



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

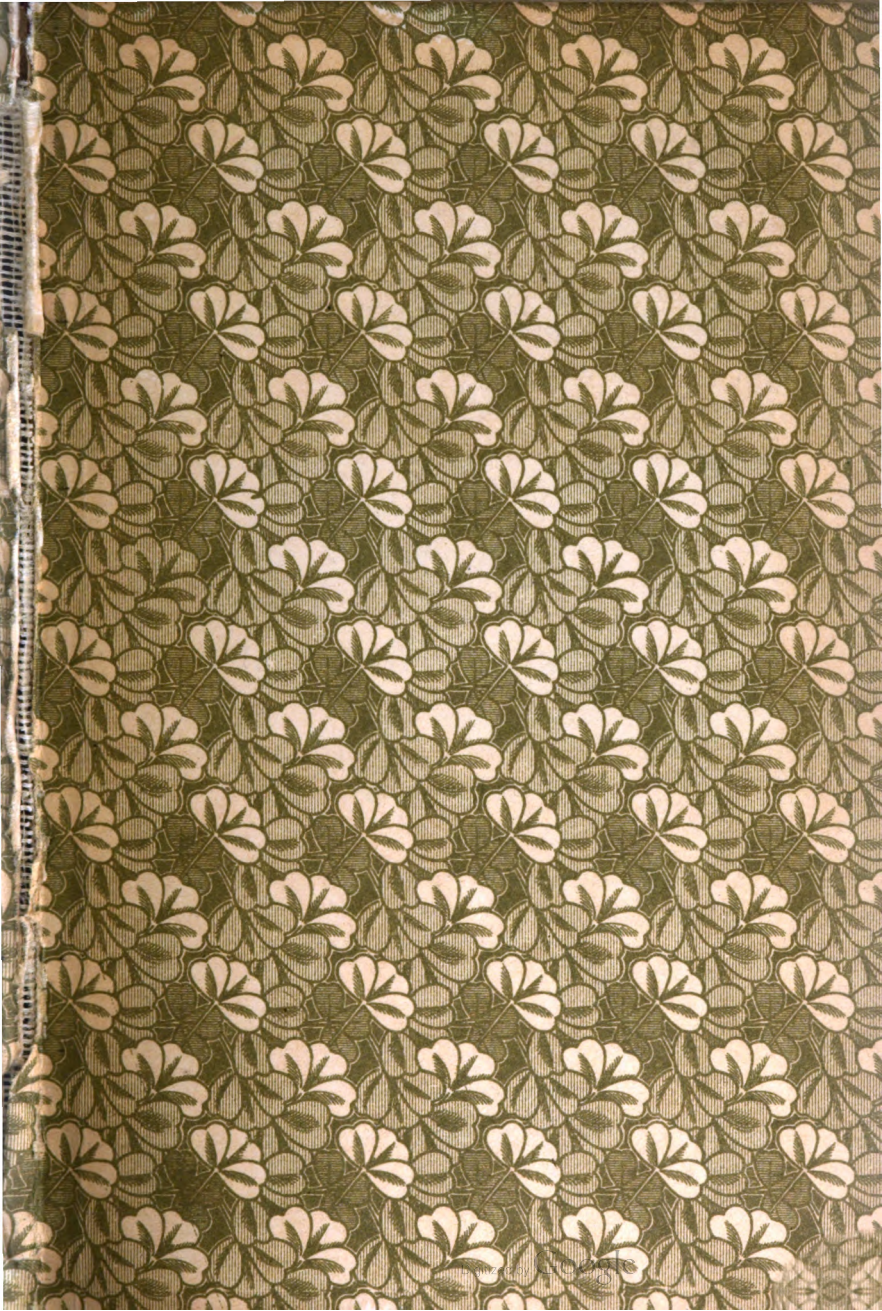
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

General Library System
University of Wisconsin - Madison
728 State Street
Madison, WI 53706-1494
U.S.A.

**PRESERVATION
MICROFILM
AVAILABLE**





Klaus Groth's

Gesammelte Werke

Dritter Band

Plattdeutsche Erzählungen

Viertes Tausend

Kiel und Leipzig
Verlag von Lipsius & Tischer
1904

**PRESERVATION
MICROFILM
AVAILABLE**

**General Library System
University of Wisconsin - Madison
728 State Street
Madison, WI 53706-1494
U.S.A.**

4455961

116312

MAR 11 1908

X47Y
G914

3

Drei plattdeutsche Erzählungen

zum Teil Erlebtes und Erinnerungen von 1848 aus
Schleswig-Holstein.

Trina

Um de Heid

Vorwort.

Die umfangreichste der nachfolgenden Erzählungen, die erste, wurde im Jahre 1854/55 niedergeschrieben. Sie erschien, mit der zweiten, unter dem Titel „Vertelln“, wurde sogleich vergriffen, wieder neu aufgelegt und nochmals ausverkauft. Sie war aber eigentlich nicht geworden, was sie nach meiner Absicht werden sollte: eine Schilderung Schleswig-Holsteinischer Zustände vor, während und nach 1848, ein Bild des allmählichen Erwachens deutschen Nationalbewußtseins in unsern mittleren und unteren Volksschichten, des vergeblichen Kampfes um dasselbe und der Ergebung ins unbezwingliche Schicksal nach der Niederlage und während der Reaktion, dies im Spiegel eines jungen Ditmarschers, der sich allmählich mit entwickelt, es zur Ruhe und zu einer freundlichen Lebensstellung bringt.

Zu meiner Hauptfigur saßen mir, so zu sagen abwechselnd, ein Bruder (Min Johann des Quickborn) und ein Freund. Ich nannte meinen Helden nach dem Freunde „Detelf“. Meine Zeitgenossen aber werden mich verstehen, wenn ich sage, daß ich damals nicht im Stande war an die alten Wunden zu rühren: ich wäre in der lebhaftesten Vergegenwärtigung unserer Kämpfe, die umsonst, und unserer Demütigung, die unverdient war, verzaßt.

Bis endlich Deutschland sich erhob, bis Hoffnung und Gewißheit kam, daß das Blut der Unseren nicht umsonst geflossen. Dann erst kam mir der Mut, im Sinne etwa meines teuren heimgegangenen Bruders, der auch an den Folgen der Feldzüge 1849 bis 1850 starb, aufzuzeichnen, was wir in den Jahren erlebt, gedacht, gelitten. So erst bekam mein „Vertelln“ seinen Kern.

Meine Landsleute werden diesen als echt erkennen, denn ich habe kein Wort niedergeschrieben, das nicht aus treuer Erinnerung stammt, sei es Selbsterlebtes oder was ich in unmittelbarer Gegenwart von Allernächsten vernommen.

Der Kern hat nun freilich die alte Schale fast gesprengt, der alte Titel paßt nicht mehr und ich darf meine Erzählung als eine ganz neue bezeichnen.

Sind's ja doch auch 25 Jahre, seit der erste Band „Vertelln“ zulezt erschienen und verkauft ist, eine neue Generation wird meiner Erzählung zuhören.

Daher gab ich endlich dem Drängen meines Herrn Verlegers nach und trete wieder einmal vor das Publikum. Die Geschichte III „Witen Slachters“ erscheint zum ersten Male in Buchform.

Eine Bemerkung sei mir noch gestattet, da es doch einmal nötig wurde mein Büchlein zu bevormoten: Plattdeutsche Prosa war 1854 seit Jahrhunderten nicht geschrieben. Eine gewisse Schüchternheit und Unsicherheit in meinen ersten Versuchen mag daher ihre Erklärung finden, erst im zweiten Bande meiner „Vertelln“, in der „Trina“ und dem viel späteren „Ut min Jungsparadis“ hatte ich sie überwunden. Daß ich dies schon damals empfand, mag die „Priamel“ beweisen, die ich damals entschuldigend voranstellte und die ich deshalb mit ihren Daten wieder abdrucken lasse:

Platt is nich fin,
Beer is keen Win,
Win is keen Beer,
Aller Anfang is schwer,
Schwer is aller Anfang:
Gev Gott en guden Fortgang.

Riel, 24. April 1855, 1. Juli 1855, 1. Juli 1880.

A. G.

Inhalt.

A. Drei plattdeutsche Erzählungen. (Vertelln I.)	Seite
I. Wat en holsteenschen Jung drömt, dacht un beslot hett, vœr, in un na den Krieg 1848 (1855, um- gearbeitet 1880)	1
II. De Waterbörj' (1855)	73
III. Witen Slachters (1877)	105
B. Trina (Vertelln II. 1856)	129
C. Um de Heib (1871)	267

Wat en Holsteenschen Jungen drömt,
dacht un belevt hett vwer, in un na den
Krieg 1848.



Erstes Kapitel.

Detels bi sin Vetter de Scholmeister un bi sin Grotmoder.

Am liebsten wull he Landvaght warrn. Dat büch em dat nettste. Sin Vetter weer Scholmeister, dat büch em nich so pläseerli. He weer bi em inne Kost, un de Obberste inne Schol, denn he kunn banni lehrn. Awer am liebsten wull he doch Landvaght warrn; un wenn de op sin Witten um de Eck værbi ree, de Bedeenter op en Brun en beten achteran, un he un Jan Bee legen int Gras — Jan Bee weer de Grötste inne Schol, awer man dumm, he hölp em int Reken, un Jehann stunn em bi, denn he kunn sik ni wehrn — legen int Gras un simeleern, so sä he: Jung', Jehann, wenn ik Landvaght weer, so wull ik nix eten as Botter in Bri! Denn sprungn se beid op un lepen um de Eck un segen wa de Witte blenker. Awer bald weer he se ute Ogen, un se le'n sik wedder hin.

Dat Döörp leeg ni wit vun de Heid, man kunn den langn Thorn sehn, wo de Landvaght jeden Abend op to ree, de blanken Wulken seten der achter, un wenn't dämmeri war, so hör man dat Getöf' vun den Ort un de Jungs, de Jäger un Tid' speln.

büch: bäuchte. banni: sehr. ree: ritt. achteran: hinterher. Reken: Rechnen. simeleern: träumten. Bri: Buchweizengrüße. le'n: legten. de Heid: Heide, Kreisstadt, damals Hauptort von Ditmarschen. der achter: dahinter. Tid' speln: greifen spielen.

Sin Better weer man en lütten Mann, aver en groten Geist. He de jümmer as de Paster. Wenn he recht vermahn wull, so pack he sin Pult ganz vull Böcker, dar stunn he achter as de Prester op de Kanzel; he dreih jümmer hin un her, aver blot de Kopp weer to sehn, denn he weer verwuffen. Detels much wul bi em wesen, denn in Winter reken se Abends Algebra tosam. Dar weern se liker wit in, dar seten se beid bi achtern Disch, wenn de ol Husholersch de Schüttel wegnahm harr, wo all drie ut eten; aver he kreeg blot Melf to den Bri.

Jan Bee hö' in Summer Schap un Detels muß towiln bi't Heu hölpen. To Feld much he geern, aver harken much he nich, vel lewer hö' he Schap mit Jan Bee. Mitünner kreeg he Berlöf. Denn maken se sik Scheernfleiten, Sprütten, Grashüpferhüf' un all wat mägli. Mal smeten se mit Slippflappen, dat gung! Detels kunn tolekt fast de Koppel lanf un smeet dær de Heck oppen Wall dat dat suf. Do keem en ol Fru ant Dor un scholl: „Si Slüngels! smit je 'n ole Fru binah de Dgen ut!“ un wat se noch mehr sä. Awer Detels hör nich wider, he dach blot bi sik süßn: Jung', dat mutt suf't hebbn! Em düch he kunn General warrn! He dach nößen an nig, as wa he en Gewehr oder en Pistol trigen schull.

As he noch lütt weer, leb he bi sin Grotmoder. Dat weer en ol magere Fru, de jümmer mit den Mund kneep. Sin Grotvader seet blot achtern Uben. Sin Bader broch em op en Sünndag hin. Erst gung he em bi de Hand, nös harr he em oppen Arm. He weer ganz möd un ween, as he ankeem. Sin Bader harr en ruge Mütz op, de schür em anne Back, as he em oppen Arm drog. Nös keem wul Sünndags en Mann de em Koten broch, de küß em of, aver de Mann harr keen ruge Mütz op, he löv ni, dat dat sin Bader weer.

lütt: klein. He de: er that. dreih: drehte. verwuffen: verwachsen. wesen: sein. liker wit: gleich weit. wo all drie ut eten: woraus sie alle drei aßen. hö': hütete. Berlöf: Erlaubnis. Scheernfleiten: Flöten aus Kälbertröpf. Anthriscus. smeten: warfen. Slippflappen: Schleubern. suf't: saufte. nös, nößen: nachher. löv: glaubte. kneep: kniff. achtern Uben: hinterm Ofen. rug: rauh. rut: hinaus.

Als he den annern Morgen opwaſt ween he banni. Sin Grotmoder geb em Kaffe mit Zucker in, un as se mal rut wesen weer ſā se: Dar is Hans Lemp, de will di besöken! Do keem en lütten Jung inne Stuv, de dat ganze Gesicht lach; he stülter ævern Drüffel un harr sin Müß oppe Hand, dar feef he rin. He ſā awer nig un keem op Detels to. Awer de Grotmoder ſā jümmer los: Nu sühe! nu sühe! Do pipen luerlüttje Bageln in en Nest, de weern ganz nakelt, de Dgen weern to un de Köpp fulln jümmer um. Se speln den ganzen Dag darmit. — He hett den Jung un de Bageln sin Dag' ni vergeten, awer ant Hus dach he ni wedder. Son schöne Bageln gift dat nu gar ni mehr! Dat weer man Schad, des Abends weern se all dot.

He harr en lütten Stohl un en lütten Disch, dar kreeg he of sin Eten op, awer he war ni eenmal recht satt. Sin Grotmoder seet an den groten Disch un sin Grotvader derachter. Em düch se eet banni, dat Kinn gung er jümmer op un dal. Wenn he denn sin Teller mit beide Hann in de Höch heel un ſā: Gosche, mehr! so ſā se: Kinner un Kalwer Maat mæt ol Lüß wæten! Seitdem bedur he jümmer de Kalwer.

Do keem mal en Mann mit en brun Kasten oppe Rack so grot as en Brotschapp, den harr he mit twee Keems æwer de Schullern. He raf de Etschütteln anne Sit, stell sit mit den Buckel gegen Disch un sett den Kasten derop, do stæhn he. De Jung seeg, dat de Kasten richti los kunn, of kunn he apen mit en Dær wo en Slatel in paß, un Tweern un Band un all wat mægli weer darin. Sin Grotmoder wisch de Hann inn Platen af, kneep mit de Lippen un fat allerhand mit de Fingern an. Grotvader weer ni binn. Als se mal rut gung, ſā de Mann: „Du sühst je gar ni hær, Du sühst je ümmer na de Schüttel!“ Do ſā Detels, he weer ni satt. De Mann ſā: „Du büst so fin, du friggst woul ni eenmal recht satt?“ „Ne,“ ſā Detels, „Kinner un Kalwer Maat mæt ol Lüß wæten!“ Sin Grotmoder keem jüs in Dær, do kreeg he mehr un dennös of jümmer genug.

stültern: stolpern. Drüffel: Schwelle, Thürschwelle, engl. threshold. luerlütt: ganz klein. fulln: fieseln. sin Dag': in seinem Leben. kreeg: bekam. op un dal: auf und nieder. Gosche: Großmutter. Brotschapp: Brotschranke. Keems: Riemen. raf: schob. Etschütteln: Etschüsseln. apen: offen, geöffnet werden. Slatel: Schlüssel. Tweern: Zwirn. Platen: Schürze. fat: faßte. fin: zart, schwächig. dennös: nachher.

To don harr he nig as wenn Grotmoder Kantüffeln op-
freeg, denn muß he sammeln. Op den Wall wussen Hasseln-
stöck, de snee he sit un ree darop. Dat Meß harr de Mann
em mitbrocht, de em jümmer küß wenn he keem un em Koken
gev, un wa he Vader to sä. — De Mann hal em of un broch
em na sin Better.

Do seeg he toerst wa grot de Welt weer! Se gung
den ganzen Dag un jümmer keem na een Koppel de anner,
denn wedder en Wall, un denn wedder en Koppel. Vanni
vel Hasselnstöck wussen op de Walln un so vel glatte Ellhorn
to Knappbüffen! He wunner sit, dat de Jungens de ni all
affneden harrn, he harr se gern all mit nam'. Gen vun de
Hasselnjufers weer doch gar to schön, den muß sin Vader em
sniden, den neem he op de Schuller, de weer so lant, — em
dünt noch, wenn he daran denkt, en ordentli Huslatt is
förter. Darmit keem he möd bi sin Better an un war glif
to Bett brocht as he wat eten harr.

Sin Grotmoder hett he ni wedder sehn, de is bald dot
bleben, sin Vader of. Se ween ni as he weggung, aver se
kneep vel mit de Lippen, un Thran'n lepen er beide Wasen
hendal. Grotvader blev achtern Disch sitten, de is of dot
bleben. Wa lang he dar wesen is weet he ni, doch hett he
menni mal Kantüffeln mit opsammelt. Of mutt he lesen und
schriben lehrt hebbn, dat kunn he al ganz gut, un as he
to Schol keem gung dat heel lusti. He harr besunners Lust
to't Reken. Wenn he tosam tell, dach he jümmer an Hasseln-
stöck, wa he so vel vun sehn harr, un reß sit ganz rik, of
tell he Arsen inne Tasch tosam, un bi't Kopprefen bedrog
he sin Better darmit, denn he reß ni eenmal uten Kopp, he
reß jümmer inne Tasch. Doch sin Better marck dat ni, un
so war he bald de Bawerste inne Schol.

fnee: schnitt. hal: holte. Koppel: Acker, Landstück. Ellhorn: Flieder.
Knappbüffen: aus ausgehöhlten Fliederzweigen, in die ein Einschnitt ge-
macht und ein Stück Firschbein geklemmt wird, dieses schnell Erbsen fort.
Hasselnjuffer: Haselstöck, Haselgerte. Huslatt: Latte zum Dachdecken.
dot bleben: gestorben. hendal: hinab. al: schon. heel: ganz, gar.
tosamtelln: addieren. reß sit rik: rechnete sich reich. Arsen: Erbsen.
Kopprefen: Kopprechnen. Bawerste, Obberste: der Oberste, der Primus.

Zweites Kapitel.

Detelf sin Reif' na Flensburg.

Sin Better harr en Broder, de handel mit Per. De keem mal to'n Besöf. Dat weer en ganz annern Kerl as de Scholmeister, un wenn man't ni wuß, kunn man't ni löben dat dat Bröders weern. Lütt weer he of man, awer dick, un dat ganze Gesicht weer roth. He weer heesch, awer he prahl, dat em dat weh de un annere of. He harr en bunten Wulldof awern Rodfragen um'n Hals, den beheel he of inne Stuv um, un sin Pudelmüh schov he blot oppen Kopp hin un her. He sloß Detelf binah to dull. Awer wat he vertell vun sin Fahrten daer Dick un Dünn, leet so drulli, fogar de Berzepter keem ni ut Lachen. He weer allerwegen to Hus, harr op jeden Krüzweg handelt, kenn jedes Perd inn ganzen Lann, weer in jede Weerthshus Nacht wesen, un de Geschichten de he dar belevt harr weern all so pläseerli: Detelf dach sit en Weerthshus as en verzaubert Sloß mit luter wunnerlige Wunschen un Herlichkeiten.

Den annern Morgen baller de Kofkammer mit de Hand op sin leddern Bür — he smöl al wedder un heel de forte Pip mit den annern Arm hoch inne Höch, de Ellbagen mit de Pudelmüh lit, as wull he sit de Tähn vun de Sit rut riten — un sä to Detelf, de do al en arigen Jung weer: Sæn, sä he, un kraz de Stimm un prahl, dat Detelf tohop fahr, Sæn, sä he, un spul ut: wullt mit? so kannst Du en Perd ut Hægen afhaln un dat na Flensburg achterna riden, it will na't Tonder Markt!

Wenn Een em fragt harr, ob he König warrn much, so kunn he ni hiller ja seggt hebbn. As wenn op eenmal en grot Laken vör de Welt wegtrocken war, un darachter leeg se in helln Sünnschin, de he noch gar ni sehn harr: so war em to Sinn. He seeg nix mehr als Krüzweg' un Wis'pahl'n un wunnerschöne Weerthshüs'. Em düch de roden Backen vun

man: nur. heesch: heiser. prahlen: schreien. flöten: fluchen. to dull: zu arg. leet (ließ): erschien. Berzepter: Schullehrer. leddern Bür: Lederhose. smöl: schmauchte, rauchte. lit: gleich, gleich hoch. Tähn: Zähne. arig: ziemlich, artig. Hægen: Dorf in Ditmarschen. Tondern: Stadt an der Widau, bedeutendster Marktplatz im nordwestl. Schleswig. hiller: eiliger. Wis'pahl'n: Wegweiser.

sin nien Better blenkern orndli vœr Minschenlev un Großmuth, de Berzepter seeg ganz gnitti un gnatti bi em ut, as de noch lang innen Kopp kraz un sit bedach. Doch endli gev he dat to un sä: Detelf wull je doch enmal na't Seminar, so kunn he of Tondern mal besehn. Do stieg de Kofzkammer to Berd, doch lang he noch inne Tasch un gev Detelf twe Drütels. Denn ree he weg, he keem Detelf ordentli smud vœr as he em naseeg, so vel heel he vun em.

Den annern Morgen steel de Huzholersch em in jede Sidentasch en Strump, un en grot sauber Papier mit Botterbrot in de Binnertasch vun't Jack, knöp em dat dicht ann Hals to, bunn em noch en groten wullen Doß deræwer un gung mit bet vœr Dær. Do sä se: Nimm di in Acht! un Detelf gung alleen los.

He weer ganz vull Kaffe un Freid. Dat weer en tolen Morgen inn Harst, awer klar, un de Sinn keem eben op. He dach jümmer an Flensborg un Tondern. He sä de Rams bi sit süßn her, denn klungn se beid as Musik, „Tunnern“, wenn man't recht lang sä, binah as en Trummel. Wa't dar lusti her gan much! He wunner sit dat em Lüß entgegen keemn, dat se ni all na't Morn gungn; sogar de Bek lep darhin, frili man bet an de Eider.

He keem na Hægen un kreeg dat Berd, riden kunn he so gut as man Jan Bee. Erst gung dat Deert of ganz sinnig. Awer na en Stunztid hiim dat alle Dgenblick un stunn still. He slog dat, he pitsch dat, he strafel dat — allens hölp nix, dat Thier stunn still. Denn rement dat op eenmal un böm sit un juch, as wenn't unklot weer. Detelf muß astigen, awer dat leet sit of ni treden. He prahl un tween un reep: keen Minsch weer to sehn. He weer ganz vertwifelt, he dach dat Thier war em angan, so verdreih dat de Dgen, he keem in Dodensangst, he keem sit vœr as de Mann in de Wüste, wo he vun leßt harr, de vœr en nüttli Nameel in en Sot krop:

gnitti un gnatti: verdrießlich. Drüttel: alte Münze, zweidrittel Thaler, 2,25 M. wert. steel de Huzholersch: steckte die Haushälterin. Binnertasch: Tasche auf der Innenseite. na't Morn: nach Norden, Tondern zu. Bek: Bach. Deert: Tier. hiimen: feuchen. strafel: streichelte. rementen: lärmern, strampeln. böm sit un juch: bäumte sich und wieherte. unklot: toll. treden: ziehen. nüttli: toll, stößig. Sot: offener Brunnen.

Das Thier, mit grimmigen Geberden,
Auf einmal anfing scheu zu werden,
Und that so ganz entseßlich schnaufen —

He wull jüs of den Lægel wegsmiten un utneihn, do keem um de Eck en Mann in Drav anlopen, de sä: Jung' dat Pferd hett den Kuller! Hol em man wiß! Un as Detelf sit wedder besunn' un vertellt harr, do sä he: Dat Pferd is nich to brufen, bring dat op min Wort man wedder torügg. — He harr of nog vun't Riden un trock dat truri wedder na Hægen.

Wat de Bur sä, hett he vergeten. He keem sit so erbärmli vær as en König, de vun'n Thron fulln is. He dach jümmer an Napoleon op Sanct Helena, wo sin Better em oft vun vertell. So sleek he ut Dörp. Do full em op eenmal in, dat he twee Drüttels inne Tasch harr, damit düch em, kunn he of to Fot na Flensborg recken, un he muß je doch sin Better, de Kofstkammer, Bescheed bringn. Un so gung he noch mal den sülwigen Weg na't Morn herut.

Bald harr he dat Pferd mit den Kuller ut den Sinn. He war ganz vergnügt un dach æwer Allens, wat he seeg. De Sünn war warm. He snee sit en Handstock, de he int Gan ganz bunt ma, un so keem he an de Eider. Dar war jüs en Wagen in den Brahm æwersett, he keem mit in den Brahm. Do frag he, ob he nich op den Wagen stigen kunn? He sett sit op den Stohl un grüwel: Ünner em weg leep de Eider, de Fährknechts gungn hin un her un trocken, de Brahm gung langsam værwarts, man kunn ni sehn, ob sit dat Dwer beweg', oder de Fähr. He dach sit, wenn nu noch de Wagen leep, un he gung op den Wagen, un de Wulken haben em, un sin Better sä, de Er dreih sit — de Fährknechts wussen man nich, warum he so gau ras steeg un sit anne Kant wiß heel! To'n Glück stötten se jüs ant Land, un Detelf neem sin Stock un gung wider.

Op de Heiloh, de he nu bald drop, weer dat nüdli. De Sünn schin jümmer warmer, dat weer allens bomstill, de

jüs: eben. Lægel: Baum. utneihn: weglaufen. Drav: Trab. wiß: fest. nog: genug. fulln: gefallen. sleek: schlich. recken: reichen, hinkommen. int Gan: im Gehen. Brahm: Föhre. Dwer: Ufer. haben: oben. Er: Erde. dreihn: drehen. gau: schnell. ras: herab. stötten: stießen. Heiloh: Heide, Heideland. blöm: blühte.

Heid blöm rosenroth, de Bram hellgel. Hin un wedder seet der noch en blaun Fleerlink op, oder en Bagel flog rut, de jedesmal pip, wenn he mit de Flünken toslog. De Fahrweg harr so'n depe Spör, wenn man darin gung, red de Remel Gen fast bet an de Kneee; weer der en Wagen kam, man harr achterop petten kunnt un heraf, as vun en Schemel. Un de Bargaen gungn so eben to hoch, hindal kunn man tründeln. He dach blot an sin Botterbrot, anners harr he't versöcht. Uwer he knöp de Jack op, sett sit haben hin un eet dat op. Darbi keef he in de Feern, wa de Sünne spel, un an de Kimming spegel de Luft as weer't Water un de Bargaen dartwischen bewern as Welln. Dat war em ordentli flimmern voer Ogen, un he sleep to. As he opwat, gung he wedder los, nu as dar en Stegelsch æwer en Bet keem, stunn he still un leet dat Water ünner sit dærlöpen, bet he süllsten misfeil, denn smeet he Blæd rin un seeg se na, tolesz drunt he un gung wider. Endli drop he en Koppel mit Bokweten, de stunn so dünn, man muß em wul Spil bi Spil mit en Scheer affneiden, wenn man dar wat vun hebbn wull. Denn drop he en Mann, de Dörf ünner'n schirn Sand grav. He stunn lang voer Berwunnerung still, dat weer em, as wenn Gen Kantüffeln ünner't Water uten Dit klei't harr. He sprok mit den Mann, he seeg inne Feern en groten Sotswang un en lütt Hus, un wil de Sünne bald ünnergang wull, so frog he, ob he dar ni Botter in Bri krigen un Nacht bliben kunn. De Mann wisch sin Spaden af, un Detels gung mit em. He eet banni un sleep gut, muß veer Schilling utgebeu, un wann er wedder los na Flensburg to.

Flensburg is en Stadt, dar löppt dat Water ut grote Söb vun't sülden haben rut, un de Fischfruns ropt so wunnerli, se muchen sit wul scham! O Lüü, un jauelt as wenn man en Melodie schriggt all wat 'en kann oder op en Rinnertrumpeet

Bram: Ginster. gel: gelb. Fleerlink: Schmetterling. Flünken: Flügel. toslog: zuschlug. depe Spör: tiefe Wagen Spuren. Remel: die Erhöhung dazwischen. petten: treten. tründeln: rollen. anners: sonst. Kimming: Horizont. bewern: zittern. sleep to: schlief ein. Stegelsch: Steg, Brett als Übergang. drop: traf. Bokweten: Buchweizen. Spil: Halm. schir: rein, unvermischt. Dit: Teich. klei'n: graben. Sotswang: Brunnenschwengel. Botter in Bri: Buchweizenbrot mit Butter. Spaden: Schaufel. veer Schilling: 30 Pf. Söb: offene Brunnen. Fischfruns: Fischweiber, die in Flensburg dänisch ausrufen. jauelt: heulen. all wat 'en kann: so laut man kann.

blafft! Un se kunn dat geern laten, en orndli Minsch versteit se doch ni! — He keem des Namdags an. He keem ganz hoch hindal — dar leeg de Stadt! nich blot een Thorn, ne, dre oder veer, de See gung bet dicht heran, un Schep legen opt Water. Un se seeg so vørnehm ut! He weer lewer rin reden! Ober harr he man en Rock anhatt mit blanke Knöp! Wat schulln de Flensborgers seggn wenn so'n Dörpsjung dar rin keem? Wenn se dat nu maken as sin Better wenn en Hund inne Schol keem: denn fahrn glichs Alle inne Höch un repen: Rut mit em! rut mit em! Un sin Better mak de Dær op.

Lifes seeg he Burn ganz glicgüti rut fahrn, do gung he der op los. — Hüf' weern der genog un doch noch to wenig, dar wårn noch jümmer mehr bu't, he vergeet sik ganz wa hoch, he stunn bi jede Hus still. Do seeg he, dat man of Stuten un Badward lopen kunn. As he dat wies war föhl he sik ganz seker. He stell sik breet vør en Ladendisch, koff sik of wat, eet dat ut de Hand un graf' sik so allmäli langs de Stadt.

In dat Weerthshus wo sin Better wen schull — he funn dat gegen Abend — seeg de Fru em eerst ni vør vull an as he Botter in Bri un en Nachtquarteer förder. Do klæter he mit sin Drüttel un de Schillings, denn he weer al slau warn, un as de Fru dat markt, sä se, Botter in Bri harr se nich, (Detelf löv dat wunnerli Minsch kenn gar keen Bri!) awer se harr noch Bratwuf, ob he de much? Dar noch na to fragen! He eet banni un sleep gut.

Sin Better weer al güstern weg na Tondern, un he neem morgens sin Stock un frag wat he schüllli weer, denn he wull wider achterna, dat Reisen gefull em; he keem sik ordentli seker vør un as en Kerl. Awer wat kreeg he en Schreck, as de Drüttel binah weggung un kleen Geld harr he nich vel mehr! So dürr harr he't ni dacht inne Stadt. Ganz vørnehm harr he sin Summ in de Hand nahm as he betaln wull: nu war he op eenmal so slagen, he harr in de Ger sacken kunnt vør Scham un Demoth. Em keemn de Thran in de Dgen, un de Fru, de em eerst ganz lächerli ankift harr, sä nu mit en

hoch hindal: von oben herab. Lifes: gleichwohl, dennoch. vergeet sik: vergaß sich, entsetzte sich. Stuten: Weißbrot. wies war: gewahr ward. graf' sik: sättigte sich, sättigte sich. wen = wesen: sein. klæter: raffelte. löv: glaubte. Bratwuf: Bratwurst. schüllli: schuldig. dürr: teuer. slagen: niedergeschlagen. sacken: sinken.

fründli un mitlibi Gesicht: Wat seilt Di, min Junge? Do klag he sin Noth. Se sä, er düch he schull man wedder umkehrn, un dar weer noch en Kofkammer, de sin Better kenn. — De weer der of. De lach em int Gesicht un sä, sin Better wuß lang vørher Bescheed vun dat Pferd mit den Kuller. He schull man mit em kam, he fahr glit in en Genspanner torügg bet an de Eider.

So gungn all sin schön Hoffnungen to Water! De Welt seeg em ganz trurig ut, dat Wedder weer düster un neweli, he keef jeden Minschen verdächti an, ob de of æwer em lach oder op em scholl, un as de Kofkammer prahl: So Jung, legg di man achter int Stroh! do dach he an sin Grotmoder un de arm Kalwer. He harr ween' mucht! Weer he man bi sin Better de Perzepter un de ol Husholersich! Dar weer't doch warm un man kunn tofreden an de Tafel sitten un reken. Wenn't of man Melk to den Bri lohn, so harr man doch keen Angst vør Minsch un Beh un dat Geld wat all war!

He trop int Stroh un hett slapen bet an de Eider. He hett sik schamt as Jan Reisch, do de Fährknecht em frag, ob he all wedder torügg keem? He harr wul domals vun en grote Reis' spraken. He keem of ni ehr wedder to sik sülbn, as bet he sin Better sin Hus seeg mit de twee Schösteens un de dalrangelten Walln, mit den Garn derachter un Weg' herum, un in de Feern den langen Heider Thorn, wo de Landvagt jeden Abend op to ree. De keem of jüstement vørbi. Awer em düch, he much nich mal Landvagt wen, dat Pferd kunn kulleri warrn un de Minschen häßli.

He gung sachen int Hus un weer glückli un tofreden as de ol Husholersich em blid anseeg, em klaffe kaf wo he bi stunn, em de Steweln ut hülps un em frog, ob he ni möd weer. Sin Better weer ut. He sleep al as de to Hus keem, un den annern Morgen gung dat all sin Gang, as wenn gar keen Flensborg in de Welt un he ni ut de Dær west weer. He weer of satt vunt Reisen, awer he vertell gern darvun.

Nu gung he noch flitiger ant Lehrn as sunst; sin Better sä, he war noch mal en düchtigen Scholmeister. Na un na muß he em al en beten hülpen. He seeg de Lütten er Tafeln

lohn: gab. Jan Reisch wird immer angeführt als einer, der sich schämte. all war: zu Ende gegangen war. Schösteens: Schornsteine. dalrangelt: niedergetreten, =geessen. derachter: dahinter. blid: freundlich. Lütten: Kleinen.

na un leet se opsegg'n. Awer dat war em bald lankwili. He wuß je den Koptiffen utwenni, warum schull he dat noch all wedder hörn? Wel lewer hör he wat Nies. He much of geern recht kruse Exempels reken, awer ni een twee mal, un nu schull he all de Krabaters er Bon un Zu un Mal un In nareken: dat war em greßi! He stunn oft ganz in Gedanken. He dach an Nürnberg, wo se de nüdligen Saken utsneen, utsnien much he süßn geern, oder an „Barcellona“ dat klung so prächtig, of harr he en groten Grundriß vun de Stadt, anne Sit int Water swumm Meerfrunß, half Fisch un half Minsch. Denn dach he an all de wunnerligen Thiern un Böm de dar wul opt Land un in See weern, vun wüde harr he Biller, in sin Bibel weer en Behemoth un en Lorbeerfigenbom wo Zebedäus in seet. Em düch, dar much he of noch herum klattern un Figen eten, oder so as Robinson na en Insel. He wull awer sin Goldklumpen beter wahrn! Den wull he mit to Hus bringn, un denn en Palast buden, so grot as de in Flensborg. Dar schulln Treppen buten rund rum gan bet an de Spiz un binn schull wedder en Trepp dal gan bet na sin Stub. Dar wull he en Tafelage anbringen, wo he an rop un hindalrutschen kunn. Wenn denn mal sin Better keem, so schull he . . . boots! full em de Tafel ut de Hand, un sin Better war mitünner recht böß. He weer ganz unglücklich!

Drittes Kapitel.

Detels op de Mael.

In disse Tid schick de ol Husholersch em towilen mit en Achendeel Rogg na de Mael, de en gude Halfstunn Wegs vun se af leeg. Dat weer jümmer en Freid. De Weg gung bald dær en Sandstreck; wenn't recht drög weer, leep dat Sand em in de Schoh, he muß ordentli hindær waden. Dat maß em awer nig. Anne Sit weer en Kul, wo man of dær gan

Koptiffen: Katechismus. Nies: Neues. Krabaters: kleine Kinder. greßi: schauerhaft. snien, sneen: schneiden, geschnitten. Behemoth: Mispferd. Hiob 40, 10. buten: draußen. binn: drinnen. Achendeel: Achteltonne. Kul: Loch, Sandgrube.

kunn. De Ranten weern ganz steil, denn dar war jümmer grabt, un de Steenswölken harrn dar depe Löcker rin wöhlt, as wenn se bahrt weern mit en Pumpenbahr. Dar lang' he mit den Arm rin. Of wuß dar allerlei wunnerli Maas un Krüder wat he beseeg un plüct un wa he wat mit vun to Hus broch. He bedrop sogar mal en Swinegel, de harr sit ganz in en Dutten Heu vernüßelt un bewümpelt. De sleep sin Winterflap un he broch em of mit to Hus. In disse Gegend dach he sit in „Arabien“, un bi en lütt Dannholt wider weg dach he an Norwegen un Sweden, un so kemn jümmer anner Gedanken, een noch netter un gruliger as de anner; bet he tolezt de Mael achter de Eck vun en Krattbusch rut seeg. Se stunn ganz alleen, en lütt nüdli witt Hus nich wit dervun, dat Döörp in de Neegde.

Gewöhnli seet de Möller sin Sæn, de of dat Geschäft Lehr, un sung. Denn sett he sit bi em hin un sung mit, he wuß banni vel smucke Leder. De Jung much em liden. Se vertelln sit wat, stegen of wul in de Kapp un telln all de Thorns in Ditmarschen, se kunn sogar, wenn't jüs blenker, dat Haf sehn. Dat weer en pläseerli Leben! Allns weer still un ruhi bet op de Steen, allns weer wul stöwi, awer witt un drög, sogar de leddern Tüßeln.

Mal sä de Möller to em, ob he ni Lust to de Möllerie harr un bi em in de Lehr much? Dat weer em noch ni eenmal in Sinn kam! Awer he harr banni Lust un dröm sit dem vun nix as en Mael un wo he vun de Kapp ut inne Feern keek. Dat mag wul en temli Tid so gan hebbn. He leep oft na de Mael, of wenn he dar nix to don harr, un weer dar mit to ganze Sünndagsnamdags. Ob he dat dennös sin Better seggt hett oder de Möller de mehrmals na Schol keem, schall he ni seggn. He weet ni wider as dat 't asmaakt weer un he na de Confermatzschon ingan schull. Un he dach daran mit all sin Freid.

He weer den lekten Winter awer doch bi den Pastor banni nadentli warn. Wenn de em sin Plichten und Globen utle,

Steenswölken: Uferschwalben. bahrt: gebohrt. Bahr: Bohrer. wuß: wuchs. Maas: Moos. bedrop: traf, entdeckte. Dutten: Haufen. vernüßeln: sich in etwas festlaufen. bewümpeln: umwinden. Krattbusch: Unterholz, Buschwald. Neegde: Nähe. Kapp: Kopf, Spitze der Mühle. Haf: das Meer. stöwi: staubig. Tüßeln: Pantoffeln. temli: ziemlich. mit to: mitunter. ingan: zugehn zum Dienst. utle: auslegte.

so neem he sik vœr en dũchti Minsch un braven Christ to warnn, un as he vun sin Better Affscheidung neem, do stunn em dat Leben vœr as en sware Dpgav un en sure Arbeit.

Mit son Gedanken keem he to Mœl. Den Mœller, de dat markt, gefull dat. He weer frũndli un gut gegen Detelf. Detelf weer sinni, heel sik nett un rennli, un dat paß to't Geschãft dat he reken un schriben kunn as sunst niims int Hus. So fœhl he sik bald ganz tofreden, seter un glũcklich. Dach he of eerst fast to vel an sin Better un an sin Paster, so fung he doch bald wedder an sin Leder to singn, ja he fung de ganze Reeg dœr bet se all weern un he wedder vun vœrn anfangn muß. Wenn denn dat of Krũz recht swunt, so dat jũmmer, as de Mœller sã, een vun de veer Roden vœrt Mœlnfinster weer, un de Schatten darvun within œwer de grœne Koppel jagen, wenn de Steen dreih un flung as en lisen Musil, wenn de Lojeri de Kornsãck herop hal so licht as weern't Duntũssens, un de frische Mehldunst rũf as en feine Blom: so lach em de Seel in Liv, so weer em as harr he sũlbn de Lust un de Kraft de en Pferd nich hett un Moth as keen Fal. De Mœller læv em, wenn he em drop mit Sweet umt Gesicht. De Burn keemn un snaden. He hœr alle Geschichten so to seggn uten ganzen Dann, he lehr Jedermann kenn, un alle de dar keemn, de harrn dat sure Gesicht to Hus laten, oppe Mœl war blot lacht un vertellt.

Am schœnsten weer't œwer menni mal nachts, weun de Ostwind man lisen kœhl. Denn gung de Mœller to Bett un œwerleet em dat Geschãft, sã recht vertrut to em: Paß en beten gut op, Detelf! un he weer denn ganz alleen. Int Dœrp wãf niims as de Nachtwãchter, sin Horn tut bald neger, bald wider, de Maan schin oder de Nacht leeg op de ganze stille Gegend un dat Gewerk un de Steen innẽ Mœl flung lisen. Denn gung he rut oppen Barg un dat Hart war em wit, he fung sachen bi sik sũlbn, un all wat in unse smucken Leder steit vun true Leb un vun Scheiden un Meiden, dat troef em as Musil dœr un dœr, un rein so fierlich! Erst

sinni: bedãchtig, ruhig. niims: niemand. Reeg: Reihe. dat of Krũz: die Mũhlenflũgel, die Mũhle. Roden: Flũgel. Lojeri: die Kornwinde. Duntũssens: Daunentissen. Fal: Fũllen. læv: lobte. Sweet: Schweiß. snaden: plaudern. œwerleet: œberließ. wãf: wachte. tut: blies. Gewerk: Rãderwerk.

wenn he afbunn harr un to Hus sin warm Kaffe un Stuten eet, war em wedder græwer to Moth, awer noch oft in'n Drom keem't em vœr, aß weer't en Klingn un Singn, un op de Welt bewegen sit Gestalten, de dat Dg sunst ni sâht.

So war em de Mæl leef œwer allens. Nich mal Sûnn-dags much he utgan, he blev lewer oppen Barg un seeg sit um. Int Dœrp rœtern de Hûf', de Rôh grasen op de Koppeln, un langs den Weg fahr mit to en Wagen vull smude Lûd: dar fahr he in Gedanken mit. Oder he plant wat in den Garn, he frei sit, wenn dat wuß, he seeg na jede Blom, ob de al wider kam weer, he sett sit toleß in de Sûnn un dach: dat's nargends so schön aß hier!

De Mœller harr sin Hæg deran. He kunn sit op em verlaten un em allens anvertrun. Likes sâ he doch mal: inhûfi weer nett, sin Sœn harr leider vels to vel lopen, awer Detelf much of keen sûnnern Klas wârrn. He muß mit mant Lûden, dat hör dar eenmal mit to in de Welt. — Detelf kunn em keen Unrecht geben.

Viertes Kapitel.

Detelf un ol Klafen.

Int Dœrp wahn en Bur, de weer of Landmeyer un en ganz ebüfigen Patron. De harr Detelf al mehrmals seggt, he schull doch mal hinkam un em mal besœken. De Mœller verwunner dat, denn sunst heel he egentli keen Umgang. De Ol kunn awer drulli snacken, na em harr Detelf noch am eersten mal Lust hintogan, un de Mœller ra' em to.

Op en Sûnndagnamdag mak he sit denn mal torecht un gung los. — Dat Hus weer old un leeg en beten torügg achter de Bœm. Dat Dack weer op de Nordsit ganz mit Maas

afbunn: abgebunden, nämlich die Segel vor den Flügeln der Mühle. græwer: gröber. Hæg: Freude. likes: gleichwohl. inhûfi: einhäufig, der zu Haus bleibt. sûnnern Klas: Sonderling, eigentlich Sinte Klas, d. i. Sanct Nikolaus. mant: unter, zwischen. ebüfig: eigentümlich, eigensinnig. ra' em to: riet ihm zu. Dack: Schilf, Riedgras. Nordsit: Nordseite.

bewussen; awer allens weer dicht, un Detelf seeg glik dat all dat Holtwart eken weer. Man gung in en Grotbær, wo blot de ünner Hälft vun apen keem, langs de düstre Lohdel. Op den Achterenn schin en beten Helligkeit ut dat runne Stubendærfenster mit en witt Gardin. Dat weer en op-treppte Stuv.

As Detelf herin keem, do verkehr he sik binah. Oppe Mael weer de ol Klafen en Bur un as de annern Burn. He harr den groten Hot deep in de Dgen un en egenmachten Rod an. Dar snack un lach he nich vel anners as de annern, blot en beten sachter un nich so luden Hals; likes kunn man em jümmer gut verstan. Detelf muß ni recht wa dat to gan much. He kenn em bundag' gar ni wedder un war rein verlegen, so værnehm teken den Din de grauen Luden ünner de witte Tippelmütz rut. Awer he keem fründli in sin bunten kattun Kump ut en groten Armstohl op un sä: Süh dar, endli, min junge Fründ! Kum hier man ant Finster un sett di op de anner Sit. Ik seeg hier jüs en Kart vun de Broklandsau na, ik much doch wæten, ob dar ni mit wenig Hölp lüttje Fahrtüg' vun de Eider bet na'n Aukrog rop gan kunn dicht bet de Heid; dat muß doch dull wesen! Darbi trock he mit de een Hand noch en eken Stohl mit en los Rüssen op den Siz an den Disch, de düsterbrun un spegel-blank bonert weer, man rük noch den Terpentin, un wiß mit de anner op en grote Landkart, de he darop utbreedt harr. Dat bë he all rasch un seker, dat seeg gar ni na en Bur ut, un Detelf seeg dat he ganz magre witte Fingern harr. Darto pic de Wandkloß so lud in de grote stille Dörnsch, dat Licht full so egen dær de Böm int Finster, opt Schapp stunn son snacksch Geschirr, he seeg man glik en blanken Dreesot un en grote Kugel in en mischen Rink, he dach richti dat muß en Erdkugel wesen.

Doch verhal Detelf sik bald un keem wedder to sik sübn,

Holtwart: Holzwerk. eken: eichen. Lohdel: Dreschdiele, Tenne. Achterenn: Hinterende. optreppt: aufgetreppt. verkehr sik: erschraf. egenmachten: von der Hausfrau selbst gesponnen. luden Hals: laut. to gan much: möglich wäre. bundag: heute. Kump: Oberjacke, eigentlich Kumpf. Die Broklandsau ist an der Nordgrenze Ditsmarschens. Aukrog: ein Hof und Wirtshaus an der Broklandsaubrücke. dat muß doch dull wesen: das müßte doch arg sein! nämlich wenn's nicht ginge. trock: zog. rük: roch. Dörnsch: Wohnstube. Schapp: Schrank. snacksch: seltsam. mischen: von Messing.

so egen em of to Noth west weer. He feelt mit op de Kart, as ol Klafen em dat wis', un as he sik dar man eerst en beten umsehn harr, keemn se beid, denn Detelf wuß genau in de Gegend Bescheed, int Snacken as ole Bekannte. Do hör he denn wunnerlige Ding', wo he bi sin Better nig vun hört, in sin Scholböker nig vun lest, bi sik süln nich æwer dacht harr. Dat weer hier ganz anners. De Dl kreeg noch mehr Landkarten her, Detelf seeg dat he ganze Paders darvun int Schapp in en Kamer harr. Se snacken bald vun fremde Länder, as Detelf dat geern much, se snacken vun Amerika, wo domals de eersten Lüd ut Ditmarschen hin utwannern. De Dl, schin't, wuß dar Bescheed as to Hus. Se snacken vun Reisen, se keemn op de Schepfahrt, opt Bereten vun Läng' un Breed, vun Parallelzirkel un Polhöchde, un nu gar, as de Dl markt, dat dat Detelf nich all fremd weer un dat he sogar en beten Geometrie un Algebra verstunn, harr dat Klæn un Snacken. gar keen Dpholn. He wis' em ole Refenböker mit Figurn un Biller, dar weern Pumpen un Maschin darin, Detelf kunn sik ni satt daran sehn. Un eerst as en ol poçenaari Diern Licht op en Tinnlächter broch, full em in, dat dat of mal Tid war weg to gan, so harr he sik vergeten. Awer do muß he noch mit den Dln to Abend eten, un rein verbistert keem he eerst lat to Mæl un to Hus.

He kunn gar ni inslapen, so vel gung em dær den Kopp. He weer as dun, he kunn sik gar ni torecht finn, he besunn sik eerst de neegsten Dag' na un na bi de Arbeit, so vel harr he to denken. Böker un Wetenschop! — Dat harr op eenmal en ganz annern Klang un Smack vær em. Wat værn Lust un Freud steef darin! Wat værn Gewalt! Weer dat ni of noch vær em to reden? Schull he noch studeern? Schull he't ni künn so gut as vele Annere? Awer bi sin Better harr he oft en oln Candidaten sehn mit en rothpiki Gesicht un en kalen Kopp: wa hungri un lungri seeg de Mann ut! Un doch sän de Lüd dat he wat lehrt harr. Wenn em dat mal eben so gung? Un lehrn much he wul, awer anwisen gar ni. Dat keem em vær as dat Edderfaun bi't leef

verhal: erholtte. Klæn: Sprechen. poçenaari: poçennarbig. Tinnlächter: Zinnleuchter. rein verbistert: schier verwirrt. lat: spät. as dun: wie trunken. Smack: Geschmack. reden: erreichen. rothpiki: rothfleckig. lehrn: lernen. anwisen: lehren. Edderfaun: Wiederfaun.

Beh, dat harr he versöcht bi sin Better. Dar harr he keen Magen to. Ja, still wær sik sitten un bereken wo de Sünne un de Maan löppt, achter sin Erdfugel inn Læhnstohl, as ol Klaffen, un lesen, wa't in de Welt her geit! Un doch, den heeln Dag nig anners un binn inne Stub — dar weer em sin Garn to leef to un Luft un Heben. Of harr he keen Geld, beden gan wull he nich. Un æwerhaupt weern of al Annere wat warren, warum schull he verzagen? Dat Glück muß doch to allns darto, keem Tid keem wul Rath, tröst he sik mit dat Sprickwort, noch weer he jung un vergnügt, wær de Tokunft sik quäl'n, de man doch nich opdenken kunn, dat wull he nich.

So doch he sik to Ruh. Of Klaffen harr seggt, he much öfter wedder kam, em weer't nich to vel jeden Sünndag. Dat leet he sik nu nich tweemaal seggn. He weer al de neegste wedder dar. Dat Spreken un Lesen reet dar nich af. De Of gev em sogar geern Böker mit to Hus. So harr he, wenn he sik bedach, all wat he wünsch. En Möller is al so en Glücksvagel, de Wind arbeit wær em, un wenn de flau is, so kift he ut de Luf oder læhnt æwer de Dær, denn is en Bos as en Fründ. So harr he sin Freid ahn Koppbreken un de Tid leep em lusti derhin. Keem mit to mal en beten Sorg, so tröst he sik wedder mit Bispilln. Sin Meister harr of nig hatt un weer doch to wat kam. He kenn nagrad Korn so genau dat he de Tünn Weten op en Bund tazeer. Wenn he mal en lütten Handel anfang, nadem he sik eerst en beten umseh'n harr, so kunn em't, düch em, ni fehlsagen. Un denn trock em wedder de Lebenslust dær vunn Kopp bet in de Hacken, he sung wedder sin Leeder vunn Barg hindal, dat dat schall æwer de Gegend, un Wæk na Wæk, un Monat na Monat gungn weg as wenn't Stunn weern.

To Fröhjahr vergeet he binah sin ol Klaffen mit sams sin Böker æwer de Garnarbeit. De Of weer frili of en Tid-lang weg Kantüffelland uttometen. Detels maek dat Graben un Planten in de warme stille Fröhjahrstid so vel Vergnügen, dat em't weer, as weer't all sin egen, un de Arbeit nig as en Sünndagspläseer. As trock he em den Pingstroek an, den

heel: ganz. Heben: Himmel, engl. heaven. beden: betteln. al: schon. Luf: Fensterloch, Fensterladen. weer to wat kam: hatte es zu etwas gebracht. frili: freilich.

fründlichen lütten Blacken, so betrach he den Garn, bepuß de paar Blombetten, wo nig Absunnerligs in weer, snee dat Sprock un de soren Twigen ut de Rosenbüsch, sammel de verolmten Blaed un Strünk vun dat junge Krutwart, wat al den Kopp herut steek, un wona he seeg mit en Art Andacht. Wa feken de dicken Lilgenknuppens herut un de brun Tulkenspitzen, so frisch un junk, so driefst un kräftig. Menni Krut wat rut segg kenn he noch gar ni, un bi menni anner muß he sit lang besinn, as bi en olen Fründ de inne Fremdn wesen is un den man in en Jahr ni sehn hett. Wel weer't ewrigens all nich, awer desto vertruter. Wa lusti summ darbi de eersten Jm herum, un sungn de Burken un Fritschen as freun se sit mit em. Twischen in gevt mal Wind un muß dar en ganzen Dag oder en paar malt warnn. Dat dur en temli Tid, ehr he mit sin Garneern fertig weer. Un do fung al dat Unkrut an to wassen, de Blöth un Blöm keemn op Böm un Büscher, Stickbein un Kirschen wussen un warn roth, de Jm swarmn, un de Summer weer dar — ja, un weer hin, ehr man em recht wis war.

Wenn na Johanni de Kantüffeln toript, so waßt de Klümp ünner de Er. Denn brukt de Lüttmann wenig Mehl un de Möller wenig Wind, vær't Geschäft is dat de flaue Tid un vær de Geselln de fule. Wer keen bliben Sted hett de wannert, as de Sniders na Pingsten un de Swölken na Micheli. In son Tid harr ol Klafen op en Heiloh to vermeten de opdeelt warnn schull. He bruk en Hölpmaat darto de en beten vun de Saken verstunn un harr geern Detels mit hatt. Harr sit dar of mal op en Sünnaabend inne Heid bi den Möller na befragt un de harr der nig gegen, wenn Detels Lust harr. Dat weer awer jüs Water op den sin Mael, as de Watermöllers to seggn pleggt, un dat weer noch kum Sünndag warn, so wanner he al mit Sack un Pack op enige Tid ut na den Dn.

Blacken: Flecken. Sprock un fore Twigen: dürrer Reifig. verolmt: vermodert. Strünk z. B. Kohlstrünk: Kohlstämme. Lilgenknuppens: Lilienknospen. Tulken: Tulpen. menni: manch. Lurk: Lerche. Fritsch: Hänsling. Garneern: Gärtnern. Stickbein: Stachelbeeren. toripen: zureifen. so waßt de Klümp ünner de Er: so wachsen gleichsam die Mehlsflöhe (die Kartoffeln) unter der Erde. de Lüttmann: die kleinen Leute. bliben Sted: bleibende Stätte. Swölken: Schwalben. opdeeln aufteilen. he bruk en Hölpmaat: er brauchte einen Gehilfen.

Dat Geschäft gungfröh morgens los, weer aver mehr spazeern gan as Arbeit. Se harr en paar Lüüd mit, de en Mettkeß, Marktöcker un en lütten Mettdisch drogen, petten mit de den ganzen Dag in de Wildnis herum un klän. Proviand harrn se mit. Wenn se sit to Fröhstück, Middag un Vesper darbi op en Knüll lagern, so beteken un beschrev de Ol de ganze Gegend an Detels, un wat se ni genau mit bloten Ogen sehn kunn, dat war dærn Riker, den se to't Vermeten mit harrn, opsöcht; de ol Landmeter wuß't utwenni un beteken na jede Thorn oder Mael oder Riesenbett oder Galgenpahl de Richtung as en Schipper na Baken un Füertekens. Wa harr sit dat ännert sit Minschengebenten! Blot de Tekens bleben meistens bestan, wenn nich en Mael afbraken, en ol Eckbom utrodt, en Hüenggraff verschwunn weer. Wa weer dat ganze Land anners warn dörch Minschenhann. Alle Törfmoorn sacken af, warn Wischen un Kornland. Ol Klacken wij' in de Feern den Weg vun de Milau, de he dær dat grote Fielor Moor, vun Dubenheid bet de Mölbörper Haben, mit den ol Tiedemann tosam vermeten un affteken harr. Sitdem drög de Rand af op en Quadratmil rum, de Törf war na Millionen herut schafft, dat ganze Flack weer grön warn un begrast vun Beh, sackt aver allmähli dal as en Disch, wo man de Föt vun Förter maht, Jahr um Jahr un tollwis'. Ganze Moorstellen binn Lands weern al verschwunn. Man seeg noch na Mientarken dal, twischen de un de Wesselburner Thorn, as en lant lant Gebäud, den Rest vun dat wunnerlige Wittenmoor, wat sit fröher links un rechts bet fast na de Wörner un Schülper Sit aver de ganze Bærmarsch utdehnt harr. Dat weer vun alle Ranten weggrabt un as Törf verbrennt. Dat weer as en groten Maasknüll, vertell de Ol, twintig Fot hoch un mehr, wat baben op de Marsch muß opdræben sin, man sä, in urolen

Mettkeß: Messkette. klän: schwachten. Knüll: Rasen. beteken: bezeichrete. Riker: Fernglas, Stecher. Riesenbett: Hüenggrab. Baken: Schifferzeichen. Eckbom: Eichenbaum, Eiche. utroden: ausgraben von Bäumen. sacken af: sanken tiefer. Wischen: Wiesen. die Milau, an der das alte Meldorf liegt. Fiel: Dorf mit See, s. Quickb. I. de Fischtog na Fiel. Dubenheid: die Taubenheide, ein wildes Moor. Tiedemann: Geometer, noch berühmter als Agitator gegen die Dänenwirtschaft. drög de Rand af: trocknete der Rand aus. tollwis': zollweise. Mientarken und Wesselburen (Hebbels Geburtsort): Flecken in der Marsch. Wörner, Wördener: Wöhrden südwestl. von Heide. Maasknüll: Moosstrafen. opdræben: aufgetrieben.

Tiden. Dat schull vun Schottland afreten un mit en grote Springslot herspölt sin. Man sä, en ol Königin harr dat vun Ditmarschen wedder torügg fördert, un de Acht un Beertig Landesherrn to domaliger Tid inne Freiheit harrn er antworten laten: Se much dat haln, dat harr dat Land blot Schaden brocht, denn Hüser un Dörper legen darünner begraben. Man funn noch de Blogforn ünnert Moor, as man dat opgrav, un sei de Beten so to seggn dar hinin, de vør dusend Jahren muchen trocken sin. Fien un Holt weer lang darünner verrött, awer man funn noch Saken ut Gold un Metall, de Ol harr en Rink sehn mit en plattdütsche Inschrift darop: „Min Lev“. Wer em wul mal ann Finger dragen harr? Sefer weer dar fröher de Elf lant gan, denn dat heet dar noch de Elfweg, Delweg, un he harr noch en olen Mann kennt, de bi de grote Flot 1750 weer inne Weeg vun Dicksand bet an den Rugen Barg anne Geest anspölt, harr in sin Rüssens legen un an en Brotrinn knabbelt as man em funn harr, se nömn em Peter Klev, wil he ann Klev funn weer, un de Klexer Jungns in Süberra stamm vun em af.

As de Moorn, so warn ol de Seen jümmer weniger un lütter. He wiß' Detels, wa bi Windbargen un Feddern rum een lütt Waterplacken na de anner verswunn weer. Dat leep tolek all af in Pipgröben un Sielen. Allns kreeg de Minsch ünner de Föt un ünner den Blog. De Heiden nu gar! Leider verswunn awer de Hölter noch mehr. Man kenn de Gegend kum wedder, wenn man lang lev un mal torügg dach. Wa menni Streck harr he al mit afmeten! De Mergel alleen harr de ganze Geest sit en twintig Jahrn umwandelt. As de Moorfuln to, so weern de Mergelfuln apen kam; wo fröher Tachs un Voss wöhl'n oder en eenfam Rätchnermann sin Heid busch um dat na Marsch to'n Diken to fahrn, oder sin Schaltörf steek vør de Föhrung, dar wog un damp nu de Rogg achter de nien Walln mit Knicken vun Hasselnbüsch; jede Knüll war

afreten: abgerissen. de Acht un Beertig: die alten gewählten Landesherren der einstigen Republik Ditmarschen. Blogforn: die Pflanzspuren. sei de Beten: säete den Weizen. Dicksand: flache Insel im Wattenmeer, deren nördl. Teil jetzt eingedeicht ist und Friedrich VII Koog heißt. Weeg: Wiege. knabbelt: genagt. Klev: der Dünenzug zwischen Marsch und Geest. Pipgröben: kleine Zuggräben. Fuln: Grubenlöcher. buschen: hauen. Diken: Deichen. Schaltörf: Dorf den man oben abschält. Knicken: wilde Buschzäune zur Einfassung der Ackerstücke. Knüll: begrafter Hügel.

inhegt. De nie Towasß innen Dörpen red as Glösser haben de spökeligen oln Hüser herut, un de besten Weg' föhrn jüs dar, wo man noch mit de Fingern wisen kunn wo wit de Wösteni gan weer.

So snack de Ol, un Detels hör em to mit Verwunderung un Vergnögen. He kreeg ganz nie Ansichten æwer de Welt un de Minschen. Se warn em gröter un kleener, all as de Ned full. Dat weer em towilen as weern se dar um ut de ganze Eer so to seggn en Garn to maken, un he harr Lust un Freid daran mit to hölpn. Wenn se abends tosam achter ol Klaffen sin blanken Disch seten un dat Snacken neem noch keen Einn, so dach he wul daran wat værn Glück dat wæn muß, so'n Hus un Hof to hebbn, so'n grote Linn vært Finster, so'n gröne Wischen um de Dær. Awer he dach weniger as sunst recht an sik sülb, he leet de Welt ern Lop gan, as muß dat Glück em mal kam, un to'n Wünschen weer't noch to fröh.

He gung wedder an't Geschäft, doch keem he nu regelmäszig to Sünndagsbesüf. He weer driester un frier warn, besüch of anner Lüd, Burn int Dörp un Umgegend, gung of dann un wann ins na en Gelagg mit junge Lüd. Doch weer he dar jümmer wat fremd un blöb, he wuß ni recht wat to seggn un sä ni vel un de Annern of ni to em. Doch wenn't ton Singn keem denn stunn he sin Mann, denn leten se em of nich, un mennigmal sä sogar de Bullmacht sin Wibke mit er roden Backen un er depe Stimm truharti to em: Du warrt nu doch ni weggan, Detels? Denn seet he mant se un sung mit. He kunn ni anners seggn, dat gefull em, em war ganz warm darbi umt Hart. He harr of wul de een oder de anner vun de jungn Mädens to Hus bringn mucht, as se alle dat den. Awer he keem nich darto, he keem ni mal bi de to sitten de he liden much. He weer dwattsch. Jüs wenn en Mäden em neeg keem weer he —: He harr ehr as Kind de ol Husholerfch um wat quält bet to'n Ween' wat se em ni geben wull, bet se endlich weefharti war un darmit an bært kem; awer jüs denn stegen em de Thran

Towasß: Zuwachs. haben: über. spökeli: spukhaft. ins: einmal. as alle dat den: wie alle es thaten. dwattsch: wunderlich. Jüs: just, gerade. ehr: mitunter. an bært keem: angetragen kam.

ganz boshasti bet dicht ünner de Kehl, he muß er op de Hand slagen, anners weer he stickt, un denn kunn he schrigen, dat weer ordentli en Lust —; so ungefehr weer em of to Sinn, wenn he blot den Arm harr utlaagn schullt um den annern to faten, de se em geern recht harr. Awer he weer derbun un alleen op den düstern Weg, he slog mit de Hann as slog he de ol Husholerich er Gav weg. So geern he umkehrn much, he kunn ni, he schüttel dat af in de kole Lust, he sung dat weg inne Nacht, he sleep in half selig un half untosreden, un wenn he utslapen harr muß he eerst na un na an de Arbeit sik torecht finn.

So verleben Jahrn. Sin Lehrtid weer lang to Gnn. De Meister harr em as Geschäftsführer beholn. De Sen weer op en egen Stell. He kreeg en Burzen ünner sik un regeer so to seggn dat Ganze. He slot menni wichti Handel, muß vel mank Lüden, oft Sünnaabends to Markt na de Heid, mitünner na Friedrichstadt un Tönning, gar mal in en knappe Korntid na Kiel un bet Riestadt, um rußschen Roggen to kopen, un seeg un lehr darbi ni wenig.

Dat Garneern blev darto sin egen Verma! un Tier. De Möller leet em darbi sin Willn. He hal sik alle Arten vun Stickbein, he hal sik Risen vun Appeln un Bern de em gefulln ut jedermanns Garn de he kenn, un he kenn ungefehr alle, he plant un propp na sin Gefalln, sett of bi een un anner Bur en Ris' op. Mit de Kirschen wull em dat ni recht lücken un gar ni mit en Ros' op en Ekenstamm, de swart warn schull, as em seggt warn weer, so vel he't of versöch un jümmer nie sett un daran spandeer: dat Holt war blau vun't Meß un dat Ris' verdrög.

fünftes Kapitel.

Detels un de Koptein.

Ganz selten harr he bi sin oln Fründ en Mann drapen, de em opfull. De Mann harr en krusen Kopp un en gewaltige

Verma!: Bergnügen. Tier: Bergnügen, eig. Fier. Risen: Reiser, Pspöpfreiser. propp: pstopfte. lücken: glücken. Meß: Messer. drapen: getroffen.

Stimm, as en Bar. He wahn oppen Alev twischen Marsch un Geest, jüs ni wit af, un harr en temlige Landstell. He weer fröher bi de Soldaten west un heet noch Koptein. Detelf weer meistens Namdags kam, wenn de Mann riden wull, un harr em weni spraken. Em full blot op dat he em binah fühnsch vun de Sit anseeg vun'n Kopp bet to Fütten. He snack noch enige Wör dat dat gnaster un denn sä he adüs. Detelf harr nagrad al to vel Lüd kenn lehrt as dat he darvun verblüfft war, em full dat blot op. As de Aweisen nu unruhi warn, blev de Koptein mal bet to Abend, un Detelf hör em den ganzen Namdag. He kunn jüs ni vel mit snacken, awer he hör nip to un frag na. Dat muß de Koptein gefallen, denn he leet sik genauer mit em in, vertell em vun allens un geb em vun allens Bericht.

Vun do an drop he em öfter mal bi ol Klaffen un kreeg vel vun em to hörn, wa't to stunn un hergung in de Welt; denn de Koptein wuß noch op sin Art ganz anners Bescheed, as Detelf dat kennt harr. Wa gungn em de Ohrn op! denn de Koptein, wi' sik, vertell geern, he kunn blot ni hebbn dat jümmer dartwischen oder gar dargegen ansnackt war, denn kunn he knastern as en Redenhund gegen en Schösteenfeger. Darvør weer he bekannt, Detelf harr't of mit belevt. Awer gegen em weer he ganz tamm un weekhaarig. Ja dat leet sogar as wenn he em recht mal vør sik un alleen hebbn wull, as he gegen't Fröhjahr ins sä, Detelf schull em doch mal besöken un sin Garn besehn, kunn em je sacht of en paar Bomrisen opsetten wenn't en Dag Windstill gev gegen Himmelfahrt ut. — Dat versprot he.

(So keem he richti denn op en stillen Morgen an bi de Koptein. — Hus un Schün stunn noch ganz oppe Geest, weern awer na den Marschnitt bu't, allens lit un veerkanti, mit rothfogte Brandmürn, en grün Stacket um de ganze Hoffstell. Achter legen een bi't anner de langn Stücken vun de Marschkoppeln mit snorgrade blanke Gröben dertwischen. Detelf much sunst de depe Marsch ni liden, dat weer em dar allns to lit un to platt. Awer hier leeg noch de grote Garn vull Büsch un Böm half op de Geest, prächtige ole Eichen stunn

Bar: Bär. fühnsch: giftig, wohl: veninsch von venin Gift. gnaster: frachte. verblüfft: eingeschüchtert. Aweisen: Zeitungen. nip: genau. to stunn: die Zustände wären. knastern: brummen. tazum: zahm. dat leet: es ließ, es schien so. lit: gleichmäßig.

int Stadtwark, dicht vœr't Hus gung de sannige Fahrweg vœrbi, Knicken un Reddern trocken sif sitwarts, dat dat schatti un bunt ufseeg as bi en Krattholt, un wenig Schritt na den Kley opwarts trocken sif de grauen Sanddünen to Höch un de wille Heiloh dehñ sif ut, dat dat schöne Gewes' nüdlich dahær leeg, as op den Som vunn Wösteni un Genksamkeit.)

Detels gung dribens na de Garn. Dat weer en banni schön Num, awer dat stunn dar wunnerli mank enanner. Dat kunn mit weni Møg gut warn. Wat wull he dar ut maken, wenn't sin weer! He dach sif richti, dat de Koptein hier of süßn regeer un vellicht mal darmank bell, wenn't to unrichtige Tid weer.

As he so ganz langsam wedder torügg slunter un allens genau befeeg, keem in de bæwer Port vun't Hus her en temli lankbeenti Diern vun en veertein föstein Jahr steil as en Soldat anpetten, se harr wat wild düster Haar un Dgen un so'n beten vun dat Fühnsche vun den Koptein, man seeg glik, dat dat sin Dochder wen muß. De keem lif op em to, dat he binah verblyt war, se gung of in son wat wunnerli kort Tüg. Do sä se awer blid, as wenn se em kenn, un mit en smidige Stimm, de man gar ni vermoden weer: er Batter weer nich to Hus, ob he de junge Mann weer, de Böm risen wull? Denn schull he man rin kam un eerst en Botterbrot un en Glas Melk nehm, nös wull se em Bescheed seggn. Un so gung se bi em her, steil un inn Schritt, un vertell vun de Böm, wat se drogen: dat weern Figenbern, dat weer en Gravensteener. De een Eck vun den Garn hör er to. Detels sä, er Bom weer wul en Bischoñ. Dat weer't richti, un se vernunner sif, dat he dat sehn kunn. As se dat hört harr, much se em vœr en Kenner holn vun allens wat den Garn angung. Se wiß' em de Ferd- un Stickerbeern, wull weten wa man de recht grot un rikli trecken kunn, suack denn awer ahn recht totohörn æwer de Blöm, stapp æwer de Rabatten un Betten un seeg em fühnsch as de Ol vun de Sit æwer de Schuller an dat he nakam muß, un leet sif Rath geben wa

Stadtwark: Stacket. Knicken: Räume auf den Erdwällen. Reddern: Wege dazwischen. Krattholt: Buschwald. dribens: geradeswegs. darmank bell: dazwischen schalt. slunter: schlenderte. bæwer Port: die obere Pforte. petten: treten, schreiten. lif: gerade. verblyt: erjchreckt. blid: freundlich. smidig: geschmeidig. vermoden weer: vermutete. risen: pprofsen. nös: nachher. stapp: schreiten mit großen Schritten.

se de Ger Iudern oder verbetern kunn. Darbi vergeet se sit ganz, se püttjer mit de Hann bi en Blompull herum, de er besunners leef schin, snack darbi as wenn se ern Hund fichel, un wenn se sit oprich, straf se mit de æwrigre reine flacke Hand dat wille Haar ut' Gesicht. Denn awer sä se rasch: if vertünnel mi je gänzli, un be Detelf mit to kam, un strep vær em an, æwer't Steg, dær de Port, na't Hus herin. Se wis' em in de Stub un gung süßbn um em Melk un Botterbrot to haln, womit se bald geschickt op en Teller mit an keem. Er Batter keem eerst to Middag wedder, sä se, se muß awer un wull em vun de jungn Böm Bescheed seggn. Darbi nödig se em to sitten, wisch un stell an de Stöhl herum, keef ut Fenster un harr de Dgen allerwärts as Gen de Drdnen un Regeern al lang dägli Geschäft is, harr awer noch de Hann as en lütt Kind. Denn muß se noch wat buten to bestellen hebbn, he hör er smidi Stimm inne Ræf, un as se wedder stramm in Dær keem un Detelf fertig weer, marscheer se mit em na'n Garn un wis' em de Böm, rasch un basch, vun een Stell na de anner.

Doch as Detelf nu an de Arbeit gung un de Dgen op sin Safen hebbn muß, mit sin scharp Garnermeß een jung Stamm na de anner de Kopp affnee, dat Bork spalt, Risen værlichti insett un verkleb un verbunn as harr he Wunn' ünnern Hann, do stunn se eerst lang still un seeg to, meist de Hann oppen Rügge, denn hör he er smidi Stimm as en Kind snacken un fragen: Ob dat den Bom wul weh de, wenn man em affnee un int Bork pul. Ob dat Ris of oppen Kopp insett wassen, ob man so nich en Truerbom optrecken kunn? Se harr so geern een, se wull em hebbn vær den Lundener Parkhof, dar leeg er Mutter begraben, de al lang lang dot weer, vertell se, un war ganz weef un trurig darbi. Oh, Batter drog dat noch swarer as se. Se keem ganz int Snacken un Bertelln. Detelf hör er mit Verwunnerung an un keem bald darop mit int Snacken. He muß er jümmer wat to seggn un to antworten. Wa seeg se em an as he er tröst un vellicht wat Absunnerligs sä! Dat kunn he wul, dat ver-

püttjern: fragen, framen. Blompull: Blumenbusch. fichel: streicheln. straf: strich. if vertünnel mi ja gänzli: ich bin ja ganz wirr, weiß gar nicht, was ich sage. strep von streben: schreiten. basch: barsch. Bork: Rinde. Wunn': Wunden. pulen: fragen, schaben. insett: eingeseht.

stunn he. So wat harr he all vær sit dærdacht, dat weern sin egen Gedanken sit sin Rinnerjahn her, de bruk he blot to vertelln as man morgens en Drom vertellt. Dar passen de lütt Diern er Geschichten darto, as harr se mit drömt oder dröm noch. De Gensamkeit drifft Lüüd tosam as de Wind Heu un Stroh, de sit awer verstat de kennt sit opt Ansehn as Landslüüd inne Fremdn. Gensam weer't op den Hof, Gen kunn wol mal grueln. Ob Detels wuß wat dat weer? Ja wol wuß he! He harr mal as Jung in Düstern en Blogtöd to Hus haln muß, dat Enn darvun weer herafgleden un rassel lisen achter em an int Gras. Wa harr he lopen int düstre Redder! Ja he kenn't. Un se vertell wa se so oft abends alleen vær Dær spelt harr, wenn de Wosß anfang to bru'n langs de ganze Marsch hin, denn trocken de Lüten hoch æwer her, man hör er Fleiten bet fast na Büsum na de See hendal, sunst röhr sit keen Lut un keen Minsch weer to sehn, wa't denn wunnerli weer! Ja, man seeg er dat an deep in de Dgen. — Doch denn snack se wedder vun't Fröhjahr. Wenn toerst de roden Peperblöm keem! De eersten Fleerlinken darop, na den langn Winter mit Snee un Is! Se snack vun de jungn Næt, wa de ut de Sluf keken jüs as en lütt Gesicht ut en gröne Hub mit Spizen. Se snack æwer den Kruthof, æwer Peterjill un Suppenkrut, se snack un frag oldklok un vernünfsti as en echte lütt Husfru. Detels keet eerst gar verwunnert na er op. Do lach se op eenmal lud un sprung lang den Stig: er Batter keem to Hus.

Mit em keem se bald wedder torügg, se hung em inn Arm, se keem' steil tosam den Stig entlant, dat Mäden ernsthaft un wichti mit lange Stapp, um Schritt to holn as en Jung de Soldat spelt. Se sä keen Wort mehr. Detels muß mit den Dln noch den ganzen Garn herum. He hör em gedüllli an wat Detels to seggn harr, em gefull dat, dar weer Inzicht un Verstand in. Dat much he. He wull sit dat marken. Dat leet sit hörn. — He neem em noch wider mit rut na en Koppel mit en nien Wall, dar wull he Paten setten. Detels muß em sin Meenung seggn. Daran grenz en Kappsaatkoppel. Weer ni recht wat, vertell he Detels. De muß

drifft: treibt. grueln: grauen. de Wosß bru't: der Nebel steigt. Lüten: Regenpfeifer, Charadrius. Peperblöm: Kellershals, Daphne. Næt: Nüßje. Sluf: Kelch bei Nüssen. Hub: Haube, Frauenmütze. Kruthof: Gemüsegarten. Paten: Pflänzchen, besonders Dornbüsche.

he sehn. Wat' wul togung? Dat verstunn Detels nich. Awer he gung mit. De Dochder stapp jümmer bi an. De Tid gung weg. Detels muß to Hus ehr se to Enn weern un verspreken dat he bald mal wedder keem. Wenn mægli much he mal enige Dag' inn Garn hölpen un nasehn.

Wa't vun keem wuß he wul swar to seggn, dat he so vel torügg dach an sin Dörp, an sin Vetter, an de ol Hus-holerssch, an sin Grotmoder! Much dat vun den Weg kam, wo he nu torügg wanner, dat de eben so sanni eensam un verlaten utseeg as de bi de Schol herop? He föhl sit so eensam. He harr dat noch ni eenmal so föhlt, dat de weg weern de de Dod oder de Tid weg nimmt. He harr je oft an se dacht, awer he wuß ni dat he je na se lengt harr as nu. Se stunn em jümmer's tröstli vör, wenn he mal vör de Tokunft sorg, dat weer as wenn se em vertrösten: dat war wul kam, de Minsch muß sit gedulden. Un denn harr he wedder los lept as wenn man inn Winter häpt op den Summer, de schall allens gut maken. Awer he kummt un deit dat ni, he geit un hett dat ni brocht, he kummt wedder un wedder, bet man sit je wul tolez anne Wärm begnügt. Un menni Gen sacht doch noch told ünnert Gras, ehr de Sünne wedder stegen is. Schull't em eben so gan? Wat gung he tolez Annere an, dat he seggn kunn: Rath' un hölpt, it hör dar of mit to? Weer't nog vör em, sit mit ol Klafen an de Landkarten to frein? mit sin Möller ant gude Geschäft? Un he süln? Harr he man of en Klutt Cer ünner de Föt, de sin weer!

Warum dach he hüt so vel daran? Harr he nich noch eben mit dat lütt Mäden klant, as weern se beid en Paar Spelkinner? Un jüs darna keem em disse Gedanken? — Ja! He, he harr de Kinner'schoh längst uttrocken oder schull't dan hebbn, schull lang en Kerl wesen sin, wat Egen's hebbn un don, un weer eigentlich uns Herrgott sin Hoffegut un tehr jümmer ut den tokünftigen groten Glück'ssack. De war em noch mal as Detelsack umme Schullern hangn. He seeg, dat gung ni mehr. He muß sit süln raden un driefst warrn, he muß

bi an: nebenher. sanni: sandig. lengen: sehnen, „langen und bängen.“ Goethe. häpt: hofft. sacht: sinkt. Klutt Cer: Häufchen, Klumpen Erde. Spelkinner: Spiellinder. wat Egen's: etwas Eigenes. tehr: zehrte.

alleen den Weg söken, wenn't een gev. Un dat wull he ok!
He fat sin Handstoc faster un rich sik höger op, as he weg-
gung, un sik noch mal umseeg æwer de Koptein sin Hus,
Garn un Hoffstell.

Wa dat Schicksal mennimal mitspelt, wenn de Minsch
meent, he neem ernstast de Karten inne Hand, und dat schull
nu angan! To Hus op Mael funn Detels Bad, dat sin
Better opt Lek leeg un em noch mal sehn much. He il glik
wedder darvun. He funn em noch ann Leben un brüch den
tru'n braven Mann de Dgen to, de he schüchtern so lang vœr
Bele apen hatt harr, ahn vel Dank darvœr, of vœr em. Un
nu sühl Detels: So suee uns Herrgott de letzte Streng' af,
he stunn nu alleen un dat goll Gernst to maken, dat he of
alleen gan lehr!

Sin Better harr em doch en lütt Arffschop nalaten. De
Koschkammer weer storben un de ol Husholerich troch tofreden
mit en paar Saken, en Kuffer, Komod un Stöhl na er Süster.
Un he harr also, as't all verkofft un klareert weer, en lütt
Summ to'n anfangn in de Hand jüs ni grot, awer doch en
eersten Insatz.

Dat gev em en egen Art vun Sækerheit. Awer he keef
sik nu allens twee mal so nip an. He frag Bäcker un Bruer
ut, he tazeer de Koppel mit de Koh darop, dat Hus mit de
Fru darin. Doch wuß he je of recht gut, dat he Credit un
Totrun erworben harr, of en Kaptal, velliht gröter as sin
Geldsumm. De ol Klafen funn em awer binah to nadenkli.
Em düch dat gung ni. Doch as Detels em mal allens uten-
anner sett, do klopp he em op de Schuller un sä: So recht,
awer denn man ahn Sorg, un wenn Du mi brukst, Detels,
denn sprich op mi, hier's min Hand!

Inzwischen leep Detels vel bi de Koptein. De Möller
leet em mehr Spelrum, he seeg gern dat Detels sik of na
wat Egens umde. De Burß war gut un he kunn sach na
Jahrstid un so mit den alleen klar warnn. Bi de Koptein

Bad: Bottschaft. il: eilte. Streng': Strang. goll: galt. Arff-
schop: Erbschaft. sprich op mi: rufe mich an. umde: umhat. klar
warnn: fertig werden.

gefull em't. De ol Brusköpp weer nett, gnafter wul mal wat gegen an, wenn Detelf em wat gründli værslög. Awer he harr Verstand un gev em geern Recht, denn he wuß recht gut, wa wenig he vun Land- un Garnbu verstunn. Unner Detelf sin Opsicht kreeg de Garn en ganz anner Gestalt, mit weni Mög Schick un Ansehn.

Dat lütt absunnerli Mäden seet un leep meistens bi de Beiden er Snacken swigsam darbi, stütt geern dat Kinn in de Hand un smeet er groten Dgen sitwärts na Detelf oder de Ol um höch. Dat weer er Mod so, so feet se of ut Finster langs de wide Marsch oder in Garn na de Böm um höch. Se kunn awer of op eenmal int Räsonneern un Bertellen kam, mennimal trurig, mennimal spaßig, man wuß ni warum. Of mit er much he wul spraken hebbn, wat he söch un antofangn dach. Denn se ra em, as se mal na Heid to Markt west weer, he schull en Handel mit Band un Sid anfangn, sit en Hus buden mit grote Schiben nn schöne Saken derachter.

Weer't Ernst oder weer't Spaß? Dat wiß sit bald, denn se sä, un de Dgen warn er lusti: Du büst en Narr, Detelf, Du schust man bi uns bliben. Oder wullt Du Snider warn? Un denn lach se un sä: Se muß doch of wat to don hebbn, se harr Lust to en Kalwerhandel.

Glik darop hör he er, as en echte Husmadam, in de Ræt befehl, de Deensten in Ordnung bringn, dat se vær er smidi Stimm in Drab lepen, gauer as vær den Oln sin Gnaftern.

Sechstes Kapitel.

Dat Unwedder draut.

Noch weer he mit sin Værhebbn nich wider kam, as de Winter intré, un de Tid unruhig war. Jedermann vergeet do half sit sülb un sin Pram.

Dat weer en wunnerlige Tid. Wi weern as en Drift Schap oppe Weid, wenn en Gewitter ofkumt. Wi duseln all

gnafter: brumnte. smeet um höch: warf in die Höhe. ra: riet. de Deensten: die Dienerschaft. gauer: schneller. intré: eintrat. Drift: Trupp. duseln: träumten, waren halb im Schlase.

mit enanner un edderkau'n unse Gedanken, wo wi alle gar vel vun harrn. Mennig Een harr sin absunnerligen still vær sit. Un blot hier un dar drop Een un de Anner en Hagelkorn in de dicke Wall, dat he opfohr un sin Nawers stör, de eben so drömn; de söchen sit en anner Stell un legen wedder opt dicke Fell. Wat gung se dat an, wenn se't ni drop? Wenigstens, wer kunn't ännern? As værn Dod keen Krut wussen is, so vær menni annere Uewel of ni. Wen't drop, den drop dat. Nich dat wi keen Mittliden harrn, man mehr as to vel, awer wi harrn keen Remedi. Wi snacken mit Schudern vun den arm Postillon, de int Snellmarker Holt æwerfulln un schändli dot slagen weer. Keen Hus, keen Schün, keen Parkenbesöt int ganze Land Sleswig-Holsteen, wo nich darvun redt war, bet Een dat Hart bewer vær Wehmoth mit de arm Seel, de hinut mußt harr op Königs Wagen mit Königs Geld, un nich mal een vun de Dreguners anne Sit, de in Fzehoe rumfuln — oder wi snacken vær Iwer un Lust dat noch mal de Schüllige funn un op Galgen un Rad öffentlich hinricht war, wo wi gewis op Milen wit hinreis't weern, um Gottes Gerechtigfeit to sehn, un to Hus unse Gedanken wider to denken.

Doch in Ditmarschen weer dat Snellmarker Holt wit vun uns af, un de Schuder, womit jede Scholkind un jede Postbad den Nam utsprot, weer jüs desülwige, de uns bi allens æwerfull, wat wi Gruligs wussen. Dat is all as 't is, tröst sit of Bullmacht Hartnaç, do lev he noch. Dat weer all as't weer. De Unruh weer jümmer buten. Wi lesen vun den Darm nerrn in de Türki oder günt haben in Spanjen, ebenso as wi uns vun den Besuw vertellen, de nu wedder Fier speeg, dat dat op Hüser un Dörper dal regen. Bi uns harrn wi weder fierspigen Bagen noch Krieg un Kriegsgeschrei. Wer schull't anfangn? Keen Minsch, den wi kenn. Napoleon weer dot un leeg still begraben op sin einsame Insel, de keem nich wedder, un in Paris harrn se en Börger-König, op en Art as wi en Börger-Depenteerten. Dar weer't of verbi mit de Revolutschons sit den natten Summer Achteinhundertdörtig, wo't bi uns regen dat man kum mal uns Herr Gott sin leef

edderkau: wiederkäuen. menni Een: mancher. Nawer: Nachbarn. Uewel: Übel. Remedi: Heilmittel. Dreguners: Dragoner. rumfuln: faulsenzen. Schüllige: Schuldige. Bad: Bote. nerrn: unten. günt: jenseit. haben: oben.

wuffen Korn inbringn kunn un menni Morgen Weten oppen Stempel utwuß, en greßigen Summer! — Neß de Mann seeg ni derna ut, dat he wat anfangn war as Bonaparte un sin Generalß, de jümmer as op't Theater gungn, Pelzmantels um bi de Pyramiden. He lit mit sin Haarpull mehr en Frankfurter Frisör, oder en Hamborger Bankier. De de't ni. Wi harrn æwerhaupt nix mehr belebt, sit General Chassee Antwerpen belagert hart un de nie Art Risenmöser Bumben vun Dufend Bund int Süderdeel (Citabelle) smeet, de dær de Rasematten fulln, un de baller dat de Kanoneers dat Blot ut de Dhrn leep. Dat weer dat Letzte, wat wi noch lebndi ut de Avisen les't harrn, wi, de nich jüs to de Dülsten hörn. Wvrigens also of, as all dat Anner, wit weg un lang hær un blot wat æwer to snacken. En würklichen Soldaten — nich ut Bli un nich op en Kuppin'schen Billerbagen — harr mennig Een vun de Jüngern in sin Leben nich sehn, dat schull denn al wæn, dat en Dörpsjung, de in Kopenhagen bi de Garr stunn, so vel vun en Marrn in sit freten harr, dat he mal to Hus keem in den roden Rod mit en Swülkensteert un en Keef'meß anne Sit, um sit to wisen. Denn kunn he awer of seter wæn, schregen de Kinner dær em weg in Dovensangst, de to Noth den Schösteensegger Gundag sän, un de Frunslüd flüchten achter de Dær, um natofiken, wo de Mann natostür: denn en roden Rod broch nix Guds wo he keem, Bagtsdeener un Stodtmeister weern de eenzigsten, de een drogen, frisk en langen — bet sit dat oplär: he weer Geesche Wold ern oln narrschen Bengel, de of wat beters don kunn as Smudbüß speln, schull man de Dlsche sin paar Schüllings schiden, wenn he wült æwer harr.

Also wer war bi uns dat Für anböten? Denn unse Königs schulln of keen Lüß bang maken, wenn man mal een seeg. De lepen eben so as wi na de Scholn un de Kart, höchsten of noch na't Stodchus, wat wi lewer bilang' leten. Darvæer interesseern se sit un wi mit se. De ol Friedrich mit dat smalle Gesicht un de sneewitten Haar, de fröher mal flassengel west weern, as man noch seeg, leep as en Tüt

oppen Stempel: auf dem Halm. utwuß: auswuchs. greßig: schauerlich. lit: gleich. Avisen: Zeitungen. Garr: Garde. Swülkensteert: Fraß, eig. Schwalbenschwanz. Keef'meß: Räsemeser, Säbel. natofiken: nachzugucken. Stodchus: Gefängnis. natostür: hinsteuerte. Smudbüß: Ged, Kleidernarr. wült: welche, etnige. anböten: anbietenden. flassengel: flachsgeiß.

fogar oppen Dörpen mir nig dir nig vun sin Wagen ut op dat Hus to mit twe Schösteens un de velen Finstern, wat jümmer dat Scholhus bedüdt un sin ganzen Tropp vun dicke Herrn inn Drav achterna, as lepen se vær'n Regen int Schur. So meer he mal bi Detelf sin lütten Better rinfam, de vær Angst kum so vel Wind harr opdriben kunnt, um mit de Jung's „Heil unsem König Heil“ antostimm'. He keem jümmer to fröh. De dicke Krüschan de Achte keem jümmer to lat. So wessel dat bi uns af. Doch kunn wi dat wul liden. Unse Scholmeisters keem' inn Drav, unse Scholhüser inn Staat, unse Scholn inn Swunk. Wi snacken mit vun de Method un den „wechselfeitigen Unnericht“, wo dat soldatsch bi her gung un unse lütten Bäckers „Gehülfsen“ warn. De Perzepters vun Dörpen müssen na de Heid un na Möldorp de Kunst natolehrn un lange Register to föhrn mit vel Linjen, rode un blaue, vær langs un vær dweer, de Scholstuben müssen der na bu't, de Dischen der na inricht warrn. De Jung's warn nummereert, wat menni Een arger, de en guden Nam harr, un Lüttjelüd hæg, dat ere eben so gut weern. So lepen wi denn na de Scholprüfungen as na en Parad', un hægen uns so gut an unsen Perzepter un de Pastor, de em de Lofred heel, as an unse Jung's er Antworten. Denn wi harrn em sülbn wählt, den Prester un den Perzepter, dat gung unse Ehr neeg wenn se sik utteken: wi wüssen den Unnerscheid twischen en Autodidakten un Seminaristen un twischen en Candidaten mit den drütten Charakter nicht ohne Bedenken bet to den hinop mit den eersten cum laude oder in Ermangelung eines Bessern.

Dat meer wat uns angung. Un dat weern jüs de Lüüd de uns vertelln vun all wat værgan weer, al vunne Schol ut, un wer nig wuß lehr noch as Tohörer na bi de Prüfungen. Wi hörn vun ole Geschichte un nie Geschichte, vun 666 vær Christo bet 1799 na Christo, vun dütsche Geschichte un dänische Geschichte, vun Karl den Groten un Gorm den Gamlen, un dat full kum mal op dat uns Königs inne Schol na den lezten fragen. Wat denn? Weer't nicht en Spaß wenn so'n lütten pudligen Keel als Detelf sin Better grote Landkarten mit Farben op de wittkalte Scholstubenwand teft harr, un

Schur: Scheune. Bäckers: Bübchen. vær langs un vær dweer: in die Länge und in die Quere. hæg: erfreute. Lofred: Lobrede. utteken: auszeichnen. Gorm den Gamle: Gorm der Alte, dänischer König † 936. teft: gezeichnet.

mit en Stock as en Bohnschecht lang op de runn Plackens wif' un alle Gærn wüssen wa de Nams heten? De Scholwærsteher harr't fogar geern, denn he bruk in't Fröhjahr man de halwe Schol kalken to laten. Un wenn wi uns Sünndags na de Predigt inn Krog stridt harrn, ob dat na Klas Harms sin Ansicht weer oder nich wat de Candidat uns predigt, wo wi op en Miltwegs na hinlopen weern um em to hörn, so keem de velliicht nadem bi en Kinddöp merrn mank uns un vertell uns uterdem, wo't inne Welt utseeg, so wit wi't ni ut dat Ijehoer Wochenblatt un den Altonaer Merkur lest harrn.

So weer de Tid. En schöne Tid! Wi leben in en Ruh as leeg de Welt in't Ünnermeel un an Opstan weer nich to denken as to en ruhige Bospertid. Wen mal en Hagelkorn drop, de schreeg wul lud op un wech de em neeg weern. Awer an en Gewitter doch keen Minsch, of he nich. Un denn war't wedder vergeten. Wer sin groten Jung vun saeben Fot Läng mit Been as Lunnpahl un en Kopp as en Flaschappel dörch Pnyssikus sin Hölp un Kaspelvaqts Tügnis mit Spetschendalers vörher un Ducaten bi den Kriegscommissär ni dærtobringn wuß, dat se em oppe Seschon nich na Kopenhagen trocken un dar vör alle Arbeit in Tokunft verdorben: dat muß en dumm Kerl wen oder en arm verlaten Wetsfru. Un wer frag dar tolez vel derna, denn wülke müssen doch hin.

Friß wat den Geldbütel angung, dat drop al Bele op eenmal. De Geschichte mit de Kopenhagener Bank un de blauen Bettels weer so arg, dat de rikste Bur inne Marsch ni wuß, wo de Stüern hernehm'. Dat weer en Wirthschaf so slimm, as man't sik nu ni denken kann un kum weet wa't mægli, dat de Lüüd ni rebellisch warrn. Kaptal weer nich to krigen. Wi hebbt erlebt, dat en Burhof, de nu nog is, vör en Fürsten op to sitten, vör en Bund Toback is verkofft warrn. Un doch slepen wi wedder los un snacken un vertelln as vörher, vertelln uns fogar, dat en Bur den oln mageren König harr in sin Berstall söhrt, wo he sin Nitperd

Bohnschecht: Bohnenstangen. Plackens: Flecken. Krog: Wirtshaus. Klas Harms: berühmter Prediger in Kiel, geb. 1778 in Fahrstedt bei Marne in Ditmarschen, † 1855. merrn mank: mitten zwischen. Ünnermeel: Mittagssruh, Siesta. Wer: wen. neeg: nahe. Lunnpahl: Baumstämme. Flaschappel: Kürbis. Wetsfru: Witwe. wülke: einige. blaue Bettels: dänische Kassenscheine. vör en Fürsten op to sitten: daß ein Fürst auf dem Hof hätte sitzen können.

mit blaue Bettels streut harr staats mit Stroh, un beide harrn nix seggt, of de König ni.

Wat schulln wi maken? Revolutschon? Wenn bi de Geschon inne Heid unse groten Jungß harrn Stöhl un Dischen twei slan un opt Markt ropen: Wi do't dat nich! Wi sünd Landskinder un wüllt inn Lann bliben! so heeln wi dat doch vær Unordnung. Wat schull dar na kam? Wi tru'n op unse Abgeordneten, de wi wählt harrn as unse Pastorn un Scholmeisters, un de dat gründli beraden in Zehoe. Frili gung dar bald en Leed vun um, wo de reisen Schostergesell bericht:

Zehoe, seggt he, anne Star, seggt he,
Sitt de Nawers, seggt he, vær de Dær, seggt he,
Un de Stämm, seggt he, oppe Wänt, seggt he,
Kriegt di Eten, seggt he, un Gedrängt.

Awer dat weer tolek doch blot en Spottleed as wi se süßn to maken verstunn in jede Döörp un Flecken op jeden Minschen, de uns nich gefull. Vergliken wi doch en lustigen groten Kegelfründ mit Kobespierre:

Was Jener dort im Großen war,
Stellt Dieser hier im Kleinen dar,

un wat wi sunst vær Schabernack utöben, denn dar weern wi stark in.

Awer nu op eenmal keem Bliß un Dunnerslag toglik, wi slogen hell op uten Glap, un de Ahnung keem uns All mit eenmal: dat 't losgan war. In Paris harrn se ern König wegjagt. Wa stunn't mit unse: harrn wi Een? Wat? weer't nich en Dän un harr uns cunjeneert sit Minschengebenken un länger? Weer dat ni de Kerl oder Sænsæen vun em, wo wi Ditmarscher uns mit hau't harrn op jeden Placken, de en Namen hett, vun de een Grenz bet de anner? un harrn em affloppt int Swinmoor 1500 un mennimal værher? Wa het he noch? Johann oder Hans, mit sin Bröders darbi. Un endli harrn wi uns bögen mußt, blot wil wi to Wenige weern, anners harr he't sin Dag' ni fregen. Un do harr he't Land verbeest as bi't Insflachten,

staats: anstatt. twei slan: entzwei geschlagen. reisen: reisende. Stämm: Landtagsabgeordnete, Stände. di Eten: (dir Essen) Wortspiel für Diäten. utöben: ausübten. cunjeneert: kunioniert.

do harrn wi de Friheit verlarn, do harrn se uns de Kerls hinsett, Bagt un Bagtsdeeners, vun den Landvogt an bet to den Armvogt. Schrev nich de Een darvun: Ich Anton Christian Friedrich Griebel, Königlich bestallter Etatsrath und Landvogt befehle Dir dem Eingeseffenen Anton Pipip, daß Du bei Vermeidung . . Gott verdori! Dat harrn wi so lang leßt un uns gefalln laten un warn buten darvør utlacht, wenn wi mal buten keem', wi, de frien Ditmarscher — dat weer je infamicht! Un dat weer desülvige Art Kerls, de hier int Fröhjahr op Holtshoh mit jüsen Swin na Heid to Markt keem', mit swarte Bütt op den Rumpelwagen, Buttjüten, greßige Kerls, mit er Sprak wa Hunnbelln angenehm gegen weer. Un so'n Sprak schulln wi am Ende lehrn. Harrn min Dag' keen Wort darvun verstan, al ut Mitliben gar ni dar na hört, de Kerls seegen je gottsverlaten ut, toreten, mit Haar as weern se vun Müs rugweg asgraf't un en Kamm harrn se mit Dgen ni sehn. Mit de uns tosam to koppeln, wat de Mann incorporeern nöm, dat weer je arger as uns mit de Kerls an een Disch to setten. Weer kum to löben, harr de Mann 't ni schreben in sin apen Brees. Dat heet uns dat beten Privilegen wat wi noch harrn ünnern Föten wegtreden. Frili müssen wi nich wat vør Privilegen. Awer dar kunn Jeder sin Deel bi denken, en beten darvun harr wul en Jeder un weer't man fri Weid vør en Schap oppen Butendik, oder fri Schaltörf oppe Heiloh oder fri vun Utgiften vør den König vun de Papagojen-Gill. Dat arger uns.

Oppe Mæl weer recht de Plaz darto, dat all to beklæn'. Dar keem en Barg Privilegen tosam un en Barg vun Verdruß, wenn de schulln verlarn gan. De Nachtwächter harr dat Privileeg, as Eedswar Maat un Gewicht oppe Mæl un bi'n Hæker natosehn. He seeg se frili sin Dag' ni an, awer he hal jede Nijahrsdag sin Duppeltmarktstück darvør, dat he mit en Ladung vun verruhte Wagschaln, Böth un verolmte Maatkann ankeem un de Frag de: ob't all in Ordnung weer. De Schösteenfeger harr dat Amt, alle nien Gebüden „into-

jüsen: mager. Buttjüten: Topjüten, Sütländer. toreten: zer-rissen. rug weg: (rauh fort) oberflächlich. asgraf't: abgegräf't, abge-weidet. nöm: nannte. löben: glauben. Butendik: Außendeichsland. Gill: Gilde. beklæn: beschwægen. Hæker: Kleinhändler. Eedswar: Geschworener. verolmt: wurmstichig, vermodert.

schaun". Darvæer dat he dat ni de, harr he dat Privileeg, sik sin Spetschendaleer intosteken. Wa scholln de Lüid op ien König vun Dänemark! Wa scholln se op de Jüten!

Genige weern wul mal wider na't Korn, in Handel un Wandel as Schipper, Handwarksburß oder Soldat mit de Lüid in Beröhr west. De Soldaten vertellen vun dat dänsche Commando, wat se harrn lehrn muß, eerst gar nich verstan un bi Heure un Winstre eerst menni Ohrfig vun de graben Korporals insammelt harrn, ehr se't richti begrepen. Dat weer je niederträchtig! En lüitt Mürmann, en heel dumm' Kerl, awer ernsthaft un wehmödig, frag fast jedesmal, wenn he mit sin Achendeel Rogg keem un so lang töv, bet Detelf dat dærmalt harr, un jeden de keem opt Nie: Ob he wul de Lüid kenn? Ob he se liden much? He, Mürmann Sind, much se gar ni liden, dat weer en hämisch Volk, he keun se. He harr je domals mit sin krank Been, wat se hier ni harrn heeln kunnt, na Kiel int Hospital muß. Dar weer't of wedder beter warn. Awer dar harr he in en groten Saal mit vele Annere legen, jeder in sin Bett. Un dar weern of Dän' mank west. Nu weern vun de er Kameraden abends na Tierabend kam un harrn se besöcht, of jedesmal væerher eerst aune Dæer kloppt, bet man herein sä, denn op en Art weern de Lüid höfsli. Awer denn harrn se jedesmal Go Asten seggt, of to em, Mürmann Sind, Go Asten! Nu harr he wul später hört un sik seggn laten, dat bedü in er Sprach Guden Abend. Awer he harr meent, se schimpen em mit en ernsthaft Gesicht væer en Ap, un he leeg dar mit so vel Wehdag! He harr sik græssi argert un de Lüid dat sin Dag' ni wedder vergeten. Ne, dat weer en hämisch Volk, de böchen ni! Un nu schulln wi mit de Lüid tohopen jüct warrn. Dat weer je, as schulln wi mit de unsaubern Geselln an een Disch eten, oder keem' gar mit se in een Bett to ligg. Dat wulln wi nich. Wi marken nu eerst, dat wi Dütsche weern un mit de æwer de Elf tosam hörn un nich mit de ævern Belt un achter Flensborg rop.

Nu fung wi denn of an Schleswig-Holstein meerrumschlungen un Was ist des Deutschen Vaterland oppe Strat un int Weerthshus to singn, wat wi uns fröher inne Lieder-

Beröhr: Berührung. Heure og Winstre, dänisch: rechts und links. heel: ganz. Ap: Uffe. Wehdag: Schmerzen. græssi: schauerhaft. böchen: taugten. jüct: gejocht. hörn: gehörten.

tafeln ebenso as anner Leber un ahn vel to denken indvot harrn, un wenn dat en dänschen Korporal, de nu bi uns Stodmeister oder Bagtsdeener wer, arger, oder en dänschen Conterlör oder Brandrector ute Stub drev, so sungn wi dat mit um so mehr Vergnügen. Ja wi æwersetten de dänschen Hauptleder, as Kong Krüschan stod bi heuhen Mast in Rög un Dampf, so fürchterli int Plattbütsche, dat of en Hochbütschen harr weglopen kunnt, wenn he't verstan harr.

Denn de Mann arger uns besunners. Wi harrn em nix toweddern dan. He eet geern Sprittbackelsch de ganze Nacht dær, as man sä. Dat günn wi em. He kunn unssetwegen so vel eten as he verbdregen kunn. Dar harr em't gewis ni an mangelt, wenn he uns mal besöch. De ol Friedrich harr frili man jümmer en Stück drög Brot eten un en Handvull Backwerk mank de Kinner verdeelt. Dat weer netter. Un drunk Water staats Champagner. Doch dat kunn en König holn as he wull. Wi harrn em of noch dat lextamal, as he in Ditmarschen weer, vunne Grenz mit en Garr to Per afhalt un vun Dörp to Dörp leidt, Bærspann lewert, op jede Mil veer Spann nie Per mit dree Bærriders in Hirschleddern Büren, schaten ut alle olln Böllers, de wi opdriben kunn, mit de Klocken lüdt wo wülf hungn, reden un fahrt vært Störten, un dat weer sin Schuld dat he jümmer to lat keem un inne Heid velleicht dat Eten kolt warn weer, denn dar keem he eerst Merrnacht. Detels weer sülb'n dar. De Fackeln un Bidkränz weern gewis al twee Mal vernüt, dat ganze Mark een Dualm, de Ohrn binah dof vun't Gebimmel sæben Stundn lang, as he endli langs de Schohmakerort rin klabastert keem. Keen Minsch sä noch en Wort. He nück jümmer uten Wagen un de Bagtsdeener Sörnsen leep al wat de Been heeln bi an un reep alleen Hurah, bet, bi de Landvagt sin Hus Enige mit instimm. Unnere repen: Swigt still! as weert inne Mark un de Andacht war stört, un oppe anner Sit 't Mark brochen se den Prinzen vun Nör en Bivat ut, wat en Mann wesen schull de op de dütsche Sit stunn. Wi kenn den Mann æwrigens gar ni un lepen bald alle möd to Hus. Unsetwegen

indvot: eingelebt. stod bi heuen Mast, dänisch: stand beim hohen Mast. Sprittbackelsch: Sprützgebäcknes, Konfekt. günn: gönnten. wülf: welche, einige. vært Störten: bis zum Stürzen. vernüt: erneuert. nück: nickte. al wat de Been heeln: so gut die Beine es nur ausheilten. bi an: nebenher. oppe anner Sit 't Mark: auf der andern Seite des Marktes.

brut he nich wedder to kam. Un dat de he of nich. Wi hebbt keen dänschen König wedder sehn.

Noch weern wi mit dat Snacken un Schellen ni vel wider kam' as na en schlechten Verhandeln, wo sik of nix bi maken lett, un noch weer de grote Kanonschuß in Paris ni fulln, do Lüden op eenmal wedder in ganzen Lann de Kloden, awer nich um en König to begröten. Sunnern de Mann weer dot, un de na em keem, sä man, weer eerst en rechten Dän, verbreih sogar sin dütschen Nam in Frederik, de arf den Kram un den apen Breef darto. Wi dröm' so wat as vun Jerobeam un Rehabeam ute Bibel: mein Vater hat euch mit Ruten geschlagen, ich will euch mit Scorpionen züchtigen. Nu war't eernsthaft.

Dat blev nu nich blot oppe Mael ünner Lüden, de geern wat snacken wüllt, wenn se mit er Roggnpaß' ankamt. Wenn Detelf Sünndags sin oln Klaffen besöch, so drop he dar oft nadentlige Burn de eernsthaft æwer de Sak sproken: wo dat hinutföhrn un wat dar ut warrn schull. Sogar wenn de Di alleen weer, bleben de Böker opt Bord; nich Volten nich Biethen war hindallangt oder en Landkart befehn wegen Strom un Grenzen, keen Lustexempel mit Volkstaben oder Figuren berekent. De Gedanken gungn all den annern Weg. Detelf sülb'n steek bet an den Hals vull darvun un harr nog to fragen, wa se Reid an to æwerdenken harrn. Macht un Recht, Kegeern un Volk, Gesetz un Pflicht: dat war all oppen Mal Exempels to bedenken, as de eersten Rekenopgaben na de Scholjahn, wo man op eenmal markt, dat darvun keen Facit achter in't Bok angehn is, dat man richti reken mutt op sin egen Gefahr, un wenn wat feilt, kann man ut sin egen Tasch toleggn. — Kunn de Mann in Kopenhagen don wat he wull? Harn wi blot to betaln un to gehorchen? Kunn vellicht mit beraden, as uns Lüid in Ikehoe inn Ständesaal den, un denn sä de königliche Commissar: dar war nix ut? Mussen den roden Rock antrecken un denn vellicht mal gegen enanner stan? de na de Lüneborger Reid to Manöver west weern, de to'n dütschen Bund hör'n, de Holsteener, gegen de Sleswiger?

Di Klaffen wuß op son Fragen nich jüs lif ut to ant-

arf: erbt. Roggnpaß': Roggenbeutel. Volten und Biethen: gelesene alte Chronisten Ditmarschens. Lustexempel: Rechenaufgabe. lif ut: gerade aus, sogleich, dasselbe: lif dær.

worten, denn he seeg nich vel deper hindær as Detels, man sin Böker un wat he les', dar funn he nich jümmer wat he söch. Dat Tsehoer Wochenblatt war glik verbaden, wenn't mal driefst war, un keem mal en Kieler Blatt to em, so schien em, dat de Olshausens Jung doch fast to wit gung. He, de ol Landmëter, æwerle sik de Saten jümmer na twee Siden, wenn Detels lit dær wull un meen, Unrecht muß ni wën un döß ni lëden warrn. De Ol meen Unrecht weer nich all to verdriben, dar weer ni jümmer utdrücklich Gen schuld an, dat broch de Welt mit sik. De Mann in Kopenhagen kunn nich vel dargegen. Dat weer natürlich, dat he en Dän weer un toerfst vør de Dän sorg. Dat gung æwerall so, leet sik gar ni ännern. Dar seten de Lüd um em un dicht an de Raß, jeder lang to, so gung dat. So keem't, dat man in Kopenhagen Slösser bu vør den König un de Prinzen, Kasernen vør de Soldaten, dat dar de Mürlüd un de Malers vør de Slösser un Kasernen weern, de Bäckers un de Schosters vør de Soldaten, de Soldaten vør de Bäckers, de Ofzeers vør de Prinzen un wa dat so tohopenhung as een Himphamp. Wa schull dar Gen jüs vel Schuld hebbn, wenn se dar All Nutzen vun harrn? Je neger bi den Grapen, je warmer de Happen. So snad de Ol, un Detels kunn ni mal rut hörn, ob he dar argerliger bi war oder mehr tofreden. As Landmëter wuß de Ol vun Weg' un Steg', Waterlöp un Ström genau Bescheid un vertell, wa dat bi uns all torügg weer. De nie Begeordnung fung bi Kopenhagen an to betern, denn gung't æwer Seeland, denn keem Jütland, Nummer ölstein keem' wi; wenn wi Schosseern hebbn wulln, müssen wi se süln bu'n, betaln awer to alle. Muß doch jeder arm Scholmeister, de sin Bestallung kreeg, 53% Reichsbankschilling utgeben „zur Vergoldung des Knopfes an der Marienkirche in Kopenhagen!“ De Ol lach, wenn he so wit kam weer, un de Reichs-Bank-Schilling maken gewöhnlich dat Schlußkapitel, wa Detels bi argerli war. — So gung't her. —

Dat weer in'n Februar un März. As na Hollebb de Flot, so jag de Unruh vun Westen æwer't dütsche Land. As

Theodor Olshausen: ein Hauptagitator. æwerle: überlegte. döß: durfte. lëden: gelitten. Happen: Mundvoll, Wissen. ölstein: elfzehn, überleht. Hollebb: tiefe Ebbe, hohe Ebbe.

de grote Wagg æwer de Watten, so schum se op an jede hoge Sted. Wi lesen un hörn vun Berlin, vun Wien. Wer kunn't ruhig hörn?

In'n Utgang März en Morgen gung Detelf umn Mælnbarg na den Garn, um to sehn, ob de Frost al ganz ut't Land weer. Dat weer en schön still Morgen mit hoge Luft. He frei sik æwer de eerste wille Blom an'n Wall vør de Fahlnföt se driot, de bredeh Blæd kamt eerst na in'n Summer. He plück se un bejeeg se mit Andacht, de Luft sung darto, of man noch eenzeln, un he dach an Spreen un Hadbarn un en schön warm Fröhjahr. Do keem æwert' Feld sin ol Scholkamrad Jan Pee, den he sit Jahrn kum sehn harr, in'n iwrigen Gang op em to, bög af un Detelf seeg nu eerst, dat he sik en Bart harr wassen laten æwert' ganze Gesicht as Maasklütt op en Strohdack. He weer Zimmergesell warn, en groten farrigen Kerl, un harr sik al temli wat herumdreben inne Welt, weer nu wul wedder to Hus. „Nu geit' los!“ reep he Detelf to, ehr de noch recht in't Lachen kam weer æwer sin Jan sin rug Angesicht, noch weniger to en Frag, ob he de Blomsche Wildnis pacht harr. „Nu geit't los!“ un darbi swunt he mit sin Dornhandstoc as en Hauer mit de Sefel. He seeg op sin Art grimmi ut. „Wat denn?“ sä Detelf, noch half in't Lachen un heel em de lütt Blom hin: he meen dat Fröhjahr gung los un de Reis' inne wide Welt. Uwer Jan Pee leet sik sin Ingrimmi ni entwei maken: „De Krieg,“ seggt he, „de Danz mit de Dän! mit de Puttjüten, mit de Smörbröder! Den König hebbt se al affett.“

Wer denn? frag Detelf, de nu doch nich blot nieschirig war, sunnern dat trock em dær un dær, as war dat Blot in em umjagt un he hal op eenmal en anner Art Luft, nich blot Wærjahrsluft, noch wat anners.

„De Kieler!“ sä Jan Pee, de vør de Kieler, wo he mal arbeitd harr, de Kieler Jungens, Kieler Studenten un Professors un dergliken groten Respect harr; de Kieler! güstern

Wagg: Woge. schum: schäumte. Fahlnföt: Hufslattich. Spreen: Stare. Hadbarn: Störche. iwrig: eifrig. Maasklütt: Moosklümpchen, -Häuschen. farrig: fertig, stark. temli: ziemlich. rug: rauh. De Blomsche Wildnis: damit verglich Detelf Johannis Bart. Sefel: kleine Sense für Eine Hand, womit die „Hauer“ das schwere Korn in der Marsch mähen, während sie in der linken Hand einen Haken halten, um das Korn aufzurichten. Smör (dänisch): Butter, davon Smörbröder: für Dänen.

Abend! Hebbt em affett! Is en grote Versammlung west opt Markt, Hartwi Beseler un de Annern hebbt em affett un en Probevorsiche oder wa't heet insett. Nu regeert wi uns sülsen, hal mi de Wisacker, un de Danz geit los! Schast man sehn!

Un darmit arbei he værbi, ahn op Detels sin Fragen un Ropen, wo he hinstür, wider to achten, as dat he toleh noch mal umdreh un dær de Hann reep: Na de Heid! awer ik kam noch wedder, denn kannst du of foorts mitgan.

Detels seeg em na: dat leep em hitt æwer un æwer. — Also nu weern wi dicht an dat Geschäft, wo mit Blot betalt ward! Wer war't hergeben? Wer harr den Handel ansungn? Wat war der vær infofft? Wa sunnerbar lepen de Saken! „Dat geit nargends so bunt her, as inne Welt“, plegg de ol Klaffen mitünner to seggn, un sett den hinto: blot in Bullerwik, harr en Eiderstedder seggt, weer't noch bunter. Un darbi keem' de Blöm un de Spreen, un de Lust leeg so unendlich un ruhig æwer dat Feld, so wit sin Dg reck un sin Scholksamrad verfolgen kunn, as dröm de ganze Gegend en Morgenstrom. War de of waken warnn, wenn nu de Flinten knalln un de Kanon dunnern un Minsch störrt op Minsch, um em umtobringn?

Detels blev ni lang alleen mit sin Gedanken. Denn dat Gerücht gung as en Für æwer de Heiloh. Jeder broch dat vun en anner Kant as dat Nieste, jümmer noch mit wat Nies darbi, wat de Annern nich wussen.

Detels hör dat Gespräch meist still to. Vær em keem dat darop an, wat he don oder laten schull. Egentli weer't em gräuli, wenn he daran dach, dat he sin Mael, sin still Geschäft, sin Gedanken un Utsichten verlaten un opgeben schull, um velleicht eenerwegens opt Feld oder inne Strat æwer'n Hüpen schaten to warnn as en wild Beest un bekleit, wo man em funn. Un so Dufende mit em. En still tofreden Glück keem em vær as weer't heilig, as weer't en Frevel, dat to störn. He arger sik æwer de Larmmakers, de dummen, as de groten Stöhmers Jungns, un de klofen as ol Klaffen sin Kolleg', de Landmeter Liedemaan, de al lang' int Land herum reist weer un harr mit sin Reden de Lüid den Kopp

Schast man sehn: sollst nur sehn. foorts: gleich, sofort. Welt un Bullerwik: zwei Dörfer in Eidersted, daher das Wortspiel. bekleit: begraben.

hitt makt æwer de Koppstüer, de Holsteen alleen noch betalen muß, de Dän all sit lang' ni mehr, un æwer de Filialbant in Flensborg. Wat weer nu dat Enn darvun?

He stimm ol Klafen bi, wenn he sä, de harrn den Riß so grot makt, dat he nu ni mehr to needen weer, un he föhl mit em, wenn de Ol vun de Tid vertell, as he mit Tiedemann tosam de Milau dært Moor vun Dubenheid bet Melbörp utmeet un regeleert harr; wa se dar abends to Dörp na Hasted oder Heid weern int Quarteer gan un harrn Hahnrei spelt um Hasselnæt un Tiedemann nich daran dacht Larm to prædigen. Denn wat schull dar toleht ut warrn, wenn wi't of dærhahn? Wulln wi preisch warrn? Man sprok je darvun, dat de uns hølpen warn, dar weer't awer of ni beter, warum harrn se sunst Revolutschon makt?

De Koptein muß den Dln bistimm, dat he dat Enn ni affeeg un den Utweg ni wuß. Awer wenn de Ol nadentli war, so war he argerli un scholl sit wedder torecht. He scholl op den dütschen Bund, den he denn jümmer Hund nöm. Ja, wenn wi in Preißen noch en Kerl harrn as Friedrich den Groten mit sin Stod un Snustobacksdos! Un he brus' sin Haar op. Awer dær muß't nu. En ordentli Kerl döß sit ni op de Näs' speln laten. Hau um di, dat ward wul kam!

Un Detelf harr den wedder de ganze Wef to denken.

Siebentes Kapitel.

Dat Unwedder bricht los.

Intwischen gung't würkli los. De eersten Narichten keem', dat uns Lüd vun Rendsborg na Sleswig rücht weern, dat se op Flensborg gungn, dat de Dän heranrück, un endli dat erste Jammergeschrigg æwer 't Land, dat bi Bau de Slacht verlarn, dat unse Studenten un Turner inne Flucht, dat de Rest darvun inne Flensborger Iesenfabrik vunn Haben ut mit Kardätschen weer tosam schaten, bet Blot un Bregen

Koppstüer: Koppsteuer. needen: nieten. Hasselnæt: Haselnüsse. dærhahn: durchsehten. preisch: preußisch. brus op: strich empor. dær: durch. döß: dürfte. Bregen: Gehirn.

anne Wand sprütt. Darmit keem de Angst æwer't Land, dat wi dat grausame Volk nu bald bi uns hebbn warn un wat denn derut warnn schull.

Denn keem' de Preußen un de Slacht bi Sleswig, un de Bundesruppen achterher, un mit se de Hofnung æwer't Land un dat Geföhl, dat wi nich alleen un dat alle Dütschen Bröder weern. Ja würkli! Jedereen vun uns harr den oln Wrangel Batter nöm mucht un wi wussen kum, ob de groten Gardeofzeers ut Berlin oder de lütten Kersls haben vun'n Rheinflall hindal, de jümmer lebndi weern un jümmer möd, de oppen Disch stegen mant uns ruhige Jungß un sit ni scham' to reden un to singn as opt Theater, uns lewer weern. Wi fodern se, bet se æwer Bisveh jammern, un plegen se, as harrn wi Gös' to nudeln. Sunnerbar, denn wi legen uns sülbñ eben værher innen Haarn, wo man en Pull to faten weer. Wi Ditmarschers argern uns æwer de Eidersteder Junkers oppe een Sit un æwer de Wilster Reesburn oppe anner, schimpen æwer de Heimer „Reesfaat“ un de Swarten Holsten as æwer de slauen Angler, de en Mulwart harrn as Ierri lopen Kaffemæln un prätendeern dat er Melksh finer Raas as unse weern. Weern de Kersls ni mit wen, as de Dän Ditmarschen erober? Weern se ni halve Jüten? Verlagen Volk weer't, nich to tru'n, harrn noch vær nich tein Jahrñ mithölpen, dat unse Ditmarscher Tollfriheit ophör. Grotprahlers! De Wilstermarschers harrn de Ditmarschers noch vær enige Winter int Ijehoer Blatt to'n Wettsmiten rutföddert. Disse lütten Väkers mit er blauen Wagens. Awer unse Smid ut Offenbüttel harr se torecht wist. Se kunn sit bi em melden, harr he int Blatt schreben mit sin Nam, se harrn dat Gewicht vun de Bosheln vergeten, wer mit Sunnertpundslöth smiten wull, much sit angeben: Klas Andresen, Grobschmied, Offenbüttel. — So tweern wi toles, wenn wi buten nig to striden harrn, Norder-Ditmarscher gegen Süder, Marsch gegen de Geest, de Heid gegen Möldorp,

fodern: füttern. plegen: pfliegen. Gös': Gänse. Pull: Schopf, Haufen. Reesburn: Käsebauern. Heimer Reesfaat war der Ausruf der Weiber für Holmer Rübsamen, aus Holm jenseit der Eider. de swarten Holsten: aus der Gegend von Rendsburg, meist Torfbauern. Mulwart: Maulwerk. Ierri: leer. tein: zehn. to'n Wettsmiten rutföddert: zum Wettwerfen rausgefördert. Väker: Kinderchen, Bübchen. Bosheln: Kugeln zum Wettwerfen.

inne Heid de Destereggen gegen de Weste, un de Jungskloppen sik stratentwif!

Sleswig-Holsteen stramm anne Wand, sungn wi nu, un dat weer as föhln wi de beiden Bindeströken, de de Dän uns wegstrifen wulln, as en Brügg æwer de Eider un toglik een æwer de Elb, de uns na't Süden wis'. Wi müssen en Feer hebbn! Geld hebbt wi, sän de Marichburn, un uns Jungskän: denn man los! Wo int Weerthshus en Tropp tosam keem, dar heet dat: „Wullt Du mit? Ik stell mi.“ Un Mennigeen æwerle sik dat hin un her, bera' mit Bader oder Better. Wenn en Tropp darvun gung, so gung 't nich mit groten Larm. Se repen wul noch en Bekannten to, de se mit Koppshütteln naseeg. Dar war nig gegen lud, dat muß Federeen weten; denn dat weer keen egentlige Soldatenlust. Wi den unse Plich.

So betrach sik of Detels de Sak. Dat weer em menni mal lichter west mit to gan as torügg to bliben, wenn wedder vun sin Bekannten mit Gesang de Mael verbi keem' un em torepn. Wenn man eerst man mal bi sik seker weer, wat'n muß, so weer't nich so slimm, dat man't ni anfaten kunn. Awer dat heet hier: süln verantworten. Ol Klaffen ra' af. De Koptein meen allerdingz Alle müssen mit, sik wehrn mit Ehrn, wat der na keem, muß sik finn. Awer he weer gegen all't Frimillige. Dat broch nig, broch weder Geld noch Lüid. Befehl muß kam, Befehl weer Ordnung, denn weer't Tid, so lang muß Jeder vær sik un't Sinige sorgen.

So töv denn Detels, as de Meisten un nich de Slechten den, bet he ropen war. Awer jede Naricht gung em bet darhin duppelt an. Leid un Freid, Hofnung un't Gegendeel gung as Wulken oder Sünnschin æwer't ganze lütt Land. Hofnung un Freid war frilich selten recht grot bi uns, dar sorg man buten vær: in London, in Paris, in Petersborg, un bi unse Besten keem jümmer mehr de Gedanke op: En Kaiser, en Kaiser, de se mal wedder torecht sett dar buten, un uns in Respect! Wi wähln to't dütsche Parlament mit en Lust as niemals fröher en Prester to uns Kanzel. Awer nargends hett man't of wul mit so'u Jammer to nig warrn sehn as in Holsteen.

æwerle: überlegte. bera': beriet. wat'n muß: was einer mühte ra af: riet ab. töv: wartete.

Achtes Kapitel.

In Krieg un Noth.

Glückgültig seeg Detlef den Bagtdeener ins Dags in roden Noth un mit en groten Bagen in dit un dat Hus in un ut gan un of oppe Mael tokam'. He wuß, wat he broch: de Order sit to stelln. Dat weer em al recht, he much ni länger tosehn. He föhl sit op en Art licht, dat neem em den Zweifel vun't Geweten, he bruk nich mehr to fragen, ob he schull oder wull. „Muß“ is en streng Krut, hett aver mitünner en Smaack as en gesunn Appel, kumt blot op den ersten Bet an.

He pack ruhi sin Saken, de he ni mitnehm wull, in sin Kuffer, gev den Stetel un sin æwerlödi Geld an den Möller, of Bescheed, wat dar mit warrn schull, wenn he nich wedder keem. Denn verbruk he den letzten Dag, um bi en paar Nawers adüss to seggu un vun sin oln Frönn Abschied to nehm'. Erst darbi föhl he nu frili so recht, wat he verleet an sin Möller un sin ol Klaffen. De Koptein versteek sin Gefühl mit Gnastern vun Bumben un Kartätschen. Sin Anna keek ut Finsten æwer de wide Marsch, as gung er't man half an. Awer as he do gan wull, dreih se sit rasch um, gung steil op em to, seeg em klar an un sä: Nimm Di in Acht, Detlef!

Wa sunnerbar! Em weer wedder jüs to Noth, as do he vør Jahrn as Jung sin eerste Reis' na Flensborg antre, un eben so dun düffel he weg un seeg sit ni um. Domals harr de ol Husholersich de sülwigen Wör to em seggt, as nu dat lütt egendömlig Wäden: Nimm Di in Acht! He weer doch of nu op en Art vull Freid, oder wenigstens doch so vull, dat dat Hart em klopp. Wat war se seggu, wenn he torügg keem?

He weer also Soldat. He vertell't ni gern vøl darvun, Annerlied hebbt of nog darvun spraken. Awer de Tid is æwer Keen hingan, de ni ut en Jung en Kerl warn is, oder dar steek keen in em, un menni brav Kerl hett se Ger oppen Kopp schütt oder Snee oppe Haar un Krackeln inne Backen.

ins Dags: eines Tags. Bagen: Papierbogen. Bet: Biß, Bissen. æwerlödi: überflüssig. dun: trunken, besinnungslos. düffeln: taumeln. Krackeln: Nuzeln.

He muß sit in Stendsborg stelln. Op Verfahr drop he al Kameraden in allerlei Optæg, mit allerlei bepackt, wat sur to dregen weer, oder so lerrig un baar mit en Stock uten Knick inne Hand, as gungt int neegste Döörp to'n Markt. He harr also nich vel Gelegenheit an frühere Tiden to denken, as he al mal æwer de Fahr kam weer. Enige keem' mit Lachen, Annere fast mit Ween. Enige harrn al slimme Föt, Enige harrn al to vel drunken, Enige nu al keen Schilling vun er Reis'geld mehr, ahn dat se recht wuffen, wo't bleben weer, un Detels muß mit uthölpen. Dat gung awer an't Fragen un Bertelln: Woher? Wosücd? Wodennig? En groten Marschbur=Sen weer oppe anner Sit, wo sin Batter em to Wagen hinfahrt harr. He weer en Minsch as en Bom, heet Stark Bos, un war glik Flügelsmann döfft, as he naher jümmer heet un blev. En wunnerschöne Gestalt un en Minsch as en Lamm, mit den Detels glik Kameradschaft mak. Of de Spas'maker funn sit, de sin Amt al hier æwerneem un tru verwalt hett, bet he bi Stoll int Lopen en Kugel kreeg. Man wuß min Dag' ni, lach he ut Lust oder Bertwiflung. En snurrigen Perl.

Un, sunnerbar, as de Tropp sit in Marsch sett, folgen se all Detels, as harr he wat to befehl'n, un hebbt em of so jümmer folgt, so lang' se tosam weern, beter as Leitnant un Koptein, ob he glik sin Dag' nig to befehl'n harr un of nig befohl. Belmehr plegg he noch später to seggn, he harr jümmer darvæ sorgt, dat weder Fiend noch Fründ, am wenigsten en Ofzær je um em wis war, dat weer dat beste vær en Soldaten.

Awer he sorg of al vun do an vær all de Kleinigkeiten, de em, un de na em hörn wulln, dat Leben licht oder erdrägli maken kunn', much't gut oder slim laten: vær sin Föt, vær sin Brotsack, vær sin Flasch, vær sin Lager. He harr jümmer en Drunk, en paar Kirschen, en Stück Wust, en paar Roth Kaffe, un to Roth vær en Kameraden wat af. Friili keem em darto to Hölp, dat he jümmer Geld harr to rechter Tid to kopen. Awer he harr sit 't of markt, wat de Koptein em öfter seggt: Sogar in't Gefecht muß man de Dgen apen hebbn, un en ordentlichen Soldat weer nie blot

Optæg: Aufzüge. Knick: Saun. Wosücd, wodennig: wie. döfft: getauft. int Lopen: im Lauf. um em wis war: ihn gewahr ward, beobachtete. laten: aussehen. wat af: etwas übrig.

Ranonfoder oder en dode Maschin. Un he plegg bi sümme Tiden sit de Wör to seggn, de em bald nadrückli as ut de ol Husholersch er Munt int Ohr keem, bald as vun lütt Anna, sunnerbar, oldbelki: Nimm di in Acht, Detelsf.

In Rendsborg warn se infleedt un inegeert. Dat weer em greßi. Wa weer he oft dod möd vör gar nig! Un wenn de Kerls dat noch verstan harrn! Awer an Blöden öben se sit dat abends in, wat se annern Dags as Ofzeers bibringen schalln. Wat war derut warnn, wenn't richti Lösung un brukt war! Am tröstlichsten weer't em noch, dat he mit vele Scholkamraden tosam int Glid stunn, Jan Bee weer sogar sin Nebenmann, de harr ol richti lövt, bet se em repen un de groten Stöhmers Jungs arbeiden mit er Flinten rum to'n Zweibröken.

Dat weer en fürchterli hitten Dag as Order ton Utmarsch gebn weer, na't Korn to, toerft na Sleswig. — Dat gung ni morgens los inne Köhlen, as Detelsf dacht harr un dat vernünfsti west weer. Detelsf harr in Rendsborg bi en lütten Häker in't Quartier legen, de mit Lebensmittel, Grütt un Mehl un so wat en kleen muntern Handel dreb. Dar weer he bald ganz hüski west, as hör he to't Geschäft un de Familie: dat Geschäft flog je bi em in, de Waarn kenn he un kunn mal mit en Handreden döen. Dat weer en vergnögt lütt Hüsklichkeit un he föhl sik dar glücklich un tofreden, kenn al de halwe Rundschop, wo he mit to klæn verstant un geern mit snaek, denn he erfahr sin Deel darbi, wenn he vellicht mal wat Aehnliches bedriben war. He brü un en anpassen mit junge Mädens. Dar harr he den Griff op, so dat wul mal een mehr keem um mit den jungn Möller ut Ditmarschen to spaßen. Darvun keem't nu ol, as he al lang sit den Morgen sin Ranzen packt, Portwin in sin Feldbuttel, en paar Stücken Schokolad inne Tsch kofft un vun sin Weerthsfru en Wurft mitkregen harr, wat he man insteken wull — dat dat um em rum stunn, als weern't de Sinigen. En smuck junk Mäden ut't Hus bian keem noch, as endli de Trumpeten blasen un he mit sin Bepackung oppe Naek un de Flint ünnerg Arm rund herum de Hand ton Abdjüs gev. Dar warn wul den

oldbelki: ältlich, altflug. Blöden: Pföde. Zweibröken: zerbrechen. Handreden: Handreichung, Hülf. brü: neckte. narr: hatte zum besten. bian: neben an.

Dag vese Thran vergaten, de en Hart muchen weef maft hebbn. Detelf heel fit tapfer, as se em Glück wünschen un hopen op Weddersehn. Uwer he harr lang to don um de Dgen vun de junge Nawersdochter wedder uten Gedanken los to warrn. So weef un truri seegen se em an. Wat de wul in'n Stillen vœr em föhlt harr? Bellight noch lang dropen fit nu er Gedanken, un denn? Wa sunnerbar is de Weltlop un dat Minschen-Schicksal!

Also nich inne Morgenföhln gung de Marsch los, dat weer nu al lat Bœrmdag, un noch sammeln fit eerst de Dufende oppen Markplatz. Dar stunn se denn, pall inne Sünne, mit em Gewicht as en Halsack Mehl oppen Rugg, in de enge Mondur, den blanken Helm op, dicht tosam drängt as Schap ton Verkop. So stunn se. Woto? Ofzeers lepen un reeden hin un her, um se rum, mank se dœr, rop an't Rathshus, dal vun't Rathshus, hier langs de Strat, dar wedder torügg. De Luft war to'n Sticken, dat dur Stunn, hin un wedder full Gen vun se in Ohnmacht, war wegdragen oder keem mit Water oder en Drunk wedder to fit. Of de Starcksten kunn tum mehr oppe Been stan, as endli en graun Kopp ut een vun de apen Finstern wat herut rœ, wat keen Minsch hör, as de der neeg bi weer, un as en Erlösung klung dat Kommando, wat fit dusendmal wedderhal: Vorwärts, marsch! Un as de Waggen op See blenkern de Reegen vun Helms op un dal, de de langen Straten fülln, dicht an dicht so wit dat Dg red vœrwärts un rüggwärts. Trummeln un Trumpeten gungn un dræhn, Hurrah war ropen, Döfer un Fahn winken, un as en Orgelton de jümmer toneem un æwer de Köpp wegtrock, ja as en Storm klung uns ol Leed dusendstimmig inne Luft un bald ut' Dor int Feld rut: Schleswig-Holstein meerumschlungen, deutscher Sitte hohe Wacht — un is wul selten en Gesang mit mehr Melion sungn warn.

Uwer nu de Marsch! De Gegend is fanni, kal un bomlos. Dat is de Heidrüggn vunt Land, truri un öb. Liskant löppt snorgrad de Schoßee. De Stuff steeg as Wulken inne Höch vun all de Föt, all de Wagens vœr, achter

hopen: hofften. uten Gedanken: aus den Gedanken. al lat: schon spät. pall: direkt, gerade auf. reeden: ritten. apen: offen. herut rœ: hinaus rebete. Waggen: Wogen. Reegen: Reihen. op un dal: auf und nieder. liskant: gerade aus. Schoßee: Chaussee.

un to Sit. De Sünne leeg darop as to'n Braden. Harr man noch alleen gan kunnt! Awer Föt vœr un Föt achter, hitten Dunst vun den Vœr- un Sidenmann. De ewige Bewegung na'n Takt, wat doch am lichten gung, awer en Indruk ma' as en Bootfahrt, wer't ni wennt is ward vun't Ansehn seetrank. De Sweet leep in Ström dal, de Stuff sett sit in allens fast. De Lüd seggen bald ut as keen Minschen. Dat dur ni lang, so harr Jedereen sin Selbbuttel lerrig un bē sin Kamraden um en Drunk, de of nix harr. Dat war stumm un dump in de grote Minschenmasse, un- heemli war't un gressi. De Marsch harr noch nich en paar Stunn durt, so len al Wülf sit sitwarts inn Schoßeegraben as fulln se hin, un dat hölp nix, dat Ofzeers heran reeden un se opcumdeern mit gude Wör oder Mordschelln. Man seeg se't an, se kunn ni mehr. Towilen leep Gen mit en fürchterli Geschrigg, wat garni menschli klung, ute Keeg inne Heid to Sit herin un störrt mit de Arms inne Luft dal. En Flüstern gung um: dat weer de Sünnstich, de keem nich wedder op. Denn warn vun de Wagens ran befaßn, un de Starksten drogen de Unglücklichen an Been un Schullern as en Saß, um se darop to packen.

Detelf sin Scholkamrad Jan Bee war bi't Exiz vun sin Kamraden meist vœr'n Burn brukt. He seeg mit sin Bart, de em æwert ganze Gesicht na alle veer Winn' wuß as Bessenheid op en Moorknüll, mehr as en Wilden ut. Darto harr jüs he sit to en Redner rop arbeidt. He harr sit op sin Reisen en beten vun Berlinsch Blickensläger-Dütsch opsammelt, wat Handwarksburschen do geern mit to Hus brochen un mant uns Hœkers un Kramers as Hochdütsch utgeben, womit he nu Baderlandsgefühl und Soldatenanstand utisproß mit Handslagen darto. Recht de Mann vœr den Spaßmaker, de gegen em an arbei. „Sterben für's Vaterland! ni wahr Jan Bee? Kein schöner Tod ist auf der Welt! Junge, awer Mehlbütel mit Swinskopp of nich to verachten, wat denn?“ Bet towilen Detelf em torecht wisen muß: „Markst ni? Se narrt di je! Paß man op din Banjenett, dat du mi ni stückst“.

wennt: gewohnt. bē: bat. len: legten. Wülf: Einige. opcumdeern (aufkommandierten): Bejehl geben zum Aufstehen. Exiz: Exerzieren. vœr'r. Burn brukt: geneckt. alle veer Winn': alle vier Winde. Bessenheid: Bessenheide. Moorknüll: Moorhügel. Blickensläger: Blechschläger, Klemptner, Flaschner.

Jan Bee weer bi dissen Marsch de Mann. Küll un Pitten fat nich op em. Kenni arm Dömel, de kum mehr jappen kunn, lē he un de grot Start Boß æwer de Leddern oppen Wagen as drogen se franke Kinner. He harr darvør später dat Recht mitto sin Geföhl Luft to maken, ahn dat man em brüden döß. He kreeg funst den innerligen Sünntich, sä de Spasmaker. Sogar int Gefecht kunn he't ni laten, rich sit achtern Wall op, wo de Red achter leeg, de Dän vør sit, un sech mit de Arms: Wir wollen fallen wie die Helben! Jo nich, Jan Bee, sä de Ammer, buch di man dal un scheet man. Wat he denn ruhi as en Geschäft besorg.

Och, de Marsch weer fürchterlich! Detels harr nog to don, dat he sit bi Besinnung heel. Towilen fung em de ganze Gegend an to stimmern, as man't wul inn Fröhjahr æwer en Husdach süht oder langs en nie plögt Land, as stunn dar Water haben æwer wo de Luft mit spel. Denn vergeet he ganz, wo he weer. Stimm' keem' em int Ohr, as he wul Dreihorgeln hört harr vun de Heid her, as he noch bi Grotmoder weer, to Summer Permark oder so, Stimm' as vun vele Lüd, wo doch wülke vun rut klungn as de finsten. Dat weern Mädensstim! De smuck Natvers Dochder ut Kendsborg keem mit en Schal Water, rein so kold! un wa seeg se em an! He wuß friki dat't Inbildung weer. Nimm Di in Acht Detels! sä denn lütt Anna mit de ol Husholersch ern harren Ton. Un he muß sit oprichten, na Dgen un Ohrn söhln, mit sin Nebenmann sprekten, wa sur em't ol war, denn dat rüttel em op as en Minsch oprüttelt ward, de dat Feuer hett. He fror ol mehr as dat he hitt weer. Op en groten Sootswang beweg sit dat halwe Regiment to, as Mireems æwer en Fotstig trecht, — wa lang dur't, ehr man dar weer! Detels dach an sin Reif' as Jung na Flensborg, un gefehr æwer desülwige Gegend, un sack wedder torrüig as man in en Drom torüiggfalt, un sin ganze schöne Tid vun fröher stunn em lebndi vør de Seel. Bet he denn endli ol an den Ammer ran keem, wo de Minschen vør legen un sit drängn as goll't dat Leben. Wat't ol wul dē. — Dat weer de Anfang. —

fat nich op em: packte ihn nicht. lē: legte. mitto: bisweilen. brüden döß: necken durfte. Red: Kette. nie plögt: neu gepflügt. Sootswang: Brunnenschwengel. Mireems: Ameisen. Ammer: Eimer. Wat't ol wul dē: wie es auch wohl that.

Dat harr sit doch wul all dregen laten, harr man en gut Enn assehn. Ja, wenn dat vun uns afhung' harr! vun uns egen Lüð, vun uns egen Willn! Awer de muß je en Brett vør den Kopp hebbn, de ni sehn kunn, dat de Fadens ganz annerwärts trocken warn, wo hier de Poppen na danzen, un wi weern tolesz of nig anners. Wi wussen all, dat England uns verkopen war vør en guden Bott, un hörn bald of, wa man in Berlin ünner'n Disch trop, wenn de grot Ruß mit de duppelte Fust darop slog. Unse Generals müssen jümmer na twee Siden kiken, zweien Herren dienen, staats op den Fiend los to gan un em dat Jack vull to haun. So keem keen rechte Freid in uns, dar hung nig vør uns ut, weder grote Ehr noch jüs en anner Lohn, as dat wi unse Pflicht dan un de Kerls mit enanner wist' harrn, wat en Holstenjung is.

Doch he denkt ni geern darøver, ob he't glif mit to Enn brocht hett, so gut as disse eerste Marschdag. Dat gev en Tid, wo man nich darøver denken kunn, ahn dat Een dat Haar grau war. Of domals hølþ nig, as dat man de Welt gan leet as se leep un sit darmit tröst dat man sin Pflicht dan harr.

Un doch, wer mucht't entbehrt hebbn? Wer much wünsch hebbn, dat weer nich so kam oder he weer nich darbi west? Dat weer doch en schöne Tid, en grote. Dat weer en Tid, de dat Hart mal umkehr un allens utbörrest wat anrußt weer, un oft dat Beste keem denn eerst to Dag'. Wer hett do ni mehr dacht un föhlt as sunst sin ganz Leben lang? Dat weer en Tid, wo de Minsch dörchsichtig war bet op sin lezten Blotsdrapen. Do lehr man Minschen kenn, un wahrastig achten, wenn noch wat to achten giff. Dat weer ganz wat anners, son Kamradtschaft op Leben un Dod, as sunst en beten gude Nawerschop un en beten guden Willn. De Minschen warn dær enanner wültert as Karten bi't Spill, un oft keem Spanbur bi Treffkönig neeg bi to ligg un weer en beter Kerl. Em hett menni Grafenszen de Hand drückt un he hett sehn, dat eben all' Lüð Minschen weern. Sif jülbn lehr he schäzen, un as he ni mehr bang weer vør den Dod, wat schull he dat beten Leben

Bott: Gebot, Angebot. trop: troch. utbörrest: ausbürstete. Drapen: Tropfen. Nawerschop: Nachbarschaft. wültert: gewälzt. Spanbur: Piffbube. lehr: lernte.

fürchten vær de Tokunft? So hett of em de Tid to en Mann smedt as vese Annere.

Wa geern denkt he noch an dat eerste Lager na den hitten Marsch in de fölige Nacht in en Gaudiem dicht bi Sleswig oppen frien Feld ünner den hogen Himmel! Wa söt hett he slafen! As he mal opvat, seeg he mit Verwunnern de blanken Steern æwer sik so still blant geruhig un fründlig, as lachen se em to oder winken em, un he horch æwer de ganze Er hin un hör keen Lut as sin getruen Jan Bee inn deepsten Rinnerflap un wit af en Ton, as wenn en Hund bell. He hett sik oft dacht, so muß de Minsch egentli jümmer husen un slafen künn.

He weet noch den Morgen, mal, dat he eben vær Dag Posten stunn buten Döörp an en Feldweg. Junne Schummern keem' en paar Hasen, spelen, as wenn se danzen. As wenn se darop tövt harrn, fungn de Lurken an to singn. De Dag steeg int Osten op so still, as wull he de Welt ni störn, un as he Werda? ropen muß, denn he seeg Wen den Weg lauff gan, do fahr he binah ebenso vær sin egen Stimm tosam as de Anner, de en smuck junk Mäden weer, dat na Nelsen wull. Se beiden waken, as't schin, mit de Hasen un Bageln alleen. He kunn't ni laten, dat schüchtern arm Kind so wit sin Maal 't toleet, lauff to bringn un vun er to hörn, wa't Vader un Moder gung, as weern dat sin egen. He seeg er lang na un dach torügg, as se mit blanke Föt vær den Dau darvun il. — Un mit de Sünne hör he Trummel un Pipen un fast in Ogenblick blenkern Helms un Banjenetten in en lange Linje twischen de Knicken sik af, un en lustigen Gesang schall wit æwert Land hin. Weer't Krieg?

Ja wul weer't! Wer bi Idsted un bi Friedrichstadt mit wen is, de kann dat seggn. He süht noch de twintig Bataillons oder wa vel't denn weern, as man se op eenmal æwersehn kann, oppe Heiloh. All uns Lüd. Wat vær Kerks! As de Böm! Achter sin Stark Woff seeg Detelf mennimal, dat en Ofzeer de Hand mit sin spizen Finger inne Höch heel un to meten, ob he mit sin Pichelhuw lik kam künn. Un weern se of nich all so: wat vær Lüd harrn wi to Per, wat vær Per harrn wi darünner! Wat værn Artillerie! Sä doch

smedt: geschmiedet. Gaudiem: Heuhaufen. buten Döörp: draußen vom Dorf. Schummern: Dämmerung. Wen: Jemanden. toleet: zuließ, erlaubte. il: eilte. Heiloh: Heide. lik kam: gleich hoch kommen.

General Willisen süßn, dat he se nich so gut sehn harr. Een kunn wul dat Hart inn Liv lachen, se antosehn. Un wer wull ni dacht hebbn, mit so'n Heer jag' man den Döwel inne Ketteln, wat denn nich den Dän' uten Lann. He süht noch den verwagen Gastrow sin Pip smöken as snüffel he inn Wind, ob man noch nich Pulver rük. He hett den öln von der Horst as vær Dgen mit sin fluddrigen Bart un en Stimm as ut en lerrige Beertiinn, as de merrn int Für reep: Man ruhi Lüd, töbt man! Nich minner den lütten Leitnant Borgfeld, en Möldorper Jung, mit man Een Arm, wo he jümmer den Säwel mit inne Luft heel un sung luden Hals væran, un de lerrige Ärmel fludder as na'n Takt an de annere Sit na sin egen Willn bi an. Wer harr ni mit jungn, weer ni mit gan?

Sunst vun Moth un Courag' to spreken is en egen Ding. Mit de Angst geit 't as mit de Seekrankheit, keen Minsch will se hatt hebbn. Dat weern lang' ni de leegsten Kerls, as dar anfang' to ween' as toerst de Kanon' brumm', un dat hölp Jan Bee nix, dat he vun de eerste Granat, de in sin Neegde plaß, en Stück opjammel un værwiß' in sin Rednerton: Mit solchen Dingern da schießen sie! Denn wenn man of vær sin groten Bart ni sehn kunn, ob he roth oder bleek warrn de, so harr de Red doch keen Ton, un de Spaßmaker kunn't ni laten em to seggn: Du meenst wul, Jan Bee, se schulln di mit Appelsina smiten. Inn Grunn weern wi all lif, wennt warrn kann man allns, as de Bäcker sä, as he den Aben mit en Ratt utwisch, awer de Kreatur jantt doch, un't beste is toerst, dat de Minsch ni gut umkehrn kann. Nös ward 't anners. Doch bringt dat bi uns ni licht Een so wit, dat dat Kriegsgeschäft em en Handwart ward. Wenn dat Moth heet, so waßt dat Krut ni bi uns. Awer wenn't Moth heet, sin Pflicht to don, much de Kreatur of in Een sit umkehrn, wenn't Moth heet an sin gerechte Saß löben, wenn man of süht, dat de unredten Hann de Kaar fat hebbt un se velliht in Dreck fahrn ward — as 't bi uns so weer —: denn hebbt wi em. Dat hebbt uns Lüd bewißt in de Hauptflacht de wi lewert hebbt — bi Idsted — un wi harrn se wunn', seker, mit en General an de Spiß as wi em nich

smöken: schmauchen, rauchen. fluddrig; flattrig, nachlässig. leegste: schlechteste. Neegde: Nähe. wennt warrn: gewohnt werden. Aben: Ofen. Ratt: Raße. jantt: freischt. nös: später.

harr un en paar mehr gude Ofzeers. Dat kunn bi uns jede Burjung sehn, de de Ogen apen hatt harr.

Dat Feld, dat dar düngt is mit Blot vun Holsteener un Dän inn Summer 1850, dat Schlachtfeld vun Idsted liggt oppe Höchde vun Sleswig, an beiden Siden vun de Flensborger Schofee, de dat merrn dær snitt, dat Döörp Idsted eben rechts af to Osten. Dat grote Westergeheg recht bet fast ran anne Schofee, un links süht man noch dat Poppel- un Elmholt, of Hüf' vun eenige lütt Dörper, as Helligbet un annere. In disse Gegend leeg uns Heer den Abend vör den 25sten Juli, süden to, Detels mit sin Kamraden in de drütte Brigad na't Südoosten, in un bi en Döörp Guldholm, Breckling un dar hinto. Man wuß dat dat los gan war.

Den 25sten, al lang vör Dag, kat Detels sik sin Kaffee. Dat plegg he to holn na de Koptein sin Rath: Sit eerst vermnünnern un vernüchtern, mal an uns Herrgott denken, vör sin Magen un sin Föt sorgen un denn na sin Saken sehn. — He weer awer bitmal noch kum darmit fertig un lur darop, dat de Döörpsklock veer slagen schull, do hör he al dat Leten to'n Opbruch. Mennig slaprige Kamrad muß sik mit en koin Drunk un en Stück Speck un Brot behölpen. — Dweer vör streckt sik fast en Mil Wegs rechts un links, vun't Osten na't Westergeheg, de Langsee, bi Guldholm föhrt dar an de smallste Stell en Loppbrügg röver. Dat weer de Weg, wo in en lange Linje de ganze Brigad hincwertrock, noch in'n Morgenschummern. Dat weer en grau wättrige Luft, dat weer ni düster un weer ni hell, awer de Köhlen de gut na de langen hitten Julidag' vörher. Dat damp ewer de Heeg, de langs de Brügg marscheer bet se bewer; as vun frische Per de eben uten Stall kamt, un as en warm Daf trock dat ewer dat blanke Water. Dat weer lusti antosehn west, harr man nich an wat Unners dacht. Awer se weern noch nich all passeert, so hör man links röver de

uns Heer: unser Heer. süden to: nach Süden zu. vermnünnern: ermuntern. dweer: quer. Loppbrügg: Brücke für Fußgänger. wättrig: wässerig. Köhlen: Kühle. Daf: Nebel.

eerften Kanonsfäg', un Jan Bee greep fit mit de fiv Fingern in fin Bart un fä: „Nu geit't los, Detelf! Dat se lam'n!“

Dat den se frili so gau nich, obglif de Kanondunner bald vør de ganze Front langs drøhn un man meen, bald dat dat Gefecht neger, bald dat't wider weg trock. Man formeer fit, leet en Deckung anne Brügg un trock langsam gegen den Dän an. Op eenmal keem denn ut en Krattholt en Ofzeer rut jagt, dat Pferd in Schum, op den General to. Dat heet Halt, dat heet Rechts in en Ogenblick drop, un nu weer't as weer dar Wol in den Din fahrt, denn he reep mit sin Stimm as ut en lerrige Lunn: „So Jungs, ausgelangt!“ Un vørwarts gung't na Westen an Fahrensted verbi de Gegend to, wo man vun Stoll inne Feern eenige Hüf' harr bemarken kunnt. Se weern wedder verfvunn, denn dat fung an to reggen, eerst lifen, bald in grote Drapens, denn as got dat ut Ammers, dat dat vun de Rök un Steweln leep un bald de Weg' twischen de Knicken warn as torøden Lehm bi en Tegeli. Doch dat heel uns Lüd ni op. Man schüttel mal dat Water vun de Aermeln un de Bickelhub, man wisch mal den Hahn af, um de Flint faster to packen, man trock mal den Keem um'n Liv tosam un söhl na den Buttel un de Patron-tasch un harr de Dgen vørut un na alle Siden mant de Büsch dør, ob he bald opdaken much, den man söch. Achter de Feldmark vun Fahrensted seeg man eenmal of links af vun de Höchde, wo jüs de Krüzweg æwer löppt, en Knul Minschen hin un her wogen, as man wol Meiers süht op en grot Wetensfeld bi een vun unse Hæv in't Holsteensche; dat buck fit un rich fit op, dat drung vørwarts un keem torügg, Gemehrsalven knattern un braschen dartwischen, as wenn man Säck Arsen oppen Husbæn utgütt, Dualm steeg darvun op as in't Vørjahr bi't Heiddbrenn. Uwer dar gung de Marsch nich op to. En paar Wagens, de darher keem', müssen holn bliben, bet dat Detelf sin Bataillon vøræwer weer. Jan Bee leep nieschirig heran, um intokifen, un Detelf bög of en Ogenblick af, as he seeg, dat dat de eersten Verwundeten weern. Wa schredli! Dar leegen se in't Stroh! Dat Blot

gau: schnell. Krattholt: niedriges Gebüsch, Unterholz. Schum: Schaum. Wol: wer, jemand. torøden: zugeritten. Tegeli: Riegelei. Keem: Riemen. opdaken: austauschen. Knul: Knäuel. Meiers: Mäher. Hæv: Hüfe. buck fit: bückte sich. braschen: frachten. Arsen: Erbsen.

leef dar dær in't Wagenspor un war wegschwemmt vun den Regen as wær de Dær vun en Slachterhus. He seeg man en Ogenblick hin, wo dar Een achter leeg as in't Verscheeden, un wær em seet en Annern mit en bleef Gesicht un Blot anne Hann. De harr he sohlst un sä to Detelf: „St heff Fru un stinner un seeg se wul ni wedder. Awer,“ sä he un wenn' de bleken Ogen gegen den Regen nan Heben, „dat mutt sit wul all hölpfen, wenn nu uns Sat man gut geit!“ Detelf kunn em natürlig nig seggn as en lerri Wort, dat he't ol hæp. Denn muß he wider un jin Plaz holn. Denn dat gung fast in't Lopen na Stoll to. Dat seeg man wul: dat goll dat Dörp to besetten, ehr de Dän dat neem. Dær de Knicken brof man, wat to sin Afdeeling hör, æwer de Koppeln leep man, dært lange Korn wo't Een natt umme Been slog un ünner de Füt tosam saef as gung dar en Wülp æwerhin. Wet man wedder en Wall drop, æwer de Gröv sprung, sit in de Hasselnbüsch fast greep, rop weer, hindal — as störrt de Ger in vun en Sandkuhl, un süden op dær de Hæv un Garns op de Hüf' to störm. Dar störrten de arm Lüd herut un uns langs ęr bekantten Garnstig' entgegen. Fruns, Mädens, Manns in Hemdsmau'n mit lüttje Kinner oppen Arm, ol Lüd de dat Draben sur full — all mit Dodensschrecken in't Gesicht. Wülke harrn sit in en deepe Sandkul verfrapen, wo süden vun't Dörp achter de Garns Detelf in't Lopen dicht verbi keem, vellicht al sit de Morgenschummern dar seten, denn se weern as uten Slap opjagt, deelwis' in Nachttüg un man half antrocken. So hucken se in'n Regen achter't Dwer. Detelf seeg man inne Flucht en oln Mann mit en witte bomswulln Tippelmüz op un mit grote Winterhannschen an, sunst awer Hemdsmauen, un de Regen leep em langs sin grisen Bart dal. Dicht bi em seet en junge Fru mit en Kind anne Bost, vellicht Dochder un Enkel. Achter en Busch hucken ünner en groten Regenschirm twee haltschwussen lütt Dierns, de gewis ni harrn utslapen kregen, Angst un Mödigkeit streben sit um se. En paar veer-, sibjährige Wæfers baden mit vel Vergnügen Koken ut den natten Sand. Dat weer man mit en Blick bi't Wærwelopen, dat Detelf dit seeg, as en Bild

sohlst: gefaltet. hæp: hoffte. Wülp: Walze. süden op = süden to. verfrapen: verbrochen. Hemdsmau'n: Hemdsärmeln ohne Rock oder Jacke. Wülke: einige. Dwer: Ufer. Bost: Brust. hucken: hockten. Wæfers: Buben.

in en Glasdær, de sif vœr Een umbdreih: awer wat he of sehn hett innen Krieg vun den Krieg, nig is em düttiger un schrecklicher bleben as disse Ole un disse Kinner in'n Regen inne Sandkul. He dach gar ni mehr an sif un de egen Gefahr, de dar neeg nog bi weer, nich an sin Kamraden. He sprung achter Jan Pee an æwer Heden un Tun weg, un weer een vun de Gersten de in't Dörp rin keem un mit Enige mehr en Hus besett: so weer er Befehl. Dat halwe Dörp kreegen se vull Mannschafft, oppen Noorenn maken de Dän dat eben so, un man seeg, ehr man sif ordentli umsehn un inricht, so dat man wuß, wo man seter stunn un seter schot, dat vun darher en ganze Brigad inrüed un dat dat hier hitt hergan war.

Detelf keem mit Jan Pee un en half Duß Kamraden vun achtern in en lütt Hus, jüs eben vœrher, ehr de Dän dat vun vœrn rekten. Jan Pee weer de Gerste, de glif dær de Ræk, wo man rinkeem, op de Husdær löstörret, sif dargegen stemm un sä: Dat's dat gröttste Loch, wüllt dat eerst mal toholn. Dat weer wul dat richtige Manöver west, denn he stunn man eben binn ann Plaz, so war der vun buten ansat. Doch harrn Detelf un de Annern kum de Finstern rekt, um vun dar den Jngant to verwehrrn, so weer al de Tropp Dän æwern Weg derbun, um dat neegste lerrige Hus to saten to frigen un to besetten. Dat gev denn uns Jungs so vel Tid un Lust, sif ordentli umtosehn un intorichten, denn dat war hier sach en Spill warn as „Harbarg is min“. Dat weer en lütt Ræthnerhus mit en Stub un Kamer vœr, de op de Dörpweg seegen, links gung awer of noch en Snittweg verbi ut' Dörp, en lütt Eckfinster seeg dar rut. Na Detelf sin Plan, de dat all rasch æwerseeg un de dat nu to'n Vordeel keem, dat sin Kamraden geern den, wenn he blot wat sä, haken se de Finstern ut un stoppen se bet op lüttje Löker mit Betttüg vull, wobun de inlaten Bettstelln vull legen, noch warm vun de arm Lüid, de dar eben rut jagt wen machen. Gegen de Dær bunn' se de Bænledder, stelln Banker, Stöhl, Dischen, Brød un wat los oder los to frigen weer, dargegen

neeg nog: nahe genug. Noorenn: Nordende. Ræk: Küche. rekt: erreicht. to saten frigen: erfassen. Harbarg is min: Herberge ist mein, ein Kinderkampspiel etwa um einen Sandhaufen. Snittweg: Richtweg der abschneidet. inlaten: in die Mauer eingelassen. Bettstellen: Bettgestelle.

un gegen de bekern Fachmüern un len sich berachter, de Flintenlöp gegen den Weg rut.

Ni lang so slogen de dänische Spitzkugeln gegen de Fedderbeken un Büern, as gegen Mehlsäck, of wul mal twischen dær un gegen de Wand, dat dat Kalk se um de Ohren slog. Denn de Haupttropp vun de dänische Infanteri störm in dicken Strom vun't Korn de Dörpstrat lanf. Hoge Ofzeers in en ganzen Klumpen dicht achteran. Wo haun unse Kugeln dar hinin! As gunz nich een feil! Detelf hett man eerst naher hört, dat dat de dänische Generalstab west is, de Hauptgeneral Schleppegrell mit dermant, wovun de meisten hier bleben ni mit vun den Krüzweg. Se fällt, as wenn man Bohn meiht, sä Jan Pee. Awer in den Pulwerdamp un Darm süht man nix jüs genau. Doch beit man denn Koldblödi sin Plich. De dicke Anuel war torügg drängt, gewiß slogen unse Kardätschen dartwischen, de vun't Südosten den Weg bestreken. Bun't Hus ut seeg man blot, dat en Getümmel norden ut gung. Awer dat keem wedder torügg. En dänische Batterie jag bet in den lütten Sidenweg dich bi an, harr awer kum mal afprozt, so drängn uns' Jungens dar heran dær de Tuns un Knicken, haun un schoten de Kers bal un jagen mit de Per un Kanon darvun rüggwärts. Doch gung dat mit de wild warn Deerten langsam. As Detelf se ut dat Sidenfinster naseeg hör he op eenmal en Dunnern as wenn de Ger hev. Dar jag en Schwadron dänische Dragoner achter na, de Kanon wedder to haln. Do hör he lud op plattbütsch ropen: Anne Walln Jungens, ruhig, lat se kam! Un as en Waterschuß langs de Slüsßel so klabastern de Rüter in den Weg hinin, Säwel æwern Kopp. Denn schall dat Kommando: Feuer! Un hin störrt dat as en Anuel æwer enanner, Minisch un Per in een Hüpen. Unse Jungens warn deelwis' bet in den Wall un Knick rin reden. Doch weern se klof west un stunn meist an de linker Sit, so dat fast nims vun se mit de Ballaschen to recken weer. Awer vun de Dän keem of Keen lebndi torügg. Mit en furchtbar Hurah dräng' uns Bataillon nu ut beide Weg' herut, ut de Hüser keem' se, de se besett harrn, of Detelf mit sin Kamraden, un æwer de Doden un Halfdoden weg drehen se mit Banjenetten un

bekern: dünn. Fedder: Leiter. Büern: Rissenüberzüge. dermant: dazwischen. Deert: Tier. Slüsßel: Schleusengraben. klabastern: ritten ohne Ordnung und Geschicklichkeit.

Kolben de arm Lüüd vœr sit her, as man Schap langs de Weid driift — Dat weer de Slacht bi Oberstoll. Se weer wunn'.
 Dl General von der Horst steek sit sin Bisp an.

Uwer dat Blot womit dat betalt weer! De Pris! Un de Gewinn de dar vœr inkofft! Schüllt wi't vœrreten?

In den Sidentweg legen de Doden schichtwis', meistens Dän — of Minschen. Inne Dörpsstrat legen se, as weern se streit, vœle as harrn se sit noch en netten Plaz utfœcht, wenni Een as wenn he sleep, dat Gesicht op de Arms, oder den Kopp gegen den Wall; man harr em wecken mucht, wenn nich en Blotstrom ut de Sit, dœr en Lock inne Mondur oder en roden Pohl rund um sin Lager wi't harr, dat 't de letzte Slap weer, wo man nich wedder opwakt. En jungen dânschen Ofzeer, en smuden Minschen, de Kopp vull kruse brune Haar, wo em de Tschakko vun affulln weer, leeg so still as rau he sit, harr eben en lütt Bild befehn, wat he inne Hand gegen de Bost drück un denn de Ogen en beten tomakt. Detelf erinner sit, dat he em fast vœr en Ogenblick vœrher harr de Dörpsstrat mit sin Tropp hendal kam' sehn. Wellicht een vun de Kugeln ut sin egen Harburg much em drapen hebbn. He harr nix to liden hatt. Nix wit darvun leeg of de Spasmaker vun sin egen Bataillon, noch mit en Lachen inne Mien! Uwer dar legen of Wülf, as harr de Bertwistung se hinsmeten, Kopp to ünners, Been to höh, Wuth in't Gesicht, oder of nich mehr to kenna. Un dat weer noch nich dat Slimmste. Dat Slimmste weern erst de, wo noch Leben un Stimm in weer! Detelf hett noch Jahren to don hatt, se ut de Gedanken los to warn, so fürchterli weer't. Huln und Schrigen is denn fast noch ehr uttoholn as Stœhn un Wimmern, denn dat verfolgt Een noch in'n stillen Slap, wenn lang de Liden anners warn, Winter un Summer dæwœr verlopen, Gras wussen is op de Blotstelln un Bergeten æwer den Jammer. To'n Glück — oder Unglück — harr he of keen Tid wider, as dærtwischen dar to gan un to sehn, wo sit de Ogen nich vun afwenn' leten. Hölp wussen Annere bringn un hebbt se sacht brocht, so wit Minschenhölp recht. Vær Detelf sin Afdeeling war Sammeln blas't, un dat Commando lu: Sit af ut't Dörp südwesten to.

Do se man ut' Dörp herut weern, keem dat Detelf vœr,

rom: ruhte. streit: gestreut. huln: heulen. uttoholn: auszuhalten.
 lu: lautete.

as harr he't all drömt, wat he dar eben belebt: so still ruhig legen de Kornfelder, to beiden Siden vun dat Redder, wo se in marscheern, grasen Röh un Ber, as weer gar nig Absunnerligs los west, sunnern keem' nieschirig ant Dor, noch en Happen natt suchti Gras int Mul un sehn sit dat Volk an. Dat Wedder klar sit op, de Kanondunner schall ut de Gegend vun Idsted oder Helligbet räwer as vun en Gewitter, wat astreckt. Darto kumt Hunger un Dörst den Minschen jümmer mal to Hölp, wenn he sunst vellicht to Schann gan kunn in de grausame West mit sin weel Hart merrn twischen. Jan Bee eet al int Gan an en Stück Speck un Brot ut de Hand, dat harr en Döschter Ehr makt na de eerste Morgenarbeit, un bald eet de ganze Keeg vör un achter, un de Feldflasch war kerri makt bet op den letzten Drippen, de rut to drücken weer.

Dat gung wedder na de Brügg to bi Guldholm, wo se morgens äwer den Langsee gan weern. Warum? Dat friggt en Soldat nich to weten. Seggt war in de Keegen as man marscheer, dar harrn sit Dän in'n Rüggen vun de Horstche Brigad wist. En Ordonnanz harr dat lut toropen. Dat weer je frili natürlich, denn se harrn se ut enanner sprengt, so müssen sacht wült na'n Süden kam' wen. Doch dat müssen de Ofzeers weten. Awer de Soldat föhlt dat, wenn't rüggwärts geit, dat war still inne Keegen, un Jan Bee frag' Detelf: „Knippt wi ut?“

Ja wul, dat den wi: wi knepen ut — op Befehl, General Willisen harr den Kopp verlarn, wi nich de Slacht. De twete Brigad heel noch still op den Placken gegen't Westergegeg, wo se hüt morgen holn harr inn Regen. Wör de heet dat so gut: Kehrt um! as vör all de annern. As man sit oppe anner Sit Guldholm un de Langsee oppe Schofee na Sleswig drop, do seegen sit alle Kamraden verwunnert an: dat weer en Rüggtog! So wat hebbt wi erleben mußt! Wi trocken frilig mit lustige Musik dervun un in Sleswig rin, „mit klingendem Spiel“ as man seggt: awer mit wat vör Gesichtern seegen de Börger uns an! Un op den annern Ein vun de Stadt fahr dat herut den Weg äwer Bustrup, wo mal de Preußen rin kam' weern, an Beamten un wat sunst Hannemann to fürchten harr, to Wagen un to

Döschter: Drescher. wist: gezeigt. toropen: zugerufen. kam' wen: gekommen sein.

Fot, un en verständigigen Minschen kunn sik seggn: Is Allens umfunst west! Allens! „Unter den Mauern von Rendsburg wollen wir uns sammeln und sie schlagen“ meen Herr Willisen. Wi kunn uns dar geern sammeln, dat wussen wi noch, awer se warn keen Narrn wen un nakam, wenn se ganz Sleswig harrn. So vel wussen wi ol.

Detels seet torüggbleben op den Weg na Rendsborg den 26sten Juli an't Ower, wo en Familje ut Bustrorp em en Butt voll warm Arsen rutbrocht harr, as Willisen mit wült to Per værbi keem. Schmeckt's, Ramrad? reep he em to. Sta ni op, Jan Pee, sä Detels, un se langn beid in den Butt un eten er Supp.

Menni Ramrad fehl dar, as se sik in Rendsborg sammeln. Wa seegen de meisten ut! Düster oder ingrimmi! Dat weer as harr de Spas mank Detels sin Tropp en Enn hatt sik de Spasmaker hin weer. Darto Rendsborg sübn! Detels söch glik sin lütt Hækerfamilje op. Em weer as kenn he de Strat nich wedder, as em en fremd Gesicht oppe Del antwor. Do keemt eerst langsam rut, dat de ganze Familie — as menni een mehr — an de Cholera utstorben weer. Detels leep as folg em de Dod as en Gespenst, dat he ut de Gegend keem.

Un doch weer dit noch nich dat Argste. Dat Argste keem eerst as man inn Harst wenigstens noch wat don un den Dän wat wisen wull, ehr man sik de Flint ut Hand nehme leet. Dat weer de Geschichte bi Friedrichstadt. Dat dar nix ut warnn kunn as en Minschenflachter, wussen sogar de, de't anfangen. En Minsch, de as Detels de Marsch kenn, muß't as en reine Dullheit værkam. Dar sünd uns Lüd denn ol inne Gröben störrt un verdrunken as Rötten. Dit inne Nacht, æwer natt Land, wo man nich mal los kam kann bi Dag mit en Klüwerstaken inne Hand. Detels is dær en Vock vun den Dik stegen, wo de dänschen Granaten, de de Stell genau kenn, so vele tosam schaten harrn, dat he æwer en Supen Dode weg muß. He hett in Klei wadt, dat he wul nich mehr en Minschen ähnl seeg: un darbi pipen de Kugeln um em rum as Hagelforns. Awer man ward glikgültig ton Erbarmen. He steek sik mit en Riwsticken en Cigarr an, as he op eenmal de linker Arm dalsacken föhl, ahn dat he em wedder opheben kunn. He harr en Kugel tregen. Em weer't ganz Recht, he

Arsen: Erbsen. Rötten: Ratten. Klüwerstaken: Springstod. Klei: Grabenerde, Schlif. wadt: gewatet. Riwsticken: Bündhölzchen.

harr nu sin Deel betalt un döß umkehrn. Em wunnert blot, dat vun den Bliregen em Ropp un Hart verschont bleben is. He krabbel in Düstern alleen torügg, bunn sik en Taschentodt um den Arm un töv achtern Dit den Morgen af.

Bele Lid ut Ditmarschen, vun Lunn, Hennsted, sogar ut Heid weern mit Et- un Drinkwaarn kam, um vun de Erigen en Erquickung to bringn. Vær Detelf weer der Niims. He söhl sik slau un fürchterli verlaten un eenfam. Do, he denkt noch mit Schudern daran, seeg he en lütten Schoster ut Heid, den he recht gut kenn, en spaßigen lütten dicken runn Mann, mit en Armtorf, wahrschinli mit Spisen, vun Tropp to Tropp gan un na sin Johann fragen. De stunn of in de drütte Brigad, eben so'n lütten dicken runn Kerl. Detelf hör em, dat weer noch iune Morgendämmern, so dat he em nich seeg: Hebbt jüm min Johann ni sehn? Hebbt jüm min Johann of sehn? Un he war denn wol wider vertröst, bet Detelf em wedder hör: Min Johann ni sehn? Em war greßi darbi to Moth, man kunn je nich weten, wa't toleß luden war. Detelf dach jümmer an den Vers, de em noch vun sin Better ut de Scholtid her mit en lütt Vennerung dær den Ropp un't Hart gung:

Er frug die Reihn wohl auf und ab,
Er frug nach seinem Namen,
Doch keiner war, der Antwort gab
Von allen die da kamen.

He hör em toleß of noch seggn: Na, denn mutt ik wol alleen wedder to Hus gan. Un he sett sin Rorf dal, sik darbi in Moraß un ween bitterlich.

Alleen to Hus gan! Dat weer ungesehr of dat lezte wat Detelf vær sik dach. He sunn sik eerst wedder, as he in Rendsborg in't Lazareth verbunn war. Glücklicherwiß weer't keen Wunn, de em en Lid stif mak, wenn se em of en Tidlang de Befinnung nahm' harr.

Of hett he deshalb nich mit belet, as wi de Flinten afsetvern mußten, wat noch mennig Een dat Hart braken hett, de dær alle Kugeln heel mant dær kam weer. Un wa Bele hett dat uten Lann dreben, wovun menni Een noch inne Wildnis in Brasilien de Kugel kregen hett, de he lewer hier hatt harr.

döß: durste. vun de Erigen: von den Jhrigen. Niims: Niemand. runn: runden. Lid: Glied. mant dær: zwischen durch.

Un doch hebbt wi de Hofnung nich fahrn laten, dat't an't Mal föhrn war, dat't nich umsunst weer, wat wi dan un Leben harrn.

Sogar as de Lüüd wedder keem' mit de Waffenröck an, de se uns uttrocken harrn, mit de Flinten womit wi op se schoten; as de Farkenjüten wedder keem' mit er netigen Haar un er jüsen Swin un bi'n Handel lud mit uns sproten, as reden se unse Moderspraak, de wi blot noch ni richti verstunn awer nu bald Lehrn warn, as menni rothköppi Gesell, den wi as dänschen Korporal sin Tid kennt harrn, as Controleur oder Brandrecker wedder keem un æwer't Heider Markt spazeer as Napoleon æwer't Feld von Marengo, as de ole dütsche Bund, de seli abdankt harr, fröhli wedder introck, un de dütsche Kaiser, de wi binah opweckt harrn mit unse Kanon „an den Grenzen des Reichs“, in sin Barg wedder inslapen weer, as dat Märken vertellt, mit den Bart dær den steenern Disch wüssen: bi uns blev de Hoffnung waken, dat't wedder los gan war sin Tid un to Enn föhrt. Wer noch en Büß beholn harr, de öl se in as na de Jagdtid un slot se in't Schapp oder le se inne Lad, dat breeklört Vand darbi, un wer æwer sin Hus dær dat Holsteensch Wappen harr anmaken laten, de nagel en Tafel swart Blic æwer dat Kettelblatt, sefer in Gedanken, dat he oder sin Sæn dat mal wedder asdecken war sin Tid, wenn't wedder los gung, um to Enn brocht to warn. Bet dahin faten wi wedder den Plogsteert an oder den Spaden, den wi verlaten harrn, um de Büß oppe Schuller to nehmen, grepen na Hamer un Eiß, je na unse Geschäft un arbeiden as weern wi dar ni vun west. Wi kunn dat, denn wi harrn unse Pflicht dan.

Awer allerdings harrn wi de Hofnung of nödig. Dar weern noch sware Tiden uttostan. Wat weert en trurige Wihnachten 1850! Wat weert en truri Niejahr! Detels sin Arm weer nich so slimm west, awer he harr sik wul verkölt in de Nacht ann Dik oder wa't sunst kam weer; he leeg lang int hiçi Fener in Rendsborg. Nadem weer he swach as en Kind, un allens drop. un röhr em duppelt un dreefach. He hett in sin Leben nich so vel weent as i.'n Anfang vun't Jahr 1851. Dat weer astmakt, dat de Destriker de Oldstadt

netig: nißig. jüsen: mageren. Enn: Ende. Schapp: Schrank.
 breeklört: dreifarbig. Blic: Blech. Plogsteert: Pflugstern, Pflugende.
 Spaden: Schaufel. Eiß: Ahle.

in Stendsborg besetten schulln, de Dän dat Kronwart. De Bazarethn warn utrümt, blot wat to swack weer blev ligg. Detels hör darto. Dag vör Dag marscheern uns fleswig-holsteenschen Bataillons mit vulle Musit vör de Stadt, Detels hör se een na't anner vörbi treden, he harr starben mucht, so truri weer he. Abends söch em denn wul een un anner Kamrad un Bekannte op, um Affsheed to neh. Dat een meistens mit en Jammer, denn menni Een wuß ni mal, wat ut em warn schull, vun't Land un de Sak nich mal to spreken. Dar weern Lüüd ünner, de Stunn lant bi Detels seten, de twee groten Hann op de beiden groten Kneen, as kunn se dar nig wedder mit ansaten. He hör vun nüchterne Lüüd, de daglant brunken harrn, ganz still op desülwige Stell, as wulln se sik dot drinken, un weern denn vun en paar Annere anne Arms ut Süderdor trocken, as man en Schap trecht, un se gung doch to Hus. Och dat Slinumste vun de, de ganz to Schann gungn, kreeg he ut Barmhartigkeit al gar ni to hörn; harr't ol wul ni affkunn. Sin Schollkamrad Jan Bee keem mit en ganz verwillerten Bart. He kenn em kum wedder ahn Mondur. He wull inne Fremdn. Sā egentli nig as: Na, Abüs, Detels! wul twinti mal.

Neuntes Kapitel.

Alles to Een.

Weer't al truri nog, so war't bald vör Detels ol noch lankwili. Lesen kunn man nich jümmer. He harr vun en Kamraden, de't verstunn, en beten Lesen lehrt, wat he fortföhr. Awer he dach toles so vel an sin Heimat un föhl sik eensam as en Waisenkind. As Biller inn Goldrahm stunn sin Spelplaz vör Betters Dör vör sin Dgen, de Weg na de Heid to, de Mael un Garn, sin ol Plaken, de Koptein — och, wat ni all! Un as mal vun de Ol en Brees keem, de dar vörfrag, ob he nich bald törügg keem un bi em de Fasslabend verbringn un enige Wexen bliben kunn, do full dat as en Funken

utrümt: geräumt. enn: endete. to Schann gungn: zu Grunde gingen. affkunn: ertragen können. ahn: ohne. Lesen: zeichnen. Fasslabend: Fastnacht.

in en Pulwertunn. Sin ganze Seel brenn em vœr Heimweh, un dar weer keen Platz so wit dat Og recht harr oppe Wel, vun de blauen Hœchden oppe Geest hendal bet deep inne grœne Marsch, de stunn em innerli vœr so hell un heiter un doch so wehmœdi, dat de Athem em stocken kunn inne Bofs. He dach an nig mehr as to Hus, he kunn kum de Tid aftœben, un wenn he ol ni mehr drœm vun Krüzweg' un Wis'pahln un Weerthshûf' as verzauberte Slœffer, so weer he doch in Slapen un Waken oppe Reis'.

As endli de Dag keem gung he al vœr Sœnnopgang dervun. En guden Frœnd schull em œnnernwegens en Stred fahrn, denn hœp he to Abend na sin ol Klafen hintorecken. — Wa war em to Moth, as he nu na un na an de Grenz keem, de he as Kind un Bursch kennt un nu, in Jahren, ni sehn harr! Recht bekannt war't em eerst as't al dœmmer un he wedder alleen gung. He gung ni mehr, he leep. Dat war dœster, do keem he toerst an en Koppel wo he sœlbn op arbeitd harr. Dat Dor stunn apen, he kunn't ni laten, he muß mal rin gan. Do war he en Licht int Dœrp wis. Denn keem de dœstern Bœm gegen Heben ton Wœrschin; de Sunn belln; un endli stunn he wœrkli lebendi an Klafen sin grot Dœr, un vun den Sot her sœ de bekannte Stimm vun en oln Knecht in Dœstern ganz fremd Sunabend. He schœtter darvun un maß de Dœr apen. Do keem de ol Mann ut de Stuv mit Licht op em to, de paar Jahrn harrn em bœgt un witt maßt. Detelf kunn nig seggn, awer he scham sit ni, full em umn Hals un ween mal recht vun Harten.

Den annern Dag leep dat bi Klafen in un ut as bi en Krogweerth. Detelf muß vertelln. Gegen Middag keem ol de ol Koptein. He ree erst œnnert Finster un keel dœr de Schiben. Nœs keem he inne Stuv. He stunn en Ogenblick inne Dœr still, as de junge Soldat in Mondur op em to keem, den Arm inne Binn. He seeg em fœhnisch vun Kopp bet to Fœten an. Detelf neem sit nett ut, vœrnehm, denn he weer hoch wuffen un bleek vun Gesich. Awer do greep he em op eenmal an de gesunne Hand, schœttel se em dœchdi as

Bofs: Brust. Wis'pahln: Wegweiser. Sot: Brunnen. schœtter: erbehte. ree: ritt.

en Ramrad un sä mit sin gnastrige Stimm: Willkam, willkam to Hus! Ol Klaffen seeg darbi ut as en Vader wenn sin Sæn lævt ward. Als he wegree sä he noch, Anna lett of gröten! se will Se gern mal sehn, kam Se man bald! — Detels klung dat, as wenn man na en lange Tid toerst wedder de Thorntloek ut de Heimat hört: ganze Jahrn sacht weg, un wat wen is steit vør Een mit den Klang op, as weer dat nie anners wen. He versprot bald to kam' un dach an den Morgen as dat lütt absunnerli Mäden toerst langs den Stig op em to keem. He frei sit er wedder to sehn; he wuß dat se anners wen muß un lang keen Kind mehr wen kunn, aver doch kunn he sit er ni anners denken, un he muß sit vormaln wat se em nu vertellen war.

Uwert Fest kunn he ni vun de Ol gan, de gar ni nog krigen kunn vun sin Detels un towilen ganz weckmödi ut sin Armstohl na em opkeek. Nüs ma' he sit en Morgen oppen Stig. De Koptein sin Hof leeg noch as domals stuf achter den sannigen Weg, allns lit un veerkanti, blot de Garn weer smucker, dat weer mit sin Bark. He gung dær dat gröne Stadmark ünner de hogen Eschen nat Hus herin.

Amer wat verkehr he sit, as en grot slank Mäden langs de Del op em to keem! Se gung as de netten Marschburdöchter, fast noch feiner, wul steil, aver doch binah schüchtern, un dat brune Haar weer mit en Ramm slicht dalstrecken. Se keem aver blid op em to un de düstern Dgen weern fründli, as se sä: dat is nett, dat Se uns nich vergeten hebbt. Do kenn he er eerst wedder anne Stimm. Amer he kunn doch ni recht wat seggn, un eerst as se op er bekannte Sig anfang von fröher to snacken un wat se oft wul vør wunnerli Tüs vørbrocht harr, keem em de Sprak. Se snacken all de schöne Tiden dær, un he vertell vun de slimm' de nasolgt weern; de harrn aver of de drapen, de to Hus bleben un oft noch arger, un so vergung em de Tid, he wuß ni wa gau un wa glückli, bet de Koptein halt war un to Hus keem.

Natürli weer der ni an to denken, dat he em den Abend weg leet. He harr vel's to vel mit em to snacken wat he bi anner Lüd ni los warrn kunn. De hörn ni to Een, so wüssen se al wat gegen an, un ehr se sit recht verstunn, gnaster un brafter de ol Bruskopp dat se man lewer still

lævt: gelobt. sacht weg: schwinden. stuf achter: gleich hinter. sit verkehrn: erschrecken. Tüs: Zeugs.

swegen, wenn keen Darm geben schull, un so seet he in sin Gensamkeit fast gänzli alleen. Detelf harr al vun fröh an wat, dat de Lüüd antrock, bi de Soldaten kunn he sit oft ni bargaen vör all de em anhungn, Rinner un Dln muchen em liden, de Koptein weer dat eben so gan. Nu seeg de em gar vüllli as en Kamrad an. Detelf föhl dat wul herut un wuß of, dat he in de Twiscentid nog erfahrn un sehn harr um mit spreken zo kunn: awer doch stree he nie, un likes kreeg he em gelinn herum, un dat de den Dln gut, denn egentli broch he blot dat Dullste vör um sin Arger los to warrn. He harr hanni mit leden, dat ganze Leben weer em düster un verdreetli warn, un wa geern leet he sit ophelln, wenn man't blot antofangn wuß. He hör ruhi to un bell der gar ni mank, wenn Detelf ut' Lager vertell, nich as vun en Krieg; dat de he nich, dat weer em to grot ton Snaden. Awer he harr of dar op sin egen Art de Dgen apen hatt un sehn wa Annere nich an denkt. Wenn he vertell vun de Wachtfüern bi düstere Nacht, un de Jägerleben in hellen Sünnschin wit æwert Feld, wa man all de lütten Dampküseln opstigen seeg un dat Knappern lantweg heræwerkeem: so leet de gräßlige Krieg as en lusti Jägerleben in Freib un Frëden, de Koptein war blid, un Anna harr lang dat Reihn vergeten un de Hann inn Schot falln laten.

Se gung bald un leet em en Stuv un Bett torecht maken. — He le sit eerst ganz glückseli dal, he wuß, dat he vel Leb op Eern harr, un dank sin Schöpfer darvör. Dat weer doch ganz anners inne Heimat, wo man nich klof to wen brukt un doch mit Minschen tosamhangt recht innerli, un nich blot mit Minschen, sogar mit jede Busch un jeden Klutt Ger, de een bekannt is. He keef den annern Morgen wit æwer de Gegend, sin Stuv leeg haben, un sin Dgen gungn vun Punkt to Punkt, un bi jeden war em warm umt Hart. Dar weer he gan un dar weer he stan, un an jeden Pladen harrn sit Gedanken fast sett, de nu wedder keem as ole fründlige Bekannte. As he awer, do de Dær gung, nan Hof hendalkeef un Anna in en witte Morgenmüz opt düstre Haar un en dicht warm Winterkleed an, flint æwer de Steen-

stree: stritt. likes: gleichwohl. Dampküseln: Dampswollen. Klutt Ger: Fleck Erde.

brügg gan seeg, do leep em dat hitt æwer. He ma! sit rasch torecht un neem sit vær, ni länger to bliiben as nödi weer; he wull sit bi sin ol Klafen besinn, denn he söhl: hier kunn he vellicht unglückli warrn as nie tovær, oder ol unehrli gegen en ehrli Fründ.

Awer de Koptein weer noch lang ni to Enn, un Anna he so fründli, un wa tofreden seet sit dat ni in en helle warme Stub. Dar kumt keen Lut, de Een stört, denn man kennt jeben un weet wat he bedüdt, un wenn mal in wider Feern en Wagen oder en Minschen wantt, so denkt man vel darbi woher un wohin, un geruhi treckt he væræwer. Doch en glücklige Seel hört derto oppen Lann.

Endli gung he. Ol besunn he sit bi sin oln Fründ. Awer he broch nig rut in sin Gedanken as en Glück oder en Unglück, so grot, dat sin egen Will to swack weer to wählen. De Ol muß sit richti bermann mischen un em utfragen, denn de Jung war em gänzli wunnecli. Do sna! he dat banni drög un forthari mit em vær un schüttel oder nü! mitten Kopp, schid em awer doch af un to fast mit Gewalt nan Kley dal, un frag em tole! mal oppen Knop: ob de Diern em ol liden much? Do sä Detels as he sit bedacht harr, he löv. Do seet de Ol in sin Læhnstohl un gruwel.

Wat Döwel? reep de Koptein den Sünndag vær Palmarum, as de Dær op gung un ol Klafen in sin besten bergensopzom Rod un blanke Steweln in Stub keem, dat is selten Besö! wa kumt man dar to! dat bedüdt doch keen Frivarben? De ol Landmeter leep awer ni glik anne Këd los, he sett sit eerst ruhi dal un fung glikgülti vun wat anners an, as harr he gar nig hört. Na un na rü! he rut un sä, de Koptein harr doch keen Lust mehr alleen to huden, he harr lang sin Hof verkopen oder verhürn wullt um denn na sin Swester inne Heid to treden, he weer doch man en halwen Bur, ol nagra!d keen Kind mehr un kunn je so leben: nu wuß he em

he: hat. wanten: wandern, gehen. forthari: kurz und klein. Frivarben: Freiverben. verhürn: verpachten.

en Pächter, de gut weer, of sater, denn he, Keimer Klaffen, weer sin Borg. Awer de Mann muß en Fru darto hebbn un dar paß sin Anna to, de kunn he doch ni jümmer bi sik beholn as sin rechter Hand oder sin linker Og, eenmal muß de of er egen warnn, un en batern kreeg se nich, se much em of liden, dat weer sin Detelf.

De Koptein weer bi dat lange un langsame Drücken ganz unruhi warn, opstan un harr gegen an gnastern wullt, awer de Ol tüsch em mitte Hand un sprok eerst vullständi to Enn. Awer do baller dat los! He harr as vele Ollern gar ni an so wat dacht, sin Kind vør en Kind holn un so los levt. Nu scholl he op Fründ un Fiend, op Minsch un Beh, schon of de oln Frivarwer nich, de awer ganz gedüllli darbi seet un mit sin Handstoc, de he nich weglett harr, Figuren mak. De kenn em. Zoleh grummel he blot wat inn Bart, denn stell he sik lik op ant Finster un keek int Feld. Denn gung he noch en paar mal langs de Stub, mak do de Dør op un reep sin Dochder. As se rinkeem frag he er ruhi, magst du uns Detelf liden un kunnst du em nehm', wenn he um di vørfrag? Un as se em umn Hals full un lud snucker, da sä he forß to ol Klaffen: denn is't asmatt, awer schick em sübn, un awer dat Annere wüllt wi spræken . . .

—

Dar liggt en Hof oppen Klev twischen Marsch un Geest, de langn Stücken mit blanke Gröben berachter, de graun Sandbargen darvør. In den smucken Garn to Sit wannert en glückligen Minschen; warum schull he't ni wen? Dar hört weni to, wenn de Kopp apen un dat Hart gejund is. He mag ni umsunft smustern, wenn mal de Landvag op sin Witten verbi ritt, as jüs vun Abend, un de Bedeenter op en Brun en beten achteran. De Büsch künnt vør den ni frischer grönen un de Wulken an Heben ni goller wen. He süht em na un wünscht nich to tuschen; denn vun sin Hus her dør de bæwer Poort kumt en slanke Gestalt op em to mit Gesundheit

—

Borg: Bürge. batern: bessern. tüsch em: beruhigte ihn. grummel: brummte. lik op: gerade aufrecht. snucker: weinte. smustern: schmunzeln. goller: goldiger. bæwer Poort: obere Pforte.

oppe Backen un Lev inne Dgen, un wenn he de umfat, so
hollt he seker dat Glück mit beide Hann'.



Nord un Süd:
De Welt is wit!
Ost un West —
Lo Hus is best.



De Waterbörſ.



Dat weer banni warm. Dat weer op en Sünndag-namdag in Juli, as de Stickbein toripen un dat Korn gel war. Achterum arn Jümfernstig, wo all de niebu'ten Hü'stat, schin de Sün'n pall op de roden Pann'. Een lütt Dackhus en beten buten de Keeg war man gewöhnli gar ni wis, dat versteek sit ganz achter en Koppel Böm, grot un lütt, as weert de Kest vun en Krattbusch, de hier vellig in olen Tiden anfangn harr. Ünner de Böm leeg dat ganze Jahr en Stapel Ellern un Barken, de bald grot un bald lütt weer, denn in dat Hüsch'n der achter wahn Geertohm un ma' holten Tüffel'n un Lypeln un Slev.

Wenn man langs den Stig geit, süht man jümmer vun een smuck Finster nat anner; wer kint wul jüs ünner den Bomklus dær, ob dar noch wat achter hus't? Man süht höchstens an Summerabends wa de Holtstapel vull junge Lü'b sitt, baben un nerrn, of wul splettbeent, denn das en netten Platz to sitten.

Uwer bundag' keef man achter en Hauwagen an, de jüs ünner de Böm dærfohr un in den Rastanje stuf vært Hus blev en Deel behangn, en groten langbeenten Bengel sprung gau hemdsmauden achter raf, sunst weer he vun de Tilgens dalfegt, en paar annere, de mit Forken achteran keem', of mit

banni: sehr. Stickbein: Stachelbeeren. toripen: reisen, zureisen. Achterum: hintenum. pall: direct. Dackhus: Haus mit Strohdach, von Dack: Keth, Schilf. Koppel: Hausen. Krattbusch: Unterwald. Stapel: Hausen. Barken: Birken. holten Tüffel'n: hölzerne Pantoffeln. Lypeln un Slev: Löffel. Bomklus: Baumgruppe. baben un nerrn: oben und unten. splettbeent: rittlings. das: da ist. bundag': heute. stuf: dicht. gau: schnell. hemdsmauden: in Hemdsärmeln. achter raf: hinten hinunter. Tilgens: Zweigen.

Wuppen un Hausaat bestreit op Höb un Schullern, lachen lud dat se sik anheeln, as de Grote mit bisterige Dgen un half in Slap achter ras fahr, un en öllerhaster Mann stunn anne Sit, reep mit en drang' pipi Stimm: „Anton, Jung' Jung'! nimm di doch in Acht!“ Denn him' un host he en beten un heel de Post an. He harr merrn in Summer en kalmucken Rock bet dicht ann Hals toknöpt un en warme Mütz op. Dat weer Geertohm.

De Grote stunn al fast op sin Been, he lach hartli un sä: Geertohm, wi bargt uns wul! Denn reck he de Leden mal düchti ut as wenn he den Slap affschüttel, lang na en Fork, dräng sik twischen För un Hus daer, un keem bald wedder ut de Luf babn op sin Posten: he harr den swarsten, dat Afstaken, un reep mit en Wasstimm herin: So Jung's, nu man to!

He weer wul en smucken Kerl, as he so gelaten mit de sware Fork hanteer un een Barg Hau nat anner inne Luf schob. Geertohm keef ut sin bleke Dgen mit Wolgefallen na em op un sä blot af un to: Uwerdriv dat ni Anton, se künnst der binn' ni gegen an! Uwer wenn de denn sä: Wi mæt de Waterbörs' doch mal wisen wat en Park is, Geertohm, lat se man mal sweien, so him' un pip de gegen de Luf an: Beten gut na'n achtern, Kinner's, dat För is bald ferri! Darbi harr he de Dgen allerwärts un sammel jeden Dutten de to Sit full sorgjam tohopen.

He harr twee Röh un nich to vel darvoer inne Krübb. Bundag' war sin ganze Aarn inbrocht, he harr Glück mit't Wedder, un de ganze Börs' hölp em, ton Bläseer, dat gung jede Jahr so. Dat weern luter junge Bengels de Abends op den Holtstapel hungn un klän'n, oder in Winter bi em inne Stub seten, wo dat nu vunt För so düster war, dat sin ol Süster kum de blaun Tassen int Schapp finn' kunn; se harr al den Kaffeetel daer de jungn Lüd oppen Disch, un snüffel un wisch half in Blinn' herum.

Dat Commando harr Geert al jümmer föhrt, fröher mank fins Liken, nu as allermanns Ohm. He weer sin Lid

Wuppen: Heurispfen. bisterig: wirt, träumerisch. drang: keuchend. himen: keuchen. Kalmuck: langhaariger Fries. Leden: Glieder. För: Fuder. affstaken: abforken. Waterbörs': Wasserclub. Dutten: Haufen. tohopen: zusammen. Krübb: Krippe. Aarn: Ernte. Schapp: Schrank. mank fins Liken: unter feinesgleichen.

en dærdrøben Gast un æwermöbigen Patron wæn, de keen Dornheck torügg heel, wenn en ol Fitel streken war. Do heet he jümmer de Bur. Denn tot Hahnbeer, Fastabend, drog he en Dremaster un en roden Rump, as de Geestburn toväern, he weer de Kretler, heel awer of Ordnung as nu keen roden Rock, un wenn he man reep: Kinnerz, Kinnerz! so broch he de argsten Hixköpp to Ruh. He harr awer domals en helle Stimm, de man mant alle rut hör, un man hör se, bet tolez de Rugsten satt un möb weern un heemli achterum brocht warn. Do heet he de Bur. He wuß fogar de Frunslüd to regeern, un harr alle Mädens ant Band. Wenn Sünndags de Melkbierns vun de Koppeln un Wischen torüggeem', so müssen se all bi de Kusted töben, bet der keen feil. Denn cumdeer he: Hakt in! un so jungu se tosam den Langu Weg herop, he mit sin Drach wærut; sin Ol heel of al en paar Röh un Geert de dat Melken. Wenn man Klock sæben en Gefang hör, so sän de Lüd: das de Bur mit sin Kalwer!

Nös weer he krank warn, se sän, he harr sit bi en Hochtid toschann' danzt un en enge Bost kregen. Wüde sän of, he weer mismödi warn, de rike Witt sin Dochter harr em verspraken, em to nehm' wenn er Vader dot weer, nu harr se awer den dæssigen Koogzbur nehm' must un weer ganz unglückli warn. Awer de weern all dot, of sin Vader un twee Bröders, de bi em wahnt harrn. In twinti Jahrn weer denn sin Finster ni apen kam, kum de Dær. De Böm op sin Bærplaz harrn wild wüssen un dat Maas op sin Daß. Dar harr sit nig ännert as de Holtstapel, de bald grot un bald lütt war, denn he näh'r sit mit holten Tüffeln un Lepeln maken, awer se sän, sin ol Süster muß dat meiste darbi don, he kunn oft keen Lust krigen un seet trumm un stumm inn Armstohl.

So wuß en ganz nie Anplant op, de blot vun er Dien hörn vun Geert de Bur, de lustigen Gelagen vun früher her,

dærdrøben; durchtrieben. Hahnbeer: altes Landesfest mit Wettwerfen um Fastnacht in Dittmarschen. Fastabend: Fastnacht. toväer: früher. Rump: Oberjacke. Kretler: Schiedsmann. rode Rock: Polizist. de Rugsten: die Wildesten. Kusted: Ruhestätte, Ruhesitz. feil: schelte. Drach: Tracht, Schulterjoch mit Ketten an den Enden und Eimern (mit Milch). Nös: nachher. toschann': zuschanden, zunichte. Wüde: welche, einige. dæsi: stumpf, dumm. apen: offen. Anplant: Anwuchs, Generation.

wa se Faßlabend mit en Fahn umt Mark trocken weern un de Bur mit en Dremast un roden Rump værop. Dat weer nu all værnehm un lankwili warn, nich mal de Melkdierns kunn' en orndli Leed mehr as een vun de lumpen Dreiorgel. Wenni junge Burß harr wul dacht, son Kerl much he wæn, un Sünndags anfungn de Dierns to reegen, awer dat stunn em ni an, un he war utlacht.

Do heet dat op eenmal, Geert weer wedder beter warn, de Nawers harrn em vær Dær sitten sehn un mit em snact. He weer banni old un bleef warn, doch harr he meent he war noch mal wedder junk, as en Kunschen de rugt harr. Dat weer in Summer. De langs den Stig gungn, segen bald mit Bewunnerung en Mann in en kalmucken Rod un warme Mûz op den Holtstapel sitten un Lepels pußen. He reep mit en drang' pipi Stimm dissen un jenen an un frag na er Din un Verwandte, he kenn alle, wuß vun se to vertelln un wull vun se hörn. Lang' kunn he awer ni snacken, towilen keem der gar keen Ton rut, denn hölp. he sit mit wisen mit Schrapmêß un Lepel. Awer wenn he mal host harr, so vertell he wedder los. Darbi weer he jümmer fründli un munter, un de he liden much, de mussen wedder kam, de fân Ohm to em. Dat weern awer blot junge Lüð. So harr he bald en ganzen Tropp, de keem' jeden Abend wenn se Tid harrn, wenigstens Sünndags weert bull bi em.

Dar seet he in Summer merrn mank op en Stohl mit sin Lepelforf, oder wenn em de Post recht Ruh leet, baben op den Holtstapel. He sä denn awer selten vel, sundern leet se wirthschaften, er Kneß un Zug utöben, oder er Kräften probeern. Doch all er Hauptsaken warn bi em bereedt, un denn gev he sin Meinung. To't Hahnbeer heel de Föhrrer bi em Prov mit en Bessenstael, bi em hungn de Angeln un dat Damm, wenn mal ton Fischen gung, un bi't Fesboßeln smeten se vun em ut. Mitgan de he awer gar ni mehr. Sobald dat in Summer köli war, gung he rin, un in Winter keem he nich ut de Stub. — Dar weert mennimal en Heidenlarm, un de Lüð stunn still, wenn se verbispazeern, dat kunn em ni lich to dull warrn, awer dat Drinken lee he nich un smöken

lumpen: lumpig. reegen: reihen, ordnen. Nawers: Nachbarn. Kunschen: Puter. rugen: federn, maufern. wisen: zeigen. Schrapmêß: Schabemesser. merrn mank: mitten zwischen. baben: oben. Zug: Scherz. utöben: ausüben. Damm: Fischnetz. Fesboßeln: Wettwerfen mit Holzfiguren auf dem Eise oder gefrorenem Boden. lee: litt. smöken: schmauchen, rauchen.

kunn he ni af inne Bost, un Swinegels lee he dörcht ni inne Börß.

So föhr he dat Regiment mank se as fröher mank sin Kameraden. — Bundag' hölpn se em sin beten Hau to Hus fahrn, as jeden Summer, un he harr Schoh an. Dat keem noch twee mal mehr int Jahr, wenn he na de Marsch fohr, eenmal to de Arn mit Lepeln un Slev un eenmal to Harst mit holten Tüffeln.

Gewöhnli harr he en Dgappel mank de jungn Bengels. Dar weer he egen in. En lange Tid weer dat en lütten veerkantigen Möller, de fürchterli snacken un striden kunn. De heel sik nu int Holsten op. De harr em mal bi en Hahn-beer en Bivat brocht mit en lange Red. Do weer Geertohm op sin Tüffeln vær Dær kam, harr de warme Mütz vunnn Kopp nam un op plattdütsch antwort, se sän as en Prestler, de Lüd harrn sik verwunnert un Thran'n inne Dgen hatt. — Nu weer Anton sin Schotkind, en Kerl, umpafß mal so grot as he süßn un ganz dat Gegendeel. De seet gewöhnli still op sin Plaz ant Finster; he harr sunst mehr lehrt un les am besten vær, of harr he de Kräften, doch bruk he se ni geern.

Bundag' harr he doch de Waterbörß' mal wißt wat en Harß is. As he den Wagen wegshov un se haben en beten Tid kregen, do kelen en paar Gesichter ganz sweti un stöwi rut, un Geertohm pip: Alls ünner Water? as de Boss sä, do sweet he vær Angsten. De Grote is en Racker, ni wahr Wendel? — Anton smuster un keek mit nan haben. De Gen, de raf seeg, heel den Kopp vunne Sit, man seeg glik, dat he ni scharp hör, he drog Dhrringn un seeg doch al banni slau ut.

De sä: Dat maßt nix, wi frigt em wul mal wedder inne Knip! Un as he nu so ut de Luf plitsch hin un her glup, sä he mit en heemli ili Stimm to Anton: Nik mal langs den Stig, dar kumt de Pennmeister sin nie Diern, de smucke Marie ut Wörn! Darmit verswunn sin Kopp inne Bænluf, un glik darop keem he mit sachen Schritten gau un nieschiri

lee: litt. mank: zwischen, unter. bundag': heute. Harst: Herbst. veerkantig: breit. int Holsten: im Lande jenseit der Eider un Hohn und Rendsburg. umpafß: beinah. smuster: schmunzelte. inne Knip kregen: in die Enge treiben. plitsch: listig. glupen: gucken. ili: eilig. Pennmeister: Zahlmeister, Einnehmer. Wörn, Wöhrden: Dorf in der Marsch. Bænluf: Bodenfalltür, Bodenlufe.

nerrn ut de Dær, leep eben so sinner de Böm lanf un stell
 fit ganz glitgülti pall ann Jotftig op.

Do keem en Mäden in Linnwullnrock verbi mit en Arm-
 korf, se harr wul wat halt un weer noch nich int Sünndags-
 tüg. Awer allns weer so sauber un drepli, un de mitte Mäg
 seet er so rund umt Kinn un de roten Backen, dat weer en
 Lust to sehn. Se harr wul as Bele gar ni daran dacht, dat
 hier en Hus un Minschen weern, se seeg vœr sit dal un straf
 wat an ern witten Platen torecht as se rasch vœrœvergan dē.
 Do sã Wendel opp eenmal: Das en Leben oppe Geest, if ga
 min Dag' ni wedder na Marsch! Do keef se em verfeert an
 un war roth bet an den Hals hendal, se seeg binah fee as
 en Kind ut de blaun Dgen, un de schüchtern Stimm pass gar
 ni recht bi ern sturen Gang, as se blöb Gunday sã un wider
 gung. — Anton stunn noch mit de Fork inne Hand sünnern
 Kastanje. Se harr em mit en Glup ansehen, he weer glif
 heran kam, awer se weer al weg. Do sã he argerli to
 Wendel un prahl ari, dat he dat hör: Du heft doch din Rapp-
 snut jümmer to unrechten Tid apen, du heft je de arm Diern
 rein verschüchtert, wat schall se denken? Awer Wendel lach
 un sã: Wef' man ni bang, dats frisch Blot, de fallt ni in
 Amdam as Schriwers Mamsell bi't Rokenbacken, de hett al
 ehr Lüd sehn, wi sünd nich de eersten! Awer'n smucke Diern
 weert doch, Anton! Un darbi keef he em plitsch ünner de
 Dgen.

Do reep Geertohm: Nu Rinnerz, verget ju nich, sunst
 ward de Kaffe warm, an kold warrn is wul nich to denken,
 as de Katt sã, do gung se um en hitt Brischüttel rum; kamt
 man in!

Se stöben fit de Spiln un dat Hausaat vun Köpp un
 Schullern un gungn inne Dær. Anton muss fit bucken; inne
 Stub, wo man noch en Tritt dal gung, red he jüst ann
 Balken. Wüke Mann seten al achtern Disch un stippen Eier-
 maan inne blauen Tassen, de Geertohm sin Süster jümmer
 wedder vull schenk. Gott gev, dat en König dat so smed,
 wenigstens sin Ministers warn dat gut hebbn! — Anton kreeg
 sin Platz ant Fenster, Geertohm harr dat hilt mit Bertelln,

nerrn: unten. pall: steil, gerade. strafen: streichen. Platen: Schürze.
 verfeern: erschrecken. fee: schüchtern. stur: steil, stolz. Glup: Blick. ari:
 ziemlich. Rappsnut: loses Maul. in Amdam: in Ohnmacht. Spiln:
 Palme. Hausaat: Heusaamen. Eiermaan: Feingebäck in Ringsform.

Alle keem' int Lachen un narnn sit, bet en niet För inbögg, mehr hitte Gesichtser keem' anne Ruten un in Dær, dat Gelächter war noch luder. Awer bald heel dat vært Fenster, dat de Stuv düster war, un Geertohm sin pipi Stimm drev de Annern to Bæn: Erst dat För lerri, denn kumt an jüm de Keeg! Anton weer stumm, he seeg inne Dämmern de smucke Marie er schüchtern Ogen, un em düch son Stimm harr he noch ni hört, Geertohm sin meer em min Dag' ni so pipi værtam. Doch as bald dat letzte För afladt un wegbrocht weer un de ganze Waterbörs' Aarnfest heel, do keem he mit int Jubeln un gung erst lat mit Wendel to Hus.

Anton harr vel Opflag mit Wendel un leep gewöhnlit mit em. De meisten Annern muchen em ni liben un heeln em vær en Sliker. Awer he kunn æwer allens snacken, un Anton meen, sin glupi Utsehn keem blot darvun, dat he ni recht hörn de. Se wussen of jüs niz op em to seggn: he drunk un spel ni, de keen Minsch wat toweddern un heel Fræden mit Alle. Un doch, wenn he Abends in Dær keem un mit en Glup æwer de ganze Stuv keef, so harr he wat vun en Spizbobengesich, of in sin luri sliri Gank un Spreken. Awer Anton leet niz op em kam, un de beiden gung gewöhnlit tosam to Hus; wenn he opstunn, so grep Wendel glit na de Mûz un gung mit. Denn snacken se, as junge Lüd do't, æwer Wader un Moder, æwert Geschäft un er Leben to Hus, of wat se sunst rak un röhr, un wat se mal antofangn dachten.

Anton harr en wunnerligen Din, dat weer en rechten Projectenmaker, wa he jümmer æwer lachen oder op schelln muß. Dat much he ni jedermann klagen un doch muß he't los wæn, un Wendel hör jümmer gedüllit to un gev sin Rath. — De harr al vel darmakt. He harr en Steefvader, de sit ni verdtrogen kunn, de kunn em awer of ni entbehren, denn Wendel harr en beten Geld un sin Ol wirthschaf dermit. He much wol nich vær sin Moder, sunst harr he em dat kündigt un sülbn in Hann' nam. So lehr he toerst de Slöfferi to Hus; se sän, he weer en Baas in sin Geschäft, mehr as sin Ole, de lewer na sin beten Land leep un püffel. Dat weer Wendel awer toweddern, alleen arbeidn wull he

narnn sit: neckten sich. Ruten: Fensterscheiben. lat: spät. Opflag: Umgang. Sliker: Schleicher. glupi: schielend; scheu. sliri: schleichend. rak un röhr: berührte, anging. Baas: Meister. püffeln: framen.

nich. Do gung he vunt Hus un Lehr dat Rothgetern. Dat dur awer of ni lang'. Nös harr he dat Schirm- un Weddergläsmaken lehrt un weer en Tidlang bi en Juden in Friedrichstadt. Ol harr he intwischen rostkämmert. Nu seet he doch wedder to Hus, Gott wufs wat he vөрharr, dar sprok he ni vun. Sin Taschengeld verdeen he sik licht, wenn he wat inne Keeg mak, wat anners keen Minsch kenn', denn he verstunn sik op allns. Sin Moder weer swack, man meen, he töv op er Enn, so war he sin Bader utfopen un en Handel anfangn. He lungert wul na en rike Brut, denn he harr dat smucke Reihmäden, wo he lang mit leep, sitten laten, of in Friedrichstadt schull he en Leeffte hatt hebbn. Sin Kamraden argern sik, dat de Dierns em doch so nalepen, he weer je en ol Knipohr, un seeg temli verdrögt ut.

Anton much mehr vun em weten, de sä awer nig na. De sin Ol harr nu dat Project na Australien uttowannern, um Gold to graben, un Anton wufs ni, ob he mitgan schull oder nich. Dar harr he vel mit Wendel awer spraken. He weer Timmermann as sin Bader, un beid weern düchdi. Uwer de Ol harr narbens lang Ruh bi. Denn koff he en tosam Roh un ref sik rik an Botter, bet he wis war, dat se fährt weer; denn en mager Stück Land, broch der Knatenmehl op un sei swedsche Kaffebohn, de muss he tolekt süln opdrinken, nich mal Anton hölp em, obglit he jedesmal smack un vertell, wa schön de Kaffe to drinken gung. Nös Lehr he Proppens suiden, wo he in Winter sik alle Fingern bi toschann mak. Twischen in arbei he as en Pferd bi't Timmern un weer tag as en Keem un ni umtobringen. Nu wull he Gold graben! En Windsack vun Glaser mit säben acht grote Jungsbäde eben so prahn un logen as er Ol, wulln los. Dar keem en Blickensläger, en rechten Schesterbütel, un en eben so fuln grotprahligen Slachter de allemann schüll weern, de harrn Böker, wo dat Gold un de Rohm in bi Schepels utmeten war. De seten tosam bet deep inne Nacht un schregen un reden, dat de Nawers keen Dg to kregen. Dar smök Anton sin Ol merrn mank, sitdem blot dostälige Zigarrn, de he süln dreih,

töv: wartete. Knipohr: harthöriger Mensch. narbens, nargens: nirgend. tosam Roh: Ruh, welche kalben soll. fährt: trocken, unfruchtbar. sei: säete. swedsche Kaffebohn: Traganth, Astragalus, damals beliebtes Kaffeesurrogat. smacken: schmaßen. tag: zähe. Blickensläger: Klempner, Flaschner. Schesterbütel: Schwäßer, Herumläufer. dostälig: taubhölig.

de steel he bet halfwegs inn Mund, so dat he man stotwis mal mitspreken kann. Morgens fröh rē he denn desto mehr bi de Ex un arger Anton, denn he frag jümmer: Wat, wat? is ni wahr? wat meenst, Anton? Un doch heel de so vel vun em, dat he em ni alleen gan laten much un ni ut noch in wuß. Ton Glück kann de Ol sin Hus ni los warrn, un verkopen de he ni lich wat to billi. Anton harr of binah noch Lust, he dach blot de „glasern Büch“ schull eerst mit sin frantzöschen Jungs un de gelehrte Klempner astreden. So lang ra' he jümmer af vunn Verkop un maß sin Ol grotharti, wa vel Hus un Garn werth weer.

Anton weer lustiger wen as gewöhnli, nu war he wedder stiller as sunst, un doch weer em so licht to Sinn, as trock en Musik vunt sülsen dær em hin. Man hett dat so mit, wenn man junk is. Dat kumt æwer Gen as mennimal en Schin æwert Feld, man weet ni, wo he herkumt. So wenn man toerst wedder en grön Saatkoppel süht man den Snee, de wegdaut, oder en Lurk singt Gen um Faßlabend unvermoden ævern Kopp: dat is man een Ton, un doch steit de ganze Summer mit em op, sogar schöner as he warrn kann.

De beiden Kamraden gungen stumm bi enanner fort. Man brukt of ni jümmer to snacken un hett doch gut vun sik, de Gedanken sünd ni alleen un man kann se los warrn wenn man will. Anton leet se wannern, se weern all licht un sorglos. He kann sogar an den Glaser denken ahn Arger, un vel annere Gestalten trocken so verbi, all fründli. Doch as de lezte Namdag væræwer gung, do weer dat blidste Gesicht doch dat vun de Pennmeister sin Maria, un wo he of anfang, dar gleden de Gedanken jümmer wedder na to as en Kad in en blank Spor. He muß sik er værstellen wa se stur un adrett værbigung, wa dat Rinn er rund ut dat Mügenband keet, un en Paar Dgen, blau un fee as vun en Kind, stunn' em vær, he kann se ni los warrn.

Do sä he to Wendel: De Diern hett doch mal wat Absunnerligs inne Dgen, awer so smuck kann ik er ni finn! Wendel much awer of sin Gedanken hatt hebbn un harr vellicht an ganz wat anners dacht, dats verscheden bi den Minschen. He hör man kum un sä ja as in Slap. So gungen se wedder stumm bi sik hin, bet Anton anne Dær weer,

Ex: Art. grotharti: stolz. blid: freundlich. gleden: glitten. stur: steil, sauber. fee: schlichtern.

do sän se sik Gunnacht, un as Anton in sin Kamer keem un sin alldägli Keitschop liggn seeg, doch he deran dat morgen Werkeldag weer, he schull op en acht Dag' na de Marsch to en Bu. Arbeit is de beste Wis'pahl vör de Gedanken inne Fremdn, de bringt se licht wedder op den gewöhnlichen Weg. — He le sin Saken torecht un sik int Bett, un sleep, bet sin Ol em mit Sünnopgang wecken de. —

Dat is wat eenförmig inne Marsch; sogar dat Eten un Drinken is swar un eenerlei as de Arbeit un de Borrn, wo dat op brist un drehen ward. As Bullmacht Witt mal sin Arnslüd aflohn, frag he: Na Kinners, wa lang sünd jü hier wen? Do antwor de mulfarri Amlink: Ik weet ni, awer sabentein mal hebbt wi Mehlbütel eten! un de Bullmacht sä: Denn lett sik dat utrecken, dat gift sabentein Dag'. — Awer wat Berännerlichs will de Minsch mit hebbn, un wenn't to selten kumt, so maht he't towilen wat buntig. De Knechten un Arbeitslüd sünd meistens ari rog, un de Burn sitt wul mal mit en Nacht dör int Büsumer Markt un sinnt den annern Morgen, dat se bet anne Knorn in Win sitt. Se sünd of mit an Sünndagabend in Wesselburn achtern Kartendisch kam' un eerst Mittwochs wedder opstan, wenn de Lüd to't Wetenmarkt fahrn. Inne fetten Jahrn, vör disse, plag redi dat ganze Land de Wermoth, do tründeln er Jungs mit Speetschen oppe Del un de Dln mit Ducaten oppe Regelhahn; en Bur hett inne Heid mit sin Grotknecht achter twölf Lichten un twölf Butteln Win seten ganz alleen, un dat weer keen Wunner wenn mal Een den Hals brok, de vunn Hoog rut lifawer na de Geest riden wull, oder awer en Barg Stroh anne Mür na sin Schündack rop. De ganze Marsch harr den Rappel, un as de schlechten Tiden keem', do schoten se koppheister un vun Hus un Hof heraf, de früher meen' dat stunn as op en Wosborrn. Domals is menni Knecht to en Besiz kam un menni old Husholn anne Armkass. Dat hett vel Unheil brocht un doch mit Gotts Hölp sin Guds. Bele

Keitschop: Gerätschaften. Wis'pahl: Wegweiser. le: legte. Borrn: Boden. Bullmacht: gewählter Bauerschaftsabgeordneter im Ditmarschen. mulfarri: maulfertig. Mehlbütel: großer Mehlstoß in einem zusammengebundenen Leinentuch (Beutel) gefocht. ari: ordentlich, ziemlich, recht. rog: rauh, roh. Markt: Markt. Knorn: Knöchel. Mittwoch: Mittwoch. tründeln: rollen. Speetschen: Thaler. lifawer: gerades Wegs hinüber. Schündack: Scheunendach. koppheister: kopfüber. Wosborrn: Ahlboden, Eisenband. Husholn: Familie.

de in Armoth fulln, de sünd of wul ganz dalsacht, wenn se sik ni bögen kunn' un de Arbeit don vør er Plogjung vun fröher, oder mit anschn dat er Kinner dat den, un de Brannwin hett hølpen un de Krankheit darto; awer of sünd dar wüch sunken un heeln doch den Kopp haben un de Nam rennli mit Flit un Fliden. Nich Alle hebbt vergeten wa se herstammt, un ni Een wa wackeli dat Glück iz. Wi kinnt noch mit en Bullmacht nöm, wa de Grotöllern in Füll seten un de Vader oppen Knüll, un de doch mit en Spaden sik den Weg grav na den Hof, de sin Moder em mit Thran wist harr as de Stell vun er Weeg. De Lid hett Iesen prövt un Stahl utsmedt: seh man uns Volk an, mit Leden as Böm, un bi de Bekern iz noch dat Og apen blesen un de Hand vør de, de fröher in Wullleben toschann' gan sünd. So mag dat noch all gut wen, so bunt dat of iz.

Anton much der wul op en Lidlang wen, he pass der mant un spel sin Kull mit sin Kraft, he arbei vør Twee un verdeen darna. Dype Läng' war emt frili eensam. Man mutt inne Marsch barn un tagen sin, anners hollt man't ni ut. As de Sünne un Maan so löppt dat Dagwart dar af, so gat of de Gedanken jümmer densülwigen Weg, darum ward se of hart un fast, un bi Bese deep un klar, dar bruk sik en Gelehrten ni vør to scham'. In Summer kannt prächtigen wen, wenn all as en Sammit eben iz oder vun de Kappfaat as gele Sid, de Himmel unendli un de Seelenruh op Minsch un Beh. Dat vergitt de Marschmann nich, un mant Busch un Brok un in en Paradies ward em dat enk un bedrückt um't Hart, un he frigg dat Marschweh na disse wehmödige Pracht. Meent jüm, dar hört vel Klavier un Böker to, hier en Seel apen to maken oder dat Hart to lengn?

Anton arbei op en eensam Hof. Dat weer en wunnerschön Webber. Wenn he Abends möd op de glatten Balken seet de he Dags behau, enige Knechten bi em, sacht to klær', denn dat weer so still, dat man de Wagens vunne Heid hendal Klatern hör, un de Dämmerung le sik allmäli op de Gegend, eerst oppe Geest as en blesen Newel, denn æwer de Möldorper

dalsacht: versunken. Flit: Fleisch. wackeli: unsicher. nöm: nennen. Knüll: Rasen. Weeg: Wiege. Iesen prövt: Eisen gepriift. Leden: Glieder. Bekern: Weicheren. der mant: dazwischen. barn un tagen: geboren und erzogen. Busch un Brok: Holz und Wald. hendal, eig. herunter, hier: von dem höher gelegenen Heide her. Klatern: rasseln.

un Heider Thorn un de annern de man seeg, as en Dof un Flor: denn war em to Moth, as wenn man sit wünsch man weet ni wat; he harr dat so geern, wenn de Bur sin lütt Dochder em oppe Kneen krop, en weekli lütt Diern mit Haar as Sid un himmelblau Dgen. He dach sit er as grot un slank upwuffen, denn düch em kunn se en Mäden wen, wa he vœr arbeitn much un er leef hebbn as he nu nig harr. Un sin Dgen lepen œwer de wide Gegend un bleben hangn an den düstern Heider Thorn, wo dat noch hersumm as vun en Getöf, un em weer as harr he dar sehn, wat he sit dach.

Do frag he na Wörn rund, un kreeg licht to weten dat dar en ol Wefru wahn ut en rit Familje; de slog sit sauber dœr mit ẽr smucke Dochder. Se kunn wul noch mal en Arffschop don, awer de Diern harr sit ni trocken in de düre Tid to been, un weer bi den Pennmeister inne Heid. Dat weer se wen! He küß de lütt Glaszkopp un dach an Maria. He kreeg of to weten, dat se en ol Meddersch inne Heid harr, de he recht gut kenn mitsams ẽr Dochder, de sogar mit bi sin Vader keem, un he dach, he wull sit dar en Warf maken un ẽr mal drapen. — Darmit gungn em de Abends hin.

Sünndagsmorgens keem he mit sin Keitschop wedder to Hus. Sin Ol stunn al int smuck Tüg vœr Dœr mit en Zigarr bet achter innen Mund un de Backen holl vunt Sugen, de sä em glik, nu weert richti, nu harr he en Kopmann to Hus un Hoffstell de wat orndligs geben wull. Anton war verdreetli, dat dat glik wedder los gung mit Hahnpotensanlæg' un Grabben un, as sin Ol dat mart, sä he: Wat? wat Anton? wat meenst? is't ni wahr? un nu keem dat ganze Register achterna. Doch hör he gedüllli to, so lang he't utholn kunn. He war awer ganz dœsi un wranti, as he so na en acht Dag' ruhi Arbeit un Denken op eenmal herum bistert war. He gung glik na Middag argerli ut un wull na Wendel. Den drop he nich. As he dach wa nu hingan, full em de ol Meddersch in, wo Maria Timm mit in un ut leep, dat keem em as en Licht op en düstern Fotstig, he gung glik vœr. De Ol sche fung awer al oppen Drüffel an, ob he

krop: kroch. Wörn: Wörden, Kirchdorf westl. von Heide. Arffschop: Erbschaft. trocken: dem entzogen. düre: teure. Meddersch: Muhme. Warf: Gewerbe, Vorwand. Sugen: saugen. Hahnpotensanlæg': Hagebutteranschläge, d. i. nichtsmüßige. achterna: hintenher. dœsi: verwirrt. wranti: ärgerlich. bistern: irren. Drüffel: Thürschwelle.

so'n Narr weer un mit sin rappeli Vader na de anner Welt
 to'n um Gold to klei'n? un wat ni all! He leep dat he
 wegkeem. Do gung de Dochder, en oldbelti Diern de en
 beten hint, mit vœr Dœr. Awer he kunn er nig fragen,
 denn en Nawersch keem, un he leep to Feld, argerli op alle
 Minschen.

He kunn sit kum œwerwinn', dat he na de Bœrf' un
 Geertohm stür, as dat Abend war. Doch de he dat.
 Geertohm frei sit; he weer de Wet wat swack un pipi wen,
 un de Kamraden weern stiller as sunst. Dat pass em noch
 am besten. He snack de Ol wat vœr, bet he wedder smuster
 un sä: Drang' Bojt un lusti Hart maet tosam holn, Anton!
 So seten se un vertelln, un Anton sweeg, Wendel weer ni
 dar. Anton lur op em, he harr geern mit em alleen wat
 rum lopen un sit verlüstert.

As de Maan op keem un dat bald Tid to Hus to gan
 war, klapper noch de Husdœr, un he dach al, Wendel keem
 noch. De Dœr war awer ni wedder tomaht, un Geert sin
 ol Suster steek den Kopp twischen de Dœrnshdœr rin un sä,
 Anton much mal rut kam'. He stunn op. Oppe Del hint
 em en Diern entgegen, daran kenn he Weddersch er Dochder,
 anners harr he't ni sehn kunnt, denn dat weer düster. Doch
 seeg he noch, dat en anner ari wat gröter mit en Doß œvern
 Kopp inne Stratendœr stan blev, wo dat en beten heller weer.
 De Hinken sä blot: Anton, wullt ni mal rut kam? un humpel
 vœran, de anner dreih sit of um, un so keem' se ünner den
 Kastanje dœr op den frien Platz. De Maan full hell œwert
 Husdach. Dar stunn de Mädens still un as se sit umkehrn,
 seeg he ünner den Doß en paar verweente Ogen so schüchtern
 un fee na em op sehn, dat em blöd umt Hart war, un he
 föhl glik, dat kunn keen anner wen as Maria er. De Hinken
 sä: Anton, du kennst wul Maria Timm oder hejt er ehr sehn,
 as se seggt, se kumt eben bi uns an un weent, er Moder is
 dotkrank, se will noch na Wœrn, awer se is bang alleen un
 se kennt Niems, Moder hett seggt du warst dat don un er
 hendalbringn. Das je düster Nacht Abend, wenn of Maanschin,
 werkeen schall man darto krigen? it kann je ni, un se will
 absluts ni länger töben.

klei'n: graben. oldbelti: ältlich. Nawersch: Nachbarin. stür:
 steuerte. verlüstert: erleichtert. Dœrnsh: Wohnstube. De Hinken: die
 Sinkende. fee: scheu. ehr: früher schon. Niems: Niemand.

Do seeg Maria em an: he weer mit er na de anner Welt gan, so beben de Dgen in Angst un Totrun, un se sä lifen: It doch, du warst dat don! Anton sä: Geern Marie, it hal man min Müß rut, un ili gung he rin, sä Gunnacht un he harr noch wat to krigen, un gung in Maanschin, dat Mäden anne Sit, langs den Fotstig na de Westerweid herut.

In de lezten Hüs' weern al keen Lichten mehr an, un op de lange Reperbahn stunn' de Schragens verlaten as Per, de oppe Koppel slapt. As se bi den Scheernkliper sin Rath verbigungn, trock Maria den Dot dichter ævern Kopp, un bald bögen se den Fotstig in, de lit na Wörn hendalsföhr, dat is man kum en Stunn.

Se gungn stumm bi enanner her. Anton weer eerst wat hasti wen, em klopp dat Hart vœr Freid un Angsten, as em dat bærn Kopp leep, dat he mit dat Mäden alleen bi Nacht døert wide Feld gan schull. He war awer glik ruhi to Sinn, as se man en beten gan weern. He dur æwer de arm Diern an sin Sit, un doch föhl he sit so glückli bi er, he muß nig to seggn, un gung stumm bi er an. Sobald se awer op den langn Stig keem', sä Maria mit en hasti Stimm un as feil er de Athen: Wenn se man noch lebt, wenn it er man noch wedder seeg! Do frag Anton wat er denn feil, un Maria antwor un snucker: Se hett so vel leden, dar is dat Enn vun weg, se is ganz tonicht, se is al swack, sit Watter dot is, un doch kann se sit ni schon'n. Denn wiß se sit de Dgen, un Anton hör, wa se innerli meen un dat ni marken laten wull, bet er na un na de Stimm keem un se dat verwunn. Do tröst he er, dat war noch gut warnn, un frag er neger, wa se dat gung, un se vertell em, wul truri awer doch gelaten, un er ganze Hart war apen vœr em:

Se harrn dat mal gut hatt, un dat weer er nich inne Weeg værsungn, as se inn Roog op en groten Marschhof wahn', dat se noch mal ut muß bi fremme Lüð to been. Se harr en Mäden hatt, de er wahr, un fragen wat er Hart sit wünsch; er Dellern harrn er an Dgen hungn, un de Lüð vœr er dan, wat se er affehn kunn'. Awer lang harr't ni durt; do weer Bagt un Schriwer æwert Gut kam, se harr sehn,

Totrun: Zutrauen. Schragen: Holzböcke der Reiser, Schlachter zc. lit: gleich, gerade. he dur æwer de Diern: das Mädchen dauerte ihn. feil: fehlte. snucker: schluchzte. leden: gelitten. verwunn: überwand. wahr: hürete

wa er Spelstüg oppe Bolen verkofft war, so vel se of ween; er Batter weer verkümmert un to Grab gan un se mit er arm Moder in't Glend. Erst harr se't ni so föhlt, denn se weer noch en Kind, un all Lüd muchen er liden. Awer bald weer er Moder anfangn to süken, un de Frönn harrn se verlaten bet op wenige ole, de noch mit en Schepel Weten schicken ober en Stück vun't Slachten, un as de düre Tid kam weer, harr se dat ni æwert Hart bringen kunnt, dat de ol Fru of noch hunger, mit Stücken un Meihn weer ni vel to maken, dat den de Mamsells nu all süln; so harr se en Stell annehm must, un se wull of ni klagen, se harr gude Lüd drapen, wenn se nu man noch er Moder beheell!

Se war wedder ganz truri, un Anton harr nog to don er man alles Gude værtosnaden un dat se je ni glif dat Argste vermuden musz. He dach darbi wider an nig, as wa leed em dat de um de arm verlaten Seel, un so sprok he of to er as wenn man tröst, recht vun Harten, de Ton hört sit licht rut, un op de Wör kumt' ni an. Wenn se denn awer de natten Dgen dankbar na em op wenn', so fahr em dat dær de Seel, he harr er inn Arm faten mucht un er heemli seggn mit noch en ganz annern Ton: se schull ruhi wen un sit an em holn un Den dar haben, he wull er Allens wen mit den sin Hölp un mehr as Vader un Moder. Awer he schu sit davær, he heel sit mit Gewalt dal un sprok sit süln wedder told. Doch seeg he nig op den langn graden Weg as dat bleke Gesicht in Angst un Sorgen, oder de sture Gestalt in Maanschin de vær em op æwer en Klamp sweb: wer seeg de dat an, dat Kummer er dat Hart drück? Un as he noch dach, de Weg weer lauf, se war noch ruhiger warrn un dat Wort war sit finn', he musz er wat seggn: do weern se al an't Stegelsch bi de Wörner Mael, un en Jung keem jüs ræwer, de Maria kenn. De sä op er hasti Frag', dat weer wat beter mit er Moder, harr de Doctor seggt, he schull noch na Apthel in Heid un Drapens haln. Do vergeet se er Angst un Allens, se sä man kum Gunnacht un Dank to Anton, er stoek dat Hart un de Sprak vær Freid un Weenn. Gottlos un velen Dank un Gunnacht dat gung dærenanner, dat weer wul all een Bed, de na'n Himmel hör: wa kunn Anton wat aners seggn as Gunnacht Maria, gude Bætern to

Bolen: Auktion, öffentlicher Verkauf. süken: kränkeln. nog to ton: genug zu thun. Klamp: Brücke. Bætern: Besserung.

Huß! un darmitkehr he mit de Jung um. Doch kunn he ni laten noch mal um to sehn, wa se hasti æwer en lütt Steg vun den Fotstig afbög un dær en Garn op de Stigen hin un her, de se wul genau kenn, so rasch as mægli na Wörn togung.

De Jung sä, de Weg weer neger awer bisteri; se verwounn ünner de Böm un de Schatten. — Dokehr he rasch um. Vær un um em leeg de wide Marsch, de ripe Weten blenker gel inn Maanschijn, de Stig gung der merrn dær, de Jung, vær em ut, weer ganz int Korn verstepen; ut de Gröben damp dat, un de Thornkloß inne Heid weer man eben æwert Feld hin to hörn: dat muß öln wen.

Anton wuß ni wa de Tid un de Weg blēben weer, em düch, dat weer en Dgenblick, dat he mit Maria utgung, un he harr noch gar nig sehn vun allns um em rum. Awer he arger sit dat he nig seggt harr to rechten Tiden, so wat sunn sit ni wedder tohopen! Un sin Hart dräng em, he harr umkehr un er nagan, harr he sit ni schamt un er schont vær de Jung bi em an. So wöhl de Gedanken in em rum. Un doch troch de Glückseligkeit dær em hin as en Grēsen, un de Freib bet inne Hann', he reet de ripen Aarn bi Hannvull af un sei se æwer de Gröb, as weer allens sin un he harr Riddom to verfleidern un weer keen Enn op dat Glück. Un lisen mummel dat Leed em dær den Sinn:

Min Anna is en Ros' so roth,
Min Anna is min Blom,

un de Nam veränner sit wenn he opkeem un war Marie, er Gestalt sweb vær em un he dach sit dat weer doch sin egen!

De Jung kreeg eerst gar keen Antwort, as he wat vertellen de, un verwunner sit æwer den groten langn Minschen, de achter em de Aarn utreet, as weer he dull un jümmer bi sit sülbn snack, bet Anton toleß ruhiger war un oppe Grenz vunne Geest noch to weten kreeg, dat de ol Timmsche wul wedder beter war, awer de Doctor harr seggt, se weer to swack un kunn ni alleen bliben, de Dochder muß wedder to Huß. Gude Frunn' harrn sit ok tohopen dan un warn dat sacht mægli maken.

bisteri: zum Verirren. ripe: reife. Weten: Weizen. merrn dær: mitten durch. öln: elf. bi em an: neben ihm her. Grēsen: Grauen. sei: säte.

Darmit verleet he em, de nat Mark to gung, un slenter alleen achterum. Geertohm sin Hus leeg düster achter de Böm. Wa seeg em dat all anners ut, de ganze Heib un wat de Ogen recken! vun morgens so verlaten un eenjam un nu so vull un freidi, he harr de Böm inn Arm faten kunnt! —

Sobald he den annern Abend vunne Arbeit keem, söch he Wendel op, he muß dat los wjen un wull em't vertellen. Awer as he bi em keem un de sin luri Gesicht anseeg, do kunn he gar ni recht mit de Sprak værn Dag. He vertell blot haben hin, dat he Maria Timm noch inne Nacht na Wörn hendal brocht harr, un as he so mit anbroch, so weer en herrli Diern un so, do heel Wendel em dat gude Ohr hin un sä wat spizjinni: Weke Botter un warm Hart kann man licht inne Kruf krigen, lat di man ni fangn, Anton! — Do snacken se vun wat anners.

Na enige Dag' frog Anton mal bi de ol Meddersche vær, de harr noch keen Naricht vun Wörn, doch meen se, dat war sach beter stan. Sündnags weer Anton geern mal hendalgan, awer he harr tofälli to vel to don un kunn ni weg, un na Fierabend ann Warteldag much he nich, do he weni in Wörn bekannt weer un ni so dribens bi Timmsche værgan kunn.

Daræwer verleben enige Wefen. Dat wunner em doch, dat Maria nich en Wort vun sik hörn leet, nich mal en Bad heropschick. He dach nich daran, wa sur se't vellicht harr bi er kranke Moder, wa licht so wat versümt ward mit den besten Willn. As he mal wedder bi de Meddersch værleep un dar wat vun falln leet, do fung se an to schelln, dat weer en grotharti Volk, se harr ok noch keen Naricht! De kunn' ni vergeten, dat se mal wat wjen weern! Se harrn nu en beten Ünnerstünnen kregen, nu blev Mamsell Dochter hochnäsi bi er værnehm Moder. He schull sik man ni vertiken in en glatt Gesicht, dar weer em nig mit deent, de lur ok op ganz wat anners as op en Zimmermann, de hæp noch op Urfschop un Rikdag' un wenigstens en Prinzen!

Fat man Een bi den Stolt an; wenn he en Kærl is, so tredst du em dærn Busch un blev ok Hut un Haar sitten oder dat beste Stück vun't Hart. Meddersch harr Anton sin

vun morgens: heut morgen. Kruf: Krug, Topf. dribens: geradeswegs. Bad: Bote, Bottschaft. grotharti: stolz.

swacke Sit drapen; he löv er jüs ni ganz, aver dat kribbel em doch bet int Blot. Dat kunn doch wen, düch em, un he wull Keen nalopen, de vær em utbö; denn kunn he den Weg alleen finn'! He maß sik süßn hart, wa he't gar ni nödi harr, un quäl sin Gemöth, of wenn dat schreeg in sin Seel. He snack ivri mit sin Di vun de Reis' na't Goldland, so dat de rein glückseli war un em een æwert anner frag: Wat? wat meenst Anton? Un Abends inne Börj' weer he de Lubste bi't Lachen un Snack.

Jüs in disse Tid kreeg en egen Art Minschen sin Stig na Geertohm, en öllerhaften lütten Quicksteert vun Kerl mit wille Dgen. De Kerl harr en Mülledder as en Aftat un steek vull vun Knep. Alle jungn Bengels hungn glik an em, he harr de ganze Börj' ant Band, sogar Geertohm. Dat munkel ni vel Guds æwer em, dat wuß he süßn un maß dar sin Dünjens æwer. He schull fröher mit en Orgel-lasten lopen hebbn un egentli en Jub wen. He harr of en beten krumme Näs, aver sin kruz Haar weer flassenwitt. Dar ruffel he geern mit de Hand mant, wenn he recht vertell, of harr he en Snurrbart. He weer ut Elmshorn hertrocken un harr sik hier inhürt un en Laden inricht. He schull nette Saken hebbn, of en Halffwester oder Cousine, de Geld harr un banni smuck weer. — He weer glik as to Hus mant dat Junkvolk un nöm alle mit er Bærnam. Wendel muß em al fröher kennt hebbn, de harr em toerst mit na de Börj' brocht; he sä, he harr em ehr op Marken drapen. He heet Grewe.

Anton much den Kerl ni recht liden, aver dat weer em nu je bunter je beter, un Grewe trock em glik vær, sä of, he schull man mal hinkam, man bruk je ni glik to kopen, wenn man en Handelsmann in't Nest rük; un as he em mal Abends oppe Strat drop, ni wit vun sin Hus, kreeg he em mir nig dir nig mit rin. He wis' em sin Laden, wo he't banni anne Snor harr, un as Anton sik vertwunner æwer all de nien Saken, ruffel he in sin Haar: he wull den Handel hier eerst oppe Strümp bringn! Darbi wipps un schester he

löv: glaubte. kribbel: verdroß. Keen: Keine. nalopen: nachlaufen. utbö: ausbö. Quicksteert: Wackstelze, unruhiger Mensch. Mülledder: Mundwerk. Aftat: Advokat. Dünjens: Dönschen. ruffel: fuhr hindurch. inhürt: eingemietet. op Marken; auf Märkten. rük: röche. wipps un schester: sprang und lief.

jümmer um em rum, un as he em allns wist harr sä he: So, nu kumm man in un segg min Süster Gunabend! Anton trock sik darvæ, he harr der eerst gar ni an dacht, he weer in't Arbeitstüg un much sik ni sehn laten, dat weer all so fein oppe Bærdeß. Awer Grewe harr de Klink tofaten un de Dær op un em bi't Jack: eenerlei, eenerlei! wi sünd nu eenmal Nawers un mæt uns of inn Aldagsrock kenn' lehrn! un schob em herin.

Do keem en Mäden vun en lütten Disch bi't Finster op, de jüs er dicken Haarslechten faststeek. Se leet sik ni störn, weer glik in Ordnung un gung, as de Kopmann sä: dit is Anton, Mine! fründli op em to un gev em de Hand. Denn nöbigen se em op en Stohl.

Weer he of eerst verlegen, so wussen de Lüd doch glik wat to snacken, so dat de Sprak togang' keem. Se weern man slicht Börgerklüd, as se sän, awer as Kopmann muß man en beten vært Og don. In Elmshorn harrn se vær de Juden ni recht to Gang kam kunnt, hier hæpen se schull dat mit er lütt Kaptal, wat se gottlos harrn, wul gan. — Se warn ganz vertrut, hörn allerlei æwer Land un Lüd ut, dat weer nödi, sän se, un so vertellen se of allerlei wedder, besunners æwer Elmshorn. Grewe scholl op dat Judenvolk dar, dat Mäden harr awer doch en beten Heimweh, se sprok wat weckmödi, of mehr fremd inne Utrëd as er Broder, dat klung nüdli nog vun den roden Mund, besunners as de Broder mal rut weer na en Kunden un se binah anfang to klagen.

Se harr sik sur dærslan mußst mit feine Arbeit ehr se to er Geld kam' weer un mit er Halsbroder en Handel anfangn kunn, se weer hier so alleen, doch hæp se, dat gev allerwärts gude Lüd. Un as Grewe mit Getöf' un mit en brenn' Lamp wedder in Stub keem, seeg Anton dat er Dgen truri weern, se weern düster swart. De Kopmann broch noch en nie Art Zigarrn mit un bo Anton an, awer de seeg ant Licht, dat dat sin Tid weer un leet sik ni holn, so vel he of prampeer, un de Schwester sä: he kumt gewis mal wedder, he ward uns nich verkenn'! Anton klung dat ganz fremd un as en Klag'; he gev er de Hand un sä, an em schull't ni ligg, he war bald wedder kam'.

trock sik davær: suchte sich dem zu entziehen. Utrëd: Aussprache, Dialekt. hæp: hoffte. bo: bot. prampeern: lärmten.

En nien Ankomm in en lütten Ort is as en Suerbeeg in en Bachelstrog, da kumt allns wat mit int Gährn. De ganze Nawerschop vertell vun Grewen un sin Swester, de Een un Anner leep ut Nieschir hin un koff wat. Grewen weer en Hauptkerl mit Alle to spaßen un to snacken, de Jungs mit en Gesicht bang un mit en Plumm vertrut to maken, man weet, dat geit se as de Sunn', wo man se am meisten brü't, dar lopt se am mehrsten hin. Dat dur keen Weten, so harr de nie Kopmann en Stig na sin Hus, wo keen Grashalm piln kunn, un Jedermann læv de Waar un de Pris.

Grewen keem na en korte Tid süln na Anton un he em un sin Ol op en Abend hin, he wull sin Hus inwihn. He harr de Ol sin Seel glik opt Sleptau. Natürli wuß he inne Goldländer Bescheed as op de Heider Straten un maß den Din de Mund so söt, dat he sik um den Bart sliß un Anton toplint, un nadem he weggan weer, sä he: Wat Anton? wat meenst? das en Kerl! en verdövelten Kerl!

Grewen harr noch enige Nawers mehr inladt, de seten temli stif un steil op er Plätz, as Anton un sin Ol ankeemn, enige junge Lüüd un Mädens weern dar, Wendel feil of ni. Grewen büg der mank rum, räsonneer un nödig ton Roken un Thee, sin Swester harr dat Opwarn. Se weer blid awer man still, un wenn se Een de Tass' hinreck un de Dgen na em opslog, so harr se wat Absunnerligs un Fremds, un de Mund weer jümmer truri, wenigstens keem Anton dat so væer, he dach noch daran, wa se den eersten Abend mit so'n klagen Ton to em spraken harr, den hör he rut, wenn se of noch so blid fragen de. De Dierns keken na er modsch Kleed, wat er temli vun de Schullern glee un de værnehm schrege Haarscheed. Awer se drog dat so slicht un recht, un nüel de düstre Kopp so ehrbar, as wuß se der nig vun, dat hör der to un se kunn ni anners.

Grewen schester en Tidlang na'n buten, reep of Wendel na Kæk un keem denn mit Getös' un hemdsmauden mit en Punschtrin oppen Disch, de harrn de Weiden süln bru't, dat weer ganz wat utsöcht, dar keem en Hamborger Extract in,

wat: etwas. Nieschir: Neugier. Plumm: Pflaume. brü't: neckt. piln: ausschießen, von Pflanzen. sliß: leckte. toplint: zuwinkte. büg der mank rum: lief zwischen ihnen umher. Opwarn: Aufwarten. blid: freundlich. fragen: zum Essen und Trinken nötigen. glee: glitt. Haarscheed: Scheitel. nüeln: den Kopf neigen. hemdsmauden: in Hemdsärmeln, ohne Rock.

se schulln man mal pröben! Un denn warn de Glæs torecht stellt, un he schent in un ma! en Darm darbi, dat dat Glubdern un Stohlrücken vun de Frunsklud kum hört war, de al vun den Geruch in Dprohr keemn, un de Dln prahln of lud un smöken starker. Do neem Wendel sin Glas un heel dat gude Dhr gegen Disch un leet den nien Kopmann leben un sin smucke Swester. Darop stötten Alle an un brunken, un dat gev en Getös', de Dierns wulln ni un den't doch un maken en Gesicht, as wenn't sur weer, oder hosten ganz erbärmli, weern awer doch banni vergnügt.

En Rundgesang keem ni to Stann'. De Dln stunn' bald op un gungn to Hus. As Grewel do wedder rinwippst keem, ruffel he in sin witten Haar un sä: So Minners, nu stellt man en beten anne Sit! un in en Dgenblick harr he en Biglin halt un sä: nu en lütten Danz, dat is heiter: He spel op; as se stunn', so gung dat los, tofälli muß Anton bi de Swester stan, Wendel keem sunst jüs un wull er opnehm, Anton düch he glup em kort an un dreih sit forß um, do gung de Danz al los, un Anton vergeet Wendel un allens. He harr sübn en beten brunken, un sin Gedanken weern wannert, he harr na de Marsch dacht un den Abend na Wörn, he kunn em ni vergeten un den Arger ni verwinn', ni Arbeit harr hölpen noch Getös', em weer doch jümmer weh, un wenn he sit mal en Tokunst bu't harr, de em anlach, so mar! he eerst naher, dat de Spegel darin Maria wen weer un dat se dot un düster war, wenn se feil. Doch en gesund Hart ward wul drückt awer ni bückt. He steil sit un he meen, he heel sit an sit sübn. Dat meen de of, de sit bi sin egen Dhrn ut en Dæpel troch.

He weer lustiger as se All. Dat Blot war em hitt, as he so herumjus' un hendalseeg op de feine Gestalt, de mit em slog, as weert en Fedder. Se war of lebenniger, se seeg sunnerbar darbi ut un pass ni man! de Annern. Se weer jümmer lisen un behenn', un dat Gesicht weer ruhi, awer doch weer se hasti, un de Dgen harrn wat Wilds. Se seeg Anton an, dat em dat dærgung.

Grewel weer ganz ut Rand un Band. He fung en wunnerli Melodie an to speln as de Annern en Dgenblick puß

Glubdern: Richern. feil: fehlte. steil sit: richtete sich auf. Dæpel: Sumpf. puß holn: verschmausen.

heeln, darbi danz he inne Stub rin un wink sin Swester. De stunn eerst un besunn sit, awer op eenmal rich he sit op Töntjen op, sett de Hand inne Sit un sung son absunnerli Danzen an, knipps mitten Finger un swev op un dal, dat Alle still warn un to seegen. Dat weer, as wenn se sit bög na den Takt un rumküsel vun en Triller oder inne Höch wippt war. Darbi vertroct se keen Mien, awer se glänz, man seeg dat Witt inne Dgen. Denn de se en Schrigg, as war se angst, slog inne Eck un smeet sit oppen Stohl, de Hand vært Gesicht. Man seeg wa de Bossen er gung, ob er wat antam weer oder dat se sit so angrepen harr; de Mädens stunn' verbligt op un schu'n sit doch er to fragen un to hölpn, so wunnerli harr sit Allns, Anton weer as dun, dat dreih em værn Dgen, awer Grewe sä glifgülti, dat war sit geben, dat weer man en lütten Anstot, se schulln sit man ni störn laten.

Doch dar weer ni an to denken. Enige harrn al er Döker umslan, dat keem an't Gunnachtsegg'n op een Enn' as Grewe op den annern torecht stell un to sitten nödig, un de Gesellschaft weer verstabn, ehr Anton to sit sülb'n keem un of sin Müß in Hand harr. Wendel weer den ganzen Abend egen wæn un gung of. Do keem em oppe düstre Del en Schritt naslegen, Mine greep sin Hand un sä mit en wille Hast: „Nimm ni ungut Anton, du warrst mi ni verkenn'!“ un slog wedder inne Stub torügg. He seeg noch Arm un Schuller as se inne Stubendær bög, un gung verbistert to Strat. —

Dat keem em vær as en Märken, de he wul kenn, nich as en Geschichte, de he in Nawers Hüsen belevt harr, as de kole Nachtlust em anweih; dat weer al deper inn Harst. He kunn awer un much sit of ni besinn', dat Hart klopp em, un dat Geweten stree sit, awer he drück Allens torügg un leet de Gestalt vær sit sweben, much't gan ast gung; denn dat ni Allns richti weer oder vær em ni richti warrn kunn, dat söhl he as en dump Grefen vun binn', wat wul en Feuer bebüdt. He le sit to Bett, vergeet Madenken un Beden, un wild Tüs in Kopp un Harten sleep he in.

Of de Arbeit wull ni smecken, he bu jümmer Luftslösser,

Töntjen: Zehen. küseln: drehen. angrepen: angegriffen. verbligt: erschrocken. sit schun: sich scheuen. dun: trunken. stree: stritt. Grefen: Grauen, Schaudern. Tüs: Zeug, Gedanken.

he wuß süßn recht gut, son ut Glas mit en ewigen Summer
 inner, de sit to de Ex schickt as Sammt un Eid to'n Feuer-
 heerd, se müssen tolez tosam falln as Kartenhüs' vær en
 Athen, awer se stunn' doch jümmer vær em op mit en
 Glanz, de em de Dgen verblenn as en Nachtlich en arm Ul.
 Egentli wuß he doch of ni warum he en slecht Geweten
 hebbn schull, he bruk sit nix værtofsmiten, düch em, he harr
 nüms wat verspraken un nüms wat braken, man tunn sit
 of wul mal warm', ahn sit de Fingern to brenn', eenmal
 muß de Minsch rasen, un æwerhaupt wull he nix, am
 wenigsten wat slechts; schull man glik Minschen verdächti
 ansehen, wenn se ni weern as anner Lüüd? Frili, as Grewe
 anlachen keem un em frag, wa em't gefulln harr, do keem
 he em vær as en aghartten Süner, de en Anfänger den
 krummen Weg wif't, de Rerl weer em inne Seel toweddern; awer
 as een un de anner vun de Nawers mit de Pip oppen Tim-
 merplaz keem un æwer Mine en verdächti Wort falln leet,
 do sprok he vær de Lüüd, as weer he er Afsat un Bærmund:
 man muß doch ni glik æwer sin Nebenmischen herfalln, wenn
 se ni ganz to een passen, man muß se eerst kenn' lehrn; un
 re sit süßn sin Plichten vær: he wull ni vær se weglopen,
 blot wil se hoge Haden inner de Steweln drogen.

He gung bald wedder hin, dar full nix Absunnerligs
 wedder vær. He dach sit süßn to Ruh, so gut dat gung, he
 så sit ni wat egentli sin Gedanken weern, he tunn blot ni
 wegbliben. He tunn dat ni entbehrn, Abends to kam un sit
 in en anner Welt rin to snacken un rin to sehn an de fremme
 Gestalt un düstern Dgen. Gut de em dat ni, wa't hinföhrn
 schull, wuß he ni, awer laten tunn he't ni. Doch harr he
 Verstand nog of keen Gelegenheit to söken, of weer Wendel
 gewöhnli dar un meistens al ehr as he, de gung of mit em
 weg, awer se sproken ni daræwer. Mennimal schin em, wenn
 he keem, as wenn Mine verweent utseeg, se war awer jüs
 denn bald am muntersten, denn tunn se wul en Leed singn,
 wa er Broder to mit de Hand oppe Biglin spel as op en
 Guitarre oder Zither. Se jung wunnerschön, dat gung Anton
 vær un vær. Doch så he nix deræwer, awer Wendel hör
 nip to un wuß sin Wör to stelln, dat Anton sit arger.

So versüm he ganz de Börf' un Geertohm. As he
 nu noch wedder inn Harst op en Wef buten Ort muß, full

Ex: Ayt. Ul: Cule, Motte. værtofsmiten: vorzuwerfen. nüms: niemand.

em dat opt Geweten, un he gung bi em vœr; tofälli muß de Dl sin eerste Tour na de Marsch hendal wen un weer ni to Hus. Do gung he of noch na Greme. Mine weer alleen, se seeg wedder ganz verweent ut, wisch sit awer de Dgen un söch sit ruhi to stelln. Se weer awer ganz absunnerli, Anton war snaksch darbi to Moth. Dat weer, as wenn se em wat seggn wull un dar ni mit rut kunn, se fung mehrmals an, denn stoß er de Athen. Toleß gung se op Anton to, as wull se em bi beide Hann' faten, do keem jüs er Broder inne Dær, de er wat bös anseeg un denn mit Anton anfang to snætern. De sä awer glif abüs un he seeg, as he ut de Stubendær gung, wa Mine de Hann' mit er Dot vœrt Gesicht tosam slog un op en Stohl sack, em war binah gruli, denn de Kopmann lach un schrachel oppe Del, as wenn he en rechte Freid an wat hatt harr un ganz utlaten weer. Anton gung nadenkli fort un wanner den annern Dag mit vel Gedanten to Lann' herut.

Heide is jüs ni wat en Stadt heet, awer doch de Punkt, wo sit half Ditmarschen um dreiht in Handel un Wandel. Man brukt awer ni wit to gan, besunners na de Geest rut, so finnt man oder funn de echte egensinni Bur, de fast holdt an Borrn un Seden, as Pic anne Fingern; dat is all tag un drang', awer dat duert ut. Wenn he Sünnabends na de Heid wen is, so hett he sit mal recht utprahl un dærshütteln laten vun all de glatten Tungen un grabbeligen Hann' vun de slauen Heider Börgerß. Denn sett he sit deep in sin Fivkamm-Rock in sin Wagenstohl un seggt so weni as sin dicken Ber vœr em, de eben so to Hus lengt as he. Un denn hangt he sin Swep anne Wand, un allns geit wedder langsam un bedächti, fogar de Sprak. Son Art tage Luft weicht Gen an, sobald man den Fot op er Grenz sett, awer gesund is se, besunners wenn man Nerven hett, se deit Gen gut as en Morgenkölen, wenn de Fingern of freert.

Anton arbei bi en Holtenkramer. Dar weern fast en Halsduß Sæns un enige Döchder darto, de öllste al grau, un doch de Vader noch Herr int Hus. Alle arbei'n as Ber, wenn't goll, oder legen oppe Stöhl herum, wenn't ni hilt

snaksch: seltsam. snætern: schwagen. schracheln: laut lachen. utlaten: ausgelassen. Borrn: Boden. Seden: Sitten. Pic: Pech. tag: zähe. drang': schwerbeweglich. grabbeln: zugreifen. Fivkamm: eigen gewebtes Zeug. lengt: verlangen. Swep: Peitsche. goll: galt. hilt: eilig.

weer, Keen harr oder weer wat egeß, dat kunn einmal ni angan, de Dierns weern ni smuck un de Jungß harrn keen Besitz, so bleben se all bi enanner hucken, dar war ni na fragt, ob dat Glück oder Unglück heet. Dat weern sunst verständige Lüüd, awer zart weern se ni. Dat keem Anton an as en isi Luft, as he eerst mant se keem; nix als koldgrünni Vernunft un hartmuli Bereten, wa man ehrli dærkam kunn bet an en seli Eenn', denn dat Geschäft weer schlechter warn; em war dat Blot rebellisch vœr son Menschenleben as en Garn ahn en Blom, mit nix as Eten un Drinken in, un dat muß he jümmerlos hörn, un wat he ni hör, dat seeg he. Fröher war he deræwer lacht hebbn as æwer en Snurrrpip, wa sin Ol en ganz anner to blas', awer nu gung em dat an, sin Welt weer in leß Tid gar to blümerant wen, dat weer as wenn em in eens fort de Text lest war, un he kunn't sit ni bargen dat de Prædigt em drop. Darto weer em ni recht wol, de Arbeit war em sur, wat he sunst gar ni kenn, he fürch, dat he krank warrn much. Do war dat Leben em grau un düster; een paar Jahrn un em düch, denn weer he nich mehr junk, denn muß he of isern un verdreetli dær de Welt stigen, bet he den Kopp dal le, as so menni Gen, un doch harr he so vel hæpt! — De Gelegenheit fehl, un sin gude Natur heel em haben, sunst weer he in Gefahr wen mit Gier dat Glück to söken, wo so Bele de Dullbein finnt, de eerst dun maßt un denn dörsti, awer toleß elenni vœr ümmer.

He arbei verdreetli los, mit en Art Ingrim, worop dat muß he nich. De Holtentræmer meen, he weer krank, un as he na en Halsstüg Dag' klar weer, gung he of half quini na de Heid to. He keem sit sülbn jämmerli vœr.

Oppe Schanz drop he een vun sin Kamraden ut de Börß', en jungn Slachter. De seet achter en Glas Eierbeer un trummel mitte Fingern oppen Disch, he lur na en Kalwerwagen. He war vergnügt as Anton rin keem, de mit al sin Reitschop oppe Naß man tum in Dær kunn un sä: Na, kumst du endli wedder? Du sühst ari afhæwelt ut, du heßt wol en sure Wet hatt? Darbi maßt he em Platz bi sit an, un Anton sett sit oppe Bank, leet sit of en Glas Eierbeer bringn. Em war wedder minschli to Moth, as he en frisch un

isi: eisig. hartmuli: hartmäulig. Snurrrpip: Schnurrrpfeife, Grille. Dullbein: Tollbeeren. klar: fertig. quini: sied. lur: wartete. Reitschop: Gerätschaft. afhæwelt: abgehobelt.

fröhli junk! Blot wedder seeg, un de beiden keemn glif in't Snacken.

Anton harr fast mit Angsten ant Hus dacht. He weer so lang weg wen düch em, wat kunn ni al vœrfalln in so vel Dag'! He frog hasti na alle Bekannten herum; dat stunn noch all bi'n Olen, he harr sit umsunst Sorgen maht un inbillt. As he nu doch sit verwunner, ob denn gar nix Nies passeert weer, så de Slachter: Du hest doch al hört vun uns Muschü, Kopmann Grewe? Anton steeg dat Blot op, na em un Mine harr he gar ni fragt, he harr am leefften sehn, wenn se ganz inne Welt feiln un nix em daran erinnert harr. Dat keem em op as en bös Geweten un he så: „Wat is't mit em?“ Och så de Slachter, dat weer en Kujon! Wi hebbt al ehr vun dat Slag hatt, awer so arg doch noch nie. De hett umsmeten un is æwer de Watten! Un sin smuck Hals- oder Kahljüster? weest of noch ni? De is uns Knip-ohr, Fründ Wendel sin ehelige Gemahlin.

Anton schüttel dat dær un dær, awer he heel sit, un as he nu doch dat Enn' hört harr, so frag he ruhi un leet sit vertelln. De Slachter meen Wunner wat værn Gaudium he em maht, as he recht haarkleen utbree all wat he wuß un de Nawerschof kœen.

Grewe weer en wahren Erzschelm un Bedreger. Concurss mahten, bunsendeern un afhandeln dat hör to sin Lebenslop as dat dægli Brot vær anner Lüð. He schon' ni Fründ no Fiend, wenn he wat krigen kunn, nich mal sin egen Swester. De er beten Geld harr he of tum Deel versleidert, un binah er sülbni darto verkofft. In Elmshorn harr he en Kumpan, de muß er bestwaht un herumkrigen hebbn, genug se harr sit mit em verspraken un he harr Grewe darbær golden Wargen tosegg. As nu Grewe ut Elmshorn darbunlopen muß, much se doch wul nich er Broder verlaten, un harr do mit em vær er egen Refen den Handel inne Heid anfangn. — Stapelbulß kamt nu de Gläubigers achter an un de Brüdigam darto, Grewe nimmt riet ut, keen Minsch weet wohin, se meent na Amerika, denn he harr alle Baarschof mitnam un so vel darto lehnt, as he krigen kunn. Do sitt de arm Swester alleen vær den Riß. Den Minschen harr se ni nehmen kunn,

Slag: Geschlecht, Art. umsmeten: umgeworfen, das Geschäft. æwer de Watten: (über das Meer) verschwunden. Kahljüster: Halbhalbschwester. bunsendeern: bonis cedieren. stapelbulß: ganz plöghlich. riet ut: Reißaus.

de weer er greßi warn. Nu harr Wendel sik darmant mischt, de weer of keen Haar beter as de Annern. De weer schestert vun hier na dar, weer noch inne Nacht na Möldorp wen, harr je wul de arm Diern verschüchtert un besnacht un er Angst maht vœr den Kerl un dat se de Rest vun er Geld darbi tosetten un gänzli an'n Bettelstaf kam kunn, un musz sik in Möldorp en Königsbreef wegslickt hebbn.

Genog, Sünndagsmiddags fahrt der en dichten Wagen bi Grewe weg. As de bi de Neperbahn ankumt, geit Wendel dar ganz glisgälti mit Fri Rasmus, op Lüffeln. Do hollt de Wagen still un Wendel seggt ganz munter: Na Frig, wullt mit? ik will mi gau in Möldorp tru'n laten! Darbi lacht he, maht de Kutsch apen un stiggt rin. Fri Rasmus denkt, he is je wul ni recht richti. Awer de Wagen fahrt in Galop darvun, un se seggt, Wendel hett sin Hochtidstüg in Möldorp ligg'n hatt un is glis mit sin Fru na't Süden trocken; hett of sin Geld bi sin Vader kündigt, de ritt he of wul mit rum. Doch dar maht de Slüngel sik nig ut.

Anton war tolez ganz kold bi dat Bertellen, dat snör em umt Hart, as wenn alle Bosheit ut de Welt sik dar rund herum lē. He war sülbn verstenert un harr ganz kold en Minschen dalsteken kunnt, wenn em nu jüs een inn Weg treden weer. He neem sin Reitschop oppe Schuller un gung ahn en Wort weg, so dat de anner sä: Minsch, wat kumt di an? Do lach he ganz hartli un sä: Mi? gar nig! ik will blot to Hus.

To Hus stell he sin Ol ernsthaft vœr, he schull sin Bram vertopen, he wull nu mit em, je ehr je lewer. Awer de Ol schoß of op de Bedregers: de Geen weer al weglopen, de Uvrigen gungn wul bald achterna, Grewe harr em noch tein Daler aflehnt, de Annern weern of ni beter un warn em uttrecken; ehr he hinkeem, he wull dörchut ni. As Anton do sä, denn gung he alleen, denn he war Fernst maken, un genauer mit de Sprak rutkeem, dat sin Vader seeg, he Klæn ni blot: do war de Ol gänzli slagen un weekmödi. Wat, wat Anton? sä he, wullt mi verlaten? kannst din oln Vader verlaten? un grote Thran'n lepen em æwer de harren Backen. Dat röhr Anton so bet inne innerste Seel, dat op eenmal all

schestern: herumlaufen. Königsbreef: Dispens, Erlaubnis zur Heirat ohne Aufkündigung. wegslickt: erschlichen. Fri, Frig: Friedrich. snör em umt Hart: schnürte ihm das Herz.

dat Is wegsmölt. He ween en Dgenblick, denn rich he sit op in sin vulle Läng, heel de Hand hin un sä: Vader, wi beiden wüllt mit enanner utholn! De Dl föhl all wat in de paar Wör leeg, he full em lud snudern um den Hals un sä: Min Sæn, min Sæn! Dat dur man en Dgenblick; de harren Hann' wischen sit de Dgen un se gungn anne Arbeit.

Weef as he weer, gung he fröh na de ol Geertohm, he leng na de paar Seeln, de he noch vær sin egen heel un klammer sit an se mit all sin Geföhl. De Dl war rein hittli vær Freid, as he sin grot Schotkind wedder in sin egen Hüschén harr. Awer as Anton en paar Wör to sin Entschuldigung seggn wull, dat he so lang ni kam weer un de Dl em ant Gesich seeg, dat he bi all sin Kraft un Gesundheit leden harr un small warn weer, do trock he em op en Stohl bi sit dal un heel de Wost an, as wenn em dat dar weh de, un sä ganz sachen: Anton! dar ritt wat mit entwei in' Leben, awer dat echte hollt vær, ik heff dat süln erfahrn. It harr di geern de Hand recht, awer dat gift Weg' mit, de sünd so egen un small, dar kann man bot alleen gan un keen Hand faten as de, de vun haben dal langn kann; wat kunn't of hölpén? uns Herrgott sorgt of noch jümmer vær en wefen Fallhot, wenn man mal snübbelt. It heff tru't op din gude Natur. Darmit geb he em de magere Hand un keef em truharti ut sin blefen Dgen an. — Denn brok he af un frog Anton, ob he morgen, dat weer en Sünndag, ni mit em na de Marsch fahrn wull, em war dat alleen sur, he kunn em en beten Handrecken don. Anton kunn keen ne seggn; dat war em anners sur nog, denn he wuß, dat se of na Wörn keemn, un he harr lewer gar nig wedder sehn vun dat, wat em quält harr. He wuß dat as en Glück to schäzen, dat dat Unglück em ni Hus un Heimat düster mak, sunnern as en swaren Drom darvuntrock in en anner Gegend, dat he't ni to sehn bruk dägli un of ni darvær wegtorenn' in wille Fremdn. Un am meisten harr em't doch bitter drapen, dat Maria em ut Stolt verjümt un vergeten harr, dar weer of all dat Annere ut herröhrt. Doch sä he dat to un gung.

Dat weer lat inn Harst, alle Kornfelder weern kahl un de Büsch oppe Walln warn gel, de Sünne keem roth op un de Gegend weer wit un hellhöri.

snudern: schluchzend. Hüschén: Häuschen. wefen: weichen. snübbeln: stolpern, fallen.

Anton harr lang' ni sehn, wa schön de Welt is; wær Lust un Last harr he keen Ruh hat de Dgen klar op to maken. As weer he ut en Drom opwakt, as niet inne Welt, so keef he umher. De Seel weer em empfindli, innerli weer em weh, awer he leng na't heitre Leben un de frische Natur, as wull he vun nien anfangn, as en Kind Steen un Blöm sammeln un sit frein un vergeten wat güstern wen is. Half kann man't ol, awer doch föhlt man, dat der wat twei reten is, dat mag wul toheeln, awer de Nar blüfft sitten wærümmer.

Wa blenker dat Gras noch un de glatten Röh darop, de Ber stunn' slapri anne Dorn, selten sohr der en Wagen inne Feern un kum en Fotgänger wander langsam op den Stig: de Arbeit inne Marsch weer dan un de Rau lē sit æwer de Gegend.

In Wesselburen keemn de Lüd ute Stark, doch en temli dicken Strom un bunt nog, de sit glik buten de Dær vun een twēl as de Strahlen, wenn de Sünne Water treckt.

Na Wörn keemn se eerst gegen Abend. Geertohm weer wat hilt un hittli, he leep sülbn herum na wücke vun sin Kunden un keem mehrmals pipi un ahn Athen wedder torügg; denn keef he ili inne Schenkstüb, wo Anton wat verlaten seet, as söch he em, sä awer nix. As dat al ari dämmer un Anton frag, ob se ni bald fahrn wulln, schester he noch mehrmals na de Dærfahrt un Anton seeg, dat he noch en Jung wegstür un em nakeef.

Do gung de tolesch lankwili na dat Berd to den lütten Genpännerwagen, de Geertohm sit vun de nie Möller lehnt harr, uu seeg noch mal na, ob Allens torecht weer, dat se fahrn kunn', so bald he klar weer, he wull geern to Hus. Dat Berd stunn sitwarts, un he kunn jüs ut de Grotdær langs den Stig sehn. Do seeg he umme Eck en Mäden rasch æwer de Plant op den Stig kam, de na de Zufahrt to söhr. Sin ganze Seel keem in Dprohr, denn jüs so bög sit Maria Timm, wenn se inne Dämmern wær em op æwern Steg gung.

Se weer awer ni mehr to sehn, un he dwung sit to Ruh, as he oppe Husdel en schüchtern Frunsstimm na Geert Wies' fragen hör. So kunn keen Sprak klingn as Maria er, sin

niet: neu. Nar: Narbe. Dorn: Thore. twēln: spalten. hilt: eilig. hittli: sich übereilend, verwirrt. ari: ziemlich. klar: fertig.

Hart un er Stimm verstunn' sik gar to gut. De Knecht sä, he weer inne Dærfahrt, un dar püffel he of bi'n Wagen, Anton harr dat gar ni markt. Do keem de Deldær apen, wa noch en beten Hells mit rinschin, un en Kopp mit en Doß umslan seeg herin, he kenn er man to gut, dat geef keen Zwete, de so fram utseeg un doch so blid.

He trock sik still in't Duster anne Wand achtert Pferd torügg un heel den Athen an. Do frog se noch mal schüchtern: Is Geert Wies' hier? Jawoll, jawoll, sä de hasti un pipi, un keem krumm inne Höch. Ach, sä se, gung rasch op em to un geb em de Hand, de Jung broch mi eben Bescheed, dat Geertohm wedder hier weer un mi spreken wull, wat matt Anton? Geertohm sä legmals, dat war noch all gut warrn, wa heff ik lurt un hæpt! He's je wul unglückli, ik hör, dat Mäden hett em verlaten, he weer doch to gut darto. —

Do fung Geertohm banni an to him' un to hosten un heel sik de Bost an, denn keef he krumm mit sin bleken Ogen herum, gung na dat Pferd to, as wull he sik darmit wat to don maken un nig antworten, kreeg awer Anton mir nig dir nig bi de Hand, he muß em recht gut sehn hebbn, un trock em ant Licht.

Maria de en Schrigg, Anton fung er inne Arms op; awer Geertohm sä: Rinnerz, dar ritt wul mal wat twei im Leben, awer dat rechte hollt vær! Un twee seli Harten slogen an enanner um ni wedder vun sik to wiken, so lang dat Leben vær hollt op disse Ger.

püffel: kramte. fram: sanft. blid: freundlich.

Witen Slachters.

Noch en Vertellen ut min Jungsparadies.



Wa sif dat all ännert in de Welt!

Dat fällt Een oft in, wenn man öller ward, dat full mi wedder in eben recht mit Gewalt, as ik anfangn wull vun en lütt Mäden to vertelln.

Dat Mäden sülbn — wa lang is se wul al hin! oder wenn se nich hin is, so is se nich mehr wat se weer, un Nüms war er kenn' na min Beschriben.

Awer dat is't nich wat ik meen. As ik anfangn wull: En smuckere Diern . . . do stocken mi de oln plattdütschen Wör, un ik muß mi seggn: Wat sif allns ännert in de Welt! fogar de Wör in de Sprak, un wenn wi noch datsülwe seggt, so hett't oft en andern Sinn oder wenigstens en annern Smack, un ward ni mehr recht verstan, as domals.

„Schön“ harr ik Witen Proß nich nöm' dörfst domals, dat weer en Frechheit west. „Schön“ bruken wi nich vun en Minschenkind, schön weer de Ros' un de Garn, dat Hus un de Stuv, dat Eten un dat Wedder. Nich vun en Engel harr man seggn dörfst: de weer schön, eben so gut harr man Lecker seggn kunnt, as de Holländer noch do't, of wenn se vun en Prädigt, en Vol' oder en Musik vertellt.

Un doch is't vær mi nu of nich anners uttospreken, nu se vær mi steit in de Erinnerung as lebndig, as wenn ik segg: En schöner Diern heff ik min Levdag' ni sehn as Witen Proß, un dacht heff ik dat al as Jung, do ik er würkli seeg. Denn all de æwrigen Wör harrn ni paßt; se brul sif ni smuck to maken, se weer as se weer, un as keen anner.

Wenn ik awer so segg, so is't doch ni dat mi dat egentlig recht en Vergnögen ma' er to sehn. Dat weer keen Wullgefallen — woran hebbt of wul Jung's Wullgefallen, wenn't

ni sunnerbar is oder sik eten lett! It harr en Art vun Gesöhl, wenn se Sünnaabends mank all de Süd æwer't Markt keem — Schrecken will ik dat ni nömn, awer Hartkloppen harr ik, as bedrev se wat Baghalfigs uu kunn darbi to en Unglück kam', uu doch weer't nix, as dat se mit bloten Kopp un bloten Hals æwer't Markt gung, um vœr de Wet intokopen.

Awer wat vœr'n Kopp un wat vœr'n Hals! It harr je ehr hört vun malte Baden, un wi maln of, wenn wi bi Meister Bünsow, uns Tekenlehrer, mit Bliant un Wischgummi en Gesicht, wat he Madonna nöm, na en Wœrlag mit sin Hölp to Wihnachten vœr uns Din fertig kregen harrn — maln wi heemli ut unsen Tuschkasten de Baden so schön an, as unse Kasten un unse Kunst dat toleet: awer dat weer all Backfleuroth gegen Witen Kroß er Farv, an de ik wenigstens jümmer darbi dach, wenn ik mi Tusch inrev, un mit min Pinsel versöch in dat Madonnengesicht Flesch un Blot antodüden.

It tröst mi darmit, wat min Grotvader sä, de all de Bewis' vun min Kunst un min Wetenschop jümmer mit Vergnügen un Madenken opneem: „de Natur weer de Meister, de Kunst weer blot en Lehrjung un broch dat nie so wit, dat he't mit er opnehm' kunn. Keen Musik weer so schön un gung so to Harten, as wenn int Fröhjahr de Durken wedder keemn un Een den ganzen Dag bi de Arbeit opt Feld ævern Kopp sungn. Keen Maler kunn en Farv namaken as de mitte Lilg un de rode Provinzros', dat harr de Iewe Gott vœr sik alleen beholn. Darna getacht weer min Bild to'n Wihnachtsdiseh ganz gut un brav, un ik sung of de schön Leder as „Willkommen o seliger Abend“ un „Meine kleine Gartenlaube“ heel nett, dat muß he seggn.

Maler harrn wi je nu frili nich, un Gemälde of ni, wo man mal an nasehn kunnt harr, ob se so wit gegen den Lehrmeister torügg bleben, as de Ol behaupten de. Unse Lehrmeister, Bünsow, weer Anstriker un drog en Rod, wo he all de Farben, de em bi sin Geschäft an de Fingern keem', in afwisch, un de bunter utseeg, as na de Beschreibung ut de ol Fabel de Steilitsch, de de Iewe Gott tolek ut all de Farvpütt de lerri warn weern vœr de annern Bageln, noch den

Bliant: Bleistift. Durken: Verchen. Lilg: Lilie. getacht, eigentl. geartet. Steilitsch: Stieglitz.

Rest hier un dar anquast harr. Weer æwrigens gut un pass-lich as Regenroß, denn dat weern meistens Ofarben un leten keen Matt dær.

Un wat de Kunstmusik anbedripppt, so weer de Sat wær mi na mehr as een Sit tweedüdig. In de Kart maß if se sülben mit. Wi schregen all wat't Tüg holn kunn — inn Summer wær lange Wil, inn Winter wær Küll — am ludsten: Unsern Eingang segne Gott, denn denn weer't bald to Enn. Awer intwischen seeg if jümmer — denn if weer de Öbberste un seet em grad gegenæwer — seeg if den Kantor bi jede Versreeg, wenn wi der merrn in weern, den Mund as to'n Sprung sit in de Pünt stelln, un ehr wi to Enn, twee oder dree Silben vun achtern dær- un natoostimm, so dat dat heel bunt dær en anner gung: denn de Gemeen stimm ni mit uns, de Orgel ni mit de Gemeen, un de Kantor sett jedesmal an Enn en Art Naslagg op, je krußer je beter, wogegen de Organist mit en Trillerie, wat Zwischenpill heet, gegen an arbei, bet wi ungefehr alltosam wedder int Psalmboß uns torecht bokstabeert harrn un fort sungn: Unsern Ausgang, unsre Werke.

Allerdings, dagegen weern de Surken ganz anner Mus- kanten, un wi kunn't sülben begripen, wenn wi vun de Schol achterut æwer de Bürgerweid to de Supp to Hus lepen un se vun't gröne Feld ut singn hörn.

Ob de Ol mit sin „Farb vun Silgen un Rosen“ doch ni wellicht of an Witen Kropß dacht hett, as he min Wihnachts- bild beseeg, dat weet if ni jüs, kann mi 't awer kum anners denken, denn wa slecht min Teferi of sin much, de Madonna, na de if arbeitd harr mit Bliant un Farb, de harr ganz gewis, do se leb, utsehn as Witen Kropß. Wellicht ni so — if harr bald seggt: vergnögt, un doch meen if noch wat anners. —

Awer min Verschrift weer gewalti ernsthaft. Un wat mi am meisten opfull, wenn Witen Kropß Sünabendß æwer't Markt gung — ja, dat weer't — fast mehr noch as er blanke Kopp un er witten Hals: all Lüd bi uns sünd ernsthaft oder mal spaßi: awer se gung der manß dær, as harr se dat Glück un broch dat. Un as man seggt vun de Sün: se lacht

Matt: Rasse. Tüg: Zeug. Küll: Kälte. der merrn: da mitten. in de Pünt: in Form. heel: ganz. Teferi: Zeichneri. manß: zwischen.

Geen to, so weer't mit er, un jede ol Bur leet sik vun er beschinen.

Se seeg mal bi uns ant Finster dær de Schiben — se weer Navers Kind un kunn wul so don — harr en lütten Dof æwer't Haar, as min Bild, heel de Hann an de Siden, um dat Licht af to holn, as man so deit, de blauen Dgen wit opreten, um in de lütt dämmrige Stub to sehn, un of den Mund apen. Do seggt de Dl, as se Mund un Lippen gegen de Ruten drück — ik seh't vær Dgen — seggt he: Schon' din witten Lahn, Witen, se fallt enmal ut!

Do rich se den Kopp torügg un sä mit en Gesicht jüs as op min Bærchrift: Mag sin, Obbe, awer ik hæp værher to starben!

Mi weer't en Kapitel æwer Leben un Dod, wat ik nie vergeten less. De Dl binn mit en spaßi Gesicht, wat ni recht lücken wull, un — dar gung se hin, de Madonna mit de Farben as Lilgen un Rosen, de uns Herrgott alleen sik harr vær beholn.

Schreeg æwer den groten Plaz, wo wi an dat een Enn wahn, gung Witen Kroß to Hus. En groten Hund keem er in Sprüngen in de Möt, as harr he of sin Freud an er, vellsicht op en anner Art as Obbe, de er naseeg. — Er Bader weer Slachter, se föhr em de Husholn, denn er Moder weer junk storben. Wenn man awer, as gewöhnli, Witen Slachters sä, so dach man binah nich an Peter Kroß, er Dl, denn harr man noch twee Anner mit inn Sinn, as wenn se de of tohör; un man sä wul mitünner: Slachters Witen harr keen Moder, awer dree Gevattern.

De een heet Rod'. He weer en ganzen Slachter! Lud mutt de sin, spaßig. So weer he. He weer al morgens mit den Dag to gang'. As man annerwärts oppen Lann vun de Höhner weckt ward, wenn de Hahn's anfangt to freihn, so hörn wi al oft int Bett dat unbannige Lachen vun Ledohm Rod de Slachter æwer den groten Plaz schalln, un wenn man rut keem, so seeg man em Summer un Winter hemdsmaun un mit bloten Kopp rumwirthschaften, wenn't mæglich snacken un lachen. De Fotstiq gung em dicht verbi. He reep Lüd an, vertell un leet sik vertelln; mit Madens, de

Naver: Nachbar. Ruten: Fensterscheiben. Obbe: Großvater. hæp: hoffe. binn: drinnen. lücken: glücken. in de Möt: entgegen. to gang: im Gange, bei der Arbeit. hemdsmaun: in Hemdsärmeln.

um Ed keem' — he wahn jüs an de Ed — fung he en Kafeln un Snatern an, Gelächter un Gejachter, as wenn Anten op en Ganner drapt, un wenn he gar nix harr, soder he in Winter Kreihn mit Affall ut de Slachterei, scholl un rē mit se, verseker, dat he se eenzeln kenn, dat gev spaßige un argerlige Geselln dermant, un man muß ordentli vær de schüchtern sorgen, dat se wat aftregen.

Alls ut luter Gesundheit un Leben³freid! Rinner harr he nich. Sin Fru weer en wunnerli lütt ol Trutjen, de he, ebenso as all wi annern, Gretenmedder nöm', as weer se en Art vun Verwandte. He brü un narr er as jede Anner, snack keen vernünfsti Wort mit er, ol keen arges, leet er püttjern un hüttjern, as se wull, sæben Mal Thee drinken ann Dag un Tweeback oder Zuderkringeln gnabbeln, as se much.

Dat weer de een vun Witen Kroß er Plegbatters. De anner heet Ol. „Großer Gott, seggt Hans Ol!“ Wa oft hett Ledohm Rod dat wul seggt in sin lang Leben! Wenn he sit recht utlacht harr, keem dat achterher, as trock he en depen Athen. Dat hett wul selten fehlt, wenn he vun en gude Mahl tid opstunn, un wenn he man dær't Finster in't arge Webber keef, so hör man sin: Großer Gott, seggt Hans Ol!

Gar, wenn de nu sübn langs den Jümfernstig dweer æwer den groten Platz langs keem in sin toknöpten Rod un litut, as söch he jümmer de richtige Balancierung, so reep he, un sin ganze rode Gesicht lach vær Bergnögen: „Großer Gott, sieh dar, Hans Ole! Us en Graf! Wa he sit hollt! Merrn inn Weeg! Würdig! Gravitätsch!“ Un man schull ni seggt hebbn, ob he em bewunner oder lächerli funn. Denn se weern ole Frünn, jümmer tosam, un he vertell vun em: „Ganz en Slachter, as he sin mutt! Zugesknöpft, ernsthaft! It segg, wenn de Sünabend's bi de Herschaften ant Markt nafragt, wat se beleebt vær den Sünndag, so spricht he „Braden“ ganz anners ut, as wi dat künnt, un Kætsche un Madam krigt Respect. Dat segg it. Wer kunn dar sunst wat utrichten? Großer Gott!“

To disse Beide hör Kroß as de Drütte, nich recht as

Kafeln un snatern: gackeln un schnattern. Ganner: Gänserich. drapt: treffen. Kreihn: Krähen. rē: rebete. dermant: dazwischen. Trutjen: Trudchen, von Gertrud. brü, brüden: necken. püttjern un hüttjern: kleine unnütze Dinge thun. Tweeback: Zwieback. litut: geradeaus. Markt: Markt. Kætsche: Köchin.

ers Viken, denn se weern wullhebbn Våd, aver doch, un wenn't Mod' weest weer, harr man seggn kunnt vun en Cumpanie.

Wa sik allens ännert in de Welt! So'n Cumpani — en Jung war der nu æwer lachen, de eben ut de Schol kam is. Um tosam rüggwarts to marscheern? vun Rikdom un de Werfloth bet in de Noth un de Armoth? Denn so weer't. De Een mit Lachen, de Anner: Großer Gott! mit Süßzen, un de Driitt gung mit. All mit waken Dgen. Denn de Welt weer do ganz anners, dat Minschenhart harr en annern Slagg, dat is vør uns nich to begripen, man kann't blot vertellen.

En ordentlichen Slachter koff domals de Dffen in Lønn, in Husum, in Bredstedt oppe Grasen in ganze Stapeln. Darto reisen de Dree tosam ut gegen den Harst hin, op ern egen Wagen, natürlich, Kroß de sohr, he kenn Leid un Bitsch to söhrn. In de Weerthshüs' un op de Hæv harr Tedohm Rod dat Neben, he broch allens in Dprohr un Gelächter. Kroß taxeer. He irr sik bi keen fetten Dff um en Liespund, Ole — großer Gott — slot de Handel, un snee mit en lütt Scheer, de he bi sik drog, jede Dff op de een Sid vun de Schoof en R in de Haar, op de anner en D.

So brocht't vun olen Tiden her de Handel mit sik un de Würdi vun't Geschäft.

Um Martini war en Deel vun't fette Beh na't grote Ijehoer Dffenmarkt drehen. Dar reisen unse Dree mit Geldfatten umn Lieb hin un handeln, verkofften un kofften. Wer harr dar fehl'n kunnt, de en Mann weer?

Tedohm lach, wenn se Geld darbi verlorn, Ole sä sin Spruch, as gewöhnli. Alle Dree hæpen op't neegste Jahr.

Aver dat weer de Tid, wo de junge Welt de Dgen apen kreeg un klof war, un wi weern in en frie Land in Ditmarschen, wo de Böm wassen kunn, as se Wurtel fat kregen. Jedereen much sik nähren, as he kunn. — Dat is je all recht gut, un wi wussen bald to vertellen vun mennig arm Döwel, de sik ut den Stratendreck rop arbeit harr to en wullhebbn Mann. Aver dat sik menni wullhebbn Mann vun't Berhus

ers Viken: ihresgleichen. waken: wachenden. Lønn: Stadt
 Tännung. oppe Grasen: auf der Weide. Stapel: Haufen. Leid:
 Rügel. Hæv: Höfe. Liespund = 15 Pfund. Schoof: Hüfte. Würdi:
 Würde. hæpen: hoffen.

in't Achterhus verkrop, op sin oln Dag' kümmer un ahn Sang un Klang verswunn, dat harrn wi of weten kunnt, wenn dat nich vel mehr lisen vœr sit gan harr. Wo bleben de groten oln Kramer- un Hæterlabens, wo Sûnnabends en ganze Keeg Burn un Burfruns vœr de Toonbant stunn un de lerrige Kœrf vull koffen an Kaffe un Zuder, Blumm un Rosin, Ries, Taback un anner Waar? All beste Waar op en Wort, ahn Dingn un Måkeln! Luter Totrun un frûndschastlichen Berkehr! Luter Hansohms, Paulohms, Witen- un Elschenmedder, de inn Winter in Achterstuv en Taf hitten Thee kregen, sit optowarm'!

Iu warn se all na un na Tuten- un Krutentramers. Popmann — lop man! heet dat bald. Denn wer mit en Drach Waar oppe Raack — billig, billig — den Bur int Hus keem, oder in en lûtt Hud op sin Værdel oder op en Klappdijch Sûnnabends opt Markt sin Kram antoprisen verstunn, de kreeg de Kundschaft, snapp een na de anner weg, leet sit utschelln vœr schlechte Waar, de he vœr't neegste Mal beter versprok, un ut de Huckers op de Fûrkiep warn Hæters, ut de Hæters Koplûd. Un dat weer dat nie Schlag.

Uns of schreeg æwer an de anner Sid vun den Blaz as Witen Kros, wuß en Familie op, drie Jungs — rechte Wanditen, as Tedohm in sin spaßigen Ton sã, wenn he se beschreb, „as de Kreihn! Wo 't wat to fressen gev, reten se sit dat de Een de Anner vun den Mund weg, schimpen er Oln un kregen Prûgels, dat dat antohörn weer, as Mord un Dodsflag, en dullhaarige Raack! rechte Rasmussen!“ So weer er Nam. Un he lach, denn im Grunn harr he Mittliden mit de arm Bengels, de wenig umn Liv harrn un noch tweniger derin. He gev se menni Dag er Frôhstûck mit as en grot Fleeschbotterbrot, wenn se krumm un verfrarn an de Eck verbi na de Armschol humpeln. Inn Summer weern se æwermödi, leegen achtern Wall un smöken, keemn awer wedder to betteln ni lang na de Tid, wenn se Tedohm sin Appeln un Bærn berovt un sin Kastanjes vun den groten Bom vœr Dær affmæten harrn. Un denn gung bi em de Urger wedder in Mittliden æwer.

As de Dûste, Jakob Rasmus, confermeert weer, neem

Toonbant: Ladentisch. Totrun: Zutrauen. in en lûtt Hud: in einem kleinen Winkel, einer Ecke. Fûrkiep: Wärmflasche. Hæters: Kleinhändler.

em Ledohm as Slachterjung in de Lehr. „Wat schull de arm Döwel sunst anfangn! Un war nett utsehn, sin Jakob, in ordentli Tüg. Maß sit! Freet sit wat op de Rippen! War en ganz anner Minsch!“ Blot he stamer, un dat de'n sin beiden jüngern Bröders of. Uwer dat maß Ledohm en besunnern Spaß, denn se stamern all drie en verscheden Melodie, as he sä: de Een de stütter, de Anner de stäker, de drütte de sung'. Wat en Spaß! He harr se darvør alleen all dre dærfodert, blot um recht er Melodien to hörn un bi Gelegenheit en Stück darvun to vertelln un na to maken.

As Peter confermeert weer, muß em — Großer Gott! — Hans Ole nehme, un en Jahr darna keem Paul bi Kroß int Geschäft.

„Dree Candidaten to't Slachteramt“, nöm se Ledohm Rod, un dach ni, wa eernsthast dat Wort en Bedüding hebbn kunn.

Des Sünnaabends, wat en ordentlig Slachter weer, stunn to Markt. Dat weer en Hauptdag un en Festdag. Ledohm weer al fröher to gang' as gewöhnli. De drie stamern Massmussen laden in er verscheden Melodie Stütten, Staken un Linn to en Telt, wat wi Bod nöm, Haubloch, Disch un Er, Fleesch un Speck op Jan Staben sin Marktwagen un slogen de Bod op den een Einn vun de Slachterreeg op, nich lang darna op den annern Einn Hans Ole sin. Dat weer en Festdag. To Hans Ole keem de Marschfruns un all wat vørnehm weer, he harr sin Stand dich bi de Goldsmid. Ledohm war besöcht vun Käcksch un junge Husfruns. Alle Beide harrn de witten Platen vør; wenn se to Markt gungn, weer de Platen opsteken in en regelrecht Dreeck, an de Sit links en Scheed ut Saalledder to't Slachtermess un, an en langn Keem, en Wettstahl. Allns sneewitt un spegelblaut — so hör sit't!

Wat en lusti Gefakel! Oder keem't mi man so vør? It heff keen anner Erinnerung, as dat de Sünnaabend dat betere Del vun den Sünndag weer. Schol harrn wi nich. Wer harr in Schol sitten kunn ann Sünnaabend? wo Onkel un

stamer: stotterte. to gang: im Gange, bei der Arbeit. Stütten, Staken un Linn: Stützen, Stangen und Leinen. Bod: Bude. Reeg: Reihe. Platen: Schürze. Scheed: Scheide. Saalledder: Sohlleder. Wettstahl: Weßstahl. Gefakel: Gekack (eig. von Hühnern).

Tante keem vœr Jedereen, vunn Lann, mit Appeln un Bern, un weer't nix anners, so weern't fründlige Gesicht. Dar keemn se an, de Ofterstrat, de Westerstrat, de Süderstrat, de Norderstrat, un wo se na de Himmelsgegend heeten, mit ęr dicken brun Per un ęr dicken Kaputtröck, un wi harrn jümmer wat de Burjungs in Verwunnerung to setten, denn wi weern se æwer in Firigkeit, wenn of nich in Knæv.

It heff je of später inn Leben Weltustellungen sehn — is all nix dargegen! Man süht ni mehr as domals.

Dat weer of de Tid, wo if Witen Kroß, Slachters Witen beegen. It harr as de Obberste in Schol Sünnaabends bi den Pastor to don, if muß op den Kloekenslagg de Gefangnummern haln un in de Kart anschribn. Denn drop if ęr, ehr de Klock slog, mank de Boden, wo if dærgung. Mit en lütten Handtork ageer se dar herum, koff Botter in, Eier un wat sunst, un broch den Sünnschin mit, wo se keem.

Klock een war beiert, denn weer if meistens mit min Nummern in de Kart fertig, un steeg mit den wunnerligen Küster sin wunnerligen Knecht na den Thorn herop. So oft it's sehn un hört harr: dat lock mi jümmer op't Nie. Dar klattern wi, an de Orgel vœræwer na den Karkenbæn, un dree lange düstre Leddern umhöch, wo wi na de Klocken keem', Dinger, de Een harrn de Luft afdrücken kunnt, wenn man darünner keem', un man kunn kum vœrbi, bet na de „Klockenstuw“, wo de Uhr ęrn Tittak slog, wat man bet nerrn in de Kart hör. Un mit en fürchterli Gerassel dü se an, dat se Klock Een slagen wull. Awer if seeg vun haben ut den Thorn æwert Markt un æwer den Ort mit datsüwlige Bergnügen, en Vergnügen wat man blot in en flacke Gegend kennt, wo man sik hoch vœrkumt, wenn man op den Dorpahl klattert is.

Dar gungn se hinut, de Straten na alle veer Weltgegenden! Un de Burn fahrn, vun hier ut sehn, langsam ut den schön Ort dervun. Dar gungn de acht Windmæln, all mit dat Gesicht na een Gegend. Dar, opt Markt dicht ünner seeg man op de Lüdb as op de Holtpoppen in en Spelbod, so

Kaputtröck: Düsselrock. Knæv: Kräfte. mank de Boden: zwischen den Boden. ageer: bewegte sie sich. beiern: läuten (der Klöppel ist an einem wagrechten Tau angebunden, an diesem hängt ein Tau und wenn man an diesem zieht, schlägt der Klöppel an die Glocke). Bæn: Boden. bet nerrn: bis unten. dü: deutete.

lütt, de herumgrimmeln ahn en Stimme un Lut. Mich mal de Bekannten weern all to kenn, denn man seeg se op den Kopp, de Fruns op er Strohhöt, breet un grot as Sünnschirms, de Dams op er Perköpp, as man de wunnerlige Dracht nöm. Witen Kroß in blote Haar weer to kenn, awer of ni to hörn, hin un wedder snacken Lüd rund um er, man seeg se sik rutwickeln un in de Ofterstrat verswinn.

All de Schösteens fungn an to rötern, denn dat weer de Tid, wo dat Mark to Enn un Börgerz to't Eten to Hus gungn. Dat Beiern heel op, un wenn man hendal keem, weer't, as wenn en Feste to Enn gan weer un Allemann to Hus. —

Dat dur lang bet if dat wis war, dat Fohrmann Staben man mit een Pferd vun Tedohm Rod ann Sünabend wegfahr. Wa schull man as Jung so wat of sehn? He fahr mit een Pferd, dat weer't all. Wat wuß if darvun, dat dat bedüden de: dat gev ni vel mehr to fahrn, un dat lohn ni mehr vör twee Pferd? denn Tedohm weer so lusti un lud un so früh to gang' as jümmer, sin Platen eben so sneewitt, sin Gesicht so blankroth un sin Stimme so hell — wat schull if vel denken?

As de drie stamern Rasmussen lehrt harrn en Stück Beh regelrecht astofslachten, uttoslachten un intoslachten, do wuß een na de anner en Grund un Orsak, dat he mit sin Herrn ni utkeem un darvun gung.

Se fungn sülb'n en Slachtereri an — Pracheri, as Tedohm sä. Kumpani — Lumperi, as sin Wort weer. Awer — se fungn't an. Harrn se opt Mark keen Bod', se harrn en Haublock un Fleisch. Stunn se nich in de grote Slachterreeg — se stunn irgendwo. Dat hölp nix, dat Hans Ole sin „Braden“ so besunners utsprok bi all de Herschaften, de Rasmussen Jungns harrn de Kunden kenn lehrt, un wenn se noch so sehr stäkern, stottern oder fungn: wenn se den Braden en Schilling billiger lewern, so lach man æwer er Spraak un neem er Fleisch, un allmählig, trotz Hans Ole sin Bærnehmigkeit un trotz Tedohm sin Lustigkeit — de Rasmussen Jungns harrn dat Prä un regeern de Slachtereri.

Fixe Kerls, besunners de Jüngste, Paul. As en wahren Held gung he ünner en vulle Fleischmull, de en gewöhn-

Dorpahl: Thorpsahl. rötern: räuchern. wis war: bemerkte. Pracheri: eig. Bettelerei, Bettelgeschäfft. Mull: Mulde.

ligen Minschen baldrüdt harr. Darbi nich prohi un trohi, as se en beten opteem', se heeln sit ganz in er Schranken, weern höflich un demödig gegen er olen Herrn un Meisters. Dat sä of Tedohm. Se buden noch jümmer Sünnabends de beiden Boden vör Tedohm un Hansohm op, fröh morgens ehr se er egen Gerüst opstellen, un gegen Witen, vertell he, as vertell he ut en Märten, weern se as weer't en Prinzessin, un besunners Paul sung er wat in sin schönste Melodie. De Bengel weer richti verlevt, vertell he mit Lachen, as vertell he vun en Goosjung un en Grafendochter — wat je of spaßi to lesen weer. Arger, Verdruß, Sorg — sowat fat nich op Tedohm Rode. Bundag' gung't noch jümmer, morgen war wedder bundag'. Großer Gott! he weer int Geschäft un den ganzen Dag to gang'. Wat weer, dat weer as't weer, wat keen dat keem. Koff he keen Dffen, so koff he en Kalb un schlach dat af un verhandel 't mit desülwige Würdi un desülwigen Spaß.

He weer Jedermanns Fründ un Fründ gegen Jedermann. Wo vele hundert Mal ann Dag neem he sin: Gun Morgen, Tedohm, entgegen, as war em wat schenkt, un dat neem nich af mit dat Geschäft. Ganz besunners weern de Kinner, as hörn se em to. He harr jümmer en beten vör se in de Rocktasch, „Sprüzbadelsch“ nöm he dat. Als dat keen feine Saken mehr weern vun'n Zuckerbäcker, do gev he noch jümmer, mit datülwige glückliche Gesicht sin Klienæt as Sprüzbadelsch un de Kinner neem' dat mit desülwige Freud. Wat harr sit ännert?

Do storb sin Fru. Dat is dat eenzigste Mal, dat ik em recht ernsthaft sehn heff, binah so, dat ik em nich kenn. Dat weer wul nich blot de Fru, de dat goll. Se weer plöhli, as wi seggt, „stapelbulls“ dot bleben, so rasch, dat Paster un Kaspelvagt to lat kam' weern, um en Testament optosetten. Nu weer he en arm Mann.

Dat harr he of dregen kunnt. Uwer ut' Hus to gan, wenn't verkofft war, vun de Eck weg, ünner den Rastanje ut, vun de Rawers fort: denn kunn man em of na Sibirien jagen, dat weer vör em ni schlimmer.

So wit keem't of nich. He beheel en Stück darvun. Int

Goosjung: Gänsefüter. bundag: heute. hörn to: gehörten. Sprüzbadelsch s. S. 39, 10. Klienæt: Gebäck aus Kleie und Syrup. goll: gal.

„Slachterhus“ stell he sin Bett op, lat he sin Kaffe, bra he sin Stück Fleisch un weer wedder den ganzen Dag to gang' as jümmer, doch weer sin Stimm nich mehr so lud, un he heel sit nich mehr so grad. Awer en Klag heff ik nich vun em hört, nich æwer schlechte Tiden, kum æwer schlechte Minschen, mitünner — Großer Gott — æwert schlechte Wedder.

Mit em sacken sin Kumpanjons tosam un hindal. Doch war man weniger um se wis. Kroß harr ok ni vel to verleern. Sin Beste harr he längst verlarn, dat weer sin Fru, un dat Beste weer em wedder towuffen, dat weer sin Dochder. Ja, de drie oln eensam Lüd heeln sit all drie an er, as weer't en Anker vør en Schipp, wat Mast un Segeln all lang' verlarn harr, awer wo se drie tosam op utharrn mußten. Awer wenn de Anker nu mal los leet, oder anderwärts Grund fat?

Dat kunit mi vør, wenn ik vun de Tid vertell un mi an de Minschen vun domals erinner, as werrn dat luter Lüd, de blot lebten un gar ni dachten; ik meen, wat man so denken nennt. Man leet dat all kam un gan, as't keem un gung, wenn man ni jüs wat op't Geweten harr. Dat weer ja wat anners. Awer Schicksaln, de nu Minschen verrückt maken warn, de drog man as sin tägli Plicht un Arbeit. Wat weer dat? Religion? Gottvertru'n? Gliggültigkeit? Ober weer't Leben ok ni so vel werth as nu, dat man der vel um jammert, wenn't ni recht is as't sin kunn? — It weet ni.

Ob Witen Kroß in er Gemöth noch to disse ole Welt hör, oder to de nie, de klof war? Wa er darbi to Moth weer, as de Oln um er herum old un arm warn? Harr se ok den Glanz ni mehr sehn oder as lütt Gær gar ni beacht, den Versall muß se sacht wis warrn, wenn er ok nig fehl un mangel, denn noch seten se int sülwige lütt Baderhus, dat nie gröter west weer, nich en Stück weer dar fort, womit er Moder mal Stuv un Kamer utsmückt harr. Awer se muß't doch wol marcken, weun't ok ni fehl wat Tedohm un Hansohm er mitbrochen vun't Ijehoer Markt oder utföchen to Wihnacht, Permarkt un Pingsten, dat dat darmit gung as mit dat Sprühbackelsch, dat sit na un na in Kliencæt verwandel. Awer wer schall't seggn, wat se dach oder föhl? It am wenigsten, denn Schönheit is vør en Jung, as de Sünne vør de Dgen: dar kann man keen Placken an sehn

bra: briet. sacken: sanken. Gær: kleines Kind. Placken: Flecken.

un lövt nich an Kummer, Sorg, Krankheit, Zweifel ober Unglück.

Um de Tid vun't Winterpermark war vun Olen her in den Ort en Fest vör junge Lüüd un Börger's fiert. Dat war Hahnbeer nömt. Man trock Fastlabend Sünndags mit en Fahn umt Mark un dör de Hauptstraten un trummel sin Lüüd tosam. Dat Fest stamm wol ut de Tid, do man noch Lichtmeh fier, wo de Dag so vel länger ward, dat man na de ol Nimspruch dat Licht entbehrn kunn:

Lichtmeh is't heten:
Schast dat Fier utgeten,
De Dör tosnappen
Un in't Bett stappen.

Un de Hahn bedü de Bagel, de dat Fröhjahr rüt un mit sin Ropen andü.

De Ort deel sik in twee Partien un de jungn Lüüd boßeln Süden hinut en Stunn Wegs bet in de Gegend vun Dufenddüwelswarf, wo de Ditmarscher mal um er Friheit kämpft un siegt harrn. Dat Isboßeln weer en Kampfspill, dat goll um en Preis vör de düchtigsten Smiter.

Jede Parti stell ern Kretler, den Rechtspreker bi de Gegners an, de dar op holn muß, dat allens na Regel un Recht togung. De Boßeln, as en Wallnæt grot oder gröter, ut Holt, mit Bi döergaten, harrn er asfalt Gewicht. De Südereggens Lüüd fungn mit Nummer een genau bi den Milensteen to Enn vun de Gastwurth an. Wo de Boßel hinslog, stell sik de Kretler op un le sin Stoc dal vör Nummer twee. De Westereggens Lüüd folgen vun de sülwige Milensteen. Jedesmal wo de Boßel liggn blev, weer vör den neegsten Mann ut sin Eggn dat nie Mal. So smeet man, bet man tolekt int Weerthshus vun Hogenheid mit den Boßel dært Finster smeet. De Kretler passen op, dat de Smiter ni stört war, of dat he keen falsche Mittel bruk, t. B. de Kugel nich vun en Gavel utsmet, de he heemli in de Hand harr. Man hör dat glif an den Klang, de Kugel harr en glattern Wurf.

lövt: glaubt. vun Olen her: von alten Zeiten her. Fastlabend: Fastnacht. rüt: roch, ahnte. Ropen: Rufen. Dufenddüwelswarf: Burthen südw. von Hemmingstedt, wo 1500 die Ditmarscher König Johann von Dänemark gänzlich besiegten. Boßel: Kugel zum Werfen, Regelfugel. Eggen: Ecke; Abteilung der Kommune. Gavel: Gabel.

De Parti, de dar wunn, bestimm den Hahnenkönig, meistens den größten un schmucksten Mann oder den besten Smiter.

De jungn Lüüd harrn sik al lang værher inövt. Natürli öben wi Jungz uns mit, un en Tidlang weer't um Fastlabend een Smiteri un Kugelgeteri, wobi menni Kopp un Finster in Gefahr keem, menni Büx un Finger bi verbrennt war.

Bi dat egentlige Spill weern wi natürli all mit to gang', smeten bi de Sit na, um uns to meten, wo wit wi al recken, wenn wi mal der mank keem'. Dat Wedder kunn ni dull nog sin, so trocken wi de Facken ut, un in Snee un Is kunn man en Knuel Jungz un Junkferls sehn, de hemdsmaun un in blote Haar hier stunn un lürn, un dar na en Wurf hinstörreten un er Hurah oder er Gelächter æwer de Helben oder de Kræpels hörn leten. Denn dat keem ol mit vær, dat Een mit fürchterlige Anstalt in Gesicht, Arm un Been op sin Wurf los gung, as wull he de Meldörper Kart drapen, de man eben sehn kunn — un dar glee he op den glatten Borrn ut un full dar hin, oder em glitsch de Wofel ut de verklamte Hand un he smeet se achterut mank sin Kumpanz statt værut gegen't Mal.

Dat passeer Tedohm ni felten. Denn he hör, versteit sik, mit mank de Hahnbeerslüüd, wo harr he fehl'n kunnt? Alleen al wegen de Lerveranz an Braden un Fleisch vær't Abendeten, wat man em ni neem un günn de.

De Rasmussen Jungz weern fürchterlige Smiterz, de harrn sik in er Scholtid ann Ostenpohl darop inövt, as war dat mal er Geschäft. As war he ut en Flint schaten, flog de Wofel ut de Hand. Een vun se war jümmer achter Tedohm inrulleert, um sin Wurf wedder gut to maken.

Mit vel Getöf' un Gelächter trock man endli, wenn't utmakt weer, in Hupen wedder na den Ort torügg, ma' sik schmuck, un nu gung egentli dat Fests an. Man trock mit sin Dams noch mal umt Mark, de König ünner de Fahn, Musit væran.

Natürli war bi de Gelegenheit vel druncken, eten, snackt un redt. De Erinnerung war opfrisch't vær all, de 't wussen

wunn: gewonnen. meten; messen. Kræpels: Krüppel. glee: glitt. glitsch: glitt. verklamt: erstarrte. Lerveranz: Leyerung. inrulleert: in die Rolle, Liste der Werfer eingetragen.

an de ole ditmarscher Freiheit un er Helden, an de Slacht bi Hemmingsted gegen den Dänentönig Hans, gegen Junker Slenz un de swarte Garr, an Wulf Isebrand vör allen un Telsche Kumpen ut Wörn, un de 't nich wussen lehrn dat — wi Kinner all — vun Öllern un Lehrer (denn of de Schol neem de Tid wahr) un dänsche Oppassers, wenn se't al geben harr, muchen gefährliche Geschichten na Kopenhagen to vertelln hatt hebbn.

Ik kunn ni laten an Wulf Isebrand to denken, as ik Paul Rasmus een Fastlabend ünner de Fahn gan seeg, en wahren Held, so keem he mi vör mit sin breiden Schullern. Un bi em gung Witen Slachters as dat schönste Mäden inn Ort. Garr se de Fahn dragen, dücht mi, dar harr man mit gegen de Dän an mußt.

Danz un Gelagg harrn de jungen Lüd vör sik alleen.

Weern dit uns egen Lüd, so keem' Dingsdags un Mittweks glif darna to't Bermark de fremden Gestalten. As Jung weer Een in de Tid to Moth, as reet dat gar ni af un man harr blot vör all dat Nie de Dgen apen to holn: Orgeldreiers, Musikanten, Barentreders — wat ni all.

Dar keem dit Mal en Mann to sehn — nich vör Geld un nich vör Annerlüd Pläseer — awer doch, wil he opfull. Ik seeg em op't Markt gan as Een de spazeer un sik't beseeg, nig egentli to don harr, nig to kopen noch to verkopen. En jungen Mann, de mi of, as ik domals nich harr seggn dörfst, „wunnerschön“ vörkeem. Ik scham mi binah, dat ik achter em anleep, un scham mi vör em, dat he so opfull. Müms kenn em, man sä, he weer al enige Dag' hier un logeer int Landschopshus, de eerste Gasthof inn Ort. De Jung's harrn glit en Nam vör em, se nöm' em den Pelzrock, denn so'n Art Kleidung harr he an. Wo he gung, dar keeken de Lüd em na, de Dierns kichern un kaskeln, un Lüd vertelln sik gar bald, he weer en riken Mann, harr wide Reisen maht, weer bet na Paris west. Darvun of sin egen Art un Klebache, in Paris gungn Alle so un keen Minsch full dat op. He harr vun't Landschopshus ut Finster den Umtog vun't Fahnbeer mit ansehen un den Weerth na de Lüd utfragt. De heel em vör ganz wat anners, sä't frili ni na, wat he meen, wink awer in de Himmelsgegend na't Horn, so dat dat blitli

Telsche: Mathilde. Barentreders: Bärenführer. kaskeln: lachen. Klebache: Kleidung.

nog weer, he dach an de Dän, an Kopenhagen, an Minister oder Spion oder so wat. Em of eenerlei, wenn de Mann gut betal, un dat harr he dan.

He weer noch enige Dag' æwert Bermark ut bleben. De Ort gefull em, harr he seggt, un dat Landschopshus besunners, en Weerthshus as dat kum in Paris gev, harr he seggt, tomal wenn man de Utsicht hinto neem æwer den groten Markplatz, de nich fins Gliten harr in de halwe Welt, un dat Letzte löv jede Inwagner.

De Lüß gefulln em of. He weer Markabend herum west, dat weer ordentlich un nett, dat muß he seggn, smude Mädens.

Natürli weer Danz ann Markdag, wo man Platz weer. Dar harr man em allerwegens sehn, wo he en Glas söddert, en Drippen brunken harr, æwerall kist, as betrach he sit jeden eenzeln, oder söch wen, den he nich funn, un weer wedder verswunn.

So verswunn he of ut den Ort, un Mähm un Medbersch harr æwer em to reden bet he vergeten weer. Wat de ni noch all æwer em utdachten, ehr dat so wit keem, denn de Frunslüd harr he doch besunners gefulln. Wenn Een op den Infall kam weer em vør en russchen Prinzen to erklärn, so harr man 't lövt, denn so wat harr he an sit. He drog Snörsteweln, harr de Husknecht ut Landschopshus verraden, en Dracht, de blot bellicht Landvaqts Döchter drogen, en Mannsmensch so wenig as en Snörliß. Wul wuß, ob of ni dat of, denn he weer knebsch umn Liv as en Fümfer. Un Gold as Knöp un Spangn un wat nich harr he allerwärts in Hemdn un wo nich, na de Husknecht sin Ned.

Harr de Mann wat mit Witen Proß to don? Dat kunn of de wunnerligste Menschenseel vun en ol Medbersch ni insalln. So weni as de Herzog vun Glücksborg, de of mal, as he dør den Ort fahr, na er kafen harr. In de Österstrat weer he er verbi fahrt, as se dar gung, do harr he de Müß trocken un sit noch lang mehrmals na er umsehn. De ganze Ort weer stolt darop.

So much de junge Mann er sehn hebbn bi 'n Amtog umt Mark. Dat harr he wul, un harr er bellicht of ann

löv: glaubte. Snörliß: Schnürleibchen. Wul: wer. knebsch: fchlant in der Taille.

Markdag söcht, awer gewiß of ni funn, denn dar keem se nich.

Un doch, wenn man an den Unbekannten dach, so sproch man vun Witen Slachters, un wenn man Witen Kropf seeg, so dach man an den jungn Mann, as hörn se tosam. Weer he en Prinz — wi harrn de Prinzessin vør em. So wat leeg in Lüd Gedanken. In min of. Denn wenn it mi harr en Mann to min Madonna teken schullt, so wuß it genau, wa he utsehn war.

So is't — dat is en Unglück vør Lüd, oder bedüdt een, wenn se nich sünd as de annern; mag't Fehler oder Værtog sin, dat is binah eenerlei. Dar ward un snackt, bet man deran hacht, un man mak't to Schann, wenn't nich heel stark is. Dat geit bi de Minschen as mit de Bageln: lat mal en goldgeln Kanarjenvagel ut Bur: dar sünd de Huslünken so lang' herum, bet he asmödt is un bet he vertummt. Dar mag of ni mehr bösen Willn mant sin as oft twischen Minschen.

Bærlöpi weer Witen Kropf de goldne Bagel.

To Osten den Ort an de Weid leeg en Hus, man nöm dat den Trummelsaal. Dar schulln in de Ruffentid de Tamburs sik indvt hebbn. Dat Hus leeg eenjam, en Farwers Familje wahn dar. Er Geschäft verlang Platz, un den harrn se: binn an Rümlichkeiten, buten op de Weid un op den Hofplatz um farvte un drückte Waaren to'n Drögen optohangn.

Dat weer recht en Platz, en Hus un Familje, as sik domals junge Lüd opsöchten, do Danz- un Weerthshüs' vør sünddägli noch keen Rod weern. Dar weern nette opwuffen Pinner, un mant de Farwergeselln ut de domalige Tid funn sik mit to en fein smucken Minschen. Denn de Farweri weer noch en Handwart domals un keen Fabrik, verlang awer al mehr vun Geselln un Meisters, as de meisten annern Geschäfte. En Farwer much sik mant de besten Lüd sehn laten, dar keem' Geselln vun de Sweiz hindal, vun Wien herop, Lüd de de Forms to de Drückeri sülnb uttosteken, de of en Wort mit so snacken verstunn, de dar fungn un Zither spēln. Fein in Lüg gung jede Farwer.

Ut son Hus un Gesellschaft hal sik wul en Schriwer, en Lehrer, en Aftat sin lütt Fru. Bi Farwers oppen Trum-

mak't to Schann: richtet es zugrunde. Huslünken: Sperlinge. asmödt: ermüdet.

melsaal keem of Witen Kroß. Dar gung't ni hoch her, awer vergnügt. Keem wul gar mal en Bolje Punsch oppen Disch mit Rundgesang, un en Hoppsa achterna. En Freud wær Ole un Junge.

Paul Rasmus weer so to seggn mit Slachters Witen opwuffen. Bi Jarwers hör he der egentli ni hin. Dat weer sunnerbar, dat en Minsch, de ni spröken kunn, sit ran arbei bet in disse Gesellschaft mit sin Gesang. He arbei sit jümmer achter Witen an, dat wuß Jedereen, un ma sit en Weg dar, wo se gung. He war sit wær er dot slagen laten oder sit wær er dot arbeiden, dat wuß man of. Singn kunn he würlki, wat man domals so nöm, he wuß un kenn alle Leder, de umlepen, un weer un war en ganz anner Minsch, wenn he de brede Bost fri kreeg un ni stamer noch stæker. So weer he mit Jarwers Sæn bekannt warn un war op en Art bewunnert, wenn de Gesell em op en Guitarr begleiten de.

Wi Jungns horchen mit to ünnert Finster un teken twischen de Gardin dær, wenn sit en Rez funn. Dar seeg ik denn Witen Kroß sitten un Paul Rasmus jung, as goll dat er ganz besunners. Dat kunn of wi Jungns sehn.

Dar weer, in so'n Gesellschaft, of en Abend de Unbekannte kam. Op welke Art? Weg' weern der am Enn genug, de Jarwer harr Waarn to verkopen un en Dochder to vergeben. Wer wull dat seggn! Warum? Dat wuß Jedereen! Un he much wær Witen Kroß sit of noch en swarern Weg apen maht hebbn.

Awer nu leep't dær den Ort as Iopen Für. Nu wuß man, dat dit ni dat eerste Mal weer! Nu harr em Wul sehn bi de Schanz un bi Hogenheid, bi Wesseln un Weddingsted, bi alle Dörper herum un bi alle Togäng vun den Ort, as leeg he lurn, un he harr also nog Gelegenheit hatt mit er so wul as mit de Dln tosam to drapen.

Dar much wat an wahr sin.

Ik harr mal bi en Gelegenheit de nadenkliche Obbe to Witen Slachters seggn hört — se keek bi uns in't Finster un harr besunners rode Backen: Witen, de Tähn sitt noch fast, awer verleer din Hart nich!

Do sä se mit en fründlige Mien, de mi of besunners wærkeem: Verleern nich, Obbe, dat is to seker.

umlepen: in Umlauf waren. Bost: Brust. Rez: Riße. Wul: wer, Jemand. Obbe: Großvater.

Denn hö dat, Witen!

„It warr don, wat it kann,“ weer de Antwort.

Awer nu gung't in den Ort of æwer den Unbekannten her, as weer he de Hæv de den Goldvagel nastell, un harr man fröher en Prinzen ut em makt, so harr man em nu geern to en Schauspeler dalsnact, weer he darvæ nich to nobel west. Denn unbekannt blev he de Lüd un wuß sik to holn, dat em Nüms to neeg keem.

Awer — he weer der wedder! It kreeg binah en Schrecken, as it em seeg. Ganz de Mann, de man achterna leep, un doch ganz anners. Niet vun de Steweln an, de Snörsteweln sin mughten, bet to de Kopp, Kock un allens, as leet he sik væ Geld sehn.

He gung geruhig æwer't Markt, as en Mann de spazeer, awer all Lüd stunn un seegen, als wisten se mit Fingern op em.

It harr væ't lehte Jahr mit min Paster un min Nummern in de Kart to don. Wat denn ut mi war, dat much mi oft in de Seel vææwergan. Wellicht weer it deshalb æwerhaupt nadenklig. Denn it dach glik an min Madonna, as it em seeg, den Pelzrock ahn Pelz, mi nu fast noch mehr en absunnerligen Mann, un dat weer mi as seeg it op jeder Sid vun em, de dar so gelaten hingung, dat Schicksal vun dree Mann un noch mal dree. Wer dach ni an an de dree Dien un an de Rasmussen? Mi weer't as hör it Paul eerst stamern un denn singn, as hung sin Leben darvun af.

Min Geschäft söhr mi to Kart un de Gewohnheit na op den Thorn.

Weer it æwerhaupt in de Lebenstid, wo man Ahnungen hett un Gespenster süht, of bi helligen Dagen? Dat kumt mi binah so væ. Denn it klatter herop an de Klocken værb, as warn se sik uthaken un mi bedecken, un bi den groten Perpendikel an de Uhr, as dü he de Ewigkeit an, de nich utblifft, he de sin gewaltigen Schlag hin un her, dat man sik kum an em værb wag'.

Endli seeg it hendal vun de ol bekannte Galleri op den Thorn, hindal op de Straten, de Mæln, de Schösteens un dat Markt. It weet ni, warum weer mi trurig un wehmödig inn Sinn? Weer't dat it bald ni mehr wedder keem un de

hö: hiite. Hæv: Habicht. Nüms: Niemand. dü: deutete.

ol wunnerlige Knecht mit en annern Jung heropwanner, de Klock optrock un kunstgerecht beier, wenn de Klock een slog?

It seeg hindal op de Lüd opt Markt, as neem it Affscheidung. Dar stunn de Wagens mit Roggen un Weten, dar in de Allee de smucken Dierns mit Körn mit Botter un Eier, dar hucken de Krautfruns, dar stunn de Boden mit er Herrlichkeiten, vunn Goldsmid an bet to den Nagelsmid. All beschützigewigen. It seeg se op un dal wannern, snaden un handeln. Un dar, dweeer vœr, heel de Keeg Slachterboden! Un beide Enn noch Ledohm un Hansohm.

Uwer wat vœr'n Knul Minschen op eenmal dweeer dervœr! As wenn sit dat wültert un rullt! Keen Lut keem herop. Uwer it seeg Arms œwer de annern hin un Köpp, de it kenn. Merrn in den Knul weer Witen Kroß!

Wat denn? Wat weer't? Dar stoben se ut enanner! Een Knul leep mit Paul Rasmus dervun. He weer hemdsmaun un harr en Stück Dings in de Hand. Een Knul drog en Minschen dervun. Witen Kroß ern blanken Kopp seeg it dastiken. Dat weer allens.

As it dal keem, weer dat Markt as ut enanner staben. Doch hör it glit vun Lüd, de nableben weern, dat Paul Rasmus den Fremden anfulln harr, de harr mit Kroß un Ledohm snact, un as Witen kam weer as gewöhnlich, harr he em angrepen, as gung he op en Offen los. En fürchterlig Gewöhl. Se harrn sit wrungen op Leben un Dod, un as Paul Rasmus daran west weer, an em sin Meister to finn, harr he't Slachtermesß ut de Scheed reten un em in de Wost stecken — Gott much weten ob nich to'n Dod.

Wat en Dprohr! De störten hierhin, de darhin! De Marktplatz weer, as weih de Wind de Blæder weg, so stoben de Lüd ut enanner un to Hus oder to Lann.

It leep to Hus. De ganze Ort weer verstört. Man wuß ni, ob man waf oder dröm, ley oder sunst wat. Doch hör man abends, dat de Stich ni gefährli west weer un de Kranke ahn Gefahr. Paul Rasmus weer dervun, na Hamborg, Bremen — Gott wuß wohin. Sin Bröder sän nig, wer frag', kreeg keen Antwort.

Mit Dgen, noch nieschiriger as fröher, seeg it na Witen Slachters. Weer nig an er to sehn, weer schön as jümmer. Uwer unsen Platz keem se mit ern Handkorf, Ledohm Rod

Kraut: Krabben. wültert: wälzt.

gröt er as sunst; wenn se torügg gung, de grote swarte Hund keem er entgegen.

De fremde junge Mann weer gesund un fort. Man kreeg nu endli vullständi to weten, dat he en Marschburs Een weer ut Eidersted.

As se mal wedder in uns Finster sik, do seggt de ol Obbe to Witen Kros: Ik bin nich tofreden, Witen!

Weer dat wat Besunners, wat de Ol sä, oder wat he doch? Se antwor nig dargegen, dreih sik um, keem in de Dær un sä mit datsülwige Gesicht, wo ik nig as Schönheit in seeg: Obbe, ik kann ni anners.

Wat denn, seggt he, nich künn'?

Ne, antwor se, de Natur dwingt mi.

Oh, wat, Natur, seggt de Ol bös, un nimmt sin blauwitte Bomwullamüß af, dar snackt Zi all vun! Segg, glatt Gesicht un vørnehm Utsehn.

Grobbader, ne, seggt se. Ik kann ni anners.

Uwer wenn't nu Wind is, un scheef geit?

Denn ga ik mit em ünner.

Un de Oln?

Mutt Gott vør sorgen, ik kann ni anners!

Un darmit wanner se tum lezten Mal hinut ut uns lütt Stub æwer den groten Platz, un leet sik begröten vun den groten Hund, de er entgegen keem.

Wi Beiden seegen er ut Finster achterna.

Na korten weer still un so to seggn heemli Hochtid west, un Witeu troch mit er Mann weg, man sä na Tönning, wo se sik inhürn, denn sin Familie weer't ni recht, he harr as smude Kerl wat anners belopen kunnt. Sin Vermægen red ni wider, as dat he gelegentli en Bachthof funn.

Un de drie Oln, de alleen torügg bleben? Ik heff al seggt, de Raaf vun domals verstunn dat anners as wi: Schicksaln to dregen. Ole storb æwrigens bald, un wenn Lüd sän, he harr der nich mehr æwer sin mucht — Großer Gott — so löv ik dat ok, denn dat Wort heff ik vun mehr as Een un æwer mehr as Een hört. Dat paß ok ganz darhin.

De beiden Annern hucken un slachten tosam un vertellen sik vun er: „Eenmal will jede Minsch mal sin egen wesen. Dat weer Natur, dat weer Schickung.“

inhürn: einmieteten.

It heff se oft drapen, wenn se in Ledohm sin „Slachterhus“ mit all de Anstalt un all de Anstand, de to en Staatssoß hörn much, en Kalb slacht harrn. Dar hung dat un war tageert. Dat Slachterhus weer schrubb't un spölt, de Rothsteek-Fotborrn blenker, de Kaffe weer kakt. Dar seten de Weiden an den Disch un stippen Stuten in dat warm Gedränk un smusen, as wer't en Livgericht, un vertellen un snacken. De luden Stimm harrn sik verlarn, lachen hör man nich jüs, awer Kummer heff ik of ni sehn, so oft ik se seeg.

Dat giff't je wul Lüüd, de in de Vergangheit leben künnt, un disse Weiden hörn darto. As unser Een dat kann mit en Dag un en Jahr, denn güstern recht in bundag' herin un vergangn Jahr in dit. Awer de Weiden mit en ganz Leben, wat achter se liggt un wat keen Tokunft hett, keen Hoffnung.

Se seten noch, wenn of krumm, doch ni stumm, wenn of kümmerli, doch ni verkümmert, un reden vun er Reisen na de Marsch, na Ikehoe, vun ern Handel, vun de Tiden, vun Gretenmedder ern Dod, un dat se keen Testament to Stann kregen harr, vun Kroß sin Fru, wa se smuck west weer as Mäden, jüs as Witen nadem.

Vun de Keem mit to en lütt Summ, de se sik affpar, vel awer harrn se nich, se mit er Mann. Un dat heel of op, as se en Pachtstell in Jütland funn, denn nu muß eerst mal allens daran wendt warrn. Wider weg weern se je of, un vör ole Lüüd so gut as ut de Welt. Awer se snacken vun er, as vun de annern de würlki ut de Welt weern un doch as mit se fort leben.

Na Jahren drop ik Ledohm ganz alleen wedder. Of Kroß weer derhin gan. Harr nich lang leden, vertell he mi, Großer Gott, as Hans Ole. Dar much he wul den leben Gott um beden, dat em dat eben so gung. — Dat weer en schön oln Mann, Ledohm Kede, sin Gesicht harr wat, as man't nich wedder süht, vun Frieden oder Blidheit, as harr Lachen un Liden sik darop tosam utglift. He slach nich mehr, he eet bi sin Frünn, de beiden Rasmus Jungns passen fründli op sin beten Saken. Sunst wanner he so herum un weer den ganzen Dag to gang'.

As he vun mi gung, hör ik Kinnerstimm „Ledohm!“ ropen, he nick mit den Kopp, as weer't wat Tierlichs.

Kort nadem funn man em morgens inslapen op sin Bett un nich wedder opwakt.

He harr nich vel leden un sin lehten Wunsch erfüllt kregen.

mit to: bisweilen.

Trina.
(Vertelln II.)

1856.



Seinem lieben Ohm
Herrn Louis Koester in Hamburg
als ein Zeichen dankbarer Treue

gewidmet

von

dem Verfasser.

Jan Niklas Preen wahn in Obderab. He keem jeden Sünnaabend to Markt na de Heid hindal, mit en Korf vull Botter un en beten Rogg oppen Wagen, obwul he't jüs ni nödig harr, dat weer awer jümmer so wen, un he mak dat of so. He seeg blid un fründli ut sin lütt Gesicht, wenn he morgens langs den Lannweg rinkeem, he seet deep un bequemli achter sin dicken Ber inn Wagenstohl un heel de Pitsch hoch herut. Op den Marktplatz harr he jümmer desülwige Sted, dar wanner he bi sin Wagen op un dal, bet he Botter un Rogg verkofft harr, un seeg sik de Lüd un de Welt so vergnügt un nieschiri an, as wenn't tum eersten Mal weer. Denn sohr he süln na'n Häker un na'n Möller, um en beten Waarn un Finmehl mit to nehm. Dar stunn he gedüllli oppe Del, steek de Kaffebohn un den Zucker bet oppen Borrn vun en lerrige Roggenpas', finger de Schilling ut en eben so langn Geldbütel, un sett sik wedder deep achter sin dicken Ber. De Ladendener brü em noch mit enige Plummstöverwizen, de sik so lik seht as een Lut vull de anner, de hör he doch jedesmal eerst vullstänni an, as wull he se of mitnehm, in en lütten Drüppeldrass gung dat denn Mandags den Lannweg wedder rut, un vun achtern weer vun Jan Niklas ni vel to sehn as de grote Hot un de Pitsch, am wenigsten, dat he Verstand un Vermögen harr.

Obderade: Dorf, 7 km südöstlich von Heide auf der Geest. hindal: hinab. jüs: gerade. blid: freundlich. wen: gewesen. lütt: klein. Lannweg: der Landweg führt von Osten über die Schanze (Kampf 1404 gegen Graf Gerhard von Holstein s. Quickborn S. 135). süln: selbst. Häker: Kleinhändler. Del: Hausflur. Borrn: Boden. lerrig: leer. Roggenpas': Roggenack. Schilling: 9 Pfennig. brü: neckte. Plummstöver: Pflaumen-, Gewürzkräuter. lit: gleich. Drüppeldrass: Trippeltrab.

Jan Niklas harr sin Burstell vun Bader arvt, mit temli Grund un Borrn derbi, to en Tid as dat Land oppe Geest noch keen Pris harr. Dat Beste weern domals enige Holtbüten neeg bi't Hus, un Törfmoor inne Dösen. De Wischen legen op Milen verstreit, sogar bet Tellingsted hin anne Au. Dar sohr he Summers al as Jung op enige Dag' mit hin to de Hauarn. Se kehren denn bi en wittlöftigen Better vær un maken dar togliet en Besöt af. Tellingsted, mit en Karf un en Dit, weer as en Stadt gegen Odbberad mit man siv Buern, un de Jungs in alle Kunst un Undæg vel wider as oppen platten Lann. Jan Niklas war gewöhnli værn Grisen brukt, denn he weer man spinkeli wuffen un mehr nieschiri as næswiſ', gegen de Better sin Sæn, en groten Flæts, kunn he am wenigsten an; so keem he der meist sinnerdær un lehr al do Geduld un Stillswigen in vullen Maten. Dat weern awer doch schöne Dag', wo he vært ganze lantkwilige Jahr insammel, un as he grötter war heel he sit mehr an sin smud lütt Möh'm Angreten, de orri wat jünger weer as er Broder un nich so unbanni.

Na sin Baders Dod heel he mit de Moder Hus. De Dsche besorg Melk un Botter, wöhl in Ræf un Garn rum un scholl op de Dierns, un Jan Niklas plög un sei', arn Hau un Korn, verdrog sit mit en jeden, un maſ dat as Bader dat to maken plegg. He harr in Anfang wul Luft un Moth hatt wat to ännern un to versöken, he harr geern enige Placken Land verkofft, de doch afgelegen weern, tomal de Wischen anne Au, den Kram en beten afrunnt un en Summ opnahm Bu un Gebäden beter in Stann un to Gang to bringn, awer dar weer vær de Moder nich an to denken, de weer mit er Hoffstell tosam wuffen, en Lappen

arvt: geerbt. temli: ziemlich. Geest: das höhere ältere Land im Gegensatz zu dem jüngeren fruchtbaren Alluvialboden der Marsch, in Ditmarschen nicht sehr fruchtbarer Sand- und Heideboden, mit viel Moor und jetzt wenig Wald; daher der Rat des Ditmarscher Bauern: Min Sæn, bliv du inne Marsch, da buten (draußen) is allens Geest. Büit: Landstück. Holtbüit: kleines Holz. Döse: Moos, Moor. Wischen: Wiesen. Tellingsted: 12 km nordöstl. von Heide. Hauarn: Heuernte. Dit: Teich. Undæg: Untugend. værn Griesen brukt: als Esel (Grauer) behandelt, geneckt. spinkeli: schmal, hager. nieschiri: neugierig. næswiſ': naheweis. Flæts: Grobian, roher Mensch. al: schon. Möh'm: (Muhme) Mutter. Angreten: Anna Margaretha. orri: ordentlich, ziemlich. unbanni: unbändig. sei': säete.

darvun af heet en Stück vun er Seel, vær er weer wat Nies so vel as wat Slimms, un noch arger. De Welt is nu beweglicher warn, de Iſenbahn bringt nich blot Kuffers un Reijende vunne Stell, se hett Grund un Borrn röhrri makt un de Minschensinn wackeli; wi wüllt er jüs ni dar vær schelln, dat Gude kann noch kam: awer vær er Tid gung de Welt mehr in er Spor, un dat hör mit to de Religion, dat man Hus un Hav leef harr, nich wil't so vel Dufend weerth is, sundern wil't Bader un Moder to hört hett, un Bader un Moder gefull.

Jan Niklas heel sit an den Globen, un vær em broch de of noch sin irdischen Segen. Nich blot dat he mit de Dlsche eni un tofreden Iev; as na un na de Mergelwirthschaft opteem un dat Land oppe Geest in Preis steeg, do harr he fins noch all to hopen, heel dat of trotz alle Mätler un Spifelanten, de em op de Dær lepen, un war half in Slap en wullhebbn Mann. He fung sülb'n an en Stück Heidland mit to bröken, een Roh na de anner muß mehr inne Bos, een Fac' na't anner wuß ane Schön an, de Beerodenbargen stunn um sin Gewes' as de Thorns um de Walln vun Rendsborg, un mank all den Wewersloth seet Jan Niklas lütt un fründli twischen, in sin ol Dachhus, mit sin ol Moder.

He sohr noch alle Summer na sin Tellingstedder Wischen un fehr vær in sin Better sin Hus. Dar weer awer of Bader un Sæn to Rau gan, un Medderſch un de lütt Möhm hucken alleen bi enanner fort. De Diern weer grot warn, ja sogar smuck; wa geern harr Jan Niklas se mitnahm na Odberad! Awer he kenn sin Dlsche, de kunn am wenigsten leern, dat Rinner of mal ol Lüd ward, he wuß, wenn he en Fru mitbroch, so war wenigstens Een vun süm Dree unglückli. So töv he denn gedüllli un leet Gott un't Schicksal walten.

Wi wüllt dat ni all mit aftöben. Sogar sin Nawers

wackeli: unbeständig. Hav: Habe. to hört: gehört. de Dlsche: die Alte. tohopen: zusammen. Spifelanten: Speculanten. Heidland bröken: urbar machen. Bos: Kuhstall. Fac': Fach im Fachwerkbau. Beerodenbarg: Heuschauer, bestehend aus vier Ständern, die ein Dach tragen, das auf- und niedergeschoben werden kann. mank: zwischen. Dachhus: mit Schilfstroh (Dach) gedecktes Haus. alke: jeder. Medderſch: Ruhme, auch jede weibliche Anverwandte. leern: lernen. vun süm: von ihnen. töv: wartete. Nawers: Nachbarn.

un Frönn reet towiln de Geduldsfadn. De ol Ted sä: Jan Niklas, du warst old beræwer, wes' keen Karr, du kannst de Olsche je warm hinsetten, dat er nix mankeert! — Denn smuster Jan Niklas, as wenn he noch wat Besunners vær sit bunt Glück hæpen de un sä: It mag de Olsche nix to weddern don.

Se storb in Frieden.

Ob Jan Niklas jüs truri weer oder dat Gegendeel, leet sit ni seggn, denn he süln sä ni vel. Awer bald weer sin smuck Möhm Angreten sin lütt Fru Angreten, regeer Ræk un Keller, de Dierns un dat Hus un Jan Niklas darto, mit man en Wink. Awer snacken kunn se of, trotz sin seli Moder, doch hör he dat gern, sogar wenn se en beten gnatter, dat leet er beter, he seet un smuster un hör er to. Un smuck much se dat hebbn, dat Hus spegelblank un den Garn hakenrein, un vær sit süln wuß se of wul, wat er stunn. Dat gefull Jan Niklas banni. He spandeer sit sogar en nien Stöhlwagen vær Sünndags na Hasted to Karr. Wvrigens awer weer nu bi em de Bærzicht inwurtelt, Kop- un Bulust weern vergan, an Hus un Hav wat gründli to ännern keem nie mehr in sin Gedanken.

Sin Angreten weer dat eerst ni ganz recht. Se harr geern en niet Bærhus sehn ut Finstern mit grote Ruten, dat weer of rümliger wen un lichter reunli to holn. As se glük-gültiger dagegen warn weer, klag se wenigstens, dat se in Summer de Melk ni laten kunn, un ton Winter weer allns proppenvull bunt Hahnholt bet an den Sell, man kunn sit ni rippen un röhrn vær Wwerfloth, un vel gung der doch bi to Spill: Jan Niklas harr der awer jüs sin Verma ut, he öv sit ordentli as op en Kunst, alle Löcker vull to proppen, dar seet man warm mank, sä he, un so seet he of.

Wenni Jahr is so verslaten; jeden Bærjahr bu de Hadbar op dat ol Hus un klapper sin Segen, un Swülk oppe Del nestler un sung er Vers: as ik hier legmals weer, as ik hier legmals weer, weer dit Fact vull, weer dat Fact vull — denn

Ted: Theodor. smuster: schmunzelte. hæpen de: hoffen thäte, hoffte. sä: sagte. Ræk: Küche. man: nur. snacken: reden. gnattern: brummen. leet er beter: stand ihr besser an. banni: sehr. Hasted, Nordhasted: 5 km nördlich von Odderade. Ruten: Scheiben. Hahnholt: Firzibalken. Sell: Schwelle. rippen un röhrn: rühren. to Spill gan: vergeudet werden. harr sin Verma derut: hatte seine Freude daran, es gefiel ihm. öv: übte. Hadbar: Storch. Swülk: Schwalbe

dar harr dat nie an fehlt. — Eenmal, al dat eerste Jahr, harr de Hadbar Angreten en lüt Pöppen mitbrocht, dat weer en lütt Diern, un se nömn er Trina.

Dat gift Minschen mit twee Gesichter, vun jeder Sid een, as Schipper Dreßen, den sin een Back weer jümmer vergnügt un de anner verdrögt. So gift dat ok Dr un Nester as Timm Steen sin Bernbom, de drog op de een Sid Summer-titten un op de anner Winterpermitten. Möldorp is son Nest. Um den Thorn verspakt dat Gerüst, ehr man to't Utbeteren kumt, man meent, dat war Een oppe Naß falln, wenn man langs de schlechte Steenbrügg rumpelt, wo niz Een be-gegent as ole Wiver in Snippen. Awer bi de Holthandler sin Eck drippt man en ganz nieu Anwasß, dar stat de Hüf' mit niesogte Müern, dar ligt de Gærn bi Duzend int Gras, de ni gan künnt de krupt, de lüttsten slapt oppen Arm oder inn Schot, un een oder de anner smuck Kinnerdiern süht Een lang achterna, wenn man na Odderad herutfahrt.

Ahnli stunn Old un Niet tosam in Jan Niklas sin Gewes'. — De Weg vun Möldorp föhrt in en Wagen um dat Fieler un Heider Moor, man süht den spizen Heider Thorn jümmer to Linken inne Feern. Gelinn kumt man mank de Knicken op de Höchden, de bunt Süden na't Norn dær ganz Ditmarschen treckt, un hier finnt man, versteken mank Hölter, Odderad, jüs an den Ufhang na't Moor hendal.

Man kunn wol seker wen, dat achter irgend een vun de Knicken en groten Hot opduk, denn Jan Niklas sin Land leeg na dis Sid herut. Dar weer he mit bi't Plögen un Sei'n, un wenn he nich vel hölp, so seeg he doch to. Awer he hæg sik innerlich, wenn he stört war, lang sin Knecht Swep un Leid hin, keem mit sin blid lütt Gesicht oppen Wall mank de Büsch, un weert man en Ditmarscher, de verbi gung, so keem he em oder sin Better oder sin Dhm, un man muß mit em,

Dr: Stellen. Steenbrügg: Steinpflaster. Snippe: dreieckiges Kopftuch, das besonders in Trauer getragen wird. Gærn: kleine Kinder. krupt: kriechen. achterna: hinterher. gelinn: ohne allzuvielle Mühe, allmählich. Knicken: wildwachsende Dornzäune auf Wällen zu beiden Seiten der Landwege in Holstein. Norn: Norden. treckt: ziehen. opduk: austauchte. hæg sik: freute sich. Swep: Peitsche. Leid: Zügel. blid: freundlich. Dhm: Dheim.

un sin Angreten muß en „slanken“ Kaffe kaken, dar hölp keen Remedi gegen.

Wat værn lütt ol Hus, as wenn dat sik dal huft harr ünner de groten Böm rund herum, dat Maas wußt opt Dach, dat Gras bet ünner de Sidenfinstern, de Köh kunn rin kiken. Hier huft Angreten int Gröne. Un wat værn lange Schön, wo de lezten Facken noch splinterniet vun weern, un en glatten Kruthof to Sit.

En Paar kralle Dgen teken gewöhnli al ut de Husdær, wenn se wat Besunners hört harr, un mit vele Wör nödig se herin.

In uns olen Burhüs' na den echten Schnitt kumt man vun de Grotbær op de Grotbel, en netten Rum, in Summer schatti un köhli, na en Tour inne Sünn vun Möldorp her ober de Heid en prächti Antre, tomal wenn de Husfru mit Kaffe un egenbackten Stuten draut. Links kumt man de Rael værbi, un achter, an den ruhigsten Plaß in dat ruhige Nest liggt de Dörnsch.

Bi Jan Niklas weer dat noch stiller as annertwärts, dat much vunt Oller kam, ole Hüf' hebbt dat an sik, man föhlt sik as bi ole Lüüd, de lisen umherflarrt un sachten sprekt. Smokige Ständers un Valken mahnt an Grotvader un Grotmoder, de man sülvn hatt hett un an de stille Tid, wo man öfter hör: sachen, sachen, Grotvader slöppt!

Sünne Dörnsch nu gar weer't noch binah schummeri darto bi helligen Sünnschin. En Reeg Linnböm, glatt scharn as en Ligustrumtun, læhn buten dicht ant Finster as en gröne Gardin, un de helle Sünn leeg darünner op den Grasshof, dat de ganze Stuv grün schimmer. En Ruhbank mit weke Küssens, de in Wewerfloth herumligt, dreihete Armstühl mit eben sücke, wo man in versacken un ahn en Gewinncum wedder rut kann, fehl'n natürli ni, un eben so weni en groten Rachelabend mit mischen Stülper un Knöp. De weer gewöhnli dat Gerste wat man wis war, wenn de Dgen sik

huft: gehodt. kiken: gucken. splinterniet: nagelneu. Kruthof: Gemüsegarten. kral: munter. Stuten: großes schenkelförmiges Weißbrot. Dörnsch: heizbares Wohnzimmer. flarren: auf Pantoffeln schleppen. Smokig: rauchig. schummeri: dämmerig. Reeg: Reihe. scharn: geschoren. Tun: Zaun. læhn: lehnte. dreihet: gedreht, gedreht. sücke: solche. versacken: versinken. Rachelabend: Rachelofen. mischen: von Messing. Stülper: helmartiger Bierat und Aufsatz zum Warmhalten von Speisen. wis war: gewahrt ward.

towennt harrn, un Jan Niklas seet denn al deep in en Stohl, mit en Knop twischen de Fingern as Handgeber, un nödig Gen of dal.

Ruh weer dar un Freuden! un allens paß tosam, as weert to hopen wüssen un opgan. Awer de tum ersten Mal keem un de Dgen eben erst apen freeg, de mark gewöhnli man int Sitten un wenn Jan Niklas sä: Lütt Trina! dat noch Wull inne Stuv weer. „Lütt Trina! lang mal den Taback her!“ Ehr harr man en ol Grotmoder vermoden mant all dat Ouerdom as son frisch Blot, un lütt weer se am wenigsten, wenn se dat Neistüg wegschov, weef un smidi ut er Eed rut keem, ahn en Glup Taback un Kalkpip hinstell, Kael in en mischen Fürfatt hal un höfli sä: Willkommen, bedeene se sik! Ant Spreken hör man, dat se noch junk wen muß, so vüllli weer de Gestalt, blot de Kopp schin en beten torrüggeblebn, dat weer ganz Jan Niklas sin Gesicht, fast en beten lütt vœr dat dichte Haar. Ehrnfast gung se glik wedder an er Arbeit, man blot dat Knistern un Knirrn, wat so öfern un freßsam deit, leet noch hörn, dat se dar weer, un wenn mal int Snacken wat Besunners vœrkeem, so heel of dat op, un en Paar glänzen Dgen teken ruhi un klof ut de ruhige Eed.

Verleben Winter harr der oftmals en Bisit bi Jan Niklas inteken un ton Vœrjahr keemn se noch öfters. Meistens weern dat Mätkers, denn dat Korn steeg noch jümmer inn Preis, of keem wul en Möller oder Brenner sübn ut de Heid oder vun Mœlborp herop, wo Odberad in en Wagen twischen in liggt, un Jan Niklas plegg se to holn un leet sik utföhrli vertellen vun allns wat op Geest un Marsch passeer, vun Land un Lüden, denn Avisaen warn ni leßt as dat Tsehoer Blatt, wat bi de fiv Burn gemakli herumgung, dat broch Jan Niklas jeden Sünnaabend mit ute Heid vun en Bokbinner.

Nu atwer weer of en jungn Bumeister hüpi bi em vœrlophen, de mit Hans Grimm to don harr, vœr den Riß un Anslagg mak un vel beklæn. Hans Grimm weer de jüngste Bur int Dœrp. Se harr sik hier vun Angeln her infriet

Handgeber: Spielzeug. Wul: Jemand. vermoden: vermutet. Ouerdom: Altertum. smidi: schmeidig. Glup: Blick. Kael: Kohlen. öfern: stillfleißig. verleben: vergangenen. Wagen: Wogen. Avisaen: Zeitungen. fiv: fünf. gemakli: allmähli. Anslagg: Plan. beklæn: besprach. infriet: hineingeheiratet.

un vun dar de Bülust mit herbrocht. In Angeln weer dat Buden en Tidlang binah en Krankheit warn. Dar muß jede Bur vær sin Einn en Palast opsetten un en nie Art Stöhlwagen inföhrn, anners kunn he keen Rau finn. Of in Ditmarschen fung dat hin un wedder an un gev wenigstens vel to snacken.

De Bumeister harr al hier un dar herum in Lann Niebuten opsett. He weer en thäti driftigen Minschen, wenn of ahn vel Wör, he weer lang in Hamborg as Meistergesell wun, un harr wat vun dat Rasche an sit, wat son Art Lüid frigt, vær de de Tid Kaptal is un Zinsweerth hett, wogegen de Bur darmit umgeit as de Dis mit de Moltmæl, un gedüllli sitt un tövt as de Ratt vært Muslock: kumt der wat so ward dat wol kann.

Jan Niklas hör gern to un frag nip un verstänni wenn de Timmermann sprok un vun Hans Grimm sin Ansläg' vertell. He frag em ut æwer en bequemli Schön, æwer en warm Bos un rennlige Lohdel, æwer sin Buten, de he opsett oder ünner Hann harr. De junge Meister sett em dat kunstverstänni ut enanner. Dar lepen wunnerlige Wör mit ünner vun Swerter, Hahnhölter, Krüz- un Tappenverband, vun Strev- un Hangwart: dat muß all verdütscht warrn, wat Jan Niklas fat, dat muß he of begripen, un de Meister harr darto jümmer Tid nog as't schin, dat much mit to't Geschäft hörn, Ansehn thut gedenken sä de Hæker inne Heid, oder em gefull de Kasse un de Stuten, de Angreten bald broch un geschäfti af un to leep. Trina seet darbi inne Fenstered to knütten oder neihn.

En Mann ute Heid, mit en Sprak, de wat to Einn bringn will, is al so vær en Burhus as en Lusttog in en Busch. Leet Jan Niklas sit værreken, so süf Angreten intwischen wenigstens noch na en nien Keller, wenn se jüs binn mal so lang Tid harr, un Trina bu in Gedanken Schön un Hüfen na er egen Gu un Pläseer. Se dach sit darbi ut, wa in son Hus to wahn un leben weer, as de Meister nu jüs ut enanner sett, Dörnsch un Kamer den sit vær er op, se gung un

Buden: Bauen. Einn: Ende, Tod. driftig: thatkräftig. ahn: ohne. Moltmæl: Malzmühle. Lohdel: Dreschdicke. Swerter: Querbalken. Hahnhölter: Tragbalken. Krüz- un Tappenverband: Kreuz- und Zapfenverband. Strev- un Hangwart: Strebe- und Hängewerk. Knütten: stricken (eig. knoten). reken: rechnen. süf: seufzte. binn: drinnen. Gu (goût): Geschmack. Pläseer: plaisir. den: thaten.

verkehr darin, as stunnt ünner Daß un Faß, seeg ut de Finstern æwer de Gegend, seeg de Lüd, de der keemn un gungn, un er Gedanken speln wit umher. Wenn de eernst- hafte junge Mann denn Krit un Matstoc ute Tasch lang, op den brun Disch Tassen un Romguß torügg schov, un ute Hand mit wenige grawe Streken Grund- un Dpriß hinteef, so keem se of herbi, keef æwer Vader sin Schuller mit ver- stännige Ogen to, un Kopp un Gedanken harrn noch lang to don, wenn de Meister al op den Weg na de Heid uten Sicht weer.

Gen Morgen um dis Tid, as Jan Niklas mit ut weer de erste Hawer to sei'n, keem he all fröhtidig Bærmdags wedder mit wul Fremds torügg, so dat Angreten, de den Meister vermoden, em al vun Feerns inne Möt fik. Denn gegen sin Gewohnheit snack he mit, dat man em hör, un se seeg, hat he dat iwri harr. Den he mitbroch weer en jungn Minschen, hoch wuffen un mit eckige Schullern, de jüs ni ut- seeg as Gen, de op en Pip Taback herum to Hus hör, un doch so betemli gung, mit dærtroeken Kneen, as gung he nawern, un mit Jan Niklas snack as en ol Fal mit sin Moder. Wat Bærnehmens weert jüs ni, un de Hann harr he inne Tasch. Awer Angreten heel fik doch inne Schul un leet se eerst langs de Grotdeß passeern, wo he fik of ni buß noch stülter, as harr he dar al ehr in Düstern Eier langs dragen, un gradut mit nan achtern nan Dörnschen tostür. He weer wat bleef vun Gesicht, jüs ni ungesund, awer as uns Lüd nich to wen pleggt, de de Botter vunne Karrn et un de Melk vunne Roh, en beten knaki oppe Been, dat much doch en Sadler oder son Art wen, de tolek doch noch en paar Proben ut de Sidentasch frigt. Un de Heiders sünd gar drof, Jan Niklas la' fik nagräd allerlei op, he nödig em blid herin: kumm in Dörnsch! un de Fremde seeg noch na alle Kanten na Kæf un Sidentamer, un trę in Dær. Trina weer der binn to wischen, de seeg kum um, op de gung he to, un as he beide Lippen as en Paar Kirschen tosamtroef, plitsch de

Krit: Kreide. Romguß: Rahm-, Sahneguß. grawe Streken: grobe Striche. teef: zeichnete. wul: einige. uten Sicht: außer Seh- weite. inne Möt: entgegen. iwri: eifrig. betemli: ungezwungen. gung Nawern: ginge auf Nachbarschaft. Fal: Füllen. Schul: Ver- steef. stülter: stolperte. tostür: zusteuerte. Karrn: Butterkarre. knaki: knöchern, steif. drof: grob, zudringlich. la': lud. trę: trat. troef: zog. plitsch: pfliffig.

Ogen kneep un müffel as en Kanint, seeg se em eerst verbligt grot an, dat he en Schritt torüggtrē, awer in en Ogenblick lach er Kinnergesicht ünner ern langn Koppdol herut, un alle Dree warn lud as se sä: Peter, du Knepmaker, wo kumst du her? Dat harr Angreten buten ni umsunst hört, of schin de Stimm er bekannt, so keem se achterna un hör wa he sä: Ik bün al en Tidlang wedder inne Heid un muß doch of Odderad un min Spelkamrad mal wedder sehn. Un nu gung dat an en Herrje, Hannschütteln un Bertwunnern.

Dar harr fröher in Odderad en Smid wohnt, en Mecklenborger, as gewöhnli. Denn de echten Ditmarscher weern vun Dln her blot Landlud un kum wat anners. Handwarfers keem oft ute Fremdn, Handelslud meistens, se sunn Verdeenst un Fortkam bi uns, een troch de anner in sin Geschäft ut sin Bekantschaft na, un vele gungn tolez mit Geld torügg in er Heimath oder bleben of hier behangn un besitten. So kregen wi de Keteldregers vun de Hollandsch Kant, wo fröher wul uns Grasmeihers er Geschicklichkeit öben un Dalers un Geschichten mitbrochten vun Langewil un Kennlichkeit, — de Linnmannskramers ut Westfalen, sogar de Rigeuners keemn, un noch in unse Tid kamt de jüsen Lippischen to't Steenbacken. En Jeder broch uns so ut sin Land bi de Waar un Kunst wat vun sin Slach un Art mit, gut un slecht, de Meckelnborger meist en Portschon Grofheit, woran wi sülbni sunst jüs keen Mangel harrn. De Smid in Odderad heet Stamp. He harr niz besunners an sit hatt, en beten to vel Drannwin brunken, to vel rog Speck eten, of wul to faken flökt, wenn ni nödi weer, awer ehrli un fliti weer he wen, un twee Kinner harr he optrocken, de öllste en Mäden, de jüngere Peter, de Knepmaker, as Trina sä, en sib süß Jahr öller as se, doch awer er Spelkamrad wen menni schöne Dag lant. Denn de Smid weer stapelbulz dot blebn as Peter noch en Kind weer, de Moder leet em sin Willn un leet em herumspeln as he al harr mit arbeiden kunnt, se heel de Stell blot so lang, bet er Dochder na Meckelnborg weg an en Verwandten verheirath war, do weer de ganze Familje weg-

kneep: kniff. müffel: mit den Lippen kante. verbligt: starr vor Staunen (eig. vom Blick gerührt). Dol: Tuch. achterna: hinterher. behangen un besitten: hangen und sitzen. Keteldregers: Kesselflicker. Linnmannskramers: Leinenhändler. jüs': ausgehungert, mager. Backsteen: Ziegel. Slach: Geschlecht, Wesen. rog: roh. faken: ost. flökt: geflücht. fliti: fleißig. süß: sechs. menni: manch. stapelbulz: plöthlich.

trocken, un de Smed ingan. Un as dat so kam kann, dat Een ganz alleen opwasst merrn mant Minschen, so weer of Trina nadem alleen wen, ahn en Kumpan. Rinner weern der nich int Döörp as gar to junge vœr er, ol Ted sin Dochder weer to grot. So kenn se nüms recht as de se inne afgelegē Schol drop, un Spelkamraden harr se ni hatt as Peter Stamp.

Keen Wunner wat dat vœrn Fragen un Bertelln bi't Weddersehn gev. Angreten much gar to geern weten wa emt gan weer un wat he nu bedrev, ob de Moder noch lev, ob de Schwester dat gut gung: awer se töv na er Gewohnheit selten recht de Antwort af, so frag se al wat annerz, un Trina weer ol redseliger as sunst, so dat de Snaed um leep as en düsi Antküfen um de Melkbütt. Trina wull weten, ob he noch wedder na Dderad finnt kunnt harr, ob he er Hoffstell, ob he noch allns wedder kenn, ob he er glit wedder kennt harr?

He harr er seggn kunnt, dat se opblöht weer vun en Baten to en Kof, de jüs ut den Knuppen brickt. Blöd weer he ol nich, sä awer doch blot, se weer hanni wuffen un grot warn, awer er Gesicht weer noch grad so as dotomalen, do he er toerst bi de Hand mit na Schol brocht harr. Se weer domals süß Jahr wen un en ganz lütt fin Ding as en Höhnertük, awer grote Dgen harr se hatt, un domals ünnern Arm en grote Tafel. Ünnerwegens harrn se op den langn Stig gele Hunnblöm plückt, denn dat weer inn Fröhjahr, ut de Stengeln en Red maht, de Trina umkreeg, un ut de Blöm en Kranz umn Kopp. So marscheern se na dat eenfame Scholhus, Perzepter stunn mit de Bip vœr Dœr to sünnbaken, den kenn Trina ganz gut vun er Vader her, wenn he em besöch un de Zeitung mitnehm, un weer gar ni bang. So vel Rinner as hier Tid un Pœrd speln deen, ol Raasball, Hinkerputt un Produkten harr se awer noch ni eenmal sehn.

Smed: Schmiede. merrn: mitten. nüms: niemand. drop: traf. emt: ihm es. Snaed: Rede. düsi: taumelnd. Antküfen: Entenküchlein. Melkbütt: Milchbutte, Bottich. Baten: Schöbling. Knuppen: Knospe. dotomalen: damals. gel: gelb. Hunnblöm: Taraxacum, Kuhblume. Red: Kette. Perzepter: Schullehrer. sünnbaken: sich sonnen. Tid: Greifen. Raasball: Ballspiel. Hinkerputt: ein Spiel, bei dem der Spieler hinkend einen Stein durch mehrere von im Sande gezogene Linien gebildete Fächer mit dem Fuße in den Topf (Butt), das letzte Fach, stoßen muß. Produkten: Kinderspiel mit 4—5 Steinen, die man im Sitzen vor sich legt, allmählich aufgreift, aufwirft und fängt.

Se weern of all ut Sachbüttel, Bunsloh un Offenbüttel her-
kamn, un keemn nu all um er herum un gungn mit se herin.
Awer binn weer dat slapri, un rüf wunnerli, un wat Per-
zepter sä, dat knarr so, un Peter muß anne Tabelln. Do
fung se an to ween all mit ern schön Kranz oppen Kopp, un
as Perzepter er frag, do sä se: Ik mag ni alleen wen.

Dat vertell de junge Mann mit de nüdblichstn Gebern,
dat dat vœr all Dree en Freid weer, un Jan Niklas rev vœr
Freid sin Abentknop.

Peter Stamp weer bi ol Ted vœrkehrt. He keem ut't
Dörp ni so bald wedder fort as he seggt harr. Ol Ted sä,
ünner en acht Dag' goll dat bi em vœr keen Besöf, he schull
sik man eerst mal utreden, nös muß man doch of noch wat
klæn'n, Stöhl un Betten harr he vœr em un noch wücf mehr,
un de Tid keem jümmer vunt sübn. Vœr Trina weer dat
en Freid, er gungn in Stilln de Gedanken dær, wat't nu all
geben schull, de Dag' segen er frisch un heiter ut. Grote
Dingn weern't nich, se harr nich mal angeben kunnt wat se
höp un hoff, awer er weer't wichtig genug un harr dat man
ern Kanarjenvagel angan. Frei se sik doch al vun Wihnacht
an op den stameln Hans Ruh un sin Süster, de inn Fröh-
jahr ton Lörfgraben keemn. Wat kunn de gar bringn? nich
mal en ordentligen Snack, denn sin Süster hölp em jümmer
umsunft to de Wör. Awer dar keemn denn doch twee nie
Gesichter jeden Morgen to'n Kaffe un Abends to't Eten,
un vœr er keem en ganze Welt der mit, of wenn se se blot
bi sik wuß.

So sünd einmal uns Lüd, un son junk Mädensseel is
schüchtern un nieschiri as en Nachdigal: wa geern süht se
de Welt, awer jo verstemen un jo nich to lut! Bi wull
Fremds kunn se lurn as op en Geheemnis, de Klang vun
de Stimm, de Dgen, de Mien weern er wichtiger as de Wör;
dar pröv un prüf se er Seel deran. Vœr son Gemöth
is en Minsch as en Bok, wat man Blatt vœr Blatt
dærgruwelt un innerli in sik vertehrt, keen Wunner, dat vœr
se en Wort, en Spruch wedder lebenni ward as en Minsch, de

slapri: schläfrig, langweilig. rüf: roch. knarr: s. Stimme schnarrte.
Tabelln: Wandtafel. rev: rieb. goll: gälte. utreden: ausreden.
ruben. nös: später. wücf: welsche. stameln: stammelnd, stotternd.
Süster: Schwester. verstemen: versteckt, heimlich. wull Fremds: einigen
Fremden. pröv: stellte auf die Probe. dærgruwelt: durchgrübelt.
vertehrt: verzehrt.

to se reb. Wenn se man ut Finster æwer de Gegend seeg, so sproken Büsch un Böm to er vernehmli, dat gung ber umher un dær er hin as de Athen ut en Blomhof. Man süht dar vun de Höchden æwer ganz Norditmarschen as æwer en Teller, dat Moor to værn, de Dörper verstreit, lanf hin strecht sit de Heider Bomalleen vær de roden Hüf, un wit achter de Marsch blenkert vun Wesselburn bet Möldorp as en sülværn Stremel verlockend de See. Wat vær Gedanken harrn dar nich Plaz? un de Weg stunn vær se apen bet Hamborg herop un bet æwer de See na Engelland.

Peter Stamp weer den annern Morgen al fröhtidi wedder bi Jan Miklas. He harr ol Ted sin groten kalmuden Rock antrogen un en Paar bunte Lüsseln vun de seli Tedsche. Denn he harr sit ni richt op lang blibn, un muß doch wat anhebbn, sä de Ol, wo he in rumrungzen kunn. As Angreten ut de Kæfendær glup un em wedder ni kenn, kraß he mit de bunten Föt as en Hahn, baller mit de widen Maun anne Sit as mit Flünken un kreih hell op. Darmit gung denn Gelächter un Snack wedder los, wat gar ni afriten kunn. Bi sin Kneß full Angreten sin Klüteri in, un wa he al as Jung nett anstelli wæn weer. Se kreeg em mit na Kæf na en Slött ant Schapp wat drang gung un æwerfnapp. Dar huß he bi un dreih, as de Frunslüd iwri tofeken, kreeg dat ol mit en par Griffen in Ordnung, leet sit dat awer ni nehm, dar in alle Ecken herum to glupen un to funkeln, so vel Angreten ol hölpheel, un troß mit en Knast Zucker af, dat smeet he hoch inne Höch un fung dat denn glikgülti innerwegens mit den Mund op. Dat geb awer noch anner Klüteri un Gebreken, dat weer Angreten to nett gelegen, Trina keem ol mit wat, Peter kunn allns hölpfen, fliden un pladen un verstunn mit allns um to springn. He wuß noch wo in Hüf de Nagelkorf hung, Sag un Betel, Hamer un Frittbahr hal he tosam, as harr he dat güstern abend weg-

Blomhof: Blumengarten. achter: hinter. Stremel: Streifen. Lüsseln: Pantoffeln. Tedsche: Ted's Frau. rungzen: sich träge und nachlässig reden. glup: guckte. baller: lärmte, schlug. Maun: Armel. Flünken: Flügel. Klüttern: an Kleinigkeiten hämmern und fliden. Slött un Schapp: Schloß und Schrank. drang: schwer. iwri tofeken: eifrig zusahen. funkeln: unberufen betasten. hölpheel: Värm schlug. pladen: s. v. w. fliden. Sag un Betel: Säge und Meißel. Frittbahr: Frittdohrer.

hungn, plant sik en oln Disch inn Pesel op mit Schrubsticken un Hæwelbrett, as wull he dar vør de Tokunft sin Warfstød opflan, un as Jan Niklas tot Lüttjmiddag vunt Feld to Hus keem, funn he em vør vull int Püßeln un sin beiden Fruns- lüd bi em mit spleten Naschen un reten Aschern, mit lahme Scheern un krumme Wirn, un wenn't man Trina er drange Matelbüß oder en verbögten Fingerhot weer, so war dat halt un beduert, un Peter muß dat bedoetern un beplastern.

Dar harrn se't hilt bi, un Jan Niklas hung sik mit æwern Disch. Denn nebenbi vertell de Peter gar to nüdli. Dar drück he en ol blickern Theedos' de Buln ut un wrung mit de Hand derin rum, un kunn denn anfangn un vertell vun sin Meisterinsche, de banni gizig wæn weer. De harr of son grote blickern Theedos' hatt binah as disse, awer grön lackeert, un en beten affellt, un gröter, umpaß as en Botterkarrn hoch, awer man weni Krut derin. Dar harr se jeden Abend mit den opkrämpten Arm, un de weer as Annerlüd er Dorful, bet oppen Borrn in hendallangt un mank de dree wærsten Fingern en paar gröne Spirn wedder mit rut brocht, wo se en heel Pohl Water op schent. Botterbrot gev dat darto, wenn of nich to smerri, un Sünndagsabends meist Bratelsch inne Schüttel. Nu harr he markt, dat se jedesmal een Sid vunne Sett genau vør sik dreih un harr dacht, wat dat bedüden much. Lang harr he umfunst gruwelt un der ni achter kann kunnt. Do harr he mal ins opsehn, as wenn oppe Strat wat Absunnerligs vørgung, un ropen: nu süh an! un as Meisterich un Meister sik um sehn, harr he de Sett dreiht un do of richti markt: Meistersch wenn' sik jümmer de fettste Sit to. He harr awer keen Mien vertrocken un sik dat smecken laten. Sit dem weert beter warn.

plant op: stellte fest hin. Pesel: der große Saal im ditm. Bauern- hause, der dem Eingang in die Grotdel gegenüberliegt. Ein uns er- haltener „Pesel“ ist im Museum ditm. Altertümer in Meldorf aufge- baut. Schrubsticken: Schraubstöcke. Hæwelbrett: Hobelbrett. Lüttj- middag: Frühstück. spleten: gesplissen. Naschen: kleine Holzschachtel. reten: zerrissen. Ascher: Pappschachtel. halt: geholt. harrn dat hilt: waren stark beschäftigt. blickern: von Blech. Buln: Beulen. Meisters- insche: Frau Meisterin. affellt: hatte die Farbe, gleichsam das Fell, verloren. umpaß: beinahe, ebenso „um un bi“. Dorful: Thorsäule. Spirn: Spizen, Blättchen. heel: ganz. Pohl: Puhl. smerri: mit Butter beschmiert, bestrichen. Bratelsch: Aufgebratenes. Sett: „Sepe“, große, flache Thonschüssel zum Hinzugeben der Milch. mal ins: ein- mals. wenn: wendete.

Darbi keem't nebenbi rut, dat he bi en Sadler ordntlich utlehrt harr, reist harr he of, smuck Tüg harr he un Geld oppe Fick, awer wenn Angreten nu nieschiri mehr frag, so dreih he jümmer mit en Infall de Schüttel um, un de lustige Sit weer gewis jümmer vör em.

So bleb Peter Stamp een Dag na de anner, denn wat behagt, ward licht en Gewohnheit, keem een Morgen na de anner vun ol Led ævern Weg, eet bi Jan Niklas sin Fröhstück, oft of sin Middag, hör bald mit tot Dörp as de Böm, de dar waßt, un de Bageln, de dar bu't. He gröt un sprot en Feden, harr vör Jedermann en egen Art em to Wort to bringn, vör jede Hus sin Tid un Wis' to kam un to gan. He seet dar en Minut opt Geländer vör Dær, keef dar bi't Verbigan en Ogenblick dært Finster, Nüms dach mehr wohin un woher, vör de Meisten weer he de Spaßbagel, de der kam weer as de annern un sin Melodie op sin egen Wis' sung. Awer allerwärts weer he derbi, smöt Abends mit ol Led sin lange Pip, vertell de sin Dochter Spöfelgeschichten, bet se gruli war, un wenn he oppe Grottel Knechts un Jungs drop, so drill he of de un wipps mit en smerri Gesicht derbun. En Sünnaabend weer he mal mit ol Led na de Heid wen un harr sik Hemdn un dägli Tüg mitbrocht, en Sünndag sohr he mit em in sin besten Stat na Hasted to Karck, ut Dag' warn allmähli Wæfen.

Dat Fröhjahr rüch heran, mit dem keem de Arbeiters na Odderad, de dar blot vör den Summer to don hebbt, am meisten bi den Törf. Richti keem of de stameln Hans Ruh bi Jan Niklas antreden, as de Swülk oppe Del un de Hadbar opt Hus, mit sin ol Süster, de em bi't Dorfgraben hölp, ebensovöl of bi't Snacken, wenn de Wör em to swar fulln. Trina gung se blid oppe Del entgegen un weer glüclli, as de truharti Arbeiter er mit de groten Hann æwer de Waden straf un er vertell, dat se en vullstänni, smuck, witt Jümfer warn weer. Peter weer jüs derbi, lach as en Spizbob, un drill er dat se son Freid harr an en tobraken Red un stækern Leef-Leef-hebber, wobi he glik den arm Hans verbister un em genau

Tüg: Zeug. Fick: Geldtasche. de Bageln bu't: die Vögel nisten. smöt: rauchte. Spöfelgeschichten. Spußgeschichten. gruli: bange. drill: quälte, fopppte. wipps: entwißchte. smerri: schmierig lächelnd. Wæfen: Wachen. Wör: Worte. blid: freundlich. straf: streichelte. tobraken Red: gebrochene Rede. stækern: stotternd. verbister: verwirrte.

nabeer, un sä, he muß man bi em inne Lehr gan, um bi Trina en Steen int Brett to krigen, sin Süster harr al gut profteert. Un nu funnt sik denn of, dat de würlki en beten stülter un anstött, wenn man er oppen Mund keef, un as Peter se denn soorts beide int Vertelln broch un sik quanswis mitöv un tolez heid vertörn, do gev dat en lächerli Wabelsnaed, dat Jan Niklas dat Liv anholn muß, awer Trina war böz un gung weg.

Se kunn dat ni utstan. Se kunn dit un dat ni liden. Lachen much se of, awer op annerlüd Kosten, dat tweer er häßli. Se kunn ni liden, dat man vær Spaß Een weh de, dat man Een wat wis maß, brüden un drilln weer er toweddern. Se much ni mal hebbn, dat he de Klatt ni in Freuden slapen laten kunn oder de Spiz narr, ahn dat de em mark un dat arm Deert as ut Gespenstfurcht hul un utneih, un de böshafte Ulenpiegel vertroek keen Mien un lock em wedder an mit fründlige Wör. Se weer ni peeveek, se kunn wul en Duv slachten wenn't wen muß oder en Fisch utnehm, awer ehrli muß dat hergan. Doch denn seeg se wedder, dat Spiz un Budel em nalepen, un de am meisten, de he am argsten quäl, un he weer wedder fründli un deenstfarri, wenn man't gar ni vermoden de; wenn man sik Abends argert harr, keem he Morgens as de Sünnschin int Hus, wo allens bi ophell un Bader un Moder redseli bi warn. Wat säjull man denken?

Mit Hans Grimm sin nien Bu war't richti Ernst. De Platz war affteken, dat Hus keem wat wider værwarts herut, dat he mehr Rum to de Hoffstell un to en groten Garn kreeg, den he anleggn wull. De Garn schull na den Afschang dal gan, dat Hus reck half in den Appelhof rin, half keem dat in en apen Koppel, de sik na't Moor affenkt, de gewöhnli int Gras leeg un mit Melkköh beweidt war. Dar müssen würl bun de uroln Appelböm umhaut warrn un en grote Esch inne Eck, de wul Jahrhunderten darstan un noch de

nabeer: in Gebärden nachäffte. profteert: profitiert. stülter: stotterte. soorts: sofort. quanswis: „gerade als ob“, nur zum Scheine. mitöv: mitübte. vertörn: erzürnte. Wabelsnaed: wirre Rede, wie zu Babel, 1. Mos. 11, 7—9. brüden: necken. narr: soppte. Deert: Tier. hul: heulte. utneih: auskniff. peeveek: weichlich. Duv: Taube. deenstfarri: dienstfertig. ophell: heiter ward. apen Koppel: offnes Stück Land. int Gras leeg: mit Gras bewachsen war. würl = wüde: einige. uroln: uralt.

Freiheit un de Slachten sehn harr æwer dat Fielers Moor. Jedermann duer deræwer. En lange Streck vun den Wall mit de hoge Knick war dalreuten, dat geb en grot Verännerung int Dörp, as gevt en Erdbeben un allns war unseker. De Lüde lepen darhin ann Fierabend tosam, um den Gruel mit antosehn, vør de jungn doch en lusti Spektakel. All wat ut den Grund keem war bewunnert, de vertifstn Wurteln inn Wall, de groten Grausteen inne Deep, Kenners verssekern, de wussen nu ni mehr, wenn de Sünne se beschint harr. Un wat kunn dar ni noch sunst all rutfam? velleicht mal wat ganz Sunnerbars!

Trina kunn sik dat toerst kum denken, dat son Verännerung mægli weer. Se harr dat hier nie anners kennt as schatti ünner de Böm un köhli in den Amtmannsköhl, nie anners as sünnig ævern Wall um den twelten Schürpahl un mank de ruhigen röthligen Köh. As de Esch umhaut war, stunn se fast ängstli derbi un seeg de Exen er int Fleesch faten.

Man harr bet den Abend mit de lezten Släg' tövt, wo allemann int Dörp weern bi't Umhaln to hølpen. De junge Bumeister stunn un comdeer lut un steenharti, he seeg er häßli derbi ut, un doch værnehm, se harr en Gruen væer em frigen kunn, denn allemann faten mit an de Keep un trocken na de Tacht, den he angev, sogar wülf Fruns un er egen Vader, de dat Eyn heel, un schändli repen se hurah, as de prächtige Bom gnasch un brasch un demödi orpe Sit full. Do wisch de Bumeister sin Hann af as en Slachter un befohl wedder wat nies.

Na enige Dag' weer de Platz ebent un de Grund affsteken. Man wenn' sik an den Frevel. Dat geb ganz nie Weg', de man sunst ni gan harr, un wo nu Jedermann tre ut Rieschir, ganz nie An- un Utsichten keem apen, man kunn sik ni genug verwunnern, wa de Gegend en anner Gesicht kreeg, man keef sik noch wedder mal mit umher un entdeck wat, wo man sunst jeden Dorpahl kenn, so wit dat

Fielers Moor: s. Quickborn S. 195 ff. duer deræwer: bedauerte dies. dalreuten: niedergelassen. Gruel: Greuel. vertifst: durcheinandergewachsen. Grausteen: Granitblöcke. inne Deep: in der Tiefe. Amtmannsköhl: Geißfuß, eine Schirmpflanze. twelt: gespalten. Schürpahl: Scheuerpahl für das Vieh. Exen: Ärte. Umhaln: Umreißen. comdeer: kommandierte. Keep: Seil, Tau. gnasch un brasch: knarrte und krachte. wenn' sik: gewöhnte sich. keem apen: eröffneten sich.

Dg reed. Dat war en netten Tidberdriw un rein en Bläseer, besunners wil man of annerlüd drop. Di Ted harr sik bald en egen Siz op den Eschenstamm erobert, de blot utpullt war un liggn blev, en Aft deen em as Rügglæhnelich, dar funn man em den ganzen Dag, wennt gut Wedder weer, wo he tofeek un mit de Arbeiders klæn oder de em sunst ann Weg keem. Peter Stamp weer der gewöhnli to drapen, of de Frunslüd int Dörp keem mitto mit Knütttüg darhin.

Trina verwunner sik, as de Grund to de Müern leggt weer, wa lütt alle Gelaten warn. Se harr den Bumeister mehrmals den Riß wisen un teken sehn un sik in Gedanken ganz wat anners to recht stellt. Se sprok mit Peter deræwer, mit den se wol allerlei beklæn. He brü er un sä de Timmermann harr den Riß na de Grashüpperhü' nahm, de Trina as Kind ut Swewelsticken un Kartenblæd ut Mitliden vær de arm Thiern, de Nachts buten sitten müssen, opbu. Uwer he war doch eernsthaf, as he seeg, dat Trina sik ungedüllig umwenn', he bedü' er vernünftig, dat dat jümmer so leet, bet de Müern umhöch weern; un as se tosam dær den Appelhof to Hus gungn, weer he fogar de Erste, de sachmödi op er Kinnerpilln torüggkeem, wat se so gern harr. Trina weer in de Jahn, wo son junk Seel toerst sik besinnt un ahnt, wat kann kann, un wol al wehmödi torügg süht op en Tid, de kum to Enn is, wo awer dat Hart ni lengt, as nu mitünner, un doch sülbni ni weet wona? En Minschenhart is en wunnerli Ding, en Mädensseel is as en Blom, wo kumt er de Duft her? Se seeg ut er blauen Dgen besunnerli umhöch, denn plegg se de Hann an sik to drücken, un se sä: Wa weert en schöne Tid, Peter! do weer allns gut, du weerst of anners! He schu sik to lachen, as se so re an sin Sid as en Prester, weer se doch antosehn as en Engel vun haben, er Haar glänz in den Abendschin, so fram seeg se ut. Fast as in Andacht gung he op er Gedanken in: „Am schönsten weern doch unse Gärns, de wi anlen, weest du noch, lütt Trina?“

Dch ja, bedü se, op den Steendisch ünnern Bærnbom,

utpullt: geköpft. mitto: bisweilen. Knütttüg: Strickzeug. Gelaten: Gelasse, Räume. wisen: zeigen. Blæd: Blätter. buten: draußen. leet: schiene. umhöch: in die Höhe gebaut. sachmödi: sanftmütig. Spilln: Spiele. lengt: sich sehnt. schu: scheute. vun haben: von oben. fram: fromm, sanft. anlen: anlegten.

den Grotvader uten Goldbarg gravt harr. Wi fülln em uten Raben vull mitt Sand, wat id inn Platen hindrog, du maßt dat eben un plantst de Böm, id plant de Blöm. Gott wa egen! wi maken dat blot ganz fröh inn Fröhjahr, wenn wi toerft wedder buten durn kunn, denn amer of alle Dag' vun Morgen bet ton Abend, nös war't ganz vergeten, amer alle Fröhjahr keem dat wedder as de Bageln kamt. It weet dat noch genau darbi: din Böm dat weern de Rättfchen vun de Wicheln un Fleddereschen, de so nüdü roth un gel ut de Wull rut kift, se sünd dat Gerste, wat man süht, wa de Im in summt. Du sammeltst jümmer vun alle Arten un fullst noch mal darbi uten Bom. Dat Maas, wat wi funn, weer unse Krutwarf, wi fragen dat lüttste vunne Mur af, dat lett jüs as en Duß, de man fröher vær anne Steweln drog, wi sän of Dussenmaas darto, dat stell unse grün Vargen vær. It kunn mennimal ni slapen vær Freid, ni eten vær Hast, dat wi wedder rut keemn, un wenn wi int Schummern rin ropen warn, keef id noch ünnerwegens torügg na all de Herlichkeit.

In en frisch Gemöth gift de Wehmoth keen Smarten, un dat Lengn is vær de Seel as en Dau; æwer de Welt hin ilt de Gedanken un klammert sik warm an allns, wat se reekt; keen Wulk ann Heben, dar gat se mit, keen Hus inne Feern, dar lat se sik dal, keen Ton dærch de Abendluch, he kumt mit en Klang merrn ut dat Geheemnis, wo dat Glück sitt, wo de Freid winkt mit beide Hann, un dat Hart kloppt blot wil't to vull is vun den groten Strom, de lebndi treckt æwer en selige Welt.

Dat war en munter drifti Leben in Odberad. So vel Arbeiders harr man hier noch nie oppen Dutteln sehn as nu an Zimmer- un Murlüd, Slöffers un Dischers tosam lepen. Vun morgens fröh an hör man de Ez un dat Breetbil an de langn pommerschen Balken dræhn', de Klustfag'

Goldbarg: Hümengrab. Raben: Raven. Platen: Schürze. durn: aushalten. Rättfchen: Käpchen. Wicheln: Weiden. Fleddereschen: Bitterpappeln. Im: Bienen. uten Bom: aus dem Baume. Maas: Moos. Krutwarf: Kraut. Duß: Rosette aus Pflüsch. Smarten: Schmerzen. reekt: erreichen. Heben: Himmel. Luch: Luft. drifti: thätig. Dutt: Hause. Breetbil: Breitbeil der Zimmerleute, zum Behauen der Balken. Klustfag: Säge, mit der Balken zu Brettern zerfägt werden.

gnasch inn langsam' Takt un leet dann un wann den Ton hörn, de scharp un lud as vun en Thornkloß klingt. Fremde Murgeselln harrn nie Leder mitbrocht, se hebbt eher Eid un Athen bi er Arbeit, unvermoden keem een oder de anner vunt brumm int singn, un de Annern fulln in, un within æwert Moor schalln de Gefängn wehmödi oder vull Lust. Gelächter geb dat, oft boshafti nog, denn dats keen Volk, wat sit schont. Na Fierabend trock oft de ganze Mannschafft in Marsch un Kriegsgefang daern Ort herum, oder dar warn brodlose Künst oppen Knüll un Buplaz utöbt, mennimal halzbröken æwermodi mit klattern un springn, radslan un wettlopen, op Kopp un Hann stan. Mitünner seeg man den Tropp ruhi lagern, un irgend en Bertelln totohörn.

Dar weer kum so vel Platz int Dörp, alle Leden ünner Deck, all Lüd ünner Deck to bringn. Hans Grimm harr keen Gelat mehr vær sin egen Bett un sleep inne Affit mit apen Mur, man harr rin langn un em bi'n Kopp frigen kunnt. Wenn de Bumeister af un to enige Dag' æwer blev, so muß he keen Rath vær em to en anstänni Lager. So bë he Angreten, de doch noch vun sin Fru her en Stück ut de Fründschopp weer, um er Westerkamer, un leet dar en Anstalt opslan. Daræwer keemt wul, dat de Bumeister Abends gewöhnli bi Jan Niklas seet. Peter Stamp keem of, denn plegg of Tedohm mit sin Dochder nich to fehl'n, Hans Grimm darto, faken bet deep inne Nacht, denn dat weer, as wenn alle Ordnung doch ophört harr.

De Meister kenn so wat all ut Erfahrung, he harr al ehr en Summer oppen Lann tobrocht. He leet dat ni ganz oppen Zufall ankam un bë so to seggn sin Deel, dat man sit ni lantwil. He broch allerlei mit, wat he værwisen kunn, wat vun sin Reisen, allerlei Merkwürdi, Burisse vær de Kloten, vær de Jungn Biller oder mal en Bok, dat wif' he orndli vær un verdütsch dat, dat verstunn he.

Trina hör em geern to. Se hör geern wa annerlöd lebt, gar in ganz anner Gegend, mit ganz anner Geber. Bi't Lesen blüfft dat fremd, man kann ni nafragen, dat is

gnasch: schnarrte. unvermoden: unvermutet. nog: genug. Knüll: mit Gras bewachsener Hügel. utöbt: ausgeübt. radslan: Radschlagen. Leden: Glieder. Deck: Decke. Affit: Seitenraum an der großen Dreschdiele im ditm. Bauerhause. af un to: ab und zu, bisweilen. bë: bat. faken: oft. wisen: zeigen. Geber: Gebaren, Sitte. blüfft: bleibt.

all glatt maht; man list wul, wat de Lüüd do't, awer nich wa se't utholt. Dat weern jümmer er Gedanken. Se muß mal wæten, wat son Mann den ganzen Dag værharr, wat he maht, wat sin Fru, wat sin Dochder, wat se eten, woken der keem, wat se dachten — anners harr se keen Ruh. Un wenn't man de Fierter Bessenbinner weer, so frag se em genau ut, wat he de ganze Wæk denken de, bet he Sünabends na de Heid sohr un sin Wærrath verkoff, un se gev sik tofreden, as he er vertell: sin Gedanken lepen jümmer so herum vun een Fuß na't anner, wo he sin Kunden harr, un he dach sik ut, in woken he am leefften wahn much.

De Zimmermann weer meistens ernsthaft un stramm. Wenn he wat erklär, sprok he alleen un war lud, wenn der snact war, as harr he Kinner um sik, de der tohörn un lehrn müssen. He seeg stur ut, wenn of ni unfründli, doch weer he of ni eenmal verdreekli, un wenn Trina nafrog, de gewöhnli bi em seet, denn he schob er jümmer den Stohl an sin Sit, so maht he dat nett er allns to verklarn. He seeg sunst of jüs ni smuck ut, mehr breet un stark as slant un behenn, of weer er sin Nam toweddern, se much em nich geern utspreken, he heet Wulpert, se sä lewer Meister to em, se war binah bang, wenn he er anseeg, un doch war he denn blid. Awer he rüt streng' na Kienholt.

Peter Stamp kunn em ni utstan, dat wis' sik glif. De seet oft ganz muchsi still oder full em, wenn he wat beter wuß, lud inne Ræd, denn he harr of vel sehn un mehr as man löv, wat nu eerst to Dag' keem. Awer he maht keen Profeschon darbun, dat harr keen Tohopenheng, he wull der nix mit, he lep blot vun Infälln. De kunn em denn mit kam, dat allns op den Kopp to stan keem. He vertell nich, he maht allns vær, as wenn man derbi weer, dat drulligste Tüg, dat allemann lud warn un he sülbñ ævermödig, denn nebenbi kalk oder swart he denn noch Een mit de Lichtæs an oder snör em ann Stohl fast, denn he harr Fingern as en Hexenmeister un nüms war derum wis, of schon' he nüms, sogar old Ted ni oder Trina ni oder de he am neegsten weer.

woken: was für einer, wer. Fierter Bessenbinner: Besenbinder aus dem Fiert (einem Stück öder Heide, wo Ginster wuchs). stur: steif. verklarn: erklären. toweddern: zuwider. rüt: roch. muchsi: tüdtisch. löv: glaubte. swart an: schwärzte an. Lichtæs: Lichtschnuppe, noch glimmender Docht. nüms war wis: niemand bemerkte.

Dat gefull doch am meisten, of stunn em dat nett an, he weer en beten utlandsch na Gesicht un Ogen; man seeg an er Hæg, dat alle em liben muchen. Awer he kunn of neti un asi wen, kunn den Snack störn un de Lüüd quäl'n as wull he Darm hebb'n oder Stank maken recht mit Will'n. De Timmermann weer to ruhi un wull nich, op den harr he dat meistens affehn, doch of sogar mitto op Trina, un eenmal mak he dat op en Abend so arg, dat Angreten bö's war un Trina lifen sä: Peter, schust di wü'rkli wat scham'! Do fahr he op, grappel na sin Müg, leep ahn en Wort uten Dörnsch, un muß ünnerwegens wul noch den Kedenhund en Tritt geben hebb'n, de em vellicht na sin Gewohnheit ansichelt harr, denn man hör dat arm Deert ludut janken. — Ol Ted sä, Peter harr Grilln, he löv, he wull frien, he harr en nett beten Geld arvt, as he man hör, un dar kunn wul noch mehr kam, nu much he am Enn lewer Bur as Sadler warrn. Dat geb sit wedder, he weer doch en verdöwelten Bengel.

Inn Grunn weer he dat of, un am nettsten, wenn he alleen weer oder dat Regiment harr, dat kunn man ni jümmer angan. Dat is de Lust un de Last in en lütt Dörp, dat man sit so neeg kumt un ni vun enanner kann. Man mutt sit an Menschen wenn' un mutt sit na Menschen schicken jüs as se sünd, un dat is mennimal sur nog. Herr un Deensten blivt darum gottlos of tosam sowit ast paßt. Dat söcht sit awer doch ut, wat am besten paßt, un bi son Gelegenheit as nu in Odderad, bleben de Arbeiters lewer vær sit un Knechtens un Dierns bi se, denn dat gev vel Nies, jüs ni ünmer vel Guds, de Buern klagen bald awer mehr as Unordnung. Sünndags gungn vele Handwerker to Hus, of wul en Tropp oppe Swier, de in Offenbüttel oder Hasted sit noch mehr Recht neem un Spektakel maken as in Odderad. Towiln keem der Besöt vun Arbeiters ut anner Dr, un Gelagg un Danz war hier int Dörp fiert. Darbi keem allerlei Tæg vær, lustige un grave, all ast full. Of de Burn harrn Bisiten vun Bekannte un Verwandte, dat leep der so dær enanner as op en Jahrmarkt, un de Buplaz weer de Sammelplaz vær dat

Hæg: Freude. neti: nißig, zänkisch. asi: tüdtsch. Stank: Streit, Zank. schust di wat scham': solltest dich schämen. fahr op: fuhr, sprang auf. grabbel: griff schnell. ansicheln: schmeicheln. ludut janken: laut winseln. wenn': gewöhnen. Swier: „Schwärmerei“, leichtes Leben, Trintgelag. Dr: Orte. Tæg: Büge, Streiche.

ganze Dörp. Bi allerlei Uttakeln un Schabürkenspill vun de lustigen Geselln seeg man to, Peter Stamp misch sit wul dertwischen un broch Smack un Schid hinin, bi en Danz war wul een vun de jungn Mädens oder Fruns mit opnödiat, un Peter süm denn nich, mal mit Trina rumtowalzen. De Bumeister gung jümmer al Sünnapends to Hus na de Heid un plegg eerst inne Wet wedder to kam.

Ol Ted spandeer fogar mal een Sünndagabend, un op sin Lohdel war danzt. He muß en ganzen Lustigen hebbn, he harr heemli en paar Muskanten bestellt, de er best den. Dar weern wüß Verwandte ute Südermarsch bi em, en paar junge Dierns in hannigen Staat mit siden Kleider un Goldmark, un enige Bengels in Stulpensteweln, de op de Burnschole Bornehm lehrt harrn. Dat weer aver darna. Se danzen banni un sän Trina allerlei, wat se nich mal verstunn, nös warn se bald dun, un Een wull dærchut en Kuß hebbn. Darbi jachdern se dær de Affit un den Pefel, wo de Dn drunken un tosehn, un Trina flüch sit an Tedohm, de den Kuß vullstänni kreeg. Dat stör nich, dat de Bengels grotprahli warn un de Dams en beten vörnehm leten, dat gung lusti bet inne Nacht.

Jan Niklas weer al fröh weggan, Peter Stamp sä er bi en Danz, dat he er to Hus bringn schull, un vergnögung se weg, as alle sit verstrein un de Wagens mit Gesang dervan fahrn.

Do aver war Peter as kreeg he en Schur, dat he er eerst drill un kneep, he weer of wul dun, denn fat he er um un küß er op Mund un Hals, dat se sticken schull, un as se böß war un sit los reet, blev he stan, sä op eenmal wat dumm Züs, un leep in vullen Drav den Weg nat Moor hendal. Do leep se rein in Angsten to Hus.

Wa weer se verdreetli! Se kunn sit gar ni besinn un scham sit wær sit süln. Denn seet se nadenkli in er Kamer un dach verwunnert hin un her. Se harr sit so freit, as Peter Stamp wær enige Wesen kam weer, se harr sit freit, dat de Summer keem, de Röh vunn Stall, dat Hus grot un

Uttakeln: Verkleidung. Schabürkenspill: Maskenspiel. Smack un Schid: Geschmack und Geschick. süm: säumte. den: thaten. bannig: gewaltig. Burnschole: landwirtschaftliche Schule. dun: trunken. jachdern: jagten. vörnehm leten: vornehm thaten. Schur: vorübergehender Anfall. dumm Züs: dummes Zeug.

apen; dar weer so vel Nies kam, wat dat Lehen frisch un lebndi maken kunn, un doch weer wat ganz anners warn, as se dach, weer wat ni recht, dat föhl se deep innerlich. De Maan gung int Westen ünner un leet en langn Glem æwer Moor un Marsch bet anne See hendal. Dat weer still un dot, un doch hör se en Ton, as wenn dat Haf brus', wat man mitünner bet oppe Höchden hin hört: wull wuß, wanehr de Wind keem un woher? dat steit je al inne Bibel. Er weer binah as kunn de of æwer er tofreden Seel treden, je wuß ni wasüek, se much wat wünschen, un hæp, dat dat ni so keem, er weer wunnerli to Moth, er Hart klopp gegen de Finsterpost.

Do seeg se inn Garn en Mann, de in den geln Schin tre. He seeg sik um, schull't en Deef wen? He keem na't Hus lank, gegen er Finster blev he stan un læhn sik an en Bom. Dat weer Peter Stamp.

Se föhl dat as den Storm, de der kam will, se flog schüchtern in er Bett un trock de Deck bet æwern Kopp. Noch hör se ant Finster kloppen un mehrmals Trina ropen. Dat weer, as wenn en Bliß dær er Seel gung. Doch ruhi war dat buten, de Nacht war düster, er Hart war still, un lang sleep je bet an den Morgen.

Wat sik röhrn schall, will blot en Anstot hebbn, un dar fehlt dat ni an inne Welt, wo nig still steit. Of de Seel kamt Gedanken un ript to as en Næt int Sluw, en Bagel hüppt oppen Dwig, so fallt se: wer harr se dar söcht?

Trina dach ni an güstern Abend, se wull der ni an denken, se wull sik er Ruh bewahrn, Peter Stamp weer er toweddern, he weer er as Gen de er belurt harr un er int Dhr sä, wovær se roth warrn muß, man muß sik scham, so wat gebör sik ni. En langn Drom harr sik daran spunn, de leeg er deep inn Sinn un leet sik ni affchütteln un folg er inn helligen Dag herin. Se weer op den Buplaz wen un in den Appelhof, awer se harr ni gan, sundern lifen babn de Ger hinswevt, as flog se, dat mark se eerst sülb'n kum, as hör sik dat so, awer ünner de Bom stunn dat vull Lüd, de in Berwunnerung to sehn, do war se dat wis un föhl sik stolt

Glem: Schimmer. Haf: Meer. brus: brauste. wull: wer. wanehr: wann. wasüek: wie. Finsterpost: Fensterposten. geln: gelben. Deef: Dieb. ript to: reisen. Næt: Nuß. Sluw: Hülfse. wovær: weßwegen.

un værnehm un as wat Besunners. Se nücd den Meister vun haben to, de ernsthaft utseeg, de Arms æwer enanner schrånkt, un slog an em værbi. Peter Stamp wull er gripen, awer se glipp em weg, as he de Hann na er tosam slog un se denn utstreck as nan Heben herop. Do kunn Bader un Moder er ni holn, denn dat gung æwer en grote Koppel mit ganz glatt Gras, dat alle fulln, de er bister achterna Iepen. Hals weer se truri, half glückseli, mit son wunnerli Gefühl, as se gar ni kenn, dat de Athen er stoek un dat Hart er slog; denn ann annern Enn stunn en jungn Mann, as Gen, de op er töv, sin Gesicht weer as en Bild, sin Dgen so hell. Binn in er sä wat: dat is he! Nu do war se seter, leet sik anfaten bi de Hand, leet sik küssen vun em, un mit em gung se in de wide wide Welt.

De legten Wör muß se lud spraken hebbn, se wat der-vun op un sä se noch mehrmals bi apen Dgen, ja noch lang naher in Gedanken, un dat wunnerlige Gefühl drång er, sobald se se wedder sä. Ja se seeg noch as in Drom ut Finster æwer de Gegend, wit ant Moor kunn se en glatte Koppel schimmern sehn. Dar keef se lang æwer hin, denn seeg se sik int Spiegel, as se er schön Haar kämm, wat er deep ævern Raden un Schullern full.

Oppe Geest leggt de Wullhebbn noch sülbñ mit Hand an. De Bur geit achter de Plog oder driift de Per un mött wenigstens mit bi un deit Handlangn, wenn em't vær vull to sur ward. Enige brüßt sik sogar æwerlödi darmit, jüs den dicksten oder den smerrigsten Enn to trecken oder er Rinner darhin to höden. Ol Ted sin Dochder klei den halwen Summer inn Törf rum, weer de Meister bi't Ringn un Klöten, wuß Abends genau to berichten, wovel Dufent jeder Graver un Schuwer rut un rop un rum brocht harr. Se sülbñ natürlki harr alle æwerdrapen. Trina harr keen Lust to so wat, un harr se't hatt, so harr Angreten dat ni leden, de er nich anners as vullstänni bi er Döpnam Kathrina nöm; de föhl en beten Tellingsteder Værnehmheit in sik, denn se harrn bi den Kaspelvagt bitowahnt, as noch er Moder de,

nücd: nickte. glipp weg: entschlüpfte. bister: verwirrt. töv: wartete. Wullhebbn: Wohlhabende. mött: hält auf, an. smerrig: schmierig. höden: hüten, jagen. klei: grub. Ring und Klöt: Dorfs-hausen nach Regeln gesetzt. Schuwer: Schieber (mit der Karre). rut, rop: heraus, herauf. rum brocht: beschafft. leden: gelitten. Döp: Taufe. Kaspelvagt: Kirchspielvogt. bito: nebenan.

un mit den sin Swester tosam Knütten lehr. Int Hus muß awer Kathrina düchti mit deran, muß wul mal dær en Deenstdiern mit inne Bug springn, wenn der een krank od:r na de Öllern weer.

So harr se nu al enige Dag' de Moorarbeiters den Middag hendalbrocht. Darbi snack se mit er stameln Hans Ruh un sin Süster int gröne Gras, bet de afeten harrn. De Tour mak er deshalb vel Vergnögen. De Weg weer ni wit un weer nüdli. Achter ern Garn, dær en lütt Kratt, keem man as in en Wildnis. En small Heilohstref liggt dar noch int Rus twischen Geest un Moor, mit Porst un Barkenbüsch, mit Brahm un Bænk un Sid un Ginster, un all wat kräfti stormt un verbächti utsüht, bet op dat Bettstroh so witt un dat Slangkrut so grön, un de Käferspör un raffelige Gernslipers. Sünd doch de Nams sogar wunnerlich, un wenn't man de Krüder sünd, as Uderjan un Walderjan, Nachtwijoln un Brummbein. Se lach nu derawer, awer egen weert der doch, weert nich so neeg, dicht achtert Dörp, dat man de Sagen hör, un platt ant Moor, wo de Törstarn janken un de Schüffeln glinstern: Een kunn gru'n warn.

Hitt weert in Summer hier jümmer. As Kind weer se mit Peter herlopen, um Blöm un Bickbein to plücken, denn harr se jümmer en Angsten hatt. Se harr er lütten Schoh ut trocken, de Iepen in den smallen Patt er vull Sand, un barfot dær den hitten Smull wadt, de er twischen de Tön dær leep. Malins harr Peter na en schön Bull Krufenblom gegen en Knüll ropstappen wullt, de weer jümmer barfot, do harr se en Slang wis warn, de in en Krink leeg un mit de Angel fissel, jüs op den Platz, wo Peter hintreden wull. Wa harr er de Angst vun de Föt heropkrapen bet inne Fingern un inne Schullern, as wenn se opflegen muß! Se harr

inne Bug springn: in die Reihe treten, vertreten. afeten harrn: abgegeissen, d. h. die Mahlzeit beendet hatten. Kratt: Gestrüpp. Heiloh, Heideloh: Heidewald, Heide. int Rus: im Wilden. Porst: Myrica Gale. Barkenbüsch: Birkengebüsch. Brahm, Bænk, Sid: Ginster, Besen- und Nietgras. Bettstroh: Unser lieben Frauen, Galium verum. Slangkrut: Calta palustris. raffelige Gernslipers: raschelnde Eidechsen. Brummbein: Brombeeren. janken: quieken. glinstern: glänzen. Patt: Pfad. Smull: Staub. Tön: Fehen. Bull: Buich. Krufenblöm: Edelheide, Erica tetralix. Knüll: Hügel. Krink: Kreis. mit de Angel fissel: mit der Zunge spielte.

schregen un Peter harr dat Thier dot maht, se wuß noch ni wasüch!

Wenn se heræwer keem un Hans Ruh inne Feern ökern bi't Lörfgraben seeg, so full er jümmer en Kinnerleed in, wat se mit en wunnerlige Melodie vun en ol Wartsfru lehrt harr. Dat goll egentli vær en Mullwarp, awer se dach derbi an den oln Arbeider:

Achter unsen Huse
Dar wahnt ol Peter Kruse,
Nu gravt he dar
Al sæben Jahr,
Ilu ward ni eenmal eenmal klar.

So grav Hans dar of, un war ni klar un war ni untofreden.

De Snittweg hendal is grün as en Sammt, æwert Moor geit jümmer en Köhln, de Borrn is weef un bögt sik ünner de Föt, de Bageln sünd ni schu un bu't anne Grövkant, un wa weer er Hans dankbar vær jede Mahltid, dat weer en Lust em Eten to bringn.

Dar dach se of vun Dag' an as se gung. Se harr Hochmoth un Eitelkeit hendaldrängt mit Vernunft. Se wuß nich, wa schön de flacke Hot er stunn op de dicken Flechten, nich, wa er Gestalt sik smidi wunn' den smallen Patt dært Heidfrut lant. Se dach nich deran dat er Wull na- oder entgegen sehn much oder mit er wünsch, demödi gung se ünner er Drach un acht' op de Hangelpütt mit de gedüllige Hans sin Middagsmahl.

Op den Weg dær de Heiloh seten enige Lüd, de se in Gedanken gar ni sehn harr. Een seet op den Knüll, de se noch jümmer den Slangbarg nömn. Se kreeg en flegen Angst, dat Peter Stamp dat wen kunn, un dach an weglopen. Awer dat weern fremde Lüd mit Roß un Stoß de er na den Richtweg na Alwersdörp fragen. Se segen er wat drof un drift an, dat se sik binah scham, awer as se doch de Dgen opslog un den oppen Knüll, de der opstan weer, wis

ökern: still, fleißig. Mullwarp: Maulwurf. klar: fertig. Snittweg: Nichtpfad. Köhln: Röhlen. Grövkant: Grabenrand. smidi wunn': schmeidig wand. Wull: Jemand. Drach: Tracht, Schulterjoch mit Ketten zum Tragen. Hangelpütt: Henkeltöpfe. flegen Angst: plötzliche („fliegende“). drof: zudringlich.

war, do slog er dat dær, dat dat Blot er still stunn, denn he keem er vœr as de junge Mann uten Drom: so schön sin Gesicht, de Dgen so hell. Se seeg wul glik, dat dat en Inbilln weer, se wuß nich mal recht, wa he utsehn harr, doch do gungn se al, un se seeg sik ni um, wat de jungn Lüüd wul den, dat hör se ant Singn, womit se fort marscheern, wat er wunnerli dærtrod.

As se na Hans hendalkeem, frag se em, ob he an Bærdüden löv? „Jarwull,“ sä he stamern: „Arbeit bedüüd Ruh,“ un ob de Wiß em keem, as he ut nette witte Döfer en warme Mahl tid rutwickeln seeg: „Ruh bedüüd wul Arbeit, darum hett uns Herr Gott mi tou Arbeiter maht.“ Daræwer lach he hartli, un le sik bequem int Gras, un war ni wis, dat sin smuck witt Jümfer witter un nadenklicher weer, as se to wesen plegg.

Op den Rügweg seeg se wedder en Minschen jüs bi den Knüll op er tofam. Gott! se dach inn eersten Dgenblick, un wünsch, un hæp, dat de junge Mann dat weer, weer umkehrt, keem er to möt! Doch ditmal weer dat Peter Stamp. Se gung em glikgülti entgegen, awer he hast, he harr en Bertom æwern Arm, he muß wat besunners vœr hebbn. Natürli dach se an güstern Abend un meen, he keem na er. De Kopp war er dumm, wat wul mit er værgan weer, dat se nig mehr drop un dach as Minschen un Gedanken, de sik ünner enanner „verklagt und entschuldigt.“ Do sä he er inne Hast, dat er Bader krank warn weer, se much to Hus ilen, he wull oppe Koppel en Pferd nehme un vun Möldorp den Dokter haln.

As en kolt Water leep er dat æwer de warme Bost. Man en Dgenblick föhl se, dat er Gedanken wittlösti wen weern, wenigstens keem er dat so vœr, dat se Bader un Moder verggten harr, un nu, fürcht se, keem al de Straf. Nich to hart, be se, nich to hart! All Begehr weer as erstarrt vœr en isige Küll, dær de Heid slog se, wat er bewern Föt er dregen kunn.

So stört se in Bertwiflung, as weer he al dot un se harr em umbrocht, int Hus un reep, wo he weer, wo se em hinleggt harrn! Angreten harr ganz den Kopp verlarn,

Inbilln: Einbildung. Bærdüden: Vorbedeutungen. Döfer: Tücher. to möt: entgegen. hast: eilte. Bertom: Pferdezaum. drop: traf. be: bat. bewern: bebenden.

jammer op de Dēl herum un wif' na de Stub. Denn Nūms
weer wenn, dat mal Een wat fehl, am wenigsten Jan Niklas
de ni frisch awer jümmer lifer süc' utseeg, so lang em Een
kenn. Dar slog se herin. Ol Ted seet ant Bett, de Kranke
leeg un stöhn, se sübn harr keen Athen mehr weder to
schrigen noch to fragen. Furchtbar beklemm er dat de Wost,
se harr dalsacken kunnt, wenn de Angst dat tolaten harr, un
se seeg in Dovensnoth um sit rum. Do war se den Meister
wis, de gelaten den Kopp nül un ute Feern den Kranken
betracht. De keem op er to un seeg er mit sin truhartigen
Ogen an, he fat er bi de Hand un sä, se much ni vertwifeln,
se much sit faten, de Athen gung den Kranken noch gut, de
Dokter war bald kam un Hölp bringn. Och wa klung er
dat tröstli vun son sekern Mann, den dat Mitsliden opt Ge-
sicht stunn un de Kraft inne Gestalt, dat er Leben un Hoff-
nung wedder warm æwerkeem. Se drück em de Hand un
süf op mit en luden Schrigg, er Hart kreeg wenigstens Luft,
un he tüsch er, trod er op en Stohl ant Bett, un ma' ahn
vel Wör er un alle gedüllli un gelaten.

To don weer ol nig, as to töben, wenn man den Kranken
ni noch störn un quäl'n wull, denn he leeg so hin, un darto
weer Trina to verstännig bi all er Sorg. To weten kreeg
se nig as wat ol Ted er lisen vertell: dat he bi den Duplag
op eenmal lisenblaf warn weer, he muß dat al ünner sit
dragen hebbn, he weer al güstern Abend nich op sin Schid
wēn un fröh weggan, un dat he æwer Koppweh klagt harr
un weer bit Tohusgan inn Appelhof dalslan. Dar weer
Wulpert, de Bumeister, to sprungn un harr em tohus leidt,
un Peter Stamp nan Dokter wegstürt. Wenn de nu man
bald keem!

So seten se denn un horchē, bet endli en Wagen rassel
un Peter Stamp den bekannten langn eernsthaffigen Mann
inne Stub leet. Wa les' Trina an sin unverännerli Gesicht,
bet he endli sprok! He sunn den Kranken nich ahn Gefahr,
awer ol ni ahn Hoffnung. Dat Slimmste weer nich dat he

wenn: gewohnt. lifer süc': immer gleich. Wost: Brust. dals-
sacken: nieder sinken. tolaten: zugelassen, erlaubt. nül: sentte. war
kam: würde kommen. son: so einem. süf op: seufzte auf. tüsch: be-
ruhigte. töben: warten. lisen: leise. ünner sit: in sich. op sin Schid
(eig. „nach Gebühr“): sich wohlbefindend. dalslan: niedergeschlagen, ge-
stürzt. tohus: nach Hause. leidt: geleitet. wegstürt: weg geschickt (gesteuert).

ahn Besinn leeg, dat much se ni angsten. Se schulln man genau befolgen, wat he vœrschreb, he war glik en Rezept na de Apthek schicken, se schulln man en Rnecht nastürn. Morgenfröh, sä he bi't Wegfahn, keem he wedder.

Darmit meer de eerste Stot æwerstan, man muß aftöben un kunn sik besinn, de Sorg war en Tostand. Ach, awer denn ward se eerst de Last, de allmähli daldrückt un en junk Gemöth bögt as en Rip de Twigen. In en Stunn harr se de ganze Husholn verännert, as en Frost, de in en Hofwetenfeld fallt, as en düstre Wulk de æwer de Gegend trecht, wenn eben de Sünnschin lach. Langsam un mit bliern Föt un swar as de See, wenn se stiggt, as en Thier, wat der kruppt, as en Nachtmahr æwer de Post, keem se op un herop un wülter de beklommen Angst as de Waggen æwert Hart: wat der kam much mit de Tokunst! Nix leet sik afwenn, rund rum kunn man langn as mit lerrige Hann, mit de Arms inn Schot muß man sitten un tosehn. Ja alleen! Denn Jeder muß sin Geschäften na. Un as ol Ted gan weer, un de Bumeister inne Dær sä, he war wedder inseh'n, so oft he kunn, wenn wat passeer, muchen se em ropen laten: do weert as wenn de blasse Dod man lur, bet of he weggan weer un de Dær topannt harr, un mit sin sachen sekern Schritt langs de Lohdel sach dat Hart hölplos inne Post hendal, un en Ween' keem æwer de arm Trina, wat gar ni opholn wull.

Man mutt sik faten, dat is oft dat Lettste un dat Dullste inne Welt. — De Dag' weern böz, de Kranke leeg so hin, he wenn' kum den Kopp, wenn Trina em mit er Kinnerton „beste Vader“ nöm, um em intogeben, he æpen nich de Dgen, he sä keen Dank, wenn se em vœrsichti Kopp un Rüssen torecht schov, he stæhn nich enmal, awer de Athten, worop se nu jümmer horch un lur, gung hasti un ängstli. De Dokter keem un gung, sprok vun Trost un schüttel doch den Kopp, ut sin Gesicht weer ni mehr to lesen as ut sin Wör. Angreten weer ganz verbas't, kunn ni binn noch buten durn, sik sülb'n ni faten un annere nich betemen laten, Trina

Besinn: Besinnung. much angsten: möchte ängstigen. war en Tostand: ward ein Zustand. Rip: Reif. Hofweten: Buchweizen. Nachtmahr: engl. nightmare „Nachtreiter“, Alp. wülter: wälzte. Waggen: Wogen. inne Dær: in der Thür, beim Fortgehen. lur: lauerte. topann: zumachte. lettste: späteste, letzte. dullste: ärgste. verbas't: verwirrt. durn: aushalten. betemen laten: gewähren lassen.

m u ß siß dwingn. Se söch Trost, se söch Stärken, wo se se finn kunn, se rich siß jümmer wedder umhöch, wenn se of hundert mal tosam sack, se heff er Dgen op dat blefe Gesicht, se klammer er Seel an dat frame Gemöth, er düch, se kunn em holn, wenn se fast heel, nich vun sin Bettstell wil se, un so kreeg se am Einn en Gewalt, dat se en Held warn weer, wenn't nödig de, un en Globen an en Hölp vun haben, de er Gedanken hoch heel, sogar æwer Dod un Graff hinut.

Dat Wichtigste inn Minschenleben, dat wat em recht smöllt un umsmöllt, dat he ward wat he is: dat is doch vær alle glit, denn dat kumt gradto ut uns Herrgott sin Hand; bi Vele verdeckt de Noth dat un Hunger un Kummer lett dat ni dærschin, bi Vele verdeckt dat de Glanz, un de Pracht hangt bunte Gardin dervær, awer genau besehn is't weni anners ünner en Kittel un ünner en Mantel, denn de Kern is de arme nakelte Minsch.

Trina harr lang er Geduld to öben. As de eerste Stot en Gewohnheit war un al de Hoffnung mit opwaken leet, keem wedder wat Ries vær Furcht un Schrecken. Er Kräften recken ni ut, de Natur verlang er Recht, se muß siß mit dal leggn un en Fru to Hölp nehm, denn Angreten kunn ni ut de Husholn, wenn nich allns verkehrt gan schull. Se neemn Hans Ruh sin ol Süster darto. De weer gutmödi un anstelli, awer toerst kunn se doch ni mit Allns so to gang' kam, dat de Kranke ni klag' un Trina ni untosreden war. Ost muß se de merrn ut den besten Slap wedder opropen, wenn se blot en Dok oder en Glas ni finn kunn oder in Angst un Zwer hittli un angelsarri war. Trina weer nix to vel, war nix to sur, Nacht un Dag weern er glit, se wuß't kum, ob buten Summer weer, een Sorg neem er ganz hin. Awer de leet of ni na. Inn Drom kunn se opfahen, dat Telsche Ruh er tüschen muß, denn se sleep inne Stub bi den Kranken, bi't Opwaken weer er eerste Wort: wa is't nu mit Vader? hett he slapen? hett he wat nödi? is't en beten beter? Den ganzen Dag gungn er Gedanken ni vun em, un all wat se hör un seeg, buten un binn, leep darmit tosam as de Faden um en Spol. De Wanduhr pic as in Angst oppe Del, de Hund hul er Schrecken to. Ut't Dörp horch se ut den Darm

dwingn: beherrschen. heff: hestete. wil: wich. smöllt: schmelzt. nakelt: nackt. neemn: nahmen. hittli: hastig. angelsarri: verwirrt. Spol: Spule. as in Angst: wie in Angst.

blot den Docter sin Stöhlwagen herut, dat lustige Getöf' harr den Klang vær er verlarn, gar dat Singn vunn Duplaz her, dat Jauchzen un Jachdern ann Abend ma' er truri. Wat sunst buten Hus' passeer, gung er gar ni an, kreeg se nich mal to weten, se seeg nūms un hör wat vun nūms, un inne Krankenstuw keem Keener. De Welt harr vær er verwandelt warnn kunnt, se harr dat ni markt, dat gev keen Welt mehr vær er.

Sunnerbar, wa denn doch mal ute Welt mit en Klang herkommt, de inne Seel en Matklang opröppt. Trina keem he vun de ol Telsche. As dat so wunnerli mit Minschen gan kann, man meent as en Bom, de der waßt, hier weer he ol wurtekt, un is doch umdragen æwer Land un Water, so weer de in er jungn Jahrn mit en Prediger op de Halligen as Rinnerdiern wen un harr dar hus't. De Lüd sitt dar as op de Planken vun en Brack, merrn inne See, keen Arm kann se hølpen. Jede Floth schælt vun de Borrn af, de se driggt, dennoch blivt se. Se lövt, dat Een de Welt regeert, de hollt mit sin Hand ol er Knüll, so lang em dat gut dünkt, un so mutt dat gut wen, de mutt dat weten. Mit den gat se um as mit er Bader, seht se em ni, so seht se doch sin Macht un Gewalt alle Dag'. Wenn inn Winter de Floth bet anne Mür stiggt, dat se de Weeg oppen Bæn flütten mæt, wo se mit Hund un Schap tosam huckt, so bed se getroßt vær de unschüllli Beester un er unschüllli Rinner, un vertwifelt nich, wenn de Storm rast un de Waggen bargenhoch schümt un dat Wort inn Mund verstumm mutt. Se sünd weni, oft man een Familie op en lütt grön Black, awer de kennt sik bet op de Faser int Hart un trut sik in Noth un Dod as den lewen Gott dar haben int Blaue. Darum kamt se ol wedder ut allen Enden der Welt, dat Heimweh treckt Jeden torügg na den Black, wo sin Hart sin Wurtel hett.

Dat harr Telsche Ruh en paar Jahrn mit söhlt, vun den Dodensschrecken an bet to dat Lengn un Lurn un de unendlige Ruh, de man blot op en Hallig kennt. Al dat kreeg Trina nu na un na ut er Munn, un dat paß to er Gefühl, as weer se fülbn mit Bader un Moder op en Eiland utsett, un blot de Allmächtige heel en gnädige Hand haben se.

buten Hus'; außer dem Hause. opröppt: aus-, wachruft. Telsche: Mathilde. Halligen: Inseln an der Westküste von Schleswig. schælt: schält. Knüll: Erdhügel. Weeg: Wiege. Bæn: Boden. flütten: (flüchten?) umziehen. Beester: Vieh. Black: Fleck Erde. Lengn: Sehnen. ut er Munn: aus ihrem Munde.

Trina full toerft oy, wenn se in Sorg weer, wa vel schöne Vers un Bibelsprüch Telsche muß, de as vær er gradto opdacht weern, denn se sproken vun de Noth un vun de Hölp vun haben. Se klungn er fast noch um so tröstlicher, je sunnerbarer se rut keem, Telsche harr, as stameln Lüd, en egen Ton dervær bit Hersegg. As allmähli en beten Ruh un Lust tum Spreken keem, snad se of utföhrli vun er Deensttid, weer glückseli, dat Trina to hör, un keem ni to Enn mit Stameln un Beschriben. Denn de Sagen un Geschichten vertell se wedder mit en Ton, nadrückli un jümmer mit besütlwigen Wör, as harr se se ut en Vol utwenni lehrt. Een vun diäse Geschichten weer vær Trina besunners röhrend, Telsche muß se oft hersegg, se sä denn:

Dat Licht op Dog.

Op een vun de lüttsten Halligen, vertell se, wahn blot een Swester mit er Broder. In Summer weer de Broder ut to See, as dat Mannsvoll meistens, denn weer sin Swester ganz alleen. Se besorg de Schap un dat Hau, sammel de Eier vun de Seevageln in, un tell jeden Abend de Dag' bet ton Harst, wo he torügg keem.

Een Fröhjahr, as he afgang, he he er um wat besunners: se much en Licht ansteken, wenn de Dag' förter warn, un dat int Finster stellen, dat he æwersinn kunn, wenn he bi Nacht keem, nn sehn kunn, dat se op em lurn de.

Dat versproh se, un he gung af.

Se besorg de Schap un dat Hau, se sammel de Eier in vun de Seevageln, se tell jeden Abend de Dag' bet to den Harst, de noch na weern, un as de Nachten längn, do stell se jeden Abend en brenn Lamp int Finster, dat he æwersinn kunn, wenn he in Düstern keem, un al vun Feerns seeg, dat se op em lur.

De Harst keem, awer de Broder nich. Jede Nacht schin dat Licht æwer de See, op de Halligen müssen se, wat dat bedü', de Schippers fahrn værbi un richten sik derna, de Winter gung to Enn, dat Wærjahr keem, awer de Broder keem nich, un de Swester blev alleen.

Se besorg er Arbeit as gewöhnli, se lenng un lur un

opdacht: erdacht. Dog: eig. Auge, Insel (Wangeroog), hier Eigename, vgl. Müllenhoff, Sagen, S. 163. Hau: Heu. tell: zählte. Harst: Herbst. æwersinn: über die See die Richtung finden. längn: länger wurden. bedü': bedeutete. lenng: wartete, sich sehnd.

hæp op den neegsten Harst. As de Dag' afneemn, stunn wedder dat brenn Licht jeden Abend int Finster. Un so hett dat dar schint dær menni menni Jahr.

Genmal en Abend weer dat nich to sehn. De Lüüd oppe Halligen sän: he is kam. Se setten æwer un gungn int Hus. Do weer de Lamp Ierri brennt un utgan, un ant Finster nül de Schwester, se weer lang old un grau, nu harr se den Kopp nült un weer dot.

De Kranke keem endli inne Betern. Ol Ted weer der al mal mit wen un harr em besücht, en fründli Wort keem al mal mit vun de bleken Lippen. He kunn bald en Minut mit ut Bett in en Stohl un Trina mal op en Ogenblick vør Dær. He kunn bald al mal ut Finster sehn un gar ann Arm rut vør Dær. He kunn endli mal inne Middagsünne ævern Hof ünnern Bernbom krupen. Dat schöne Wedder de em gut, he seeg wedder blid ut sin lüüt Gesicht. He seeg blid æwer de gröne Gegend, allns weer em niet, un Trina weert eben so. Angreten weer glückseli, un dat Hus ley wedder op vun den Druck. He kunn ann Sünndag mit Trina al en Reif' dært Dörp maken. Hans Ruh slog beide grote Hann tosam, as he de beiden anne Schön vørbi wanken seeg, Arm in Arm un Jan Niklas mit en Stock. He kunn vør Freid kum en Wort rutbringn, un Angreten leep mit de Mädens vør Dær un seeg se achterna. Endli reep he: nu war't bald gut warnn, de Kräfte freeg man licht wedder! Awer sin smuck witt Fümfer weer je noch gröter un smucker warn, man kenn er kum. So stamel he lud vull Verwunnerung achter se an. Un he much Recht hebbn, weer't doch keen Wunner, wenn of Trina sit verännert harr. Keem er doch de ganze Welt vør, as wenn se se ni wedder kenn, so vel harr se darmakt. Awer se weer still tofreden as Kind in Moders Arm, seeg op er Bader, wenn he sit fründli um keel, seeg op de Böm un de Hüf', de inne Sünne glänzen, seeg na den Heben un na de Wulken, un dank em, de der æwer regeert, se utbreedt as en Dok un de Eer as sin Schemel. De paar Arbeiters, de se beegen, neemn de Müß af, se gungn as to en Fiertog dært Dörp. Ol Ted glänz op beide Backen, as he ankeem, he harr Peter Stamp mit, de wunnerli nog en

nült: gesenft. vør Dær: vor die Thür hinaus. Fiertog: Festzug.

paar Wör maß. He weer Trina fremd warn, se gungn as er Weg', dat neem sik wul ut, as gung se værnehm wider, un he blev torügg.

Still un eenfam gungn se bet an de Heed, wo de Weg na Möldorp rutführt un de Utsicht is æwer't ganze Land of süden ut. Dat nie Hus schin al haben de Böm rut, oppen Buplag weer dat ruhi. So paß allens tosam un weer fierli as bi en Karfgang. — Wa selten is son Glück inn Leben, un niemals as na de Noth.

Jan Niklas harr de Hann folt, as he herumseeg. Do warn se den Docter sin Wagen wis, de nu al seltener keem, se kenn em an de beiden lütten Schimmels. De Last vunt Glück weer of binah to grot wen, se harrn stumm stan un wussen ni wedder weg un keen Wör to finn, de se verlüstern. De Docter keem se gelegen, de Freid kunn Luft frigen mit den Dank gegen den prächtigen eernsthafsten Mann, de se nu so bekannt un so leef warn weer.

Trina seeg mit grote glänzen Ogen lang varut, awer se verkehr sich, as se den Fohrmann betrach, do se neger keemn. Dat weer nich de Docter sin dicken Kutscher mit dat rode Gesicht, dat weer en fein jungn Menschen, er düch, se harr em ehr sehn — warum war se so unruhig? — och, dat weer de junge Mann vun den Slangbarg, den se domals drop, as er Bader sik leggt harr, un de nu jüs kam muß, do he sin eerste Utsucht maß! Wa sunnerbar!

Se harr nich lang Tid, sik to bedenken, do heeln se al bi süm, de Docter reep un læhn sik mit en Smustern rut: so recht! so recht! awer man nich to vel op en Mal! De junge Mann sprung heraf, gröt, un as Trina em do neegbi anseeg, sä he munter, ob se sik ni al mal drapen un sehn harrn? He löv, he kunn sik ni irrn, he harr mal mit en paar Frünn Bulls um den Richtweg na Alwersdörp fragt, gewis, dat kunn nüms anners wen, he vergeet ni so licht. Un sä Trina of ni ja, so leet sik dat doch verstan. — Se weern do likewer vun Möldorp lopen un harrn den Infall hatt, snogradut na sin Öllern to stürn, he weer in Alwersdörp to Hus, un

süden ut: nach Süden zu. folt: gefaltet. verlüstern: Lust, Erleichterung bringen. verkehr sik: erschrak. Utsucht: Ausgang, bei süm: bei ihnen. Smustern: Schmunzeln. en paar Frünn: ein paar Freunde. Bulls: Jemand. Alwersdörp: Albersdorf, Kirchdorf 15 km östlich von Heide an der Gieselau. likewer: gerade herüber. stürn: steuern.

de annern weern Möldorper Schölers wēn. He wuß of ganz gut hier herum Bescheed, awer se weern lusti wēn, un harr domals op er tövt, um en Wort vun er to frigen. So snack he. He sohr nu mit sin Onkel ton Lidverdriv en beten rum, dat Wedder weer je schön un allns in Blöt. He weer of al mehrmals in er Hus mit wēn, as er Watter noch gefährli krank legen harr. De harr sit gau betert, he gung je al ganz strewi an sin Onkel sin Sid, sin Onkel harr seggt, dat keem mit vun de gude Dochder er Pleg un Opwahn. So suaden se mit enanner los, wenn Trina of ni vel sä, achter de beiden her, bi'n Wagen an, de junge Mann harr dat Leid æwern Arm nahm un leet de Per langsam gan.

Bi't Hus verwunner Trina sit, dat Hans Ruh den jungn Mann kenn, so vel Mal kunn he doch kum in er Hus wēn hebbn, se sproken as ole Bekannte tosam, ja in Dær kreeg Telsche, sin Süster, em bi beide Hann to faten un weer vør Freid binah wunnerlich, klopp em de Arms un sichel em de Backen un nöm em er Friß eenmal æwert anner.

He lach un spaß, frag wa er dat gung, un er Broder Hans, un ob se beid gesund un munter weern. Darbi keem er de Thran inne Dgen æwer sin Guthartigkeit, de se anfung gegen Trina to röhm. Un as de junge Mann seeg, dat Trina dat ni begreep, sä he: „dat is ganz eenfach, Telsche is min Möm wēn un hett mi menni Dag oppen Arm dragen, as ik noch nich so gutharti weer, un dat wit vun hier, ni wahr, Telsche? merrn mank de Watten un de See.“

Och, stamer de, ja lütt Trina, min Friß dat is je de Herr Pastor sin Sæn ut Alwersdörp, de fröher op Hogenort weer, wobun ik di so vel vertellt heff. He will of Sur warrn! och min lütt Trina, wat weer dat en Mann vør di!

Mein Gott, sä Trina, Telsche, wat fallt di in! un darbi war se roth bet inne Haar umhöch, un seeg verfehrt op den jungn Minschen. De verfehr sit awer ni mit un lach darto. He seeg er an, as wull he seggn: dat keem man op er an. Do war se noch eenmal roth un dat weer wul gut, dat Angreten dartwischen keem un den jungn Muschü, as se sä, mit inne Dörnsch nödig.

Herr Docter seet al dar bi Jan Niklas. Herr Docter

strewi: strebig, rüstig. Opwahn: Aufwarten. Leid: Bügel. sichel: streichelte. Möm: Muhme, auch Amme. Hogenort: eine der Halligen. Muschü: monsieur.

harr vun Dag' richti keen N. Bull he of keen Kaffe ann Bærmdag, so leet he sik doch en Glas frische Melk gefallen, de vun süten Rohm stampendick weer. De slubber he mit Behagen, stütt dat Rinn op sin Stocknop un keem mit Jan Niklas op Landbu un Commüngeschichten to snacken. He harr vun velsns Infsichten, aver he harr nich jümmer den rechten Bescheed kregen. Dar leet he sik wat seggn un hör geern, doch harr he denn meist ganz anner Meenung deræwer as anner Lüüd un as Jan Niklas, den war oft darbi to Moth, as wenn he em rund rum küsel un em op en ganz anner Plaats stell, wo he de Dingn op den Kopp to sehn kreeg. Nös muß he seggn, ja, nu schin dat Dink em eben so, aver löben de he't nich. Dat weer drulli, dat weer aver nett, man dach æwer wat, arger sik of wul, war kribbelsi, wo man sunst al mit sik eni wæn weer, un am Enn seeg man doch noch mal niper to. Dat weer sunnerbar!

De Docter weer gegen den Kantüffelbu. Dat kunn Jan Niklas ni begripen. Denn wenn de Krankheit ni wedder keem — un dat Lof leet je noch sund — so geben se doch mehr as de Roggn. De Docter sä, se weern en schlechte Nahrung, un Jan Niklas much se jüs geern, wenn he't man eerst wedder verknusen kunn, to en lütt brate Ripp oder sunst en beten Soltz vun en dot Swin. Ja, tovel weer jümmer ungesund, un dat much wæn, dat man in Irland gar to vel darvun eet, um solten Heern, wo sin Angreten fast de Fingern na slied, gev he of nix. Dat weer je slimm vør de arm Lüüd, wenn se nix anners harrn, aver dat harr in Ditmarschen ni Moth, meen he.

De Docter gnatter, dat man bi Möldorp un Heid herum so vel Landstücken in lüttje Placken toreet, dat föhr tolek to Armoth, in Thüringen un annervwärts weer dat so wit, dat dat Land utseeg as en Probenbof vun en Bandjuden, jede Lappen weer nich mal en Flicken, um nümms harr wat Ordentligs derbun. Dat muß ni leden warnn, dat muß man

vun Dag': heute. Bærmdag: Vormittag. Rohm: Rahm, Sahne. stampendick: dick wie gestampft. slubber: schlürfte. küsel: drehte. Plaats: Platz. löben: glauben. kribbelsi: ärgerlich, gereizt. nip: genau. Lof: Laub. jüs: gerade. verknusen: vertragen, verdauen. Soltz: Gesalzenes. solten Heern: gesalzene Heringe. slied: lecten, gierig waren. gnatter: brummte, war unzufrieden. toreet: zerriß. Probenbof: Probenbuch.

vun haben verhinners, de Stellen müssen as ordentliche Burstellen tosam blihn.

Dar harr Jan Niklas nig gegen, as dat „vun haben“. Dat much wul gut tosam blihen, wer dat tosam holn kunn. Awer doch meen he, lüttje Lüd müssen of wat Egens hebbn künn, un wat Grotz kunn de nich bærn, dat weer doch nett, wenn Jeder sin Placken wær sik harr, wo he sik an frein kunn, sik fastholn, sin Hüschen hinstellen, dat em nüms döf wær de Dær setten, sin egen Kohl un Früchten bu'n. He harr nu sik dörtig Jahrn jeden Sünabend sehn, wa dat bi de Heid smucker warn weer vun Garns un Kruthæv, dat weer doch nüdli. Dar haln al inne Morgenköhl de Schosters en beten Suppenkrut wær de Fruns, slichen en beten Dau un snappen en beten frische Luft, un Abends draben se mit er Kantüffelhacken oppe Schullern rut so vergnügt, dat dat Schotfell rassel as en Trummel, wenn se dat ni jüs ünnerwegens vull Berappeln sammelt harrn, dat weer wul nüdli. Wat de Docter em vun de groten Stellen un de staatsche Wirthschaft in England to vertellen wuß — dat weer wit weg, liden much he't wul, dat kunn he ni anners seggn, awer „vun babn“ dar gev he ni um, dat weer ni sin Weg, in Ditmarschen weer he wær de Freiheit, em düch, dat funn sik vunt süln to recht. De Marsch hier herum seeg doch of noch ni ut as en Damm-brett un heel jümmer op de groten Baltens, de em fast to grot un witolfti weern, man kunn je de Ramm krigen, wenn man dar langs en Johr en beten achter sin Knecht gan wull to snacken, un Ber un Plöger war de Tungn hangn, ehr se en Wærwenn to reden kregen. Of oppe Geest fulln de Stücken je ni utenanner, wenn man se wat lüttjer mak, as Buttsharten, se legen noch jümmer dicht to hop, man bruk se je nich to nedem, wenn man se wedder op en Dutton kopen kunn. Dat muß sach sin Willn hebbn.

Ieden: gelitten. bærn: heben, tragen, halten. döf: durfte. Kruthæv: Gemüsegärten. de Schosters: in Heide mit seinen 7500 Einw. wohnen etwa 700 Schuster. Quickb. S. 195 de Fischtog nach Ziel. slichen: lecten, nippten. draben: trabten. Schotfell: Schurzleder. Berappeln: Pferdefot. staatsch: stattlich, vornehm. Baltens: Flecke, Stücke Land. Ramm: Krampf. langs en Johr: neben einer Furche. Wærwenn: Ende des Ackers, an dem man beim Pflügen wendet. to reden kregen: erreichen. Buttsharten: Topfscherben. nedem: zusammenmieten. op en Dutton: in einem Haufen.

Gar nu dat dat Meentwarcken ophörn schull un de Eggns un Commün nix mehr æwer Weg un Ström fülbn raden un besluten schulln, dat begreep Jan Niklas nich vun den Docter. Wer denn de Arbeit de? un dat Geld geb? — Ja, dat löv he, de Docter much sach luter Iesenbahn hebbn vun Möldorp an as en Spinnwibbneft æwert Land, dat much of nett wen mit all de Schoseen bi de Preißen, awer de freten of mit de Ber dær de Röpön un lepen denn mit en Hartdraver inne Wett, de Lüd kenn' wi. Wi hier to Lann wulln eerst mal en Mehlbütel oppen Disch hebbn, nös dachen wi of anne Grausteen to'n Weg. Un æwrigens, schull Jedereen sin Schüllgns darto geben, so muß he of sin Berschel darto seggn künn, dat weer jümmer so wen in Ditmarschen.

So sprok Jan Niklas sit binah neti. Gut weer't, dat ol Ted ni jüs leem, de harr anners al lang oppen Disch hant un prahl: all enerlei, Herr Docter, dat do't wi ni! Nu war dat wenigstens ni lut, denn de Docter sprok sachen un wuß licht de Sak wedder umtowenn'.

De junge Mann, sin Better, snack bides mit de Frunslüd. Sproken se of vun Garns un Kruthæv, Angreten vun de Kantüffeln un den Kohl, Trina vun Blöm un Böm un de rothbadigen Appeln: vun Lüd weet man doch am meisten, un in Ditmarschen weet man op en eensam Döörp vel mehr vun Lüden uten ganzen Lann, as man denken schull. So sunn sit dat rut, dat de junge Mann un Trina ole Bekannte un sogar witlöftige Verwandte weern, as frili de meisten Ditmarscher, de as en Red tosamhangt, fat man op een Enn to, bi't Dpröppeln, so kumt man gewis bi't anner Enn rut un hett se all drapen.

Friedrich (as sin Onkel em nöm) sprok nämli tofälli vun em ol Fru in Tellingsted as vun sin Goschemöhm. Dat weer nümz anners as Trina er lifli Grotmoder. Us Kind harr

Meentwarcken: Gemeinbearbeiten an Wegen zc. Eggens: Teile, Quartiere eines Ortes, deren Bewohner gemeinsame Verpflichtungen hinsichtl. der Erhaltung von Kanälen, Deichen zc. haben. raden: beraten. Spinnwibbneft: Spinnwebbe. Röpön: Krippen. Hartdraver: Rennpferd. Mehlbütel: großer Mehlkloß in einem zusammengebundenen Leinenbeutel gefocht. vgl. Waterbüß' S. 84. nös: demnächst. Grausteen: Granitsteine. Berschel: Urteil (eigentl. abweichende Ansicht). neti: ärgerlich. prahl: gerufen. umtowenn': ins Geleise zu bringen. bides: inzwischen. Dpröppeln: Aufreißen, Auftrennen gestricter Gewebe. Goschemöhm: Großmühe. lifli: leiblich.

se de jeden Summer to de Hünnitid mit er Vader besöcht, wenn he na sin Wischen to de Hauarn sohr, un se besunn sik, dat dar een Summer en Paar Jungs bi den Kaspelvagt op Snörsteweln rumsprungn weern, de den sin Vatters wesen schulln. De een vun de beiden weer mal ins ut Grotmoder ern geln Plumbbom kam, as en Bohnsack ute Luf, jüs as se mit er ute Beseldær tre, un mit eens as en Hæv æwer de Betten weg dærn Tun schaten. dat se nig vun em recht sehn harr as de Snörsteweln, so vel erinner se sik noch; se löv, dat weer de lüttste vun de beiden wen, den se doch al nich utstan kunnt; dat harr of er Grotmoder meent, de harr en Spigbobengesicht, un keem gewis noch mal an den Galgen, harr se seggt, un dar harr Trina do menni Jahr Sorg um hatt. De anner harr er beter gefulln, doch weer dat en Waghals wen. As se op den Parkhof umt Klockenhus spelt harrn, weer jümmer gegen Abend de Küster to de Betklock kam un harr mit en fürchterligen Stetel de Dær opslaten. Do weer de Grote foortsen rinsprungn un um höch stegen, nich langs de Trepp, ne, merrn mank de Balken hin un her, bet he doch haben richti lebndi ut de Luf na se hindal-ropen harr.

Dat weer richti de Pastors Sæn vun de Hallig wen, dat gestunn he mit Lachen, un vertell noch allerlei darto, wa Trina sik op besunn. He besöch do ton eersten Mal de „faste Wall“ un den Ohm in Tellingsted mit sin Ollern, un weer vær Freid utlaten wen æwer all de grön Böm, wo man in ropflattern kunn fast bet anne Wulken.

Wat weer't en schön Sünndag! Dar leeg en Schin op allens. — De Docter harr bi't Weqfahrn seggt, he harr nu nig mehr mit disse Hoffstell to schaffen, denn Trina seeg ni na Krankwardn ut (un darbi fat he er ünnert Sinn un beseeg er wat drof op un dal) un er Vader wull he ditmal vær gesund erkläern.

Friedrich harr to Telsche Ruh seggt, he war noch mal

Hünnitid: Honigzeit. malins: einmal. Luf: Luke, Bodenfallthür. Besel: großer Saal im hinteren Teile des ditm. Wohnhauses vgl. S. 146. Hæv: Habicht. Betten: Beete. schaten: geschossen. foortsen: sofort. merrn mank: mitten zwischen. faste Wall: Festland. utlaten: ausgelassen.

wedder inseh'n, wenn dat s'it paß, un Telsche broch dat mit en wichtige Mien an. He neem Hans Swep un Leid af un stapp lichtfarri inn Wagen. Bi de Eck gröt he noch mal wedder torügg un seeg s'it um, ol Telsche weer entzücht æwer sin gut Hart un wa grot un wa smuck he warn weer, man schull dat ni denken! se harr em as en ganz lütt quinkeli Jung oppen Arm dragen!

Wat weer't en schön Sünndag! De Böm stunn as in Fierkleder, de Freid stunn op de veer siv Gesichtes to lesen, de den Wagen achterna, un as he verswunn, æwer de Gegend sehn, Ruh un Freuden trock s'it derhin, streck s'it inn Schatten æwer dat ol Hus ünner de Böm, ævern Hof wo de Hühner hucken, inne apen Dærn æwer Del un Dörnsch. Trina seeg s'it um, as in en nie Welt un föhl dat Glück as en warm Strom dær de Hofst.

De Docter harr Jan Niklas Berlöf geben wedder mit ann Disch to eten as gewöhnli, nu weer Trina eerst recht to Noth as war se seker, as weer dat Heck to makt, dat Noth un Dod ni in kunn. Se dacht nu ni mehr værwarts mit Hartkloppen as sunst, se leb wedder as vær den Dgenblick, de nu weer, morgen un æwermorgen gung er nix an, se muochen man kam, se weern gewis eben so schön. Se döß s'it frein as en Kind, döß s'it frein æwer dat Leben, dat de Angst ni bedrau, döß s'it frein æwer vel gude Minschen, de nich bedrückt weern as vær en Abscheed op ewig. Er Hart war buck vær Dank un Leb æwer den ernsthaftigen guden Docter, de Gotts Hölp brocht harr na vele Sorg un Mäg. Se slot of den jungn Mann in er Seel, se dach an de Halligen, wo he herstamm, as weer he dat alleen, wobun Telsche all er Geschichten vertell: bald de Broder, de vun sin Süster Abscheed neem, bald de Mann in Dak un Newel, de eenfam æwer den Slick wannen, bald de Stürmann int Bot, de dær Storm un Wedder de Mannschaft rett, oder de Fischer inn Rahn, de æwert spegelglatte Haf hindreb un within bi de Angel sung, dat Fisch un Bagel em tohör'n muochen.

In de neeften Dag' eerst, un as Trina na un na wedder mit de Bekannten in Beröhr keem, full er dat sülb'n

inseh'n: vorsprechen. lichtfarri: behende. quinkeli: verzärtelt: weinerlich. Berlöf: Erlaubnis. Heck: eigentl. Gitterthür von Holz am Eingang in eine Koppel. buck: straff, gerührt. Dak; Nebel. Slick: Schlamm.

op, wa de korte sware Tid alls muß verännert hebbn. Oder leeg wat inne Lust? Oder weer an er süßn wat ganz anners warn? Peter Stamp weer gänzli schu un schulsch, ol Ted sprok jümmer æwerlud, as wenn nümz recht hörn kunn. Wulpert leet man eben mal in, velliht harr he man weni Tid, as he sä, doch leet he er so streng, un se harr em doch so hartli un totruli sehn. He sprok man weni un seeg banni brun un mager ut, as harr de Arbeit oder sunst wat em drückt. An er Freid neem nümz recht Andeel, so keem er dat vær, as weern de Minschen weker bi't Unglück as bi't Glück. Dat gung glik all wedder sin Gang, as muß dat so wæn, kum ol Telsche hör er to, wenn se jümmer wedder sprok vun en Glück, wat ni enden kunn, de Dlsche dacht bald of blot mehr an er Arbeit. Trina drog binah as an en Last mit er Freid, dat weer, as wenn man en Sünddag alleen fiern schall, schön mag he wæn, awer wehmüdig is he un bringt mehr Gedanken as man op krigen kann.

Gerst allmähli wenn' se sik darto, mit sik alleen to denken, vertell sik er Gedanken in er egen Seel, seeg se weg, ut Finster hinut, söch se op vun Heben hendal, un se keem bald to er as Gestalten, oft vunt süßn inne Düsternis, deep inne Nacht as Drom un Schatten.

Dat hoge Wedder dur an, dat Gras rip to, Jan Niklas harr dat al op de drögen Moorbüten dalslan laten, wo dat sunst versor un um Kraft un Kurr keem, he muß nagrad an sin Tellingstedder Wischen denken, de em menni Jahr en Kräkel un Knütten in sin Wirthschaft slogen: denn keem se to lat, denn keem se to fröh, wenn dat Hau of en prähti Foder gev un krüderiger weer as de beste Kleeer. He harr al Hans Ruh mal vunne Arbeit affschicken muß, um natosehn, dat dat Quastgras ni all de Saat verstreit, dat muß man doch mitnehm, op den Steenkleeer to lurn, lohn sik ni, de wucher op de sandschiwi Stelln jümmer wedder vun den Grund vær un hung kohlrön inne Pipen as en Bettdeß ævern Sell. Jan

schulsch: verlegen. totruli: zutraulich. weker: weicher. opkrigen: bewältigen. hoge: trockne. Moorbüten: Moorbeisungen. Quickborn S. 147. dalslan: mähen. versor: verdorrte. Kraft un Kurr: Kraft und Saft. Kräkel: eigentl. Falte, Kunzel. Knütten: Knoten. Foder: Futter. Kleeer: Klee. Quastgras: Rispengras. Steenkleeer: Steinklee, wilde Wicken. sandschiwi Stell: Sandgesch'ebe. Pipen: Abzugsgräben. Sell: Bettwand (auch Schwelle).

Niklas föhl sik beter, he wull süßn mal mit hin, dat sin Holsten Meiers em ni kneehoge Swadbalkens stan leten, de em tonös op Jahren de Narv verspafen; süßn is de Mann, wo man ni kumt, ward Gen de Kopp ni scharn, un wat man mit Dgen süht, dar hett man sin Fingern mant. He wull toglik sin ol Swigermoder en Besöt maken, de noch jümmer in Sorg fast jede Wef nafragen leet, wa't stunn, un ob se em noch mal wedder seeg, denn bi er kunn uns Herrgott awer Nacht inspreken; wenn he kunn, schull he man den Weg mal maken, ehr se den Weg antrę, den wi all maken müssen. He wull ol Trina mitnehm, dat war de arm Diern gut don, se harr so lang bi em achter de Finstern hußt un de Welt dært Glas ansehen, dat weer er noch binah as bleieri vær de Dgen, so stumm un vær sik pütjer se umt Hus herum.

Grot vel Umstänn hörn der ni to, as Angreten man mit menni Wort er Ja seggt harr, un dat se sehn wull, ahn Trina klar to warrn, awer dat geb doch vel Bewegung int Hus vær Allemann, sogar Spiß mark, dat der wat los gan schull, un heel sik an de Hauptperson, dat he jo mit derbi weer.

Al fröh mit de Dämmern hör man de Ber prusten un unruhi warrn. Eten un drunken war man oppen Lop un half int Sitten. Enige Aschern müssen vær Katharina oppen Wagen, Angreten lee dat ni ahn dat, de Knecht harr noch wat an Sel- un Tomtüg to stüden, Hans Ruh smer værlichti de Trumphen, dat se sik nich etwa in Brand lepen, un föhl ut Seferheit na alle veer Rungn. Endli feten se oppen Wagen, Trina kreeg noch en Doß vull oppen Schot mit vel Gröten an Grotmoder un alle gude Frünn, se seeg blid heraf ünner ern breden Hot un nüß Hans un Telsche fründli to, un bi er, Jan Niklas, hör gedüllli de Bermahnung, dat he sik in Acht nehmn, un nu man nich Abends to lang buten bliben, un de Föt gut drög holn, un nich to warm drinken schull, he kunn sik ol sacht en Taß Flederthee vun Grotmoder maken laten — un lusti trocken de dicken Ber mit

Swadbalken: nicht gemähte Streifen Süßgrases oder Schwadens (Glyceria). tonös: zunächst. verspafen: verschimmelten. inspreken: vorsprechen. antrę: anträge. bleieri: wirr. pütjer: frante. klar: fertig. prusten: niesen. oppen Lop: „im Stehen“. Aschern: Schachteln. lee: litt. Seltüg = Seiltüg: Sattel- und Baumzeug. Trumphen: Nebenbüchsen. Rungn: die Rippen, welche die Leitern tragen. Flederthee: aus Hüllunderblüten.

süm Dree in de köhlige Morgenluft rin; na sin Gewohnheit feet Jan Niklas deep inn Wagenstohl un de Bitsch keef noch lang æwer de Knicken hin herut.

Trina er Grotmoder weer een vun de kralln oln Lüd, de utseht as weer der keen Bergang in. Bergnögt as en Kanink, gau as en Spizmus, mit eben son lütt Gesicht, de Kopp gung er as en Bagel rund herum, as en Sittihohn klucker se er lütt Rücken in Dörnsch, fichel er de smucken Backen, tründel sit vør Freid int ganze Hus un maß se dat hægli. Vør Jan Niklas harr se en wiken Stohl torecht, de föhl sit awer doch so vel Manns, noch eerst en Gang int Döörp to maken; vør Trinaken en Spelkamrad, denn junge Lüd müssen nich alleen wæn, dat brö Grilln, se harr of ni geern alleen hußt; vør all Dree den Kaffe — jüs as er Dochder Angreten in Odderad, dat leet er awer noch derbi posseerli: so weer se. De Kamrad keem glit, dat weer en Smeester vun den jungn Schollehrer ann Ort, en flinke lüttje runne Person, nüdli, mit brune Haar un Dgen, keem mit lachen Mund in Dær, Grotmoder er dægli Besöt, of glit mit Trina bekannt, as dat junge Mädens so geit.

Se beseegen inne eersten fiv Minuten Hus un Kamer un alle Heemlichkeiten tosam, Hof un Garn un Schön un Schuern. De Lütt weer klok, de Lütt suadt plitsch, wat se de, harr all en Schick, jümmer weer't drulli un nüdli.

Se streken forts tosam herum, na er Broder toerst, ili as keemn se sunst ni to Enn. Er Broder weer en bleken, jungn Mann, eerst vør korten verheirath, sin Fru weer still un fein, se sprok ni vel. Dat Huswesen weer all noch niet, as Trina dat gar ni kenn, nie Stöhl, nie Schülleratsen, nie Blömpütt vært Finster. Dat keem er vør as noch nich torecht, un er weer dat ganz egen.

Int Döörp weer er Fründin of noch niet, awer al allbekannt un belevt. Er Hauptfründ weer de Naver schreeg æwer, en oln Snider, en steenoln Mann in en farkenold Hus, wo he ganz alleen wahn. Dar sprungn se tosam hin. Vi

Krall: munter. Bergang: Altern, Untergang. gau: schnell. Sittihohn: Bruthenne. klucker: rief zusammen. fichel: streichelte. tründel: lief herum, eigentl. rollte. hægli: behaglich. Manns: bei Kräften. brö: breite. dægli: täglich. plitsch: schlau. Schülleratsen: Wandbilder. Pütt: Töpfe. farkenold: kirchenalt, uralt.

den seten se oppen Disch un de Ol strafel se een umt anner mit de Hann æwer de Baden. Morgen wulln se na den Prædiger, sã se, dar müssen se awer ernsthafti wõn, dat war er indes of ni sur, wennit nich to lang wahr.

En egen Paar! en Paar Fleeerlinken, de in dat ruhige Dörp umherflattern, een witten un een brun, beid vull Glanz, de een vull vun Wevermoth. Awer of in Trina wat alle Freid mal op, as keem de Slüsen apen vunt Hart, de se lang harr toslaten holn, of se föhl de Flünken un segel mal mit in Jugendseligkeit. Harnn se sik möd gan un sehn, Strat op un af, to Dit un to Mael, achterum un dær de Grasweg' so seten se tosam in Garn un vertelln sik, se harnn dat wunner wichti, un dat dur keen Mahltid æwer, so wussen se all er Heemlichkeiten. Se puken sik tosam un probeern, wat se sunn, se fahrn sik op en Kinnerwagen langs den Stig, se maken sik en Hüschertau int Dærgericht mit dat Mäden er Hölp fast, bummeln un hungn, as weern se half in Slap, un jagen sik mit Darm as de Kinner dær de Jehannsbühsch. Wer kennt nich de Tid? un den Rickdom vun en junf Gemöth?

Abends natürli weern se bi Grotmoder in Dörnsch, de Kæsch seet bi se, en Nawer keem to Jan Niklas. En Spill ole Karten muß ton Utleggn herholn, de Kæsche wuß dat to maken. Bær beide keem en smucken jungn Mann herut, de bald keem, trotz allen falschen Jungen, to de Een mit en grot Papier, to de Anner in Steweln un Sparn. Wa brüden un frein un necken se sik deræwer! Ja se kunn sik to Slapenstid noch ni trenn, un as Grotmoder dat markt, harr se nig dargegen, dat se tosam to Bett gungn, un noch bet deep inne Nacht gludbern un flüstern se, bet Ruh un Drom se de Dgen to drück.

Den annern Morgen drunken de Weiden bi er Handarbeit den Kaffe inne Löw. Landslud sünd sunst nich dervær, de hebbt frische Luft genug bi de Arbeit, bi't Eten un Drinken sitt de lewer achter de Ruten. Awer de lütt Mathilde weer of ut de Stadt Sleswig. Ern smucken Neihfasten,

strafel: streichelte. Fleeerlinken: Schmetterlinge. Slüsen: Schleusen. Flünken: Flügel. Dit: Reich. Hüschertau: Schaufel. Dærgericht: Thürfachwert. Kæsch: Köchin. Spill: Spiel. Utleggn: Kartenlegen. Sparn: Sporen. brüden: soppten. gludbern: kichern. Löw: Laube. Ruten: Fensterscheiben.

vertell se Trina as en Geheemnis, wat noch keen starbens Minsch wuß un wat Trina of heili verspreken muß keen Minschen wedder to seggn, weer en Geschent vun en riken wunnersmuenden jungn Mann, de sin Nam mit R anfang. Darvun kreeg Trina nu natürli de ganze Geschichte to hörn: wa he er tum eersten Mal drapen harr, bet to de Tid, dat se alleen mit em spazeern gan weer, un endli harr en Discherburß er den Kasten brocht, as harr se em in en Verlosung wunn', dat weer awer gar ni so, dat harr de junge smucke Mann sit blot utdacht, um er en Freid to maken, se harr gar keen Loos hatt, un süh dar! achter in den Kasten wiß se Trina achter en verstecken Schuwer, wo man an en Fedder drücken muß, en utleggt Schild mit en M un R derin.

Trina wuß nich vel to vertellen, as vun en eensam fründli Leben to Hus, dat keem er bi son Rikdom binah armseli vær. Junge Lüð speln der gar keen Kull in, Peter Stamp weer fast de Hauptperson, de Mathilde na er Beschriben awer gar ni gefull. Er eenzi Ebentür weer dat mit den jungn Predigersæn vun de Hallig, awer dar weer nich vel vun to spreken, dat lev mehr blot in er Gedanken un as en Drom. Se sä awer doch, de smuckste junge Mann, den se kenn, de heet Friedrich, doch wuß se blot, dat he en Predigers Sæn un op Scholn wen weer, dat he Landmann war, un se meen he weer op en Gut in Holsteen wen, he heel sit smuck int Tüg un adrett, un wa fründli seeg he ut un sprok he!

Do weer't doch en egen Tofall, dat æwern Tun in Raspelbagts Garn en Kopp heræwerkeet, en Mann sprung mir nig dir nig æwern Tun, keem op de Löw to un gröt se — Friedrich weer't!

He besöch tofälli sin Better, den Raspelbagt, sä he, un dat weer je nüdtli, dat he Mamsell Kathrina hier drapen de — dat se verreist weer, harr he tofälli wußt, Telsche Ruh harr em't seggt.

Trina muß keen Funken vun Verstand hatt hebbn, wenn se ni dacht harr, Telsche Ruh kunn ni anners seggn, as dat se na Tellingsted weer, se muß keen junß Diern wen hebbn, wenn er dat Hart ni en beten klopp: dat Friedrich kam weer ertwegen! Awer warum versteet he dat? Wellich um

Discherburß: Tischlerlehrling. Schuwer Schieber. Ebentür: Abenteuer.

Mathildens wegen, de der bi seet! Doch vær de schin allns, as hör dat sit so. Un as Friedrich nafrog, weer se dat, de der sprok, se antwor em gewandt un seker, nödig em to'n Sitten un broch Snack un Lachen rasch in Gang'.

Trina weer to natürlích, se neem de Dingn un de Minschen eenfach as se keem. Dat seeg er wider ni ebentürli ut, mit en jungn Mann to snacken in er Grotmoder ern egen Garn. As he er frog, wa se herkeem? vertell se em, wat se hier mak, dat se er Grotmoder besöch, un as em wedder infull, dat se je al mal vun er spraken harrn, gungn se tosam, um de Dlsche gundag to seggn. — De kenn em frili nich mehr, awer se neem dat vun de drullige Sit, as he er Goschemöhm anre, er mit enige Wör vertell, dat he de Kaspelwagt sin Better weer, awer nich de Lütt, de de Plumm staln harr. Se antwor em lusti, un he broch noch en Wort an, dat he so drist ævern Lun sprungn weer, awer he harr den Richtweg nahm, um sin Goschemöhm mal wedder to sehn, un toglik drop he hier of je en lütt Cousine.

He verstunn dat schickli in Wör to bringn, un Grotmoder, de noch ut de Tid stamm, wo de Nedensarten ebenso wittlösti weern as de Rök un op hoge Haden stolzeern as de Schoh, sprok der zierli gegen an, dat dat hergung as op en Theater un nüms deran dach, wa eigentlich allns keem un wat der an weer. Vær de Mädens gevt rein en lud Bläseer.

Nös seten se bi de Dlsche herum, as hörn se all Dree lang int Hus, un hölpen er mit bi't Bohnaftrecken. Darbi snacken se bunt Eten, wat jeder am leefften much, un Friedrich vertell vun dat Leben op de groten holsteenschen Güter. Dat weer wat vær de Dlsche, denn nieschiri weer se as ole Lüid oppen eensamen Lann, un unscheneert weer se int Fragen. Se harr wunnerlige Inbilln daræwer, denn se erinner noch de Tid, as de Lifegenschaft in Holsteen ophaben un darvun int frie Ditmarschen noch mehr spraken war as in de Gegenden sülb, wo se hinhör. Fast meen se as gungn dar de Lüid mit Kalwerkflaben um den Hals un de Wægt mit de Bitsch achterher, un dat hölp ni vel, dat Friedrich dargegen sprok. Denn menni Wort, wat se sä, drop doch den Nagel op den Kopp, un se sprok, as wenn dat dar noch en Art vun Stameri gev as bi de Swarten. He döß sogar ni recht seggn, dat he

gundag: guten Tag. staln: gestohlen. hörn: gehörten. Kalwerkflaben: hölzernes Joch, vgl. Quickb. S. 128, 2. Swarten: Schwarzen.

sülbn son Art Bagt oder Verwalter wjen weer, denn dat weer vwer de Dlsche dat sülwe, am wenigsten, dat em dat Leben un Befehln gefulln harr. He wenn' den Snack denn mehr op de schön Hüf' un Hæv, wat er wul behagen de. Denn awer frog se em wedder, wat he dar egentli bedreben harr, un as he sä, he harr de Landwirthschaft lehrt, frog se em oppen Knop, ob he oder sin Vader Geld harr, em en Birstell to kopen. Pachten un hürn, dat verstunn se man as en Pracheri un beteln, so wat begreep se ni, un Friedrich muß man vergnügt wjen, dat he half legen un half dat verdrein kunn, um wedder op dat Eten un den Engländer op Riswohld to kam, wo he of en Tid lang wjen weer, dat weer wenigstens binn Lann in Ditmarschen, un de Dlsche hör geern de Geschichten ut de sin wunnerlige Ræf. De eet dat Beaf rütergar mit sin Doggen inne Bett, sä he, un wisch sit un de Hunn na de Mahl tid mit de Serviett dat Blot uten Bart. Dargegen kreeg sin Ritterd fakte Havergrütt ut en Pafleintrin. Friedrich frag de jungn Mädens: mit woken se am leefften to Disch sitten muchen? — Ob er Brun of so herschaftli fodert warn? wenn' he sit an Trina, se weern frili dick nog. Un so snacken se vunt Utfahrn un wat vjern Bergnügen dat weer. Dat broch eerst Leben in den Snack. Dar muß noch en Jede er Deel to vertellen, ganz Ditmarschen war bereist un alle Frünn bespraken, Bagelscheten un Permarken keem an de Keeg, Goschemöhlm leb mal wedder mit op, as gung se sülbn noch to Danz. Do muß Friedrich dat to leiden, dat Goschemöhlm jüs nig dargegen harr, wenn se Jan Niklas sin beiden Brun op en Namdag en beten vwerspann. Sin Ohm, de Kaspelbagt, harr en lichten Stöhlswagen, de war de oln Kun nich warm maken, dat Fahrn verstunn he, vel Angst kennt man ni oppen Lann, un Totrun hett man licht, wenn en Minschen een gefallt. Se wulln wedder to Hus wjen, ehr Mamsell Trina er Vatter vun de Meiers keem, dat he nich jüs to brumm harr, oder se kunn em of aßaln! un Goschemöhlm kunn je mitreisen! Dat wull se indes partu nich.

oppen Knop: geradeaus. hürn: mieten. Pracherie: Bettelrei. legen: lügen. Riswohld: Dorf und Gut nordöstl. von Obderade. Beaf: Rindfleisch. rütergar: roh, nur geklopft, wie bei den Hunnen, die es mürrbe ritten. fakte: gekocht. Pafleintrin: Porzellanterrine. fodert: gesütttert. leiden: leiten, bewirken. Kun: Wallach. Meiers: Mäher. partu: durchaus (partout).

As denn man de Middag vertehrt weer, keem Friedrich herum un hal de Per, he heel bald mit en nüblichen Fedderwagen vör Dær, un dat Rutscheern gung los. De jungn Mädens weern ganz inne Pitt, Friedrich seet staatsch oppen Bærstohl un klattsch mit de Pittsch. Gosche bë um Bærfsicht — er weer dat al half leeb, dat se ja seggt harr — un um langsam sehn, un nich to wit — wat se all Dree versproken — un weg rulln de Glücksräder.

Se fohrn eerst en beten op de Feldweg, allns weer grön, de Knicken in Staat, dat gung as æwer en Det, de Fleerlinken speln um de Speken, de Blöm weern fast mit de Hand to plücken. Denn full se dat in, Schalkholt mal to besöken. Vel Holt is dar nich mehr, awer dat Döörp liggt smuck, de Sandbargen sünd hoch, de Per weern flink, de Wagen licht, de Utsicht geit wit æwert Land: se kunn Pahlen an de Eider sehn un kregen Lust un meen, se kunn dat ok wul noch redden, se weern so vergnügt, Friedrich fohr so seker un lisen, he læhn sit æwer Stohlrand torügg, wiß allns un snack so allerleeffst: se neemn dat wahr un rutschen gau mal an de Eider. Dat weer vör Trina ganz wat nies: Schep as merrn int Land, denn dat Water is man small un ute Feern nich to sehn un löppt hin un her mank luter gröne Wischen, en Damper harr se noch gar ni sehn, de Brahm. Oppe anner Sit qualm dat noch arger, dat weer de Glashütt. Se leten de Per en beten Ruh un maken sit dat Pläseer, mal ræwer to fahrn, gungn de paar Schritt op den Dik lant twischen Keth un Dutteln, as op en breiden Fotborn, un seegen sit dat Glasblasen mal an. Friedrich kenn Weg un Steg op Schritt un Tritt un versprok, dat se recht Tids to Hus keem. He kenn vun de Hüttenlud, vör en Drinkgeld, wat he vörnehm spandeer, kregen se allns twee mal so genau to sehn. Se maßen sogar en Butteln blasen, dar war vel æwer lacht, wat vörn Mund se darbi maken, Trina schull dat heel drullli laten, so spiz war er de lütt Snawel, Friedrich neem er rasch dat Rohr af, sett dat süln annen Mund un wiß wodenni er

staatsch: statlich. bë: hat. Det: Decke. Speken: Speichen. Schalkholt: Dorf, 18 km nordöstl. von Odderade, Quidborn S. 234. Pahlen: Dorf, 5 km nördl. von Tellingstedt. Schep: Schiffe. Brahm: Fährre. Dik: Deich. Dutteln: Binsen. breiden: bretttern. Butteln: Flasche. heel: sehr. er leet dat drullli: sie hatte ein seltsames Gesicht. Snawel: Schnabel. wodenni: wie.

dat stunn. Se weern all vull Freid, in awer doch torügg, un as de Prahm ni glif keem, war en Boot nahm, un Friedrich drog een na de anner mit vel Sachen dær den Slick. He harr mit Trina besunners vel Umstänn, dat he er bequem oppen Arm kreeg, se weer luddiger as se leet, un nich so drist as er Fründin, se muß em umn Hals faten, dat se nich full, un binah harr he de Mütz darbi inbüßt, de Haar flogen em um de Nack, dat gung awer doch ahn Gefahr af. He harr sin Dams geern of noch mit Win trakteert, awer dat leden se dærhut nich; se keemn of so al tēpli dun inne Dämmern wedder to Hus.

Wa Schad, dat se sobald wedder vun enanner müssen! Friedrich kunn ni bliben. He be de Beiden, mal na Alwersdorp to kam, oder se wulln sit op en Sünndagmorgen mal in Hasteb oder Arkebeß drapen, oder he keem mit Mathilde mal na Odderad, wenn er un Ramsell Trina dat recht weer.

Dch, awer dat weern all doch man Plans! eerstmal bleben de Beiden wedder alleen. Doch of Plans sünd nübli ut to denken, un Mathilde weer en Meister derin un mal se ut, as wenn se't ut Böker lest harr. Dar war de Weg beschreiben, un de Wagen bepackt, un de Antog bespraken un Gröten un Drapen un allns war utmakt, dat dat ni schöner wen kunn, wenn't würkli indrop, ja as weern süm Dree de Prinz un de Prinzessen, un nims inne Welt as de se ade sän oder mitneem. Se meen of, un so keck suad se sit, se war dissen Prinzen noch bezaubern, wenn se em blot lang nog ünnern Dgen harr.

Trina weer den annern Morgen en beten still un fast en beten krank vun de Tour. Dat weer er nich unrecht, as Jan Niklas meen, se kunn wul al Mandags mit en Knecht wedder to Hus fahrn, he muß noch enige Dag' bliben, un er Moder leng al na er, se weer of sacht nödig to Hus. Se föhl, dat er dat am eersten gut don war. Dat weer er as na en Danz, wo man de Musik nich uten Kopp los warnn kann, denn is't am besten, mit de Hann na wat togripen, dat hölpt. Dch se harr wul Lust hatt bitobliben! Awer se föhl

war nahm: ward genommen. luddiger: schwerer. tēpli dun: ziemlich angeheitert. Hasteb: Dorf, nördl. von Odderade. Arkebeß: Dorf, 8 km nordöstl. von Odderade auf dem Wege nach Albersdorf. Antog: Anzug. Drapen: Treffen. leng: sehnte sich.

noch den Schrecken, as se of mal leyt harr as in en verzauberte Welt, dat er de Seel hoch gung, un dat Hart binah æwerleep: do weer de Slag achterna kam, so wat fürcht se wedder. Se dach jüs nich vel deræwer, awer dat weer, as föhl se: dun wen döch ni, un se muß sik vernüchtern. Dat stimm of ni recht: er Wader in sin verschaten groten Hot un dat Döörp in Arbeit, un se as en Brutjümfer dermant, se harr binah Heimweh na dat alldägliche Hus. — Ja gewis, nüdli weert wen! un Friedrich weer as en Prinz! Ünnerwegens harr se em öfter lebndi vær Dgen.

Man kann en Jahr to Hus sitten, so passeert nig: man geit man mal eben ævern Drüssel, so is't, as gung Gen ton Tort achtern Rüggn een Steeu ute Fog', un de Kalk fangt an to ruffeln, keen Wür steit seker un keen Borrn liggt fast. Nutt ni jüs denn en ol Roh nüttlü warrn un væran in Namers Wetentoppel breken, de ganze Tropp achterna? oder de Wind en Beerrodenbarg umstöten, de dörtig Jahr stan hett? oder en Junkbeest de Windbuk krigen op eben slicht? Dat harr Jan Niklas so oft seggt un erfahrn un gung deshalb al gar ni geern vurne Knüll, un Trina much de Angst arvt hebbn, dat se meen, al de eerster Törfringers müssen er wat to vermelden hebbn, de mit opschörte Röden er bemönnen. Se sän awer blot guden Dag. Doch kum heel se vær Dær, so vertell er Moder al: ob se sik dat dacht harr un denken kunn, wat hier sitdem passeert weer! Trina wuß dat natürlich nich un kunn dat of ni denken, wat endli rut keem un er jüs ni in Angst broch, awer er hanni vernüchter un alldagsmäski anweih: Peter Stamp weer verspraken mit ol Ted sin Wiebke, de binah sin Moder wen kunn! Dat weer glik güstern, as se afreist weern, bekant warn, ol Ted harr jülbn de Maricht brocht.

Dat harr Trina sik allerdings ni dacht, un dat vermünner er as ut en Drom. So weern de Mannsklüd, sä Angreten, as wull se noch wat anners seggn, un dat klung hanni all-

döch: tauge. verschaten: verschossen. Drüssel: Schwelle. ton Tort: zur Dual. ute Fog': aus den Fugen. ruffeln: poltern. nüttlü: stößig. Wetentoppel: Weizenfeld. Junkbeest: junges Kind. Windbuk: Trommelseuche. op eben slicht: unerwartet. arvt: geerbt. Törfringers: Leute, die den Torf in kleine Haufen setzen. bemönnen: begegneten. hanni: sehr. vermünner: ermunterte, weckte.

dagsmähti in Trina er Seel, so dat se't lisen nasä: so sünd de Mannslüd! Se dach darbi an Friedrich torügg, an Tellingsted un Mathilde, un al op menni schöne Blom un Drom, föhl se, drusel en kolu Kewel un Regen.

Nu weer er't frili klar, warum Peter Stamp so schulsch un tücksch wen weer, mehrmals of ganz verlegen, un ol Ted so prahlsch, dat harr al lang ünner se brödd, un se harrn all beid sit schamt. Peter harr er mehrmals alleen anred, noch den Abend vær er Reij' na Tellingsted, se harr sit awer wahr, eenmal harr he fogar anfang: he muß er wat seggn; dat weer't also wen! se harr an en ganz anner Geschicht dacht.

Dat weer awer noch ni dat eenzige Nie, wat Trina al binah oppen Wagen to weten kreeg: Meister Wulpert sin Moder weer dot blöben un de arm Mann daræwer ganz slagen.

An em harr Trina so lang ni dacht, dat er dat as en Sünn værkeem. Se frog hasti, wo he weer, un Angreten sä, int Dörrp, he keem wul bald to't Abendeten, he seet jümmer still vær sit alleen, se harr rein Mitliden mit em.

Trina harr sit man eben en beten torecht kramt, so keem Meister Wulpert in Dörnsch, so trag, as weer he dot möb un slep een Fot de anner na. He meen, he weer alleen in Stub, dat dämmer al, he neem de Müß af, de Abendschin spel æwer sin brun mager Gesicht mit de truen Dgen, wo he sit mal mit de Hand æwer streeß, Trina kunnt ni laten, so lang still to bliben un em antosehn. Weent harrn de Dgen wul nie, awer of ni smeichelt un lagen, un nu glänz dat Sehnen derin un heel se wit um höch, un de Kummer leeg um den Mund. En Dgenblick weer nog, um all dat to sehn; as in en Spegel seeg man deep in en Mannsfeel.

He wull langsam ant Finster gan, as Trina op em to keem un em de Hand geb. De neem he hasti fat, un dat leep em blant æwer Gesicht un Dgen: „Min Moder is dot blöben“ sä he as en Kind, „nu bün ik ganz alleen!“

He weer je nich alleen, sä Trina, gude Lüüd weern je dar, de Undeel neemn.

Dch, sä he, de weern doch fremd, un de Dsche weer so

drusel: riefelte. schulsch: scheu. wahr: gehütet. slagen: nieder-
geschlagen. Sünn: Sünde. trag: träge, langsam. slep: schleppte.
lagen: gelogen.

gut wæn, harr so wær em sorgt vun Kindsbeen an, he wuß ni, he kunn dat gar ni recht verwinn'.

Trina heel doch an, un se föhl ton eersten Mal in er Leben, dat er Wort Gewicht harr bi en Mann, den se wær feter holn as en Mür. So sprok se denn of drist un fat er Wör ordntli tosam: harr se doch sülb'n lehrt, wat Sorg un Kummer weer. Un disse isern Natur smö op un war wæel, he leet sik her allmäli gegen er to klagen un sik aftospreken, dat eenzige Mittel wær en kräftige Seel, den Druck los to warrn. Wer schull dat bi em söcht hebbn? son Kinds-gemöth ünner son Gerüst as Stahl!

He vertell er all sin Freid un Kummer, sin Freid, wenn he fröher to Hus lam weer un de Dlsche harr en beten Guds wær em inne Ræf oder achtern Stülper oppen Aben hatt, oder he harr er de blanken Speetschen inne Schörrt smeten, de he verdeen harr. Wær allns harr se sorgt, harr em dat Tüg torecht leggt, em de Strümp stoppt, em dat Halsdoek umbunn un em hörrst un wischt, wenn he sik smud ma. Nu leeg dat warme Hart ünner de kole Ger un allns weer wærbi.

He sä dat ganz ruhi wær sik hin, awer dar muß doch wat in sin Ton ligg, wat Trina so ansat, dat se, statt em to trösten, snuckern anfang to ween. Do besunn he sik, sä, he wull er doch jo ni of noch truri maken, dat weer je of nich so schlimm, dat weer je de Welt Lop so, wi müssen dat all mal liden, dat de em so leed, wenn he er ween' seeg — un darbi straf he er awer de Bad — he wull of keen Kind wæn, sin Moder weer je wul ophaben, un he wull sik nu den Globen bewahrn, dat dat noch gude Lüd gev, de Mit-liden harrn.

Un nu frog he Trina na er Besöt in Tellingsted, un erkundig sik mit son bliden Ton un Gesicht barna, ob se recht vergnögt wæn weer, man hör, he wull er op anner Gedanken bringn un er opheitern. Awer se wisch ruhig er Thran af un frog na sin Moder er Krankheit un Enn, un do vertell he still un gelaten, wël leden harr de ol Fru ni, se harr man enige Dag' to Bett legen, un he harr bi er wakt, awer se weer al lang süki wæn, un he harr al sit Winter Sorg um

verwinn: überwinden. smö op: schmolz, taute auf. leet sik her: ließ sich darauf ein. Stülper: halbkugelartiger Deckel, Speisen warm zu halten. Aben: Ofen. Speetschen: Speziesthaler = 4,50 M. smeten: geworfen. snuckern: schluchzend. straf: streichelte. süki: kränzlich.

er hatt. Trina drop dat binah int Geweten, se harr in Angst um er Vader Trost un Mitliden vun em hæpt un kregen, as he süln sin egen Last still bi sik alleen drog. Se harr dat geern wedder gut maken mußt. So frag se denn, ob he keen Swestern un Bröders harr? un he vertell er truharti, as hör se derto, un se harrn vun Kindsbeen an so inne Schummern tosamseten. Ja, een Swestern harr he hatt, de weer swackli wen. Daræwer harr he ute Fremdn to Hus mußt, as sin Vader storben weer. Vær er un sin Moder harr he sitdem sorgt un lebt. He harr er Hüschen anne Weid na un na inricht, den Garn umleggt un to recht maht, un se weern tosam glückseli wen. Vun sin Swestern harr he fast noch mehr as vun de Moder holn, se weer so klof wen, son seine Seel, se harr æwer so vel nadacht un de Minschen kennt bet op den Grund. Ganze Abends harrn se mit enanner æwer Lüüd un Schicksaln sprekem kunn, æwer Dingn, wona annerlüüd gar ni hörn, un de man ni seggn kunn, as wenn man sik vunt süln versteit, un dat weer em ni lankwili warn. Dat weer em wen, as wenn allns dütliger un allns beter war, wenn se dat besprok.

Trina kreeg ordentli en Respect, as se sik na Wulpert sin Beschriben værstell, wa de lütt Person mit den sin Kopp dærn Garn em entgegen kræpelt weer, un he harr sik dalbögt un sik vun er sicheln oder draun laten, oder he harr er Abends gau oppen Arm nahm un er na Mawers Hus dragen oder er op Händjen torügg halt, dat se sik ni angreep: dat muß en rechten Schutzengel wen hebbn, as Wulpert er nöm. Se dach derbi an de tru Süster op Dog, de mit er Broder alleen lebt un mit't Licht op em lurt harr bet an er Enn, denn de Welt dar spel jümmer sunnerbar in er Gedanken herin. Ganz vun sik süln, as kunn dat ni anners wen, stell se sik Wulpert sin Hus of eensam an en Ufack vun Heide vær mit en Graskoppel rund herum.

He muß lachen, as se em darna frog, as en Kind fragen kann, un se muß mit lachen un vertell em, wa se op de Gedanken keem. He sä, dat ole Hus stunn gar ni mehr, he harr dat lang al dalriten mußt un harr en nett stattli Gebäud wedder hinsett, dat weer se to unbequem warn. Of harr dat

hæpt: erhofft. Schummern: Dämmerung. swackli: schwächlich. kræpelt weer: sich mühsam herbeigeschleppt hatte. sicheln: hätscheln. draun: drohen. dalriten: niederreißen.

keen Strohdack hatt un nich alleen stan. Un nu muß he Trina doch beschriben, woneben denn, se much so geern, dat se't kennt harr, in de Gegend weer se wen, se harr mal mit er Moder dar en Namdag bi en Wewer bi't Trenn' tobrocht, un vœr Sankwil ut Finster kœfen, vœr een Hus weer en grot Schild mit Nummern wen un dar harr jümmer en Mann mit Haar as uthêfelt Flaß rutsehn, œwer een harr achter en Bernbom haben œwer hin kœfen; un richti, dat kunn dat wen hebbn! Se warn beid ganz heiter darœwer, dat weer, as harr sit en Faden opfunn, woran se tosam gungn in en glückliche dämmrige Tid vun frôher herin, noch ahn Dod un Sorg.

Wat Ruh iz, weet man blot na de Unruh. Dat Hus weer Trina en Tidlang so still, as leet sit de Frieden mit Ohrn hörn. Wenn se morgens er Stuv seg, er Stöhl wisch, den Disch boner, so söhl se wa sachen dat weer, de Toch keem lisen dœrt Finster un funkel ann Wærhang, de Sünnschin spel ahn en Lut oppen Fotborn. Se leet er Gedanken gan, de vel to don harrn, dat se sit torechtfunn, de Hühner störn er nich, de inne apen Dœr fakeln, nicht dat Wirthschaften inne Rœl un vœrn Hof, wo dat Mäden jeden Morgen de Melkammers schrubb, un nan Takt darbi sung. Alle Dingen sän dat fülwige, wenn se of ganz still swegen, se sproken all dat, wat de Melkmäden er Leder hörn leten: vun Lev, vun Starben, vunt Glück, vun Totrun, vunne Noth, vun Scheiden un Meiden; ganz heemli wecken se Gedanken in Trina, as weer se feierlich, as weer allns inne Feern oder inne Dämmern, weer wit weg oder nie to recken. Dat Furchtbare, dat Unglück harr noch en Ton, Klung wehmödig as dat Glück mit den Gesang dœrt Hus, dat weer as mahn allns to Geduld. Sit dulden, dat weer dat Wort, wat Trina rutfunn, dat weer er as entdeck se wat, as lös se en Räthsel. Se weer tofreden darmit, ja glückseli, denn nüms kunn er darin störn, nicht mal Rü un Zweifel, er Gedanken muchen ern Gant gan, wa rit weer se, dat Unglück kunn er ni faten, Geduld! prædig se sit fülbn.

woneben = wonegm: wo. Trenn': Aufschlagen. uthêfelt: ausgehehelt. sachen: sacht. Toch: Zug. funkel: rührte heimlich. fakeln: gackerten. Melkammers: Milchheimer. schrubb: mit dem kurzen Reibbesen scheuerte. Leder: Lieder. Rü: Reue.

Son Art Ruh lett sit nich bewahrn, de geit as schön wedder. Dat gitt noch en anner Art, se mag nich so selig wen, awer mehr seker, doch de harr Trina noch ni fat.

Peter Stamp un sin Brut keem'n na enige Dag' ton Besök. Trina leet er Moder dat Verwunnern un Snacken don, se harr sit in Uns torechtfunn, meen se; se un Jan Niklas seten still un leten dat kam. Egen weert, wa Trina ern Vader noch liker warn weer, Gant un Bewegung weern noch sachter, dat sine Gesicht noch geruhiger as sunst. De Berlegenheit geb sit op de Art am eersten, ol Ted mitsams de Weiden weern heiter. Warum schulln se ol nich? Ol Ted harr nu Gen, de em de Opsicht oppen Kram afneem, sin Bertelln tohör un mit snack. Vun Peter sän all Lüüd, dat weer en Glück, so int Bulle to kam, he hör dat oft süßn un hör dat geern. Geit dat doch meistens so: wat de ganze Welt seggt, schint toleß Alle wahr, man friet je ol nie blot de Brut, de Anhang ward mitnahm, de Umhang deit ol sin Deel.

De Brut weer reinut glückseli. Er Dgen hungn an Peter Stamp sin Gesicht un folgen em, se fat em anne Hand, se heel em ann Arm. Se weer en oldbelti Diern un lang en beten rusi un nalässi wen. Nu op eenmal weer se wedder junk warn, Trina meen toerst, binah kindsch, so lach se, so harr se sit. Se kreeg Trina alleen, as de Mannslüüd ernsthafti Schön un Gewes' befehn. Do vertell se er vun er Glück, dat weer grenzenlos, Trina kunn dat ni begripen noch faten.

Trina harr fröher so gut as nig vun er wußt, ol nig vun er holn, se weer er to drang wen. Nu weer er de Sprak kam. Se vertell er ut fröher Tiden. Wat vörn Schaz vun Leb kann der versorn un vermulschen in en een-same Seel! Wa vele gat der um un sößt vergebens, bet se drang un verdreetli ward. Nu weer se opdaut, sogar er Stimm weer wedder junk. Se sprok vunt Glück as en Kind vunt Bermark. Nu weer er en Sleif un Mützenband wichtig, de fröher keen Ding as mit koldgrünni Verstand anseeg, se maß sit smuck vör er Peter, se harr Geld un Gut vör em.

liker: ähnlicher. reinut: geradezu. oldbelti: ältlich. rusi: wild aussehend, nachlässig. harr sit: gebarte sich. drang: kurz angebunden, verdriehlich. der: da. versorn: verdorren. vermulschen: vermodern. koldgrünni: kalt.

„Schull it ni lewer min Pannmühen affetten, en lütt Sub, löv it, steit mi beter, wat meenst, lütt Trina?“ Un Trina er Kuffer un Komod warn dær kramt, um uttosöken, um to proben. — Als ganz jung Diern harr se noch Spenzers dragen un Snippen mit Tondersche Spizen. Ach, se harr allns vergeten un versmeten, as dat Unglück kam weer mit sin harre Hand! — Do ween se helle Thran, awer as se sik aswenn' un truri ut Finster seeg, keem Jan Niklas mit Peter Stamp æwer den Grasshof, do full se Trina umn Hals un sä, se muß nu blot glückli wæn, se wünsch, dat all Lüd glückli weern, se harr dat so lang ni wünsch, nu wünsch un doch se gar nig anners. Trina ween mit er.

Als Kind weer se en Better tosegg, wenn se opwuß, dat harrn de Allern ünner sik utmakt. Se harr dat hört un löbt, se harr mit er Better spelt un dat geruhi ansehen, bet de Tid keem. De Tid weer kam. Do harr se em leef hatt. Se weer en geruhigen Minschen wæn, grot un ehrbar, un sin Hof de beste in Offenbüttel. Se weer jeden Sünndag ton Besök kam, denn harrn se mit enanner eten un brunken, utfahrt un utgan, dar weer nig anners warn, as se dat kennt harr vun Kindsbeen an. So weer se tofreden wæn. — Op eenmal ward he krank, unvermoden, binn ach Dag' hebbt se em herutfahrt na'n Alwersdörper Parkhof, un se is mitfahrn un hett lang klagt un truert. Do starvt er Moder. Se mußt er Bader trösten, de Husholn föhrn, arbeitn un wirthschaften. Of darin sinnt se sik. — Als de Landmeters de Milau un dat Hasteder Moor utmet, um en nie Kart un Gerdbof to maken, is en jungn Mann hüpi na Odderade kam. Se harr ni wæten, wat leef hebbn weer. Danz un Gelagg harr se of wul al fröher mit besöcht hatt, se weer menni een gut wæn. Nu harr se Better un Vatter vergeten, Bader un Moder, harr Nachts vun em drömt un Dags an em dacht, bet se em kenn lehrt un em küßt harr, mal bi en Pandspill, do weert noch slimmer warn. Am Enn harr se em vergeten muß, he weer wider gan, un se harr em nich webber sehn. — Du weest ni wat Lev is, lütt Trina, sä se, gev Gott, dat it min Peter behol! — Trina wuß dat würk-

Pannmühen: aus drei bunten Stücken zusammengesetzt; diese Art Mühen findet sich nur noch in Altertums-sammlungen z. B. in der des Herrn Dr. Hartmann in Marne. Spnzer: kurzer Umhang für Frauen. Snippe: dreieckiges Tuch vorn an der Ha. be. unvermoden: unvermutet. Gerdbof: Grundbuch. hüpi: häufig. mei ni een: mancher.

lich ni, dat keem er binah wæz as en Abergloben, dat dat Glück vun Gen ahangn schull, de nich to een hör, dat de Frieden schull ophörn, wenn man dat Glück ni recken kann. Se dach anners vun er Freiheit, awer se wünsch doch mit Witen Led, dat se er Peter beheel.

So dach Trina daræwer. Er Moder dargegen snack vel darbun, dat he nich ut en orndli Familje weer, wo man wat vun wuß; er Bader sä, dat weer wul to wünschen, dat he süln much en beten Klei ünnern Föten hebbn, dat stunn sik faster. Trina dach, dat weer nog, wenn man sik man op em süln verlaten kann. Int Döörp hör se noch vel anner Meenungen; er düch, da war to vel æwer snackt, warum kann man en Paar Lüd ni gan un don laten, as se't gut dünt? harr man se doch lang so gan laten.

Gewis harr Witen vun allns wedder hört, denn in en lütten Ort blüfft nig heemli. So much dat kam, dat se sik op eenmal an Trina heel, de sik fröher so weni kennt harrn, un Trina lee dat geern al ut Mittliden un gegen dat Snacken un Snætern æwer de arm Diern. De leep nu Dags mehrmals æwern Weg na Trina, towiln al Morgens fröh oder Bæmdags ute Kæf vunt Eten af, un jedesmal broch se en hilt Gesicht un en Deel hastige Fragen mit. Trina war er Berader, as weer er Oller umgekehrt, un Wiebke de jung' un unerfahren. Trina muß sik ordntli bedenken un er Bernunft tohopen holn, denn de Anner weer oft as uter sik un unbanni. Dat weer nich jümmer Freid, dat weer of Sorg un Zweifel, un keem se oft mit de Hæg æwert ganze Gesicht un vull bet ton Uwerlopen vun Herlichkeit, so keem se of mennimal mit rode Backen un blote Arms, de se eben afrögt harr, as mit en ganze Schört vull Unglück, un seet bi Trina op de Stohlkant un fram er dat ut.

Am Enn ward ut so wat en Fründschopp, hier en ganz egen, denn wat Gen plagt, dat plegt man, un wat man hegt, dat hægt Gen. Trina hör meist gedüllli, of wul mal ungedüllli mit an, wat Witen er vertell un værdrog. Se leeb mit er dær, wat er süln doch ni drop, se predig sik süln, wat se de Anner værsprok an Geduld un Trost, se tehr mit an de Anner er Rikdom, se wuß umhöch mit fremde Ranken un

Klei ünnern Föten: Marscherde unter den Füßen, Grundbesitz. lee: litt. Snætern: Schnattern. en hilt Gesicht: eilige Miene. unbanni: unbändig. Hæg: Freude. tehr: zehrte. wuß: wuchs.

egen Gedanken. Oft le se sit Abends to Bett un gruwel vær Witen er Lust un Last, deep in er Seel broch se dat torecht un stärk darbi er egen Gemöth. Bald war dat en nette Gewohnheit, se dach nich an er ahn en Freid oder Mitliden, er Gedanken warn er sur, wenn se se ni los war gegen er Witen, de allns hinneem as de Borrn en Saatkorn, de Tid war er lank, wenn se er ni jeden Dag mal seeg. Se wuß mit er tosam as en Ros' mit en Hartdorn, wo de Een de Annere ophollt. Se föhl ganz dat Glück, wat en Minsch seli maken kann: wenn he vüll verstan ward, dat is, as keemn de Porten apen, wo de Freid fri herin geit. Wat vær Abends, wenn se Arm in Arm gungn un vergeten, dat de Tid leep, nich to Enn weern, wenn de Nacht keem, jede Schritt en warm Hartslag! vær jeden Dag op dat Sütlwige hæpen as op wat Schöners! en Totru'n ahn Enn!

Peter Stamp kunn geern derbi wen, dat war blot mehr munter, he drill wol Een um de Annere, de Brutlud weern glücklicher as alleen, un Trina vergeet darbi, wat se an Peter nich liden much.

Sunst sproken se of wol æwer Frunn un Bekannte, æwer Wulpert, de Bumeister, den Witen banni bedur, denn se weer weef gegen alle Minschen warn; he verhal sit allmähli vun sin Slagg un gung wedder still sin Weg: æwer Bader un Moder; un Trina kreeg darbi de Dgen apen vær menni lütt Haken un verlor doch nich Lev un Achtung; æwer den Docter un sin Better, de vær Witen en beten to städtisch weern, æwer vele Minschen. Dat is en egen Freid, man hett en Minschen mehr, wenn man em kennt. De Welt war Trina gröter, as hör er mehr to. Wunsch un Hoffnung keem of darbi op, vær sit, vær Bader un Moder, vær menni gude Seel. Kunn se't ni maken, se kunn doch daræwer denken un spreken, un dat weer as hölp dat. Dat weer, as wenn se de Guden faster heel, se kenn se. Se kenn sit sülb, se wuß wo er Seel an hung, se ahn er Schicksal, as seeg se inne Tokunft. Se kunn weef darbi warrn, denn dat lach ni jüs all, æwer Witen tüschel er un sichel de Fohn ut er Seel. — Wefen ver-
lepen so as Dag'. De Tid is de schönste, de der gau löppt un doch lang durt, denn jede Dgenblick is vull.

le: legte. wuß: wuchs. ophollt: aufrecht hält. derbi: dabei.
banni: sehr. verhal: erholte. tüschel: beruhigte. sichel de Fohn:
strich die Falten.

Witen Led er Denken un Don red jüs ni deep, awer en Minschen, de sik man richti süßn vergitt un in annere lebt, de sinnt doch jümmer dat Echte rut. Minschen to kenn, dar hört weniger Verstand as Leb to, en hingeben Seel, un rein mutt se wen. Denn sinnt sik of de Wör, dat vun sik to geben, ja jüs in son Seel ward de Sprak bu't as de Bom int Holt; wo schull se anners her kam? De Klöken maht se nich, de frigt se, un wonebn her as vun de annern? De betracht sik en Ding so lang un föhlt dat so seker, bet de Mund dat ut-spricht, deshalb oft so wunnerbar. Bi Sücke mutt man lehrn, wat Snacken un Kläen is, wa dat Hart lacht un licht ward, wenn Twee sik verstat, wa dat smeckt, wenn man na de Arbeit dært Dörp wannert, oder de Husholn vær Dær sitt un en Natwer darbi, un de Gedanken kamt geruhi, as de Im, de ut den Stod gat.

So seten se een Abend, as de Narn to Enn gung, an Jan Niklas sin Dor, ol Ted, Peter un Wibke, Trina un wer jüs darto keem. Utsicht gev't dar nich, awer man seeg de Lüd, de værbi keemn. Do keem of noch en Stöhlwagen vun de Tellingstedder Weg her. Wer derop seet, dat wi' sik bald, denn he sohr rasch na Jan Niklas sin Hoffstell to un herop, nüms anners as de lütt Mathilde ut Tellingsted, un Friedrich as Johrmann. Mathilde broch Maschen un Afschers mit, se wull Trina op enige Dag' besöken. Trina harr tum mehr dacht, dat se er Wort utföhrn war. Angreten harr se al vunne Husdær ut sehn, un stunn nieschiri mit de Hann inne Sit, dat keem er fast en beten ungelagen. Awer Mathilde kenn er Lüd, se wuß glik de richtige to finn, se leep de Annern værbi un sä Angreten guden Abend, as weer der nüms mehr togegen, gung mit er int Hus un sichel sik an er as en Ratt an en Stohlpulster. Bald keem se mit er ann Arm wedder rut dært Dor, ehr noch de Wewrigen sik besunn harrn.

Trina weer ganz verfehrt. Friedrich wull ni in kam, snack blot en paar Wör mit er un er Bader, Mathilde nüd un lach em to, as he adjüs sä, do fahr he dervun. De Beiden müssen sik gut kenn, as't leet. Dat keem Trina noch

hingeben: ergeben. wonebn = wonein: wo. Sücke: solche. Im: Biene. Maschen un Afschers: S. 146. sichel sik an: schmiegte sich an. verfehrt: erschrocken. in kam: herein kommen, as't leet; wie es schien.

mehr so wær, as se de Lüttje fragt harr, wa se op son Art herkam weer? Denn de lach, as hör sit dat so, un sä, se harrn dat so verasfret, un küsel um Jan Niklas un de Annern herum, dat se all dun warn æwer dat lusti hartli Ding. De weer al vun Abend nich as vun güstern un harr er Plaß nich blot inn Hus', sundern in Jedermanns Hart, en verdöwelte Diern!

Un so gung't den annern Morgen glit wedder los. Se sung al wær den Kaffe in Garn, se leeg wær Jan Niklas sin Stohl oppe Knee un strafel em de Backen, dat he binah verbligt war, se tründel mit in Kamer un Keller bi Ungreten herum, Trina war binah æwerflödi.

So gungt of bi Teds mit de Dl. De sä, nu gev't doch wedder nien Spaß int Hus, denn de Brüdigam kreeg nagrad en so eernsthafte Gesicht as de Katt bi't Kindelbeer. De dar lütt Grashüpfer war den Spaßvogel wul wedder opwecken, de weer vun't sülwige Glach.

Sunnerbar weer't of, wa ähneli de Beiden sit weern in all Hebbn un Don, ob se Een drilln, ob se Een sicheln, awer sit ni ankam leten. Un doch so verscheden, denn bi Peter weer't Infall un Lun, Mathilde weer klof as en Woss sin Husholerisch. De Mannslüd marken dat nich so, Fruns hebbt en Rükter darwær. Witen seeg er glit scheel an, „de wull, as't schin, alle Mannslüd ann Rocksom knütten.“ Se weer rein in Sorg um Fründ un Fründin, um er Peter un er Trina. Ganz recht weer se Trina of ni.

So mutt jeder Minsch jümmer eerst sin Plcats erobern, fogar wo he as Fründ kumt, dat mutt jümmer eerst gähren, denn kann't sit klärn. Dat weer natürlig, dat Mathilde sit an Trina heel, un Trina weer gut. So as in Tellingsted wull't jüs ni, awer se muß er doch wisen, Hus un Hab, Nawers un Frünn, muß Besöf mit er maken, hierhin un darhin, muß er en Lidverdriv schaffen, wenn der keen weer. Dar weer nu frili en anner Art Fründschopp twischen kam mit er un Wibke, en Fründschopp, de vël deper gung, vël faster

küsel: schwirrte. dun: trunken, außer sich. verbligt: starr vor Bewunderung. as de Katt bi't Kindelbeer (Taufe) (Spriv.), weil man sich nicht um sie kümmert. De dar: jener. in all Hebbn un Don: in allem, was sie angingen. leten sit ni ankam: ließen sich nicht bekommen. Lun: Laune. hebbt en Rükter (Nase) darwær: merken es bald. Som: Saum. Hab: Habe.

hat; de war sogar en beten stürt, denn Mathilde paß nich recht dermant. Dat Malln un Falpen gefull Trina ni jümmer, se meen egentli, se weer daræwer weg, se dach an Freden un Ruh, dat weer oft, as war se derut verjagt. En ordentli Snack leet sik tum anfangn, dat war entwei lacht, un man kunn ni allns seggn, as man wul much. Doch war Trina nich untofreden. Se neem dat as en lütt Geduldsprob, se stell Witen dat of so vær.

Weer de lütt Fründin je doch of nüdli, gut un nett, un dat geruhige Leben kunn naher wedder los un fortgan as jümmer. — Trina schull eerst lehrn, wa oft de Minsch vergebens lövt: nu kumt de ruhige Haven. Se weer noch ni mal ant Utsegeln un dach al an Unter smiten. Dh wenn de Storm kumt!

Mathilde maß dat niz, wenn Trina vellicht weniger vergnögt un vertrut weer. Se heel sik ni an Een un wenn' sik an Alle, de er inn Weg keemn, se neem en Jeden as he weer. In enige Dag dreih sik dat um er herum, wat der los int Dörp weer, as um de Unruh in en Uhr. Dat beten Fremdartige geb er en Wartog, dat is jümmer so, un en smucke Diern, de drist is un ni frech, hett allns ant Band, wat se bindn will.

Trina seeg dat verwunnert mit an. Se blev ni ganz glifgülti derbi, gefalln will jede junk Mäden, se neem glif wat vun er an. Mathilde weer geschickt, se maß all er Saten sülbm torecht, se kunn sticken un stricken un allerlei nüdliche Handarbeiten. Ut enige Hahnsfeddern, de se funn, ut Lippen un Lappen, ut rode un swarte Bohn, ut en Stück Sidenpapier um en Bandstück oder Dok, ut en paar Parl'n un Perhaar maß se wat, wat man bruk oder geern harr. Darmit weer se ni wichti un heemli, sundern wis' Trina allns. Dat gev to don un to öben, un Trina seeg, wo er't feil. Se kreeg en Respect vær de lütt Unbestand, de doch so vel Geduld harr, se maß, wa ungeschickt se sülbm allns Nie ansat, se scham sik fast un harr mitümmen ween' kunnt, wenn se wat ni glif begreep. Mit en stilln Zwer öv se sik heemli, wat künn' düch er en Herlichkeit, un wenn dat denn doch ni gelung, so stunn se Gefahr misgünsti to warnn, un wul mal fahr er mitto

hat: hatte. Malln und Falpen: lautes Lachen und Spiel. feil: fehlte. öv: übte. mitto: bisweilen.

de Gedanken dær de Seel, dat se en rik Bur sin eenzi Dochder weer.

Mathilde verstunn en beten Französch, dar gung se mit bi, er Gnomon un Wagners Lehren warn er wichti. Se öv sik sogar inne Sprak un se dach sik ut, noch mal na Möldorp oder de Heid to kam un recht wat to lehrn. So war Mathilde er of wichti un unentbehrli.

Darto wat Mathilde ut en Stadt, ut Sleswig vertell! Dar gev dat Gesellschaften, Välle, dar gev dat feine Herrn un Dam'. Sünndags gung man dar na de Lohmael spazeern, drunt Kaffe vær de Dær, un oppe Sli kunn man to Boot fahrn, sogar in Manschin. — Er Vader weer Korfmaker un stamm ut Magdeborg. Darvun harr se noch en beten inne Sprak. Bun em harr se flechten un Sponarbeit lehrt, se kunn Fransen maken un Lizen dreihn. Se kenn of vele Leder, de Trina nie hört harr, ganz drullige mit, in en sunnerbar Dütsch, de er Vader mit vun sin Reisen brocht harr. Bi er Ölern keem alle fein Lüd, um Korfsarbeit to kopen. Un ern Läden gungn de Primaners verbi en gröten herin, wenn se dar seet. Dar harr se of den jungn Mann sehn, de er den Kasten schenkt harr.

Wenn se denn in Lust un Fröhlichkeit herumsprung un jubel, so steek se of Trina mit an, un de beiden jachdern dær Hus un Schön, inn Grashof, æwer de Koppeln, as weer alls uten Rand. — Dat weer wat vær Jan Niklas!

Se harrn int Döörp en arm blödsinni Minschen, de jümmer de tein Geböd opsä. He heel vel vun Trina, de ernsthaft mit em umgung un dat ni æwert Hart bringn kunn, em to narrn un to brüden, as man wul deit. Se gev em Sünndags en Stuten, den he sik hal, un hör em gedüllli an, wenn he darvær ton Dank opsä. Den harrn se mehrmals int Döörp drapen un Mathilde harr wichti mit em spraken un em verhört. Dat gefull em so, dat he jeden Morgen dær Jan Niklas sin Stacket keet, ob se noch nich to sehn weer. Denn wink de lütt Schelm em un frag em, he klopp er den Arm un sä enige Geböd op. So wat stunn er prächtli an, se kunn ordentli gnädi darbi utsehn.

Se much vær er Leben geern riden. Na Fierabend heel se keen Fred, un Trina muß öfter mit to Ber, un se brochen

Gnomon un Wagners Lehren: Schulbücher. Spon: Span. tein Geböd: zehn Gebote. Stuten: großes Weißbrot.

se wenigstens tosam na de Graskoppel, Hans Ruh war as Begleiter mitnahm, de den Tægel heel un biher drav, un dat passeer wul, dat de Blöde se wis war, achterna leep un ahn Athen opsa: Du sollst nicht töten! Du sollst den Feiertag heiligen u. s. w.

Ton Utsfahrn gev't of Gelegenheit, as de Aarn to Enn gung. Peter Stamp muß op mehre Döörp herum, mit sin Brut Besök maken. Se neem Mathilde geern as Gesellschaft mit, nicht blot, wil ol Ted er geern liden much un jümmer vær er Plaz sorg, egentli harr se alle in Tasch, un Witen löv na er Snacken, dat se sik mit Friedrich genauer verstunn, un fürch ni mehr vær er Fründ. Darto weer se nüdli oppe Reis' un mak menni lankwili Besök lusti un angenehm, un Trina harr intwischen Geduld un Tid, er Urbeiden to besorgen.

Bi't Tohuskamm Abends weer se denn jedesmal as niet un broch Sack un Taschen vull Mies mit sik. Wa harr se sik freit! wat harr se ni sehn! wa weern de Lüd nett un arti wen! Se weer vun Harten gut un vergnügt, se much blot en beten geern gefallen un darvun vertellen, wa se gefulln harr. De Riß, de se jedesmal mitbroch, harr Trina er geern gönnt. — In Offenbüttel harr en ol Kogharr er den Fot reben, den se en beten vertreden harr. Se weern æwer en Koppel gan un harrn ann Wall Brummbein plücht, as en Bull op se to kam weer. Do harr de Scheper dat Thier mit en groten Knüppel entgegen prahlt un er inn Arm opfungn un er indringli fragt, ob se of wat kregen harr? un as se en beten humpel, harr he er de Schoh uttrocken un er den Fot reben, un dat weer en ganz oln sunnerbarn Mann, de of bespreken kunn, dat de bi son lütten Fot awer gar ni nödi, harr he seggt.

In Tennsbüttel harr se en ganze Weerthstuv vull Lüd in Dprohr brocht. De weern bi't Kartenspeeln wen, un Wüch harrn tosehn. As se rin keem, mak de Ten en banni Spel-tafel un Wezwark: he verlor jümmer! wenn ni en junge smucke Diern keem un bi em seet, so wuß he nich mehr, wat opstelln! awer dar keem se je jüs! Un darmit weer he opsprungn un harr er an sin Sid nödigt, un Alle harrn sik

Tægel: Rüzgel. biher: nebenher. Offenbüttel: nordöstlich von Albersdorf. Kogharr: Kuhhirte. Scheper: Schäfer. Tennsbüttel: 4 km südöstl. von Odderade. Wezwark: Wesen, Ruffsehn.

vertunnert, denn dat Glück weer glük kam! Un he weer en riken Brenner ute Heid! So kreeg se allerwärts er Abenteuer.

Dat anner Mal harr se bi Fasted Friedrich drapen. Se mal dat ut, wa se mit ern Wagen bi de Smed umme Eck bögt weern un gegen dat Holt langsam heropfohrn: do kumt vun de Watermæl her en Rüter, de glükgülti langs den Weg drüppelt. As he se wis ward, richt he sik op, sett dat Pferd de Sparn inne Sit, dat dat sik opbömt, un jagt op se to. Wa harr he vergnügt utsehn, he harr ordentli as en Offizeer mit de Ritpittsch nücht un anne Müz tücht, un harr er noch gau vertellt, dat he op en Tidlang wedder op Riswohl un neger bi Odberade weer, dat frei er noch am meisten. Of schull se Trina velmals gröten.

De Freid harr Trina er gönnt, awer dat se jüs er dat so beschrev, utführlicher as irgend wat, dat se keen Opholn kenn un Friedrich un jümmer Friedrich wedder anröht war: dat wuß Trina wul süln ni recht, warum as't er as en Bosheit vær keem, as wul se er jüs quäl un weh don, un vun Friedrich weer't er, as harr he er recht mit Willen kränken mucht.

Trina harr vel to gruweln un torecht to leggn. De lütt Mathilde broch Verdruß un Freid mit, as jeder Minsch, de mank annere kumt. Awer war man mal böß, um so mehr war man wedder gut, verdreetli kunn man ni bliben, keen Stunn lang. Abends, wat værn Unruh, jüs wenn man to Bett gan wull, un Trina fast andächti er Tüg asle! De Stub weer small, se kunn er vunt Beet ut recken. Dar hölp keen still wen, dar hölp keen beden! Jümmer nie Zufäll, de se værbroch, awer Peter, awer ol Ted, awer Friedrich, awer irgend Een, de se sehn harr, awer allus wat er værkeem. Un weer dat Ratern to Enn un keen Sprak mehr dar, so keem dat Gludern un Gnittern, bet keen Minsch mehr still bliben kunn, un leeg he oppen Dod, he muß mitlachen. Un wenn denn endli Trina würkli verdreetli war: op eenmal weer se an er Lager, full er umn Hals, tüschel er, as en Moder er Kind, flech er lant Haar ut, bewunner dat, fichel er, un wenn se er dat hübsch wedder inslech, seet se as en

ute Heid: aus Heide. drüppelt: getrabt. tücht: gerührt. asle: ablegte. Ratern: Plappern. Gludern un Gnittern: Richern. tüschel: beschwichtigte.

Unschuld un vertell vun de Prinzessin, de sik so geern vun en ol Umm harr oppen Kopp kraueln laten, vun Rapunzelen mit er lang Haar, wo en Prinz an harr na'n Thorn heropstigen kunnt: „Rapunzelen, lat din lang Haar hendal!“ un bi er husch se ünner de Deck, un Arm in Arm slepen se in, bet de Morgen heiter se opweck.

De Lustigkeit stickt doch an. Dat weer ok nich Mathilde alleen, de se broch. Deelwis' keem dat vun Peter Stamp sin Brutstand, de all junk Volk inne Neeg en beten int Wogen broch, besunners de jungn Mädens, de grote Bu int Dörp keem darto mit menni Jurrt un Umswiern darbi. Dat gift awer doch ok so Tiden int Leben, wo Lust un Vergnügen dat Enn vun allns is, wo een dat anner aflöst as de Nacht oppen Posten, wo sik dat en Tidlang so fögt, as weer dat Leben vör nig anners dar. Jüs weert ok noch en Summer un Harst, de gar keen Enn nehm wull. Man seet noch jümmer vör Dör, as de Dag' al förter un de Abends schumriger warn, man spel un jagder noch jümmer oppen Grashof. Dar seten, ünnert Dörnschfinster, de beiden Fründinn' towiln den ganzen Namdag to neihn un sticken, de Föt int Gras, de Köh um se rum, ganz Ditmarschen in Sünnschin vör se. Dar smök Jan Niklas sin Pip to ut Finster rut un harr sin Vermaak daran. Enige Bahln stunn hier sitwärts ton Tügdrogen, dar weer de Hauptspelplatz vör Daben un Gripen. Wenn Peter Stamp keem, Hans Grimm Abends, so kreeg Mathilde glik dat Beereck awern Schüttkaben in Gang, un Jan Niklas oder ol Ted müssen uthölpen, wenn de köfde Mann fehl. Jan Niklas war heel junk mit, he leep lächerli mit sin lütt Gesicht herum un wunn' sik as en Worm, um sik ni frigen to laten, ol Ted pust bannu, heel awer ok mit ut. Awer süh dar, gewöhnli keem Friedrich to Per vun Niswohlde herawer un lös em af. Jagdern un Lachen dur denn lang, ehr se möd warn, tomal wenn ok de starke Bumeister darto keem. Nös seet un leeg man herum, bet allns to Hus muß.

De flinkste weer Friedrich, smidig as en Enak. Lopen kunn keen as he, springu kunn he as en Fahl. He sett awer en hogen Tun as nig, he kunn sik bögen as en Haffelnwid,

inne Neeg: in der Nähe. Jurrt: Vergnügung. Umswiern: Schwärmen, Ausgelassensein. Vermaak: Freude. Daben: Toben. Beereck awern Schüttkaben: ein Greispiet. wunn': wand. smidi: schmiegsam. Enak: Ringelnatter. Fahl: Füllen. Haffelnwid: Haffelgerte.

ünner en Hamerstæl dærtrupen, sik achteræwerbögen as en Kramp un all wat junge Lüð so an Spill un Knep vær hebbt. Dat stunn em nett darto, much he lopen, dat em dat Haar flog oder een vun de jungu Wädens gripen, wenn he as en Hæb op se los schot un se as en Pöppen zierli op greep.

Doch of Wulpert kunn mit to Gang kam, de weer nich so smetsch, aver de Baas in all wat Kraft verlang. Int Bofeln, Haken un so wat neem dat nūms mit em op, un dat seeg lächerli ut, wenn he Friedrich wul mal æwermödi en krumm Finger hinheel un em glikgülti an sik trock oder wenn se int Gras seten, mit en Stock ansat un he em inne Höch hal, as leet he em danzen.

Dat Commando hör em of hier, Ordnung muß der wen, aver dat gung ahn Gewalt un denn jüs am besten, of de Dln müssen oft mit derbi un de Keeg vull maken. De Arbeiters kelen wul dært Stacket to, as weer't op en Theater, so nüdli gung't mit to her.

So sä Mathilde mitünner en Gedicht op, wovun se vele utwenni wuß. Wenn't paß, müssen denn de Annern hölpn. Bi des Sängers Fluch muß Friedrich den olen Sängner værstellen mit en witten Dok æwern Kopp, Peter Stamp den König mit en Bohnstaken inne Hand. Dat gev en Freid vær alle Totikers. De Blöde feil nich vær de Port, he kreeg sik of en Staken un sä op: Du sollst nicht töten! Du sollst nicht töten! Mit em værut trock de Tropp int Dörp herin, man hör noch lang dat Getöf', as man sik inn Grashof wedder dalsett un noch anner Gedichten opsöch, de of so nett passli weern. Dar funn sik aver keen, obglit Mathilde un Trina noch en Bok haln un nasegen.

Wulpert leet se darbi wirthschaften. Mit em snacken de Dln al wittlöfti vunt Theater. He harr dat in Hamborg, Berlin un annerwärts sehn. Sin Geschäft broch dat mit sik, dat he besunners de Gebäden beschrev, de grote Rum, de Gallerien un Hangalkamer, wat son Gebäud an Geld kost, wa vel Minschen der Plaß harrn, all de Pracht un Herlichkeit.

Peter Stamp weer of wit inne Fremdn umher wen. He harr mehr dat lustige Lüs beholn un vertell darvun. He

Knep: Kniffe. smetsch: schlank. Baas: Meister. Bofeln: S. 119 sq. Haken Vd. I, 182, 29. Staken: Stange. Totiker: Zuschauer. Hangalkamer: der Schnürboden. Lüs: Zeug.

harr mal in Hamborg in en lütt Spelbod infeken, wo en Ap un en Hund mitspelt harrn. Nu mak he dat vær, wa de een in en Bom klattert weer un wa vernünfti de anner hinopbellt harr.

Friedrich kenn de Fremdn nich. He wünsch sik dat Glück, mal de Felsen to sehn, de Gen ævern Kopp hangt mit de Hüß' daran peßt, mit de Winstöck rund herum, mal op de Bargaen to stan, de halwe Welt to Föten, mit de eensam Lüüd, de egen Art Minschen vun ganz anner Sprach un Geber.

Dat weer egen nog, wa verscheden de drie jungn Lüüd sik darbi wisen.

Wulpert harr nig mit dar buten in Sinn. He keem jümmer wedder op de Lüüd, de passen nich vær uns, „Ost un West, to Hus is't best.“ Wi weern in en fri Land, meen he, de wenigsten wussen, wat dat to bedüden harr. Uns seet de Friheit inne knaken, wi kunn al nich anners, wi weern all liker Herr un liker hoch un kenn nig baben uns, as de Heben un uns Herrgott. Dar buten keem' de Lüüd vær Höflichkeit gar ni an enanner, deshalb harrn se of keen Tru un noch weniger Globen to een. Dat weer en lütt queßi Volk, jümmer lebenni un jümmer möd.

Dat meen of Jan Niklas un full em bi, em düch, he kunn dat annerwärts of ni utholn, gut muchen de Lüüd wen, dar wull he nig gegen seggn, awer de Slach weer anners un paß nich vær uns. Dat harr he man markt an de Lüüd, de wi hier hatt harrn.

Awer Friedrich meen, dat muß doch wunnerbar wen mit all dat Schöne, wat't dar buten gev, besunners mit de Gegenden.

Do sä Jan Niklas, vær em weer dat schönste de Heben un de Sünne un en grön Lappen derünner, tomal wenn man de See blenkern sehn kunn as nu hüt Abend, un he much weten, wo man so wat optowisen harr. Un Tru un Globen weer of ni to verachten. He harr man hört, dat man in Berlin de Husdærn bi helligen Dagen toslaten heel, vun Rist un Kasten ni mal to spreken, man muß buten stan un klingeln in Snee un Wedder, bet een vun binn opmakt war. Dat weer je as in en Tochtus.

Ap: Afse. peßt: gellebt. queßi: verdreht. Slach: Geschlecht, Art. Tochtus: Buchthaus.

Nu heel de Bumeister Friedrich an, dat de vun de Halligen vertellen muß, wa man dar en Slött nich mal kenn, of bi Nacht allns apen leet, keen Minsch full mal in, dat een wat weg nehme kann. Friedrich læv dat of un wuß daræwer to spreken, awer lantwili funn he't dar doch.

Ja, dat kunn wen, sä Wulpert, awer he harr in Berlin tolekt lövt, all Lüde weern Schelm oder Wasßfiguren, wat Minschlichs harr he kum mehr weten un en greßi Heimweh kregen na sin Ditmarschen, wo de Köh un de Böm Een mehr sän as dar de Minschen.

Daræwer keem man op dat Heimweh to snacken. wat de Marschlüd as en Krankheit æwerfallt. Ol Ted wuß vun en jungn Minschen, de twee Mal dot krank to Hus kam weer. Dat weer en Gnegelputt, vertell he, en rechten Thierquäler, de nig beters kenn' as Duben slachten un Anten köppen, wat he oppe ganze Nawerschop as bestellt Arbeit besorgen de, he wull of Slachter warrn, un sin Din schicken em na Fzehoe inne Lehr. Dar ward he bald leeg un krank, un de Docters seggt, he muß na Hus, anners storb he. Nu keem he, un seet heemli bi sin Ol, en Schofter, un trock de Drath, plitsch un lehri weer he, dat fog em all, awer vær Scham keem he blot inne Ulenflucht Abends herut. He war Gesell un muß wannern, gung of munter los, it seeg em noch weggan, as he lusti sin Pip smöt. Ut Thüringen kumt do na en half Jahr en Breef vun de Harbargsvader an den Schoftermeister so un so, un de Ol much kam un de Jung haln, he leeg opt letzte. De Ol reis' richti los un hal em. Kum is he mit den swack elenni Kræpel æwer de Grenz, so athent he op un ward bald gesund un snicken fett. Vet he sit na de Geest rop verheirath. Do hett he awer bi Fru un Kind doch keen Rau hatt un jeden Morgen mit Daggraun op en Ledder na de Först stegen, um einmal de Marsch un de See to sehn. — So vertell ol Ted, un man hör em recht wul anne Stimm an, dat em dat of so harr gan kunn.

Un darto de Sprak! sä Wulpert. Wi leten uns je immer wis maken, dat unse platt un grof weer, ne, kort un bünni weer se. He harr so vel Feins hört, awer wenn se

læv: lobte. lövt: geglaubt. greßi: schauerlich. Gnegelputt: Brummhart. leeg: leidend. plitsch: schlau. fog: sügte sich, gelänge. Ulenflucht: Spät Abends, wenn die Eulen fliegen. Kræpel: Krüppel. snicken fett: fett wie eine Schnecke. Föjt: Firft.

noch so vel sän, dat bedü je nig, he harr tolek nig mehr lövt un allns vær Höflichkeit nahm, as't of weer. He harr mal na en lange Tid in en Weerthshus där de Wand na sin Stub en ol plattdütsch Nachtwächterleed hört, do harr he binah de Dær inlopen, so harr em dat umt Hart trocken, un he weer den Minschen umn Hals fulln.

Do weer't wul en Handlungsdener mit Haarpomad, lach Peter Stamp.

Ja leider, lach Wulpert half in Scham, he handel mit Seep.

Awer Friedrich meen mit Begeisterung, wi müssen doch dat grote dütsche Baderland ni verachten.

Dat wulln wi of nich, sä Wulpert, awer wi wulln uns of achten un nich alls annehm, wat de annern uns prisen, lat de sik of en beten na uns richten. Wi löben all, wat de snacken un warn dumm un blind vær uns süln, dat gung uns je as de Kinner, de jümmer nan buten lengn. De Lüd kenn' uns je gar ni mal un klän' uns vær, wat wi nagrad al vullständi vær de Wahrheit neem: wi weern as Klump un Kluzen gegen se, wil wi nich so vel rætern. Ne, de kunn je en Gefühl nich so lang bi sik dregen, bet dat rip war, dat muß all glik rut schüttelt warrn, de schulln man eerst mal to uns kam un lehrn, wat en Mann is, un uns nich jümmer er Borgen wisen.

Wulpert war ganz hitt darbi.

So weern se doch ni all, meen Friedrich, un Wulpert sä, dat kunn gern wen, de dat drop, much sik dat totrecken, awer wi wulln fast holn, wat wi harrn un uns dat ni mit glatte Wör affnacken laten, de rechte Stolt weer en Mannsdæg, un dar feil uns dat noch jümmer an.

As he so in Zwer re, dat de Dgen em grot warn un mit sin bredden Schullern dar stunn gegen den Abendhimmel, do seeg he süln ut as Gen, op den man wul en rechte Last dal leggn kunn, wenn se Gen drück, un he war seker bliben.

Trina seeg em an mit son Gefühl, se seeg op Mathilde, de bi er int Gras huck un den runn' Kopp an er læhnt harr. Dat smucke Gesicht schin er lerri, so blank dat weer, un se dach, wenn se Witen er Dgen darbi anseeg, de weer dargegen

Seep: Seife. Klump un Kluzen: Klumpen und Klöße, grobe ungebildete Leute. rætern: plapperten, räjonnierten. Mannsdæg: Wamnestugend.

een vun de Seeln de allns geben künnt, wat se hebbt; wenn Peter Stamp dat man erkenn un schägen much!

Dennoch leng er jung Hart inne Feern, in en unbekante Welt de er och! so schön værkeem.

As de Lüüd ut ennanner gungn un Friedrich wegree', gung se noch mit Peter un Witen dært Dörp un hör den Hoffslag verhalln un en Jung, de de Per wegbroch, en Leed æwert Moor hin singn. Se gung eensam to Hus; schull se sik denken, dat Mathilde un Friedrich mal en Paar warn? Lee dat er Ruh?

Wi den Dörpsfoll stunn en Deenstmäden mit Waterammers, en Knecht treÿ hinto un sprok lisen mit er, ut den Ton klung er en Lev un Singav de se süln sik wünsch. Se il to Hus mit er Gedanken un weer tofreden dat Mathilde möd weer un still to Bett gung.

Wenn dat so all nett un nüdlich is inne Welt, denn kumt faken en lütt Bröckel dartzwischen, un allns fangt en rutschen an. Oppen Fesdag, wer denkt jüs ant Enn? Un wenn wi dar inne Welt würlki jümmer an dachten weert gar ni de Mög weerth antofangn. As kunn se ni all warrn, so teht man an jeden Summerdag, den man den Harst afftehl. Awer denn kumt slecht Wedder un man mutt sik schuln.

Dat brok of in Odderad de schön Abends buten entwei; frili binn schulln se wedder anfangn, lütt Mathilde harr al en Register æwer de Festlichkeiten, wat noch fast smucker leet, as de se oppen Grashof opföhrt harrn. Awer do keem Naricht vun er Broder, dat se bald na Tellingsted un vun dar to Hus na Sleswig kam schull. Nu eerst dach man daran, dat de Summer afreis' mit all sin Herlichkeit. De ol stamern Hans Ruh mit sin Süster trock af na de Heid un sä sin smuck witt Jümfer op en half Jahr ade, he hæp op wedder kann. Trina weer dat as de Anfang vun en Affscheidung nehm, wo se kum dat Enn vun affiehn much. Er war mit eenmal eensam um de Seel, se föhl, dat of Mathilde dar en lerrigen Plaz laten war. Dach se an Friedrich un ob de denn noch wedder kam much? Dach se an den Meister, de of sin Wart bald klar harr un na de Heid trock? Denn

leng: sehnte sich. ree: ritt. de Per wegbroch: auf die Weide. lee: litt. Dörpsfoll: Tränke. faken: oft. schuln: schüzen, bergen. klar: fertig.

dat nie Hus weer bald fertig, en Nichtbeer weer man noch nich fiert, Hans Grimm harr dat opschaben bet he dat gänzli ünner Daß harr, denn schull dat wat Ordentlichs geben. Awer er keem vör, as wenn Hans Grimm æwerall ni recht fig un bi 't Wort weer. Enige Arbeiters weern al afgang, dar haper wat.

Jüs mit dat schlechte Wedder keem mehrmals en Brenner ute Heid mit en grof roth Gesicht, den Trina nich liden kunn, de harr vel mit Wulpert un of wul mit er Öl to don. Se mak sik allerlei Gedanken daræwer. Toles mark se, dat dat en Creditor vun de nie Bur weer, Hans Grimm har sik wul bi den Bu verbært un weer nu in Verlegenheit. Er Vader muß of mit dardwischen steken, denn Ungreten harr binah den Kopp verlarn, süf un hadpach, sä awer doch niz na, denn wenn Jan Niklas wat Ernsthaftis vørharr, so weer ni mit em to spaßen. He püttjer vel herum un harr den Hot deep æwer't Gesicht.

Vör Trina harr dat Bedriben wat Unheemlichs, tomal wenn se Wulpert so ruhi anne Arbeit gan un kam seeg, as gung allns sin ungestörten Gang. Se keem sogar op de Gedanken, dat se er süßun mit dertwischen kregen, denn de Brenner gev er mehrmals so fründli de Hand un sä er adjüs, as wenn he seggn wull, se bruf ni ernsthaft to wen, he keem bald wedder, he war ni fehl. De Mann weer er awer greßi. Er düch, de war of Minschenseeln in sin Brennfetel distelleern, wenn der blot Sprit un Geld rut to krigen weer. Wenn he so in Hus un Schön rumsnüffel, as gung he tageern un dært Dörp na den Buplaz slenker, de groten Hann op den Rügg, tosamhaft as twee Stigenharken, as hör he vullstänni to't Dörp un he wanner na sin Arfstäd: so kunn er en Gut æwerloven.

Darto leet sik dat mit Müms æwerspreßen. Mathilde weer to jalpsch un lichtslünki darto, de keem æwer alle Sorgen hinweg as de Fleerlink æwer de Disteln; Witen haar keen Dgen as vör er Peter; Peter Stamp mak se nich wedder to ern Bertruten, un de Bumeister kunn se der unmægli mit

opschaben: aufgeschoben. da haper wat: da stockte es, war etwas hinderlich. sik verbært: sich überhoben, zu viel gewagt, sich verpöbeliert. süf: seufzte. hadpach: atmete schwer. püttjer: kramte. slenker: schlenderte. Stigenharken: Harken, Rechen für die Gartensteige. Arfstäd: Erbe. Gut: Gänschhaut. jalpsch: albern. lichtslünki: leichtsinnig. Fleerlink: Schmetterling.

ankam. Wenn se man dach, se much em fragen, so keem er dat wær as weern't Schatten un Wulken, de man nich mal faten un in Wör bringn kunn. Denn wedderum düch er, dat weer allens nich stimm, dat weer jülbn man en Wulf de æwer er Seel lager, dat weer de Harst de jümmer Wehmoth bringt, dat düstre Licht full op all Lust un Freid.

Uwer doch funn se de junge Burfru bleef utsehn un de Pinner allmähli rüfteri un unproper. Un darbi jagen de Blæd vunne Böm un de Regen klattsch op de blanken Weg.

Weer nu vun allens wat mit, oder muß sit dat jüs man so drapen: Jan Niklas frog er een Morgen, ob se den Brenner Rod wul liden much? Do sä se ne, as harr he er en Tutz vørholn. Nös sä he densülwigen Morgen: Trina harr je Lust einmal ordentli neihn un sticken to lehrn, em düch, dat paß noch am besten so vun nu bet wær de Wihnachten; he harr dat al mit er Moder en beten æwerleggt, em düch, denn muß se man neegiter Dags op en Tidlang na Möldorp gan. Se kunn nett bequemi bi Jan Meth wahn, he har dar al bi Mutter Methsche mal wegen Kost un Slapstell nafragt, dat war alle Welt ni kosten, un Lotte Theßen weer je de best Snidersche inne Landschop.

Trina hör mit Verwunnerung, dat er Vader dat al länger muß bedacht hebbn, ahn dat he er en Wort seggt harr; dat plegg he nich to don. Un se kenn sin Ton: wenn he so as vun en Menigkeit sprok, so weer dat as en Befehl.

Er slog dat dær de Seel, as harr se wat böß dan, je wuß doch ni wat. Se dach glif an Friedrich, un egen weer't, dat er Vader of jüs glif vun den anfang. He harr, as't schin, dat nich ganz gut op em. „Dat weer of beter, wenn se fort weer.“ knurr he, un to knurrn plegg he nich. — „Wer wuß, wat ut't Dörp warrn kunn. — To grof un to fin kunn he beid ni lidn. — Dat paß of ni wær er. — Uwer to junk muß man nich to verslagen wen, dat leb he nich un læw he nich.“ — Dat gung op Friedrich, denn he heel den, as of annere, wær en verslagen Minschen. De harr of mit Hans Grimm to frigen, harr wær em al mal en Reif' na Angeln makt, man snack, um en Kaptal to lösen oder wegen en Urschop. Enige sän gar, dat he op de junge Bur fin Stell spifeleer, man snack wenigstens, dat he Mißwohld wedder

rüfteri: vernachlässigt. Tutz: Kröte. verslagen: verschlagen. leb he: liebte er. læw he: lobte er.

verlaten harr un vellicht op längere Tid na Odderade trecken war.

All dat leep as en Klun vær Trina tosam un vertiſſ ſik vær er Gedanken, dat se ni Eun noch Anfang ſinn kunn. Mægli weer't doch of, dat all de Fadens, de se anſat, nich de rechten weern, un de Spol leep blot in dat gewöhnliche Nutt. Deun se wuß, dat Angreten vel derop geb, ſin Hann Rath to weten, mehr noch as Trina harr se Mathilde er Geſchlichkeiten bewunnert; se bedur faſt am meisten in Leben, dat se domals, as se mit Kaspelvagt ſin Süſter harr knüſſen un neihn lehr, dat domals in Tellingſted nich en beten ordentli Anleiden wæn weer to ſeine Handarbeit, denn harr se't gewiß lehr, er Moder war nig an er ſpart hebbn. Katharina ſchull mal in allns utlehren, dat harr se jümmer ſeggt un in Ogenmark hatt. — Vellicht weer er dat nu ernſthafter inſulln, nu Mathilde darvun gung. So kunn de ganze Sak eenſach tohopen hangn, Geheemniſſe weern ni nödig. Awer warum weer se denn un Jan Niklas all beid ſülbn ſo heemli? Dat pleggn se gar ni to wæn un niemals achter de Gardin to ſpeln.

Vertiſſt weer't nu eenmal, un se dach an er verborgenen Fehler un all er ſtillen Gedanken. Darmit leep se bald mægli na Witen un broch er se vær. Se maſ de of wichti mit un verſner er un ſik ſülbn noch mehr, denn as se se utſprok, warü de Dingu noch all gröter un laſtiger. De beiden ſnacken ſik inne Dämmern rein düſter un mæx, se fungn beid an mit enanner to ſnuckern — denn ſcharp nadenken weer nich Witen er Dægd — as gung dat na den Nichtplaß, weg op ewig, un wul verdecnt.

So funn Peter Stamp se. He wull der eerſt na ſin Gewohnheit en Snurr ut dreihn, und fung al an:

En dralle Deern bin ik,
Kralen Tweern ſpinn ik,
Lehr knüſſen, lehr neihn,
Lehr Süßwerdrath dreihn —

Awer as dat nig verſlog un he an Trina ern deſen Ton hör, wa toweddern de Spaß er weer un wa eernt se dat

Klun: Knäuel. vertiſſ: verwickelte. Spol: Spule. Nutt: Nuß. Anleiden: Anleitung. verſner: verſchnürte, verwickelte. mæx: mürbe. ſnuckern: ſchluchzen. Dægd: Tugend. knüſſen: ſtricken.

neem: do wenn' he op eenmal um, fung mit an to belegg'n un to begruweln, wat vörn Grund de Sak hebbn much, kreeg awer of nig rut, un fung nu an op Wulpert to schelln, as meer de an allens schuld. De harr Hans Grimm inne Patsch brocht mit Grafenanslag' to en Bu as en Slos. Darvun keem nu all dat anner Unglück. Trina wuß wul, dat se of int Döörp em al mit Geld stüüt un ünner de Arm grepen harrn. Den arm Lichtlövschen dreb he nu vunn Placken, un Trina dreb he ut Döörp, un wat war he noch vör Unheil anrichten. So arg harr Peter dat op den Bu-meister. Trina harr genug to don em to verdiffendeern, und darbi seeg se recht eerst, wa vel an den Mann to laven weer. Doch Peter keem jümmer wedder op dat Ole torück, un sprok vun Trina er Reis' op en paar Weken na Möldorp as vun een na Gündsit dat Water, as vun en Unglück vört Döörp, so dat Trina dat gar ni begreep un noch düsjeliger to Hus keem, as se gan weer.

Also fort muß se, denn sin Willu harr Jan Niklas. Se muß al in de eersten Dag derbi er Saken torecht to frigen. Mathilde gung er darbi noch to Hand so lang se blev. De kreeg awer Naricht vun er Broder, dat de Tid aflopen weer, un Jan Niklas leet er denn na Tellingsted fahrn.

Jüs ni glikgüüti seeg Trina er achterna, se weer fogar in de lehte Tid noch smidiger un smödiger wen as gewöhnli, awer en Seel, wo man en Sorg inpacken kunn un harr se wul verwahrt, weer se nich, dat harr keen Naklang, wenn man herinreep mit Angst un Weh. Un darto harr Trina al alln Afssheed vörher darsöhlt. Se ween' noch hartli tosam, sproken of vun Wedderkam un Weddersehn, awer Trina harr keen rechten Globen mehr, se seeg er blot truri na as Een, de man verleern mutt, un se dach an Glück un Unglück op er egen Wis'.

Un as dat eerst so wit weer, do fat se sik of mit allerlei Gedanken; man kann ordentli sin Kraft tosamnehm as to en Sprunk awer en Gröb. Se harr je sübn wünsch, wat nu keem, dat dur ni lang, bet dat to Een weer. Se gung den lekten Abend tofreden na ol Ted um Witen adüs to seggn. Se drop de Brutlied alleen to Hus in Döörnsch. Peter seet

belegg'n: überlegen. Lichtlövschen: Leichtgläubigen. Placken: Fleck. verdiffendeern: verteidigen. Gündsit: jenseit. düsjelig: betäubt, unklar. Gröb: Graben.

int Finster un harr den Kopp stütt, Witen sä, he harr wat Koppweh un weer en beten quini un denni. He keem awer glif æwer Enn un sä, dat harr nix to bedüden, fung of glif en Snacken an. Nös bë he Witen, se much doch na den Holtentrumer gan un em en Medizinglas vun den sin Drunt hahn, em weer doch en beten slimm; se much awer süln gan un nich een vun de Jungß oder Diernß schicken, de vertru de Dl dat nich geern an. — Witen weer glif bi de Hand, bunn man gau en Doß um, denn dat weih ari, un leep in Drav to Dörpen an.

Kum weer se langs de Hoffstell un æwer den Weg, wo de beiden er noch lopen segen, as Peter Trina bi beide Hann fat neem, binah vær er dalsack, un er bë, se much doch ni weg gan, se much doch bliben; wenn se gung, so kunn he dat ni mehr utholn, denn verlor he er gänzli.

Trina harr ehr dacht, de Himmel kunn infalln as son Opstand. Se seeg em ganz verschüchtert an, denn troch se em de Hann weg un drück se an sik, wat se to don plegg, wenn er wat to neeg gung. Se weer opstan un wull gan, awer Peter treß er inn Weg un bë er vun Himmel to Ger, se schull doch bliben un em anhörn, he harr nix böß vær, awer he wuß nich wa em weer; as he dat bedacht harr, dat se wegung un dat der denn Gott wuß wat passeer, dat kunn he ni utholn!

Do frag Trina em, ob he Witen denn nich leef harr?

Ja, sä he, dat weer en brave Seel, awer he föhl nix bi er, he kunn allns vær er don, awer he kunn er dat ni wen, wat se vun em hæp.

Do keem dat in Trina op as en hilligen Jwer, un se sä em ruhi un ernst, wat he varn Sünn de, de weer nich wedder gut to maken. Gewis harr he na den Rickdom lungert un nu mak he en arm Menschenseel versmachten, de op em trut harr. He schull sik tosam nehm, he muß nu Wort holn, keem wat keem. Grilln harr he, Kinneri un Infäll, he schull beden un arbeiten, un er gan laten.

Dat hör he gedüllli an, as en Lamm, wat den Kopp nült. Awer do lepen em de Thran æwer de Backen, un he

quini: jämmerlich. denni: kümmerlich. keem æwer Enn: stand auf. Holtentrumer: Händler mit Holzwaren. slimm: übel. weih: wehte. ari: ziemlich stark. Opstand: aufregender Umstand. Kinneri: Kindereien.

neem Trina er Hand, küß se mehrmals un sä, he wull don, wat in sin Kraft stunn.

Witen keem al torügg, vergnügt un geschäfti mit er Medizin. Glücklicherwis' markt se inne Dämmern un bi' all er Bertellen, wat de Holtenkramer seggt harr, wa man dat innem muß un wat vør Wunner dat wirt, gar ni wa verfürt de Beiden weern.

Trina blev man fort mehr, neem awer Peter sin Hand un læ se in Witen er un sä: nu schulln se tosam holn vør ewig un jümmer, un Peter versprok dat mit Bemerne inne Stimm.

Geit' ni oft so? Wo man meent, dar sitt dat ni, wo man't finnt, dar söcht man't ni. Dat Fremde hölpt Een ewer een süln hinut, Gedanken ewer de Sorg, Arbeit ewer de Gedanken. Vellicht harr Trina den annern Dag, as se weg fahrn schull, an wat anners dacht, vellicht ni ahn Kummer markt, dat Friedrich nich noch mal keem, as he doch de, awer he keem en Dag to lat, vellicht den Abschied swar bedacht un verwunn: nu leeg er man jümmer dat Een inn Sinn. Se seeg wul. wo dat hintwis', se seeg wul, wa de Menscheweg geit: hier en Lunk un dar en Kul — wer stürt twischen dær?

Dat de er schreckli weh um Witen, un doch weer ber nig to don un to hölpn; seggn döß man nig, bedenken kunn man nich, warschun nich enmal: dat muß all sin Willn hebbn un sin Gang vunt süln gan. Dar hung sit nu en arm tru Seel an en Mann, as en Fleerlingspopp an en Ast, se hæp op dat Glück as de Popp op er Flünken, de Lucht war er dregen, de Blöth er wegen, wenn de Bom ni wanfen war. Schull se Peter Stamp anklagen? Ja, vør sit süln. Awer vør de Anner weer't to lat, de weer inspunn. Un vun em keem er dat vør, as vun Een, de in Düstern geit un süht en Licht winken, denn geit he to, un wenn't ok en Irrlicht weer. Wa vel hett en Mensch Schuld, un wa vel is he to bedurn? Dar lurger nu in Drusregen de Blödsinnige den ganzen Dag um de Port, warschwinli wuß he op en Art, dat dat wegfahr, wat em gut un fründli weer. Em klappern de Zähne, wenn he sin Geböb bi sit opsä. Wa vel Schuld drog he an sin Liden? Wohin gung vør em de Weg? Awer jümmer mehr

Lunk: Bertiefung, Loch. Kul: Grube. warschun: warnen. Flünken: Flügel. Lucht: Luft. Drusregen: Nieselregen.

düch er, man muß op sik süßn oppassen un dennös sin graden Stig gan, int Düstre gung he, man muß wul op en Annern budn, de em lenken de.

So gruvel se den ganzen Morgen herum. Se much tolek an fremde Süß gar ni mehr denken, Vader un Moder kunn man noch tru'n, dar hung dat Hart an, mit all dat anner, mit all de Annern weert ungewis.

Jan Niklas harr er ann Morgen süßn na Möldorp fahrn wullt, war awer aßholn, denn he muß mit Hans Grimm na de Heid, wil de Brenner wedder dar wgen weer. De annern Per weern tofälli vunt Fuß, un de Knecht keem eerst to Middag wedder torügg. Dat leet sik of geern inn Namiddag aßmaken, denn bet Möldorp is man en paar gude Stunn. Angreten kunn nu awer, as Moders dat hebbt, er kind ni vun sik laten. All de Lev, de sunst in Arbeit un Getös in Kamer un Keller tobröckel, de keem nu bin Afßcheed in en groten Strom in er Seel op, se foder un sichel un bemantel er, gev er noch so vel Vehrn un noch so vel Saken mit un leet er eerst na'n Kaffe dervun.

Endli seet se warm inpact oppen Stohlwagen un sä mit vele Gedanken in swar umt Hart adüs, do keem noch rasch de Meister herbi. He reck er de harre Hand, un as he er seker un tru anseeg, do söhl se, wat in sin Wör leeg: er much dat gut gan, un he hæp er mal wedder to sehn. Mehr schin he nich to verlangn.

Do klattsch de Knecht oppe Per, nümms weer in dat slechte Wedder buten. Witen harr er lang oppen Weg vermoden, se sohr nu tum eersten Mal alleen inne Welt hinin, nicht jüs in en ganz fremde, awer er doch eenfam un unheimli. Se kenn frili den ganzen Weg un keem to bekannte Süß, awer all wat son Rücken jedesmal noch empfunn hett, de nu vunt Nest mutt un unseker de Flünken probeert, dat muß se of dær söhln. Er weer, as sack de Himmel achter er dal un blev op Odderade beliggn, un de Port, de rin söhrt, war achter er tomatt. Er ganze Lebenslop leeg rüggwarts hell inn Sünnschin, un dær hin full of nich en Glimps oder en Glem. Rold weer't darto, de Wind blas', dat Moor leeg smoki un verdeck den bekannten Heider Thorn, dat weer all düster.

dennös: darnach. budn: bauen. tobröckel: zerbröckelte. foder un sichel un bemantel er: gab zu essen, liebteste und kleidete sie an. Glimps: Glanz, heller Fleck. Glem: schmaler Lichtstreifen, Schimmer. smoki: rauchig, neblig.

Ton Glück sprok de Knecht noch allerhand un se kunn em wat seggn un fragn, um sik to trösten. Dat tröst er besunners, dat he neegsten Fridag to't Möldorper Wäkenmarkt kam war, un he schull er denn noch Kleinigkeiten mit bringn, de se bi all er Packer vergeten harr. Tolez gung Uns in en dufeli Wehdag æwer. Se dach, de lewe Gott weer je bi er. Dat Rütteln un Fahrn maek er möd, er war, as wenn man de swaren Gedanken nich jüs æwerwinnt, awer se opschufft to en Tid, wo man Moth hett se antosehn. Se leet dat gan, as't gung. Drömig seeg se op de Hüf' in Sazbüttel, op de Frachtwagens, as se an den Hauptweg keemn, grot as Hüf', mit Lakens æwerspannt, ünner een an en Ritut en paar Rinner, dicht inbündelt un blau anfrarn. Se seegen er mit nieschirige Dgen an, as se wærbifahrn, mægli to Bader un Moder, mægli alleen inne Fremdn. Se harr dat geern wæten, natürlk wuß awer de Knecht nix dervun, se kunn se also blot mit er Gedanken folgen un se bedurn, doch er egen Gedanken warn darbi afleidt, dat gew noch harrern Afstheed inne Welt, as se em maek harr, ja se frei sit, as se en half Stunn wæ er Mal, in Mindörp, Jakob Schütt sin Weerthshus mit de warme Infahrt kenn.

De Knecht harr hier wærtofahrn un en beten to holn, denn Jan Niklas harr de Gelegenheit wahrnahm un em en Brov Saatweten mitgeben, de he bi en Bekannten umtuschen schull, Trina kunn sik so lang verhaln un bewarmn. Dat de er of nöddi, se weer binah verklamt, so harr de Wind, de jümmer starker war, er dærhalt.

Bi Jakob Schütt harrn se al Licht an un den Disch na'n Aben trocken, wo de ol lange Jakob mit den Rugg gegen stunn. Twee Lüd seten an Disch un smöken, apenbar Bekannte, de en Partie Solo maken wulln un, as sik wiß, op den veerten Mann lurn, denn dar legen Spelkarten wæ se. Se weern op Lüffeln, un seten eben so gedüllk an de een Abensit as Jakob sin ol Husholersch achter de anner. Dat keem Trina warm un hægli an, as se sik dar bi er dassetten un Dok un Hot afnehm kunn. En Glas Warmbeer de dat

dufeli: träumerisch. Sazbüttel: Dorf, 7 $\frac{1}{2}$ km nordöstl. von Melbörp. Ritut: Guckaus, vorderste Stelle unter dem Wagenleinen: anfrarn: gefroren. afleidt: abgeleitet. harrer: härter. Mal: Ziel. Saatweten: Saatweizen. bewarmen: erwärmen. verklamt: erstarrt. dærhalt: durchgefältet. Aben: Ofen. Solo: Kartenspiel. as sik wiß: wie sich zeigte. keem an: kam vor. hægli: behaglich.

Uwrigē, un se leet sit dat ankam, as Jakob enige Fragen na er Vader de, un wa lang se dat Beh al binn harrn, dat Wedder war je rufi, se harrn al en beten inbött. De Husholersch wull noch wat mehr weten, un wat se so lat in Möldbörp to don harr, neem dat awer ganz licht un gar ni as en Bærnehm, wat Trina darhin föhr, se weer je neeg bi't Hus, meen se, un kunn jede Weß mal na Moder un Vader kam. Dat klung Trina ordentli tröstlich. Uwerhaupt gefull er dat binah al ni æwel, mal so ganz alleen to wen. Se hör nip to, wat de Mannslüd wedder anfungn to verhandeln, eben niz anners as sunst to Hus, awer se hör geern na Stimm un Ton un weer nieschiri, wat dat wul vœr Lüd wen machen, Burn gewis, awer wonen hœr un wat vœr Slach. So, meen se, war man dat maken, wenn man wit dœr de Welt reis, denn war dat na un na fremder un unbekannter, bet man tolez nims mehr kenn un verstunn, un darbi schuder er.

Se hör glik rut, dat de beiden al neger vunne Seefant weern, denn se snaden vun Schep, vun Stranden un Haberie, velliht keem dat of blot vun den Storm, de buten hul. As de Husholersch man mit Fragen to Een weer, hör se vullstänniger, wat de bequeme Snack vun de Mannslüd so utgev, un se leet er Nieschir mit lopen. Vun Röh, Pœr, Melk un Botter gung dat as gewöhnli of to Hus. Man mutt doch nich jüs denken, dat dat Hart jümmer an den Preis hangt, dar kummt jümmer wat beters mit int Spill.

Hest din ol Brun verkofft? frag de Een den, de deep un makli inn Stohl hung, as dach he an niz as sin Bequemlichkeit.

Ne, weer de Antwort, ik kunn dat ni æwert Hart bringn, ik will em sin Gnadenbrot geben, mag he noch sin paar Jahr bi mi kræpeln, wat he kann.

Nös snaden se wedder steenharti æwer de Armcommün un æwer dat Lumpenvolk, wat se man all na Amerika jagen schulln.

Hebht son Lüd en Hart? oder hebht se keen?

Trina leet sit ni störn, se wuß, wenn man so Een as dissen Breden oppen Dik seeg, de nu dræhnt un bevert, wenn de Floth der gegen pallscht, denn war man't wis warrn.

rufi: rauh. inbött: eingeheizt. lat: spät. Bærnehm: Unternehmen. schuder: schauderte. Seefant: Seeküste. hul: heulte. utgev: mittelste. Brun: Brauner, ein Pferd. makli: gemächlich. kræpeln: sich durchs Leben winden. pallscht: plätschert, schlägt.

Schull de nie Dit bi Marne dat dissen Winter dærhalm?
frag Jakob Schütt.

Dat lön ik, sä de Brede glistgälti.

Dats en dull Wedder vun Abend, sä de Jüngere, as
wedder en Windstot gegen de Luken brasch, uns Mäcke kumt
wul ni mehr.

A, dat is so arg ni, sä de Brede, wenn man eerst buten
is, oppe faste Wall geit't wul, oppe See is't sacht arg nog.

Man schall denn al en Seehund wen as Schipper Kroß,
sä Jakob Schütt un lach, de nömt dat en beten Bris'.

De is je ol waterdicht, smuster de Brede.

He hett awer doch mal en paar Jahr ni seilt, smeed de
Jüngere dartwischen.

Ja twee Jahr lant, betüg Jakob Schütt, neem de Pip
uten Mund un dreih sik langsam in en Positur, dat de annern
em bequemli hörn kunn, wenn he vertell. He harr domals
en Storm belebt, de em bet anne Hut kam weer, do lav he
dat af, atwer he kunn dat doch ni laten. Ik keem jüs na
Büsum hindal, um mi en beten Strandwin intokopen, de dar
verbolt war, as nachts en gressigen Nordwest hus't harr, de
morgens noch anheel, so dat de Schum ævern Dit spei, do
leep he grad mit sin lütt Nætschal in. He keem dærnatt ant
Land und smeed bi min Föt de Konterlörs de quattschigen
Papiern anne Ger hin un sä: dar hebbt jüm de Schit, nu
will ik ni mehr, halt man min Jung! Den harr he ann
Mast bunn un sübn en ganz Ebenlit ant Nor stan. Nu
weer he blot in Sorg, dat de Jung noch leb und seeg as en
Isbar to, as se den rindrogen, wültern un reben.

Sin egen Kind? frag de Junge.

Sin Sæn, versetzer Jakob Schütt, vun en tein twölv Jahr.

Keem de denn wedder to sik? frag he wedder.

Ja, sä Jakob, de Küll harr em man en beten benahm.

— Na twee Jahren weer de Ol doch wedder in See, sett he
hinto, un as ik em mal in Möldorp drop un frag, lach he
düchti un sä: ole Sünne heeln Een taag fast, he kunn't ni laten.

brasch: schlug (mit Klappern). Mäcke: Genosse, Kamerad. faste
Wall: Festland. sacht: leicht, wohl. smuster: schmunzelte. seilt: ge-
segelt. smeed dartwischen: machte den Einwurf. lav af: gelobte es
nicht wieder zu thun. verbolt: versteigert. gressi: graufig. Nætschal:
Nutzschale. quattschig: durchnaß. Schit: Dreck, Kram (verächtlich).
Ebenlit: 24 Stunden. Nor: Steuerruder. Isbar: Eisbär. wültern:
wälzten. reben: rieben. benahm: gepackt. Sünne: Sünden. taag: zäh.

So geit se dat all, sä de Brede glifgütti.

Wenn awer Jakob Schütt int Bertelln keem, tomal vunne See, vunt Strandlophen, von Friedrich Wida un Schipper Kroß oder son Seehund, denn stunn de Mael so gau ni wedder still. He vertell — un Trina hör nip to — wa he mal — ob Kroß oder en annern, dat weer of een Dont — inne Kriegstid twee Militärs vun Helgoland brocht harr, een Admiral un een Landkoptein. De Admiral harr sik ant Stür sett — dat weer of bi en sware See un en harren Nordwester, un Kroß harr bi de Segeln stan un int Wedder feken; he harr wul al sehn, dat dat ni richti weer. Do geit he op den Admiral to, leggt em sin Füßt as en paar Waschhölter oppe Schuller un seggt: Herr, en Fregatt mäegt he comdeern künn, awer en Schallup, dat mutt ik kenn, weg vunt Nor, uns Leben steit dar op! Darmit . . .

Jakob keem ni to Enn, denn de Wetenfohrman na Zehoe baller un klabaster inne Infahrt rin un fluch op Licht un Dær apen. So sä man de Husholerch, as de na Aelgung, em Grogg to maken, se kenn em an sin schremmigen Hals. As Jakob wedder rin keem, lüch he en junk Mäden vær sik op un nödig er, nan Aben to sitten, um sik to bewarm. Dat de se. Se weer of nich op warmste antrocken, awer en Gestalt, de küll noch Hitten nix andon kunn. As se sik den Dot torechtrock un an Trina er Sit sik dalsett, schin Hals un Schullern witt un warm, de se sik bedeck. Eben so weer er Gesicht mit en smalle Mäſ', allens hoch as er Gank, do se dær de Stuv gan weer, doch sä se sachmödiguden Abend, un Trina düch, dat er Dgen verweent weern, se schin er bleisteri.

Trina verdrot dat binah, dat de Burn sik ni röhrn un sik gar ni um er kümmern, nicht mal de junge; se seten, as seegen se er kum, vellsicht keem dat blot darvun, dat se nich in Sammt un Sid un man mit en Fohrwagen kam weer, un se wuß doch ni, wa en Königin beter utsehn kunn, se kunn sik ni satt an er sehn, se seet ganz in sik vergeten un betrach de Farb, de mähsli in de Backen trock, un de prächtige Gestalt.

een Dont: ein Thun, einerlei. Füßt: Fäuste. Hölter: Hölzer. baller: lärmte, knallte. klabaster: fuhr ein. fluch op Licht un Dær apen: fluchte man sollte Licht bringen und die Thür öffnen. schremmig: heijer. lüch: leuchtete. sachmödi: sanftmütig. bleisteri: glänzend vom Weinen.

De junge Bur frag endli, ob se na Ijehoe wull? Ja, sä se schüchtern un seeg hasti um. Wellicht to Verwandte? Ja, sä se noch eenmal, un de Backen glöhn er op.

Trina harr geern mehr hört, denn er full wat op in den schüchtern Ton. Do awer keem de Fohrmann herin schremm. He kenn de Burn, nöm se bi'n Bärnam, un schrachel ewer Ber un Weg un Wedder, trock witbeenti sin Tüg un Ünner-tüg umhöch, dat he Been un Arms fri kreeg, sin Grogg to drinken, un smack un smeck daran herum mit vel Ambraasch' un Grimassen. As he't bet op den lezten Drippen utteitert harr, comdeer he: Lütt Mamsell! nu mæt mi wul wedder inne frische Seelust herin! Dat is hüt en Nordwester, schrachel he, as weer dat en Wit, de schufft uns na, as de Slachterhund de Schap, wenn he se inn Steert bitt — biten deit dat, biten deit dat! un so host he ut Dær. Dat Mäden folg em un sä gunnacht, man seeg bi em recht, wa hoch se weer.

Wull weer dat? frag nu doch de Brede nieschiriger, as Trina vermuden harr, do de Dær achter se toklapp un dat Geballer buten astrock: weer dat ni en Kroffen?

Jawul, antwor de Junge, awer nich vun de Schipper Kroß, sunnern vun sin Broder, de Schollehrer ut Gesch.

Dunnertwetter, wat en Diern! sä de Brede.

Ja ja, sä Jakob Schütt, de wedder inkeem un dat lezte hört harr, dar is Kaaß in, ni wahr? Dat kunn wul en Telsche Kumpen wen hebbn oder en Nakum vun de lange Reimer ut Wimersted. A, wi hebbt noch son Slach, mit de echten blaun Ogen (un de Ol war ganz leßndi):

Lant vun Leden,
Nik vun Gode,
Un vun allerbesten Blode,

as inne Krönk to Iesen steit; so ünner de Boken, wobun de Gen ni lik op inne Schündær kunn, as se dar oppe Lüneborger Heid Revue afheeln, oder inne Kolls Familje, wo se opscheet as de Pappeln, un an Geld keen Mangel. Disse

schremm: räuspfern. schrachel: lachte laut mit heiferer Stimme. Ambraasch': Aufheben (embarras?). utteitert: ausgezogen. Steert: Schweif. Wull: wer. Gesch: Dorf, 4 km südwestl. von Meldorf. Telsche Kumpen: aus Höhenwörden, gelobte vor der Schlacht bei Hemmingstedt ewige Jungfrauenchaft und trug das Banner voraus. Reimer ut Wimersted erschlug den Junker Slenz in dieser Schlacht. Leden: Glieder.

hett awer niz æwer, se is de Berzepter sin Dochder ut Gesch, de Seehund sin Brodersdochter. — Uns lütten vunne Geest sünd awer of gut, sä he op eenmal un seeg Trina an. Se war ni weni verlegen, as se so mit merrn in de Sak herin-trocken war, un de Mannslüd er all scharp ansehen.

En hellische Diern, tün Jakob wedder los! de ganze Sipp is so, er Bader is of en groten farrigen Kerl.

Un wa kumt de denn to de Scholmeisteri? frag de Brede.

Schicksaln maht Minschen, verdütsch Jakob as en Professor, un de Lev is toleg en wunnerli Ding. Darbi seeg he wedder Trina an. Sin Fru weer en eben so smuck Diern as nu er Dochder. It heff er recht gut kennt, un menni Danz mit er maht, as de Schoh Ten noch wat lichter weern. Kroß trach er banni na, se wull em awer ni hebbn, wenn he Schipper blev, er weer dat rusige Leben togegen. Daræwer leet he sit ton Scholmeister in Gesch maken.

Se is dot? frag de Brede wider.

All sit, och, wenigstens föstein Jahr, bereken Jakob Schütt anne Knöp vunne Pipenspiß, as it min Sidentkoppel insre, do mutt se storben sin.

Also de Ole is alleen? frag wedder de Brede, un denn fahrt de Dochder so ton Harst na Ikehoe?

Se seeg je toweent ut, sett de Junge hinto. — Also dat harr de of doch sehn, dach Trina.

It weet ni wa't togeit, sä Jakob Schütt, se hett je doch wul Fründschopp in Ikehoe, ni wahr? frag he de Husholerisch, de eben wedder ute Kæk keem.

De wuß awer gar ni wat der los un wer der wen weer, un bedur nu ludut, dat se de ni sehn harr. Man harr dat je ni denken kunnt, se harr nüms hört, as den Fohrmann sin schremmigen Hals, keen Lut sunst, un harr ni anners löbt, as he weer alleen un darum so schracheli, do harr se je man lopen mußt, em sin Grogg to maken, dat he ni of noch scholl. Ne, dat se de ni sehn harr! Ja, wull, de harr Frünn in Ikehoe vun er seli Moders Sit. Awer dar gung je allerlei Wunnerligs æwer er ünner Lüd um. Se wuß je frili nich, wat wahr deran weer, dar war je of allerhand opfunn, denn se schull en heel smucke Diern wen, un dat wuß se noch recht

tün: schwakte. großfarrig: breit, lang und grobknöchig. trach na: lief nach. Knöp: Knöpfe. insre: einhegte. toweent: verweint. ludut: laut. schremmig: heiser. gung um: wurde erzählt. opfunn: erfunden.

gut, as se süßn junk wen weer — nu weer se dat je frili nich mehr — do harrn se er of mennimal wat anhungn. Wahr kunn't of je wen, se wuß dat nich, se harr dat man hört.

Nu Antje, vertell se man mal, sä de Brede, er ward der keen Ged op asverlangt.

Ja, se schull je mit den Holtthandler sin Søn to don hebbn.

Mit de junge Pauls? sä de Brede. Oh, anners man nig, den weer't noch ni slimm, dat weer en fixen Kerl.

Awer en ganz verwagen Minschen, betür Antje.

Dat warn jüs de besten, dar löppt keen Hund säben Jahr dull, sett de Brede dargegen, so is he op oder en stillen Husshund.

Ne, awer en ganzen Brascher, en unnosen unnaschen Minschen! de harr al inne Schol de ganze Jugend opwegelt un alle Appelhæv bet na Borg hin unseker maht. Wa oft hart de wul en tweien Kopp oder en natt Fell to Hus dragen! de weer ünner Is un Steen, ünner Per un Wagen rut trocken! den kenn man in half Ditmarschen. Un nu eerst gar trog he op sin Quaken as en Heid. Dee he nich bi düstre Nacht likawer Gröben un Graff na Gesh hindal, um gegen sin Baders Willn de Perzepter sin Dochder to besöken, un röhm sit, dat em keen Graben to breet un keen Kerl to stark weer, he keem em awer? So weer nu de Jugend, en Jægd ahn Dægd, harr er seli Bader al seggt, wat de wul eerst nu harr seggn schull!

Wahrschinli, keen Dægd as inne Jægd, smuster de Brede, denn he weer nu wul awer de Hunnort hinut wen.

Dat broch Antje op eenmal uten Text, denn se fung an to bereken, wa old er seli Bader wen much, wenn he noch lep, un sä, se löv dat binah. Do fung se all an to lachen, un as se verlegen war, drilln se er: wat se denn wærn Brüdigam hatt harr, Jakob schull dærchut dervun vertelln, un so leep se dervun un smeet de Rækendær achter sit to.

En ganzen Wilden is frili de junge Pauls, neem de Brede wedder dat Wort, vullns so arg hebbt wi dat ni maht. He haut sit, dat de Paltens dervun fleegt, dar is keen Hol

er wat anhungn: ihr Böses nachgesagt. Antje: Anna. verwagen: verwegen. he is op: er ist zugrunde gegangen. Brascher: übermütig: unnos: fabelhaft. unnasch: schlecht. ree: ritt. keem awer: überträse. Jægd ahn Dægd: Jugend ohne Tugend. drilln: soppten. Paltens: grobe Stücke.

oder Stür op em. Awer wenn he disse Diern richti liden mag, so schull de Wader keen Marr wen, de wull em noch int Gängelband krigen un em fast holn. Geld hebbt se doch mehr as annerlüd Heu, vun dat, wat de Jung int Jahr verballert, kunn geern en Fru mit en half Dutz Gærn mit leben.

Dat is wis, meen Jakob, he ritt alleen mehr an Per toschann, he hett nu al wedder en nien, en prächtigen Schimmel, de gewis mit em æwer en Heckdor setten kann. — Na, wull kumt dar noch anklabastert? sä he, un horch op en Galopp-schritt, den man dær Storm un Huln wit her hendær hör, wa he jümmer neger keem. Und mit dem rappß de al oppe Steenbrügg ant Hus ran un rin oppe Dærfahrtsdel, dat dat gnaster, un still heel he. Jakob greep hittli na't Licht, um natosehn, de Küter keem em awer al tovær inne Stubendær.

Trina hör man, wa de Brede as bi sit sülbn sä: dar hebbt wi em lebndi! do frag en gewaltige Stimm, ob de Wækenwagen værkehrt harr, ob en junk Wäden mittfahrn weer? un so bald, as he man ja hört harr, störm he ahn gunabend un gunnacht wedder rut. Man hör op dat Perd comdeern, de Ißen gegen de Steen kragen, de Dær ballern, un weg klabaster he, inne Nacht herin, bet de Hoffslag inn Wind verdunst. Dat gung all so rasch, dat man kum seeg, wat et wen weer. Gerst as man sit besunn harr, sä de Brede:

Dar hebbt wi em lebndig! de schall bald mit de Diern wedder torügg kam, wenn he er sunst haln will.

Das je en rasigen Geselln! betür Jakob Schütt, wenn de ni störrt — na Süderhasted künnt se noch kum wen — so is he se in en half Stunn achterna. Wa damp de Schimmel as en Köhlfatt! un de Kerl herop as de Buck oppe Hamerfist! de Sparn inne Sit, un rut mit dat Deert ut de grot Schündær as en Bund Schof ut de Wænluft.

De Beiden lachen æwer Jakob, as he so in Bewegung keem un mit beide Hann gegen de Dær manöver, as smeet he wat rut. Awer Antje slog de Hann ævern Kopp tosam, denn se weer ut Nieschir al wedder rinkam, as wull se seggn:

Hol oder Stür: Halt oder Steuer. verballern: mit Lärm durchbringen. Gærn: Kinder. wis: gewiß. toschann: zugrunde. wull: wer. rappß: rasche, ritt wie toll. gnaster: frachte. hittli: eifig. Ißen: Guseisen. ballern: fnallen. das: dat is. Köhlfatt: Köhlsäß beim Brenner. Sparn: Sporen. Schof: Stroh zum Dachdecken. Wænluft: Bodenluft.

nu stunn dat Sünregister apen gegen alle tein Geböd an, vun de Berheißung nich mal mit to spreken.

Doch intwischen weer Trina er Knecht wedder kam, un so geern se noch tövt un wat hört harr oder gar dat Paar torüggkam seeg, so muß se doch opbreken, da Per un Wagen noch wedder torügg schulln. Se wünsch gunnacht un hast op ern Siß, un man en Dgenblick, so fahr se eensam inne Düsternis vœrwarts.

Gung't ni bunt nog her inne Welt vœr Gen, de eben den Fot herinstelln schull? Kunn man en junge Seel dat verdenken, wenn dat der sunnerbar hendærtroß un se sülbn ni recht wuß, woran se weer? Un de Minsch denkt sik denn toleht jümmer as de Stippen in de Centrubahr, warum sik de ganze Maschin herumdreihet, wenn he of man blot meent: uns Herrgott harr dat jüs so makt, um em mal wat to wisen, wona he sik richten kunn. So duselt de Gedanken, de um sik sülbn lopt, un wenn't to vel ward, makt se sik dun, as weern se Dröm, un en gesund Hart slöppt merrn dertwischen in un lett se ern Gant gan.

Trina keem half inslapen in Möldorp an. Dat Raffeln oppe Steenstrat un de Lichten inne Hüf' wecken er. Se weer hier sunst blot an Vader un Moder er Sit herinfahrt, fremd weer er dat nu, awer dat weer er, as harr uns Herrgott er noch vel wat bunteres wist, un wenn se an dat arm Wäden oppen Wefenwagen dach, so weer se tröstli.

Wenn man vun sin Rinnerjahren vertell't — man weet nu, wat man do vœr Gedanken harr, wo man doch egentli blot mit grote Dgen stunn un toseeg un dat lütt Hart kloppen föhl —: so kunn Trina eerst Wefen naher sik besinn, wat hüt Abend all in er rund gan weer. De Knecht harr mit de Bitsch ballert, an en Eck harrn se sik fast fahrt, he harr nös dat Hus ni finn kunnt un Lüd un Jung's oppe Strat utfragt. Jan Meth sin Fru weer mit Licht inne Dær kam un harr sik verwunnert, dat se nu eerst keem, dar se den ganzen Dag op er lurt und er nu kum mehr vermoden. De Knecht harr adüs seggt un se harr innerlich Angst un Ween föhlt, as de Wagen gliß umkehrt un wegrumpelt weer. De Thee harr

tein Geböd: zehn Gebote. Stippen: Spitze. Bahr: Bohrer. dun: trunken, träumerisch, wirt. Wefen: Wochen. Ween: Weinen.

oppen Aben stan, se harr awer kum drinken kunn. Zoleh weer Jan Meth mit sin röthli Gesicht un de witten Haar to Hus kam un harr seggt, se schull man bald to Bett gan. Dar weer se rinsackt, as schull se ni wedder opwaken.

Se waf awer doch den annern Morgen wedder op un muß sik besinn, dat se in Möldorp weer. Un dar weer se.

Wo dreedusend Minschen tosam wahnt, dar is en Grimmelwimmel vør Een, de ut en Dörp kumt, wo man't glik wis ward, wenn Een en Paar nie holten Tüffeln anhett, de der mehr ballert as de oln Glarrn. Wer ut Hamburg kumt, vør den mag't in Möldorp still nog wen. Wvrigens fahrn jeden Dingsdag= un Sünnaabend=Nacht de Frachtwagens ute Heid na Brunsbüttel hier dær, dicht an Jan Meth sin Hus vørbi, se dössen frili nich kunstgerecht ballern, dat harr de Landvagt se leggt, de darvør ni slapen kunn, awer een Klatsch to Tid weer nich verbaden.

Schräg awer vørt Finster stunn en Pump, de al morgens fröhtidi jant. Dar stunn oft Mädens mit blote Arms un klen noch gau en beten vørt Wegdraben, denn hilt hebbt se dat hier all.

De Stuv leeg deep, so dat fogar de Kinner hindalketen, wenn se verbigungn, un alle müssen bald, dat dar en nie fründli Gesicht achter de Blompütt seet to arbeiten. Wa gau ward frische Ogen ni bekannt mit dat Nie?

Still un ruhig weer dat inne Stuv, de Kanarjenvagel weer de Eenzige, de sin Hals keen Tom anle. Dat giff en Art vun Sauberkeit, de allens still maht, de harr Mutter Meth an un um sik. Fröher harrn er Kinner dat Sand inne Stuv dærknojet un de Stöhl berangelt, nu se grot oder dot weern, rüch der Müms an en Fol vunne Gardin oder er witte Snipp as er egen mager Fingern. De Foln int Gesicht weern frili deep warn.

Jan Meth harr sik runner holn, ruhig awer of. Se harr fröher en temlichen Handel hatt mit Hünnig, Botter, de

rinsackt: hineingesunken. holten Tüffeln: Holzpantoffeln. Glarrn: Schuhe. Brunsbüttel a. Elbe, 25 km südl. von Meldorf. dössen: durften. Landvagt: erster königl. dänischer Beamter der Landschaft. jant: freijchte. hilt: eilig. Tom: Baum. knojet: geknetet, durchgetreten. rangelt: wild herumgepielt. Snipp: Kopituch mit Spitzen. Foln: Falten. runner: runder, dicker. Hünnig: Honig.

he intoff un na Hamborg schick un mit blau Steengut, wat he wedder verkoff; en egentlichen Kopmann weer he frili nie wen. Nu harr he sin eenzigen Sæn, de noch leb, dat Geschäft afgeben. De Sæn wahn wat wider herop, harr awer noch en Lager vun allerlei Kram int Sidenhus bi an. Dar gung dat oft lud un lusti her bit Baden un Baden. Jehann harr süln blot de Im beholn, darbi püffel he den ganzen Dag herum. De Korfit vun sin langn Garn weer een lanf Imfchur, un op den æwrigen Platz lee he nix as enige Büsch ton Schatten vør de Swarms, blot en groten Bernbom stunn dicht achtert Hus. Noch hör man nu inn Harst dat „Volk“ sum, wenn man an er warm Hüschens de Keeg lanf gung, dicke Klusters hungn um de Tchlöcker, de Arbeit weer awer ut, sä Jan Meth, se rüsten jit ton Winterflap. Bele warn al flau, de fat he mit blote Fingern an un bær se an er Hüsen. Se den keen Menschen wat, sä he, de man ruhig weer. Uwerhaupt harrn se so vel Tugenden, dat he nich to Een keem, wenn Een em tohörn wull. Se harrn binah Menschenverstand un kenn un verstunn em, he snack of den ganzen Dag mit se un harr süln wat Mummelichs inne Stimm. Awer oppast wulln se wen, as man en Menschenkind, un rennli müssen se dat hebbn. Un so weer dat of op den geln Sand de lange Stig hendal bet an den Redderwall. Dar feeg en lüttje Port æwert Land.

Jehann kenn en Familjengeheimnis, wat sit fortplant harr vun Vader op Sæn, man wuß süln ni wa lang, darvun stamm deelwis sin Wullstand, wenigstens sin Berop un Nam, denn egentli heet he Jan Reimers, awer de söte Meth, de he inn Harst na de Hünigpreß bru, weer bekannt na Süd un Nord as man Homann in Husum sin Franzbranntwin oder de Lütjenborger Ræm, darvun harr al sin Vader den Binam dragen. Jehann stamm noch ut de Tid mit guden Glosen, de Geheimnisse kenn un achten de. Jan Glaffen sin Öl, Glauber sin Solt (sal mirabile Glauberi), Hamdörp sin Pflaster, wat en Scharprichter erfunn harr, Lorenzen sin Snuftoback weern würlki echt un blot an Ort un Stell inne Heid un Kiel oder in de Apthet to frigen.

Sidenhus: Seitenhaus. Imfchur: Bienenstall. Kluster: Hausen, Klumpen (vgl. Klusternelke). Tchlöcker: Zuglöcher. bær: hob. Mummelichs: Murrendes, Brummendes. rennli: reinlich. Berop: Beruf. Ræm: Himmel.

Dat geb bekannte Familien inn Lann, de vun so'n Geheemnis rik warn weern. Wer wag dat, Krüschan Wördenhoff sin Tippenstuten natomaken, oder Ehlersche er Hedewiken un Strümp? Ja de Kinrokskerls mit er Störrikarn, mit dwattsche Sprak un blaue Bijäckels kossen Brennöl bi Punn un grepen Grashüpper bi Schockwis, awer doch koff man vun se dat Scorpionsöl in de langn wunnerligen Buttelglæs, wo en lantbeenti verdrögt Deert in sin Fett swimm, betal dat mit Dalers ahn to dingn, un drunk dat gegen Kolik mit en wręti Gesicht, ahn je den Hauspringer ruttofinn.

Dat Recept vær de Meth weer ut en Bot, vær ole Tiden schreben, en olen Hans Reimers harr dat vun en Aptheker, de landsflüchti wit her kam un in sin Pleg to Rau gan weer, arbt. Unse Jehann bewahr nu sin Schatz, bet sin Ean den na sin Dod awernehm kunn. Gott weet, ob denn awer nich alle Geheemnisse ophört hebbt.

Trina seeg un hör na alle Dingn mit en Art Hast, un mit Angst vær er egen Gedanken. Se schu sik dervær un heel se torügg, as maß se en Dær to vær en Tog. Weer't blot Heimweh wen, weer't Bader un Moder alleen wen, vellicht harr se sik hingeben un swögt inne Wehmoth. Nu keem to vel anners mit der mank. De Geschicht mit Peter Stamp harr er Seel belast, de Affscheidung un de Reif harrn er Geföhl opschüttelt. Leb un Glück — dat klung nu anners in er; much se sik wehrn: se seeg, dat beide de Welt regeern; vun Friedrich nich to spreken, smuck as he weer, doch ni to begripen. Harr de denn Leb? harr he se nödig? Trach he würlkli Mathilde na? Un wat war ut de truharti Bumeister? Un wat war ut Witen, un ut er? — Dar muß se nich to deep an denken. Wa bunt weer de Welt! Wo gung de Faden der hindær? Wer heel em inne Hand? — Geduld? — Se wuß ni recht mehr.

Gerst mal weern enige Dag' verlopen, dat muchen de stimmsten wen. Se sett sik en Mal, se dach al an Tohuskann, so lang dat ok noch hinwen much. As man op en Morgen hæpt op de Sünne, de kam schall, so war sik denn

Tippenstuten: Weißbrötchen mit Spitzen (Zimpen) an den Ecken. Strümp, Strümpfe: kleine Weißbrote mit zwei Zimpen. Hedewiken: Heißwecken, Korinthenbrötchen, die zu Fastnacht gegessen werden. Kinroß: Kienruß. Störrikarn: Schottische Karren. dwattsch: verschoben. Bijäckel: Kitzel. Glæs: Gläser. wręti: verdrießlich. Hau: Heu. to Rau gan: sterben. swögt: gejamert.

allns opklärn. In de Tid is frili gut hopen, wo man nebenbi doch sit freit op dat Bett des Abends, un de Dag des Morgen, æwer den Kaffe ut den Kettel, æwer den Kettel wa he blank, æwer de Taz wa se sauber is, æwer de Welt wa se grot is un wunnerbar.

Bi de Meiersche, wo Trina jeden Morgen oder Namdag enige Stunn lehrn muß, seeg se sit of eerst wat schüchtern um, un weer binah mit Hartkloppen hingan. Dat Muß hölpt awer æwer vel weg. De saubere Arbeit war er gau leef, un se maht nich umsunst, dat se al inövt weer, dat se licht begreep un faten kunn.

Manht de tein twölf Schölers, de der mitto seten, weern wenigstens de Hälfte Döchter vun den Docter, de er Vader behandelt harr. Dat weer en ganze Reeg, vun temli grot bet temli lütt, all mit appelrunne Gesichter un en Dippen int Kinn, smuck un näswis un lut int Spreken. Trina funn en Ähnlichkeit mit Friedrich. Se verbistert lang manht de Reeg, denn bald weern der dree bald veer, bald de Groten bald de Lütten, jümmer harr een oder en paar Erkältung oder Geburtsdag oder Singstunn oder wat anners. Kinn' den se of ni vel, awer se weern snippisch nog, wenn de Meiersche se wat wisen wull. Trina gefull dat gar ni, er weer dat al sunnerbar, dat de Kinner kemn un den, as weer nümms anners inne Stub, un mit er klofen Dgen er un de annern ansehen, as jeegen se Willer an.

Vun de annern gefull er en jung Mäden al bi't eerste Ansehn, un de maht sit of glit an Trina. Dat weer en smuck grot weekli Kind mit sanfte Dgen. Wenn se se opslög, weert jümmer as war er dat sur, de Stimm klung of so. Se weer æwrigens en vullwussen Mäden, wul en Jahr öller as Trina un frisch un gesund, en prächtig fein Roth schimmer er dær de Backen un se weer wittli um den Mund as en Liljenblatt. Se feet bi Trina, as wull se sit an er læhn, Trina föhl den warm Athen anne Back, wenn se to er sprok. Trina dach an en witte Dub, wenn se bi er feet. De hal er al den annern drütten Morgen bi Mutter Methsche af, ahn to fragen woher un wasüct un ob er dat recht weer. Se keem mir nig dir

Meiersche: Näherin. Dippen: Grübchen. Kinn' den se: könen thaten sie, sie konnten. snippisch: naseweis (spizig). vullwussen: ausgewachsen. wasüct: wie.

nig un söch Trina mit er Dubenogen inne Stub, un piep mit ern depen Athen vör Freid, as harr se er Junk funn. Trina full er umn Hals un küß ern weken Mund. Darmit weer't gut.

As wenn Rams towilen wat bedüden schulln, so heet se Dübeken, en Ram, de fröher nich so selten weer, un er Broder nöm er oft sin Dub. So sä of Trina geern. Er Ollern bewahn en grot old Hus, vels to witslösti vör er Bedriv: en paar Köh un Graf'veh un en beten Kornbu mak de ganze Wirthschaft ut. De Del weer as en Rark, unendli hoch un mit en gewaltige Dör. Dar leeg an de een Sid en lütt Stub, wo de Dln vör sik alleen karmüßeln, an de anner harr de Broder en ähnlü Gelat, un ganz na'n achtern bewahn Dübeken en Kamer, rein so dicht un warm un häegli as en Nest.

Trina leep bald mal hin un broch oft de langn Schummern bi er to. Dat weer in dat grot Hus as in en Kloster, as wahn jeder vör sik un harr leben un starben kunnt, ahn dat de annern en Wink dervun kregen un binah leben se so. De Dl gung jümmer mit en hogen Hot op, of inne Stub. He schin sik um nig to bekümmern as um sin Spazeerweg dägli na't Land. Man sä, dar besieg he Summers sin Offen, sprok mit keen Minsch, aver he hung sin Hot oppen Dorpahl un re mit den as mit en Slachter: Wat wullt du geben? wa vel is de blaue weerth?

De Broder weer en beten verlähmt, weer en Art Musiker, Schriwer, un wat he all bedrev. Unt Huswesen bekümmern he sik eben so wenig. Wvrigens weer der keen Mangel, an Haken un Saken weer de Wverfloth dar, Kist un Kasten ut grot Ekenholt stunn oppe Del.

De Familje heel of ent tosam, tomal Broder un Süster. As Dübeken Trina tum eersten Mal mitbroch, gung se glik mit er na er Broder un sä: süh Nake, hier is se! un betrach er denn süßn as man en Schatz besüht. Er Dgen weern jümmer, as wenn se swimm. Se fat Trina um, as wull se in er kruppen un er doch jo ni twei drücken.

Nüs hucken se bi er Broder herum, fram' un feken mant den sin Saken. As Dübeken mark, dat Trina en old Klavier bewunner, muß er Broder se wat vörspeln, dar kreg se em oft darto, un wenn he nich geern wull, so fichel se em derhin.

Bedriv: Betrieb. karmüßeln: kalmäusernten, Grillen singen.

To en bestimmten Klockenslag Abends leet he sit awer ni hohn, un Düvcken vertru Trina, he harr en Brut, wo he jeden Abend hingung. Da war frili nie wat ut warrn, sä se mit er seli Gesicht, awer dat maß em je so glückli. Wer wull anne Tokunft denken? dar wuß man doch nig vun. Och dat weer schön, wenn man Een recht leef harr, sichel se un maß Trina binah dot mit Küssen. Als Trina sit los maß, um wenigstens er Nieschir to stilln un to fragen, warum dat denn mit er Broder nig warrn kunn? do sä se, dat weer eenmal so, man muß der nich æwer gruweln, wa hölpt dat to? allns dur ni lang inne Welt:

Heute noch auf stolzen Rossen,
Morgen durch die Brust geschossen —

sung se as süßn mit en torsten Post, greep en paar Tön darto opt Klavier un de dicken Thran lepen er æwer de Backen. Se wisch sit se af, kreeg Trina bi de Hand un sä: Kum, min Broder hett schöne Leder, de wüllt wi lesen.

Dær enanner leeg dat inn ganzen Hus'. In Düvcken er Stub seeg dat mennimal wunnerli ut, Stöhl un Disch weern vull. Dat Nachttüg, wat Trina morgens glik sorgsam wegstedt, leeg æwer't Bett, awer witt un rein weer doch allens.

Bi er Broder weert nich anners. He harr ganze Bargin vun Noten affschreiben, vun Leder un Gedichten. Trina kunn eerst ni löben, dat mal een Minsch so vel schriben kunn, un darto weer noch de Handschrift so sauber un zierlich, as weer dat drückt.

Düvcken fram mank en Backen vun Biller un Böker of noch Gedichte vun em süßn herut, meistens vær sin Brut schriben: darna muß dat en Engel wen. Se harr Düvcken geern æwer er utfraagt. Se dach sit en sunnerbar Schicksal ut, wat so twischen Twee treden kunn, de sit so leb harrn. Se harr al nie en Bers vun en Minschen hört, den se kenn un mit Dgen sehn. Se kreeg en wahre Lust mit Düvcken to gan, se tehr de ganzen Dag' dervun un kunn oft kum de Schummern astöben.

Als se man eerst enige Mal dar wen weer, leß de Broder se gern süßn wat vær. Vel wuß he uten Kopp, of vun

torsten: zerrissen. drückt: gedruckt.

fin egen Saken, un so hör Trina dat am leeffsten, besunners in Düstern, wenn man sit man kum mehr seeg. He much geern de greßigen Stücken herseggn, un harr of recht en Stimm darto, as Lenore fuhr ums Morgenroth, des Pfarrers Tochter zu Taubenhain, de weern all so as en Musik, de ünner de Ger rut kumt. Dat weer Trina nich all unbekannt, awer dat keem er nu op eenmal bet anne Seel. Darto wuß he jümmer vun de Dichters to vertellen, as harr he se kennt un mit se lebt, un dat war Een all dütkli. Bun Bürger vertell he besunners vel, of vun den franken Hölth, de Ub' immer Treu un Redlichkeit dicht harr, ewerhaupt am leeffsten vun de, de vel Unglück un Trurigs belebt harrn, un dat weer bi de meisten Dichter, gewöhuli weer de Leb mit daran Schuld, un he vergeet ni, dat recht antodüden. — Dat weer doch ganz anners as blot lesen! Wa keem he awer all darbi? Dat weer doch ganz anners in Möldorp!

In Möldorp sticht würkli allerlei Wetenschop. De hoge Schol hett wol er Part darto dan. Düwelen er Broder weer of dar gan. In menni Hus stat allerlei Böker, de man nich vermoden schull. Menni Olsche het inne Still wat lest un noch mehr bedacht, oft sünd dat man Snurrpipen, de tofälli en Schöler bit Uttreden hett torügg laten, awer de Gedanken sünd wat egens un deshalb towilen in een Hus ganz anners as bi den Nawer, un dat gung wider as Möldorp. Vertell ni Klas Harms vun en oln Schoster ni mit vunn Dunn, de de ganze Bibel utwenni wußt harr? Klas Groth heet de Mann, un Harms weer as Jung vun sin Vader hinschickt, de sit mit de Smid um en Bers streßen harr, wo de stunn. „Er schlug ihn mit Ruthen . . .“ wider wußten se nig. Do sä de ol Groth, as he sit besunn harr, dat stunn Sirach so un so, un op Harms sin Frag antwor he: Ne, de ganze Bibel wuß he nich buten Kopp, awer all wat grot drückt weer. Nu seh man mal in de Bibel to, wovel dat is. Dar gung Steinbeßs Kalendermann um un Gellerts Fabeln, un dat weer ganz anners, wenn de bi de Armlamp achtern Rachelabend begrüwelt warn, as wenn man nu Schillers Glocke in de Schol list. Wat kunn de Lüd dærmaaken! Menni Een

Wetenschop: Wissenschaft. Dunn: St. Michaelisdunn, Dorf auf einer lang von Nord nach Süd vor der Geest sich hinziehenden Düne, 8 km östl. von Marne. buten Kopp: aus dem Kopfe. Rachelabend: Rachelosen.

röm sit, jeden Winter de Bibel mal bærtollesen vum eersten Buch Moses bet to de Offenbarung, menni Gen reß Valentino Heins Schatzkammer, de ni weniger dick is, mit alle „Lust-exempeln“ dær. Of wuß man noch de Leder, de domals de Mädens bit Spinnrad sungn oder de Fruns bi de Weeg! Wer kann se nu so gut maken? — So lev man binn, un buten slog man inn Winter de Hann um de Rippen, of wul mal de Fust achtern en Annern sin Ohrn.

Awer gottlos! vunt Binnerste is noch wat nableben!

Jan Meth harr of sin Leseri vær, doch nich vun vel Lev un unglücklige Dichter. Sin Fru brü em: jeden Harst, wenn de Hadbarn vun Fuß trocken, so hal he sit ton Trost vun de Tegeli sin Wolten un Viethen oder Carsten Niebuhr sin Reif na Arabien. Trina harr sit wul weniger darum kummert, wenn nich of Annere, de bi Jan Meth lepen, oft derut en Marrie maft un Larm daræwer anricht harrn.

Hüpi leep der en lütten lishaarigen Mann, den se Thießohm nöm', en heel spaßigen Geselln. He wuß jümmer wat Nies, harr en beten verdrögte Stimm, nich heesch un doch ni rein, un keem gewöhnli mit Snacken in Dær, as harr he al buten anfangn to vertelln. Erst twischen in kreeg he Tid, gunabend to seggn, un so, as he darbi sin Müß hinschov, blev se sitten. De weer ni vært Lesen, sundern vært Hörn un Sehn, nich vær de gude ole Tid, ob he glit ni mehr junt weer, un rak wul Jan Meth sin Vol to Sid, wenn he sä: Dat nu man Carsten Niebuhr raun, Jehannohm! Ich kam vun Peter Ott, hüt is Landesversammlung wen, Bullmacht Thomsen ut Hochwörden meen, dat kunn ni mehr angan, dat de Burn vunne Geest to de Saatblöt er Im na de Marsch hindalsfahn, de steken de Scholkinner op den Hochwördener Fotstig, dissen Fröhjahr um Pingsten harr al mal en Iv sin lütten Hanne-Pinnerk-Jung oppen lütten Finger sitten gan wullt.

Son dumm Snack, mummel denn Jan Meth.

Ne ne, sä Thießohm, in Ernst, in Holsteen nehmt je de Sewvern un Engers æverhand, dars int landwirthschastliche Blatt værslan, se schüllt bi Spintwis sammelt warrn un se

reß: rechnete. Wolten un Viethen: Gelesene Ditmarscher Chronisten. Marrie: Neckerei. lishaarig: glattharig. Thieß: Matthias. heel: sehr. heesch: heiser. rak: schob. Iv: Viene. mummel: brummte. Sewvern: Maitäfer. Engers: Engerlinge. Spint: $\frac{1}{16}$ Tonne.

wüllt den König heben, dat de se vun de Beamten, de Benschon frigt, natelln lett, dat Grothunnert schall vør en Schilling Reichsmünz verkofft warrn, se sünd eben so gut as Scheerkraut anne Supp. Wi in Ditmarschen hebbt je keen, denn wi scheet de Spreen un Lünken ni ut de Kirschen, wi mæt doch of irgend en Flegentkrieg anfangn, dat wi ni ganz inne Welt torüggblibt. It heff seggt, jeder Bullmacht schull int Land-schoppshus so gut sin Klapper stan hebbn als sin Kalkpip, dar kunn se mit inne Keeg inn Saal achter enanner angan un anne Wann klatschen, dat weer of en nügliche Spraf. Awer Bullmacht Thomsen hett dat op de Im affehn.

Se lest je nu so vel landwirthschaftliche Böker, de se nich verstat, chemische Briefe, über böhmische Wälder, Feldpredigten vun Ten, de keen Paster warrn kann, über Stoffwechsel und Düngerbereitung. Bi de junge Urf, de oppe Burnschol wen is, wull it en Kalfsell kopen un muß lang alleen int „Zimmer warten“, dar stunn all de Titels mit Goldbokstaben achter Glas. Dar öv it mi en beten opt Bokstabeern. Ne würtkli, de Im schüllt de Kappsaat Schaden don, Bullmacht Thomsen hett dat in en Bok lest, wat „der liebenswürdige Bienenvater“ heet, un nu . . .

Hol doch op mit din dumm Snack, scholl Jan Meth, as dat sin Im noch wedder bedrop. Weet se denn würtkli ni mehr, wat se in er Fett bedrivt? hebbt se nix anners vør't Land to beraden? Se sünd doch nich de Acht un veertig Herren . . .

As Biethen se beschrift, sett Thiesbohnm hinto. Na, völli so arg is't ni, wæs man tofreden. — Min Fru pahlt Bohn ut, wenn' he sit denn so lang an Mutter Meth, as keem he eerst eben in Dær, it schall er dar egentli bi hølpen, awer mi rasselt dat dröge Sluf to lud inn Schummern, it bün weglopen.

Gewöhnli hart he irgend so wat, un meistens vør Jan Meth en Geschicht bi't Been opgrepen, blot um em eerst ut de Ruh to bringn. Mös weer he denn ganz wo anners wen, un keem vun en Boln, vun en Schollehrerwahl, oder ut de

Grothunnert: 120 Stück. Scheerkraut: Taschentreibe. Spreen: Staare. Lünken: Spaten. Klapper: Flegentklappe. Wann: Wände. Burnschol: landwirthschaftl. Schule. Hol op: Höre auf. Acht un veertig Herren: die höchste Behörde des alten Freistaates Ditmarschen, der 1559 ein Ende fand. Quick. S. 136. wæs: sei. drög Sluf: trockne Hülsen. Boln: Versteigerung.

Liedertafel, oder vun en Eggenßversammlung; befeh't harr he jümmer wat, man sä wul, wo nig los weer, dar ma' he wat los.

„St' kam vunn Docter, he mag je geern wat Guds un it kam je velerwärts, nu harr it en schön groten Brassen vör em kofft. De öllste Dochder is je'n smucke Diern, de wul bald op en Mann lurt, de seet aut Fortepiano un sung, as it twischen de Dör rinkeef. It fleef mi achter er hin un hör en beten to, dat gung ganz nüdli, it hör man so: Du bist das stille Feuer, das mir am Herzen zehrt, do sä it, as se mi mis war un op mi gnattern wull, dat it lurt harr, se schull mal singn: To Bett, to Bett, de en Leeffte hett, un de keen hett, mutt of to Bett. Dat wull se ni. Awer it sä, it funn dat vel netter, denn de ewige Funßeli am Herzen kunn wi ni verdragen; wenn it min Fru dat vörjung, war se seggn: Scham di wat, Thieß! — Se wull min Leibstück aver doch ni singn.“

Bi so vel nies to don, nn so vel nies to hörn, kunn Trina wul dat Ole en beten verlearn, vergeet se't of nich, se bruk't je nich to vergeten, so bruk se doch of ni to lengn, as vör Dörrst un Hunger inne Seel. Man kennt wul en Heimweh, wat en Kind inne Schol æwerfallt, dree Sprunk vunt Öllernhus, dat is still, wenn't den Kopp ute Dör stecken kann un sehn, dat dat Hus noch dar steit, oder al mit den Gedanken, dat dat ni lang mehr durt.

Wenn de Knecht man Fridags to't Wefenmarkt keem, un mit dat glikgültige Gesicht vun alldag sä, in Öbberade stunn allns bi't Ole, so weer Trina tofreden. Se pack en paar Saken, de he noch mitbrocht harr, ut, as weer se to Hus, un se frei si' recht lusti, as se mal en groten frischen Bursuten vun Modjen dartwischen funn. „Mutter Meth, Mutter Meth, en bunten Stuten! dar mutt Düveken vun afhebbn!“ Un æwer dat Beraden, dat se er ton Kaffe herbeden wull, vergeet se binah, den Knecht adüs to seggn un em velen Dank un vese Gröt mit torügggeben.

Mölbörp is en nüdli old Nest, lat man gut wen, so lütt dat is, fröher weer't de Hauptstadt vun Ditmarschen. Se

gnattern: schelten. Funßeli: s. v. w. Gefühlschwärmerei. Modjen: Muttern. bunten Stuten: Korinthenweißbrot.

liggt op den Kley, dicht an Marsch un Moor, de ehrwürdige grote Karf is fast vun een Enn int Land bet nan annern to sehn, oft gris un grau inn Kewel, mitto hoch æwer de Blenk, wenn de Luft spegelt, as Niebuhr dat vun Arabien vertellt. In de langn Dag um de Haaarn kumt de Sünne so wit herum, dat man Abends vunne Heid ut süht, wat de Klock an den Thorn wist; dat is selten so hell. Denn awer streckt sik de ol Thorn hoch in den Glanz inne Höch, Möldorp ward grot, man kann wul an de Tiden denken, as dat noch op en Land hendalseeg, wo oppe wide Heid Recht spraken un Rath holn war. Nu is dat anners. Awer noch süht man vun den Möldorper Karthof mit Stolt æwer dat Land. Hier trock de grote Garde lank bi de Mael hendal, dar to linken vun Wörden sleek sik Wulf Isebrand rop mit twee hunnert Mann, langs den smallen Weg int Moor störrt Per un Minsch to-rügg vær de Bur, de kumt, un de Floth, de se int Land leten, denn half weern se as Fisch, as al en olen Römer vertell, un schun dat Water nich.

Diese Stolt feilt keen Ditmarscher, un wi wüllt uns Trina dat ni verdenken, wenn se mit Jan Meth un sin Fru Sünndags ute Karf keem, dat er of de Dgen blant warn, wenn se en Tiblang still stunn un na Janohm sin Wisen un Beschriben sik umseeg. Denn welke Schosterjung fahrt wul ann Fridag mit sin Meister na Möldorp to Markt un süstelt ni sin Hann wenigstens inne Tasch, denn se freert em, wenn he bi Dufendüwelswarf verbikumt? Wa menni Bader is hier wul al lank fahrt, de sin Een mit de Pitsch betekent hett, wonebn de Bötelnborg leeg, de uns Bærfaehn dalsmeten, oder wa de Hamm dær den Wold gung, de enzige Logang dær den Kranz vun Eken vun de Elf bet anne Eider, wo en Katteler op vun Brunsbüttel bet na Tilen springn kunn, ahn anne Ger to kam, de Platz, wo menni dütsche Landsknecht un menni holfsteensch Eddelmann unbegraben leeg. Wat en grot Baderland is, dat weet wi nich so recht, se hebbt uns en Tid lang eben so vel vun de Dänischen Königs vertellt,

Kley: Geestrand. sleek: schlich. schun: scheuten. Schosterjung, aus Heide, wo 6—700 Schuster wohnten. süstelt: ballt zur Faust. Dufendüwelswarf bei Hemmingsted, wo 1500 die Ditmarscher die Dänen schlugen. Quickb. S. 130. Bötelnborg: Burg des Grafen Rudolf, ihre Lage ist nicht ganz sicher, s. Quickb. S. 133. Katteler: Eichhörnchen. Tilen a. Eider, nordöstl. von Heide.

aß nõs vun de dütschen Kaiser, awer wat eu lütt Baderland is, wovun jeder Fotbreet Een wat to vertelln hett, wat Een bet anne Rippen geit, dat weet bi uns of Fruns un Wädens. Dat uns dat man eerst fastholn, ehr wi wat Beters hebbt.

Trina gung bald mit Vergnögen er Weg' dær den Ort un so seker as in Odderade. Se gung sogar weniger achterum, as de Möldorpers dat geern do't, de oft en lang Weg dær Hav un Grab maht, um achter ut er Hus to kam un in Nawers Hus achter in.

Jan Methweer bi sin Im un bi sin Fahrn still warn, he ley half mit en Welt, de nich mehr weer un keen Larm mehr maht. Wenn sin rüstigen Søn denn mal rum keem, so sprok de vun Buden, Strat anleggn, Siel maken, as schull ganz Möldorp umkalfatert warnn, un dat war so genau beschreiben, dat man doch mal umseeg, wenn man annern Dags vœrbileep. Keem Thießohm nu darto, so war't eerst lebndi, de leet nig ahn sin Senp hingan un seeg de Welt as en Lustspill an, egentli drop he awer jümmer de swarte Placken, un wo he lach, dar weer wat schadhast. Wenn Thießohm vun de Eggencommüns vertell — sin Hauptgeschichten — wo dar de Schosters un Sniders æwer Wegbetern beraden, so war de praktische Søn argerli un scholl op den Kram, dat dat ganze Commünwesen nig weer, dat der nig to Stann keem as vel Snack un vel Toback.

Dat is of jüs de Zwid, seggt de Schosters, lach Thießohm, snackt mutt der warnn, son Snider is neti, de mutt de Leyer mal mit fragen, wenn em de Luz deræwer lopen is, un en Schofter gar is iwri, wenn de ni mitünner mal störftlos redt un um sik spiggt, as harr he Für freten, so verbrenn he innerli. Darvœr sünd de Versammlungen, de köhlt. Dat weet of de Fruns. Wenn de Commün anseggt ward, so maht se en Leken mit Krid ann Heerdbalken, dat se jo nich verget den Mann sin Rock ut Schapp to frigen. Dat's noch gesünner as en Fischtog na Fiel. Un sunst gizt de je mit en Minut. De weet genau wa vel Stich de Mann vunt Melden

Hav un Grab: Hof und Graben. Zwid: Schuhnagel, hier: Zwed. neti: ärgerlich (eig. lausig). de Luz löppt em æwer de Leyer: er wird verdrießlich. he redt störftlos: er redet geradeheraus. Schapp: Schran. Fischtog na Fiel: Quickb. S. 195. vunt Melden (von der Uhr) bet to'n Schlag: in 5 Minuten.

bet to'n Slagg maken kann, un hangt em en Platen vært Finster, wenn mal en Dag twee Doben langs de Strat dragen ward un to vel Stich dær de Schiben gat. Süh man son Schofter inne Schummern uten Gank liken, süht he ni ivori herum? Gau noch na de Sid, gau noch de Strat herop, gau noch mal hendal, de Kneben bewert al gegent Schotfell ton Weglopen, dat Hart huppert — he neit ut, mag't noch so schön wen, uu rapps rapps treckt he den Draht as wull he em afriten.

Mit en wahre Hæg hör Trina den lustigen oln Mann to, un se kunn ni laten in Schummern sik mal na en Schofter umtosehn oder na sunst wat, wat he drulli en leesli maht harr.

Disse Art Lüd sünd in Ditmarschen nich selten, Lüd, de nig hingan lat, Lüd, de æwer allns mäfelt oder wræfelt oder lacht, de du nich still værbi kannst wenn du en Phantasiemüz ophest, oder din Jung en Bajazrock an, sundern de di fragt, wat værn Stück hüt Abend spelt warn schall? Dull warn hölpst nig, du must di wehrn. Dat stammt gewis sik her ut en Tid, wo en fri Wort æwerall un æwer Allns gung. Dit is noch de Rest dervun.

Thiebohnm harr dat mit Lachen, un harr wul al ehr en olen Got, de sik as en Galgen spökeli utneem vunne Strat, oder en schlechten Fotstig lik un eben, oder en schlechten Kerl ut Landschopshus rutlacht. Dat is unbequem amer gesund.

Jan Meth weer dat mennimal heel unbequem, wenn he ut sin fründlige Ruh opstört war. He keem denn æwer doch of in Bewegung, un saken, wenn de ol Stantversit gan weer, vertell Jehannohm noch wunnerbar vun de oln schön Tiden, de he kennt un belevt harr. Buten brot de Unfreden ut, de Zeitungen vertellen den Gruel ut anner Länner, wi seten hier tofreden, as kunn dat to uns nich herreden. He harr noch de Tiden sehn, as Karsten Niebuhr in Möldorp Landschriwer un Boie Landvogt weer. De Stelln, wo se wahnt,

Platen: Schürze. Kneben: Knie. huppert: hüpfst. neit ut: kneist aus. wræfelt: tadeln. spökeli: spukhaft. sik utneem: aussah. Landschopshus: Landschaftliche Haus. Stantversit: Ränker. Niebuhr, Landschreiber in Meldorf 1778—1815, bereiste 1761—67 Arabien, † 1815. Heinr. Christ. Boie, geb. 1744 in Meldorf, stud. 1764—69 in Jena und Göttingen, 1781—1806 Landvogt in seiner Vaterstadt; Stifter und Mittelpunkt des Göttinger Hainbundes, Herausgeber des Deutschen Musenalmanachs, 1770—75, des Deutschen Museums, 1778—91, † 1806.

harr he Trina wist. Voie weer een vun unse oln Nams vun de Acht un Veertig Herrn her. He harr, as he Landvagt war, en schön Garn mit en künstligen Barg anleggt un de eersten Cactus mitbrocht. Of sin Fru broch he mit ute Fremdn un weer süßn lang ut op studeern wæn. He weer en Dichter un Jan Mëth harr oft de Lüüd bi em sehn, wovun man nu blot list, wovun Trina of bi Düveken er Broder hör: Jan Heinri Voß un de Wandsbeker Bad. Denn weert inne Landvægdi hoch her gan, wul mennimal en Lepel Botter ünnert Bratspitt int FÜR smeten warn, damit de Braden troffer war. Dar harr man se inn Garn spazeern sehn, Voß as en Schürpahl stif un mit nakelten Kopp, ol Karsten Niebuhr stramm as en Kerl. „As en isern Abend weer he, wif' Jehann Mëth, son Gerüst, mit twee Föt darünner, darbi den klofen Jung anne Hand, so sin un mit son helle Hut un Dgen, as kunn man der dær un dær sehn. Un fründli weer de Mann, plattdütsch as en Bur, he weer of en Burnsæn ut de Hadler Marsch. Gett he mi doch ehr sin Antog wist, den he vun sin Reisen mit ut Arabien brocht harr.“ So vertell Jehann Mëth, so lang man em tohörn much, gedüll, as snack he mit sin Im.

Wver wat junk is, lebt doch vun dat, wat mit lebt. Trina kenn bald Lütt un Grot, wenigstens vun Angesicht, de Weg' un Steg', de lütten Gång achterum, de lütten Hüß' achterto, den Möldorpschen Geruch, den Möldorpschen Schnitt, dat se seggn kunn, ob he derto hör oder nich, wenn en Unbekannten værbi passeer. Vese nücken er to, wenn se er segen, enige Kinner lurn op er, um er de Hand to geben, wenn se to Reihshol gung. Se kenn vese Hüß' na ern Utdruck un wuß, ob dat gut oder slecht darin stunn na de Gardin un Kalosen oder funst son Teken. Se much der geern wæn.

Besunners geern much se umt Lichtansteken mit Düveken en beten rumlofen. Man hangt bi uns ni jümmer glik de Finstern to. Ik kenn en Mann, de scholl, wenn sin Fru in Winter vær de Warm de Kalosen dicht dal trocken harr: man kunn je den Himmel nich sehn. Ik kenn en Fru, de der

sin Fru: Sarah von Hugo. Wandsbeker Bad: Matthias Claudius. den klofen Jung: den Geschichtschreiber B. G. Niebuhr, 1815 bis 1823 preussischer Gesandter in Rom, seit 1823 Prof. in Bonn, Verfasser der berühmten Römischen Geschichte nach kritischer Methode. Kalosen: Fenstervorhänge.

sä, se leet jümmer de Finstern en beten apen, dat Lüd rin sehn kunn, denn se harr dat sülb'n geern mucht, as se junk wjen weer. Un Trina weer junk, un Düveken vellicht noch mehr. De witschen tosam heemli ünner de Mur, segen hier en junk Paar to, wat mit er Kind regeer, nedden sit, in Düstern drifter, bet se vær Gludbern weglopen müssen. Se belurn dar en ol gizi Mann un Fru bi't Abendeten, se wussen, wo en smucken jungn Minschn wahn, un harrn em geern dært Finster sehn, wenn se nich schu wjen weern.

Jede Seel hett er lütten Geheemnisse, dat is egen, wat dar værn Lust in stickt, un bi de Lust sitt jümmer de Gefahr. Mutter Mæth leet er lütt Trina betemen, markt awer doch op un sä af un to en Wort, sachmödi as se weer. Se lepen wul glik na de Scholtid en Umweg, oder vun Düveken to Hus en lütten Afstefer gau mal ant Markt. Düveken harr dar en Hus, wo se geern an heropfeeg. Wat dar to sehn weer sä se nich, Trina dach frili er Deel, denn dar leeg wat in ern Ton, in er Ficheln, wat of en Unerfahrn as Trina rutföhl. Düveken weer awer ganz anners as Mathilde, se vertell un frag nig, se lev as anner Lüd drömt, Mieschier kenn se gar nich. Se kunn de Hæben ansehen as mit dune Dgen. Se kunn Trina umfaten, as wull se er opeten.

Trina kreeg eerst na un na to weten dat se ut Freesland stamm, daher of ern Nam Düveken. Er Bæröllern harrn bi Husum in de Westermarsch en groten Besiz hatt. En unheemli Schicksal harr op de Familie last, as muß allns misraden, versorn un verkümmern, wat se ansaten. Düveken sprok sunnerbar darvuu, as söch dat Unglück se as en Fiend op, oder as harr de lewe Gott se vergeten. Er Bader harr deshalb gan laten wat gung. Se sprok, as gung Allens to Grunn, as gung Allens to Grn. Dat klung as en Klaggesang, wenn se op dat Kapitel keem, un se sprok denn vun de ganze Freesche Stamm as vun en schön Bom, de welk ward un hinstarvt. Trina kunn sik mit er in Wehmoth rin snacken laten, bet de gewöhnliche Sluß keem, man muß sik darum ni grämn, dat weer nu eenmal so, heute roth morgen tot. Ostmals fichel se denn Trina mit enige freesche Wör, de er nübli klungn, „lettj Fomm“ beheel Trina darvun, wat lütt Fru

witschen: entwischten. Gludbern: Richern. leet betemen: ließ gewähren. Freesland: Friesland. Husum in West-Schleswig. versorn: verdorren. freesche: friesische.

oder lütt Diern heet, un se nöm er darvæer wedder er Dub, er Krüzmöv, er Dodenpap, un mit son Kluderi kunn se sit dæer Ween un Lachen locken un ganze Tiden verbringn.

Bi son Gelegenheit keem dat rut, dat Düveken Friedrich kenn, de je of vun en freesch Hallig hörting weer, he weer nich selten bi sin Onkel, de Docter in Möldorp, wen un Düveken oder er Bader harrn wul ehr en Wort Freesch mit em snact. Dat weer en söten Minschen, as Düveken em nöm, de harr er of vun en „lettj Fomm“ væerspraken, de he geern liden much. Trina föhl, dat er Blot er ut Gesicht un na't Hart gung, se dach an Mathilde. Se meen, se harr em vergeten, se föhl, dat er wat weh de, dat se harr glik ween kunn, wenn se sit ni dervæer schu't harr. Se war deræwer stumm un gung bald to Hus mit den Gedanken, dat se Mathilde mal schriben un gröten wul, gewis lur de arm Seel al lang op en Breef. Un as denn so Gedanken an enanner hangt, so dach se an Tellingsted un to Hus, se dach an er Bader sin fründli Wesen, an Witen de Guthartige un de ganze schöne Tid vun fröher. Se muß an sit holn, dat se ni æwer irgend een glikgülti Wort, wat Mutter Meth to er sprok, anfang to ween, un as se fröh to Bett gung, lös sit er Hart in Thran, de warm æwer er Bad un opt Rüssen lepen.

Trina weer wul ehr of den Abend mit bi Düveken bleben, Mutter Meth harr dat jüs ni geern, dat dat oft keem. Se harr wat gegen den Broder, velleicht blot, wil he sæbentein Handwerkern un achtein Unglücken harr, as se sit utdrück, er egen Sæn weer dagegen as en Wagenperd likto int Spor bleben un harr sin Kram opt Dröge brocht. Vun Düveken sprok se allns Gude, bedur er awer meistens, dat gung son tragen Gank in dat Hus, man lehr blot de Hann inn Schot leggn un nan Heben kiken, as schull dat Glück dar vunt jülbn rut kam, un keem denn nix, so heel man dat væer dat Unglück. De Diern weer sunst gut, se weer lenksam un weekharti. Mutter Meth dü mitünner darop hin, dat se en trurige Leefschop hatt harr, de ni ton Glück harr föhrn kunn, dat schin as wenn dat nu to Enn weer, de junge Mann weer fort. Dat muß en Art grot Creatur wæn hebbn, de nich

Krüzmöv, Dodenpap: Taubenarten, lektere mit schwarzer Haube.
 Kluderi: Liebkojung. schu't gesürchtet. sæbentein: siebzehn. likto: geradeaus. Leefschop: Liebshaft.

vær uns påst, un son arm Seel blot weel maht. Vær vøl utfnacken weer Mutter Meth ni.

Bi Dübefen keem Abends wul mal Mawers Kinner, Börgerz Döchter, um un bi vun er Oller. As Mutter Meth lifen rutfragt harr woken? un hör, dat weern de un de, wo Trina of al mit er op en Kaffe oder ton Abend wæn weer (denn gude Mawerschopp muß man holn) leet se er mitgan, wenn Dübefen er wegtofluckern keem.

Se seten dar bi er Handarbeit un brunken en Tafz Thee. Gewöhnli keem denn de Ol darto un leet sik vun sin Dochder na sin Landsbruk en Theepunsch maken. He seet mit den Hot op, en groten stilln Mann. He kunn aver doch in sik ganz heiter warrn un mitto en drulligen Tog værbringn. He drop denn jedesmal Trina darmit, un Dübefen neck er, dat se er Vatter erobert harr. Ole Lüd un Kinner weern alle dull na er.

Oppen Dörpen hett man allerlei Tidverdriv vær de Winterabnds, de sik so lehrt un fortplant, dat weer swar to seggn, wer se opfunn oder wo se herstamm, se sünd oft in jede Gegend verscheden, oft de allereenfachsten Saken: Schatten wisen, de man mit de Fingern maht un wat darto rimt, Kartenkunststück, allerlei nüdliche Kneþ, um en Drömigen un Dæsigen to brüden, Geheemnisse rut to locken un so wat. Dar ward of keen Kunst ut maht oder en Berop in söcht. Menni Een hett eerst tofälli an annern erfahrn, dat he wat kunn, wat en unschüllige Freid maht, un dat denn wider övt. De ol Freez harr enige son Kneþ værbrocht, um Trina antoföhrrn, se weer em aver to plitsch wæn un æwer em sülbn war lacht. Er Fründinn' weern verwunnert æwer er Wör, æwer er Wis, wa se sik nüdli darbi harr. De Arbeit war oft ganz to Sid leggt, dat war een lustige Bewegung un Neckeri. Keen Wunner, dat Jedereen an son Abends en besunnere Lust harr.

Jrgend son Anfang söhrt gewöhnli wider. Dar weer wul noch en Fründin mehr, de geern mal mit keem, un de Gesellschaft vermehrr sik, man sunn wat nies ut, wenn dat Ole mich mehr gefull. Halwe Verkleedung keem so al mit vær. Wenn noch en nie Unbekannte darto keem, so harr man Gelegenheit, al dat Ole noch mal un geschickter to wisen, sik

um un bi: etwa. drullig: scherzhaft. weern dull na er: hatten sie sehr gern. dæsi: dumm, dämlich. plitsch: schlau. se harr sik: sie gebärdete sich.

fällbn dat niet to maken. Man hunn er wul de Dgen to, wickel ern Arm as en Popp torecht, mal en Gesicht flüchti op er Hand, un verkehr er denn darmit, wenn se er egen Arm as en Kind in den annern wegen de. To Verkledung hett all junt Volk Lust, besunners hübsche Mädens. Dat schin of je ni slimm, dat se mal Mannstüg antrocken, as en kralen Burjung, as en Student mit en grote Pip in den lütten Mund, as en arm Handwerksburß, as en ol Orgeldreier optreden. Se weern je ünner sik. Trina schu sik eerst dervær, awer se maß dat nös doch geern mal mit. Platz harrn se wunnerschön, in een vun de Stuben sik umtokeden un op de grote Del herum to dabben. De Broder sin Kram leet sik prächti bruten, to Noth maken se en beten Musik darto, un wenn he tidig to Hus keem, so war wul noch en Danz matt. Toles brochen se Trina to Hus, de denn man be, dat oppe Strat ni noch lud lacht war, un ni Lüd achter se keem.

Lev un Fründschop matt Liv un Seel opblöhn. Mutter Meth behaupt, dat keem vun dat gesunne Water, dat Trina er Backen schin as en Rosenknupp, dat gev son Heiterkeit, meen se. Se wuß am Ende noch gar, sä se, er swart Kleed wull er gar ni recht mehr æwer de Schullern, un se klopp er mit er mageren Fingern.

Dat Schönste an Trina weer egentli, wa nims um wis war un wat doch Jedereen antrock: allns paß tosam, dat harr en Schick as er Stimm en Ton harr: leesli warn wi seggn. So stunn er dat all an, wat se værharr. Se maß keen Larm mit wat, nich mit de Föt, wenn se gung, nich mit de Saken, de se anfat, nich mit den Athen, wenn se sprok, se weer lidsam un lifen. Jan Meth feil wat, wenn se ni dar weer: wo is Trinaken? Thiebschom vertell oftmals Geschichten jüs blot vær er. Junne Meischol weer se al wit ut de beste, maß de feinsten Saken mit er flinken Fingern un sogar Docters snippische Rinner sproken mitünner en Wort to er.

Bi Düwelen harrn se of son Handgeber vær, as man nu öfters ton nüdligen Tidverdriv süht. Trina harr al dit un dat vun Mathilde affehn un lehr nu noch mehr to. De jungn Mädens maken wat ut Feddern, ut rode Bohn, ut Blöm, ut bunt Papier, ut Parlen, Knöp un Metallflittern.

verkehr: erschreckte. wegen: wiegen. lidsam: stillen Wesens. wit ut: bei weitem.

Dar harrn se dat hilt un heiter darbi. Egentli much Trina so wat am leefften, tomal wenn en beten darbi sungn, vertellst ober verlest war. Singn kann nu je nims recht mehr, it meen so as de Bageln singt. Se sungn noch de Leder, as de Snavel se wussen weer, un se harrn keen Bisfall dervær, awer Freid daran. So wat mutt man hörn, wenn lisen fungen ward „Es zogen drei Burschen“ oder „Ich stand auf hohen Bergen“. Dat is mintwegen so weni Gesang, as kluckern un klänen en Ned is, awer dat Hart brukt of je keen Trum-peten, um sit to wisen, un wat will man mehr as dat?

Inne Neegd stunn dat Predigerhus, man kunn achterut dær de Garnböm de Finstern blinkern sehn. Vun dar schull na de Sag' en innereerdschen Gank na dat ole Kloster gan hebbn, wat nu dat Scholgebüd is. Man vertell sit dar Geschichten vun de oln Klosterbröder un er unheemli Leben, vun Minschen ahn Kopp, von Stimm ünner de Eer, vun en Licht, wat dær en Gitter nerrn ut den Bet schint harr, vun junge schöne Mädens, de verswunn weern. Bi de Paster harr dat Deenstmäden, de noch as en ole Fru int Armhus lev, Abends heemli vær er Leeffte en Buttel Win uten Keller haln wullt, de weer tofälli in Düstern in de verdeckte Dær un den Gank kam, un harr hier vær en Geripp en Dodensschrecken tregen. Vun so wat wuß Een noch mehr, as de Anner. Düveken er Broder behaupt sogar, de Gank gung egentli bet ünner er Hus, dat Hus weer früher en Art Kapell wen. Vær Gruen trocken de lustigen Kinner de Föt oppe Stöhl un probeern, wenn se wedder drifter un lächerlicher warn, ob dat ni holl ünnern Fotborrn klung. En ol brun Rod un Kapuz, en Handstock un Lantern darto, kunn licht as Münchskleed deenn, de doch bi uns nims kennt. Dat Spill kunn oft wedder maft warrn, um mit en greßige Stimm de annern optoschrecken.

Dat dar of Natvers Sæns mit in lepen, weer natürl. En Sæn vun en Wetfru, de en grote Bäckeri harr, keem hüpi. Man sä, he harr um Düveken anholn, se harr em awer ni hebbn wullt. He seet gewöhnli ganz still, wo se em sin Plaz anwis', meist wit vun er, un folg er stumm mit en paar grote bleke Ogen. He weer vergnügt, wenn he wat to knapperen haln döß, un le de saubere Tut dankbar vær Düveken

Neegd: Nähe. nerrn: unten. Wetfru: Witwe. knapperen: beißen, bes. von Naschwerk. Ig: legte.

ton Verdeen hin. En anner lütten rothbadigen Bengel, de towilen klof snacken wull un darmit nie geschickt to Stamm keem, war Unriep titeleert. Sunst plegg noch regelmässi de Bräbigam vun de Farwersdochter schreeg ewer lat to kam, um de astohaln, en ernsthaften vullständigen Mann, de sübn en Geschäft harr un bald Hochtid maken wull. Um alle bekümmern de Mädens sit ni vel un husen, as wenn se alleen weern.

En Abend gung of de Dær, as se recht ünner sit un unnütt spelt harrn. De Klosterbröders weern wedder opt Tapet. En vun de jungn Mädens weer mit en Hachpachen ankam: se harr gewis een sehn achter de Holtandler sin grote Port, en Mann as en Ris un en witten Hund as en Elephant. Natürli weer dat de junge Pauls, lachen de annern, de ni laten kunn, op sin Schimmel mal en Nacht na Gesch hindaltoriden. Uwer dat hölp nix, dat muß doch mal mit de Frees sin groten Husshund wist warrn, wa he em trocken harr. Nös stell Dübete en oln Blinn vær, de sit vun sin Hund föhrn lett, un as de Hund egefinni war, sit opsett un in sin Lager verkrop, muß Trina de Blinne sin Dochter afgeben. En hunn er mothwilli dat Haar los, wat er as en Del ewer'n Rügg full, un as se eenmal in Gangn weer, sproß se nübli to de annern um en Gav vær er blinne Vader. Merrn int Reden gung de Dær, un se dachen al den stillen Bäcker um en Lut mit Backwarf antogan, gungn op de Düsterteit to — as Trina wis war, dat dat ganz anner Besök weer. Se sä verfehrt keen Wort un blev stan, ganz in er natürligen Staat. Værut tre en smallen jungn Mann in en Studentenkapp mit en Brill nn en fein Snurrbart. Rum harr Dübeken dat markt, den Doß hendalschaben un sit bisteri nmsehn, as se mit Gewalt op den jungn Mann hinflog, em um fat un fast in Omacht vun em holn war. De Anner gung op Trina to, as trock em dat hin un he wull er of inne Arm fangn, so köstli stunn se dar, verfehrt un verstört. Dat weer Friedrich. Uwer se verhal sit, so as se em man kenn, un flüch er flegen Haar in en Eck, wo se dat, so gut dat gung, flech un ophunn. Nu wull se to Hus. Doch Dübeken harr sit besunn. Mit er seligste Stimm bë se er,

Hachpachen: schwerem Atmen. hindaltoriden: hinabzureiten. Frees: Frieße. afgeben: dienen als. bisteri: verwirrt. Omacht: Ohnmacht. verhal sit: erholte sich. so as: sobald. kenn: erkannte. flüch: flüchtete.

nich to gan, un to bliben, un er Glück ni to störn! Dar leet sik of nig anners maken. Wat Schick harr, föhl Trina to genau, of wenn enmal wunnerlige Dagen gev. Se gung mit in Stub un gröt Friedrich as en Bekannten. He weer na Angeln un wit herum, doch vær ni lang noch in Odderade wæn. He kunn er vun Hus un Hav un alle Bekannten vertellen. Uns weer wul op, as se of jeden Fridag vun er Knecht hör. De Oln draun wul jümmer mal mit to Markt, dar weer denn awer wul jümmer wat to frigen, harr he man hört. Mit Hans Grimm schin noch bedüden wat inn Wegen to wæn, he sä ni dütkli, wa vel oder wa wenig he darvun wuß. Trina frag un hör wütklösti herum vun er leef Odderade. De Freid un de Erinnerung mak er seter, er weer, as seten de Guden bi er, Bader, Moder un Frünn, twischen er egen bekannte Mürn, se war drist un lebndi. Egen as se utseeg mit ern Harpuß, de nich recht in Ordnung kam weer, hasti binah mit er Fragen un Hörn, weer se sik süßn fremd værfam, wenn se wußt harr, wa er de Ogen lüchten un Mund un Backen schin.

Bi Ledohm war nu je wul bald Peter Stamp sin Hochzeit, vertell Friedrich. He erinner an de schön Abends, de se in Odderade belebt harrn. Se weern so rasch vergan, un Trina weer darto ut Dörp verschwunn wæn, ehr man harr adüs seggn kunnt, he weer richti en Dag to lat kam.

Trina frog em rasch un bestimmt, wat Mathilde mak? Dat drop den Punkt. He sä ganz schlecht weg, he wuß ni seter, he harr er ni wedder sehn, awer man hört, dat se je mit en Leutnant ut Sleswig verspraken weer. Trina verstunn dat, se seeg em noch mal an, un fung en Blick op, de er æwer de ganze Tid as en Blick lüchten de, dat dat lud in er Hart reep: di hett he söcht! di hett he söcht!

Se harr ni markt, dat de Abend to Gnn weer. As se to Hus wull, gungn de annern mit, as oftmals. De fremde Herr harr Dübefen ann Arm, de selig værut swev, Friedrich föhr Trina. Bi en Nebenstrat gungn de Beiden af, de Wvrigen harrn al Gnnacht seggt, vellicht um nich Störenfred to speln, de Beiden gungn alleen. Trina harr ween mucht, as harrn de Unnern er verraden. Do sä Friedrich,

Wat Schick harr: was sich schickte. draun to Markt: redeten davon, zu Markt fahren zu wollen. to frigen: zu besorgen, zu thun. inn Wegen: im Wege. to lat: zu spät.

dat Glück smeet em endli mal to, wat he mit Verstand nich harr krigen noch sinn kunnt. He frag er nich, ob se em leef harr, se wuß of nich, ob he er dat seggt, awer se föhl, dat er Arm in sin bewern de, un se sach binah tosam, as he er bi de Dær umfat un op den Mund küß. — Angst un Seligkeit heeln er waken, bet Jugend un Mödigkeit de Ogen to drücken.

Thiebohm keem mit de Müß scheef op un vertell, nu war Revolutschon inne Liedertafel. Se warn dat ganze Dint umballoteern. De junge Secretair oder Volontair, oder wat he weer, un annere son Slach as de Docter sin Nefte harrn sik opnehm laten wullt, awer de oberlännische lüttje Barbeer harr dargegen redt. Wer ni ganz un recht to uns hör, de muß ni mank uns, „mir misse ünner uns bleibe,“ ik sä ja, entre nous, d. h. ünner uns Deerns. Ik funn of, wi harrn al allerlei Volk, wat ni ganz un recht to uns hör, as de Zigeuners oppen Dunn un de Prager Musikanten, wi harrn an unse egen Orgeldreiers genug, wi wulln uns ni of noch vun Fremde schern laten. Dat sunn he ganz wahr un de annern ganz lächerli, un do re he noch beter. Dat hölpt doch, wenn man en beten nahölpt. Wat dar am Enn ut warn is, weet ik ni; as dat een Kuttelmittel weer, gung ik weg. De jungn Herrn wüllt wol geern mit tanzen, un de Barbeer will lewer alleen de jungn Mädens ant Sinn faten, wenn de Herrn den Bart stan lat. Trina much sik man in Acht nehm. —

Tiebohm ahn nich, dat Trina dat in Acht nehm ganz anners düd' as he, un innerlich verlegen war.

Man vertellt sik vun en Blom (of bi uns steit se mit, deep ann Borrn, in en klaren Dik oder inne Wildnis ünner Water, doch wer söcht se?): wenn se blöhn will — de Sünne fallt vun baben herin — so mutt se heropkam anne Luft un de Wurteln sik lösen ut den geruhigen Grund. Ward de Welln er dregen? ward de Storm er ni drapen? oder en Hagel falln ut de unendlige Luft?

Trina kreeg Friedrich in de neegsten Dag' gar ni to sehn, man eenmal seeg se em ute Feern mit de Secretair ann

smeet to: ließe zuteil werden. waken: wachend. Dunn: St. Michaelis-donn, S. 226, wo Zigeuner oder Leute, die man für zigeunerischer Abkunft hielt, wohnten. r: redete. Kuttelmittel: Wirrwarr. Die hübsche gelbe Blume heißt *Utricularia*, Wassererschlauch. Borrn: Boden. Dik: Teich.

Arm gan. Do keem Sorg un Twifel in er op. Wa kunn man of op bu'n, wa kunn man op tru'n? Wat harr se værn Recht to verlangu? Doh, un doch harr se sin Arm um sit föhlt un dat Hart an ęrn Boffen slagen! Hart se nu man er Witen hatt! harr se nu man en Seel womit se spręken kunn! Dũvęken keem sit den lekten Abend bi er nich to Reihşhol, hingan na dat Freessche Hus kunn se nich, se harr sit schu't darvęr.

Inne Reihşhol fung de Dũste vun Docter sin Dũchder mit Trina an un gev sit mit ęr af. Dat weer doch en nett nũdli Mũden, de mal gut er Wõr to setten wuř. Se mat op en Art Bekantschaft mit Trina, as wull se mit ęr to don hebbn. Se sprok of vun er Better Friedrich un verhel ęr nich, dat de vun Trina spraken harr.

Wat harr dat to bedũden? De Docter sũlbn keem an en Morgen bi Jan Meth vęr un sũch Trina op. He weer heel frũndli, seet bi ęr anne Finsterbank un sprok vun Odderabe un ęr Bader, dat ęr dat ordentli smõ un gut de. He harr gar ni wuřt un nu eerst erfahrn, sũ he, dat Trina hier in Mõlborp weer, sunst harr he doch al mal infęken. He war ęr sin Dũste schiden, dat de ęr mal mitbroch, de kenn ęr je al, un se kunn mal en Abend en Taf Thee bi se drinken un en beten Musik anhõrn.

Mutter Meth sprok in de lekten Dag' in ęr lidsam Ton mehr æwer Lũd gegen Trina. Se fung of æwer den Docter un sin Hus to spręken an. Se harr darbi ęr egen Wis', se læv geern un trod allns Gude vęr, æwer wo se bedur, dar harrn annerlũd scholln un tabelt. De Docter war of old vęr de Tid, sũ se, de arm Mann. Se harr em noch kennt, do he toerst in en lũtten grauen Rod ankam weer un em dat nich gut gan harr. He harr sit behũlpen un sur don muřt, un dat weer em wul mennimal knapp gan. Denn he stamm man ut en lũtt Familje un harr Schulden un anner Lasten mitbrocht. He harr wul redli sin oln Dũlern ũnnerstũtt, sin ol Moder læv noch bi em. Dat weer doch all gut gan, mit Gotts Hũlp gung Beles. Se wuřs nich, warum Lũd denn jũmmer noch dat Glũck mit Gewalt sũchen, un floke Lũd langn oft mank de Dorn, blot um en Ros' recht

Boffen: Busen, Brust. verhel: verhehlte. heel: sehr. smõ: beruhigte. infęken: eingeguckt, vorgeprochen. læv: lobte. harr sit sur don muřt: hatte es sich sauer werden lassen.

haben rut to plücken. Se löv nich, dat se dar egentli bēter wüssen. Mit sin Fru harr de arm Docter sit en ganzen Anhang vun Trübsal anhungn. De Fru weer je noch de beste, dar leet sit nix gegen seggn. Awer Swestern un Swager un de ganze Sipp legen em mit oppen Hals un döchen wul nich opt meiste. Wat hölp em nu sin sur Don un Arbeiten? Nacht un Dag herut un to Ort un to Landstrat? Se verstunn disse Art Lüüd gar ni, de vun Bur un Börger stamm un nös ganz aners warn as uns Lüüd, Avkaten, Docters un Presters gung dat so oft so, un glüclli weern se darbi gewis nich.

So wif se Trina op menni wat hin, wat de vel bedach un bi er nich verlarn gung. Se harr egentli ut Respect nie wagt æwer Lüüd as er Pastor un er Docter man mal to denken.

Mutter Meth muß markt hebbn, dat in Trina er Seel wat værgung. Se sprok awer nich as achterum un heemli, um er denn en Teken to geben, de oftmals en Schlag is un weh deit; wat se sä, goll doch grad ut, awer se sprok of nich blot um to snacken. Trina hör ümmer er Del rut, wat nu jüs paß, se hör vun er æwer vel minschli Dingn. Wat sunst en Hart schütteret un umdrifft, dat weer bi Mutter Meth ni dot blēbn, awer ruhi warn, un darvun freeg man sin Part af, wenn man tohör. Se weer een vun de, de ni weh dot, wenn se tabelt, de de Schwachheit kenn un wuß, wo de mit dat Beste inn Minschen tosamhangt. Op dit Beste wif se jümmer wedder hin un darin leeg de Trost un Stärken. Dat de se oft mit weni Wör un Winken.

Se harr of Friedrich mit den Secretair sehn. De Secretair weer Een vun de wenigen, wa se dat arg op harr. Se be Trina utdrückli, nich na dat Freesche Hus to gan, so lang de wedder hier weer, en bösen Geist keem mit em. Se fürcht, de steek of annere an. Dat gev noch sacht en Paradies op Fern, awer dat weern de Slangn darin. Dat weer doch truri, wa menni arm Seel verlockt war, un denn weer't ut mit dat Glücl.

Na'n Docter leet se Trina awer gern gan, dat weer er en Ehr. As se mal Naricht harr, dat se er ahsaln wulln,

löv: glaubte. döchen: taugten. nös: später. schütteret un umdrifft: erschütteret und umhertreibt, d. h. aufregt. be: bat.

maß se er süßn smuck, as schull se to en Hochtid. Thießohm weer nich so nasichti, de keem æwer't Unpußen to, un as he hört harr wohin, do wræfel he arg op dat Hus un mehr anner. „Ehr vær de Lüd un Schaden maßt et quit.“ He harr nig gegen den guden Mann, awer so swach gegen sin Egen muß man ni wen. Wat son Firtlesanzeri schull as nu son Lüd vær harrn? Kunn de ni don un leben as Annerlüd? Warum jümmer wat anners? Vær de Jungß Narrenjacken un vær de Diernß Gardin un de Höb, neegstens warn't je wul gar Kalosen warn un en Dener anne Sid, de se op un dal trock. Un wenn se tosam keem nig as Lantwil. Wi annern hebbt je doch noch Spaff derbun, sä he, se maßt noch gar allns to Noth un Schuldigkeit, de maßt noch in den Katechism en nie Plichtenlehr setten laten, wo de Höflichkeit væran steit, un denn: du sollst nicht erröthen, du kannst jeden Namen misbrauchen u. s. f. Unari weer dat Volk all, achtern Rüggn maken se sik Gesicht, awer full denn en Klun dal, so schoten de jungn Herrn derachter an as en Tropp Matreeln achter en Simm, un junge Katten kunn ni sammtpötiger don.

De junge Friedrich war of noch ganz verdorben, wenn de noch lang blev. Dat gung so'n Lüd so. He harr em kennt as en netten, nüdlichen Jung op Scholn hier, awer op de Güder Lehrn se statt de Landbu dat Junkereern, un kunn se dat nöß süßn ni dærsetten, so schull der en rife Fru to, de de Dalers darto harr. Dat Frien war ordentli en Spiteleern.

Dat keem, as schull dat all op Trina gelln, awer de Tosall is bi son Saken nich so selten, as dat wul schin kunn.

En paar vun de rothbadigen Docterßkinner keemn un haln Trina. De Lüd weern all fründli un arti gegen er, Musik un Spilln, wat der maßt war, gefull er. Doch kunn se Thießohm ni ganz Unrecht geben, dat de Lüd süßn nich recht vel Vergnüßen darvun harrn. De Docterin seet hanni möd iin Sopha. De Mutter vun den Docter seet in en groten Læhnstohl affits. Dat schin en steenole Fru, al wat stump un sä un de nig. Trina seet ni wit vun er un versöch doch en Wort mit er to spreken. Ob de Dlsche nu en Erinnerung

maß smuck: Kleidete sie hübsch. wræfel: nörgelte. Höb: Hüte. unari: unartig, ungezogen. Klun: Knäuel Garn. Simm: Faden mit Angel. affits: beiseite. al wat stump: schon etwas stumpf.

feem, velliht wil se mal en echtes Landkind seeg oder ut Stimm un Sprak wat hör, wat er Gedanken wech — se wink Trina mit de Hand herbi, befohl un betrach er und fung denn mit er heemli iwori to snacken an. Se muß sik bi er setten un nu sprok se er int Ohr, awer so lud, dat dat dær de Stub schall un Lüß verlegen mak, am meisten Trina. De arm ol Fru muß er vær en Bekannte holn, de velliht al en half hunnert Jahr ünner de Eer leeg. Denn se ra' er to, se much sik nu doch ni länger bedenken un ern Better nehmn, dat weer man en Bur, awer en gude Seel un dat Hart harr he op den rechten Placken! En jeder in sin Stann! Se weer je of en lütt Burdiern, so smud se of weer, un so röthli de Backen — un darbi sichel se er mit de magern Fingern — hö du di, min lütt Trina, sä se op eenmal un nöm de to er Bertunnern bin Nam, hö du di! Dat Feine is nich dat Reine! Ik wull, ik harr den Handwarker nahm, awer he leet sik beswaken, besnacken — un er Gedanken lepen wedder dær enanner. — Min Sæn is sunst gut, ja he is gut, sä se und ween op den sin Hand, denn he weer herbi kam, wul ut Bærzicht, dat de ole Fru ni allerlei dærenanner re. Se leet sik nu ut den Stohl lüften un gung mit Koppshütteln an de Docter sin Arm rut. Doch söch se noch Trina mit er blöden Ogen un sä er: de Handwarker, de Handwarker!

Trina weer ganz verbistert.

Do muß of noch de Secretair un Friedrich kam. Um de war vel Hölpholn mak. De Docterin nödig den fein Herrn glik int Sopha un war wedder munter un redseli. Friedrich war vun sin Cousinen bekludert. Dat Snacken un Lachen un Drilln war ganz heiter, awer Trina kunn sik doch gar ni to recht finn, un wünsch man den Abend to Gnn.

Do gungn noch de Jungn mit er de Strat lank. Se awer mak de Dær achter sik to, as se in Mutter Neth er lütt Hus tre, un söhl sik so unendli verlaten, dat de Been er möd weern, un se sik hin sett un lang seet mit de Hann gegen de Post drückt.

De Ahnung in en rein unschüllli Seel geit wider as alle Klokheit un Inzicht: Was kein Verstand der Verständigen sieht, heet en Spruch. Dar leeg wat as en Last op Trina

ra': riet. hö: hüte. lüften: heben. verbistert: verwirrt. vel Hölpholn: viel Lebens. bekludert: ihm ward die Kur gemacht.

er Seel, wat et weer, harr se nich mal ut enanner frigen mucht.

Thiebohnm weer den annern Dag nieschiri to weten, wa't bin Docter gan harr. He ma'k funst æwer allns Bemerkungn. Dat gung ditmal doch gut af, Trina vertell of ni vel. He frog, ob de junge Holthandler Pauls mit sin Swester of ni dar wen weer? As Trina ne seggt harr, keem he int Læben. Dat schin de Slach to wen, as he se jûs liden much. He vertell vun de junge Swester, as vun sin egen Leeffste: de Diern weer je grot un smuck un Geld harr se darto, um de reten se sik ni umsunst, awer he war sik binah argern, wenn de ni een kreeg, de bi er paß, nich so een vun de Feinbürgen un de Junkern. He löv, de Docter sin Better Friedrich war er of geern fangu, wenn he kunn, he harr em so oft in de Gegend herumflankeern sehn, weer of en Lichtflünt.

Weer dat de Ahnung? Awer Trina muß sik dwingn un tohörn. Thiebohnm weer redseli, vertell vun de junge Pauls sin Tæg, in em harr he ganz en Narrn freun. He wuß of vun de sin Leeffschaft mit de Perzeptersdochter un bewunner em of darbær. De seeg doch nich na Geld un söch ni na Familje, Unsiinn, de neem sik en Fru, de he liden much, un de Din harrn wul beidersits inseh'n, dat der doch Berstand in weer.

Half vun Trina, half ut Mutter Methsch er Mund, de se dat lang vertell't harr, kreeg Thiebohnm nu noch to weten, wat værn Stück Trina op er Reij' na Möldorp ut de junge Pauls sin Leeffschop mit anseh'n harr. Thiebohnm wuß natürl'i of darvun genau Bescheed, kenn Jakob Schütt in Niendörp, wuß welke Burn den Abend bi em seten harrn un den ganzen Berlop. Trina much mægen ober nich un noch so vull vun er egen Gedanken wen, se kreeg den Rest to hörn. De ol Scholmeister in Gesch weer eben so arg gegen de Geschichte wen as de rike Holthandler, awer de junge Pauls harr dat doch dærjett. De ol Scholmeister kreeg nu of noch sin Deel Los un Mutter Meth muß darbi hølpen.

Is't ni en egensinnigen Racker, Mutter Meth, ja he, de opt Geld nig rekt, un op de Ehr gar nig? en ganzen ebüßigen

Lichtflünt: Leichtsinziger Mensch. Tæg: Züge, Streiche. Racker: (eig. Schinder) Schimpfwort für jemand, der viel Verdruß macht. ebüßig: eigensinnig.

Gesellen, den keen veer Per vun sin Pladen bringt? Un doch so lidsam bi de Kinner, bi fremde un sin egen. He fodert un bornt süßn sin Köh, steit Winters morgens Klod veer siv op un lett sin lütten Gærn liggn, de Fru is je dot, un sin ölfte Dochter besorgt sunst allns. Abends hölpt he mit Kantüffeln schelln oder Bohn utpahln, un wenn se in Düstern to Bett gan sünd, hebbt de Nawers hüpi lurt, wa he mit sin Kinner æwer Geographie un wat ni all spraken hett. Un wenn he Sünabends middags de Büß umme Rack hangt un nan Butendit herutstätt, so schull man em wul ni ansehen, wat he de Wæt lang vør hett.

As nu de beiden jungn Lüüd, vertell he Trina in en Ton, as wull he er recht in Verwunnerung bringn, den Abend würlkli na Niendörp torüggkamt un sik bi Jakob Schütt utraut — un dat is wul en smuck Paar — do kumt in Storm un Wedder doch de ol Perzepter achterna, tritt mit sin Barmgesicht op de brede Schullern, dat utfüht, as ut en Efenstubben mit en Rækenbil uthaut, in Dær un süht se sik ruhi an.

Bader, seggt dat jnnk Mäden. Kind, seggt de ol Kroß un fat er bi de Hand.

Do seggt de junge Mann: Jan Kroß, wæs he nicht dargegen, ik warr sin Dochter in Ehrn holn.

Eduard Pauls, seggt de ol Scholmeister, ik verkop min Kind nich vør Geld un vør en Infall, awer ik seeg, dat di't Fernst ist. Seggt din Dln ja, so will ik keen ne seggn. Awer du tövst noch en Jahr, un kumst blot bi Dag' na Gesch hindal.

Darmit reekt se sik de Hann, un nu is de Saß klar, to Summer ward de Hochtid. Dat is de rechte Art, sä Thiesohm, schov de Müß oppe Sid un leep ut Dær.

Trina drop Düvelen in en Tostand vun Glückseligkeit, de er schrecklicher værkeem as alln Jammer. Anne Tokunst muß man ni denken, swärm se los, man mutt dat Glück geneten, wenn't dar weer, dat dur doch ni lang. Warum dat „lettj Jamel“ denn so ernsthaft wæn un allns bedenken wull?

fodert un bornt: süttert und tränkft. Büß: Büchse, Flinte. Butendit: Außendeichsland. siakt: mit großen Schritten wandert. utraut: ausruhen. Barmgesicht: Bären Gesicht. Efenstubben: Eichenstumpf. Rækenbil: Küchenbeil. tövst: wartest. klar: fertig. geneten: genießen.

Warum se of ni mal hinkeem un sit mit freu? Er Schaz weer öfter mit kam un harr er dar hæpt to drapen. Oh, dat weer en Seligkeit unbegriplich, swärm se, un sat Trina um, de Lev weer allns op de Welt, all anner weer niz. Un darbi lüchten er de Dgen ganz sunnerbar, un de Farb trock er æwer de Baken.

As wenn allns tosam drapen schull, so keem en Vreef vun Mathilde. Se weer na Sleswig torüggkehrt un bi er Öllern. Mit den jungn Leutnant weer dat vørbi, awer wat Trina am wenigsten vermuden harr, dat weer en Wink, as harr se Mathilde vun Friedrich verdrängt. Dat weer to düttli, dat Friedrich mit er muß to don hatt hebbn, dat weer er schreckli, dat so vel Schatten full op dat schönste Bild vør er Dgen. Se wuß nich mehr hindærtosinn.

Se seeg Friedrich mehrmals vunne Dær ut, wenn he vørbigung un oppe Strat. An Spreken weer denn wider ni to denken, as Gunday un Guden Weg un dat aller glitgültigste. Oft muß se sit nadem hinsetten un utween, wenn se ni wuß, wo ut noch in, un Hæpen un Twifel sit um er streden. Glück ohne Ruh Liebe bist du. Wer will dat utmaln, wat so in en Seel mutt dærfohlt warn?

Mutter Meth leet er betemen. De mark wul, wat der los weer, se kenn awer en Minshenhart un wuß, dat dat doch sin Deel Freid un Bin in sit alleen vertehrn mutt. Se seeg of ni dær, wat Friedrich vørn Kull darbi spel. He wog er awer to licht vør den Schaz, den se hier ünner er bescheden Dack bewahr. He flutter herum, un harr wul geern Ehr un Geld un Schönheit op eenmal insfangn mucht op sin smuck Gesicht hin. Ahn dat Trina dat mark, sorg se deshalb, dat Friedrich er nich mal alleen drop, am wenigsten buten Hus oder in Garn. Egentli fürch se, dat he blot na Trina er Besiz lungere, un er schin, de Onkel harr dat wul mit bedacht un bemöh sit mit vør em, dat he licht to en Durstell keem. De un sin Döchdern weern er gar to fründli gegen er lütt Kücken ut Odderad. Mutter Meth harr dat geern mit Unngreten bespreken mucht, wenn de mehr en verständnige Fru un nich blot en gude Husholersche weer. Mit Jan Niklas, dat gung ni, en Mann versteit so wat ni, de meent, man mußt der glit wat bi don, un dat Genzigste is oft dat Aftöben. Darbi kann man de Hand vørholu. Gen wat uten Kopp snacken

hindærtosinn: hindurchzufinden. flutter: flatterte.

kann man nich licht, uten Harten gar nig. Wat dar opschütt, mutt wassen un blöhn, och dat wenigste kumt doch to Frucht. Mutter Meth schütt bedurli den Kopp un strafel öfter de Schetel vun er lütt Göschen glatt.

Dat weer egen, dat dissen Winter so weni Lüüd ut Obberad na Möldorp keemn. Ut Jan Niklas Preen sin Hus pleggu doch dann un wann Friedags to't Wetenmarkt wüde dar to wen. Dit Jahr weer't en Unordnung in Oberad. Allns keem vun den wunnerligen Husbu, de ansungn un ni ferti war. De Knecht seet gewöhnli alleen oppen Wagen un broch nig as enige Saken, mal en Stuten, mal en Sack Weten, un vel Gröten vör Trina.

Ganz unvermoden un to ungewöhnli Tid keem Peter Stamp un Witen en Morgen bi Mutter Methsch vörfahrn. As se se seeg, æwerfull Trina en Heimweh, wat er binah krank ma. Se leng' torügg na er Kindheit, na de Seelenruh, na den Frieden, dat se harr flüchten muht un sit insluten un allns utwischen, un wedder herutsehn ut er Finster æwer den Grashof un de stille Gegend. Witen dargegen frei sit, er to sehn, de seeg tofreden un seker ut un leb in Hoffnung vörwarts. Trina kunn nu doch ni dat Wort finn er to klagen un Trost to söken. Dat weer er as weer der nig vörfulln, dat leep all in Heimweh mit er tosam, un se kunn blot mit Witen vun tohustam snacken, wat ok nich lang mehr durn schull.

De Beiden dagegen harrn wat vör Trina oppen Harten. Se söchen er bald assits to spreken un Peter harr sit geschickt un as en Mann darbi. He vertell Trina, dat Hans Grimm gradto Concurß maken war, he harr sit bi den Husbu verbært. Se all steken mit en Summ dartwischen un Trina er Vader mit nich gar wenig. He weer je sunst so vörfichtig, awer Gott muht weten, wa he sit darop inlaten harr. Den Hals kunn em dat jüs ni breken, awer en häßligen Stot gev dat doch, un Angreten weer noch unglücklicher daræwer as he süßbn. De eerste Gläubiger inne Hypothek weer de Brenner Rod ute Heid. De wull den Kram mir nig dir nig æwernehm un ok Jan Niklas utbetahln, awer he harr gradut to Zedohm seggt, he de dat blot, wenn Trina Preen em ton Mann neem. Witen un Peter löben, dat Angreten in Angst darto

opschütt: aufschließt. strafel: streichelte. Göschen: Gänschen. müde: welche, einige. assits: beiseite. verbært: überhoben, veripefuliert. löben: glubten.

ja seggt harr, un se weern nu kann, er umt Himmelswillen to beden, dat se dat ni de. Gefahr weer vœr er Væder nich, un wenn der een weer, so war Ledohm tospringn, dat harr he Peter verspraken. Se schull dat doch dœrchut ni don, un lewer Een vun de Strat neh̄m as dissen rogen Geselln.

Trina leep en Grefen darbi œwer. Weer't doch, as wenn of in er still Odderad, wo se noch eben sit hinseh̄nt harr

als in die stille Kammer,
wo man der Erde Jammer
verschlafen und vergessen kann,

as wenn of dar de Hann heringrepen, de de Seel umwœhlt. Se wuẖ nich, wo se Kraft herneh̄m schull, wenn nu Gott wuẖ, wat keem. Doch do seeg se, wat en tru Frœnd is, se fœhl an Witen, dat de er bistan war, un se seeg an Peter Stamp, dat doch en Mann in em steek, un dat schin fast, as wenn he in de Tid, dat se em nich seh̄n harr, sit tosam nahm harr, sit funn in dat, wat wen muẖ, un nu, wenn wat Wichtiges keem, vœr er un Witen beid instan kunn, wenn't nœdi weer.

Se sproken fast den ganzen Dag de Saken mit enanner dœr. Hans Grimm muẖ mit sin Familje ut Dœrp treden un mit sin Fru er Beten seh̄n, dat he vellicht in Angeln wedder to gang keem. Wœr sin Bu un Berfop weern vel wunnerlige Dingn to Dag' kam. Man lehr bi so wat doch jœmmer Lœd kenn. Friedrich harr sin Fingern deper mit derzwischen hatt as man denken schull, de Docter harr wul gern den Kram vœr en Ei un Botterbrod kofft un em denn mit sin Dœfste darhin sett. Dat weer awer feil slan. In Odderad gung nu dat Gered, dat Friedrich op Trina spikeler un de Docter mit tohœlp, Enige sœn awer, dat weer ni wahr, un wulln wœten, bald dat he mit Mathilde verspraken weer, bald dat he de rike Holthandlers Dochter darvunhaln war. All dat muẖ Trina hœrn, un se funn keen Punkt, wo se harr seggn kunn: schont mi! oder swigt still, un if mutt Uns vertelln!

So muẖ se se Abends wedder fahrn seh̄n, un se weer so wit hin, dat se sit wœnsch old to wen as Mutter Mœth

Grefen: Schœuder. sin Fru er Beten (Bis̄chen): dem geringen Besiẖ seiner Frau. feil slan: fehlgeschlagen.

oder arm as Hans Grimm sin Fru; dat se arbeiten muß, dat er de Hann fangeln, damit de Gedanken nich Herr ewer er warn.

Dat Gerücht vun de Concurz in Odderab leep glik ewer ganz Möldorp. De Burstell, de Hans Grimm bewahn, weer een vun de oln, de lang in de Feilsche Familje sit Minschen denken seker wen weer. Jedermann kenn vun de Feils, de in Lann herum wahn. Thiebohnm keem un frog derna, Jan Meth sin Søn kenn al de genauern Umstän. Trina muß ewer vel Besunners Red un Antwort stan, un nims ahn, wa er dat drop. Dat er Bader mit Geld der mank verwickelt weer, wussen se of wul, de Meisten heeln em atwer wul vør to wulhebbend, as dat vør em Gefahr weer. Blot een Mann, un vun em harr se dat am wenigsten dacht, un dat smeet en häßli Licht op em, keem un frog er temli todringli darna: dat weer de Docter. As harr he süln dat Geld to verleern, so scharp forsch he Trina ut. Ja dat muß Husznack warn wen, denn de Ulste vun sin Döchdern bedur Trina inne Reichschol, as wenn er Bader vun Hus un Hav af muß. Dat sohr er bet int Blot un drev er Stolt un allns Slimms dør de Seel. Se verbister mank Welt un Minschen, denn och! se wuß wo dat herröhr!

Bi all dem keem dat nich in Trina er Seel, un se schull dat eerst erfahren, wa frech en Minsch wen kann. De Brenner Rod keem süln, keem na Mutter Meth, as harr he en Handel to maken, mit sin Gesicht ganz glatt barbeert un de groten Hann oppen Rügg, gung he an de Finstern vørbi un keef herin, as wull he seggn: nu weer he dar. Trina kunn sit nich mal flüchten un Mutter Meth, de keen Ahnung darvun harr, wat he wull un wat se utheel, kunn er eerst bistan, as he al plump wèn weer. He rücf temli mit de Sprach herut, as he dat bi't Ossen kopen much wenn't warn sin, he wull egentli Trina alleen spreken, un as de Inwendung mak, so broch he nog vør, um of Mutter Meth optoröhrn. De söch em lisen to'n Unstand to bringn un hintoholn. Awer dat weer em ni dütkli nog un gegen sin gesunne Natur. He sung an grot to prahln mit Geld un Besiz, vun Odderab

fangeln: vor Schmerz brennen. nims ahn: niemand ahnte. Hus un Hav: Haus und Habe. verbister mank: machte irre an. much wenn't warn sin: mochte gewohnt geworden sein. optoröhrn: aufzuwiegeln.

to spreken, as harr he dat Dörp optofft un kunn de Lüüd ver-
hætern na Bullgefalln. He drau fogar ni undütli, he war
den un jen' langs de Drift un ut Dor hülpen, wenn em
sin Willn ni war. Während dem keem Jan Meth darto,
sin Fru harr em ropen laten. Jan Niklas weer nich umfunst
sin Fründ un he weer stolz op den sin Nam un Credit. As
de Brenner vun Prachers un Schuldners sprok, war de Ol
sin Gesicht ganz roth ünner de witten Haar. Dat war lud
inne Stub, as schull dat to en Prügeln gan, un mit Prahln
un fast mit Schum umn Mund drau de roge Gesell noch op
dat unschüllli Kind, wat oppen Stohl seet as weer se fastbunn
un de Hann gegen er Hart drück. So wat muß se erleben!

Un wenn dat denn man bi Een jülbn blev! Awer in
en lütten Ort löppt dat Gerücht um, as de Schall in en
Gewülb; ut alle Ecken kumt dat wedder, ton Bangwardn, un
dat Fisseln un Russeln is am Ende noch dat Argste. Denn
sammelt sik dat mit an, as leeg dat inne Luft as en Gewitter;
de Lüüd mæt dat mit hebbn, dat de Schreden man eerst en
Ton fattriggt, so löppt he wider as en Wagg langs't Haff,
dar mutt wat kam, meent alle, en greßige Krankheit, en Krieg,
en Unglück, wat blind togrippt na Jedermanns Kopp, un
Jeder hett Drsaf bleek to warn. So leet dat in Möldorp.

Dar weer en junk Paar storben, eerst de Fru, glik darop
de Mann, de er noch to Grav brocht harr; dar weer en
Stall dalsörvt un harr binah en Kind toquettscht, en junk
Diern harr sik toschann danzt un leeg dot krank oppe Kawer-
schop. Awer dat Freessche Hus gung allerlei Snack um.
Dat Leben ünner de jungn Lüüd weer dar utart', so heet dat,
dat weer na un na in en Punschen un Fuchshein awergan.
Wüdk, de der ni mank passen, weern dertwischen kam, un un-
schüllli Dinger weern am eersten to verleiden. — De Secretair
war vun Alle darbi as de Hauptheld nömt, awer of op
Friedrich full menni Wort, wat em in keen gut Licht stell.
Trina weer dat schreckli, all dat anner gung er tolek nig an,
awer bi em harr se jümmer ropen mucht: dat is ni wahr,
dat kann ni wen! En junk Hart wehrt sik banni, ehr dat sik

verhætern: verschachern. Pracher: Bettler. löppt um: verbreitet
sich. Gewülb: Gemölbe. Fisseln un Russeln: Lärmschlagen; F. be-
zeichnet eig. das Geräusch sanften Regens, R. das Knistern im Stroh.
Drsaf: Ursache. dalsörvt: eingestürzt. toquettscht: zerquetscht. to-
schann: zunichte. utart: ausgeartet.

sin Globen nehmn lett. Awer wenn of er Hart fast heel, er Verstand sä er, dat se nich mank de Art Lüd paß, wo Friedrich dartwischen hör. Se harr mehr un öfter mit Docters Döchter verkehrt, of mit annere vunt sülwe Slach, se söhl sit ni glückli mank se. Se kunn jüs nig gegen se seggn, se weern am Enn ganz gut un nett. Awer jüs wat Trina recht angung, dat röhr se nich, un wa se hitt bi warn, dat leet er glifgülti, se verstunn sit mit een Wort nich. Er weer nie recht seker bi süm to Mod, se seet oft as op Mateln, denn dar war en Hölpholn maft æwer en Wort un en Mien, un man wuß oft bi'n besten Willen nich, ob man dat rechte drop. Dar weer se to Hus nie unseker bi wen. — Awer vær em wehr sit denn doch wedder er Seel, wenn er dat æwerkeem, so harr se nich vun em laten kunn, se harr nich an den Himmel glov, wenn se em nich tru'n kunn, de Gerünnern Föten weer er wesen. — Un doch muß se twiseln. Ut all wat se hör — un se hör man to vel — drop jümmer irgend een Slag er Hart, dat er dat innerlich weh de. Nu wedder de Geschichten bi Düviken! Wa weer't mægli! Dat Gerücht gung um, dat de ol Frees eerst toleht markt harr, wa se in sin egen Hus wirthschaften. De Sæn schull em toerst de Dgen æpent hebbn, harr Düviken vermahnt un den Secretair bed' un bedraut, awer as allns nig hölp un de liederlige junge Fant æwer em lach, do harr he de Bader verwarnt, un de harr den fein Herrn inn Dær empfunng un em glif wedder herut sett. De Ewrigen weer dat nich vel beter gan. Awer Düviken schull ganz uter sit wen, och! völliicht ni ahn Grund. Man sä, se seet den ganzen Dag to jammern, weer towiln rein wild un sung lud, dat dat dær de Garns schall, trurige un dulle Leder, dat Lüd still stunn un man sit schu se antohörn. Trina wuß nich, ob se hin gan kunn oder nich, se wag ni na to sehn, wa wit as dat Unglück recken de. Dat schin awer as harr Düviken recht, dat dat Schicksal se absunnerli utmarkt harr, un er ganze Hus stunn ünner en bösen Steern. So lager sit dat dump un swar um er Seel.

Doch geit dat dägliche Leben sin Gang. Se muß arbeiden, se muß spröken, se muß sogar mit utgan, en Besöhl

vunt sülwe Slach: von derselben Art. bi süm: bei ihnen. to Mod: zu Mute. Hölpholn: Wesen, Lärm. wöken: gewichen. æpent: geöffnet. bed' un bedraut: gebeten und gedroht. utmarkt: ausgezeichnet.

maten, so beern, as wenn't ton Vergnügen weer. Se harr na un na enige Bekantschaft mehr maht, tum Deel de bi Jan Meth in un ut lepen, de se tosam besöchten oder de Thiebohm as sin Fründschopp mit darto broch. De harr op sin Art in leß Tid ni weni to vertellen hatt un de meisten weni schont. Wer de Freesen snack he ni vel, atwer den Secretair beteef he nich anners as den Bösewicht, un of bi em keem Friedrich slecht weg. He weer em to nizi, as he sä. Dargegen vertell he jümmer wedder vun de Holtandler Paul un den Scholmeister in Gesh. Na sin Gewohnheit harr he dar op en Tidlang nu sin Stig hin un keem dar jeden Dag. Dar wull he of Trina hinsnacken. Denn he hör to de Lüüd, de er Frünn all to hopen bringn maet. He versöch dat mehrmals, er mir nig dir nig mit to nehme, un as se dat ni wull, söch he na en Gelegenheit.

Dar weern noch lat int Jahr enige vun de schön Dag' intreden, as wi se hier wul mit hebbt. Denn is besunners de Marsch, as fier se den Nasummer oder al dat Værfröhjahr to tokum Jahr. Dat Weidland is wedder grön, dat junge Korn bedeckt de Brack- und Stoppelfelder, de flegen Summer hangt noch inne Spiern un blenkert inne Sünne, un son unendliche Ruh liggt um de groten Burhäv mit de kahlen Böm: man kunn lengn un langn as na den Freuden, de nümmer wißt, wenn man sik umher süht. Seit gar de Sünne darbi mit Glanz inne See ünner, so is't æwer de Maten.

To so'n Tid is Besöken inne Marsch recht an Dagsordnung. Man kumt wol enige Wagen vull, de sik værher eni sünd, op en Hof bi en Fründ tosam, enige Nawern halt he darto. Man sett sik un drinkt Kaffe, smökt Pip oder Zigarren, klant un snackt na Gefallen, un oftmals is der en Fortepiano, wo Een oder de Ünner wat op speln oder to singn kann. Darbi geit de Tid licht hin. Dat fehlt of nt an en Spaazerweg dær dat ganze Hofland, wat meistens rund rum um de Gebüden liggt. Dar stigt de Bur væran un wißt sin Rappsaat, de al kohlgroen is, sin Wetten, sin nielleite

beern: sich gebaren, stellen. beteef: bezeichnete. nizi: unbedeutend. hör to: gehörte zu. fier se: feierte sie. tokum: künstlich. Brackfelder: Brachfelder. de flegen (fliegende) Summer: Alterweiber-Sommer, Sommer = Summar? oder engl. samar, gössamar. Spiern: Spizen der Palme, Hecken, Baumzweige. eni: einig.

Wischen, un wenn man to Hus kumt, so hebbt de Frunslied Schün un Kamer befehn, sit en beten smuck makt un hebbt doch eben son guden Hunger to en Pudding mit Rostflesch mitbrocht as de Mannslied. Nadem kann man noch lang sitten, ehr de Abend kumt, of hett man den Maanschün aspakt. Dat ward eerst lusti na de Namdagskaffe, wenn de Jungen ævermödi jagdert un wenn der en Bowle Punsch op den poleerten Disch vært Sopha dampft, Rundgesång sungn ward, un en Danz los geit na irgend een Musik.

Thiesohm streef fast dat ganze Jahr Sünnavends ober Sünndags herum, bald na de Geest, bald na de Marsch, meistens alleen un to Fot. Doch een un dat anner Mal inn Summer kreeg he sit en Wagen un neem sin Fru mit. He leet sit dat nu ni nehmn, inne schöne Naharst noch son Tour to maken un Jan Meth un de Fru mit er lütt Plegdochter mit to nöbigen. — Jehann dank vær de Ehr un de Møg, em warn de Knaken to weh don vun dat Hangn oppen Wagenstohl, he ree lewer op sin Handstoch, as he sä, keem man denn mit sin Kräften to krümp, so kunn man puß holn. Mutter Meth un Trina kunn ni ne seggn, de Dilsche harr of Lust to en lütt Fahrt, dat ole Leben war mal wedder niet, wenn man Minschen un Wedder rükt harr. Se heel dat of vær gut vær er lütt Trinaken, se harr recht gut sehn, dat de er blid Gesicht ni umsunst bleef warn weer. Son junk Blot muß wedder umrüttelt warrn, dat weer noch to frisch, un nu al to stocen, se muß mal den Sünnschün sehn un en Stück vunne Welt, de der lusti ünner leeg. So fahrn se mit.

Enige ut de Liedertafel wulln of dat schöne Wedder benutzen un na Barlt en Lusttour maken. Dar weer niet Leben in den Gesång kam, wil mehr junge Lüde, de dat fröher ni gut nog funn, intreden weern. Thiesohm harr en ganzen Enn lustige Geschichten daræwer vertellt. De Secretair sogar fehl nich, un Friedrich war leider gewöhnli mit em nömt. Man harr enige gude Stimm darto utsöcht, of wenn de Lüde nich so ganz passen, un Thiesohm sä, he harr deshalb ganz Wölsdorp jeden Morgen döschwannert, ehr Lüde opkeem, denn man kunn am besten ant Hösten un Krægen, wat man morgens

kleite Wischen: Wiesen, deren Gräben gekleit, ausgegraben sind. Naharst: Nachherbst. ree: ritte. totkrümp kamen: einschrumpfen, mit seinen Kräften zu kurz kommen. puß holn = sit verpußen: sich ausruhen. rükt: gerochen. blid: freundlich.

nüchtern vœr den Kaffe hör, rutlurn, ob een en Sânger weer. De Bassigen harr he all op nüchtern Magen entdeckt, wull awer darvœr of Ehrenmitglied warrn. De beste weer de Schoster Dantmal, de Steveln mak as Kruken, un en Stimm harr, as en Beertünn; so wat hung tosam. Dat weer œwrigens en lustigen Kerl un kenn sin Lüð, denn as Thießohm em fragt harr, warum he de Steveln so wit mak, ob oppen Tomafß ober opt Inlopen, do harr he antwort: de Lüð ummen Dunn herum harrn so vel Sand umme Föt un weern dat wenn, wenn se oppen Wagen seten, dat se nadenkli mit den Bitschenstock inne Schecht dallangn un sit pläseerli en beten twischen de Tön kraueln kunn, dat weer se angenehm, deshalb keem se of jümmer to em as sefer Kunden.

Bi son Utfahrt vertell Thießohm den ganzen Weg un weer lusti, dat em dat Gesicht blank war. Se wulln œwrigens nich mit de Liedertafel, vellight eerst ann Abend den Weg œwer Barlt nehm, dat Fahrn weer de Hauptsak, um de Hœv un de Gegend to sehn, wa dat Korn stunn un wat de Bur bedreb. Ünnerwegens kehren se bi en Bur in Gesch vœr. Dat harr al Thieß sit utfimeleert. He wuß, dat of de Pauls dar keem, Trina schull sin Schotkinner kenn lehrn, schull of den oln Scholmeister mal husen sehn.

Trina weer ganz egen to Moth, as se mal wedder oppen Wagen un opt frie Land keem. Dat leeg al lang so dump un swar um ẽr, se harr kum mehr löbt, dat kunn noch mal wedder licht un klar warrn. Nu seeg doch dat gröne Feld so tofreden ut un de Sünnschijn fründli derop. Bi ẽr seet Mutter Methsche, se weer so smuck, se weer so still, alle Sünnschijn trock vœr ẽr hin un se leet dat betemen. Se harr ẽr best Tüg an, se seeg so würdig un dreplig ut, un wat se sä, weer luter Dank un Tosfredenheit. Trina föhl, wa se gut weer un ẽr leef harr, se föhl den Trost, dat de Welt ni blot Unglück un Verdreet is. Se föhl, wo se to Hus weer un hinpaß, un œwer anner Lüð, de se kenn lehrt harr, trock dat as en Schatten vœr, de achter ẽr blev, as waß se ut en Drom op, de ẽr bedrüct harr, un kreeg nu wedder de Ogen op vœr den lichten Dag. Verschüllt harr se je nig, un weg weer der

rutlurn: aushorchen. Bassigen: Bassisten. Kruken: irdene Kannen. Tomafß: Zuwachs. Inlopen: sich zusammensetzen. ummen Dunn: in St. Michaelis-Donn und Umgegend S. 226. wenn: gewohnt. Schecht: Stiefelschäfte. Hœv: Hüfe. dreplig: trefflich, reinlich, nett.

noch nix, er Dörp, er Land, er Öllern un gude Minschen weern er bleben. Un keem dar denn en Gestalt mit twischen as en Wild, as swep dat vax er her, un wull er verlocken awer dat glatte Land inne wide Welt, so fat se er ol Blegmutter an un föhl an de er Handdrücken, dat se er verstunn un bistan war. — Dartwischen klaxter dat lustige Snad vun Thiebohnm, de de Müg al lang scheef un sin Fru al lang narrsch harr un nix wærbu leet ahn en Bummel. De Welt weer noch schön.

Bi Gesch kehrn se op en Burhof vax. De Lüd weern rik, as man an den Wewersloth seeg. Dar weern füllst de Dorfuln ut Grausteen haut, de hogen Schünz ut Brandmuern. De Eschen umme Graff weern hoch un old, de Hof hör sit Jahrhundertent besülwi Familje. Offen un Röh stæhn an de Lohdel, glatte Perköpp steken de Näs wærbu de Röpent, dat ganze Gewes rüt na Hau. Trina keem sit as to Hus wærbu, so verscheden dat hier ol vunne Geest utseeg, se föhl sit glüclik un tofreden, se vergeet all, wat achter un wærbu er leeg. De junge Fru weer eerst wærbu korten verheirath. Se weer süßn erst in den Rikdom mit rin kam, un wis Trina mit Stolt un Freib all er Herlichkeiten. Trina föhl mit er dat Glüd, en Burfru keem er wærbu as en Königin. Wa geern seeg se to, as de junge Fru Speck un Botter an de Deensten rikli utdeel, un wærbu en paar arme Rinner, de der keem, weer noch en Stück Botterbrot un en Putt vull Melk awer. De ol Swigervader weer en lebndige Krönt, de vertell glik de Geschichten vun urold herut, binah vun de Slacht bi Hemmingsted her, vun jeden Læhnstohl, vun jede Linnshapp, de Meererschumpipen un de grot Speluhr, dar weer keen Stück, wat Een ni wichti war. De junge Mann keem vunne Nawerschop to Hus. He weer keen smucken Mann, awer stark un gesund, binah vun Gestalt as Trina se vun Wulpert, de Bumeister, kenn. Un em erinner er ol de Stimm, de so egen tottruli un fründli klung, em harr man in Düstern leef krigen kunnt. He vertell, dat glik mehr Gäst keem, de junge Pauls weer mit sin Süster bi de Swigervatter, de Scholmeister. Se keemn ol glik na, un Thiebohnm war nu erst gar lusti. He

bistan war: beistehn würde. Dorfuln: Thorfsäulen. Graustein: Granit. Graff: der breite Graben um den Marichhof. stæhn: stöhnten. Röpent: Krippengitter. rikli: reichlich. Putt: Topf. Krönt: Chronik. Linnshapp: Leinenschrank. tottruli: zutraulich.

wif se Trina ut Finster, as se de Drifft heropkeem: Is't ni en schirn Geselln, lütt Trina? Döwel noch mal! So nimmt sik en Kerl ut! un de Brut paßt bi em as en Bök to en Efenstamm! Dat heet ik en Paar! de kunn man dær Geld wisen, un wenn se malt weern, much man se wul kopen. — So snaed Thiesohm in sin Hæg, bet se in Dær weern. Do kreeg he of Trina heran un vertell de Brut un de Brüdigam vun er as vun sin Dochder, læv un laster se, dat se en beten to bleef weef weer vør en echt Ditmarscher Kind, un en beten to bleef vør en Burndochder, aver verdöwelt truharti, un doch en Schelm, de lach er mitünner heemli ut de blauen Dgen.

Natürli wehr se sik gegen em, tolekt mit enige Klappen oppen Arm, aver dat harr doch hölpn, dat se mit eens bekennt un to Sprak weern. De Brut erinner Trina vun den Abend in Jakob Schütt sin Schenk, un as junge Mädens don künn, so gungn se bald tosam un vertelln sik noch eenmal, wat se beid al sehn harrn un wussen. Se schin Trina ganz eben so as domals, fast to ruhi un seker. Un nu gung dat ünner fründlige Lüüd fründli un heiter her, so dat Trina opt beste mit in de Freid instimm.

Dat weer al gegen Abend, do keem noch mehr Gäst darto. Op de Docter sin Wagen keem Friedrich mit enige Dams langs de Drifft klatschen. He harr en paar vun sin Cousinen mit, darbi en grot smuck junk Maden, de alle glik torepn as Wilhelmine Pauls, de schöne rike Holthandlersdochder. Er Broder verwunner sik, dat se noch nakeem, aver Friedrich harr dat so hilt um er bi't Hindals un int Hus hölpn, dat der nich Tid noch Plaats tum Antworten weer, un tum Glück of Keener seeg as vellicht ol Thiesohm, de der bi stunn, wa Trina dat Blot ut Gesicht schot un de Arme sik ansaten muß, um sik to holn. Friedrich war er gar ni wis, mit son Getös un Amtsiwer drog he Döfer un söch he Schirms un all wat oppe Stöhl vergeten wesen kunn, he seeg er eerst, as sin Cousin' mit Trina sproken un se sik besunn' un tosam nahm harr. Do sä he er temli lud gundag un weer heel wigig. Trina föhl jede Wort as gung en kold Meß langsam dær er Hart. Awer se föhl, dat dat de Dob

Drifft: der Landweg, der von der Straße auf den Markshof führt. schirn: groß und schlank, stattlich. Döwel: Teufel. Bök: Buche. Hæg: Freude. laster: lästerte, tadelte. harr dat so hilt um er: war so beschäftigt mit ihr. Meß: Messer.

nich weer, dat de Welt stan un dat Hart gan blev, un dat se nu tapfer wen muß un wennt of ton Opschriegen weer. Se spel mit in dat lustige Spill, wat der so spelt war, un gung dat of oft mit er rundum ton Umfalln, Kener wuß oder kunn sehn, wa weh dat dar de, wo se oft inne Sid de Hand gegen drück, wenn Müms op er achten de.

Friedrich flatter as en Fleerlint um de schöne Holt-handlersdochter, he weer de, de jümmer wat antogeben wuß, dat dat Leben nich int Stocken keem. Bunt Danzen gung dat ant Speln, all wat sit man utföhrn leet war opföhr. Dar speln se Räthsels, wobi de Smucken sit smuck maken kunn, un de Lustigen lusti, dar harr Jedereen to hölpn bi't Um-un Untrecken, un wer de Wör bruken kunn, un dat verstunn he, de harr Gelegenheit wat Paßligs to seggn. Dar keem de Pandspillin to gang, as dat anner wat Dis war, Spillin mit Ball un holten Teller, un dat feil nich as dat düster weer, dat en Paar mal alleen achter de Dær comdeert war. Friedrich weer in een Zuchhei. Unglückli drop sit dat, dat he mit Trina en Pand lösen muß. De Gesellschaft weer munter, ja æwermödi warn. Denn gift dat jümmer wülk, de wat wagt, wat herbijöhrt, vær sit oder annere. Ob man Friedrich brängn wull oder Trina oder beide, genug se schulln sit heemli buten Dær en Wort int Ohr pisseln, wat se lisen vær-seggt warn weer, un mit Lachen un Draun seeg man se achterna. Do keem Friedrich inne Dämmern op er to un wull er küssen, as weer der nig værfulln. Bun all wat mægli harr Trina dat am wenigsten vermuden. As wenn all er Blot to Is war un all er Gefühl to Flamm, so richt se sit op, heel em mit de Hand vun sit, as man wat Unsauber vun sit höllt un sä em kold un seker, un sunnerbar sä se dat hochdütsch un værnehm: Kühr nich nicht an, Unreiner! Darmit leet se em stan un hör un seh nich, ob he wat seggn oder værbringn wull. Se gung ruhig in Stuv, hör glikgülti dat Necken an, womit se beid begrüet warn, un harr Kraft nog sit to holn, bet de Gesellschaft opbrok un to Wagen steeg.

Se dach frili, er Hart war tospringn, se dach oft, se war in Ohmacht tosamfalln, se muß sit an den Stohl ansaten, de Wör wulln er anne Tung fastpfeken, awer se antwor doch, un

Paßligs: Passendes. Pandspillin: Pfandspiele. holten: hölzern. comdeert: kommandiert. pisseln: flüstern. vermuden: vermutet. tospringn: zerspringen. fastpfeken: festkleben.

se seeg dat gung. So much't denn gan. — Dat Getös weer noch dat beste to dregen. Bunt Wegfahrn wuß se vun vel Hannschütteln un vel Vergnügen, wovun se snacken, vun den Weg marl se, dat de Maan schin un dat dat kold æwer ernal Boffen streek. In Warlt weer dat noch hell in un vart Weerthshus, de Liedertäfler sungu bi apen Finstern. En Volksleed, wa alle instimm', schall wehmödig æwer de Gegend, se kenn dat vun Kind an, se kenn dat vun Düvelen, de dat hüpi sung:

Seute noch auf stolzen Rossen,
Morgen durch die Brust geschossen,

klung dat in depe Tön utet Licht in den Abend un dat wide Feld herin, un se fahrn værbi mit Thiebohlm sin lusti Gröten un Blætern, Möldorp to.

Dat muß de Nacht hanni kold wen hebbn, de Rip hung dick inne Linnböm vær Dær, dat Waer bi de Pump weer æwerschrauelt, de Luft weer homstill un blau so deep man seeg. Trina keem al fröh to Gang, se muß arbeiten un sik stärken. Nüms harr güstern wat marlt, as dat se still un möd wen weer. De Dag fung eben so glikgülti an mit glikgültige Dingn. Se harr sik inne Nacht æwerleggt, dat se na Odderad un to Hus wull. Se wull glik Bott an er Bader stürn, dat he er hal, se wuß, dat em dat recht weer, wenn se dat wünsch. Se harr am leefften sehn, dat he densütlwigen Morgen keem, wenn dat mögli wen weer. Se se darto er Saken torecht, dat full er licht, denn Ordnung weer er Natur. Se wull hüt mit de Reihersche allns asdon, infopen wat nödig weer, enige Bisiten afmaken: denn weer se to Morgen redi. — Bi en Begräbnis mag Een so wen: dat Ween hett opholn, de Gesellschaft is weg, man mutt wedder bi't dägliche Leben anfangn.

Se wull wat vær de Armn don, se dach den Blödsinnigen in Odderad wat mittobringn. En paar Rinner vun en junge Wefru wull se knütten un neihn lehrn. Se wull sik nüchli maken.

As se nan buten un in Garn keem, loch er dat mal

streek: strich. utet Licht: aus dem Licht. Blætern: Gepflaender. æwerschrauelt: mit dünnem Eise belegt. Bott: Botschaft. stürn: steuern, senden. asdon: abmachen, redi: fertig.

alleen achterum den Fotsig æwert Feld to gan, dat weer er glil as war de Post er wit un dat Hart ruhi slan, wenn se dat Og fri kreeg, wenn de Gegend apen war. Un so schön un still weer dat je! Dat Klockenluden — en ol aflesten Amtsbener war begrabt, man kunn em de Rau günn' — sumß inn Garn æwert Hus so lisen hendal, as slogen noch Jan Meth sin Swarms inn Sünnschin, un doch fulln darvun de lekten Blæd uten Berrnbom, so leet dat, lisen as Drapens to Ger. Wo de Schatten op dat Stætt leeg, weer dat vun den Rip as mit Zucker bestreit, anne lütt Port recht vært Licht parln de blanken Drapens, fulln as ut en Geter vun de Dræhn uten Dornbusch, as Trina se apen trock, un de Hann warn er natt un sold, dat se se innern Dok wümpel. —

Man kunn æwert Vie gan, denn dreih sit de Weg un keem achter de Mæl umhöch, vun dar seeg man em within sit æwer de Koppeln slängeln, as trock he een ant Band na de Höchden un Odderade to. Darum gung Trina jüs gern dissen Weg, se weer em al öfter gan, wenn er mal en beten Heimweh anfat, se harr hier of enigemal mit Düvcken bet in den schön düstern Redder spazeert, wo de Snurrbeinbüsch noch grönbunt de Wall bedecken un de Slön blau un zierli heræwerhungn. Dar stunn wider lank dat lekte Hus oppen Ort, wo en Stegelsch in den Wagentweg rinföhr. Hier harrn se en paar Mal inkleken, wil de Fru so fründli weer un son nübliche Rinner harr.

Trina full dat innerwegens in, dat se dar adüs seggn kunn, son eenfam Leben mit blot sin Egen, wo nich Jedereen in röhrn un störn kunn, trock er Gemöth an, un er war al lichter, as se man dat Strohdack seeg. Dat Hus leeg vunn Fahrweg ut achter en dichten Dorntun, de Mann harr sin Bermal daran, em recht hoch un glatt as en Mür optotreden: vær de Dörnisch harr he Bagens in den Knick utscharn, ordentli rund, as seeg man ut Parkensfinstern. Achtert Hus, wo de Fotsig op to keem, sent de Koppel sit af, un en Bek keem ut en grote Mergelkul de to en Bornschted inricht weer. Enige Appelsöm harrn noch hellrode Blæd. Dat weer wunnerlich

Geter: Siekhanne. vun de Dræhn: von dem Dröhnen. wümpel: zusammenknollte. Vie: Niederung wie in „Vieborg“ (bei Kiel). Redder: Landfahrweg zwischen zwei Knicken, Wällen mit wilder Hecke. Snurrbeinbüsch: Brombeersträuche. Slön: Schleen. Ort: Ecke. harr sin Bermal: hatte seine Freude. Bagens: Bögen. Mergelkul: Mergelgrube. Bornschted: Tränkstelle.

still, as Trina an de Koppel keem, dar fahr of nich mal en Wagen langs den Weg, awer dar heeln en paar still, un de Fahrlüd seken nieschiri ewer un dær de Heck. Bi den Bel vun de Bornsched her drogen en veer siv wat nat Hus lant, wo se dat swar bi harrn un de annern hølpen wichti to, dat weer en unheemligen Dprohr, fast ahn en Lut, ute Feern ni recht to ünnerscheden, se verswun of glik achter de Heck, un man seeg man anne Handgeber un sunst, dat Gen Mann ganz mit Lehm bespreit un klæteri un natt weer, so drog he mit Arms un Been un trock an sin Kledasche.

Trina blev eerst verfehrt stan un leep denn den Fotstigg dal na de Garnport, um achter int Hus to kam. Do störrten de Lütt Gærn ute Dær mit de fürchterlichsten Gesichter un Geschrigg, as weer en wild Deert se oppe Hacken, un schregen: Düvken Freez hett sik umbrocht, Düvken Freez is int Water sprungn! Dat weer en lütt Mäden, de Trina toerst kenn; mit de fürchterligste Fl, as Kinner denn vertelln künnt, scharp un richti un genau, wenn eenmal de Ahnung vun dat Argste inne Welt bet in er Seel kumt, beter as en Erfahrn, de der vun dat Blot verstoct: so fat de Lütt er bi de Hand un vertell er mit wille Geberden, wobi er de Kopp fast rund herum slog, un dat Haar æwert Gesicht: Düvken harr se Jeder en Lut mit Rosin brocht (de wif se noch inne Hand), harr se all küßt un adüs seggt, weer ganz witt wen, weer denn weglopen, æwer de Koppel dweer hincæwer, un harr denn furchtbar schregen un weer inne Lehmful sprungn. Vader un Moder weern nich to Hus wen, de junge Väcker harr er ni rut frigen kunn, he weer na Möldorp lopen un harr Lüd halt, se harrn er mit en Nothhaken heruthalt, all er Haar weer natt, dat Kleed vull Lehm, un se weer ganz dot un still.

Trina wuß genog, flimmer kunn ni warrn. Ute Dær keem de junge Väcker, de kunn wenigstens noch ween, in en Strom lepen em de Thran ut de groten bleken Ogen. Se sä keen Wort, as: nich to hølpen, un verwunner sik ni mal, dat he Trina hier drop. Natt un ahn Müß, as he weer, ging he achterum to Hus.

Do æwerfull Trina son schrecklige Angst, dat se vær sik süßbn bang war, as kunn se of int Water springn oder de

Dprohr: Aufregung, Unruhe. bespreit: bespritzt. klæteri: triefend. Kledasche: Kleidung. Deert: Thier. Lut: Diite, Tiite. dweer: quer.

Besinn verlearn, dat se unsinni Lüs rē un Lüß ton Spet-
tafel been. Se kunn nich de Kraft faten, dat se vunn Blacken
gung, de Föt weern er as anpekt, de Weg bet na Mutter
Meth as unmægli to gan. Se kunn ni beden, de Hēben
weer as steenblau un lerri un Gott ute Welt verschwunn.

Langs den Weg vun Odderade her keem en lichten Stöhl-
wagen rasch darher klätert, verschwunn achter de Hecken un duk
wedder op, as man dat so kennt un jümmer süht. Vær
Dær, schin dat, heel de of mit de Annern still. Dar keem
of al mehr Nieschirige ut Möldorp herbi, dat Unglück trecht
je Lüß tosam. Trina weer op en Grassbank mehr tosam fulln
as sitten gan, se harr de Garndær in Obacht, ob ni de Fru
oder en Bekannte rutkeem, dat se sik verhal. Dat lütt Mäden
harr de Nieschir doch wedder int Hus loekt, en lütten Jung
weer noch er meiste Trost, de sik bi er hinhuck, sin Rosin tell
un vertehr un darbi allmähli an to singu sung. Do keem
en Mann in Sünndagstüg achterut, de dat Kind frag: Wo
is se? Ant Utsehn harr se em ni glik kennt, he plegg ni so
smuck to gan, nich so niet in Doß un blank inn Noß. Dat
seet em all so fast un seker um de Schullern, dat Gesicht weer
ni brun as in Summer, he seeg so slank un utraut ut, he
weer en ganz annern Mann. Awer de Dgen weern noch so
geruhi, un inne Stimm klung de Ton so tru, alle Angst muß
vergan, so lang man se hör, alle Noth muß wiken, wo de
Mann sik vær stell, un wenn denn noch wat keem, so keemt
wul vun uns Hergott süßn un man kunn em anropen un
beden, dat he't wenn' much, dat nich Bertwifeln Gen ant Hart
fat, en fremde Hand Gen drev, wo man nich hin wull.

Trina, sä he, gottlof, dat ik di finn! Awer hier is keen
Blaz vær di, hier hus't dat Unglück, kumm mit, de Grassbank
is to kold! un darbi harr he er al sacht ünnerg Arm fat un
lei er ute Port na den Weg to, wo he sin Wagen stan harr.

Trina söhl op eenmal, dat de Mann sin Seel keen Dgen-
blick vun er wikt weer, sitdem sin Dgen er tum eersten Mal
sehn harrn, de harr er begleit un verfolgt, dat wuß se op
eenmal, un harr doch ni seggn kunnt woran, vær all wat se

Lüs: Zeug. been: diene. anpekt: festgeklebt. klätert: gerasselt.
sik verhal: sich erholt. achterut: hinten heraus. utraut: der sich aus-
geruht, erholt hat. wenn' much: wenden möchte. lei: leitete. wikt:
gewichen.

dærmakt harr in Freid un Kummer, un as weer dat nu anne Tid, dat he keem, wo de Last er to grot war, so weer he dar un red er sin true Hand hin.

He sat er innern Arm, he drog er mehr, as se gung, nan Wagen hin, hōlp er herop, un wuß er dat so nett un bequemli to maken, as weer so wat sin dāgli Geschäft. He sett sik vør er bi den Knecht un sprok torügg to er, och wa truharti un seker, dat er noch mals wedder de Gedanken keem', dat ni Uns inne Welt unseker weer, un Mitliden un Freid speln beid in sin Gesicht.

He sohr straks na Mutter Meth, un as verstunn sik dat vunt sülbn, dat Trina nich länger in Möldorp bliben much, as kenn he all er Gedanken, so sä he, dat he man en Lop utgan muß, denn stunn sin Wagen torecht un se kunn seggn, wanehr se na Odderade fahrn wull.

Wel optopacken un antoordnen weer der nich. Mutter Meth funn dat ebenso richtig, dat Trina noch bundag ut den Unglücksort, as se em nöm, un to Hus sohr. Geern harr se er lütt Plegdochter, er Trinken, as se am leeffsten sä, beholn, un Jan Meth weer binah unglückli, as't Eernst war, awer beter weer beter, un wat wen muß, muß doch wen.

Trina keem as in en Dufel dær Snacken un Bedurn un Affsheed nehme hindær un oppen Wagen. Erst bi de Affahrt, as de ol Mutter endli de Thran frien Lop günn, kehme Thiesbohme noch lauf de Strat, de of na dat Unglück herutwannert weer, un wink un drav, mitte Pip un de Müß in jeder Hand, un kunn ni begripen, dat dat so gau kam kunn mit Kam un Gan. He sä awer Trina noch ganz eernsthast, se schull sik de Welt man nich to neeg nehme, dar weer de Welt to slecht un se to gut to. Enige brave Kerls gev dat frili jümmer noch, un darto hör of sin guden Fründ, de Bumeister hier, de weer seker, so sä he, un nu man los, sä se of, hier is ast schint en Unglücksnest, abüs lütt Trina.

Erst innertwegens vertell Wulpert er, dat he Hans Grimm sin Bursstell kofft harr, darmit de Brenner Rod se nich kreeg un keen Spektakel int Döörp keem. Uns weer wedder in Ruh un Sekerheit to Hus.

straks: sofort. en Lop utgan: einen Gang machen. wanehr: wann. Dufel: Traum. drav: trabte. Kam un Gan: Kommen und Gehen.

Peter Stamp sin Hochtid schull neegstens warnn un glittidi harr Wulpert noch Lust, en Nichtbeer vær dat nie Hus to geben, dat weer eenmal oln Brut.

Dat vertell he allns so ruhi un totruli, un darbi fohrn se rasch den Weg na Niendörp værbi de Höchden herop, keem bald mank Knicken un Lün, de Trina bekennt warn, un endli seeg se tum eersten Mal wedder de Böm um Waders Hus, ęr Dörp, ęr Heimath.

Schüllt wi wider vertelln?

As Peter Stamp sin Hochtid fiert war, wuß man temli Bescheed int Dörp, dat de Bumeister Bur blev un dat Trina Preen em geern harr. — — —

As awer al en lütten Wulpert mit oppen Wagen inpact warnn kunn, do seken noch jümmer en Paar kralle Dgen ute Brotdær, wenn de beiden Brun in en lütten Drav na de Heid ton Sünnabendsmarkt astrocken un to Hus keemn, un noch sitt Jan Niklas, so hæpt wi, deep achter se ünner sin Hot un weihert mit de Pitsch sachmödi æwer ęrn blanken Rüggn.

Nichtbeer: Festlichkeit bei dem Nichten eines Hauses. Lün: Bäune. weihert: sächert.

Um de Heid.



Alle Mann gungn vundag' spazern, denn dat weer Sünndag. Man hett denn nich vel Utwahl. Wer nich jüs to Lann gan will, „to Dörpen“, oder na de Schanz — un dat sünd jümmer Weg' vun Stunn — den blifft nix, as de Spazeerweg rund um den Ort: man nömt den Weg de „Jümfernstig“, un wer Sünndags utgeit, de mutt mal „um de Heid gan“, dat is de Nam vær den Gang. Dar kumt keen junf Mädeu in Sünndagsstaat in en Hus, dat man nich denkt un fragt, ob se mal umme Heid wesen is, un wer recht düttlig maken will, wa lang he nich ute Dær west, de gift de Tid an, wo he nich einmal so wit hett reden kunnt, mal umme Heid to kam. Wenigstens weer dat vær en gude söfdig Jahrn so. Domals reck son Spazeerweg as Sünndagsvergüden vær de Meisten of noch ut, de de ganze Wef krumm seten harrn, um se vær de neegste Wef grad op to holn. Denn de Meisten, de der gungn un wahn inne Heid, dat weern Handmarkers un Kramers; Hakers as man sä, Kooplüd, as se lewer nömt warn. Frili, de en Koh harr oder twee, de smök nadem of noch einmal na de Döfen hinut, na'n Westermoor oder Dubenheid, un leet sik vun sin of Krummhorn oder Buntsnut de Hann belicken un den Rock haarig schürn. Darvun geef't awer am Ende nich so vel in en Ort

de Schanz: Wirtshaus von Frenz Buhmann, 3 km östl. von Heide (Quickb. S. 99) bei der Hamme, wo die Ditmarscher 1404 6. Aug. die Holsten schlugen (Quickb. S. 135). blifft: bleibt. ute Dær: zur Thür hinaus. söfdig: fünfzig. Wef: Woche. Hakers: Kleinhändler. smöt: ging rauchend. Döfen: Niederung bei Heide. Dubenheid: Moor südöstl. von Heide. Buntsnut: Buntschnauze.

vun fivvufend Minschen, as dat se sik ni licht, ahn dat grote Een mal Een, tosam telln leten.

Un se gungn doch of mal mit umme Heid. Willn se sik ni sehn laten vær Lüd un na Lüden sehn, keen blanke Backen roth maken, un sik ni spegeln in blanke Dgen: to fiken un to denken geeft' of nog vær nadenklike Lüd, un de ganze Ort leeg so to seggn apen op den Jümfernstig.

Rund rum umme Heid gung he, meist an beide Siden mit en Gröv vær Störtregen un Smukwater. Alle Straten snee he af æwer Enn, dat man lanf sehn kunn, oft bet op den Markt, an jede Stratenenn fast stunn en Windmæl oppen Barg, un verscheden is de Gegend, as man de Nam sin kann vun Osteregg, Norderegg, Wester- un Süderegg, verscheden as de Utsicht, hier oppe Geest mit den Kranz vun Holt na't Osten rut, dar de rike flacke Marsch, fast jümmer mit en fin Dunst un Newel daræwer, hier na't Süden inne Sünn rin un op Meldorp to, un dar de Schatten in't Morn vun de Rathsböm un all de schön Garns vun de fein Lüd inn Ort, de ant Markt wahn' un achter æwer de Planken felen; de gungn jüs nich sülbn jümmer mit spazern. Un wat værn schöne Dgen sehn dar mitünner herut! dat man sik verwunner, wo de wul herstamm' den, un de se kenn, de sän: dat is Landvagt's Dochter! dat is Kaspelschriwer sin! dat is Besök ut Hamborg! oder vun sunst wo.

Dat seegen un sän meistens de Jüngern. Uwer of de Verständigen sunn er Deel. Bald leeg dat mal na't Osten rut, bald na't Westen. Denn de Ort weer int Opnehmen un dar weer jümmer wat Riez to Gang. Rum weer man mit den Stockmeister sin Terrassen fertig, de in een vun de Saudkulen, wovun dat of jüs so vel gev as Himmelsgegenden, en Anlag' vun Böm un Blombetten mak, Windruben sogar gegen de Sünn, so harr Bullmacht Witt in den Morderpohl en Swanhus midden in setten laten, mit twee witte Swans darbi. Denn keem de Verschönerungscommisschon un runjeneer

telln: zählen. Gröv: Graben. Störtregen: Sturzregen. snee: schnitt. Egan: Quartiere eines Ortes, deren Bewohner gemeinsame Kanäle, Straßen zc. zu unterhalten haben. Meldorp: Kreisstadt von Süderditmarschen, 13 km südl. von Heide. Garn: Garten. felen: gutten. den: thäten. Kaspel: Kirchspiel. weer int Opnehmen: kam in Aufnahme, hob sich. Stockmeister: Gefängniswärter. Kulen: Gruben. Bullmacht: „Landesgevollmächtigter“, Deputierter aus dem Bauernstande. runjeneer: ruinierte.

alle olen Böm anne Westerweid, um junge nie to planten, un menni ole Mann stunn un dur æwer en herligen groten Raftanje, den se dal haun, blot wil he en paar Fot uten Weg stunn, un de Weg lif sin muß, sä de Commischo; un junge Lüd snacken mit Begeisterung vun Ordnung, Fortschritt un de Tokunft.

In letzter Tid harrn Reinhold Nissen sin Plantagen, Anlaagen, Buten int Süden vunne Heid alle Dgen hinleukt, alle Föt hintrocken, allt Snacken un Denken verbruft.

Wo man vunn Lütten Heid her umbög, gung de Stig en paar Fot inne Höch genug, um in disse flacke Gegend allens to æwersehn. Dar stunn denn ol Jedermann en Dgenblick still oder sett sik op de ol Knüppelbank, de dar ton Sitten inlad', un wer dar seten harr mit en Fedder inne Hand, de kunn na un na de ganze Geschichte, wenigstens vun Reinhold Nissen un de halwe Heid, de mit em tosam hung, dal schreben hebbn, as man Johann Adolphi oder Volten oder Biethen de Krönk vunt Land Ditmarschen.

In dissen Dgenblick bleben twee Mannslüd stan, wobun de Een gewis en Bur vunn Lann weer, dat wi' sin Rock un altmodischen Hot un de Nieschir, womit he sik herum keef as na luter Wunner.

„Also dat hört em nu all,“ sä he, half mit en Fragen, half mit en Koppschütteln, as kunn't ni mægli sin.

„Dat hört em all,“ antwor de Auner, un wi' mit sin Handstoc in en halwen Birkel vunt Horn bet nat Süden herum, vun de grot Stampmæl ant Markt an bet ævern Schibenwall weg. — „Dat hier twischen in mit Schün un Hüsen hett he vun de Smitten Rinner tokoft. Blot de Notpohl liggt em dar twischen, de de Comün hört un de se em wegen mægli Fürsgefahr nich verkopen dörfst. He hett der nog op baden, un mehrmals Eggn un Tein Mann darum

dur æwer: bedauerte. dal: nieder. lif: gleich, gerade. snacken: plauderten. buten: draußen. Lütten Heid: Kleinheide, die Dstecke des Orts. Joh. Adolphi zc.: Chronisten des Landes Ditmarschen, dort allgemein bekannt und gelesen; Joh. Adolphi genannt Neocorus, hat eine zweibändige Chronik Ditmarschens in plattdeutscher Sprache geschrieben, die Dahlmann herausgegeben. Schibenwall: früherer Scheibensstand, jetzt Eigenname eines Plaketz. Smitten Rinner: Schmidtche Kinder. Notpohl: Notpfehl, Wasserpfüße für Feuergefahr erhalten. baden: geboten. Tein Mann: Zehn Männer, die Oberbehörde der Eggenscommüne.

tosam ropen laten. De grot Mael steit em to dicht ant Hus, oder er ward to vel Wind vun de Hüf' opfungn, genug, he harr je de Idee, he wull de ganze Mael op Kullen æwer den Pohl weg na den Schibenwall hendal fahrn, un sin ol hollandsche Bumeister Johanniss wullt innernehm."

"Wat en Döwelskerl!" seggt de Bur in Bewunderung.

"Ja," seggt de Heider stolt, "hier ward wat megli maht! Us't ni gung wegen de Pohl, den he harr todämmn mußt, wat de Comün ni liden kunn, lett he sik noch een Mael buden op den Plag, wo se hinschull, du kannst dat Gerüst dar æwer de Böm weg sehn. Se sünd jüst bi't Nichten."

"Wo is he man bi't eerste Geld un Capital kam?" sä de Bur, "dat heet doch tolek: "Fang an!" un he weer lüttje Lüd Kind ut Büsum; wa mi recht is, weer sin Die Strandlöper, Barger un so wat. Ob de vellicht mal en guden Fund bi en Brack dan hett, wa he nig vun naseggt, oder wo't sunst herkam is? denn de Wind hett't doch nich tosam weih!"

"Mag Gott weten," seggt de Heider Börger. "Wi künnt' ni, un wi weet't of ni. Wi kräpelt uns dar mit unse lütten Geschäften vun Wet to Wet un vun Jahr to Jahr, un sünd tofreden, wenn wi rund recht un trium regum nich of inne Heid „Umschlag“ heet as in Kiel. Hett vellicht en Smuggelhandel drehen vun Hamborg de Elf dal æwer Büsum, oder vun Loxfähr de Eider rop na't Morn, de Weg fahrt' he je noch bi Nacht un Dag."

Un darmit wannern se wider, un man seeg den Börger noch na alle Siden mit den Handstock teken, wo jedesmal de Bur as lank en Nichtscheed achter na keek.

Se warn awer glif aflöst. En ole Mann sett sik möd op de Bank un seeg in den nie anlegkten Garn dweer vør em, Süden op, mit en hogen Dorntun oppen Wall herum, wo en Port hendær föhr. Ein Dgen gungn mit Wolgefalln

Strandlöper, Barger: Strandläufer und Berger am Meeresufer, meistens Leute niederen Standes. kräpelt dar: helfen durch. Umschlag: Während der Woche nach dem Dreikönigstage (octavae trium regum) wird unter diesem Namen in Kiel eine Art landwirtschaftlicher Börse für ganz Schleswig-Holstein abgehalten. Alle bedeutenden Pacht-, Zins- und Kapitalzahlungen werden alsdann geleistet. Ein Jahrmarkt schließt sich an. de Elf: die Elbe, Büsum ist ein Flecken am Ausfluß derselben, Loxfähr eine Furt über die Eider. teken: zeigen. Nichtscheed: Nichtscheide, Instrument der Maurer. dweer: quer. Süden op: gegen Süden.

æwer de jungn Böm weg, wovun de Dann', de man hier sunst man eenzeln süht as en Seltenheit, in en ganze Schonung hoch ævern Tun recken.

„Is je wul en Österegg'n Lott grot?“ sä sin jüngere Begleiter.

„Twee,“ segg de Ole, „twee, umpafß brüttehaff! Dat Loß, wo nu de Dik is mit Goldfisch un Karpfen, hör der nich to, dat weer en ole Sandkul; de twee Lotten koff he ut de Rohdsche Massa. De Schibentwall, wo nu de Mael hinkumt, sünd fogar dree. It weet dat genau, denn it heff noch de Meentweid kennt un de Opdeelen mit maft as Gedswarn. — Ja, wa de Tiden sit ännert! fröher heet dat: wenn de Bom is grot, is de Planter dot. Dat gellt nu of ni mehr. He hett Böm planten laten, wa an een veer Per to treden harrn, de ganze Wurtelpull Ger mit, anbunn mit Tauwart un Wirn, begaten mit Sprütten — 't geit doch all. Is herrlich vær den Ort!“

„Dar hett fogar int Fröhjahr en Nachtigal sungn,“ sä en smund' junk Mäden, de mit Moder un Broder, as't schin, darto keem; darbi nüüd se den Olen fründli to, un alle dree sän Gunday, Vatter un Wetter.

„Kann wen, dat se sit hertreckt,“ sä de Ol un lach er to, „wenn Du hier man fakem spazeern geist, se sünd nieschiri na junge Mädens; betto sünd se noch nich bet æwer de Schanz vun de Geest hindalkam, it heff sit Jahren keen hört.“

„Dumm Lüz,“ sä de Broder, „hier is nie een west! Klein Anna er Jung hett in Bom seten un Reinhold Nissen sin Dochder to Gefallen een namakt.“

„Klein Anna ern?“ sä de Ol, un wis' half rüggwarts na en lüüt Hus, dat neeg bi, of op Nissen sin Gewes' stunn — dar mug se wul wahn — „is dat so'n Strick? It kenn

Dann': Tannen. Tun: Zaun. Österegg'n Lott: Loß bei der Verteilung der Gemeineweiden, die erst vor etwa sechszig Jahren geschehen. Die Österegg'n-Commüne hatte am meisten Land und daher das größte Loß, es hielt sechshundert Quadratruthen. umpafß: beinahe. Dik: Teich, Weiher. Meentweid: Gemeineweide. Opdeelen: Aufteilung. Gedswarn: beeidigter Beamter. Wurtelpull: Wurzelklumpen. Wirn: Eisendrähste. begaten: begossen. kann wen: mag sein. fakem: häufig. nieschirig: neugierig. betto: bisher. Schanz: die Schanze, früher befestigter Platz zur Grenzverteidigung Ditmarschens, mitten zwischen zwei Mooren, den Weg durch den Urwald, die Hamme, beherrschend. Lüz: Zeug.

em ut de Scholprüfungen as en banni stillen, ernsthaften Bengel, un jümmer de Gerste int Reken un Schriben. Is he nich Schriwer bi Nissen?"

"Jawul," sä de Junge wat scharp, "un geit ernsthaft nog, mit gewichste Steweln. De is slau!"

"Un klot," sett de Schwester hinto, "un de Steweln stat sin Föt so gut as de keite Mütz sin Kopp."

De Moder dräng mit en Bewegung, wider to gan, vellicht wil enige junge Lüd umme Eck keemn, de mehr noch, as de Dochder vun Thieß Thießen beschreiben harr, op blanke Steweln un keite Mützen heeln. Se harrn sogar Zigarren inn Mund un fine Rohrstöcker mit Quaasten inne Hand, un neemn bald wichti den Platz in, wo de Börgerlüd eben weg gan weern. —

De Søns vun unse Beamten, Pastorn un Doctorn hebbt sik meist jümmer ünnerscheden vun anner Lüd Kinner. Sunderbar, jüs in son fri Land as Ditmarschen, wo en Abligen kum sin Tritt laten hett! Dat mag mit darvun kam, dat, sit de Friheit verlarn gung, sit 1550, de König vun Dännemart vele darvun her sett. Wi harrn nie recht wat mit se to don. Dit mug so'n Slag wesen. Ewrigens smucke junge Bengels!

"Schön Garnhus!" seggt de Gen, un blas' den Hof künstli vun sik, "swarte Pann opt Dack — dat kennt wi hier je gar ni!"

"Dummbart," seggt de Anner, "Schiefer, segg ik di, schirn Schiefer, een Refentafel bi de anner!"

"Ei noch einmal," weer de Antwort, awer de goll al half en Rutsch, de mit twee Brune um de Eck sus' un vør de Garnport still heel.

Zwee junge Dam' stegen ut un gungn inne Port, de een temli lanf un hell, vun de anner seeg man blot en herrli swarten Kop vun achtern; denn verswunn se achter den Tun un manf de Böm.

"Junge, Friß," sä de een vun de jungen Lüd, "wer weer dat?"

"De Lange?" sä Friß.

"Wa kannst du fragen! De mit de prachtbullen swarten Haar."

banni: sehr. klot d. h. hat etwas gelernt, ist gebildet. keit: led. schir: rein, nur. sus': fauste. achter: hinten. Tun: Zaun. manf: zwischen.

„Kennst er ni wedder?“ seggt Friß, un strift sik æwer den Mund, as streef he en Snurrbart weg, den man inne Heid domals doch noch ni dregen de.

„Also dat weer Hilda Nissen!“ sä de Anner, un leet Mund un Dgen liker wit apen stan. „Wer schull't dacht hebbn? Wi gungn je eben Norden de Heid an Landschriwers Garn vorbi, wo se mit de Dochder seet Kaffee to drinken, un æwer de Plant keef. Wat vær Dgen! Swart as de Steenkæl! Grot as bi en Ul! So wat heff ik min Leben ni sehn! Ich kreeg ordentli en Schreden, as ik ropkeef un er dicht vorbi muß. Wer kunn't denken, dat de inn Dgenblick hier an de anner Eck vunn Ort rum flanker?“

„Nu,“ seggt Friß, „wer en Wagen hett, twee son Brune, un en Kutscher, as Jan Willems — kann all wul angan!“

„Gewis! Awer segg mal, weer se dat ni, de vær korten noch jümmer as en lauk staki Grüst mit den Böferranzen oppen Rugg æwert Markt na't Presterhus gung, to Stunn bi den Propsten? Wa slog er jümmer dat wille Haar umme Nack!“

„Jüs desülwige,“ sä Friß as en Kenner. „Harrst di domals al seggn kunnst, dat de wat Besunneres warrn muß, de gung je oppe Knorn —“

„As en Habbar,“ seggt de Anner.

„Ne, as en Gems, war de Sweizer seggn. Un, nu se kunfermeert un en junge Dam, is en Reh man en schlechten Verglit,“ seggt Friß.

„Ja, Dgen,“ sä de Anner, mit en Blick na den Garn, „so watt heff ik min Leben nich sehn!“

So un ähnl gung dat Snacken den Iewen langn Sünndag Namiddag los, un man kunn noch vun Bewunnern un Misgunst en ganzen Deel hörn, wenn man Lust harr to töben. Wer Reinhold Nissen kenn un liden much, de læv em. Wo dat nich so weer, dar hör man, as vun Krein un Unstimm Wedder un Unglück verkündn, un Jedermann harr dat wichti, as weer he de Mann, de dat makt un beraden harr,

Iker wit: gleich weit. Norden de Heid: im Norden von Heide. Steenkæl: Steinkohlen. Ul: Eule. min Leben: in meinem Leben. rop: hinauf. kann angan: ist möglich. kort: kurz. staki: wie ein Staken, auch Stange. Böfer: Bücher. dat Markt: der Markt. Prester: Pastor, Pfarrer. Propst: Superintendent, Dekan. umme: um de. jüs: gerade. Knorn: Knöchel. Habbar: Storch. war seggn: würde sagen. töben: warten. læv: lobte. Krein: Krähen.

oder he weer de Unglücklige, op den mal de Stücken tohopen fulln. Am meisten natürlich harrn de to læben oder to lastern, de nich blot an sin Geweß vœrœwer spazeern, sundern de mit dat Hus, mit den Mann to don harrn, mit em in Geschäften oder bi em in Decnsten stunn. Wer wull de dat of verdenken, wenn se mit dachten un mit snacken, wo er eegen Wull un Weh vun afgang de.

* * *

De Rutscher Jan Willem fahr mit sin Wagen na de Hoffstell ant Markt rop, keem awer bald wedder torügg na dat lütt Hus, wo bi Klein Anna ern Nam na wis't warn weer, un dat dur ni lang, so stunn he vœr sin Dœr, Rutscherhot noch op, un Stulpensteweln an, awer Rœck ut un hemdsmaun, as harr he wat Wichtigs vœr, wat grote Rnœv kost. Eigentli awer wicks he blot sin Pitschenstœl un bunn mit Tähn un Fingern en nie Blattsch anne Swep, de he denn kunstgerecht probeer, as schull he dar mit in en Concert op speln oder vellicht Bageln darmit haun, denn he seeg plitsch achter dat Enn her, as en Jäger achter sin Schuß.

Kum harr he enigemal klattscht, so keef œwer de anner Dœr — denn dat lütt Hus harr twee Wahnungen — en Ropp vun en lüttje Fru mit rode Backen, de apenbar op en swackligen, tosam sunken Körper seet, un mit en helle Stimm, awer wenig Athen, as solke Lüde dat hebbt, reep se:

„Schall't al wedder los gan, Jan Willem?“

„Zawul, Klein Anna!“ weer de Antwort, un de Swep klattsch as en Trumpf op dat Wort.

„Wohin denn?“ frag de lüttje Fru nieschiri.

„Weet ik ni,“ sä de Rutscher glikgükti. „Dat weet ik ni,“ sett he hinto un beton gewichti mit en klattsch. „Ik frig min Befehl antospann, un denn geit't los. Dat Klimmste sünd bi Nacht de verfluchten Weg', Schoßeen giff't hier je nich.“

tohopen: zusammen. lastern: tadeln. lütt: klein. wis't: gezeigt. dur: dauerte. hemdsmaun: in Hemdsärmeln. Rnœv: Kräfte. Pitschenstœl: Peitschenstiel. bunn: band. Tähn: Zähne. Blattsch: Schnur. Swep: Peitsche. plitsch: schlau. apenbar: offenbar. tosam: zusammen. Athen: Atem. los gan: vorwärts gehn. weet: weiß.

He sprof darbi en beten utlandsch inn Ton, as een de, wenn nich wit her, doch wit weg wesen is, besunners in Wör as dat Wort Schossee. He weer awer eben so gut en Heider Kind as Klein Anna.

Nissen harr frilich sunst en ganze Colonie vun Fremden hertrocken. Wo he sin Lüd sunn, de em gefulln oder de vör em passen, dar neem he se mit, un se keem geern un bleben all as't schin. To sin Maelenbu und Dislägeri harr he meist Holländer oder Lüd vun de Gränz her, natürli, denn dat Geschäft weer hier fröher nich bedreben. Unse Marschbunn harrn er Rapp- un Linsaat na England oder Holland verkofft un sit nich darum kummert, woto de Fremden dat brufen muchten. Gerade dardör harr Nissen sit tum Deel sin Vermögen erworben. Wat sunst as Korn billig inne Fremdung un as Öl dör wedder keem, dat leet he nu dör sin Maelen gan, un de Bordeel weer vör em un Alle, de em arbeiten hölpn, denn he betal unerhört.

„Weest ni, wo dat hingeit?“ frag Fru Anna.

„Ne“, seggt Kutscher Willem, „ik spann an, hol vör de Dör, oft en Stunn lank, de Öl löppt noch in un ut 't Kantor un de Stuben, dar ward inpact, dar ward torecht leggt, am Ende sett he sin lüttje Reis'mütz op un stappt innen Wagen, as stapp he int Bett, snappt de Dör to un seggt: Na Kiel, Jan Willem, beten rasch to! Un denn sitt he, un slöppt, un lest Böker un Zeitungen, smitt Papierstücken uten Kutschenflagg, un wenn em de Tid lank ward, maht he vör dat Fenster apen, ik lehn mi half torügg, un he klant mit mi. Hüt abend geit't kloß ölbn los, wahrshinli wedder na Kiel. Legmals, vergangn Wef, gung't of de Nacht dör. Bi Verfahr grau jüs de Morgen. Dar muß he wul jemand drapen un spraken hebbn. He sett sit naher vergnügt in sin Küssens un maht dat Fenster apen un seggt: Lat man sachen angan, Jan Willem, hebbt keen Z! Wi hebbt sit vorquästern a Stunn duzend Daler verdeen! Un darbi rev he sin Hann, as harrn de dat dan. Duzend Daler de Stunn? segg ik un ref na, also en söfdig duzend, Herr? Kann wul so hindrapen, seggt he. De Rappsaatprisen weern mägli so stegen.“

Wör: Worte. as 't: wie es. Rappsaat: Rapps zur Ölgewinnung. Linsaat: Leinsaat z. gl. Zwecke. stappt: steigt. snappt: schlägt zu. lehn: lehne. klant: schwächt. kloß ölbn: um 11 Uhr. Z!: Gile. rev: rieb. ref: rechnete. mägli: möglicherweise. stegen: gestiegen.

„A, Duickensted, wat Du seggst!“ sä Klein Anna un war lant, „söfdig dusend in dree Dag? Ja frili,“ sett se hinto, „min Mann hett of öfter seggt, as he noch lev, un den Bærslagg oppe Grotmæl harr, jede Stunn en Daler, dat muß se inbringn, sunst kunn se nich bestan, un min Thieß weet wul noch neger Bescheed. Schall he mit?“

„Weet nich,“ sä Jan Willem, de nich mal dörrch sin Geburtsnam Duickenstedt, den he selten to hörn kreeg, sit dat Geheemnis utworingn leet, wenn he vellicht een harr. Denn he spel allerdingz jümmer, as weern he un de Herr, oder de Herr un he doch Twee wat Besunnersz.

Ob dat nu vun de lütt Fru blot Nieschir weer oder noch sunst wat: se keemn ditmal nich wider, denn de Dgen in Duickensted sin Borstörper Appelfesicht warn op eenmal grot, se richten sit æwer de Dann weg na dat Gerüst vun de niebu'te Mæl, de eben richt war, un wovun de Topp hoch deræwer weg keet, un of Klein Anna er groten Dgen, de al jümmer wegen er Athemnoth ängstli utseegen, warn noch gröter as gewöhnli un leepen, as warn se hinwis't, den sülwigen Weg.

Dar harrn hüt al Bele hinsehn, un fast keen Minsch weer um de Heid gan, de ni mit Lof oder Tadel sin Wort afgeben harr æwer den Bu. Twee grote Richtböm reden æwer Krüz wul en hundert Fot inne Luft, gewaltige Fangtaun weern an de Siden within utspannt un mit Erdwinn un alle Gewalt fastmakt. Twischen de Böm hungn de Hevblöck un Gewinn, un sit güstern de ganze Dag gungn de Balken un Stücken, gungn de Welln un Räder inne Höch un an ern Plaz.

Weer dat nu to lat inne Wef anfungn oder weer't sunst ni recht bedacht, genug den ganzen Sünndag gung de Arbeit stüddi værwarts un weder an Mark noch an Karf weer der dacht. Mennig een gefull dat nich, de eerst inne Karf de Predigt un naher oppen Weg de Klingerklock hört harr un nu bedach un utprof, „dat uns Herrgott doch of sin Dag hör oder wenigitens sin Stunn, un dat keen Segen sin kunn mit en Warf, wat sin nicht acht.“ Natürlich full dat all op

utworingn: abnötigen. twee: zwei. Topp: höchste Spitze, bes. eines Schiffsmastes. reden: reichten. wit: weit. Erdwinn: Erdschraube. Hevblöck: Zugwerk zum Heben von Lasten. Gewinn: Gewinde. lat: spät. stüddi: unausgejeht. Karf: Kirche.

Reinhold Nissen sin Schullern, un war vun mennig een, de sik fromm nöm, ahn vel Christenlev in sin Schuldbock schreben. Wenn em't mal slecht geit, so ward man dat all op sin Passiva tohopen abdeern!

* * *

Dat gift gewöhnli in en grötern stillen Ort en ganzen Stand, de sik inbildt, dat se besunners begnadigt sünd un æwer Annerlüd affpreken künnt, as uns Herrgott sin afgesandte Richter; dat is, as hör dat to't Geschäft un war lehrt un inövt mit dat Handwerk. Wi uns weern dat de Wittgarwers. De reden æwer de Bibel un de Offenbarung Johannis lud oppe Spazeerweg'; un as Wittgarwer Löhnert æwern Lüttjenheid keem un seeg, dat man oppen Schibenwall an dat Mælengerüst ann Sünndagnamiddag arbei, do hev he sin Stock, dat de gollne Knop inne Sünne blenker, un sä: „Großer Gott, wat en Sabbathschänderi!“

Un wull dat nu de Tosall, as he so inne Neegde vun Klein Anna er Hus lud sik Luft maek, un of Kutscher Willem deshalb hinfiek, oder weer dat wat anners: genug in den Ogenblick seeg he, un seeg klein Anna, dat de groten Richtböm anfangun lisen to wegen, un ehr se noch recht ton Besehn oder Bedenken keemn, neem dat Swunken to, bögen de Böm sik æwer, gungn se to Sit, seegen se Balken un Stücken sik tohöch wültern un umbreihn — denn folg en fürchterliches Krachen — un achter de Böm un de Tun verschwunn dat grote Bugeripp, un leet de lerrige Luft, de dat eben noch verdeckt harr, un inne Angst seeg man blot noch den Minschen, den man eben sehn harr, an en unendlich lanck Tau, as in en Schaukel sweben, dat de Müg darvun un dat Haar em wild flog, un vun en annern, as gung he twee-, dreemal koppheister manck en Gerassel vun Bred un Balken, un denn weer allens weg un still. Blot dat de Spazeergänger oppen Jümfernstig de Hann tosam flogen oder opschregen, oder hin- oder wegglepen, oder of umfolln vær Schrecken pall oppe Sted.

„Dat weer min Thieß!“ reep klein Anna, mit en Stimm,

nöm: nannte. hör: gehöre. inövt: eingeeübt. Wittgarwers: Weißgerber. hev: hob. gollne: golden. to wegen: sich zu wiegen. wültern: wälzen. Bugeripp: Baugerippe. koppheister: kopfüber. Bred: Bretter. pall: „fest“, gerade vor.

so lud un kloekenrein, as se wull in er Jugend much hatt hebbn, un rich ern tosam huckten Kugg so hoch inne Höch, dat se vœr en vullwussen Fru harr gelln kunnt.

Rutscher Willem seeg sik mit Bewunnern na er um un sä, indem he sik erst lank utreck, as hung he mit de Hann an en Tau, denn en Bewegung mak, as schot he koppheister: „de — oder de?“ Worop Fru Anna awer blot antwor, indem se al en Koppdok um- un de ol dägliche Schörrt afbunn: „Dch gewis de haben, denn he mutt darbi sin optopassen, un he is waghalsi!“ Un darmit leep se achter all de Lüd, de an de Dornheck vun den Garn lank in den Schibentwall rin- störrten, so gau er Athem dat toleet, achteran, un Rutscher Jan Willem folg er, un harr er bald mit sin groten Hann fat, un stütt er, as se an de Unglücksstell ankeem.

Dar seeg dat denn oppen eersten Anblick fürchterlich nog ut. Allens tobraken un toreten! En Hupen verwirrt Holt un Holstücken, wo eben en schön Gebäud lusti un licht, dær- sichts gegen den Heben oprecht harr! En Kring vun Minschen, meistens in Sünndagsstaat, stunn dar herum, un leet kum dærkam un dærkiken. Wenige kunn wat hølpen, un de Meisten vergeten, dat dit keen Schuspill weer, un smöken er Pipen un Cigarren fort, as seegen se Hartwig Goldkette bi't Seilbanzen to.

De sik dærdrängen, de seegen denn hier en Mann mit en blödigen Kopp, de sik wusch, dar Gen, de de Stetweln uttrock, um to sehn, ob de Fot wat kregen harr. Gen harrn se in en groten Tügforb packt, dat weer de Mann, de mehr- mals mank all de Trumms un Stubbens koppheister æwer gan weer. He weer ohnmächti, doch keem he mit en bœten Water un Brannwin bald wedder to sik, un sä, em feil nix. Un as man so de Doden telln wull, do kunn man Gott ni genug danken, dat't so gnädig aflopen weer. Kregen harr eigentlich keen Minsch wat, un de Jungen, de derbi weist weern, harrn binah al Lust, en grot Gelächter antoslan.

Awer klein Anna er Ungjt war nu eerst lud, se sack boden-

huckt: gehockt. al: schon. Dok: Tuch. haben: oben. rin- störrten: hinein- stürzten. gau: schnell. harr fat: hatte gefaßt. stütt: stügte. nog: genug. tobraken: zerbrochen. toreten: zerrissen. Heben: Himmel. Kring: Kreis. smöken: rauchten. blödige: blutig. kregen: abbekommen. Tügforb: Zeugforb. Trumms: Trümmer. Stubbens: Stümpfe, Enden. feil: fehlte. telln: zählen. sack: sank.

blaß tosam, un fast ahn en Ton inne Stimm un doch so indringli, dat alle dat hörn kunn, of de wit afftunn, reep se: „Min Søn, is he dot? Wo is min Thieß?“

Ja, de weer allerdings vun de höchste Mast an en Tau hendalkam; „de harr de grötste Reif' maht,“ sä en lustigen Zimmerjung, de of mit fulln weer un den de Räf' blött. He harr sit an dat Tau holn, weer daran hendalrutsch, un hoch ævern Tun un æwer de neegsten Böm in den Lustgarn to Ger kam. Besinnung, hör he man, harr he nich hatt, awer warum schull he alleen wat kregen hebbn? Se harrn em in de Herrschaften er Lusthus dragen.

Dar il se denn hin, mit Rutscher Willem sin Hölp, so gau er swaden Kräften dat toleten. Awer dat gung nich so gau mehr as vørhin. Weder de Furcht noch de Hoffnung weern noch ganz, un er arm ol swaden Körper weer nu of man wedder half. So krapel se hin, de ol Trümmergestalt, Angst un Sorg maht er ehrwürdig. Alle wiken ut un bleben torügg, wat se frili doch of harrn don muß, so sehr de Rieschir se driben much; denn man kunn doch nich gut in den Garn rindrängn, wenn man ni ropen war. Un so verschwunn denn de Beiden Arm in Arm in de Sidenport, de vun den Schibenwall of na den Garn rinföhr.

Allerdings harr Thieß Thießen de grötste Reif' bi den Fall maht. As Schriwer harr he hier op den Duplaß nich jüs wat to don, he wuß awer, dat sin Herr em gern allerwärts seeg, uterdem weer't Sünndag, he much wull mal klattern un æwerall sehn, in en eben Gegend, as de Heid, en Vergnügen, wat man nich hebbn kann, as wenn man mal oppen Thorn mank de Kloeken oder inne Kapp op en Mæl stiggt, un Wunner meent, wa man de Lüid inne Schösteens sehn kann. Darto weer de junge Bumeister — denn de ol Johannis weer dot — en ünnernehmen jungn Minschen, sin Fründ, un he seeg of doch gern op alle Art vun Arbeit to sin egen Vergnügen.

So weer he an Treppstöcker baben na de Richtböm klattert, un harr sit nich daran kehrt, as en ol Timmergesell em seggt harr: wer dar niz verlarn harr, schull dar

Zimmerjung: Zimmerlehrling. blött: blutete. il: eiste. tolaten: zuließen. krapel: ging langsam und mit Anstrengung wie ein Krüppel. wiken: wichen. Sidenpört: Seitenpforte. en eben Gegend: eine ebene Gegend. Schösteens: Schornsteine. ünnernehmen: unternehmend.

weg bliiben, Gefahr weer dar jümmer, im Grunde weern twee Böm nich nog, dat weer en Wermoth vun en jungn Meister, dat een Fangtau harr al mehrmals knact un dampft. Awer daran harr Thieß sik ni kehrt. Doch harr dat, as he sik baben ruhig æwerall um seeg, mit een mal en Ruck geben, dat Tau weer sprungn, as en Seil an en Fligbagen, so dat de Enn bet to em inne Höch flogen, un, langsam eerst, un denn jümmer gauer harrn sik de Böm to Sit læhnt. He harr Besinnung genug hatt, dat Enn vun de afreten Fanglinjen antofaten un to denken: so wit weg as mægli, dat der nix op di fallt! Un so harr he en Fahrt makt, as an en Hüschertau vun hunnert Fot lanf, weer awer doch tolek hittli warn, harr ansungn to gliden, dat Tau weer em hitt manf de Hann warn, un he wuß blot, dat em Büscher mit Blæd umt Gesicht haut harrn un he weer deep in en wecke Gerfulln, de na Maas oder Grönigkeiten rükt harr. Denn weer dat roth, grön, swart um em warn, un he wuß nix mehr vun sik.

De beiden Dams weern inn Garn spazeeren gan, as he æwer Tun un Böm weg to se herinslegen keem. Se harrn natürlich en fürchterligen Schreck kregen un eerst nich wußt, wat anfangn, bet de ol Garner Heuf se to Hülp kam weer, de harr em beföhlt un se beruhigt un mit en Jung em int Garnhus brocht, wo se em inn Saal op en Sopha leggt un mit Eau de Cologne un scharpen Etig bald wedder to sik brocht harrn.

Dar leeg he! Ja, wo leeg he? Erst wuß he dat gar ni. Dat weer en licht lusti Sommergebüüd. Wer't nich anners kenn, as Finstern rut, wo en Strat oder Gang is, Stuben, wo en Platz darto — wær den kunn't wen as en Zelt, wat man apen deit, wo de Sünne her kumt. Gegen Süden æpen sik de groten Flügeldærn bet op den Grund, de Grund, de man seeg, weer luter grön Gras bet an den Drüffel, de Akazienbom red bet ant Finster mit sin Twigen, int Gebüsch dicht to Sit zwitscher en Bagel, as harr he sin Nest keen dree Schritt af, Blöm rüken in de apen Dær, un de ganze Gegend

afreten: abgerissen. Fanglinjen = Fangtauen. Hüschertau: Schaukel. hittli: übereilig, unsicher. mant de Hann: zwischen den Händen. Büscher: Büsche. Blæd: Blätter. Maas: Moos. rükt: gerochen. Garner: Gärtner. Etig: Essig. wen = wegen: sein. Zelt: Zelt. apen: öffnen, offen. æpen: öffnenen. Drüffel: Schwelle. red: reichte.

seeg man in den groten Spegel æwer't Sopha. Man mutt weten, wat Ruh vœr en Minschenseel is, de jümmer denkt, wöhlst, arbeit, sorgt, sit afängst, um to weten, wa dissen jungn Minschen to Moth is, de hier nu her leggt ward, un em ward prædigt: Ruh, Ruh! as sin eenzi Pflicht, en Pflicht, de der schöner dœr em dœr treckt as irgend en Stärkung, de man em harr reden kunnt oder red, de he smeet oder rüt, ja as vellicht en Musit, de he hör, oder en Drom, de vœr em her oder æwer em hin spel. Ruh? Hör he denn wat? As de Fritsch inn Busch, de em dat dütkli mak, dat dit hier still sin heet. Hör he nich ropen inne Feern? Dat meer jüs wit nog af, dat he sit seker föhl: neeger war dat nich kam. Slog de Kloß oppen Thorn? Wa flüggt de Ton dœr de Luft, as schull he noch wit! Un anne Def speln enige Fleegen, un as en Schatten husch en Fleerlink an de apen Dærn vœrbi. He mak ni mehr Larm as de Levlojen, de ernal Geruch herinschickt — och, wa schön still! He weer eben eerst to Besinnung kam, un Ruh harr eben de ol Garner Heut em prædigt. Do husch dar wat anne groten Schiben vœrbi, husch herin in de groten Flügelbærn; dat weer as war de Blomgeruch lebndig oder wat Aehnlichs rüt dermant. Denn weih wat lisen æwer sin Gesicht, un blev æwer em bestan, un twee grote swarte Dgen seegen ep em mit en stillen Frœden, he harr sin am leefften to mak un gar nix hört, denn he wuß, wat se seggn war; disse roden Lippen weern so frisch, se warn nix anners seggn, as wat se of sän: „Gottloß, he kumt wedder to sit!“ Fründli klung dat, och ja! Awer he harr en Klang inne Seel, de so to de depen Dgen pass, as klung de Klang noch vun den Thorn, as klung dat wit inne wide Feern, as drop dat wat binn in sin inwendig Hart, wat denn mit klung — och, de Ton weer dat nich! — Un he wenn' sit um, un mak de Dgen to, un mak se apen un ween, as sin ol Moder mit Jan Willem herin keem. De wenigstens gung dat bet an't Hart, un wenn se of nich mehr den Athen harr, recht wat to seggn, so mak em al er ol ängstli Gesicht weef, dat he wenigstens den Druck los war un sit utween kunn. Denn keem en Mann mit en lütt rund Gesicht un en golln Uhr,

weten: wissen. wöhlst: wüßst. afängst: abhängigste. eenzi: einzig. Fritsch: Hänßling. ropen: rufen. Def: Decke. Fleerlink: Schmetterling. dermant: dazwischen. depen: tiefen. wenn': wandte. ween: weinte.

de he herutfreeg, as he Thieß an den Puls föhl. Dat weer de Docter. De beföhl em of Rippen, Rüggen un alle Glieder, un frog bi jeden Druck, ob em dat weh de, worop he jümmer antwor: gar nich! Endli seeg de Docter of Thieß sin Hann, de vun de Fahrt ganz verschunn, as verbrennt un mit Blut ünnerlopen weern, deelwis ahn Hut. „De müssen em doch fürchterlich weh don,“ meen de gutmödige lüttje Mann. „En beten,“ sä Thieß, un war dat nu eerst süln wahr, he harr meent, blot dat Hart de em so weh, un jüs dat harr he ni seggn muht.

Darop tre der en raschen sekern Schritt inne Flügelbærn un op dat Sopha to. Man hör un seeg, de weer hier to Hus un nich tum eersten Mal dar. Dat weer en mager slanken Mann mit en scharp Gesicht un graue kruse Haar. He weer glatt barbeert, un de Mund un de Näs' harrn noch mehr Ähnlichkeit mit sine schöne Dochter as de Dgen. He much wul al vun de Unglücksstell kann sin un much dat dar beter sunn hebln, as he fürchten muß, denn he tre of hier ant Lager, as war he blot gude Naricht krigen, un as he de Dgen æwer Thieß harr rasch hinscheten lasen, frog he: „Wa steit hier, Docter?“

„Nix Wichtigs lädeert,“ weer de Docter sin Antwort, indem he nochmal sin lüttje dicke Hand lisen op Thieß sin Bost, Ropp un Glieder le, as kunn he dat værwisen, wat he seggn de; „en beten Erschütterung, eenige Dag' Ruh, will sik wul geben! En beten Is vær de Hann, wenn wat to krigen weer. He ward en Tidlang nich schriben künn. Kann en beten Kamellenthee drinken.“ Darbi strafel he Thieß noch mal æwer de Back, as harr he blot to em spraken, un wenn' sik to'n Gan, seeg sik æwer doch noch mal wedder na em un lingelant em lant, as man na en Bild oder Statü süht.

Dat weer allerdings en Art Bild. Schön weer de Ropp jüs nich, æwer dodenblaß, un Værkopp un Dünsen mit de groten helln Dgen harrn wat an sik, wat man ni all Dag' süht. So much wul en jung Prester utfehn künn oder sunst wat Hilligs, de Athen beweg man lisen de Bost un de smallen Schullern.

„Maß di keen Sorg,“ sä Reinhold Nissen mit sin rasche

verschunn: geschunden. ahn Hut: ohne Haut. tre: trat. hinscheten: hinstreichen, hingeleiten. Is: Eis: strafel: streichelte. Dünsen: Schläfe. Hilligs: Heiliges. Bost: Brust.

Stimm un Wort, „hol di man eenige Dag' ruhig, se künnt di hier en Bett maken. It warr wol fertig. Dat Unglück harr arger sin künnt, keen Minsch is derbi to schann kam, un dat Holt lett sik niet maken. Wenn du wedder inne Been büßt, seeg mal na, ik mutt hüt abend op en ganze Wet na Kiel. Awer dat ilt nich, lat di Tid, un gönn di Ruh, Keinhilde kann mal na sehn.“ Un darmit weer he ute Dær verswunn, as he kam weer.

Also nu kunn he ligg un sik süßn betrachten un de Saken um em rum: en paar Biller anne Wand, en Uhr darzwischen. In Winter war de na't Wahnhus ant Markt brocht, un he wuß of dar, wo se denn hung. De Stöhl bleben hier; dat weern all lichte Rohrstöhl blot vær den Summer as dat Gewrige. Wa licht un lustig un duftig! Wa paß dat all tosam! De Gardin as Spinnwibb! De Wulken trocken der achter ni lichter. — Un de Minschen all so gut gegen em! Keen hart Wort, keen Schelln un keen Klagen. Jümmer maneerlich un fein. Un doch dach he an sin Moder, de still un demödig glik wedder wegtræpelt weer, as se em an Veben un ahn Gefahr meen, dach an er lütt rökerige Stuv, mit Sand oppen Fotborn un en brun Wasßdot ævern Disch, wo de Kaffeetel op stunn un Swartbrot op leeg, mit en paar isern Messen un en beten Botter. He dach an Kummer un Jammer, de he dar belevt harr, an Scheltwör un Strit, de he hört harr, an sware smuzige Arbeit Dag an Dag. Un denn de em dat Hart noch eenmal so weh as værher, he heel sin twein Hann vært Gesicht un süß herin: „Dch, nimm mi weg! lat uns wegtrecken! Kunn ik mi verkrupen mit di! Gist't nich en Plaß, wo wi alleen sin künnt, dat ik allens verget? Se sünd alle so gut, awer ik hör der nich to, ne, ik hör der nich to, un se weet dat nich mal! Dar denkt nich Een vun se daran, dat't mægli weer!“ Un de Thran lepen em æwer de Backen, un in strifen Strom warm æwer de Bost dal, denn he kunn se nich mal afwischen, so weh den em de Hann. Awer dat weer, as wenn en Feuer sik oplöst. Stille Behmoth trock æwer em hin. He hör inne Feern en Pump, de in en langsamen Slagg lisen janken de. Dat weer em, as stunn he dar to pumpen as en starken großen Brenner-

to schann kam: umgekommen. Spinnwibb: Spinngewebe. Schelln: Schellen. rökerig: räucherig. Mess: Messer. twein: (entzwei) zerrissenen. strifen Strom: (streichendem) fließendem Strome. janken: knarren.

knecht, dat Hart war em gesund, de Arms möd, un ruhig kunn he sik dal leggn to slapen. Dat de he denn.

As he wedder opwat, schin de Morgen em int Finster. He leeg op en fein Bett in en isern Gestell, fast op de sülwige Plaz, un harr de ganze Nacht ni wakt. Dat trock köhli un frisch in de groten Flügeldarn, de al wedder half apen makt weern. De Fritsch sung sin Fröhstücksleed un de Levkojen rüken as Hönig. Em weer ganz anners un kräftiger to Moth, un he kunn der wedder ruhiger an denken, wo he jümmer an dach. —

* * *

Wenn vun Standzünnerscheed de Red is, so denkt man jümmer an Adlige un Fürsten, as hörn nothwendig de derto. Man kann dat lächerli finn, wenn en Burmäden sik in en König verleeft, den se ünnerwegens mal en Glas Water inn Putschenflagg langt hett, oder en Grossmid in en Gräfin, de he mal dat Pferd beslan. In unsen Lann, int lütt ditmarscher Land, schint dat, sünd wi all liker Herr un liker hoch. Adlige kennt wi gar ni un denkt uns, so Een muß man wisen kunn na de Näs oder de Nath ann Rock, na de Been oder den Rügg, as man je en Kammerherrn opwist an den Slatel achter: so wat, meent man, muß he dregen vun Natura.

En König hett en jeder vellicht einmal in sin Leben sehn, un vellicht heel he noch den Trumpeter, de op en Schimmel værut ree, vær den richtigen Mann. Wi uns is keen Ünnerscheed, lett dat, un wat Een is, kann de Anner warrn. Rich einmal Ridom hebbt wi egentlich, wenn man't na Hamburger Maat met; Lüd, de er Vermögen mit drie Nullen bereft, mag dat noch mennig een geben, awer mit twee Tallen dervær al Wenige, un denn sünd dat tolek doch noch jümmer Mark, nich einmal Banko, vun Dalers gar nich to spreken. Dat leet sik also am Ende bedwingn. Kennt wi doch menni rike Bur, de int Armhus in Wesselburn oder Wörn storben is, un menni Buknecht, de mit Sæns un Dächder op sin Herrn sin Stell sitt, Fortepiano inne Stuv. Also is dat wul natürl, wenn Jedereen hier Jedereen inne

Hönig: Honig. liker: gleich. Slatel: Schlüssel. ree: ritt. Iett dat: scheint es. met: mißt. mennig een: mancher. Tallen: Zahlen. eine Mark Banko: etwa 1,50 Reichsmark. Wesselburn: Kirchdorf in der Mark 11 km westl. v. Heide. Wörn = Wörden. Buknecht: Oberknecht.

Dgen süht; un weer't Arbeitsmanns Scen, so weet he velleicht recht gut, wa dat as en sin Dun um de Mund vun en Advaten Dochter spelt, oder dat der Hann as Wasß rutkann künnt ut en Paar Köpenhaguer leddern Hannschen, wenn se se blot uttrecken wüllu.

Awer de Tuns sünd doch hoch un vull Dorn, de Lüttmanns Garn vun Rikmanns trennt, un menni Hand un Hart ritt sik twei daran un blött; ward tolez still oppen Parkhoff begraben, un de em inkleit, denkt nich, dat dat dar eben so lut un warm slagen hett, as mal bi en Gräfin oder en Graf.

Thieß Thießen much dar en Bispil to sin, dat keem der velleicht blot op an, wa vel sin Natur dregen un utholn kann. Verlöpi leeg he dar, muß dar liggn, un much denken so vel he Lust oder Kraft harr. Un wat bedach he nich op sin Lager! He dach an Bergangenheit un Tokunft. Wat ut em warrn schull, dat wuß he nich. Awer rüggwarts leeg sin ganz Leben apen vær em as en Bos, wo he in blæder, un vun sin Kindheit an trock dat an em væræver, as weern dat lose Biller, un he seeg blot to; se keemn un se gungn, se trocken in in de Rahms anne Wand, an beide Siden de Wanduhr, un fülln se ut, wenn he de Dgen dar hinrich, much he se sehn mægen oder nich.

Armoth, Glend un Krankheit stunn dar links — rund herum gung de Goldlist. — He much der kum an denken, wa sin Vatter slavt harr, wa dat kold west weer in er lüttje Stuv, wo se Kantüffeln mit Solt eten harrn, wa sin Moder sik krumm arbeit anne Waschballje un dat sware Plattisen. He seeg weg vun den Rahm un op de anner Sit de Wanduhr.

He gung to Schol mit Böker un Tafel. Dar seeg he noch den Lehrer achtert Pult oppen Stohl, as weer he't würrlich. Wat weer't an häßligen Mann! Mit Pockenaaeren int Gesicht, as harr de Düwel der Urfen. op dösjt — so sän de Lüüd — awer wa weer't allens schön un merkwürdig, wat de Mann sä! So wat harr sin junge Kinnerseel bet darhin

Dun: Daune. Advaten: Advokaten. Hann as Wasß: Hände wie Wachs. Hannschen: Handschuhe. treden: ziehen. Tuns: Räume. Lüttmann: der kleine Mann. inkleit: eingräbt. blæder: blätterte. slavt: wie ein Sklave gearbeitet. Kantüffeln: Kartoffeln. Ballje: Kübel. Rahm: Rahmen. Pocken: Blattern. Urfen dösjt: Erbsen gedroschen.

nich röhr! Wat muß de to vertellen! Wa schön muß de Welt sin, wo dat all darin weer! Wo harr he dat allens her? Un he sä dat: ute Böker! He wiß em, dar weer'n Schätze darin! Un de weern vær Federeen, de de Mög ni spar! De kunn Federeen recken, Arm un Rit, he schull blot tolangn. Ei, wa lehr nu Thieß, dat dat gung as en Spillwart, reken un schriben un lesen un all wat de ol pockenarige Mann verlangn much. Wa war he em leef, mit allens wat to em hör. De dumpige Scholgeruch rük em fast schöner, as de Blomgeruch in Garn. He blev oft alleen æwer Middag sitten, wenn he wuß, dat't to Hus nix lohn as solten Hering un Kantüffeln. He leb as in en Welt en paar Fot hoch weg æwer disse mit Dreck un Steenplaster. Bald keem de Ehrigiz darto. Lehrer un Pastor læben em. He hör, wa man sä, dat dar wat Besunners ut em warrn kunn, he seeg, wa man op em wiß, wenn Besök vun Herren inne Schol keem, he dach an Prestler oder Lehrer warrn, Afsat oder sins Liken. Oh, wat en schöne Tid! He spel mit Landvagts Döchter un Kooptmanns Søns alle Dag', un weer sogar de Anführer bi't Spill, wil he de Erste war inne Plak. Wa dabem se opt Markt herum! Wa lepen se in alle Schiins un Garns bi er Spill, as weer de halwe Heid er Egendom, denn fast all wullhebbn Lüd Kinner weern darbi tosam. — Weer't lusti hier, so weer't fierlich inne Karf. Vær uns Herrgott, föhl he düttlich, weer der al ganz keen Ünnerscheid. Ja, de Herr Pastor re em inne Lehr noch oft besunners an. So much man wul Hunger un Kummer to Hus vergeten. Un doch keem em al domals oft de Angst un he reß na, wa vel Wefen dat schöne Leben noch durn kunn, wa vele noch na weern to de Confirmatschon un wat denn wul ut em warrn schull! Ob't denn noch værheel? Ja, he ahn, dat dat rechte Unglück denn eerst losgung.

Harr he man op Scholen gan kunn na Meldorp! Harr he man sunst wat warrn kunn, wat sit bi Landvagts un Docters Søns vunt sülbv verstunn, wenn se blot nich gar to trag un ful weern! Oh, he muß mit anne Arbeit, de vær sin Olen doch nich as en Freud weer, sunnern as en Last, un de bittere Ernust leeg al op de junge Steern,

Lehr: lernte. Spillwart: Spielerei. pockenarig: pockennarbig. solten: gesalzen. læben: lobten. sins Liken: seinesgleichen. dabem: tobten. Schiins: Scheunen. op Scholen: auf die höhere Schule.

as de Kopp noch op en slanken Körper seet, de lang ni utwussen weer.

So muß he't as en Glück ansehen, dat Reinhold Nissen em wis war. He neem em as en lütt Schriwer in sin Hus, un na muß he sin swache Moder mit ernährn, as se Batter herut dragen harrn na't Norn, na den Parkhof.

Also Schriwer! Awer wat denn? En Tid lang weer't em frilich vœr sin Ehrgez genug, wenn sin ol Moder keen sware Arbeit to don nödig harr, wenn se sik mit en beten Feinwäscherie behölp, wenn se ern tosamfunken swacken Körper an em umme Höch rich, um em bi'n Kopp to faten, dat se em Haar un Backen mit krumme Fingern stratel un em er Gens un Allens nöm; wenn he mit en Zuler inne Hand umme Heid spazeern gan kunn, un hörn, wa Lüd sän: is dat ni Thieß Thieffen, de lütt Dfläger sin? Oder wenn sin Herr sin Handschrift læv, de jümmer slanker un sauberer war, oder em in sin Böker sehn leet un mit em Geschäften hera', oder wenn jeden Wihnachten de Stapel Drittels as Geschenk gröter war, un ol Permark twee mal int Jahr de blanken Stücken op sin Tisch ni fehl'n. Awer denn war't em doch wedder drücken, denn full em't op't Hart, dat de Garn- un Schündærn um't Markt to gan weern un de Husdærn nich apen, dat de Spelamraden fremd warn weern un keener vun de Herren em nu sä, wat to don un antofangu, de em bewunnert harrn un verspraken, dar schull mal wat besunners ut em warn, nē, dat weer oft as weer em to Moth as een vun de olen Per, de in de Stampmæl sinner Nach un Dag de Maschin' dreben, Schutklappen vœr, un de Pitsch leeg jümmer bi den Wartföhrrer.

Wohinut? He arbei as en Perb. He lehr, wat he lehrn kunn, ob't velleicht en Mal to brufen weer as en Stætel vœr en unbekannt Slött. He pic' sik vun fremde Spraken op, vun Engelsch un Französch, wo en Korn darvun verstreit leeg, un he acht keen Mög, sik vœr Böker vœr to arbeiten bargenwis', vœr alle, de em inne Hann keem.

Dat weer ol wul All gut gan, Reinhold Nissen kunn

wis war: beachtete. umme Höch: in die Höhe. Zuler: dünnes Spazierstöckchen. hera': beriet. Stapel: Hausen. Drittel: 2/3 Reichsmark (2/3 alte Thaler). Permark: Hauptvolksfest in Heide. to gan: geschloffen. ünner: unten. Schutklappen: Scheutklappen. Slött: Schloß. pic' op: griff auf. Bargen: Hausen.

toleht licht vœr Een sorgen, so dat Sorg em nich drop. Kunn he nich en lütt Stell oder Amt vœr em apen holn mit sin Macht? Stür- oder Innehmerposten? Oder of en Hækeri oder Zwischenhandel vœr em inrichten, wo al hin un wedder Een vun sin Lüd wullhebbnd un ansehnli darbi warn weer? Gewiß weer't fründli un behagli, wenn he sik utdach, dat he em mal mit sin ol Moder na Holtenau hinsett, na Pahlhud, oder em en lütt Handel in St. Margarethen oder Brunsbüttel anne Elf inrich: — — weern man nich disse twee Dgen opgan in dat dunkle Hus ant Markt! Twee Dgen as twee Sün! Un wen de nich beschin, de much ünner de Eer krupen bi de Kapell bi Blauröth sin Mæl, wo sin Vader leeg, oder in een vun de Dæpels, so deep as se weern op den Scheeringsmoor!

Ja, do weer't to Eenn west! He harr sunst noch jümmer mal Nacht un Dag arbeit mit den Gedanken, he wull mir nig dir nig na Kiel gan, Docter warn oder desliken. Dat muß je mit den Bösen togan, harr he dacht, wenn he nich mehr wuß un lehrn kunn, as all de dumm' Jungs, de nig den; denn he stunn mit Bäcker Bland sin Lüd op, un lehrn weer em egentli gar nig. Awer nu much he nich einmal weggan. Wul wuß, wat der denn passeern kunn! He much nich einmal ansfang. Wul wuß, wa lang dat burn kunn, un längt weer se verzwunn, wobœr alleen he't de Møg weerth heel!

Wat he de, weer nu blot vœr er, un he de Sinn un Unsin mank enanner. Musik lehr he, Klavier speln, blot wil he wuß, dat er dat gefull. Seildanzen harr he lehrn kunnt, as he bemark, wa de groten swarten Dgen mit Bewunnerung tosehn, wa Hartwi Goldkette opt Markt sin Kunst ma. Weer der of to vel verstännig Blot in em to en echten Blödsinn, so reed dat doch ni wit genug, dat he nich wenigstens öfter dach: wenn he blot en smucken Minschen weer! un bald en Ladenbeener sin brennten Locken, bald en Danzmeister sin Föt misgünn, un op Rock, Mütz un Steweln heel, as weer't

Holtenau, an der Mündung des Eiberkanals bei Kiel. Pahlhude an der Eider. St. Margarethen a. Elbe, Kirchdorf mit Lotsenstation an der Mündung der Bürger Aue mit Torfschifferei. Brunsbüttel an der Elbe, südlich von Marne, nicht weit davon die Westmündung des Nordostsee Kanals. Sünni': Sonnen. Dæpel: mit Gras überwachsene Wasserlöcher und Läufe im Moor. Scheeringsmoor, zwischen Heide und Meisdorf. desliken: desgleichen. Wul: wer.

wat Wichtigz. Denn he wanner toles, as de Maan um de Sünne deit, Lüd op Eern mägt sehn, wa vel se em beschint. Awer he wannert alleen mank de Steern, un Müms hört op em, wenn he of en Stimm harr. — Ja, wat schull ut em warrn?

So leeg he un grutwel, un eenmal um't anner füll sit een vun de Rahms op't nie mit en Bild. In den een seeg he würllich grote Böm, hoch in Lof æwer Wischen un Water. Awer se verwandeln sit vær em. He seeg se blank beript, de Sünne leeg derop, se beschin de Allee vun dat Heider Markt, de ganz leet as bezuckert, un dat Blizen weer kum inne Dgen uttoholn. Do seeg he er to'n eersten Mal, dat heet, do war he er to'n eersten Mal wis, denn sehn harr he er all Dag' as all de Annern, un mit er spelt, do seeg he to'n eersten Mal, dat se dat weer! Se keem langs de Allee, wo't of ünner glattis't harr; in en witten Muff heel se de Hann, in en Rapp mit witt Pelzwerk steek de swarte Kopp, dar leet dat Gesicht mit de roden Baden herut, un all de Sünnglanz full op er un schin vun er. Awer much se to gau un unbærchtig lopen: se full un vergnickel den Fot, oder binah doch, wenn nich Thies sit en Hart grepen un er opfungn harr. Do trock he er to Hus, un half muß he er dregen, un enige Thran wisch se vær Smarten oder ut Dankbarkeit vun de deeproden Baden. — Och, dat harr he geern jümmer vær Dgen beholn! Awer he much se to oder apen maken, so seeg he en anneres Bild un de Rahm füll sit ut, he much't wüln oder nich.

Inne Pingstwek stunn en grot Telt ut Linn oppe Bagelwisch int Gröne. Dat wink wit hin mit rode un gröne Fahns, denn de Papagojengill fier er Scheten; dat schin Een lang witt entgegen mank de grön Büscher un Böm. Stig' gungn der ni rin as dat Patt, wat der int Gras treden weer, un dar wannen en vergnügten Minschenstrom jümmer af un to. Fierli weer man uttrocken, tweeten Pingstdag Klock veer. De ganze Heid weer to Been un seeg to. Ol Danzmeister Schulz, de to glifer Tid of Stadtmusikus weer, harr alle Blasers to Gang' tregen, de man Wind harrn un irgend en

nüms: niemand. Lof: Laub. beript: bereift. leet: schien. vergnickel: verrenkte. opfungn: aufgefunden. Smarten: Schmerzen. Bagelwisch: Vogelweise. Papagojengill: Schützengilde. fier: feierte. Patt: Pfad. man: nur.

Art vun Luthorn regeern kunn. He harr mit se twee Märsche instudeert, de man nu inne Pingstweel so lang hörn muh, afwessend, bet man der krank vun war, un en Jahr lank, bet tokum Pingsten muh man se hörn vun jeden Scholung, de en Stück darvun richti oder falsch mit de Mund pipen kunn. Awer bi den Uttog maken se en fierlichen Inndrud. Die Fruns gungn bi an un wischen sit de Röhrung mit de Schörnt vunne Backen, de am gröttsten war, wenn se Herr Schulz anseegen, wa he de Föt na den Takt utwärts sett, wa he op en Dings blas' — he ganz alleen — wat utseeg as en grote Wurst, eenmal umbögt. Dar steek en lütt Papier an, as en lütt Balbeerspegel, un sin Dgen gungn dær de Brill inrig darop hin, as he blas', dat em de Backen barsten schulln. Op Nafrag' heet dat Dings Sagott, wat al so gefährli nog klung, dat en ol Fru wul tweemal anfragen muh, un dat paß darto, dat op dat lütt Papier de Noten stan schulln. He harr sin Noth, dat seeg man, de ol Schulz, de Got wadel noch, wenn man den lütten Mann mank all de Minschen nich mehr seeg, un he kreeg tolek doch alle richti in Gang, dat de Föt ebenso na'n Takt gungn, as sin, un alle Minschenköpp opt Markt tolek op un dal maken, as de Per wær en Frachtwagen, as de Gös, de lank den Dit wannert, oder de Wagnn op See.

Dar neem Andeel an, wat en Herr weer, un Herr weer meistens, de so vel Dalers opdriben kunn, dat he sit en lütt sülwern Papagoje int Knoploch hung un de Zech betal. Nachtwächters schoten jüs ni mit, awer de den dat Laden, so dat ni lich wul uten Ort fehl oder to klagen bruk; un wenn't ol ni angenehm weer, dat de lüttje Barbeer Kaiser enmal König war — tomal, he weer en Oberdütschen; Barbeer, Kaseer un Tänbreyer broch unse Land nich hervær — so leet sik't ni afwenn', he kreeg doch de grote vergoldte Bagel um, de mal en König vun Dänemark gnädi schenkt harr, un trock darmit umt Mark, Landvagt an een Sit un Kaspelvagt anner, he kreeg doch de Privelegen dit Jahr, weer stüerfri an Landesanlagen un Kaspelutgiften, un wenn he bi't Um-trecken den Landvagt vertell, wa he dat Gewehr en Rud geben harr, damit dat umme Eck schot, as he dat Königs-

Luthorn: Blasinstrument. tokum: künstlig. bi an: nebenher. inrig: eifrig. Gös: Gänse. betal: bezahlte. wul: jemand. Tänbreyer: Bahnarzt. Landesanlagen: Landessteuern.

gewinn hendalhal, un dit op hochdütsch: „Sehen Sie, so, wohlgeborner Herr Landvogt,“ so muß de doch tohöörn!

So vel Dalers as nödig harr Thieß of wull hatt, un so vel Anstand nagrad ebenfals, dat he harr mitgan kunnt. Awer dat war sik doch ni schickt hebbn, wenn de Opröperjung, as't Mod war domals, half hochdütsch ropen harr: Herr Landvogt schießt los, Herr Rissen macht fertig, Thieß Thieffen achterna! Doch am Ende, mit oder nich, dar weer tolez nich vel an verlarn; wenn se der man nich kam weer, un he harr achter de Regen stan un tosehn muß! Awer dar seeg he er, abends in en witt Kleed to Danz, un de witten Schullern quolln herut, in de swarten Haar schin en rode Kos', un de Dgen weern noch swarter un de Lippen noch roder. Dar muß he inne Feern stan un tosehn, denn he weer Reinhold Rissen sin Schriwer. Dat weer't! So füll sik de Rahm ut, un dat stunn darin tosam as hell Licht un düstre Nacht, en Goldrahm um en Sark!

He mak de Dgen trurig to un söch de Gedanken los to warrn. Do keem se herin inne Flügeldærn, lisen, in en witt Summerkleed keem se, en Kos' inne Haar. Se keem sachen heran, se seeg so gütig op em. Ja, se weer gut! He wuß dat wul! Se frag em, op he en Erquidung wünsch, de se em bringn kunn, ob he en Berlangn na wat harr, irgend wat to drinken, irgend wat em Freud mak! Se harr em geern wat vörlest, wenn he't wünsch. Awer he wünsch nix! Un he wuß of wul warnm, he wußt't! He harr of de langn Lucken vun Landschriwers Dochter dær de Schiben sehn, de sik lankwilig inn Garn vertrocken. Dat weer tolez doch er Gesellschaft, he hör der nich to. Oh, he weer verlaten un elennig!

* * *

Doch na eenige Dag stunn he wedder op de Been. Un so lang man stan kann un junk is, süht de Welt jümmer glif wedder anners ut. Mit verbunn Hann gung he inn Garn. He sprok wedder mit Reinhilde as in sunst gesunne Tiden, un wenn se nich mit Landschriwers Dochter weer, so harrn se of genug mit enanner to spröken. Denn dat föhl un seeg man bald, dat he wat lehrt un dacht harr, un all wat he

achter de Regen: hinter den Reihen. Sark: Sarg.

sä, dat harr Hand un Fot. Ja, dar keem jümmer mal wat mit twischen in, wat ni gewöhnli weer, un wenn dat, so fulln em de Wör, as harr he reden lehrt. Denn all wat nu dägli Brot is, weer domals wat Nies, vun Schiller un Goethe keem't man stückwis' mank Lüden, in ganz Ditmarschen geest' vellicht een Shakespeare; wat man les', weern an vele Stellen jümmer wedder de ol Krönk vun Biethen oder Volten, wovun de Plätz un Stellen um Een rum legen un oft vun't Volk am besten to wisen un to beteken, un so kunn of en Schriwer wul mal en Entdeckung maken, wa gelehrtere Lüd nig vun wussen.

Menni Raspelbagt oder Pennmeister stree sit mit sin lütten Schriwerjung, den he ut't Armhuß oder en Arbeitskath halt un rantrocken harr, æwer Schillers Räuber, Bossens Luise, æwer en Ode vun Klopstock an die Freundschaft oder æwer Adelung un Gottsched sin dütsche Sprachlehrböker. Weer doch of al ut menni Schriwer en Postmeister oder Innehmer warn. Dennoch stopen de arm Schelms meistens ünner de Trepp oder op en Affit un eten un drunken mit Kutscher, Knechts un Deenstmädens. So hett't noch Friedrich Hebbel gan. Dar weer de Lun, de Ritmanns Garn vun Lüttmanns trennt! So weer de Gewohnheit.

Thieß harr dat sogar beter als vele vun fins Liken. Sin lütt Stuv in Nissens Hus ann Markt weer fründli un warm. He eet Sündags dann un wann mit de Herrschaft ann Disch. He weer deshalb of ni blöd warn, un de Umgang mit de Dochter vunn Hus' harr noch jümmer en lütten Anstrich vun Spelkameradschaft.

Sobald he nu wedder op de Been weer un de Docter dat togev, gung he ant Geschäft as gewöhnlich. Schriben kunn he nich, awer dar weer genug Opicht to föhrn un Anweisung to geben. Dat Geripp vun de Mæl steeg al wedder inne Höch, nu sekerer as dat eerste Mal an drie Böm, as he al vunn Garn ut sehn harr. Dar harr natürlich de Bumeister vær to don un to sorgen. Dat gev awer of hier noch vær Thieß wat af, wo he mit denken un hölpen muß. Dar

mank Lüden: unter die Leute. Krönk vun Biethen un Volten: die beiden gelesensten Chroniken der alten Ditmarscher. wisen: zeigen. beteken: bezeichnen. Pennmeister: Rentmeister. stree: stritt. Kath: Häuschen ohne Grundbesitz. rantrocken: herangezogen. Affit: Holzverschlag unter dem Dach. tojev: erlaubte.

schulln twee grote Maelnsteen, nich Rhinsche, as de Mähl-
möllers se brukt, sundern echte Grausteen ut Frankrit, vun
en unnof' Gewicht bet to vele dusend Pund, de to Schep na
Brunsbüttel kann un dar landt weern, na de Heid un de
Schibenwall rop brocht warrn. Son Steen deent as Löpers.
Se lopt inne Mael an en Gerüst rund um inne Kant, op en
annern as platte Ünnerlag', un quetscht de hitte Rapsaat
entwei, ehr de ünner de Stampers un Wær- un Raslag kumt.
Dat geb en greßi Hallo un Dprohr, de Dinger her to frigen.
Wagen un Gerüsten weern ni stark nog, de Weg' to los'.
Man stell se inne Kant mit en Balken dær, sülb'n as Ræd,
un en ganze Snor Per vun en twintig un mehr Stück trocken
de groten Schiben langsam dær de Marsch bet na Hogenheid
herop. Denn müssen se quer dær æwer de Koppeln, Walln
müssen dalsmeten warrn, Korn meiht, wat inne Weg stunn.
Un so föhr denn op enmal en nien unbekanntn Weg vun
den Schibenwall na de Möldorper Landstrat herut. De muß
Allemann passeern un mal besehn, un allmähli heran trock
dat Wunner mit twintig Per un keen Wagen. Thieß Thieffen
gung darbi anne Sit. Dat harr Dag' durt. He harr alle
Arten Lehm ünnerwegens mit sin Steweln dærpett un de
Müz seet em oft wunnerli scheef, denn he harr noch beide Hann
bebündelt as en paar Waschhölter in Linntüch. Natürli keem
de haltwe Heid' se inne Möt. Dar weern of Dams un Herrn
darbi, un richtig keem of Reinhilde in Snaden un Lachen
darher. Landschriwers Dochter fulln de Luden länger vær
dal as gewöhnli, se seeg gar ni, wo se hintre, sundern jümmer
daræwer værbi na de nien Secretair sin Snurrbart, de er
ann Arm harr un mit Reinhilde un er spaß, dat dat man
een Gelächter gev. Se warrn kum mal de Steen wiz, de
langsam heran wülpten, noch weniger Thieß, de mit sin Hann
de Müz nich afnehm kunn, un de Secretair nüch deshalb of
man sparsam an sin Got. Gröt Reinhilde em oder de se dat
nich? Tolesz weer of dat em nu eenerlei! Un as de drie
wider gungn, um in den Möldorper Weg torügg to kehren,

Rhinsche Steen: rheinische Mühlsteine aus Lava von Laach und
Bacharach. Grausteen: Granit. unnof': fabelhaft. Löpers: Läufer.
hitt: heiß. Stampers: Stampfer. greßi: grausig, furchtbar. Dprohr:
Aufruhr. inne Kant: auf den Rand. Ræd: Räder. Snor Per: an
einer Schnur, an einem Stricke aneinander gereichte Pferde. Koppeln:
Äcker und Weiden. Walln: Wälle. dærpett: durchgetreten. bebiündelt:
verbunden. inne Möt: entgegen (to meet). wülpten: wälzten.

do leet he se ingrimmi gan un harr geern mit an den swaren Steen as en Berd trocken, harrn em de Hann nich so weh dan.

* * *

In de Roßmæl ant Markt ünnert Daç vun de grote Schün versammeln sit geern abends vun Reinhold Nissen sin Lüð, vun er Frünn un de derto hörn. Dat weer dar jümmer nett hell vun Lampen, so wit as man't hell hebbn mutt bi en Pip Toback, denn dat Öl derto war dar slagen. Dat weer dar jümmer warm vun dat Für ünner de Warmpanns, inn Harst un Winter also besunners nett un hægli. Man seet der oft lat bet deep inne Nacht, denn dar war Dag un Nacht arbeit, stüddi los. Nissen sin ölsten Lüð un de em am längsten deent, harrn dar er regelmäsig Dagwerk un Daglohn. Se harrn't nich sur un doch en seler Berdeenst. Dat weer en Art vun Undeel int Geschäft. Wil't Dag un Nacht gung, wesseln se af un harrn dat inricht na Stunn, etwa as de Maan, jümmer een later, dar't am Ende wedder mit de Sünn un den Dag tosam un int Lise keem. So seeg man mitünner een vun disse Lüð en tidlang so wenig as en Nachtul, bet he denn wedder ant Daglecht keem as anner Lüð un Bageln. Dat gung hier ni so hilt her un of ni so lut, as mennimal inne grote Windmæl, wo bi en harren Wind kum en Junckerl in sin besten Jahru sit gau genug wenn kunn, keen Tid harr, den Sweet astowischen, de em inn Strom æwert Hemd leep, keen Tid, en Drunk to nehñ twischen't Umsetzen. Denn rassel dat ol grot Gebäud, dat dat as Storm ævern Ort schall, dat Kranke un Swacke sit ünner de Bettdeß verstemen, un wer Bull verwandts op See harr, um Genad un Hölp vun haben be. Inne Roßmæl gung de Bær- un Naslagg, as de Ber, jümmer in'n Takt, un nich to snell, dat man nich jümmer twischen den Schlag sin Wort maken oder hörn kunn. Dat weer recht en Plag um to klæn, un wer der lang genug kam weer, kreeg en ganz egen Art de Welt antosehn, etwa as Nachtwächters dat hebbt, de jeden

derto: dazu. Warmpanns: Wärmpannen, auf denen die Rapps- und Leinsaat erhitzt wird, ehe sie unter die Schläger zur Presse kommt. Harst: Herbst. hægli: erfreulich. stüddi: ständig. Undeel: Anteil. Maan: Mond. int Lise: ins Gleichgewicht. hilt: geschäftig. sit gau genug wenn: sich schnell genug wenden. Sweet: Schweiß. Bull verwandts: irgend einen Verwandten. klæn: schwachen.

Abend in er lütt Wachtstuv dat Geschid vun den Ort dær-
sprækt.

Wenn man de sware Dær apen maht, so keem Een en Geruch vun frisch Öl entgegen, mit allerlei anner Geruch dermant, un man muß dat Hart eerst an eenige sware Släg gewöhn', de de Stampers maken, as de grot Parpentif dat maht oppen Thorn in de Markenuhr. Of muß man ni bang warrn vør den Löper, den Loppsteen, de op sin platte Ünnerlag' lîk op Een to kumt, denn he dreiht sik sin gewöhnlichen Weg rundum. Op sin Gerüst, wo he in hangt, op de veer Ecken hett Jan Baas veer Mælen int Kleene anbrocht, de vør den Togg sik langsam umbdreiht. He süßn steit bi den Bærslag rechts, en annern bi den Maßlag links, un twischen in bruddelt de Warmpann, wo en stahlern Stang de Kappsaat in umröhrt. Dar kann man sik rum lagern, un de Hann warm', wenn't kolt buten is, awer smerri ward man, all wat Holt heet is blank un kann drippen vun Öl, un de Arbeiters sünd gelgrön bestaben vun Kappsaat- un Linsaatmehl.

Dar sitt Kutscher Jan Willem geern, wenn he wedder torügg kam is vun irgend en grote Fahrt; wat em as Öl anne Hand kumt, dat wischt he ahn Schaden an sin blanken Kutscherhot oder an sin Stulpensteweln af. He sitt geern lat, Slap deit em nig besunners ut. Wenn't na Merrnacht un de Aflösen kumt, ward mitünner de Warmpann besunners utwischt, vun't frische Öl kumt mit Brottrinn hinin. Wenn't darmit rein fakt is as Bomöl un smölten Botter, so kann man Kantüffeln un Klümp darin braden. Wa schön rief mennimal de Hofmæl na Merrnacht! Un denn seet, wat bleben weer, um de hitte Bratpann, un Jeder fisch sik mit sin Taschenmeß, wat he krigen kunn. Dat much Jan Willem! Dar leet he den Slap vør gan. En Drunk kunn man darto nehmn.

Thieß sin Vader harr dar in lekten Jahrn sin Sted hatt, un klein Anna blev noch mitünner mal mit sitten un gung eerst inne Nacht mit Kutscher Willem to Hus. De Erinnerung keem er. Wer is nich mal jünger wen?

swar: schwer. Parpentif: Perpendikel. Togg: Zug. bruddelt: brodelst. smerri: schmierig. drippen: tropfen. gel: gelb. bestaben: bestäubt. Merrnacht: Winternacht. Bomöl: Baumöl. smölten: geschmolzen. Klümp: Klöße, Knödel. Pann: Pfanne. Maß: Messer. leet gan: ließ schleichen.

Bunabend seten dar of Wülke: Geert, Jan Baas un de Bekannten. De Stampers gungn ern gewöhnlichen Gang.

„Wedder kam?“ frag Geert twischen twee Släg.

„Jawul,“ seggt Kutscher Willem, un söch sit sin gewöhnlichen Plaz ut.

„Bun Kiel?“ seggt Jan Baas.

„Jawul,“ seggt Kutscher Willem.

„Beer der wat los?“ gung wedder de Frag inne Paus’.

„As jümmer,“ seggt Kutscher Willem.

Uwer as he sit nu recht fast sett harr, sä he op eenmal twischen twee Släg, indem he de Dgen in dat Gebäud rum gan leet: „Dit Dings ward umbu’t!“

„Wat väern Dings?“ frag jeder Arbeiter.

„Dit Dings hier,“ seggt Kutscher Willem, un wif’ mit de Hand herum, „de Hofmæl.“

„Büst je wul ni klof,“ seggt een vun de Arbeiters, de nu al sit Jahren dat nich anners kennt harr, un sit so weni denken kunn, dat dat anners war, as dat de Sünne un Maan en anner Weg neemn.

„Klof nog!“ seggt Kutscher Willem. „Wat frigt Zi to sehn? Nix as de ol Stampmæl un de Brun un de Schimmel, de se trecht, un de Schimmel is sogar blind. Schulln mal na Kiel kam! Dar is wat los! De Dl trecht am Ende noch ganz räwer un ritt dat hier all dal. Oder he bu’t dat um. Dat geit nu mit Dampf! He hett in Kiel en Mæl mit Dampf inrichten laten. Dat’s en anner Dings! It heff’t sülb’n mit min Dgen sehn. Uwer beschriben kann it’ nich.“

Dat sett denn Alle in Bertwunnern, awer Alle löben doch fast dat Unmögliche vun den „Herrn“, un blot de Olste, Jan Baas, den he ut Holland mitbrocht harr, sä: „Wenn’t man all gut geit!“

Darvun wulln nu de Annern gar nix hörn, un Kutscher Willem kunn ruhig wider vertellen.

„Wi hebbt of en jungn Herrn mitbrocht,“ seggt he, „de den ganzen Weg bi de Dl inne Kutsch seten un räsonneert hett. En scharmanten Kerl! He is, hör it man, as Secretair bi den Landvagt. It meen eerst, dat weer wul en Brüdigmam

Bunabend: heut abend. Wülke: einige. weer wat los? gab’s zu thun? Büst ni klof: bist von Sinnen. nog: genug. frigt Zi: bekommt ihr. Zi schulln: ihr solltet. räwer: hinüber. ritt: reißt. löben: glaubten.

vær Mamsell Reinhilde, un de Weerth in dat Hotel så mi of so wat."

Dat weer natürlig wat vær klein Anna, de in Gedanken al grote Hochtüd un schöne Geschenken seeg, wobun ęrn Thieß un ęr of wat affull, un mit so'n schöne Gedanken brot se vunabend op to Hus, un harr nix anners to denken, as dat se dat ęrn Thieß as schöne Naricht, sobald se em seeg, verkünden wull, damit de arm Jung mal de twei'n Hann un dat Maleur vergeet!

Wenn se ahnt harr, wa se em eerst weh de! Se keem je of richti darmit to Gang! He så ni ne un ni ja, he war ni roth un ni bleek, awer he föhl, wa em all dat Blot as en Klumpen int Hart tosam leep, he föhl in sin Seel, dar hung sin Seligkeit oder Verdammnis an, vun Laten un Verlaten, vun Bönn un Könn weer gar de Gedanke nich. Dat handel sit blot darum, ob he noch leben kunn, wenn't wahr weer, un dat bedach he sit, as he meen, ganz koldblödig. Ob dar wat an den Snack weer oder nich, ob't en Kläneri weer, de man in de Hofmæl utdacht harr, wo menni Dings torecht maht war un Beles würklich, wat annernwärts kum mal möglichen, oder ob't vun de richtige Stell un ut de richtige Quell keem: dar dach he nich wieder æwer na. Gar am Ende to töben un to lurn un sit sülbn to æwertügen, darto weer in sin Gemöth weder Ruh noch Besinnung genug. In en Ogenblick weer he mit sit un sin Schicksal int Klare. Denn tolek weer't eenerlei, ob't wahr weer oder nich. Vær em been of en Gerücht as en Licht, dat em mal recht in de Düsternis wiß, wo he sunst jümmer blind an værbi lopen weer; dat wiß em de Afgrund, wo he eenmal herin stürten muß, keem't nu oder later, keem't mit dissen oder en annern, mit en Secretair oder en Sagt, mit en Doctor oder en Afsat. Vær em weer de Appel nich, vær em heet dat tosehn oder wegsehn, vær em weer't, as wull he mit de Arms na den Heider Klockenthorn roplangen un de gollne Kugel hindalhaln, vær em weer se to hoch, un dat weer op jeden Fall dat Enn vun de Geschichte. Uewrigens sehn harr he nog, düch em: dat de Mann fast Arm in Arm mit Hilda op Strat un Wegen gung, dat reed vær em ut, um to wæten, warum man ant Markt bi Beamten, Pastoren un

affull: abfiel. laten: lassen. Kläneri: Geschwätz. æwertügen: überzeugen. weer int Klare: war im Reinen. been: diene. later: später. roplangen: hinaufreichen. Enn: Ende. reed ut: reichte aus, hin.

Doctoren nu jüs een Gesellschaft na de anner geb, of bi sin Herschaft, un Reinhilde allerwärts darbi meer.

Dat full em awer um so swarer opt Hart, as he sit in de Krankentid int Garnhus doch in en Art Dufel rin leyt harr, twischen Drom un Waken. Muchen de Biller noch so düster laten, de he sit vun't Bett un Sopha ut vormal, am Ende un tolez weer der doch en hellen golln Rahm um, un Biller weern se man alltosam. He leeg un dach nu doch eenmal dar wirklich oppen Sopha un seet op desülwigen Stöhl mit Reinhilde, he athen desülwige Luft mit er, söt vun Levfojengeruch, söter vun er süln, un de Fritsch jung of so gut vör em, as vör Annere, de dar weern. He föhl sit, as hör he mehr derto as sunst; wa kunn he anners!

Reinhilde meer herlich! Dat weer dat wenigste, dat se dann un wann kam weer un harr em fragt, ob se em en Taf Supp schicken schull, ob en beten Quittensast, ob en Gluck Win? Ne, as he wedder op weer un nu mitünner buten, wa se mit em snact harr, mit em op un dal spazeert, em tohört, em fragt harr, dat weer't! Wa vertrut harrn se mit enanner snact. Se frag geern, se harr dat, as junge Mädens besunners dat hebbn künnt: se keem vun't Lüttsie op't Gröfste, vun en Ratt op en Löw, vun en Pump, de jank, oppe Musik, vun en doden Bagel op de ewige Seligkeit. Thiek sin Weisheit weer dar natürlich bald to Enn, awer dar keem't je of nich op an, dat keem op den Ton an, op den Sinn, op ern Uldruck, op er Dgen. He neem dat jümmer eernsthasti, un se gungn mennimal tein Mal den Stig op un dal, bet an de Bank, de æwer't Moor na de Meldörper Kart süht, ehr se mit en sware Parti fertig weern. Mädens lehrn domals noch gar nix anners, as wat de Schol mit sit broch un etwa de Moder kunn, nich enmal en beten Französch oder Geschichte, un keen Bol war der eigentlich leyt, as Bibel un Gesangbok. Reinhilde harr frisi en beten Privatstunn mit Landschriwers Dochter bi'n Propsten hatt, un vun darher stamm recht er Bekantschaft; awer de ol Mann les' Klopstocks Messias mit se, un misch ehr mal en Brocken Ebräisch dartzwischen (Reinhilde lach mitünner daræwer un reep: Bereschit barahim!

Dufel: Halbschlaf. laten: scheinen. desülwigen: denselben. söt: süß. buten: draußen. snact: gesprochen. Ratt: Rabe. jank: knarrte. süht: sieht. mitünner: mitunter, zuweilen. reep: rief. Bereschit barahim: mißverstanden für Bereschit bara Elohim, im Anfang schuf Gott, 1. Mos. 1, 1.

wenn er de Geschichten insulln, ahn dat se wul wuß, wat't bedüden de, dat klung er gar to drulli), ehr as Französch oder Engelsch, wo he eben so wenig wat vun heel, as he der wat vun verstunn. Nu muß se sik mit dat behölpen, wat er Batter er in seltene Tiden, denn he harr to vel vœr, bibroch, un se weer op en Art sowit darin as Thieß, so dat se, na dat deepsinnige Schur, mennimal en drulli Art Unnerredung harrn mit bon jour, yes sir un anner solke wichtige Wahrheiten.

Im Ganzen weern se sunst beide ernsthaft vun Natur, un wenn se nich sik jüs besproken æwer Gedichte vun Matthisson oder Claudius, so ännern se wul in Gedanken Stig un Deeten inn Garn um, un dar weern Thieß sin Ansichten nich blot geschickt un paplich, em weer of jüs dar bi to Noth, as weer he nich blot en Stück Möbel in de Familie, sundern een vun de Wenigen, de dat Recht harrn, sik darop to raun un se umtostelln na er Gefallen oder Insichten.

Ja, in so'n Duseel harr he sik rinset in de Tid, wo he twischen Leben un Dod merrn in hungn harr. Un nu he toedder recht seler stunn op sin Leben un Gelenken, nu hör un seeg he, wat em dærtroch, dat he dach, dat Beste inne Welt weer of man Lægen, keen Berlaten weer op nig, as dat Allens en Enn neem.

* * *

So wit em dat angung, wull he darmit ernsthaft den Anfang maken. As he to Hus un in sin lütt Stuw keem, kram he ut en Schuf enige Papiern un Saken tosam. He harr sik doch al enige lütt Andenken an Reinilde sammelt un opbewahrt. Dar weern en paar lütt Betteln, en Inladung to Dusch, un en Bed um en lütt Besorgung, de een noch fast mit en kindlige Scholhand, wul ut de Tid, as se den Fot verrenkt harr un sübn nich kam oder gan kunn. En lütt Teknung vun en Blom, de se em mal schenkt harr, as he in er Lekenbot keek; se Lehr dat bi en ol Mamsell,

heel: hielt. bibroch: beibrachte. Schur: Anfall. raun: ruhen, ausruhen. rinset: hineingelegt. merrn in: mitten darin. Læden: Glieder. Lægen: Lügen. Schuf: Schieblade. Bed: Bitte. Teknung: Zeichnung.

de in Kopenhagen harr Maler warrn wullt un nu hier her verflagen, na enige Bærlegeblæd so vel Rinner quäl, as je mægli tosam beteln kunn. Mamsell Meinung heet se, wat inne ganze Heid vun Jedereen gewalti düttlich utspraten war. Uterdem meer noch en würkliche verdrögte Blom mit en roth Band darbi, as't leet de grötste vun disse Schäge. Denn Thieß læ de Blom am vörstichtigsten bi de annern Saken in en schön groten witten Bagen, maß dar en Breefgestalt ut, siegel dat to, un schreb darop: Ungeöffnet zu verbrennen! Denn læ he't wedder deep achter inne Schußlad.

Un nu weer't to Gnn! Föhl he sit ni lich, so föhl he sit doch seker, un he dach gar nich daran, dat twee Dærn wider velliicht de een sit apen don kunn, un de Stimm, de denn langs de Del triller, war all't Bærnehm to Water maken, dat nu fast un seker weer, as Januarsis oppen Notpohl.

To don weer je vær em nix anners, un he muß sehn, alleen mit sit klar to warrn. En junge Natur hett jümmer Hölpsmittel in sit, sowul in't Unglück as in Krankheit. Wenn't man so wit kam is, dat man wat fast int Dg fat, so is darin al jümmer wat, dat hölpt. Thieß harr sit bi sin Digg noch en Art Plan maßt. Weer't keen Lebens-, so weer't eerst mal en Arbeitsplan, wo velliicht dat Leben, oder wat ton Leben hört, nasolgen muß. He neem regelrechten Ünnerricht int Engelsche bi en oln engelschen Kopmann, de int Unglück hier behangn blegen weer un sit kümmerli mit Stunden geben dærslög. De Mann weer en ol düster Gemöth, wahn in en ol düster Rabüs', weer awer en Mann, de wat lehrt un vel dacht harr. De læs' allerlei düstere Schriften: Youngs Nachgedanken, un wat he Philosophie nöm, dat nöm he of de Wahrheit inne Welt, un dat paß Thieß Thießen wul, de of de Wahrheit söch.

Dar arbei he sit rin, studeer binah Nacht un Dag, funn awer doch ni de Wahrheit, ehr allerlei Zweifel un Gedanken, de nich to lösen weern. Un wenn sin Herr of mit Bergnöden seeg, dat de engelschen Brev em licht vun de Hand gungn un

Bærlegeblæd: Borlageblätter. beteln: betteln. læ: legte. Bagen: Bogen Papier. Bærnehm: Vorsatz. Is: Eis. Notpohl: Pfuhl mit Wasser zum Löschen bei Feuersgefahr. klar warrn: fertig werden. behangen: hängen. Kabiß: Häuschen, Stübchen. nöm: nannte. söch: suchte. Brev: Briefe.

em nagrad de Correspondenz anvertrut warrn kunn: so vermahn he em doch, nich to vel nachts to arbeiden un as sin Bestes jümmer sin Gesundheit to schon'n. Ja, Gesundheit! wat schull he darmit?

Dar keem öfters Besöf vun Schollkameraden op Thieß sin lütt Stub. Sin Herr seeg dat geern, sitdem he ernsthafter un stiller warn weer as sunst, bleek utseeg un nich anners rutkeem, as wenn dat Geschäft em rutdrev. Junge Lüüd markt dat licht, ob se in en Hus willkamen sünd, wenn de Herr se of blot mal tonücht bi't kam oder gan. Man brukt sik nich jüs luter Næswaters to denken, de an so'n Ort tosam lopt. Verstand un Vernunft is allenthalben to Hus. Dar hört keen grote Lehr- noch Böteranstalten darto, dat oprecht to erholn. Dar keem en Farmers Sæn bi em, de Holtsniden lehrt harr, um sin Forms to'n Rattundruck sülst to maken. Dar keem en Dischers Sæn, de na Hamburg west weer, blot um en nie Art vun Fourneerarbeit kenn to lehrn, beide wussen en beten vun Chemie, wo se mit Vergnögen vun snacken, un beröhmte Nams warn of hier mit Ehrfurcht utspraken, wenn of ni jümmer richti. Dar keem en jungn Musiker. He spel frili to Danz de tweete Wigelin, un muß mit herum to jede Jahrmarkt un Burnhoctid, um vør smerleddern Steweln Huppfa to tragen: awer he vertell Thieß Thieffen mit Begeisterung vun Musik. Wat se ni hörn, dar lesen se vun in en Musikzeitung, un weern de Jahrgäng of nich de lekten: man lev doch in en grote schöne Welt, much se buten wen oder vøræwer.

Mank de jungn Lüüd bi Thieß Thieffen keem dar sit enige Tid een, de gegen de annern en beten verschüchtert leet. He weer Gesell bi en Wittgarwer, heel sik awer en beten beter as sunst Handwerksgefelln, gung ni to Danz un Selagg un söch sik of en beter Gesellschaft. So harr he sik mit een vunn de Bürgerstinner bi Thieß infunn oder so to seggn inföhrn laten. He keem ni anners as smuck nett in Sünndags-tüg, wat em frili jümmer wat sünndägli unbequem seet. He weer vunn Lann, recht vunn Dörpen, un dat war em sur, un he bemööh sik angelegentlich, finere Stadtmaneern to sehn un antonehm. Lehrt harr he wul heel wenig, apenbar weer en

rutdrev: hinaustrieb. tonücht: zunücht. Næswaters: altfluge Schwäper. sülst: selbst. Discher: Tischler. smerleddern: schmierlederne. Manke: zwischen, unter. vunn Dörpen: vom Dorf. heel: sehr.

Mundvall nothdresti Lesen all, wat he kunn. Awer he sôch bi Thieß, wenn se alleen weern, vun't Asten inne veer Speetschen wenigstens natohaln. Dat drück ein awer of op alle Ranten as sin Noth un Westen, he weer swigsam un as mit Angst opmarksam op jede Bewegung vun de Annern. Wenn se æwer en Gegenstand, de dat mit sik broch, int Hochdütsch spreken keemn, so sweeg he ganz still. Doch harr sin Stimm so wat Indringligns as sin Ogen, un darbi weer he en smucken jungn Minschen. Wenn he mit Thieß alleen weer, wenn he int Spreken keem, wenn he vertell, so gung dat, as weer Für darinner bött, dat keem em deep uten Harten un he drung dat Thieß op un in. Thieß harr egentli niems, de he sin Geheemnis anvertru. He harr wul Frunn genug un se heeln alle vel op em, he weer, ahn dat he daran dach, de Mittelpunkt vun en ganzen lütten Kreis. Awer gewisse Dingn lett man sik blot afdwingn; so gung em dat mit sin Leb. Un jüs de linksche junge Minsch vunn Lann harr em dat binah afdwingn. De gung jümmer op Een in, as bahr he Een an, de kram jümmer int Depe in Hart un Gefühl herum, harr jümmer wat to openbarn, un Offenbarung antotappen.

He seet herum, as deß he de Löder to, wo de Jung vunn Dörpen gar to nakelt dærchin, un he harr en Geschicklichkeit, de Löder inn Annerlud er Hart oder Kopp op tofir un optodecken. Thieß harr nog to don, dat he nich Nam un Datum darbi angeb, æwrigens harr de Anner al lang Allens herut, wat em quäl.

Un darbi harr he Hölpmittel bargegen un Trost darvæ. Wenn de Noth am grötsten, weer de Hölp am neegsten. Man muß se frili annehm wülln, man muß se nich vun sik holn, man muß sik ni verblendn. Dat Wort war egentli nie utspraken: as weert en Medizin mit en geheemnisvullen Nam. Awer Thieß mark recht gut, warum dat sik handel. Se keemn regelmäsig tosam, vertell de Wittgarwer, as hier of bi Thieß, junge Lüd un ole, un sproken sik ut, en Jeder sin Erfahrung.

Nu harr Thieß sik so fast lest in sin Nachtgedanken un

nothdresti: notdürftig. Asten inne veer Speetschen: die vier Spezies, Grundrechnungsarten. natohaln: nachzuholen. bött: geheizt. niems: niemand. heeln vel op em: gaben viel auf ihn. bahr an: bohrte an. tappen: zapfen. nakelt: nackt. Nachtgedanken von Young S. 302.

annere düstere Böker, un sit so fast snackt mit sin Mister Cole æwer Wahrheit un Philosophie, he weer so verlaten un toslagen un innerlich toschann, dat he binah vun Jedereen sit harr anne Hand nehmn laten, de em Rath oder Trost versproh. Nun de Lüd kenn he, kennt man doch egentlich Jedermann in son Ort. Wittgarwer Wulf un sin ol Süster weern en paar vun de Hauptlüd. He weer en Lamm, so sä man, un wenn de bosshafte Slachter Klas Iwen of tosett, dat de Süster en Schap weer, so wuß Thieß recht gut, dat so'n Lüd, de Stillen, as se geern heet, vør Spott ni to sorgen hebbt. Wulf weer würkli as en Lamm, en Gesicht mehr gutmödi leet sit ni denken, dat lach vun Tofredenheit. Thieß harr em öfter sehn, wenn he Fridags fröh na't Möldorper Wetenmark uttroch. Wenn he na Hogenheid heropteem, wo man æwer Moor un Marsch weg süht as vun en Barg, un de Sünnpungung, so sung de ol dicke Mann mit den Hot inne Hand as en Lurk dargegen an, within schall sin Psalm: Erheb ihn, meine Seele!

Warum schull he nich enmal hingan? Se keemn gewöhnli oppe Gastwurth tosam, wo se in en warme Barksted en pahligen Platz harrn. Dat weer dar ganz nett un gung würdig nog her, blot full dat Thieß glih op, wa stramm se all seten, wa dat Hannsoln un Koppnücken, wa fast jede Min' un Geber nich rein vun Natur so, sundern mit Absicht weer, blot Harm Wulf seeg einfach un harmlos ut. Of de Wör un Redensarten wedderhahn sit, as dat Hannsoln un Koppnücken, warn utspraken, as harrn se ævernaturliche Bedüding, as weer dat Wort al Medizin un nich dat Recept darto. Thieß weer as in en fremde Welt, un em war eerst ganz wunnerlich. Wittgarwer Löhnerst seet dermant as de Hauptperson mit sin gewaltsam Gesicht un gewaltige Red. He le Gewicht un Bivagg op jede vun de Wör, de hier de Luft swar maken. He stüht sit op sin Stock mit den gollen Knop, un keem bald op de Hoffahrt to spreken, „as welke Christendemoth ni optamn leet.“ Dat schin sin Hauptkapitel, dat slot as en Strom æwer en bekannten Grund, dat keem de Mael of jümmer neeger, wo dat dat Rad driben schull, dat gung

toslagen: zerschlagen. toschann: vernichtet. tosett: hinzusetzte. Süster: Schwester. tofreden: zufrieden. Lurk: Lerche. Hannsoln: Händesalten. dermant: dazwischen. Bivagg: Beigewicht an Knochen seitens der Schlächter.

in Winken mit den Tunpahl un in de Ellerbeker Blom æwer op „Spifelanten“ un „Sabbathshänder“, un harr tolez blot tosigelt warrn schullt mit de Opschrift: An Dissen un Jen', in firms Reinhold Nissen. Thiez war unheemli darbi, egentli verstunn he't gar nich, denn dat Schelln, so gewalti dat klung, weer em doch vun de Art, as wenn man dat vœr sin egen Gesundbeit bedrifft: um de Gall en beten dœr to schütteln, un as he wul junge Studenten harr mit den Handstoc inne Luft fechten sehn: se zielt jümmer op Een, de nich dar is, un he wunner sit, dat man em mit Andacht tohœr. Dar seten en paar Schollehrersbœchder vun neegbi ut Rikersshof dartwischen mit so'n rode gesunne Baden un so'n dœrfichtige kloke Dgen: dar weer't gewis keen Heucheli un Verstellung, de mussen hier je doch wat sœken un finnn. Wer kunn't wœten? Dar seet de Dochder vun'n Hus' dartwischen, wullhebbn Meisters Kind, de de Warfstœd hœr, en bleek blaß Mœden mit brune Dgen as en Reh. Wenn't vœr de wat weer, dœch em, so much't vœr em je noch wat warrn, nœdig harr he't. Dat much sit torecht finnn. As he Algebra bi den oln Refenmeister Simon Bader lehrte harr, weern em of eerst de Bokstaben blot Tekens wœn, eerst allmœhlig harrn se em wat be- dœdht. Dat much hier of so kam. He meen't je ernst un ehrli. Denn much em so to seggn de Geruch of en anner warrn, de em noch jümmer weer, as in Friedrichstadt inne katholsche Kart.

Dar war in de Versammlung vel vun Erweckung un Erleuchtung spraken. Dat geb noch mehr solke Wœr, de be- handelt warn as en Teken. Fast Jeder harr irgend een Kapitel, as weer't sin egen Pachtung. Lud, un so to seggn œffentlich to Alle, sprok æwer blot Wittgarwer Lœhnert, un meistens blev he bi sin bekannt Thema. Dat gœnn man em, as de Annern dat œre. Man sœ vun em, he weer fœlbn en leidenschaftlige Natur, he lee vun de Leidenschaften, de he in Annern mit dat Wort mœchtig straf. Wat harr wul ut so'n Mœnschennatur warrn schullt ahn Religion? Dar kunn man œr Wirkung sehn! Un ihren Frœchten werdet Ihr se

Tunpahl: Zaunpahl. Ellerbeker Blom: verblœumte Nedensart, die aber eine Grobheit sagt. neegbi: nahebei. Rikersshof: Dorf bei Heide. Warfstœd: Werkstœtte. Kart: Kirche. Teken: Zeichen. grn: ihrige. lee: liit. bœ: betete.

erkennen. De Mann stunn nachts op un bę gegen Stolz un Hochmoth. Thieß muß süßn derbun, denn vun so wat vertell sit de ganze Heid. Löhnert harr en small lant Hoffstell na de Westertweid rut. Dar gung he oft Wintermorgens in Düstern op un af, lud to beden. De Fohrmann Krüschan Rehm, de jeden Sünabend fröh morgens mit den Rendsborger Frachtwagen afgang un jümmer ünnerwegens Schelmstücken vertell, um sin Passascheers warm to holn, bet se in Linnern dat eerste hitte Eierbeer kregen, harr em dar mal drapen, vertell he, as he jüs ünner anne Port stan un lud ropen harr: „Herr, soll ich umkehren?“ „Do't man!“ harr Krüschan Rehm seggt, „ga to Hus un to Bett, dat's tolt. Awer vergitt morgen din Handstoc mit den Knop nich, wenn du umme Heid spazeerst!“

So muchen Annere æwer Erweckung un Erleuchtung spreken, vellicht de't of nödig harrn. Sogar vun de öllern Fruns snaden daræwer mit, frili man int Gespräch. Thieß full dat op, wa de Erweckung un Erleuchtung jümmer as wat beschreiben war, wat den Menschen so to seggn æverfull. He kunn dar nig vær, dat keem em, dat weer de Gnad! Awer he kunn dar doch wat vær, denn wenn se nich keem, so weer't sin Schuld. Dat weer de Sün, de egentlige Sün, de wider den heiligen Geist. Don kunn he dar nig bi, he muß still holn. Awer don muß he doch sin Deel. So weer't. Dat weer jüs en Wunner unbegriplich, of vær de Annern. Dat weer gerade dat Herlige darin. Dat keem op einmal un unbedacht, gung awer ni af ahn vel Geföhl. Gerade dat war gern un umständli beschreiben, dat schin en egen Freud un en egen Geschicklichkeit, alle Umstänn darbi genau to beholn un vær de Zohörer uttomalen. Se wusten Tid un Stunn op't genauste, dat keem bi Dag oder bi Nacht.

Gen oldbelti Mäden weer besunnerz stark darin. Se alleen of stunn op in de Versammlung un sprok to Alle. Se beschrev dat mehr int Fürchterlige, se beschrev de Erweckung, as wenn en Tiger weckt ward un em ward sin Blot aflaten, awer Sammsblot wedder intappt un nu is he verwandelt. Darbi seeg un re se utdrückli Thieß an, as wull se Tefen sehn, ob bi em de Aenderung intrę. Thieß kunn dat Mäden

Sinnern: Dorf Linden. æverfull: überfiel. he kunn dar nig vær: er hatte daran keine Schuld. oldbelti: ältlich. intappt: eingezapft. intrę: einträte.

vun't Anfehn. Se lahm en beten op een Fot, wat ern Gang wat Fierliges gev. Dat Gesicht weer hübsch, wenn of streng. Se goll vær ungeheuer rik; jedenfalls harr se en Gewes' vun er Watter arst, wo se nu eensam as ol Jümfer huck un dat verwalt. Dar seeg man er op den Schohmakerort veltmals achter er Stratendær stan un mant de mischen Dweerstöck ut de Ruten oppe Strat tiken. Man sä, se paß dar op gegen de Arm', darmit de gar ni eerst rin keemn. Se goll vær noch mehr gizi as rik. Harr se doch mal so ute Dærfinstern tosehn, as en arm Kind inn Regen værbigung un en Schilling verlör. Den söch dat arm Gær vergebens, Jümfer Timmsen seeg to. Uwer statt rut to gan un dat Kind den Schilling to geben, töv se, bet't weg weer, un nadem söch se dat Geldstück mit en Knüttwir uten Rünnsteen: darmit Gotts Gav ni umkeem! So vertell man.

Thieß sin Fründ hier, de Wittgarwer vunn Lann, sprot, as't schin, gar ni mit. He harr dat awer hilt, Stöhl un Siken torecht to stelln, wobi he dat jümmer so inricht, dat he neeg bi de Meistersdochter to sitten keem un Thieß bi Jümfer Timmsen. Uterdem verdeel he de lütten Böker, wo vun jümmer nie dar weern, de man Tractätlein nöm, wobi Thieß toerst jümmer an de Apthek dach, alle in desülwige Art vun Sprak, de hier redt war as en egen Mundart. En Missionsblatt keem of regelmäsig dær de Wittgarwer sin Hand. Ebenso sammel he in en slaten Büß de Geldbidrag in, wobi he jedesmal mit de Büß klæter un bi't Hinholn wegseeg. He harr sik æwerhaupt in de Versammlung as de Ruster Klas Habener inne Karf.

Æwrigens fülln disse Dingu nich jümmer ganz de Tid ut. Denn warn of weltlige Saken beredt. Se wussen hier genauer Bescheed, as Thieß dat jemals dacht harr, æwer Vermögen, Innahm un Utgav vun en ganze Keeg vun Lüd inn Ort un int Land. Dat dur man enige Mal, so leet sik Wittgarwer Löhnert hendal un frag Thieß ut æwer Reinhold Wissen, æwer sin Gewes', sin Handel, sin Umsatz, of æwer sin egen Stellung un Innahm, un wat he sunst so antoröhrn

lahm: hinkte. Schohmakerort: eine der Hauptstraßen von Heide. mant de mischen Dweerstöck: zwischen den messingnen Querstäben. Ruten: Fenster Scheiben. Gær: Kind. töv: wartete. Knüttwir: Strickstücken. Rünnsteen: Gasse. harr hilt: hatte es eilig. Apthek: Apotheke. slaten Büß: geschlossene Büchje. klæter: raffelte.

verstunn, ahn dat man jüs seggn kunn: Thieß much em dar Handslag op geben, he wull dat brufen. Doch so vel vun de Genfolt vun en Duv of noch in Thieß steken much: dar weer he doch al to vel Kopmann un to „gerieben“ darto, as dat he nich utwif un achtern Barg heel. Wulf sin harmlose Süster, dat Schap, as de Slachter Iwen sä, weer in all er Unschuld Vermedersch vör junge Lüd, besunners Deenstmädens. Inne Heid weer dat domals en Geschäft, wat man mit schlimme Nams nöm, un mennig Gen sä wul vun er, se weer en Seelenverköpersch. Se harr of een un anner Deensten in Nissen sin grot Gewes' lewert, wo bi de Köh un in Hus un Garn en ganze Keeg Mädens brukt war. Dat geb vör er allerlei an Thieß to fragen. Un so maken sik Mehr mit em to don, Zümfer Timmsen nich am wenigsten, de sik ewrigens fründli na sin ol Moder erkundig un de sin Wadder recht gut kennt harr, un darbi sin Hart wunn.

Besunners genau un streng, as en italiensche Bokholung, war awer dat Sündenregister ewer den Ort föhrt. Dat weer tum Verwunnern, wa genau man in fast jede Hus un Familje ewer dat Heemlichste Bescheed wuß. Thieß war fast gruli darbi, he harr keen Ahnung darvun un lehr nu eerst, wa vel in so'n Flecken verrött un anrött is, wa wenig ganz heel un gesund ünner Wütschen. Jüs oft un meist in de eersten Familjen inn Ort, in Hüf', wo he so to seggn mit Ehrfurcht rop un inne Finstern sehn harr, dar weer't am wenigsten geheuer. Bi Advokaten, bi Pastorn, bi de eersten Beamten, de öllsten Kopmannshüser, dar weer irgend wat versteken, verdeckt un verborgen, wat Dags Licht schu'n muß. Wo de Ölern rechtli weern, dar harrn oft de Wæröllern dat op en Art erworben, dat wul de Rinner dat harrn wegsmiten mucht, wenn se't genau bedachten. Oder de Rinner arten ut, un en heemlige Schann war mit Glanz oder inne Fremdn todeckt.

Of op Reinhold Nissen fulln allerlei Schatten, Wittgarwer Löhnert wuß vun sin Batter her, Zümfer Timmsen vun sin verstorben Fru. De Schatten harrn binah ewer se weg op Reinilde falln kunnt, harr Thieß sin Gefühl sik nich dargegen wehrt.

Am schlimmsten gung't ewer arme Mädens her, de en Un-

Genfolt: Einfalt. Duv: Taube. Vermedersch: Vermieterin. Iwert: geliefert. wunn: gewann. Bokholung: Buchhaltung. verrött: verfault. versteken: versteckt.

glück hatt harrn. Un dit Kapitel war so utföhrli behandelt, as dat vun de Erweckung, un de Fruns weern darbi nich de Swigsamsten, un wo de Wör noch nich ann Platz weern, dar reck dat Winken ut, um Allens apenbar un dükli to maken, dat Süßen, um de Sünn to beteken.

So gung't her. Doch kunn Thieß nich seggn, dat de Lüd dat nich ehrli un in ern Sinn gut meen. Blot, he harr nig darvun ober paß dar ni mant. Vun Erweckung weer der in em nich de Red, obglif dat darop recht affehn weer, un man sit Mög um em geb. Denn he weer vellicht de Einzigte, de ol Matthias Claudius hier mægli en Butenmensch nömt harr. Sin Fründ vunn Dörpen, schin dat, harr em ganz besunners in sin Schutz, as söch he dat Verdeenst, sin Seel to erobern oder to retten, vellicht mit em den ganzen Kreis vun junge Lüd ut de beste Börgeri, de bi em lepen. So schin em, un he harr of nig dargegen. Sogar de Meisterstöchter wenn' er Nehogen oft in Swärmeri op em un harr en Wort besunners vær em, wat em klung as Fründlichkeit un Mitliden.

Dat neem em doch sunnerbar hin. Oft brochen se abends de beiden nüdligen frischen Schollehrersstöchter na Rikershof rut. War dat Gespräch denn innerwegens of nich jüs fortsett, de Ton darvun wenigstens dur an un klung as en Melodie mant Allens vær. Se weern't alle gewohnt uttospreken, dat in Wör to bringn, wa se to Moth weer, wat se föhln un dachten. Man kram jümmer int Hart un de Bost herum un ut dat Innere herut; nich Unwahrheiten un nig Slechts, jo nicht! Awer in unsen Lann is dat so wenig de Art un de Bruf, dat dat Thieß as wat ganz Fremdes værklam muß. Hier buten, alleen mant de jungn Mädens, keem of de Wittgarver to Wort. He wif' na de Steern un den Maan un sprok æwer den schön Himmel, nich blot den, den man süht, of æwer den, den man hæpt un de Fromme al op Eern findt. Sin indringlige Stimm klung fierlich, man kenn den Mann nich wedder, dat keem deep ute Bost, un de Wör funn sit em so egen darto, man kunn sit en Mann darbi denken, as man se ut't ole Testament kennt. He sprok vun sin verkümmerte Kindheit. Ja, de weer erst verkümmert! Dargegen weer

beteken: bezeichnen. . mægli: möglicherweise. Butenmensch: einer der nicht zur Gesellschaft gehört, Nichtbürger. wenn': wandte. Nehogen: Nehagen. hæpt: hofft.

Thieß en Glückskind west. Dypen Krumstöder Fierth oppe Heiloh in en Hütt half ut Soden, dar harr he hungert un drömt binn de Dær oder buten. Sin Olen weern op Lörfgraben west, wenn he de ganzen Dag' alleen seten un na'n Himmel sehn harr, un keen Minsch harr em wul en Frag' beantwort, wenn he harr fragen kunnt. Doch of darto harr he't nich brocht, to Wör' harr sit't nich oplärt in em bi al sin Gruweln. Un doch weer em en Stimm kam vun baben in de Dunkelheit, as Samuel se kam weer, un he harr se verstan. Dat weer de Berop. He weer nafolgt un toerst na Elmshorn kam, dar harr he de Wittgarweri lehr. Awer nu harr em de Berop na de Heid föhrt, un dar weer em eerst dat Licht opgan, dat himmlische Licht, dat de Ger to en Garn mal un em den Engel sehn leet, de em nich ut Eden rutwis' ut't Paradies, sunnern hinin. Wen dat goll, dat weer je dütki genug, un de blasse Meistersdochter seeg swärmerisch umhöch. Denn fung he Leeder an to singn un alle sungn halfslud mit. Se sungn Leeder ut't Gesangbof, de wi hier sunst blot inne Karf hört mit de Orgel darbi un in Gedanken de Predig un de Sünndag. Doch hör Thieß se geern vun de sanften Mädenskimm, se maken en egen fierlichen Indruck op em un he sung allmähli sachten mit. Doch sungn se of Volksleeder, de vun Lev, vun Glück un Unglück sprekt. De Wittgarweer steet vull darvun un Thieß hör menni schön Ton as ut sin egen Seel' herut tum eersten Mal. En ganz egen Slag Minschen un ganz egen Art Berkehr ünner junge Lüüd! Wenn se so in de stille Nacht langs den eensamen Foftig na de Marsch to gungn, twee junge slanke Gestalten vær em, einfach in Kleidung, awer sauber un drepli, æwereens as en Paar Zweschens, de Köpp ünner en paar lütt witte Taschendöcker, de sit dann un wann na em umsehn, um en Wort mit to spreken; de biblische Gestalt un Ton vun den jungen Mann, de sit anne Sit vun de Meistersdochter heel un mit er wul noch en heemli Wort flüster, de swärmerischen Rehogen vun de, wenn se Thieß mit en Art Mitliden betrach; darto Maan un Steern haben se, de hendalblinkern: dat röhr em mitünner al dat Blot op. Seker wussen de jungn Mädens vun sin Liden un Widen, so wit de Wittgarwer dat wuß. Dat harr de gewis in sin

Krumstöder Fierth: Heidestrich bei Krumsted, 3stl. von Melbors. Soden: Lörfstücke. binn de Dær: innerhalb des Hauses. Gruweln: Grübeln. Berop: Beruf. drepli: treffend, einfach. Zweschens: Zwillinge.

biblishe Maneer apenbart un wenn he of man Bers' ut dat Hohelied Salomonis op em antwennt harr. Daræwer weern de Mädens um so mehr mitlibi un vertrut mit Thieß, un oft full en Wort as schull't en Trost sin. Thieß harr egentlich Umgang mit junge Mädens gar nich kennt. Mit Reinhibde weer de Berkehr je ganz anners. Dit Bertrun de em gut. Dat der seggt un utspraken war, wenn of ut en anner Mund, wat em dump un swar opt Hart leeg, löf' em dat op, un geb em Trost.

De Lev weer nämli en Kapitel, de in dissen Kreis vel bespraken war, ja se weer een vun de Hauptthemas. Jede Art keem hier to Wort, vun de an, de man gegen den Höchsten hebbn mutt, vun de Christen- un Kindeslev an, bet to de, de twischen Leefste un Leefsten dat Band afgift, twischen Brut un Brüdigan, Mann un Fru, in alle Gestalten, un of dat Gefährliche war utspraken oder doch andüdt. Ünnerwegens reet of disse Faden nich ganz af. Man sprok vun dat Glück un dat Unglück inne Lev, vun de rechte un de unrichtige; un harr of de Wittgarwer hier dat Hauptwort, un wenn' dat tolez jümmer an de richtige Person, so snaden doch of Schollehrers Döchder in alle Unschuld mit daræwer. Spreken mutt de Minsch æwer dat, wat em drückt oder quält, man seggt je, wenn he keen Ohr findt, mutt he sik en Kul graben, wo he't hinin röppt, un wenn he man daræwer spreken hört, so tröst't al, wenn he of süßn swigen mutt. So sunn denn Thieß mant disse guden Lüß, wat em sunst ganz feil. Denn mit sin ol Moder weer nich to spreken, un de jungn Frünn, de em op sin Stuv besöchten, harrn ganz anner Geschichten vær. Weer em nich jümmer wedder unseker darbi to Sinn warn, as weer doch wat darbi, wat sik nich hör, as weer he velleicht en Heuchler, wenn de Annern dat nich weern, as heel em ganz wat Anners, as wovun egentlich de Red weer: dat harr em wat andon kunn. He keem mitünner mit en Gefühl bi den Schollehrer an, dat he sik freu un seker föhl, dat se dar weern, so harr em de Weg umwöhlt, benebelt, he much seggn, dun makt. En Mäden keem em begehrli vær, he seeg schöne Glieder, nakten Hals un Schullern vær de Kleeder hindær. Dat weih em an as en warm söten Athem.

De Lehrer weer en ganz ol nüchtern, mager Mann

de: that. andüdt: angedeutet. Kul: Grube. röppt: ruft. dun makt: trunken gemacht. söten Athem: süßer Atem.

mit kloke Dgen. Wels to old, so schin't, vær disse hübschen jungn Döchder. So häßli he weer, un hellgrau vun Gesicht, so harrn sin Dgen wat vun Reinhilde er. Thieß seeg em nich an, ahn dat all sin nüchtern Verstand un fromme Lev vær dat herlige Mäden wedder lebennig war, all sin Liden frili of. De Schollehrer hölp awer of mit sin Wör mit derto. He seet jümmer noch op, of wenn't lat weer, op sin Döchder to töben. He seet bi en lange Pip, wo he wenig ut rok, un studeer geistlige Schriften. He weer of en religiösen Mann, awer, as he sübn sä, Rationalist. He weer ganz dat Gegendeel vun en Swärmer. He seeg jümmer mit en Art Smustern, as man op Kinneri süht, na den Wittgarwer op. Doch günn he Jeden sin Uwertüfung, sä he, wenn se ehrlich weer. Darum leet he sin Döchder of ganz ahn Mistrun na de Heid to de Versammlung gan. Se weern annern Sinns as he, sä he. He kann sit op se verlaten. — Gegen den Wittgarwer harr he apenbar nich ganz dat Vertrun. De awer föhl sit hier as to Hus, un bi den bescheden Mann as en awerlegen Held, spar he of de Wör nich, keem awer mitünner flech darbi weg, denn de Ol harr vel mehr dacht un lehrt, as man em anseeg, un vel mehr egentlige Religion, as he sübn togev. — Thieß stell he vær, as sin Fründ. Un Thieß kann bemarken, dat he dar allerwärts wichti mit de. He verdeck den Burjung mit sin Stadtsumfang. Wahrscheinlich vertell he vun Börger's Sæns alker Art, de bi Thieß in un ut gunn. Bellicht de't of al wat, dat Thieß bi Reinhold Kissen in Gunst un Ansehn stunn.

Of bi Meisters wuß he Thieß hintosnacken, un harr't dar natürli eben so værbrocht. Dat weern ganz ol simple Börger'slüd. De Moder lach jümmer awer jedes Wort. De Meister weer en ol awerglövschen Mann, de jümmer Allns værut seh. He harr na sin Meenung dat twele Gesicht. He harr vele Kinner hatt un verlarn, un man disse een Dochder na beholn. Dat harr he allns værut sehn, un sin Fru bekräftig dat; indem se ja sä un lach. He seeg værher dat Sark. oder de Drägers oder de Ber oder den Küster, un dat drop jedesmal in. „Ja,“ sä sin Fru un lach, „dat drop jedesmal in.“ Awer he apenbar dat nie Jemand værher. „Ne,“ sä de Fru, „dat de he nich.“

So weer Thieß na un na vun Wunner umgeben, un

Liden: Leiden. Smustern: Schmunzeln. alker: jeder.

keem ut't Bertunnern gar ni rut. Bald weer't de Globen, de't mak, bald de Hönergloben, oder, as he mal vun en ol Paster hört harr: bald dat grote Loth, dat dat Uhrwerk inn Gang hollt, bald dat lüttje, denn sunst war menni Minschenfeel ganz still stan. Wat anners noch heemli mit berachter steek, dat weer, wat man op Hochdütsch Triebfedern nöm.

Bi Thieß sin biblischen Fründ weer disse Fedder nich verborgen. Ob de Ol dat ditmal vœrutseeg oder de Moder, dat kunn man vellicht daran weten, dat bi en lütt Theegesellschaft, wo ol Thieß un de neegsten Frünn, Schollehrers Döchter un Fümfer Timmsen inladen weern, nadem Punsch brut war, den de Ol geern drunk. Un as de Ol wul ungesehr dat twete Gesicht seeg, do war de Moder noch mal gewaltig küßt, un denn vun de Batter dat Jawort geben.

Nadem gev dat vel Fröhlichkeit, un ol de Punsch gung ni ut, wo de Wittgarwer vœr sorg. Lud war man nich, awer innig. Dat gev vel Küssen un Rosen, wat of de Olen nich versmah. Dar war en Bandspill inricht. De junge Brut küß Thieß bi de Gelegenheit, dat he kum wuß, ob dat de Brüdigan weer, de ioseg, oder he sübn. Awer he war doch am meisten verfehrt, as he mark, dat Fümfer Timmsen er Gefühl op em hinwendt harr, un dat sin Fründ so gut, as vele vun de Annern dat geern sehn un dat andüden: dar weer noch vellicht en Paar in de Gesellschaft, wo de Harten sik in Lev still to enanner funn harrn. Datkehr sik in em um. He war nüchtern, as harr he Scholmeister sin klofen Ogen sehn. Oder vœlmehr, he seeg Reinilde er leibhaftig vœr sik, as sä se em: „Un wenn du nig to hæpen hest, bewahr di din Engel un Heiligdom, un wenn't nig, as Truer un Entsagen gev, din Himmel is't dennoch!“

To de Vernüchterung gev't vœr Thieß den annern Morgen noch en argerlige Geschichte. Dar keem mitünner fremdn Besö in de Versammlung oder to een un anner Familie, un dat broch denn jedesmal vel Bewegung mit sik. Dat weer'n Lüd, de so to seggn opt Geschäft reisen, oft mit en apen oder verflaten Breef vun Brüder un Swestern ute Fremdn, de

Hönergloben: Aberglauben. . vun en ol Paster: Claus Harms (geb. 1778 in Fahrstedt bei Marne, war ansangs Müller, studierte von 1799—1802 Theologie, 1806—16 Prediger in Lunden, 15 km nördl. von Heide, 1816—49 in Kiel, † 1855). bru't: gebraut. verfehrt: erschrocken.

mehr oder weniger fierlich oder still opnahm warn, un op eben so'n Wis' wider förbert. Dar keemn Lüüd, de der sammeln vœr irgend een Sat, Brœders in Noth warn stütt, dat seil enertogens an en Schol- oder Bethus. Dat weern meistens gude un Nothsaken, warum se keem. Thieß full blot op, dat der jümmer am meisten Zwer un Mitliden weer, je wider weg dat Unglück; en Juden in Friedrichstadt to bekehrn, darvœr harr ni licht een en Drüttel œwer hatt, wul œwer vœr de Swarten „ünner de Linje“ un darœwer hinut. Towilen blev't of rein Geheemnis vœr de Inwihnten, wat en Mann vœr harr, warum he dar weer. De Lüüd harrn meistens vel dœrmakt, de so keemn un gungn, inne grote Welt oder in ẽr egen Seel. Dar keemn Missionäre, de den ganzen Erdkreis kenn, sik rumslagen harrn mit wille Minschen un wille Thiern, ünner Hitten un Küll, ünner Hunger un Kummer. Man hör mit Bewunderung an, wat Lüüd don un utholn künnt in Begeisterung. Dar keemn Lüüd, de alle Leidenschaften dœrmakt harrn, un dat to beschriben verstunn, wa de Minsch umsmeten ward, bet he Ruh findt. Mehrmals keemn der, de mit Bibeln un heilige Böker handeln, de vun Hütt to Hütt oppen Lann wannern, vun Hus to Palast inne groten Dr. De kenn' un vertelln, wa't innerli utseeg, wat buten Gold schin, oder wa innerlich rit, wat buten Armseligkeit. Dat weer merkwürdig. Thieß hör nich licht to, ahn ganz vull dervun to Hus to kam. Een un Anner keem em frili of wul mal verdächti vœr, de Zwer to gewaltig, de Ruh ni echt. Man kenn vun de Lüüd of mank annere inne Heid, de nich in de Versammlung hörn, un sprok dar ganz anners œwer se, as Harm Wulf oder Wittgartwer Löhnert. He wuß seker nog vun Een, de mit Bibeln handel un sanft demödig in jede Dœr tre, dat he of wul Tondersche sine Spizen ut en achter Rocktasch rut kreeg oder Pilln un Pulver vœr een un anner Krankheit, wenn de Handel beter paß. Sin Frinn hier vertuschen dat gern, sprofen höchstens vun rändige Schap un vun Rüggsfall un so wat, of wul mal selten vun de Wulf in Schapskleder, œwer darmit war dat dot swegen. Im Ganzen œwer un wenn he sik mal darœwer besunn, keem dat Thieß vœr, as weer de Welt in twee Deel deelt, de Minschen in twee Arten, jede harr ganz ẽr egen Gesicht un Ansicht,

stütt: unterstützt. Inwihnten: Eingeweihten. Hitten un Küll: Hitze und Kälte. umsmeten: umhergeworfen. Dr: Orte.

un keener kenn un verstunn sik vun de een Deel hinæwer na de anner. He süßbn kunn noch jümmer sin old Gesicht nich los warrn un seeg nu so to seggn duppelt.

Darum blev he un enige Annere of jümmer noch buten, wenn wat ganz Besunners keem. Man heel denn en Bersammlung to en anner Tid oder an en annern Plaz. Harm Wulf un sin Süster Greten harrn er Wohnung ganz oppen Enn vun de Lüttwesterstrat. Se wahn dar in en groten Keller in Slachter Iwen sin Nebenhus. Klas Iwen de Ol un Klas Iwen sin Søn weern beid en paar lusti æwer-mödige Geselln. Se scheeln all beid op een Dog, un seegen deshalb jümmer ut, as maß de Een dat de Anner na, as weern se verdwæer mit Willn, as lach dat rode Gesicht spöttisch inne Welt hinin. Se lurn jümmer beid derop, wenn Greten Wulf mit en verdeckten Armtorf inne Schummern to lopen harr. Denn weer der wat los. Denn maß Batter oder Søn sik in Keller to don, un wenn Greten en lütt Disch mit en rein witt Dischdol deckt harr un op en annern Theegeschrir un Gläs' stunn, so frogon se er ut, bet Greten, nadem se sik lang wunn, endli de Fingern verlegen inne Rækenschört afwisch un mitdeel, all wat er Hart dervun wuß, meistens wenig nog, aver genug vør Iwen Batter un Iwen Søn, de neegsten Sünnaabend opt Markt vertellen: „Bi Greten Wulffsch weer wedder en Heiligen west, dat harr en Theedrinken un Ræden geben, en Punschen un noch wat,“ wat se mit en sötten Mund dütkli macken. Dat gev denn inne Slachterboden en Heiden-gelächter, dat dat na de christligen Wittgarverboden höhnsch heræwer schall.

Thieß weer bi so'n Gelegenheit nie tolaten oder inladen west, war nu aver mal vun Löhnert süßst opfordert: dar weer en ganz besunnern Mann to erwarten! — He sunn dat denn so, as he un de ganze Heid dat ut Iwen sin lächerlige Beschreibung kenn. Man seet fierliger as gewöhnli herum, un en Mann stell sik achter den witten Reihdisch un re. De Mann frili gefull em gar nich. Dar hör alle Unschuld vun Harm Wulf to, oder en guden Globen, de de Dgen to maßt, um to den Mann Totrun to faten. Dar stunn nig Gudeß in sin Gesicht mit gele Fohn, un dat weer Thieß gradto häßli,

verdwæer: schiefe. Schummern: Dämmerung. sik wunn: sich ge-wunden, geweigert. Rækenschört: Rükenschürze. tolaten: zugelassen. Reihdisch: Rähdisch. gele Fohn: gelbe Falten.

Lat he sin paar Spirn Haar inne Merrn oppen Kopp utscheitelt harr, dat se as Heed æwer beide Ohrn fulln. Wærgung der sunst nig, as dat man sprof, nadem he redt harr, man weer still un as't schin ängstlich. Dat keem denn rut, dat de Heilige en verfolgten weer, dat man wæ sin Seferheit Sorg harr, un am Ende war Thieß angan, em en Gelegenheit op Nissen sin Schipp to geben, dat jüs vun Tünn mit Rappstoken afgang schull, damit he sefer na England keem. Dat weer also de Grund west, weshalb man em inladen harr, darto schull he brukt warrn! Thieß kunn der doch nich gut umhin. He schreb em also glik en Breef op an Mäkler un Roptein, den de Mann dankbar vergnögt instet, Thieß sin Segen geb — un verschwunn weer he. Dat war awer keen Sünnaabend, so vertelln al Klas Iwen un Sæn mit de Slachtermull Hus bi Hus: „Bi Greden Wulfsch weer ditmal en Heiligen west, de der echt weer, den harrn se in Tönning as en bekannten groten Spitzbov opgrepen un insteken.“ So weer't, un war bekant inn ganzen Lann.

Thieß muß jüs de Naricht trigen, as he al so ann annern Morgen vernüchtert an dat Verlöfniß vun sin biblischen Frünn, an Jümfer Timmsen un anner Wærfäll torügg dach. Em kunn nig Besunners darut entstan. Awer he muß doch mit sin Herrn daræwer spreken un den mehr vertellen, as em jüs angenehm weer. De sä nich vel darto, verwarn' em awer doch: he harr't al bet darhin nich geern sehn, wa Thieß mennig Abend tobroch, awer dacht, dat muß Jeder wæ sik dærmaken. He kenn de Lüd recht gut, he wuß, dat se't nich slecht meen', awer se warn in ern Iwer blind, sä he, maken sik un annere wunnerlich, un ungerecht gegen anner Lüd un anner Meenung, Secten gung't jümmer so, Thieß much künstlig wærsichtiger sin.

Dat harr he sik allerdings al sülb'n seggt. Wat he söch, funn he doch nich, unheemli weer em't jümmer bleben. Wat man to dregen harr, muß man doch alleen dregen, wat man dærtomaken harr, mit sin Gott alleen dærmaken. Uttreden kunn sik keen Minsch den Minschen, un de sik inbill, he harr't utföhrt, bi den lur vun achtern doch en „Triebfeder“, as bi

paar Spirn Haar: paar einzelne Haare. inne Merrt: in der Mitte. Tünn: Tönning an der Eidermündung. Rappstoken: Ölsuchen aus Rappß. Slachtermull: Schlachtermulde. opgrepen: aufgegriffen. Verlöfniß: Verlobung. inbill: einbildete.

sin Fründ un bi Fümfer Timmsen. Wul weet awer, ob he ni doch wedder inn Dag hinin levt harr un vellicht trotz Lev un Kummer mal an en Paar Nehogen oder en Paar rode Lippen oder en warm süten Utthen weer behangn blesen, wenn he nich unsauster as dörch sin Prinzpal un sin egen Gedanken, lud un utdrücklich, ut sin Drom vun Unglück un Frömmigkeit, wa he in los swimel, weer opweckt warn.

* * *

Man vertellt sik vun Rom — wat wi æwrigens süßn of wul harrn lehrn kunn, denn in uns ol ditmarscher Krönk warn wi jümmer as en Art Römer betracht, — also in Rom weern in urolen Tiden ordentlich en paar Lüd anstellt, de jeder een man in dat Hus rintreden oder oppe Strat angan, mintwegen en fein Juntherrn bi den gollen Knop fastholn un em seggn kunn: Hör, vun wegen de Snörn an din Rock, wull ik man blot seggn, dar hangt sik de Eitelkeit in op, awer de Fedderbusch anne Müß, de is to grot un schint to dull, ik he di, lat em lütter maken; wenn't of nich vær din Dln sin Geldebütel is, de't mægli utholn kann, so is't vær Annerlud er Dgen! Oder he trock en lütt Mamsel vær dat Dot awer den witten Bossen tosam un seggt: Verköl di nich, min Dochder, du wiß't jüs en gefährliche Sted! un se müssen dat hinnehm un sik dat gefallen laten.

En Anstellung vun de Art harrn wi jüs nich bi uns inne Heid un de annern lütt Fleckens in Ditmarschen, awer dat Amt weer doch jümmer frivillig besett un war ahn Salarium richti værstan. Bald weer dat mal en würdigen Bullmacht, de dat mit Anstand verwalten de, de mit Inbruck stan blev, as wenn en Tünn bestan blifft, un Nadruck geb sin spansch Rohr, wenn he dar wat mit reden kunn. Jedereen schu em, un de Jungs maken sik bi't Fleuten/sniden un bi't Appelnstehln bang mit den Kop: de Bullmacht kumt! — Bald weer dat en magern oln wittharigen Amtsmeister, de sin Geschäft anne Rinner astreden harr, un innen Ort nu dat Lopen de um Runn tosam oder Fründschop oprecht to holn, den man denn morgens un abends, un wo man gung un stunn, ünner de Dgen leep, un he harr jümmer wat to be-

Wul: wer. swimel: taumelte. Krönk: Chronik. Snörn: Schnüren. to dull: zu arg. vær: vorne. verköl: erkälte. Salarium: Gehalt. schu em: schaute ihn. Fleuten: Flöten.

marken, as en echte Husmamsell æwer Scen, Dochder, Herr un Madam, un weer't man en Faden astopußen.

Licht weer dat Amt jüs nich, un angenehm nich jümmer. Denn wenn de Fohrmann Hans Surbeer mit sin magern Per langs den Bättjenheid int Sand knoje, un de Been un de Arms un de Pitsch röhr as en Seildanzer, denn sta mal Gener still un segg em: de Hawersack her, Hans Surbeer, un de Pitschenstael weg! — Mægli man friggt en Drach Schell, de arger is as en Drach Släg'. Denn so'n Fohrmann is grof. Oder wenn de Landvogt langs den Fottig na de Schanz ritt, wo he sübn ant Brett hett anslagen laten: Das Reiten und Fahren auf diesem Fußsteige ist bei fünf Thaler Brüche verboten: wer mag jüs op em togan un sit mit de Müß inne Hand hößlig de fif Daler vær de Armbüß utbeden? Wer weet, wat dar nasolgt, wenn he of mit Sachen inne Tasch grippt? Denn so'n Landvogt is mächtig.

Daher reet man sit eben nich um dat Amt, un wenn Een dat man æwernahm harr, so dräng keen anner sit hinto. Ja, inne letzte Tid, da de Wahrheit jümmer unbrukbarer ward un de Hößlichkeit jümmer billiger, do hör dar all Een to, de en lütt beten en Schrud los harr oder irgendwo en lütten Worm, denn dat Amt war binah gefährli, un de't richti utfülln wull, de muß en beten wat den Baijaz maken künn, dat he wegstospringn verstunn, wenn't em mal to neeg keem, un dat Amt war mehr, wat man en Fleckensnarren nöm künn as en Fleckensopseher oder Schaumann. Dar sunn sit doch noch jümmer Een wedder vær dat lerrige Amt, un de Stohl blev selten lang unbesett.

To Thiek sin Tiden weer dat en Mann, de Jedereen Onkel nöm un he nöm Jedereen Du. He heet bi'n Bærnam Gustavus, sin Familiennam schin ganz vergeten, ob he glif ut een stamm, de nich ahn Ansehn west weer. Doch much he de Letzte sin, un brev sit nu rum bi Sidenverwandten, bald vun een Nam, bald vun en annern. Man sä gewöhnli Onkel Justus, awer je na Gelegenheit alle Berännerungn, de man twischen Gustavus, Stabus un Onkel Just opfinn künn. He weer en Art Quartaldrinker, oder as he sä: He harr den Quatemberdörst. Dat Quartal keem öfter, de Quatember full

astopußen: abzublasen. knoje: knetete, watete. en Drach Schell: eine Tracht Schelte. fif: fünf. Armbüß: Armenbüchse. en Schrud los harr: etwas verschroben war.

jümmer op en Mandag. De ganze Wel æwer weer he en ganz annern Minschen: still, as weer he stumm, ordentlich, arbeitsam, maß sik nügeli bi de Einigen. Sünndags gung he to Karf. Awer wenn sin blaue Mandag keem, so harr he den Hot schreeg, den Rock wit apen, dat man sin brede Bost un witte West seeg, un denn gung he, as wull he op Jedereen los, un föhr sin Amt ahn Rasicht. Wat harr man en Angst vær em, wo he op en Hus lossfür! Dar weer gewiß en grot Kaffeelampamp den Sünndag west, wo de Manu nig vun wuß, un nu keem't all to Dag'. Oder de Dochder harr güsternabend mit de Innehmer sin Schriwer spazeern gan, oder wat dar of los wen much: los weer dar wat, seker, un de Strafreh folg, oder de Stichelreh, de noch arger weer.

Of to Thieß keem Onkel Justus. „Wat, seggt he, if meen, du wullst mal wat warn! Un huckst di nu mank de Bälammer oppe Gastwurth? Meenst, du sittst inne Wull un kannst di de Keems sniden ut nie Ledder vun de Wittgarwers? Scham di wat, Thieß Thieffen! Dat's keen Religion, wat di dar hollt, dat is ganz wat anners. Erst is't söt, denn ward man dun, ut Kofin' ward Brannwin distelleert, un toles ward't Etig. Dat's nig vær di! Wullt du Religion söken, ga to Karf, wull't Vergnögen söken, ga na't Landschops-hus, wo ordentliche Lüd kamt, wull't Glück söken, Junge! Kerl! denn sik ni na'n ünneren, sunnern na'n baben. Di hangt noch keen Appel to hoch, wenn du man klattern wullt. Ja, weer if noch so junk as du! Mi gung't ebenso, if kann mitspreken. Weest, wo man hintumt, wenn man ni stigg? Wo if nu bün! Mit Emmanuel un Jan Peter bi Greten Gebusch achtern holten Disch; grot Mat darop. Schenk in, Greten Gebusch! Dat is dat Enn! Dar kann if oppen Disch haun, un wenn if will, spuck if se oppen Kopp, all mit enanner. Dat is dat Enn!“ Darbi sett he sik dal, sett eerst den Hot scheef opp, sett em denn af un le den grisen Kopp op den starken Nacken trurig inne Hann. — „St wull di man seggn,“ seggt he denn in en ruhigen Ton un hev sik op: „Hö di! Dat di ni fangn! Du warst mi dat Wort danken. Du kannst

keem to Dag: kam an den Tag. Gastwurth: Strafe in Heide. Keems: Riemen. Etig: Essig. Landschopshus: das landschaftliche Haus, wo die Landesgevollmächtigten ihre Versammlungen hielten, zugleich Wirtshaus und Hotel. achtern holten Disch: hinter dem hölzernen Tisch, dem Schanktisch. Hö di: hüte dich.

mehr, as een vun de dunm Jungß, de vun Möldorp mit rode Mügen wedder kamt! Dat sünd nu bunte Tiden: Paß op! Grip to! Grip to!“ Un darmit wanner he rut, den Hot wedder scheef inne Blau-Mandags-Stellung.

Bunter war allerdings dat Leben. Harrn wi keen Krieg, so harrn wi doch Kriegsgeschrei, de Welt weer ute Fogen, de Tid gung en verkehrten Lop, alle Ordnung gung to nichten. Fröher, wenn Abends de Kloß negen slog, denn stunn de veer Hauptwächters as en Klemerbeer vör de Wachtstuv vör Dær, un lurn op den Schlag, jedereen na sin Himmelsgegend. Man kunn se vör ole Ritters holn, de to irgends een fierlige Handlung parat stunn. De Käl, de se drogen, heet de Morgensteern, dat Dings, wat se dreihn, de Kätel; wat se an harrn, weer in Düstern swar to seggn, harr ol keen Berschrift un much mögli en Unnerrock liker sehn, as en Rüstung. Un wenn de Karrenkloß utslagen harr, so gung jedereen op sin Strat los: de op de Osterstrat, de op de Weste, jeder na sin Himmelsgegend, de Kätel klung fürchterlich, un se repen jeder in sin Gegend de Lüd to, dat nu de Kloß negen weer.

Dar harrn de Kopmannsjungs un Ladeneders al lang flapri op lurt, al mennimal japt un tolez Hus an Hus vör Dær stan, un sit tofragt, ob't bald so wit sin much?

Op den Schlag mit de Kloß, un mit de Wächters togli, hör man denn de Finsterluten ballern um't ganze Markt rum, un in de Stratenenns herin, een Dærkloß na de anner klingel, as de Dær tomatt war, un de Lichten verschwunn in de Hüser een nat anner. In't Landschopshus lüch de Beerth de lekten Gäst ute Dær, denn wenn man de Wächters hör, war de lekte Kobber spelt, oder dar war opdeelt, un wenn nu noch irgendwo en Licht blev, kunn man seker wen, dat brenn vör en Kranken, un Frag un Antwort, wa't em wul gan much, weer de lekte Ton, den man vun Minschen hör bet morgen fröh. Blot vun Nissen sin Stampmæl hör man, as vun den Berpentikel inne Thornkloß, de Berslag un Naflag lifen æwern Ort hin.

Dat war nu all anners. Wie gefeggt, Krieg harrn wi nich, awer wi hörn doch dat Kriegsgeschrei, un dat maß uns

Klemerbeer: vierblättriges Kleeblatt. Käl: Keule. Kätel: Schnarre. liker: ähnlicher. Kopmannsjungs: Kaufmannslehrlinge. flapri: schläfrig. Finsterluten: Fensterläden. ballern: lärmern, schlagen. Dærkloß: Thür-glocke. Kobber im Whist.

alle unruhig. Wi hörn dar na hin as na en grote Brügel, de wi je noch kenn' un dann un wann, fogar int Landschops-huß, beleben, un wo of jede ordentliche Kerl Parti nimmt, wenn he nich gar to koldblödig is, un denn weckt em sacht en Kameraden. As wi uns je denn vun een vun de groten Kof's Jungn's vertelln, de en Slägeri tofucht un smökt.

„Wat,“ seggt Karstenohm Karstens, „Krüschan, schamst di ni, smökt hier un letts din Kameraden rutsmiten?“

„Ja,“ seggt Krüschan Kof's nu lacht, „if kann je man ni dull warnn, giff mi een ant Gesicht!“

„Dar kann if mit deen,“ seggt Karstenohm Karstens, un gift em, wat de Hamborger Bäckers en „Mulschell“ nöm't, „nich vun güstern.“

Un Krüschan deit em sin Pip hin un seggt:

„Hol mal en beten an, dat hett hölpen.“ Un rut smitt he, all wat em entgegen kumt.

Wi weern meist vör den Franzosen, as de Kerl, de der am dullsten „op dal“ gung. Dat unse dütschen Bröder darbi dat Blot laten müssen, dat neem'n wie as en Schicksal, bi'n Krieg sett dat Blot, wi harrn em nich anfangn. Unse Regeern, dat heet de Dän, heel dat mit Napoleon. Dat wi darbi am besten wegkeem, weer unse Glück un nich unse Berdeenst. Wi, de Nakam' vun de Römer in Ditmarschen, wi freun uns, dat dat mal wedder en ordentlichen Kaiser geb, en Kerl, de de Thron's umstött, as wi gelegentlich Dischen un Stöhl, un dat dat en Mann weer, de fröher mal Korporal spelt harr! Dat weer unse Mann. Wi koffen uns sin Bild, am leefften merrn inn Pulverdamp, un hungn dat bi Friedrich den Groten op, wo dat behangn bleben is, so lang de oln Rahms heeln.

Dar war nu doch æwer spraken un darbi oft Nachwächters un Börger-Bett-Klock æwerhört. De Tiden weern unruhi.

Oppe Gastwurth seet Wittgarwer Löhnert mank sin Bä-lammer, as Onkel Justus sä, he heel den Stoc faster as

tofucht: zusieht. Karsten = Christian. Karstenohm = Oheim Karsten, Kosename. Krüschan: Christian. rutsmiten: hinauswerfen. deen: dienen. Mulschell: Mulschelle, Backseife. nich vun güstern: nicht von gestern d. h. recht derbe. deit hin: reicht hin. am dullsten: am ärgsten. op dal: drauf los. Regeern: Regierung. Nakam': Nachkommen. Bä-lammer: kleine Lämmer (nach dem Ton „Bä" ihres Blötens).

gewöhnli, he seeg gewaltfamer as sunst ut de Ogen, un sin Wör fulln mit duppelt Gewicht, as he re vun dat Thier mit sæben Röpp, un denn op de Hoffährtigen keem, de Spitelanten un de Sabbathschänder, un he seeg sik um, ob Thieß Thieffen noch dar weer.

Bet na de Roßmæl drungn de Abisen, as man de Zeitungen domals nöm. Wer am besten de Kunst verstunn, de harr dat Bærlesen, bi jeden Schlag vun de Stamp kunn he de Tid ton Bokstabeern benuzen, denn dat gev vel gefährliche Namß, wo of en gewandte Tung æwer stültern kunn. Sogar Landkarten funn sik bet in Rutscher Willem sin Hann. He, as de, de am meisten oppe Landstrat leeg, schull billig of Weg un Steg weten, un dat „Hauptquartier“, wobun jümmer de Red weer. Awer meistens muß of Jan Baas em söken hølpen, sin smerrige Finger leet bi jede Hauptquarteer en Fettpladen ton Webberfinn.

Int Landshoppshus, wo alle Beamten keem, war natürlich würlkli kanngetert, dar fung man of an von Ratschon to spreken, dat klung as en Fremdwort, un Bataillon ganz ähnlich, un wi weern natürlki buten alle Ratschon. Glücklicher Wij' weern wi of ahn Bataillon.

De grote Minschenflot blev meistens achter de Elf. Doch smheet se uns mitünner wat annen Strand, oft vun allerlei Nations un allerlei Gestalten. Dat weern ole Tiden, wobun Onkel Justus seggt harr, se warn bunt; Thieß dach oft an dat Wort, un of an dat anner, dat weer em deep int Hart fulln: he schull togripen. Wohin man? He harr egentli keen Lebensmoth, dat weer em egentli allens eenerlei.

Awer dat keem an em, un so wit muß he wul, much he mægen oder nich. Al dat he en beten vun anner Sprachen verstunn, broch Lüd to em. Wul wuß denn mennimal, wat ünner so'n Gestalten versteken weer, Prinzen un Fürstinnen mitünner. Wat muß he sehn un lehrn, wa't inne Welt hergung!

Bi Reinhold Nissen weer't bald as in en Dubenslagg, dat slog man jümmer in un ut, un wenn de Herr ni dar weer, muß Thieß Thieffen uthölpen, of op Gefahr hin.

Tung: Zunge. stültern: stolpern. Pladen: Flecken. kanngetert: gefannegießert, weise politisiert. (Der Ausdruck von Dethardings 1742 in Altona erschienenem Lustspiel „der Politische Kanngießer“ [der politisierende Zinngießer]). buten alle Ratschon: außerhalb aller Nation. al: schon. Wul: wer.

Dar war mennimal en ganzen Swarm bi uns oppen Strand smeten. Landvagt un anner Vægt wuſſen denn meiftens ni ut noch in un Iepen bi Reinhold Niffen um Rath un Hölp.

Wær den weer dit recht as ſin Webber. He weer as en Art Stormvigel, de de ruhige Luſt as Sticlufst anfühet. He fahr dermanf rum recht as ton Vergnögen. Hölp wuß he jümmer, verlegen um wat weer he nie.

Wi muſſen doch of wat don, dat Baderland to vertheidigen, ſo meen de Herr Landvagt. Dat keem de Heider Jungſ natürli unbanni lächerli wær. Haut harrn wi uns wul nog, awer meiftens mit de Dän, dar leſen wi noch all Dag' inne Krönl darvun, un wiſen uns de Stelln, wo dat Blot ſtaten harr. Nu wært Baderland? Wokeen? Un gegen wen? Dat ſchull ſik ſinn, wenn he keem, meen de Herr Landvagt, man erſt vertheidigen! En Nam weer of inne Landvægdi utdacht, Landſtorm ſchull dat heten, dat paß uns wul, Storm kenn' wi, to Land un to See, blot Lüd harr man noch nich un an Gewehr un Flinten wær ſe war natürlich gar ni dacht.

Reinhold Niffen muß webber raden un hölpen. He ſchick ſin egen Lüd hin, un dat gew denn al en ordentlichen Hupen un en Stamm, de toſam heel. Wær allen awer ſnaek he mit Thieß un ſchick den in de Verſammlung, un ſo keem de, wo Onkel Juſtus em hin hebbn wull, of int Landſchops-huſ, ahn dat he't bedacht harr. Dar heel de Secretair ut de Landvægdi de Verſammlung af, un mehre „Herren“ uten Ort reden mal en Wort vun haben dermanf. Doch dat weer dörcht ni gan, un dat weer gewis all in en Kuddelmuddel ut enanner Iopen, denn keen Minsch verſtunn den Ton to drepen, harr nich Thieß ſik of hier dermanf miſcht, un gegen ſin ſchüchtern Gefühl, lud dermanf ſpraken. Dat weern meiftens ſin Bekannte un vele ſin Frünn, de hier toſam kam weern, dar fehl nich Farwers un Diſchers Scen, dar fehl nich junge Lüd vun de Wittgarweri un wat darmit tohop hung, op Thieß ſin Wort hörn ſe all, un ſo kreeg he richtig to Gang, wat ſik æwerhaupt utföhrn leet, de „Herren“ un de Secretair ſproken bald gar fründlich un bekannt mit em,

fahr dermanf rum: fuhr dazwiſchen herum. unbarni: unbändig, übermäßig. Wokeen? Welch' einer? wer? Kuddelmuddel: buntes Durcheinander. drepen: treffen. tohop: zuſammen.

un dat Dings kunn los gan, de Landstorm. De Groffmid Stömer mit sin veer groten Jungs harr en Monat to don, un vel Drammwin un Speck to vertilgen, bet de Pfen ut-smedt weern, wovun Jeder een inne Hand kreeg. Mit en groot Gelächter lepen denn de Heider Jungs op den groten Heider Marktplatz tosam, de Dinger as Mistforken inne Hand ton Exerceern, as fröher ton Speln. Jeder wuß wul, wo he dat Dings hinsmiten wull, wenn ut den Spaf mal Ernst warrn schull, dar weer nig mit to don, as sit daran opspizen to laten oder dar würkli en Fork ut to smeden. Awer vœrlöpi weer't en Spaf in en lankwilige Tid, un Thieß harr en Art vun Commando æwer de frischen jungn Lüð, un dat ðe em wenigstens gut, oft mœrrn dermant to sin.

In Reinhold Nissen sin Hus un Kantor gungn awer of noch anner Dingu vœr, wo Thieß Thießen mit darbi sin muß. Wenn de Herr of rum slog as en Stormvogel, de Wind sin Vergnügen, so vergeet he doch nich, dat he en Nest harr, un dat man dat warm holn much gegen kole Tiden. „Allerwärts been,“ weer sin Grundsatz, „un allerwärts verdeen.“ Dar keem ni licht en Emigranten in sin Hus, en Flüchtigen ut Hamborg oder wider hœr, so hölp he em æwer de Eider oder wo't hin weer. Oft harr Thieß dat heemlige un gefährliche Amt, muß mit so'n Mann bi Nacht un Newel, dat gung still un stumm æwer't Lindner Moor, op Nebentweg na de Au, dat gung æwer de Zieler Marsch, in lütt Bød gung dat twischen de Fährn æwer de Eider, un oft warn em denn mit Danken oder Süßzen de Hanns drückt, wenn he torügg fehr: dat weer de Lohn.

Awer wenn der Tropps vun Soldaten keem, so harr Reinhold Nissen de Løveranz. Denn muß Thieß los ævern ganzen Lann, Hawer to kopen, Korn, Schinken un anner Etwaar um jeden Preis. He kreeg Bullmacht æwer Geldsummen, dat em mitünner gruli weer, un he seeg denn naher inne Böker, wa sit Daler op Daler summeer, oft tein op een, un an sin Principal, wa vergnügt he sit sin sin magern Hann rev. Natürlich full em darvun of sin Deel mit to, un he

Pfen: Pfen. utsmedt: fertig geschmiedet. Mistforken: Dünger-gabeln. mœrrn dermant: mitten dazwischen. Zieler Marsch, nordöstl. von Heide an der Eider, wo die alte Tiesenburg gestanden hatte. Bød: Böte. Løveranz: Liefserung. Etwaar: Etware. gruli: graulich, angst. tein op een: zehn für einen. rev: rieb.

kunn nagrad seggn, dat he en lütt Kaptal achter de Hann harr. Sin ol Moder leeb in Wewerflot vun Kaffe un Stuten, un verwunner sik oft, warum he nich en Fru neem? Se wuß so menni smucke Deern vær em.

So leep vær em buten dat Leben. Of Reinilde seeg he natürlích öfter. Dat geb fast jede Wet inn Hus' Gesellschäften vær allerlei fremd Volk, un Thieß muß meistens derbi sin. Wa weer se jümmer schön! Wa weer se jümmer anners! Wa weer se jümmer, dat em dat ant Hart wedder en weke Sted drop, so fast he sik of maken de! Wenn se eenmal de groten Dgen fründli op em richt, so weer em vær en Tidlang to Moth as en Swacken, den de Sünn beschint hett; sprok se enige Wör mit em, so leeg vær em jümmer noch wat Besunners darin, wat æwer un ünner de Wör, wat ut en annern Mund gar ni kam kunn. Mit de Wör int Ohr sleep he in, darmit wat he op, un oft harr sik nachts darut in sin Drom en ganze glückselige Welt tosamssett, wovun he den ganzen Dag of noch Lust un Naklang dærföhl. He wuß seker nog, dat he vær er ni gut nog weer, he harr of natürlích egentli nie daran dacht, dat he er heirathen kunn oder wull, blot he wuß nich to leben ahn er. Nu harr he't, as he meen, so wit brocht, dat he't ruhig ansehn kunn, wenn en anner er kreeg; wenn se blot dann un wann de groten Dgen fründlich op em richten wull, wenn he blot nich er ut de Neegde verlor, wenn se blot wuß, wa grenzenlos vel he vun er holn harr, un dat he harr vær er don kunnt, all wat en Mann mægli. Sogar den Secretair wull he nich böz wen, wenn de de Glückliche weer. So wit harr he't brocht. Dennoch weer jümmer na een vun sin Reisen, de nu hüpiger warn, de eerste Frag', de he sin ol Moder in allerlei nie Formeln bibroch, dat eerste wat æwer sin Lippen keem: ob Mamsell Reinilde noch nich verspraken weer? ob de Secretair noch nich glückliche Brüdigam? un desgliken, un dat full em jedesmal as en Steen vun de Bost, em war jedesmal to Moth, as weer em wat Besunners schenkt warn, wat em fröhlich ma, wat em de Mund to'n Singen oder to'n Lachen stell, wenn klein Anna em jümmer noch nich dat Glück mitdeeln kunn, wona se so lunger un hunger.

Stuten: Weißbrot. weke Sted: weiche Stelle. æwer un ünner de Wör: über und unter d. h. in den Worten. ut de Neegde: auß der Nähe. bibroch: beibrachte, stellte. lunger: verlangte.

Bi en Gelegenheit, as wedder fremde Herrn un Ofzeers den Ort æwerlepen, muß wær de Herren int Landschopshus en Ball geben warrn. Dar kunn Thieß nich fehl'n, al wegen sin Engelsch un Französch, wat he in disse bunte Tid mit fremde Lüd so vel övt harr, dat em't licht vun Mund gung. He muß sogar Mamsell Reinhilde inn Wagen hølpen. Se seet as in en Wult vun Spizen un witten Moflin. So muß en Engel uten Himmel herut sehn! Er Farben weern all noch deeper as sunst, de so al vun't deepste weern: de Haar, de Ogen, dat Roth oppe Backen; de fremden Herrn reten sit um er ton Danz un Spreken. Un as se doch of wær em enmal en Danz æwer harr, as he er mit den Arm umfaten döß, as er warme Athen em anweih, as se mit em sprof, gar ni in den luden Ballton as mit de Annern, sunnern in den däglichen Huston, enige vertrute Wör æwer Husangelegenheiten, do weer he binah dun warn wær Glückseligkeit; he wanner so seker ünner de groten Kronlächters rum, as harr sin Weeg dar mal stan, un sprof mit fremde Herrn un Heiders, as kenn he mank Lüden keen Ünnerscheed mehr, denn em harr en Wesen uten Himmel anlacht. Den Secretair war he kum wis.

Frili heel so'n Glücksal jüs nich jümmer lang wær. Reinhilde harr em doch ganz anners utteken muß, wenn dat wat mehr bedüden schull as Fründlichkeit. Se neem sit sogar in Acht, so schin em, dat he er nich to vel Gefälligkeit wisen kunn, kum mal, dat he er en paar Noten afschreb oder oppaß er de Feddern to sniden. Of war dat Geschäft so grot, dat he genog to denken un to don harr, um man hindær to finn un den Kopp nich of noch to verleern — um vun't Hart nich to spreken, wat doch al weg weer.

De Franzos wull in sin Wuth den Engländer — wo he mit sin Kanon' ni ræwer recken kunn — ersticken, wull em den Handel affniden, em so to seggn, as bi en Minschen de Pulsadern ünnerbinn'. Dat gung nu man nich, as he sit dat dacht harr. Bellicht weer't gan, wenn he den Engländer alleen hatt harr. Awer wi weern all mit derbi, un, Fründ oder Fiend, dar hølpen wi all mit: de Lüttjen Adern wenigstens apen to høl'n. Denn he much recht gut en groten Kaiser sin, wo wi in Ditmarschen unse Freud an harrn, awer dat uns dat Bund Toback nu en Daler kosten schull, un dat Bund

reten sit: rissen sich. döß: durfte. dun: trunken. Weeg: Wiege. war wis: beachtete. utteken: auszeichnen. oppaß: aufpaßte, acht gab. ræwer: herüber.

Kaffe en Speetschen, blot sintwegen, dat weer ni to verlangen, Kaffebrinken un Smöken kunn man nich wegen en Kaiser opgeben. Un sunst, muchen wi em of bewunnern op de Biller, wo ünner stunn: Napoleon auf der Brücke von Lodi, oder Bonaparte in der Schlacht von Marengo, un inn Dampf en lütten Mann mit en groten Riter; dat wußten wi recht gut: alles sehn kunn he doch nich, un wat smuggeln heet, kenn wi al ut fröhern Tiden. Dar keem bi uns keen lütt Loch int Land as en Bütt oder en Priel, so leep der en Smack rin oder en Slup, en Boot oder en Rahn, un all keemn se vun en engelschen Haben oder en engelsch Schipp, un harrn jümmer Toback un Kaffe laden, um vun't Ewrige nich to seggn. De Eider un de Treen weern natürli de Hauptweg, Tönn' leeg voll vun all de Minschen, de wat wagen. Dar war Karten speelt un Bank opleggt, dar weer all, wat Utschott weer manf ordentliche Lüden. Dar wanner awer of menni klof ruhi Gesicht umher, de man't ni ansehen kunn, dat he de Hauptmann weer vun de Bann'. Dar warn bi düster Nacht Wagens voll lad, de keem' as harr de Wind se tohopen blas't, dar seet mitünner en Ditmarscher vun dree hunnert Bund, un drunk dree Controleurs dun, dat se Hörn un Sehn vergeten. Un denn gung't op de Ber, na alle Ranten stoben de Wagens ut enanner, wülke Norn de Eider langs na Hohn un't Holsten to, op Umwegen ewer Niemünster oder Seburg weg, oder Süden ewer Lunden un de ditmarscher Geest, na Hohnwestedt rop oder sunst wo lant: de Afnehmers lurn al as Paß- un Sackdräger, dat gung in Sizbrød in Wagenkastens, ünner Hei un Strei rop na Hamborg, un weg weer't trotz de Grenzsperr.

Reinhold Nissen weer nich de Letzte, de de Slißweg' kenn un gung. Krieg gegen Krieg. Wie du mir, so ich dir. He

Daler: dänischer Mißthaler = 2,35 M. Speetschen: Spezies-thaler = 4,50 M. Riter: Fernrohr. lütt Loch: kleines Loch, nämlich Wasserweg. Bütt, Priel: kleine Wasserläufe zwischen den großen Schlad (Schlamm)- und Sandbänken des Wattenmeeres an der Küste. Smack (Schmack), Slup (Schaluppe): Namen verschiedener Küstensfahrzeuge. Treen: Nebenfluß der Eider, an der Friedrichstadt liegt. Utschott: Ausschuß. drunk dree Controleurs dun: zechte mit 3 Kontrollleuren, bis sie trunken waren. wülke Norn to: manche nach Norden. Hohn (westl.) und Holsten (östl.) die Gegend zwischen der Sorge, Eider und Nendeburg. Seburg: Segeberg. Hohnwestedt: 22 km westl. von Neumünster. Sizbrød: Sizbretter. Hei: Heu. Strei (Streu): Stroß. Slißweg': Schleichwege.

weer æwerhaupt keen vun de, de den lütten Korporal bewunnern. He dach ganz anners æwer em. Bi em keem mank de Flüchtigen of anner Lüüd, as de französch sproken. Weer dar doch mal en lütten isern Mann kam, den se Ernst Moritz nöm', de fürchterlich op den Disch haut un op den Römer un Mörder schulln harr. De weer heemli na Sweden verschwunn. Awer Böker legen der vun em un Annere, de versteken holn warn, un of Thieß lēf' den Geist der Zeit un de Reden an die deutsche Nation.

Bær Reinhold Nissen harr de Sat noch en besunnern Haken, de em, as man wul seggt, dær de Gut int Fleesch gan much. He harr sin Handel mit England, he harr sin Affsaz darhin. Sin ganze grote Wirthschaft weer darop bu't, dat dat Water twischen hier un dar ni togung un ni topannt warrn kunn. Kum mal dat Öl weer binn Lands los to warrn un harr wenigstens, as de Kopmann seggt, keen Pris. Ordentliche Lampen brenn wi noch nich, un „Straßen-Erleuchtung“ harrn wi nich. Wi brenn Talglichter oppen Disch, wi gungn mit Stocklantern to Strat, wenn't düster weer. Wo noch en Lamp ansteken war, dar weer dat en echte Thranlamp, de vun Bæn hendal mit en Red, an en Arm as en groten Wiser hung, un bet merrn æwern Disch stellt un regeert warrn kunn. De geb jüs so vel Licht, dat Moder darbi spunn, Bader darbi en holten Lpel snee, un Dochter darbi de Strümp æwern Abensteen stopp. Wer achterto seet, war ni sehn, un harr nix to sehn, dat weer höchstens en swigsam Nower, mit de Pip inn Mund. — Also dar verkop Gener Öl Reinhold Nissen wuß doch sin Weg. Wenn he dat Öl mit Roggenbrotsrinden harr utfaken laten, so heet dat raffineert, un darvun got menni lütte Herzog in Thüringen un dar herum ut en fein lütten Buttell dat Brawanzöl op sin Salat, un leet sin Gäst rüken, wa echt dat weer. Salat eten wi bi uns of ni. Dat Gras æwerlaten wi de Röh. Wi

E. M. Arndt, von dessen „Geist der Zeit“ der I. Band 1806, der II. 1809 erschienen, floh 1806 nach Schweden. Römer: Räuber. Reden an die deutsche Nation, von Fichte erschienen 1808. topannt: schließen. Bæn: Boden, d. h. Zimmerdecke. Wiser: Zeiger. holten Lpel: hölzerner Löffel. snee: schnitt. Abensteen: Ofenstein, plattrunder Stein aus gegossenem Glase. achterto: dahinter. utfaken: austochen. Buttell: Flasche. Brawanzöl: Provence-Öl. eten: aßen.

eten dat Iewer nager as Botter to't Brot, ober eten Brot to de Botter, un Ol bruken wi also tweemaal nich.

Doch, as ik seggt heff, darmit harr't tolez wul gan, un Reinhold Nissen harr Mittel un Weg' funn: slimmer weer't mit de Ofken, de Rest, de der nablifft vun de utprekte Saat, de as bakt in Forms tolez ut de Maslag herutkamt. Dat is je meist so in Fabriken, dat in den Affall eerst de rechte Verdeenst stickt. De legen nu rum in Stapeln opschicht as Tegelsteen, un keen Minisch kunn se bruken. De gungn fröher as dat beste Behfoder na England ræwer, wenigstens ünner den Nam — kunn sin, dat man dar noch en Rest vun Ol ruttotrigen verstunn, un dat se't man kossen ünner dissen Titel, as se je Bli kossen wegen en Beten Sültwæwer darin: genog, hin gungn se dar in ganze Schepsladen un betalt warn se, as keen Behfoder sunst pris't. Hier kunn se niems bruken, un en ganz Captal leeg tolez inne Schüns ünner de Föt rum.

Dat Hauptgeschäft keem deshalb na un na int Stocken un de groten Mælen int Stahn. Dat weer mehr vært Ansehn inn Ort, de dat ganze Jahr æwerhin Nissens Stampers hör, dat man inne Hofmæel regelmæsig fort arbei'. Dar war en beten Linöl slagen, wat vunne Malers un Anstrikers inne Heid un Umgegend sit Jahrn ute Fabrik afhalt war. Sunst weer Allens still, de Markt- un Schibentwallsmæel stunn in Scheern. Geert un de Baas pusseln dar wat an binn un buten rum, um dat en beten ünner Farb to holn.

Inne Hofmæel war banni de Ropp schüttelt. De lütt Korporal un sin Hauptquarteer keem jümmer mehr in Miscredit. Bunn Generalstab war mit Verachtung spraken, de verdammte Franzos kreeg vun Allens de Schuld. Wenn de Herr mitünner mal vær de Schüns un de Mæel schot un mit sin scharpen Dgen hier un dar keet — he weer jüs ni verdreetli un jüs ni slagen, atwer he rev sit of ni jüs hüpi de mageren Hann — so dach jümmer en Feder: nu war't losgan! He war se nu alle an er Postens stellen! Denn se heeln em alle vær en Art vun Napoleon, dat weer dar eenmal Ræd un

nablifft: nachbleibt. as bakt: wie gebaeten. Maslag: Nachschlag. Tegelsteen: Ziegelsteine. Behfoder: Viehsutter. kossen: kaufen. Bli: Blei. Schepsladen: Schiffsladungen. pris't: bezahlt wird, wert ist. niems: niemand. stunn in Scheern: standen in Scheren, d. h. in Gestalt des Andreaskreuzes, feierten also. pusseln: machten sich allerlei zu schaffen. banni: gewaltig. slagen: niedergeschlagen.

Gedanke warn. Doch he bestell weder Generalstab noch Hauptquarteer, un gung jedesmal, nadem he hier wat ordent un dar wat torech stellt, lævt oder tadelst harr as sunst, mit sin raschen Schritt ut de Sidendær, un man seeg sin grauen krusen Haar verswinn as gewöhnli: Krieg gev't noch jümmer nich twischen Napoleon un Reinhold Nissen.

„Wenn man wenigstens en lütt Scharmüzel,“ sä bi so'n Gelegenheit Rutscher Jan Willem, „en lütt Bærpostengefecht,“ seggt he, un slecht an sin Swep, „as wenn en Artellerist sin Kanon asprukt. „De verdammte Franzos! Dær schull he egentli nich darmit, hebbn schull he der wat vær!“ Un he probeer sin Pitsch, as kunn he em darmit afftrasen.

Ditmal schull he ehr Recht krigen, as he't binah sülb'n dacht harr, un ut de Spaß schull en halwen Eernst warrn. Thieß Thießen keem achter de Herr na un bestell Jan Willem, he much alle Wagens bereit holn, de los oder los to krigen weern, he much se bestelln, dat se ahn Opsehn rund de Heid un dweer dær, all as't paß, op verscheiden Wegen sik Merrn-nacht bi'n Galgenbarg Korn de Heid insunn. Dat klung denn allerdings gefährli nog! „Spanngrund un Grimslit“ weern dar neeg bi, wo sik al mal de Ditmarschers haut harrn, Mann gegen Mann, denn Jan Rankau harr seggt to sin Lüd: „Scheet ni ehr, as bet jü se dat Witt in Dgen sehn künnt, de en Ditmarscher sleit, sleit en Kerl.“ Dat wi Ditmarschers weern, wulln wi de Matschon doch mal wisen!

So snaed un dach Rutscher Willem sik ganz in den kriegesrischen Moth rin, sammel awer sin sæben Saken vun Pitschen un Blattschen tosam, un weer richti mit en Keeg Wagens to rechter Tid ann Plaz: dat Scharmüzel kunn losgan. Dar gung awer nix wider los, as dat se eben so heemli een bi een ævern Auktrog na Heistød fahrn un sik æwer Linn' un Hennstød verstrein un inne Morgenschummern bi de Tönninger Fähr wedder tosam dropen. Thieß weer mit un blev bi Rutscher Willem. Bi Tönn gung he int Fährboot in den Morgennebel na de Stadt ræwer un Jan Willem wif' em

lævt: gelobt. Swep: Peitsche. dweer: quer. Korn: nördlich von. Spanngrund un Grimslit im Distroher Moore, nördl. von Heide, nach der Überlieferung ein altes Schlachtfeld. Jan Rankau: zur Zeit der Eroberung Ditmarschens 1550. Blattschen: die Schnüre am Ende der Peitschen. Auktrog (3 km), Heistød (6 km), Linn' (Linder 7½ km), Hennstød (11 km) nordöstl. von Heide. Schummern: Dämmerung. Tönn oder Tünn': Tönnning.

mit de Pittchenstael achterna un sä: „Dat ward enmal en Mürat, en Hauptkerl! Wer schull dat dacht hebbn vun Klein Anna er lütt Flakfopp!“ Denn keem der Böd an ünnerscheedlige Stelln ant Land, de Wagens warn ili vull pacht, un weg gung dat op de sülbige Wis', as se kann weern, op verschieden Weg' na'n Osten to.

Dat weer recht Rutscher Willem sin Webber. Dat weer ni blot dit un eenmal, dat gung bald Nacht un Dag regelmäsig los. Jümmer anner Weg' un Straten, jümmer anner Tid un Curs. Bald mal ewer de Eider bi Hohner an Loxfähr, bald mal wedder Süden weg; hin jümmer de Wagens vull Del un Koken, torügg wat se krigen kunn, meist Taback un Kaffee. Ünnerwegens jümmer bi Nacht un Newel, en Halteplaz to'n Bespreken in irgend en afgelegn Weerthskath bi warm Gedränk un Stuten: en rechtes Röwer- un Smugglerleben, Controleurs achter un vør, jümmer alle be- dragen, dun matt oder dæsig. Towilen all wat de Per lopen kunn, boots! in en Nebenweg rin un still holn, bet se vørbi Klabastern, denn wedder umwendt un dweer ewer de Landstrat weg, um se den Wind astojniden. Schulln all de Taun riten, snee man de Streng' af, leet den Wagen stan un jag' mit de Per dweer int Land rin ewer Heid un Weid. Un dat much den Controleur nich gut gan sin, de dar velliht ünner Jan Willem sin Pittchenstael kam weer, dat harr seker en lütt Scharmüzel geben, en Wærpostengefecht! So gung't her.

Thieß muß't leiden un lenken. He leeg bald in Lönn un bald inne Heid. Geweten mat he sit of nich darut, weer em dat Geschäft of wat spizbobenmäsig. Denn wat maken? Se maken't all so. Wer nich ünnergan wull, de muß wul. Frilich, menni rechtlige Mann gung darbi innerlich to Grunn un menni Schelm keem haben. Dat gung ni anners. Dunkel Justus sogar kunn't ni laten, weer of bald hier oppe Landstrat, bald dar, de Hot nu jümmer inne Blau-Mandags-Stellung, doch weniger dun as sunst. Wær em weer't velliht

Keem der Böd: kamen da Böte. ünnerscheedlig: verschieden. Hohnerfähr über die Eider, südl. von der Sorgemündung. Loxfähr über die Eider, 10 km östl. von Tellingstedt. Weerthskath: kleines Wirtshaus. Stuten: Weißbrot. dæsig: betäubt. boots (= poß in posttausend): plötzlich. Taun: Tawe. leiden: leiten. Geweten: Gewissen. keem haben: stieg empor.

de letzte Haten, wo he noch mal wedder an heropfeem. Un wenn he mal Thieß Thiesjen drop, so nück he em mit Wolgefalln to un sä, as verstunn se sit: „So recht! togripen! Östereggjungeß haben!“ un gung sin Weg. Ja, Thieß muß wul, denn Reinhold Nissen muß. De sä frili anner Lüð nix, un slog as jümmer in Ort un Lann herum as en Stormvogel. Awer Thieß wuß genauer Bescheed. Se müssen Geld maken. Wat se na England schiden, tuschen se vœr Smuggelwaar in, de se in Hamburg baar betalt kregen. So gefährli dat Geschäft weer, dat muß wagt warnn. Un doch red of dat nich recht ut. Reinhold Nissen harr mehre Schepsladen Kappsaat na Holland schickt, um to Hus nix mehr in Öl un Kolen to verarbeiten. Se harrn en Kopmann funn un legen in Amsterdam anne Brügg. Awer de slaue Wynheer, de se koftt harr, maß de Waar slecht, um se billiger to frigen, un dat gev nu en argerligen Proceß statt Geld, un to de Unruh, de al jümmer dat grot Bedriv umbrev — früher doch mit Lust — gev dat nu of noch Sorg, de sit as en Schatten un en Newel jümmer dichter daræwer le. Reinhold Nissen weer all süßn mal deshalb na Holland west. He harr dat awer nich to Enn brocht, ehr flimmer maßt un mehr vertift. To so wat paß he nich. He kunn wul wat anröhrn, un dat weer jümmer geschickt, awer vœr en Geduldsprob weer he to ungedüllli. Darbi war sin rasche Natur stump un dump, un he obsternatsch un hartnacki; denn gung he blind un störrig op Allens los, schull he sit of den Kopp darbi inrenn'. Thieß paß sit darto vel beter. De weer't ni wenn't warn to don, wat em gefull, un dœr to breken, wo em wat gegen stunn. De harr't in Kummer un Elend lehrt, sin Natur inn Tægel to holn, dat se mit em ni dærgung. Un allerwärts, wo Heemlichkeit, Ruh un Seterheit nödig weer, dar weer de „Berwalter“, as man em na un na nöm, beter as de Herr süßn. Dat wuß de Herr so gut as sin Arbeiters. Wenn mal Thieß sin junk ernsthafti Gesicht inne Kofsmæl keef, so dach Feder-een, dar weer wat Besunners to Weg', Jan Willem sä een mal æwert anner: he weer en wahren Mürat, un he un sin Zohörer dachten darbi mehr an Mürn, un Een, de der dær-

tuschen: tauschten. mehr vertift: mehr Verwirrung hineingebracht. obsternatsch = hartnäckig. wenn't: gewohnt. Tægel: Bügel. Mürn: Mauern.

gung, as an Napoleon sin Swager: dat klung wenigstens heldenmäsig, un dat weer ernsthafti nog meent.

Dat is bi so'n Bedriv, as bi Reinhold Nissen, as in en Imstod: keen Arbeiter so lütt, dat he ni weet, wa den Wiser to Moth is. Wat man vun de Herr nich hör, dat söch man an den Verwalter sin ruhi Gesicht to lesen. He keem ni lich in sin Moder er lütt Stub, ahn dat se sit an em inne Höch hev, em deep inne Dgen to kiken, ob dar of wat Gefährlihs vörgung. Denn fragen böß em al lang keen Minsch mehr. Dar keem nich de arm Kohjung Abends mit de Melk op den Esel to Hus, dat he ni glit de sware Dær na de Kofsmæl apen trock, um to sehn, ob't noch All op sin Placken stunn un Allens richti weer.

Inn Ort war man dar nich wider um wis, as dat de Mælen still stunn. De Verwalter sorg noch darvør, dat jümmer wat an Rapp un Roden to flicken ober antostrifen weer, darmit Jedermann sehn kunn: dar war repareert. Wvrigens, de Börgerlüb harrn mit er lütt Geschäften to don un verftunn vun so'n Bedriv as Nissen sin, gar niz, de weer de Genzigste in sin Art inn ganzen Lann. Dat seeg man mehr an as en Wunder, wo man of nich fragt, wa't togeit oder wa't mægli is. De „Herren“ int Landschopshus speln dar Abends er l'Hombre un heeln jeden Monat Clubabend as gewöhnl. So lang se dat ni stört war, dachten de nich an anner Lüb, as de to se keemn, denn de Herrn weern meistens Beamte, de er seker Innahm harrn, oder so'n, de dar as seker op lurn, denn en Beamtenæen arf irgendwo webder en Stell, dat hör sit eenmal so: wenn en Paulsen Landschriwer weer, so heet gewis de Rapselschriwer Paulsen.

To een vun de Art Lüb hör of de Secretär inne Landvægdi. He keem noch jümmer, as weer't de sülwige Rod, mit dat sülwige Gesicht of bi Reinhold Nissen to Disch oder to Abend. He de jümmer, as weer dat sin Hauptpflicht, recht vergnügt uttosehn, as de Maan je blant utsehn mutt un de Sünn warm, un he rüd an sin Brill un seeg dar eerst hindær mit en Wien', as war he nu noch vergnögter æwer Allens, wat he wis war, un dar weer jedesmal wat, wat he noch gar ni sehn harr un wat em nu in Verwunnern sett un em

Imstod: Bienenstod. böß: durfte. Roden: Ruten, Mühlenflügel. togeit: vor sich geht. arf: erble. Landschriwer: Beamter der Landschaft. Rapselschriwer: Secretär des Kirchspielvogts.

en vergnögten Schreden ma! Dat vertell he denn as en Entdeckung. Fast jümmer entdeck he wat an Reinhilfe, an er Drach, an Hand oder Fot, an Krus' oder Kragen, un dat broch he denn so nett vær, dat se dar nüdli op antwor, un so weern de Beiden jümmer glik, as hörn se tosam, un Snacken un Lachen reet ni af ünner de Beiden.

Thieß war denn um so stummer. Wenn't of nig bedü, wat de Minsch sä, so muß he sik doch seggn, he kunn so wat nich, he kunn gar dat eerste Wort nich finn, un wenn he't funn harr, so weer't em as en Frechheit værkam, wenn he vellicht seggt harr: Mamsell Reinhilfe, wat hebbt se dar værn schön Nefl ann Boffen, oder: de langn Snörsteweln paßt vel beter vær erno Fot, Mamsell Hilde, as de niedrigen Schoh mit Krüzband, de se legmals anharrn. Am Ende weer't je wul en egen Kunst, dergliken nüdli værtobringen. He muß gestan, de Secretair verstunn se. Blot he bedur, dat man jüs mit en solke Kunst vellicht den grötsten Schag wunn kunn. Ja, dat Lachen un Brüden ma! em oft so trurig, dat he sik man wedder weg wünsch int getöfjige Geschäft hinin. Doch meistens denn mal spro! Reinhilfe mit em en paar Wör in en ganz annern Ton, un as weer he verzaubert, blev he, un tehr nadem man! wækenlange Unruh daran.

Ob Reinhilfe egentlich wuß, wa er Vatters Saten stunn, kreeg he nich to wæten. Allens wuß se gewiß nich, Reinhold Nissen verbo' em æwrigens nig un besohl em nig. Awer he neem sik natürligherwis' in Acht; wat kunn dat nützen, wenn dat arm Mäden mit in Schreden keem, de vellicht ni mal nödig weer. Dennoch schin em towilen, as wull of se em wat anne Dgen aflesen oder Fragen don, vær de se vellicht so wenig dat rechte Wort finn kunn, as he vær Smeichelreden. Blot as he nu of weg na Holland muß, do rē se em mal plögli op de Del inne Hast an un sä: „Steit't slimm, Thieß?“ Un darbi lē se em er lichte witte Hand oppen Arm, un seeg em mit en paar Dgen an, dat em foorts dat Blot bunn Kopp hendal in en hitten Strom na't Hart tosam leep; he seeg, se harr Vertru'n to em. „Dat ward noch all gut, Mamsell Hilda,“ sä he, un de Ton war em swar, dat he bewer. Awer gerade keem Nissen ut sin Stub, se kunn blot

Drach: Tracht, Kleidung. Krus': Halskrause. Boffen: Busen, Brust. Brüden: Reden. getöfjig: lärmend. tehr: zehrte. verbo': verbot, rē: redete. lē: legte. foorts: sofort. bewer: bebte.

abüs un glückliche Reif' seggn, un dat letzte, wat he vun er seeg, weer, dat de düstre Kopp inne Stubendær verswunn.

Wa hell dat binn in dissen lütten düstern Kopp utseeg, dar harr frilich weder Thieß noch er Batter, noch sunst Jemand egentlich en Ahnung vun. Thieß dach sit allerdingß vun er all dat Schönste un Beste, un wenn man irgend wat röhm, wat en Mäden smüct oder Werth gev, so wuß he seker, dat dat Reinhilde nich fehl. He seeg er't anne Egen an, he hör er't ut de Stimm herut, dat se ahn ers Lifen weer. Dat se Clavier spel un sung, as man domals ni licht an en lütten Ort hör, schin em vœr er blot natürllich, un dat verwunner em kum, dat ol Danzmeister Schulz, er Lehrer, sä, sie könnt's öffentlich, in Hamburg könnt' sie's, sie wâr ne Firtuosen, sie wâr' ne Pasti, sie müßt italienisches Blut an sich haben, sie hätte den „Rehkopf“! Bekannt weer se vœr er Fründlichkeit, Jedermann much er liden. Dar weer wul ni licht Een inne Heid, de er ni kenn' un sehn harr — un de er sehn harr vergeet er ni licht, awer ol wul Keen, de nich vun er hört harr, wa klot, wa geschickt un wa gut se weer. De Armn harrn er op Hann dregen mucht, drogen er seker inn Harten. Dat weer nich blot, wat se gev, ol de Art derbun. Besunners awer alle Arbeiters, Mädens un Rinner op dat grot Nissensche Gewes betrachten er as den guden Engel mank de Plag' un dat dägliche Glend, wat nümmer fehlt. So weer se — wenn man mit stille Tugend en Ruf krigen kann — op en Art beröhm't inn Lann', un as er Batters Nam nennt war mit Respect, so klung de Nam Reinhilde, de domals in Ditmarschen selten weer, as leeg in de Nam al Holdseligkeit un Reinheit.

De Ol wuß vun sin Dochter nich vel mehr, as klein Anna vun ern Thieß, se weer „sin einzigst Kind, sin Schaz, sin Alles“, wenn he Tid harr mit er to spreken; se kunn don, wat se much, krigen, wat se hebbn wull. Dat se schön weer, sän Annerlud em mehr as nödig, dat se klot un geschickt weer, vel Verstand harr, Allens licht opfat, funn he wedder ganz natürllich; he freu sit besunners, dat se so heiter un fröhlich weer, em besunners tröstli in sware Tiden un en Erinnerung an fröhere. He war kum derum wiß, dat se en

ers Lifen: ihresgleichen. Pasti: Giuditta Pasta, geb. 1798 in Como, seit 1822 berühmte Sängerin, † 1865 (anachronistisches Versehen). opfat: auffachte.

grotes Huswesen mit vel Getöf' un Gesellschaften fast alleen regeer, denn er ol Fru Meddern, Tante vun sin Sit, weer noch ut en annern Stand, un harr de Kummertiden noch ni affschütt. De harr höchstens sparn kunnt. Dat Uhrwark gung, dar weer he mit tofreden, denn he harr to vel um de Dhrn, um to sehn, wo de Fedder seet, de't in Gang' heel. He harr der am Ende of nix op rest, wo't hauptsächlich op Geld ankeem, na sin Meenung, un dat weer vellicht de beste Sit in sin Dochter, dat se still de un nich mal daran dach, sit to wisen.

In so'n Naturn sitt gewöhnli mehr, as sit vœr gewöhnlig wisen kann, wo se eben gat, as hör sit dat so. Grot ward so'n Naturn in grote Tiden, tomal int Unglück. Man meent, dat war se bögen, war se dalbrücken, war se knicken, man meent, dar hör Übung to, dat to dregen, man muß't wenn't warnn as Spadenarbeit, man meent, dat kunn blot de af, de't Glück gar ni sehn hebbt, den Werflot ni kennt: all ni wahr, Stahl rußt ni innen Sünnschin. Probeer em nu man, wenn de Fedder spannt warnn mutt. Reinhold seeg de Wulken so gut kam as Batter un Bervalter, blot dat se nich genau um't Handelsgeschäft Bescheed muß. Awer dit Stucken un Stoppen vun de Mæln un Fabriken, dit gefährliche Fahrn un Wirthschaften bi Nacht un Newel weer genug vœr so'n klaren Kopp, dat se nich er Gedanken harr. Un de drog se ganz still alleen. Se blev gegen den Batter jümmer as en fröhlich Kind, wat em opheiter, se sung vœr em, se spel vœr em, se glänz in Gesellschaften vœr em. Nebenbi awer heel se tosam, mött bi, seeg sit um na de Lüd un er Schicksal un Bedriben, un harr in Gedanken so gut ern Plan, wenn Allens scheef gung, as man Reinhold Nissen een hebbn much. Se harr darœber am leeffsten mal mit Thieß sit utspraken. Awer de weer vœr Bewunderung ni licht to Wort to frigen, as wenn man em gradto angung, un dat harr doch of vœr er wat Bedenkligs. Darto weer he so vel umher oppe Landstrat, in Tönning, in Kiel, dat dat so to seggn keen Gelegenheit vœr er gev. Endli harr se't doch vun Tun breken wullt, as he na Holland gung, wo se domals dach, dat stunn darhin, dat man den In insteek un dat Vermögen wegneem: unglücklichermis' keem

Fru Meddern: Frau Ruhme. rest: gerechnet. muß't wenn't warnn: mußte es gewohnt werden. rußt: rostet. mött bi: gebot halt. insteek: einsteckte.

er Batter dartwischen. Un so gung Thieß finer Weg' in sin Gedanken un se blev noch mal wedder alleen un drog't mit sit un den Iemen Gott.

Thieß muß richti wegen de Rappsaatlabungen na Amsterdam. De Prinzpal gev em Instrukschon un Vollmacht, Reinhold Nissen muß recht gut, wat he in sin Hand le. Bun disse Reis' hung't af, ob dat Hus bestan blev oder umsmiten muß. Darspraken harr he't mit Thieß natürli sit lang, verborgen weer den Berwalter nig, un de Berwalter weer of de Eenzigste, de Allens wuß.

Thieß bruf sit also nich to verwunnern, wenn Reinhold em Totrun wif'; denn wat de Batter em anvertru, weer ahn Grenzen. Awer Thieß weer een vun disse wunnerligen Naturen, as wi se hier hebbt, de so to seggn op een Sit hell waken sünd, un op de anner Sit drömt. Un disse Naturen sünd hier unse besten. He dach gar nich daran, dat he wat anners weer as Reinhold Nissen sin lütten Schriwer. Dar dröm he. He seeg an sin Herrn op as na den Klocthorn, un na de Dochter as na den Himmel. Awer he besorg er Geschäften, as weer he de Prinzpal sübn, un he kenn de Lag' un de Welt genauer as de Herr. — Nu besorg he sit en beten Reis'geschirr, denn domals gevt keen Fsenbahn un kum Posten. Ob man jüs Abends en Weerthshus drop, weer fragli. En Reis' na Holland domals weer wilstöftiger as nu een na China. So wit mægli, fahr man mit egen Per un Wag'; wenn't ni gar to ili weer, leet man se nich vun sit. Kutscher Jan Willen muß ditmal vœr en Reis' ans Spann, Pitschen un Blattfchen vœrbinn, de wenigstens œwer Hamborg hinutgung.

He weer gerade inne Hofmæl an't Bertellen, as Thieß keem, em den Befehl to bringn. He vertell vun en lütt Scharmüzeln mit en paar Controleurs op de lezte Smugglerfahrt. „Keem wi mit min Wagen,“ vertell he, „oppe Rendsborger Landstrat na den Swarten Buck to un dachten dar weer en hanni kold-düstre Nacht. Jüm weet, de Swarte Buck liggt der moderseeln oppe Heid alleen, of Jakob Schütt hett dar de Weerthschop. De kennt den Kummel, de hett al menni Fahrt mit de Controleurs hatt, al as se noch vun Ditmarschen rœwer de Eider smuggeln un an de Sperre ni

umsmiten: umwerfen, Banferott machen. Totrun: Zutrauen. Klocthorn: Glockenturm. ili: eilig. Jüm weet: ihr wißt. rœwer: hinüber.

dacht war. Keem wi also langs de Landstrat, wo de Wind kold achter uns anpust un man nix sehn kann as hin un wedder en witten Pahl anne Sit, dat man den Weg ni verlüst, bet an den Wis'pahl, den ik kenn, dar steit so'n beten Buschwart bi rum, un de een Arm hangt dal, de Weg geit dar af na Hohn lanf: do segg ik to min Nebenmann: „Anton Peters,“ segg ik, „wi künnt ni wit vun den Swarten Buck af sin,“ segg ik, „dar is, löv ik, de Wis'pahl na de Hohner Landstrat.“ „Sawul,“ seggt he, „mi dünkt, ik kann al de grote Sotswang schimmern sehn.“ Denn ol Schütt hett dar en fürchterlig groten Sotswang, achter mit en paar Steen in isern Bann, bi Dag' kann man em op en Milwegs æwer de Heiloh sehn. Ol Schütt seggt, dat is sin Weerthschild, gude Frünn kennt em daran inne Feern. So weer't ditmal. Ik segg to Anton Peters: „En Tafß warm Kaffe schall uns wol smecken, un wenn't of en half Duzend is.“ „Ja,“ seggt Anton, un haut sik de kold Hann vergnügt um de Rippen, „wenn Trina man op is un den Kaffe warm hett.“ „Gewis,“ segg ik, un tipp en beten op de Brun', Schütt is sübn op un lurt seker op uns, dar will ich Döwel op seggn.“ Un so lat wi denn de Brun' en beten antrecken. Utwer mi is noch jümmer, as hau Anton Peters sik de Hann umme Rippen un wol mi mal umsehn — he seet achter mank de Waar, dat nix raffull — un em seggn, he schull de Rippen schon' — as ik mark, dat dat ute Feern kumt, un of Anton spitt al beide Dhrn un seggt: „Hisch! dar kamt se.“ He meen de Controleurs, de Ber weern to hörn. „Zwee Mann sünd't man,“ seggt he, „wüllt wi holn un se afkloppen?“ Utwer ik harr en annern Plan. Ik segg: „Spring af un lop værut, segg ol Schütt Bescheed; wenn he dar is, so holt de vær Dær inne Dærfaht apen, ik jag rin, un ut de anner rut. Dar künnt jüm se fangn as in en Fall, wi hebbt ehr so Huslünken fungn. Man jü!“ Un so nei he ut. De Sat war spaßi. Also ik paß op, un richti, ehr se kamt, bün ik so wit, dat ik jüs eben vær se inne Dærfaht kam. Se achter in, se ropt in Königsnam: „Dær to“, ik in Döwels Nam: „Dær apen“, un rut bün ik, un

anpust: heranblies. verlüst: verliert. Wis'pahl: Wegweiser. na Hohn lanf: nach Hohn zu über die Eider (S. 328.) löv: glaube. Sotswang: Brunnen Schwengel. isern Bann: eiserne Bande. op en Milwegs: auf eine Meile. Heiloh: Heide. tipp: rührte sanft mit der Peitsche. raffull: hinabfiel. spitt: spitzte. Huslünken: Sperlinge. nei ut: lief davon.

binn sitt se, denn Anton un ol Schütt holt op jeder Sit de grot Dærn to. — Wat schulln se maken? Befehln? — De Weiden weern buten, un hörn nich. Afftigen? — To Fot hal mi nüms in, denn ik harr de beiden groten Brun vær. Un weer ik eerst æwer de Brügg vun de lütt Au, de bi'n Swarten Bude værbi löppt, so kunn ik inne Heid rin fahrn, keen Spörhund schull mi finn. Also den se am besten, mit Anton un Schütt Kaffe to drinken. — Wat se of dan hebbt. Ol Schütt harr sin dicke Trina binah an Anton weggeben, as he de Controleurs ernsthaft vertell: wa disse junge Mensch en Reis' to Fot drum mak, um sin Trina mal to besöken! — Wi dropen uns eerst wedder inne Heid, un hebbt unbanni lacht.“ — Dat den of de Tohörers vun Jan Willem, as Thieß noch ernsthafter as gewöhnli inne Kosmæl rintre un Kutscher Willem op morgen vær em süllst bestell, vellicht op en dree, veer Dag'.

„Nu geit' los!“ sä Kutscher Willem, un greep na de Bitsch, de em selten verleet, un of de Annern inne Kosmæl weer dat as en Ahnung, dat wat Besunners værgung.

* * *

De Ahnung weer richti, dar weer allerdings wat los, mehr as de Verwalter dach, do he den Kutscher bestell, Jan Willem harr sogar seggn kunnt: de Krieg gung nu an twischen Reinhold Nissen un Napoleon, se harrn bet to man dat Værpostengefecht hatt. Leider kunn man denn of wæten, wer de Sieger blev, trohdem dat de ganze Kosmæl ern Herru vær en lütten Napoleon heel. De grote weer he doch jedensfalls nich, un de Art Krieg as twischen Goliath un David, wovun wul menni Een in dat Mælen-Concilium dat Bispil her neem, weer of al domals ute Mod kam.

Genog, bi dat Scharmüzeln un de Værpostengefecht weer man na un na gar to drist warn. As Jan Willem gern dat Wort bruk, wenn he en Smugglergeschichte vertell: de Sak war spaßhaft. So seegen de Holstener dat an, un bedreben dat darna, un de Ditmarschers weern vun alle Holsteners noch am aller spaßigsten, oder as Jan Willem dat nöm: de Kettligsten bi de Sak; to'n Deel, wil se't Smuggeln wenn't

inne Heid: ins Heidefeld. den: thaten. rintre: hereintrat. bet to: bissher. kettlig: kiplich, lächerlich.

weern, to'n Deel, wil se jümmer, sit se de Freiheit verlarn, geern den lütten Krieg föhrn, mit wem't of weer, un schulln se sik ünner enanner prügeln, oder Norderditmarschers gegen Süderditmarschers opstan, oder Marschlüd gegen Geestlüd, oder Östereggjungens gegen Südereggns. Ganz, as al er ol Geschichtschriwer Neocorus sä: se weern en wrewelich halstarrig Volk. Mit de Controleurs un Gendarmien gungn se um, as weern de Lüde egens darvør bestell't, sik brüden to laten, un de Geschichten reten gar ni af, in Krög un Weerthshüs' war fast nig anners vertell't, un gewis war ewer nig fürchterliger lacht, as wa man hier en Controleur bi de Mäi' hatt harr, dar em een andreit, de Knep weern oft as vun de Slausten lang vørher utstudeert un utführt na en Plan, as man en Krieg föhrt warrn kann mit „Taktik“.

„Daræwer war de Kaiser argerlich un gev sin Befehl, dat anner Maßregeln brukt warrn schulln.“ So dach man sik dat ünner Volk, wat sik eigentlich vun süllst verstunn, denn as de Smugglers to drist un to frech warrn, weer't natürli, dat se anlepen un dat dat Gesetz of wider lang. Awer man meen domals, Napoleon weer allerwärts persönlich darachter, ja man harr em oft bi en Smuggelfahrt anne Elf oder de Eider süllst inne Schummern sehn in sin lütten Hot un sin graun Rock. De ol Bootsführer Friedrich Holm, de lang as Stürmann fahrt harr, de allerwärts mit darbi west weer un de noch lange Jahren bi en Glas Grogg, „orri stark un nich to seut,“ sin Geschichten vertell, wuß of so een vun Napoleon, wenn he fragt war, ob he den Kaiser kennt harr: „Dumm-bart,“ seggt Holm to den Frager, „wat schull ik ni! Ik keem mal vun Altona æwert Heiligengeistfeld mit en lütten Sack Kaffe oppe Schullern un söhl mi al ganz seker, as ik na de nie Drögen to keem: do begegnet mi jüs op dat lütt Siel dar vør de eerste Tobacksladen linker Hand en lütten Mann, den ik al seeg, as he dar int Licht treğ un sik de Tobackstuten anseeg, wul wegen Smuggelwaar, ob dar wat mant weer, un as he mi jüs vørbi geit, do seeg ik inne Schummern den lütten Hot un den graun Rock un krig en fürchterligen

opstan: sich erheben. wrewelich: vgl. Neocorus (ed. Dahlmann) I, 223. Quicb. S. 27. Krög: Schenke. em een andreit (Nase nämlich): ihn angeführt. wider lang: weiter reichte. orri: recht, sehr. de nie Drögen: Wirtschaft in Hamburg an der Reeperbahn in St. Pauli, wo de Dröge, das Trockenhaus, stand, in dem Seile, Taue geteert und getrocknet wurden.

Schreckschuß, dat dat mi man inne Been fahrt, un ik harr dalsacken kunnt, obglit min Kaffesack nich ævern hunnert Bund wog. Dat weer richti de Ol, de banni argerli weer op dat Smuggeln vun wegen de Sperre, denn wat hólpt dat, wenn de nich holn war? Wat denn? Also ik wull mi schreeg æwer ant Hus drücken, wo't noch mehr in Schatten weer, denn wat schull ik don? værbi muß he. Awer he weer mi al wis warn. Doch gung't datmal gut. He drau mi blot mitten Finger un sä: „Friedri Holm, lat mi dat na!“ Un do wis' he mit de Hand achter æwer de Schuller, dat heet, ik schull man maken. Also leep ik wat ik kunn. Awer ik heff mi nös banni in Acht nahm. Ja, so weer he.“

So ungesehr dach man in Ditmarschen, as nu op eenmal hin un wedder Smugglers opgrepen un insteken warn, un as de Gerichten æwer de Köpp vun Knechts, Kutschers un Fohrlüd weg na de Köpp vun de Herrn langn, de mit darachter steken.

De værsichtige Thieß Thieffen weer vær so wat al jümmer bang west. So lang he de Fahrten lent un lei, un Kutscher Willem, de alle Weg' un Slikweg' kenn, se utföhr, weer dat jümmer gut gan. Wenn mal irgendwo Gefahr drau, so harr he to rechter Tid mit Ruh un Rath, mit Geld un Geldswerth Allens wedder asplant. Awer kum weer he weg op sin Reis' un Jan Willem mit em, so muß kam, wat to fürchten weer: dar legen Waarn in Tönning, Schep legen der buten un töben, wagt muß der wat warrn, Geduld harr de Herr gar ni, un so lepen richti Reinhold Nissen sin Lüd an, Reinhold Nissen sin Wagens warn anholn, de Waarn warn weg-nahm, un wat folg, weer slimmer, as wat verlarn gung.

Inne Heid geb dat en Flüstern un Pisseln, denn dat drop ditmal mehr as Een. Dar weern Herrn, de op er Knechten lurn, de länger as gewöhnlich mit Per un Wagen utbleben, dar weern Fruns, de op er Manns töben un en Pas' vull Bohn — as man den Kaffe nöm — oder sunst en Affall vun de Smuggeli: so weer't al Gewohnheit warn. Se lepen, as se Dag un Stunn æwer de Tid gedüllit utdurt harrn, allmähli na Naversch un Annere, warn ängstli un maken sit so, un man kunn bald en dree, veer Lüd vær en Perstall, bi en Schün, bi en Wagenschur tosam stan sehn un

dalsacken: niedersinken. nös: später. lei: leitete. töben: warteten. Pisseln: Flüstern. Pas': Sack, Beutel.

heemli verkehrn, iwri vertellen un ängstli tohörn. Dat Gerücht is je noch jümmer arger as dat Unglück sülbn. Dar war vertelt vun Bataillons, de Napoleon bi't Lindener Moor harr opstellen laten, um de Smugglers to fangn. De harrn de arm Lüd ruhi bet op Schußwit heran kann laten, de harrn denn darmant haut as mant Köben, un Allens massacreert, den Rest harrn se inne Moorfulen jagt, de Per harrn se slacht, dat Fleesch harrn se eten, un wat ni all mehr seggt war. Genog, dat harr inne Heid en „Heulen un Zähklappern“ geben kunnt, wenn nich süllst dat Huln gefährlich west, un wenn nich of weniger schlimme Berichten kann weern, vernünftige Lüd to Ruh ermahnt harrn, un man op jeden Fall swigen muß, so lang't angan kunn, um nich schlimm to maken, wat velleicht noch gut to maken weer.

Reinhold Nissen harr natürlich glik den eersten Morgen genaue un bestimmte Naricht. He weer fürchterli verdreetli, fahr sit een Mal æwert anner mit de magern Fingern dær sin grauen krusen Haar un scholl op dat dumme Volk, dat sit ni in Acht nehm kunn. Blote Unversicht! Bloten Uwermoth! Ahn sin Thieß gung nagrad Allens scheef! Mit den weer't gewis nich passeert!

Doch hier nüz keen Schelln un keen Arger. So hart de Schlag wen much: dat heet den Kopp nich verleern, richtig handeln un dat gau. Denn I! weer nödig. De Folgen seeg Nissen. Man war so gut na em sülbn langn, as na sin Vermögen, wenn man wat darvun faten kunn: dat weer em klar. Wenn he sit of nich dær en lütten Grafen heel oder en groten Bokhandler, wona de Korporal in Paris mit egen Fingern greep, so geest Franzosenfrünn genug, de't an sin Statt don muchen, un he wuß wul, dat he sit lang nich mehr dær „gut gesinnt“ goll, he harr to wenig swögen, un to mennig Gen æwer de Eider hölpen, as dat't verborgen bliben kunn. Awer he harr of al so menni gefährli Sak dærmakt in disse gefährliche Tiden, dat he inövt weer as en Feldherr: Slacht verlarn, is nich Kopp verlarn! Værlöpig op en geschickten Rücktog denken! Un dat ahn Tid to verleern!

Dat dur man Stunn na de eerste Schreck: do weer Reinhold Nissen mit sin Hauptgläubiger inne Pennmeisteri

Moorfulen: Moorlöcher. Huln: Heulen. gau: schnell. muchen: machen. inövt: geübt. Pennmeister: Pfennigmeister, Obersteuereinenehmer, der zugleich das Schul- und Pfandprotokoll führte.

west, harr sin ganz Gewes' op den sin Nam schriben laten, harr sin Werthpapiern inne sekere Tasch, harr an Thieß Thieffen na Holland schreben, he much jeden Berglit ingan, blot baar Geld maken un dat in Seferheit setten, un sin Wagen stunn bereit, em ünner de Föt ut to bringn.

Blot sin arm Kind ma' em noch Sorg un Twifel. Schull he er mitnehm? Awer wohin kunn't ni gan? Wellicht æwer de russische Grenz. Un wat schull se bi em? Oder schull he er na Kiel schicken, wo he bi sin lütt Gewes' sekere Lüid harr — Verwandte weern der nich uter de ol Meddersch inn Hus'.

To sin Bewunnern wis' em awer Reinhilde, dat se keen Kind weer, sunnern Helden-Dochter. Se hölp em uten Twifel, ehr he er em utspraken harr. Se wis' em, dat se em mit wat Anners Trost bringn kunn, as dat se em wat værsung oder danz, dat se mehr weer, as en fröhliche Unschuld. Se sä em rash, dat se Allens wuß un niz fürch. Bliben muß Wer. Dar muß na de Saken sehn warrn un vær de Lüid forgt. Se dräng em na den Wagen. Do umarm he er mit Thran' inne Ogen, en glückseligen Batter, un as he er noch uten Schlag herut darmit tröst, dat Thieß bald ut Holland torügg kann un er bistan war: do seeg he mit Freuden, wa er bi den Nam dat Roth inne bleken Baden torügg steeg. So jag he dervun na Lübeck to un de preußische Grenz, un leet Reinhilde in dat grote Bedriv mit de ol Meddersch alleen.

Ja ganz alleen! Dat weer se, un se wuß dat of. Dat weer se al lang west, so to seggn jümmer, fit se de Ritterschob uttrocken. Wat se inne Heid an Umgang harr, weer blot Umgang, niz Anneres. Mit Landschriwers Dochter un ers Lifen leet fit wul nett to Ball un spazeern gan, æwer en Hot oder en Kleed spreken, en Veed singn oder tosam Klavier spel'n: awer dar weer't of all. So'n Lüid wat anto-vertrun, vun so'n Lüid Trost un Hölp erwarten? Eben so wenig as vun Danzmeister Schulz oder Klein Anna. Dat harr se lang inseh'n, dat weer Dorheit. Frünn in Gefahr — de sünd ni dar, dat harr se in dissen Tiden begripen lehrt, wenn se't fröher Meddersch of ni lövt harr un er dat sur full, nich b'eter æwer Menschen to denken. Awer de Herrn

sekere Lüid: sichere Leute. Wer: jemand. uten Schlag: auß dem Wagenichlag. bistan: beistehen. Bedriv: Betrieb, Gewese. ers Lifen: ihresgleichen. lövt: geglaubt.

vun de anner Sit dat Markt, ute Landbægdi un dat Landschopshus harr Amt un Stand, er Batter harr blot dat Geld, wat he sik erworben. So lang man gut un seker bi em to Middag ober to Abend eet, leet man sik dat fründli gefalln. Nagrad war't unseker. De Mann war gefährli. Nu leet sik nich mal de Husfründ hüpiger sehn, as't dörcut nöddig weer, he, de sunst mit teht harr bi't vulle Fatt un de vulle Flasch Middag un Abend jede Wel. Dat kunn em en künstige Anstellung kosten; so vel seet vœr em nich darop. He drücd sik um dat Hus Süden ant Markt, un blev of int Morn as de Annern, wo he bi Landschritwers Dochter eben so fründli verwunnert spel, as fröher bi Reinilde.

So vel Fründschop harr indes Reinhold Nissen noch op de anner Sit mank de „Herren“, dat se em ünner de Hand en Andüding maken leten, de Sat stunn gefährli. De Secretär kunn nich umhin, de Sendung to ævernehm. As he bi Reinilde vœrsichti intrœ, do æverteem er binah de Lust, den armseligen Minschen to quälen. Awer se broch dat nich wider, as dat se em dat sur mak, to Wort to kam. Se harr em in den bekannten spaßigen Gesellschaftston, worin se in schöne Verwunderung mit enanner verkehrn, jümmer noch wat to wisen oder vœrtobringn, ehr he endlî mit de Sat herut kam kunn: dat't mit Reinhold Nissen sin Sekerheit gefährli stunn, un dat he as Fründ vunn Hus' nich ünnerlaten wull, em to raden —. Do sä Reinilde em stolt: er Batter weer en beten na Preußen in Geschäften verreist, harr er al schreben vun Lübeck ut, war sik gewis hartli bedanken, war awer wul in enige Tid nich wedder kam. Se dank of den Herrn Secretär un wünsch em vel Vergnügen oppen Ball. Un darmit leet se em rüggwarts ut de Dœr rutschen mit en Gesicht, mehr in Verwunderung as gewöhnli.

* * *

Wœr Ditmarschen weer dat Fröhhjahr kam. Dat kumt lat, denn dat hett en wide Reif', ehr dat vunt Süden rop to uns bringt. Dat hett tolek jümmer noch en Sprunk æwer de Elf to maken, dat steit un lurt op günd Sit, as wull dat eerst en Tolop nehm. Man hört vertellen vun Böm, de dar grönt, un Kirschen, de dar blöht, un bi uns is noch Allens

hüpiger: häufiger. teht: gezeht. Fatt: Faß. op günd Sit: jenseits. Tolop: Zulauf.

dobensstill. Awer wenn't denn kumt, so kumt't of in en Sprunt. Denn süht man't anne Wulken, denn hört man't annen Wind, denn markt man't annen Erdbgeruch: dat Fröhjahr is dar, dat kumt mit Macht! Un mit kamt de Summergäst in ganzen Schaaren, in ganzen Familjen, se kamt bi Nacht un bi Dag, se kamt in Fl, as weer de Tid knapp, er Nest to buden. Kum sett de Habbar sik opt Daek un hett kum sin Willkam klappert, so driggt he al mit Busch un Stroh. All uten Süden, as de Wulken, as de Wind. Oppe Groten brukt man nich to achten: dat ropt de Rinner inne Dörper Een to. De bi Dag' kamt, süht Jedereen; de groten Weihen, de noch wider na'n Morn jagt, de Brushöner, de Kiwitt, de æwer de Wischen schellt. Doch wer darop achten deit, de hört se of inne Schummeru un bi Nacht. Dat snackt un pipst, dat flüstert un flattert væræwer, dat huscht un fluscht, un sleut eenzeln hell darmank. Dat sünd de Stimm, de de Summernächten lebndi maht, dat sünd de Lütten vun de Sängers, de na enige Dag' in jede Heek un Tun er Kopp wist, de dar hüppt un wüppt so vertrut, as weern se to Hus un nich verreist west, un bald mit ern Gesang de Luft opfüllt so fröhlich, as weer't alle Dag' Höchtid un de Jugend weer ewig.

Wo is't denn nich schön? Wer de Elf hindalkumt, etwa vun Hamborg, domals mit en Ewer, langsam, as de Flot aftredt, de rük dat ævern Dit, de hör de Lurken singn in ganzen Schaaren vun Ditmarschen væwer. Un wer bi Brunsbüttel ant Land steeg, de harr dat vær sik un um sik an de langn geln Rappsaatkoppeln, an de Krög' in Klewer, an de Wischen in Gras; un mank de Saat, mank Weten un Roggen dar reep al de lehte vun alle Summergäst, de kamt, de of Maivagel, de Kukuk reep sin sunnerbarn Kop. Wenn he of Mai ni röppt, seggt man, so röppt he dat Jahr gar nich. Awer wenn he denn röppt, to tellt man gern, to wo vel mal he den Athen hett, un leggt noch mehr as sunst en Bedübung hinin.

Erdb: Erde. buden: bauen. Habbar: Storch. grote Weih: *Strigiceps cyaneus*. Kiwitt: Kiebitz. Wischen: Wiesen. sleut: slötet. wist: zeigen. Ewer: Flußschiff. rük: röh. Dit: Deich, Erdwall zum Schuß gegen die Fluten. Lurken: Lerchen. gel: gelb. Krög: Ackerstück. Klewer: Klee. ol Mai: am alten Maitag (1. Mai) d. h. nach dem alten Julianischen Kalender, nach unserm am 15. Mai.

Wær de grot Dær buten de Dærfaht vun dat Weerthshus to Brunsbüttel stunn en netten jungn Minschen, de half lud, as wenn he man half wat un mehr dröm, na en Kutuk hör un so to seggn mit Andacht tell: een, twee, drie — un so wider, un darbi sit mit en Gesicht umseeg, as weer he in Gedanken ganz annerwärts, awer doch keem em hier de Gedauken. He weer en beten verbrennt oder verreisst antosehn. Darna seeg of sin Kledung ut. En lütten Keis'fack beheel he, of as in Gedanken, inne Hand. He weer mit de letzte Ebb mit en Ewer hindalkam, un töv blot het sin grötere Keis'tuffer op en Stohlwagen packt weer, den he sit hier bestellt harr. As de Husknecht den Kuffer oppackt harr un de Kutscher mit de Swep klattsch, do sohr he as ut en Drom op, sett sit lichtfarrig torecht, un sohr den Weg na de Heid to.

Thieß Thießen weer dat. — He keem vun sin Keis' na Holland torügg. He keem tum eersten Mal torügg vun en längere Keis'. Dat beit wat an en Minschennatur, tomal an en junge. He harr sit Wæken lant mit fremde Minschen herum slagen, meistens nich mit fründlige, he harr sware Geschäfte afwickelt, he harr nu Getös' un Allens achter sit. As he vun den Ewer stegen weer, as he den eersten Fot op Ditmarscher Grund un Borrn sett, do gungn op eenmal sin Gedanken wærtwärts un rüggwärts æwer disse Tid weg, de der twischen leeg, he weer würlki as in en Drom, de der söcht wedder antofaten, wo he ophört: wa weer't man noch? Un wa schallt warnn? Disse Kutscher sohr em nu bet to Hus; wenn he afsteeg vun dissen Wagen, so weer he — — Ja, wo weer he denn? Wær en lütt braken Dær hev sit en swacken, tosamfunkn Körper inne Höch un en paar bleke, ole, blaue, glückselige Dgen sehn ræwer, un herut lepen strifen Strom as Parlen de blanken Thran, denn er Sæn weer wedder dar, er Thieß, er Alles! — So stell he sit't wær op sin een-samen Wagenstiz, un sin Dgen gungn æwer dat gröne Land: min Vaderland! dach he, min Moderland! Em full en Leed darbi in, wat he as Kind inne Schol kum ohne Thran' harr fingn kunnt, an de wehmödige Melodie len sit de Wör as

Swep: Peitsche. Lichtfarrig: behende. lütt braken Dær: kleine Thür aus zwei Hälften über einander, wie sie die kleineren Häuser früher alle hatten. ræwer: herüber. strifen Strom: in streichendem, d. h. starkem Strome. len: legten.

weern't Drapens ut sin Moder er bleken Dgen — „füllen sie mit Erde ihre Hand, und küssen sie, das sei der Dank für deine Sorgfalt, Speis' un Trank, du liebes Vaterland!“ — Un indem he dat schöne Leed, wat mal de arm Lüd bi'n Affscheidung sungn harrn, de na Afrika verkofft weern, bi't Weddertam half lud sung oder mummel, steeg vœer em en Garnhus op mit blau Schieferdach, dat eenzigste inn Ort, en Akazienbom hung œwer de Flügeldœrn, en Bagel sung to Sit. Un en Mäden trē in den Sünnschin, en paar Dgen seegen em an: kunn man Nacht un Fûr toglik denken — dar weer't tosam! Awer wat he sik nich vœersteln kunn, dat weer, wodenni de Dgen em ansehn. Se wulln nich ween' un nich lachen in sin Gedanken, un en anner Melodie summ em dœr den Kopp: „Ach Gott, wie weh thut scheiden, hat mir mein Herz verwundet!“ Weddersehn kunn he gar ni utdenken. Vaderland dach he blot as dat, wovun man Affscheidung nimmt. Sin Dgen gungn œwer de Grenzen vun ganz Ditmarschen, de man hier sik teken kann, un he dach se sik blot as de Lun um en Garn, wo he nu bald herut muß. Unse oln Geschichtschrimers vertelt uns, vun Johann Adolphi an, jedereen mit nie Wœr un Begeisterung, so de ol Biethen un Wolten, Jan Kusse un Hans Detlef, un de lêkte, Jan Mohr ni am wenigsten: wa vun Mœldorp an bet na Zielenbrügg an de Eider en grot Holt red, Bom an Bom, œwer de ganze Grenz, dat en Katteker much vun Twig to Twig springn tein dûttsche Milen lanf. Dit Holt weer lang verschwunn, awer den Som seeg man noch un süht man noch, wo't stan hett, un inn Fröhjahr tekt sik de ganze „Höhe“ grœn, denn noch menni Eel un Bœt is stan bleben. Dar gungn Thieß Thieffen sin Dgen œwerhin mit en œhnli Gefühl, as de oln Herrn dat beschribt: dat alle Herrlichkeit vun Bergang is. So harr he stunnlanf mit sin Gedanken to don, bet he endli œwer de flacke Gegend toerfst de Mœln vun Heide wis war, de within um den spizen dünn Thorn ęr Krüzen gegen den Heben streckt. De wecken em nochmals ut sin Drœmeri, un he muß sik dütli seggn, wa't in en gude Stunn um em utseeg.

He harr dat Geschäft in Holland na Nissen sin Wunsch to Einn brocht, de Saat weer to en mœßigen Preis verkofft, dat Geld in Seferheit bi en Hamborger Hus. Wa't mit dat

wodenni: wie. teken: zeichnen. Katteker: Eichhörnchen. much: konnte. Som: Saum. Bœt: Buche. ęr Krüzen: Andreaskreuz, S. 330.

Gewes' inne Heid stunn, dat wuß he, so dat't em dar kum wat to verwunnern gev. He wuß, dat de Prinzpal na Preußen gan weer, vellicht na Königsberg, vellicht æwer de russische Grenz, wo domals so vele hinæwerflüchten. Vellicht kunn man op beter Tiden hæpen un dat Geschäft wedder anfangn. Gegen Noth weer eerstmal de Familie in Seckerheit, so vel weer der rett'. Dat Unglück leet sit am Ende dregen, man drog dat in de Tid sogar lichter, denn unseker weer Allens, dat Op un Dal gung æwer Land un Lüd hin, „Kopmann en Lopmann“ dat ol Sprekwort muß domals Wennigeen as Trost deen', de der gar nix na beholn harr, un noch vergnögt weer mit de Freiheit un sin gesunden Glieder. Dat weer nich so selten, dat en Prinz eenerwegens oppen Dörpen Scholmeister spel, un en Slachtergesell Generalfeldmarschall war. Thieß harr uterbem buten Lands, bi en rit Handelsvott, noch mehr sehn un lehrt, dat man dat Glitgewicht nich to verleern bruk, wenn mal en Dings schiev hung. Dat Olgeschäft inne Heid harr doch al lang stoct; wenn de Handel ni wedder flott un apen war, gung dat æwerhaupt ni mehr. He wuß, dat Reinhold Nissen de Mann weer, dar wat anners ut to maken, wenn't angung, Mæln leten sit umbuden, man kunn Mehl un Loh stats Ol un Koken maken. Dat harr toles all nix, wat ni mægli weer. To Noth kunn Thieß sogar op sin egen Hand wat darbun ansaten, so vel harr he nagrad verbeent, lehrt un an Totrun erworben.

Thieß wuß blot een Deel nich: Reinhilde weer inne Heid torüggbleben. Wat schull se of mit Batter oppe Flucht? Awer Thieß dach herum, bi wen se bleben sin much, ne, he stell sit egentlich de Frag': vær wen se wul bleben weer? Dar harr he natürli nich na fragt, dar harr man em nix vun schreben, dar wuß he sit keen Antwort darop oder he wull se nich weten. Am Ende, ob se bi Landschriwers wahn oder bi sunst wen, un ob se vær den bleben weer, den he meen oder vær sunst Jemand: jede Antwort sä em egentli datsüktwe, dat eenzige, wat he nich to dregen wuß: vær em weer se nu ut de Welt, vær em alleen heet dat nich: Got verlarn, sundern Noth verlarn, un dat is: Allens verlarn.

Mit so'n Gedanken teem he de Heid neger. Oppe Mølbörper Landsstrat süht man se liggn, wit utbreedt, to Osten un

oppen Dörpen: auf dem Dorfe. schiev: schief. Loh: Gerberlohe zu Lohstücken. utbreedt: ausgebreitet.

Westen rut en lange Allee vun Linnböm. Ewertweg, op de Hauptstrecken vunn Rumpfaß, domals acht Windmæln. Thieß weer Möller genug, um al op en Mil Wegs an disse half lebennigen Gebäuden to sehn, wat darin vœrgung, man much seggn, wa se to Moth weer. En half Duß dreihn lisen vœr den Südwind um, so lisen, as weert blot en Teken, dat se noch leben den. Se kunn sik denken, wa Möller un Möllerknecht oppen Mælnbarg rum fulenzen, inne Feern æwert ganze Land Ditmarschen teken un vun Mæl un Möllers sprofen, meistens nich dat Beste, awer mit vel Behagen, vun de Büsumer an, am widsten na't Westen un gegen de See hinut, bet an de Grenz oppe Geest na Tellingsted un Dörpeln int Osten: gewiß snaden se of æwer Wind un Wedder, dat se wit hin kunn andübt sehn an er Kollegen, meist na de Richtung vun de Roden, oder na de Segeln un er Gestalt, na't Lintüg, as de Möllers seggt. De Heider Mæln teken alle, as harrn se Thieß de Gesichter tofehrt. Se weer je of bekannt genug in sin lütten Heimathsort un mank de Möllers tomal, dat gewiß op jeden Mælnbarg uter dat Gebäud noch een oder en paar Minschengesichter sik em towendt harrn, harrn se em sehn kunnt. Blot de beiden Mæln mit Zwickstellen, wo jede vun mit Gesichter harr as beplant sin kunnt, de æwert Geländer teken, wenn jedes dar weer, wat em leef harr — se weern vœr en Mölleroog as en Bagel, de flünkenlahm is, as en Rattul inn Winterslap, as en Snickenhus, wo keen veer sib Fingern utsteken ward, man mag of noch so zärtlich ropen. Se stunn inn Scheern gegen de Stormsit na't Norwesten, as jede Möller se stellt, wenn se länger ut Arbeit sett ward.

As he de grot Mæl ant Mark rut kenn, de grötste vunn Ort, do war em ordentli truri umt Hart. So mag en Schipper to Moth sin, de sin Schipp as Brack ligg'n süht. He seeg an de groten Flünken hendal, æwer de Rapp, de so zierli op dat Gebäud seet as en wahre Huw — so seggt de Timmerlud — op en starke Gestalt. Sin Ogen lepen daran hendal, un in Gedanken hinin in dat blanke Gebäud, wo so lang hitte flitige Gesichter mank den Darm vun de Stampers em tonickt harrn. He dach an de dämmerige Rossmæl un de

Linnböm: Lindenbäume. Roden: Mühlenflügel. Dörpeln, 6 km nordöstl. von Tellingsted. flünkenlahm: flügelahm. Rattul: Gule. Snickenhus: Schneckenhaus. Huw: Haube.

oln inrukten Gesellen, de dar so lang arbeit harrn Dag un Nacht. Wo se nu wul weern, wat se nu wul bedreben? Ob Rutscher Willem wul mit de Herr gan weer? Den war dat sunst am swarsten drapen. Wa schull de hin ahn „sin Herr?“ De Döslägers kunn to'n Deel in Kiel un Flensborg sacht er Brot finn.

Doch wær allen lepen sin Gedanken na dat Hus neeg an, as gung he dar in de Husdær langs de Del mit Flisen bet in en lütt Stub, wo he so menni Dag harr ut Finster sehn. He seeg dar op en groten Wallnætsbom, de in Natwers Garn stunn, em full op eenmal de Nam vun de ol Jümfer in, de de Bom un de Garn tohör. Anne anner Sit weer en swarte antheerte Plank, un he wuß, achter de Plank gung en ganz lütt enge Strat, en Twiet, de den wunnerligen Nam Himmelrik föhr. De gung na't Mark un achter na de Jümferstig. Doch ehr se dar utgung, leep se in en Gank ut, de vun Genige de Höll nömt war. Oppen Enn daran leeg dat lütt Gebäud, wo Rutscher Willem un sin Moder in wahn. Uewern Weg weer de grote isern Port, de in Nissens Garn ann Schibentwall föhr. Dat muß he sit all uit Gewalt eenzeln dütkli wærstellen un utmaln, denn de wunnerligen beiden Stratennams klungn em, as harrn se wær em wat to bedüden.

He dach daræwer na, ob de Wallnætsbom wul al grön weer. He kunn sit genau wærstellen, wa junge Wallnætsblæd rükt, dat weer, as trock em de würzige Geruch inne Näs', un he wuß op eenmal, dat he dar ünnern Bom al mal as en ganz lütt Kind Reinilde sehn un mit er speelt harr. Se rüken anne Blæd, se harr na sin Meenung domals egentli gar keen Näs' un he reb er mit de Blæd, darmit se't of doch rük, bet de lütt Stummel gelgrön war. Denn schin em, as trocken se mit en Rinnerwagen, wo he mit anfat, langs dat Himmelrik un de Höll, un oppen Schibentwall sprung dat Kind mit en Ramm inne swarten Haar, de sit opböm un wæræwer fulln, achter Fleerlinken her. He seeg er dar in Gedanken tosam mit en wunnerlig Thier, wat he un de ganze Heid domals of noch nich sehn harr, dat weer de eerste Zieg, de na Heide keem, un de Reinhold Nissen, eben so as de eerste Welkessel herbrought harr; so hör he man nadem. He dach dat Kind domals darto etwa as he sit nu wul en Prin-

Wallnæt: Wallnuß. antheert: angeteert. Stummel: Stumpf, die Nase. Fleerlinken: Schmetterlinge.

zessin to en Kameel denken much: wat vun en Prinzessin ut' Osten harr Reinhilde.

Se harr se mal sehn, dat weer nich gar lang vœr sin Reif', do weer se, noch nich vull antrocken, œwer de Del slücht — as dat in jede Hus wul mal angeit, wo man sefer meent, man is alleen — mit lose Haar un blote Schullern, de Kleider enk um de Gestalt, se heel se mit de Hann œvern Boffen. Se harr sit so verfehrt as se sülbn un sit eben so gau torügg trocken. Dat kunn he gar nich vergeten. Weer he Maler west, he harr er malen mußt, un he harr er malt as en Prinzessin, wul weet ob ut Indien oder Persien: as wi dar nüllich vun wussen ut Carsten Niebuhr sin Reisen.

So seeg he er nu ok in Gedanken, as he den Ort neeg keem. Un wenn he sit dach, dat vellicht Reinhilde bi den Landschriwer torügg laten weer, vellicht um den Secretär sin Willen; wenn he sit dach, dat de vellicht mal dat Recht hebbn war, er dâgli so to sehn, un er sin vergnügte Bewunderung uttospreken, so war em to Moth, as kunn he krank warrn oder rebellisch, oder wat don, wat em sülst leed weer, blot um dat ni ruhi denken to mœn.

Dat weer en Art Trost, dat de Wagen op de schlechte Steenbrügg vun de Gastwurth rinrassel. Dat schüttel em torecht, he muß sit nu tosam holn, denn he beeggn Gesichter, de der sproken, ok wenn se niz sän, un de Allns sehn, wat he ni deep versteek. Vœr de Wittgarweri stunn al de nie Meister mit en fromm fröhli Gesicht, as harr he em rükt, un nüct un reep em Gotts Segen to. Dar leeg doch en beten in Ton un Ansehn, as wenn en Kind Gottes op en Weltkind süht, jüs wenn dat Weltkind uten Himmel smeten ward. — Un mit so'n Gedanken steeg he bald vun den Wagen, leet den Fohrmann langs de Süderstrat to Markt un to Weerthshus fahrn un gung op den Jümfernstig achterum na'n Schibenwall to, noch in Twifel, ob he toerst na sin Moder er Hüschen inkehrn un erfahrn wull, ob de Secretär nu Brüdigam weer, oder noch eenmal eerst den Garn un dat Lusthus besehn, wat doch gewis lerri un verlaten stunn, un vœr em nu bald verlaten weer vœr jümmer. Se kunn't ni laten, dat trock em as mit Gewalt na den Garn, de Föt gungn as vun sülben den Weg rechtsaf vun den Jümfernstig na den Schibenwall. De hoge smalle Port weer man anlœhnt.

mœn: müssen. rükt: gerochen. nüct: nichte.

As Jung harr he jümmer eerst dær de Trallen sitt, ehr he rintre. Dat de he hüt of, he harr of desülwige Art vun Angst oder Ehrfurcht, de em domals jedesmal æwerfull, wenn he mit en Geschäft dar rinschickt weer. De Port harr noch densülwigen Ton: as en Stück vun en lustige Melodie, wenn se apen trocken war, un se full nadem swar int Slott torügg, wenn se togung. So leet se Een in Schrecken dar alleen achter den hogen Dorntun, wo man ni dærkiken kunn, un ünner de dichten Dann op beide Siden vun den krumm Stig. Um jede Eck kunn de Herr kam op sin lisen raschen Schritti, ober ol Garner Heuf oder en feine Dam, oder wat ni all. Weer't buten al still, hier weer't mußstill, bomstill, de Brummers raffeln ut de Dannnateln, de inne hitte Sinn braden un rüken, hat man mug dun warnn. — Thieß gung Schritt vør Schritt, leet alle Erinnerung dær sit dær trocken as dissen Geruch, seeg noch mal op jeden Plaatz, wo he wat beleyt oder bedacht harr, as weer dat dat lehte, wat he nu mitneem, un dar weer fast keen Schritt, wo nich dergliken opduk. De Bærhälste vun den groten Garn weer mehr en Art Holt oder Bomgang, Allens weer dicht beplant un bewussen, mit Stigen dartwischen, de hin un her un herum föhrn. Grote Böm vun fröher harr man stan laten, junge vun alle Arten darum herum sett, un dar weer keen, de Thieß ni kenn, kum en Art, wovun he ni wuß, wa se rük, wa se smeck un utseeg. He weer hier so to seggn mit de Planten tosam wurtekt un opwussen, as annere Jungs mit er Hunn un Kaninken. As de Barken vør em en witt Kleed harrn un Köpp mit lange Haar, so harrn annere Böm vør em en Gestalt un Ansehn, so dat se mit em sproken un he mit se föhl. As sin ol Scholmeister Trede enmal Liebe un Ehrfurcht inne Schol erklär, do dach Thieß Thieffen an Wicheln un Pappeln un wuß genau, wat he mit de Wör meen. Int fröhste Fröhjahr fung dit Leben an, wo man toerst noch mit stive Fingern, wenn man de Hann vullsammelt harr, to Hus flüchten muß un Käzchen un Danntwigen int Sandlock bi'r Füerheerd inplant. Uwer bald keem denn de Tid, wo't warm war, wo

apen trocken: geöffnet. mußstill: maustill. bomstill: baumstill, ganz still. Brummers: die Schmeißfliege, musca vomitoria, die sich durch ihr schnurrendes Gesumme kennzeichnet. dun: betäubt. Dannnateln: Tannennadeln. opduk: austauchte. wa se rük: wie sie roch. Barken: Birken. Wicheln: Weiden. Danntwigen: Tannenzweige.

man ganz ünner de Büsch besitten blev, wo man Fleuten un Sprütten mak un darbi genau utprobeer, wa jede Art Büsch smeck, den man bi de Gelegenheit dær den Mund trocken muß.

Un all dit dach Thieß, half mit en Smustern, half wehmödig, as he Schritt vær Schritt wider slunter. He dach of noch an de wilden Tiden, de vær keen echten Jung ganz fehl. Nun de grötste Dann, de neeg bi den Fischdik stunn un mit de Twigen bet na Ger reck, harr he mit en paar anner Bengels oft rasrutscht, jedesmal in Gefahr, den Hals to breken. Dar harr he baben in seten, æwer de Gegend sehn un drömt. Dar harr he of mal en Tidlang abends in Schummern as en Nachdical fleut, bet de Heiders in ganzen Tropps langs den Jümfernstig spazeern, um den selten Bagel to hörn.

He harr sik binah ganz in disse Gedanken vergeten, weer he nich tofälli den oln Garner Heuk wis warn, de op de anner Sit vun den Dik to graben stunn. De ol Mann weer gar old un gris warn, Thieß seeg gar dütsli an em, wa lange un sware Tiden verlopen weern, un as de Ol opfeek un mit en Gesicht, as seeg he en Geist, sik opricht un anne Mütz greep, do drev em dat rasch værwarts ut de Tiden, de nich mehr weern, un ut de Gedanken, de em as in Slap harrn inweegt.

He keem rasch op dat Garnhus to. Ja, noch stunn dar de Quittenbom, de op en Wittdorn riht weer, de bæwer Stamm armsdick, ünner as en Handstoc, en Naturwunner vær Jeden, de't sehn harr. Un de Akazienbom harr eben junge Blæder. Dat weern of in er Art de eersten inn Ort. Rissen harr allerlei Wunner, de Wörm harr he meistens ut Möldorp vun Landvagt Boie un Carsten Niebuhr, de grote Reisende, de dar Landschriwer weer, un de beide ute Fremdn allerlei mitbrocht un ansiedelt harrn.

Thieß dach of hüt an de beiden Herrn, op de ganz Ditmarschen stolt weer, as he so oft an de sülwige Stell dan harr, un dar seeg man bi't Hus weg de brede Möldorper Thorn inne Dämmern opduken as jümmer. Ja, dat weer

besitten: sißen. Fleuten un Sprütten: Flöten und Spritzen, Spielzeug aus dem jungen Holze, so lange sich im Frühjahr noch das Holz aus der Rinde ziehen läßt. Smustern: Schmunzeln. slunter: schlenderte. Fischdik: Fischteich. rasrutscht: hinabgeglitten. gris: grau. inweegt: eingewiegt. Wittdorn: Weißdorn. riht: gepropft (von Riht: Ppropfreiß). bæwer: obere. Boie un Niebuhr: S. Trina S. 232.

noch Allens ebenso. De Mür vun't Hus düstergrau, een lütt Finster haben keef na't Westen. Wenn he um de Eck tre, so weer't en Schritt bet in de groten Flögelbærn. Dat Gras grün as jümmer var Dær, de Leufojenplanten in't Beet darin weern noch man eben eerst sett. Un as he sik umbreih, do stunn de Dær apen, de Sünn schin hell herin, un inne Dær stunn, de he gar nich vermoeth' un an de he nich wagt harr to denken, un keef inne Feern — ja, dat Hart stunn em stupp still!

Se stunn ganz ruhig oprecht inne Dær, de groten swarten Dgen gungn inne Feern, se harr en lütt Bok inne Hand un een vun er mittlen Fingern mank de Blæd, he kenn dat Bok recht gut, as he Allens kenn, wat se um un bi sik drog: dat weern Gellerts geistliche Lieder un Gedichte, wo se mitünner in to lesen plegg. Se seeg inne Feern, as verhör se sik, wat se lest harr, ob se't noch wuß, oder as dach se deræwer na, ob se't ok löv. Langsam gungn er Dgen herum un op em to, as he um de Eck treden weer — as man op en Stock oder Steen süht, so schin em. Erst allmähli richten se sik würtlî op em, un eben so allmähli gung er dat Roth ute Backen, bet se op eenmal ganz bleef utreep: „Thieß Thieffen!“

Thies Thieffen weer vellicht noch bleker, un stamer un sä: „He wull blot noch mal dær den Garn gan, noch mal dat Hus ansehn, noch mal —“

„Awer mein Gott, wat denn?“ seggt se.

„Dch,“ sä he, „he muß je nu doch Allens verlaten.“

„Leider,“ sä se, „gewis, Hus un Garn,“ un se seeg æwer den Plaatz herum, „Wæl un Geschäft. Awer dat mæt wi je all, un dar kamt je wul noch mal wedder betere Tiden, um torügg to kehren, Watter is nich ahn Hofnung weg gan, un wi —“

„Wi?“ frog Thieß, un war noch bedrückter vun en Wort, wat leet, as hör he mit derto, un he wuß je man to gut, dat he nu sin Plichten dan harr un gan muß, as all de annern Lüd int Geschäft.

Darop sä se, „Watter harr er seggt, wat to don weer, wenn Thieß vun Holland torügg keem. Nu leet sik't denn doch je bereden. He weer doch am Ende de eenzigste Fründ,

stupp: urplöblich (engl. stop: halt!) drog: trug. löv: glaubte. utreep: ausrief. stamer: stammelte, stotterte. mæt: müssen. leet: sich so verstehen ließ.

he war doch nich den Gedanken hebbn, er un ern Batter of to verlaten.“

„Gewis ni,“ sä Thieß, „so lang he deen' un wat hölpn kunn. Doch de Geschäft weern je egentli aßwickelt, un Frunn harr se je de Meng', de ganze Ort weer so to nömn. Also dar bruk vun em nich mehr de Red to sin.“

„Dch,“ sä Reinhilde, un schüttel truri den Kopp, „Frunn int Glück; wenn't Unglück kumt, sünd se nich dar, dat mæt wi of erleben.“

„Awer mein Gott,“ meen Thieß Thieffen, „ob Mamsell Hilba denn nich bi Landschriwers wahn?“

„Ne, gewis nich! Se weer mit en Mäden ganz alleen, un wahn noch int Hus ant Markt bi de Saten.“

„Doch keem de Mamsell je wul dägli dar oder hier to er?“

„Keen Minsch vun de Darn,“ jä Reinhilde, un de Stimm feil er binah.

„Awer gewiß keem He doch,“ sä Thieß indringli un as mit Angst, dat nu de Entsheedung keem, „he, de dat Glück nu je mit beide Hann gripen kunn: denn of noch Trost to bringn to de Leb, dat weer je duppelt Glück un rein as vunn Himmel.“

„Awer, mein Gott, wer denn?“ frag Reinhilde ganz verwunnert, as harr se gar keen Ahnung darvun, wo Thieß hindüden wull.

Doch as de nu den Nam vun de Secretär al oppe Lippen harr, un noch man half mit dat Wort herut weer, do gung dat so sunnerbar æwer dat schöne Gesicht hin, as kunn Lachen un Ween' sik aflösen inn Dgenblick, doch of en lisen Spott wull sik wisen, vertroek awer eben so rasch, as en lütt Wulf ann warm Morgenhimmel, un mit en Ton, womit en verstännig Swester wull ern eensoltigen Broder torecht wist, — un de Dgen fungn an to lachen darbi — jä se:

„Also dat heft du löbt, Thieß Thieffen? löbt vun Batter un vun mi? den Mann? ik will nig anners seggn!“

Awer Thieß hör egentli nig mehr. Em weer ungefehr, as fungn de Klocken an to lüden, vun de man seggt, dat se Ostern un Pingsten toglik inklingt. Jedes Wort drop em,

nömn: nennen. de Darn: „die dortigen“, jene. feil: „sehste“, ging auß.

aß stunn he dicht darünner, aß he wul ehr dan harr op den Thorn dar ant Markt, un denn weer't em, aß war he allmälig ut en Binn rutwickelt, de em de Dgen toholn un dat Hart bebrängt harr, dat he weder recht mehr harr sehn noch athen kunnt. Un aß se noch mal na en lang Bedenken nich ahn en Wærwurf sä: „Bi so vel Totrun vun Batter un mi, heft du dat löben kunnt?“ do fregen de Klocken em ünner, do greep he er Hann un sä:

„Inne Angst vun min Seel, Reinhilde, un inne Demoth vun min Harten, och! if heff niz lövt un wag' nu noch weniger to löben, denn wenn if mi nu irr un feiln de, so gevst vær mi keen Weg, aß . . .“

Doch he harr noch nich utredt, so föhl he al den Druck vun er Hann, de he fast holn harr, de eenzige Druck, de em sä, dat he't wagen kunn to löben un dat he sit nich irr. Do trocken de Wulken em vun sin Dgen, de em sit Jahrn de Welt verdüstert, de em nu den ganzen Weg inhüllt harrn in sware Dröm un Gedanken, un aß he sit opricht un glückseli er de Hand un de Mund küß, do bruk se em dat nich mehr mit utdrücklige Wör to verssekern, do wuß he't in un ut sit sübn al gewis, dat se em leef hatt harr al lang, dat se gedüllig tövt, bet em de Dgen opgungn. Do warn alle Kleinkheiten vun früher grot vær em, un æwer en lange Tid rüggwarts harrn Teken en Bedüdung, de he blot ni wagt harr uttodüden. —

De Fritsch jung sin Leed un de Akazienbom weeg sin junge Blad, aß de Weiden stunn Hand in Hand, un nu tosam nochmal de Tiden glückseli æwerdachten, de he sit hüt morgen al mal dærbacht harr alleen, un æwerlen, wat inne neegste Tokunft to don weer. —

To æwerleggn weer nich vel, denn dat gev nich vel verscheeden Weg'. As Thieß man wuß, dat Reinhold Nissen niz gegen em hebbn war, aß he hör, wat værn Bertrun he gegen sin Dochder æwer em utspraken harr, do weer't bald beraden. Se müssen eerst mal op un darvun; ob se mal wedder kam' un wat vun dat Gewes' hier ansaten kunn', muß de Tid wisen. Thieß muß vær Allen eerst den Dlen achterna. He muß Reinhilde irgendwo ünnerbringn. Em schin Kiel am besten vær er. Sunnerbarer Wis' weer de Familje ganz ahn

feiln: fehlen. tövt: gewartet. Teken: Zeichen. uttodüden: zu deuten. Fritsch: Hänfling. æwerlen: überlegten.

Berwandten. In Kiel harr Nissen awer noch immer en Stück Gewes' an en lütt Dampmæl. Dar dach Thieß dat Geschäft antofaten.

So beraden se herum, bet Stunn verlopen weern, ahn dat se in er Glück darum wis warn. Denn all't Düster wær de Tokunft weer hell Sünnshin wær en junge Kraft as Thieß, un Reinhilfe harr in dis sware Tid genug Kummer leden, weer so demödig un drückt warn, dat se gern mit hær un mit opbu wær en betere Tokunft, un sit mit dregen leet vun en nie Hofnung.

Thieß sin ol Moder wuß al lang, as de ganze Ort, dat er Søn wedder to Hus kam weer, un wat noch vun Nissen sin Wartlied, Handwarfers un Arbeiders nableben, dat hær op em, as de Mann, de en groten hollandschen Geldsack mit un Allens wedder to Gang broch. De Beiden dachten natürlich gar nich daran, dat Minschen op se töben un lurn un Annerlied of en Recht harrn op Thieß. Se keem' eerst to sit sülb un to so'n Gedanken, as en lütt krumme Gestalt, nu an en Stock, sit langs de Stigen sleek un mit grote ängstlige Dgen am Ende an se Beide behangn blev, as seeg se en Unglück oder en Wunder. Se stunn en Dgenblick still, denn war se lant as en vullwussen Fru, un mit de Stimm ut er Jugendtid, de er wedder wærsweben much, reep se: „Min Søn! min Kinner! Gotts Segen un min!“ un denn hüd se wedder tohopen, so kleen, as se je west weer. —

Dat gev wær enige Tid noch genug wær Thieß to don: mit dat Lager, mit de Böker, mit Gläubigers un Schuldners, mit Möbeln un Werthsaken, de man beholn wull oder muß. Dar hör en geschichte un gedüllige Hand to, dat harr nix as Truer un Verdruß geben, harr em nich dat heemlige Glück æwer Allns wegdragen. Heemli blev dat. Keen Minsch weer't bellicht opfulln, wenn Thieß un Mamsel Nissen as en Brutpaar optreden weer, man reken den Verwalter al lang as en halben Herrn un as Een uten Hus' un de Firma. Keen Minsch dach awer of jüs daran, wenn de Beiden vel tosam sehn warn, man wuß je recht gut, wat se tosam to don un to frigen harrn. Dat grot Gewes' stunn je dar as en utpust Eischell. Dat harr wol en Egendömer an Nissen sin

all't Düster: all die dunkle Ahnung. Ieden: gelitten. hær: hoffte. Wartlied: Werkleute. langs de Stigen: auf den Steigen entlang. behangen: hängen. vullwussen: ausgewachsen. reken: rechnete. utpust Eischell: ausgeblasene Eierchale.

Hauptgläubiger, de kunn der man nig in opstellen un nig ut maken. He leet wærlöpi Allns tosluten, as man en Dodenkapell tomakt, wenn't Allns wærbis is. Natürlisch en beten Opseher un Inwahrer blev an jeden Placken, un de Allten vun de Arbeiters funn dar so er Gnadenbrotsstell, se bleben as dat Wrad vun en grot Fahrtüg, wat so gallant harr See holn in Storm un Wedder menni Dag. Un dit keem of endli mit Thieß sin Hölp allens torecht. Waas huck op een Mael, Geert op de anner, klein Anna wull nich ute Heid, un wenn man er in Gold harr faten un ünner Glas harr setten wullt. Se blev in er Hüsch, wat Thieß wæ er alleen torecht maken leet, denn Jan Willem weer richti mit de Herr gan, he un de Herr tosam — op Wærposten. Se blev un heel en beten mit Opsicht op Hus un Garn.

As Thieß un Hilda tum lekten Mal ut de grot isern Port gungn un de swar achter se int Slött full: do seegen se sik noch mal wehmödig awer glücklich inne Dgen. Se ahn', dat se nich wedder keem'. Se verleten de Heimath, un sik en annere nie to söken. As se nochmal, to'n lekten Mal, umme Heid spazeern gungn, un noch eenmal jeden Plak un Placken to besehn, do dropen se of noch op Onkel Justus, de in disse Tid na un na fast en annern Minschen warn weer. He harr sik bi de Smuggeli un Handel en beten erworben, dat war em en Stütt, wo he sik eerst an heel un denn an opricht. He söhl sik fri, he hung vun keen Minsch, vun keen sin Gnad un keen sin Lun mehr af. Leet he of dat Swarmn ni ganz na, so war't do „nobler“, as he sä, he seet ni mehr bi Greten Gersch, grot Mat oppen Disch, he drunk sik en „Lütten“ ordentlich ut en Glas mank ordentliche Lüüd. Dat kreeg so to seggn en „Form“ mit em, un sin Amt as „Schau-mann“ inn Ort verlor mehr vun den Bajaz un kreeg mehr vun den Bullmacht. He weer keen gewöhnlichen Minschen, darawer paß he mehr in de ungewöhnliche Tid. He seeg mit Wullgefallen op Thieß un Reinhilde, seeg of glik, wa't um de Beiden stunn. He schoof den Hot en beten scheef, um sik mit de Hann en beten ant Ohr to kraun, un sä: „So recht, Thieß Thieß! dat heff ik mi jümmer dacht. Du kunnst mehr, as

tosluten: zuschließen. Seeholn: dem Seeingang stand gehalten. huck: hockte, blieb wohnen. Stütt: Stütze. opricht: aufrichtete. keen sin Gnad: niemandes Gnade. Lun: Laune. Swarmn: Schwärmen, unruhiges, unregelmäßiges Leben. kraun: krägen.

all de dummen Jungs, de ut Möldorp mit de roden Mützen wedder kamt. Is man schad, dat Zi inne Fremdn gat. So wannert dat ut, de Besten gat jümmer derbun, jümmer in de Fremdn, Baderland hebbt wi ni — Wat denn? — Hebbt wi? Ditmarschen? ol Ditmarschen? Lumperi! Wo is't? Do'n Döwel is't, sit lang! Nix hebbt wi, nix sünd wi, uns fehlt de Ratschon! Wannert man ut! Dats beter! Adjüs!" Un darbi schoof he den Got, dat he Blaumandagsstellung kreeg, un as in en drullige Art vun Bertwifelung æwer Baderland un Ratschon, stewel he derbun. — Thieß harr frilich of op en Art so'n Gedanken. He war je of egentli verdröben. War denn ni am Ende all't Glück hier entwei slagen, wat düchtige Hann gründt un opbu't harrn? Awer de Minschen weern domals, as drev dat Geschick se un nich de Dummheit vun de Milljonen. Weder Thieß noch Nissen harrn wul en Ahnung, wa vele vun unse Besten noch jümmer fort müssen, utstött warrn un utwannern ahn en Heimath, wil se der nich herpassen.

Awer de der nableben, dat weern se, de harrn dat Räsonneern. Dar kunn Wittgarwer Löhnerst Sünndagsnamiddags umme Heid spazeern gan un sin Weisheit utreden. He kunn schelln bi den Schibenwall op de Spikelanten un de Sabatschänders un den Stock inne Höch heben mit den golln Knop, um op Uns hintowisen, wat verfull, un dat he Recht harr un Recht hatt harr un Recht beholn war — so lang op de Welt de Philisters regeert.

Ja, dat verfull, de Garn, dat Garnhus, de Mæln, de Gebäden. Denn de Seel weer der herut un trock nich wedder in, as menni Bagel in sin old Nest. Dær den Tun broken de Jungs, ol Garner Heut — ja, wo weer he bleben? Int Garnhus smeten se de Finstern in. De Regen gung dært Dact, Bæn un Fotborrn verrötten un fulln tosam. De Hauptcreditor war unsinnig ut Arger, dat nix ut den Kram maht waren kunn. De grote Mæln ant Markt war dalreten un leeg in Stücken oppe Hoffstell, de Mann leet sin Wuth anne Saken ut, toerst an een, de't am meisten föhln leet, wenn se't ni sülben föhl. De ganze Heid schull't sehn, wat se an Nissen hatt harr. Statt en Geist gung't as en Gespenst um, dat ganze Nissensche Gewes' war spökeli. Am Enn de de

stewel: stiefelte. utstött: ausgestoßen. smeten: warfen. verrötten: verrotteten, vermoderten. dalrgten: niedergerissen. spökeli: spukhaft.

Mann en Hauptslag. He verkoff den Schibentwallsgarn an den Groffmid Stömer. Nu gev't noch eenmal lustige veer Weken vör jeden echten Scholjung, un en Truer vör jeden Mann vun Geföhl. De Smid mit sin groten Jungs hau de Böm dal, Stück vör Stück. Een na de anner gnaschen se hin un nül'n se den Kopp to Ger. Dat Garnhus war dal-reten, de Steen warn verkofft. Dat Land war umgrabt un Kantüffeln warn der bu't.

Keen Wunner, dat weber vun Reinhold Nissen noch vun de Sinigen jemals wat wedder na de Heid keem. Wa kunn se't ansehn? Wa harrn se't utholn? Man hör blot, dat se't gut gung. Thieß Thießen harr toerst ünner sin Nam dat Geschäft wedder in Kiel anfang', bet stillere Tiden keem' un de Ol seker torügg lam kunn. Denn verswunn' se ok ut Kiel, ut't Geficht un ut de Erinnerung fast vun de, de torügg bleben.

Wer aver nu umme Heid spazeert, den ward velleicht noch en Platz wiß't, wo nu en Grimmelwimmel vun lüttje Hüß' stat, un em ward denn velleicht vertellt, dat dar mal sit en Garn utbree, twee Morgen grot, mit Dann as en Höl-tung, en Garnhus mit Schieferdach, un dat de Mann, de Uns gründ't un plant un de Mael dar inn Schibentwall, de noch steit, bu't hett, en echt ditmarscher Jung weer, Lüttj-mannskind ut Büsum, Matthias Reinhold Nissen mit Nam, un velleicht weet denn noch Jemand genauer, as de, de dit schrift, wat ut sin schöne Dochder warn is mit de herligen groten swarten Ogen, un Klein Anna ern lütten Flaßkopp, Thieß Thießen, de Berwalter. Blot dat Een weet he ok seker: dat se glückli warn.

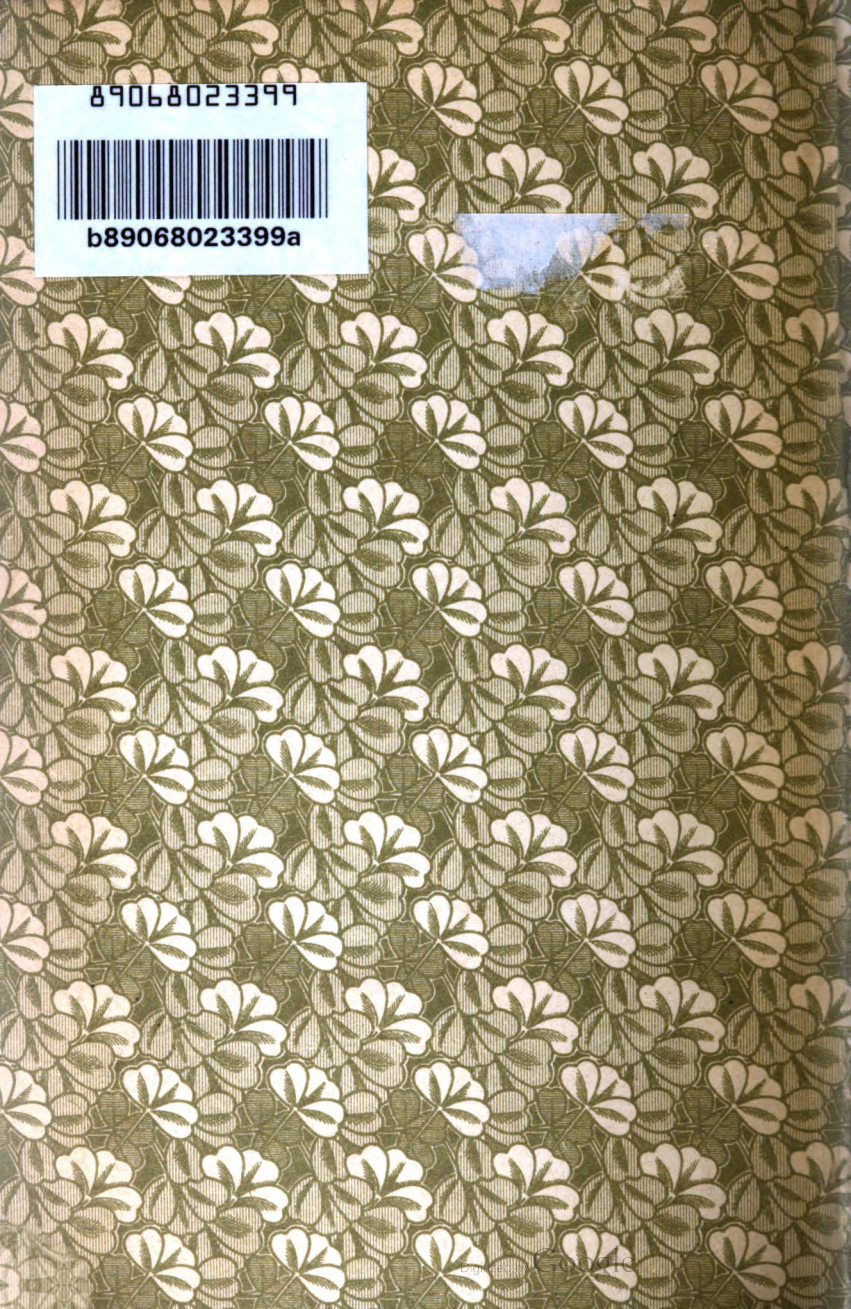
gnaschen: krachten. nül'n: senkten. Grimmelwimmel: Gewimmel,
buntes Durcheinander. Höltung: Holzung, Gehölz. Lüttmannskind:
kleiner Leute Kind.

Lippert & Co. (G. Pöschel Buchdr.), Raumburg a. S.

89068023399



b89068023399a





89068023399



B89068023399A